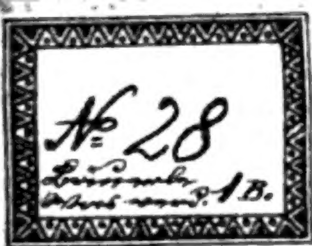
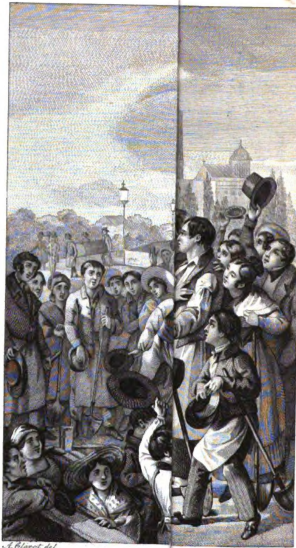
Digitized by Google

<36606453820019


№ 28
1 B.



A. Clarot del. A. Geiger sc.

Digitized by Google

Was verdankt Oesterreich

der beglückenden

Regierung

Sr. Majestät

Kaiser Franz

des Ersten?

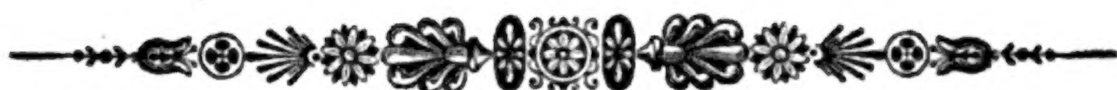
Herausgegeben

von

Adolf Bäuerle,
Redakteur der allgemeinen Theaterzeitung, Mitglied des Vereines für arme Blinde in Wien; Ehrenbürger von sechs Städten der österreichischen Monarchie.

Mit drey Kupferstichen.

Wien.
Gedruckt bey Ant. v. Haykul.
1834.



Inhalt.

A

B. Militär.

Militär=Aemter.

Militär=Corporationen.

C. Geistlichkeit.

Seite.

D. Stiftungen.

Zweyter Abschnitt.

Bildungs-Anstalten.

A. Gelehrte Schulen.

B. Militärschulen.

C. Bürgerschulen.

D. Kunstbildungs-Anstalten.

Seite.

Dritter Abschnitt.

Beförderungsmittel der Künste und Wissenschaften, der Industrie, des Handels und der Schifffahrt.

A. Vereine.

B. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft.

C. Belebung der Landwirthschaft, Industrie, des Handels und der Schifffahrt.

Vierter Abschnitt.

Humanitäts-Anstalten.

A. Zur Erhaltung des Lebens und der Gesundheit.

Bäder.

Seite.

B. Zur Unterstützung, Aushülfe und Versorgung.

C. Institute für arme und unglückliche Kinder.

D. Aufmunterungen zur Tugend und Rechtschaffenheit.

E. Zur Beschützung des Lebens und des Eigenthums, zur Förderung der Bequemlichkeit.

Fünfter Abschnitt.

Baulichkeiten.

A. Zur Communikation, Urbarmachung des Landes und Sicherung vor Elementar-Schaden.

B. Baulichkeiten in den Ortschaften.

Sechster Abschnitt.

Auszeichnungen.

A. Adelserhebungen wegen unmittelbarer besonderer Verdienste um den österreichischen Kaiserstaat.

B. Ordens-Verleihungen.

Ritter-Orden.

Seite.

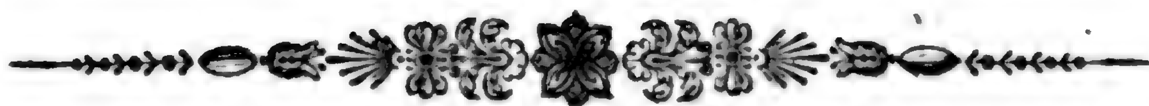
C. Betheilungen mit Ehrenzeichen, Würden und Auszeichnungen.

1. Militärische Ehrenzeichen und Belohnungen.

2. Civil=Auszeichnungen.

Vierte Abtheilung.

Das österreichische Kaiserthum. (In geographisch statistischer Beziehung).



Vorrede.

Bey der Herausgabe dieses Werkes hatte ich keinen andern Zweck im Auge, als ein möglichst getreues Bild aufzustellen von der Wohlfahrt des österreichischen Kaiserstaates um einen sprechenden Beweis zu liefern, daß Oesterreich unter der milden Regierung Franz I. den Glanzpunkt seiner innern Kraft und Blüthe errungen habe.

Der Inhalt desselben soll die Flamme der Vaterlandsliebe in dem Herzen jedes biedern Oesterreichers wecken und beleben.

Ein Werk ähnlicher Tendenz und ähnlichen Umfanges, welches die Hauptabsicht hat, Vaterlandsliebe durch Vaterlandskunde zu verbreiten, dürfte bisher in der österreichischen Monarchie noch nicht ans Licht getreten seyn. Die erste Anregung zur Abfassung desselben gab ich bereits schon vor neun Jahren. Am 4. Dezember 1824 wurde nämlich in der Wiener allgemeinen Theaterzeitung von mir ein Preis von fünf und zwanzig Dukaten in Golde ausgeschrieben, auf die beste Schilderung „aller, seit der segenreichen Regierung Sr. Majestät des Kaisers Franz I. geschehenen Einrichtungen, Verbesserungen, Verschönerun-

gen, Errichtungen von Instituten und Bildungsanstalten ꝛc. ꝛc. in der Residenz und Monarchie, aus welchen laut die Vatergüte des Herrschers, seine stete Sorge für Unterthanenwohl spricht.“ Zur Lösung dieser öffentlichen Preisaufgabe ging jedoch kein genügender Beytrag ein, denn obgleich jedem Patrioten allenthalben anschauliche und sprechende Zeugnisse der väterlichen Vorsorge Sr. Majestät entgegen treten, so setzen sich doch zahlreiche Schwierigkeiten in den Weg, sobald die zerstreut liegenden Materialien gesammelt, bearbeitet und zu einem wohlgeordneten Ganzen vereiniget werden sollen.

Herr Johann Georg Megerle von Mühlfeld, k. k. Rath und Archivs-Direktor der k. k. allgemeinen Hofkammer trat zwar mit einigen ähnlichen Schilderungen auf. Er schrieb:

„Memorabilien des österreichischen Kaiserstaates, oder Taschenbuch zur Rückerinnerung an die merkwürdigsten vaterländischen Ereignisse seit dem Regierungsantritte Sr. Majestät des Kaisers Franz des Ersten, das ist, vom 1. März 1792 bis zum Schluße des 18. Jahrhunderts. Wien 1825. Bey J. P. Sollinger.“

Ferner

„Erinnerungs-Tafel an die unter der Regierung Sr. Majestät des Kaisers Franz I. sowohl auf Kosten des Staates, als auch durch den Biedersinn einzelner Staatsbürger und ganzer Vereine, neu in das Leben getretenen, nicht allein die religiöse und intellectuelle Bildung, sondern auch die Erhaltung des Lebens und der Gesundheit, dann die Beförderung und Begründung der Wohlfahrt sämmtlicher Unterthanen bezweckenden Institute, vom Regierungsantritte Sr. Majestät angefangen bis zum Schluße des

Jahres 1825. Im Imperial-Bogenformat. Wien. Bey J. B. Wallishausser."

Endlich

„Erinnerungsblätter an alle, unter der Regierung Sr. Majestät des Kaisers Franz des Ersten zur Wohlfahrt seiner deutschen Staaten erflossenen Allerhöchsten Entschließungen, bis zum Jahre 1828. Wien 1830. Bey J. P. Sollinger."

Der Verfasser dieser drey angegebenen Werke war jedoch, nach seinem eigenen Geständnisse weit entfernt, zu behaupten, durch ihre Herausgabe die aufgestellte Preisfrage wirklich vollständig gelöset zu haben. Das erstbenannte Buch, unter dem Titel: „Memorabilien" umfaßt nur einen Zeitraum von neun Jahren, und der größte Theil des Inhalts besteht *in einer Aufzählung* vorzüglicher Staatsbürger, außerordentlicher Unglücksfälle, und ungewöhnlicher Erscheinungen in der Natur. Der kleinste Theil der aufgeführten Gegenstände bezieht sich auf innere Staatseinrichtungen, auf merkwürdige Baulichkeiten und Festlichkeiten.

Die Erinnerungs-Tafel im Imperial-Bogenformat ist nur eine systematisch-geordnete Tabelle, in deren Fächern eine Anzahl von Instituten, Anstalten, Vereinen und Sammlungen mit Angabe der Errichtungsjahre aufgezählt sind.

Die Erinnerungsblätter enthalten in gewisser chronologischer Reihenfolge die Inhalts-Ueberschriften der vorzüglichsten Allerhöchsten Entschließungen und denkwürdig geschichtlichen Ereignisse.

Diese Bemerkungen müssen nothwendiger Weise vorausgeschickt werden, um das vorliegende Werk: „Was verdankt Oesterreich der beglückenden Regierung Sr. Majestät Franz des Ersten?" von dem wahren Gesichtspunkte zu betrachten und zu beurtheilen.

Bey genauer Durchsicht und Würdigung der Inhalts-Rubriken wird Jedermann die Ueberzeugung gewinnen, daß dieses Werk weder als eine Fortsetzung, Nachahmung oder Seitenstück der besprochenen Sammelschriften zu betrachten sey, sondern daß sich dasselbe aus der Idee der aufgestellten Preisaufgabe als etwas Selbstständiges entwickelt habe.. Mehrere hohe Gubernien hatten deshalb auch die hohe Huld, dieses Unternehmen durch Uebermittlung zweckmäßiger Materialien gütevoll zu begünstigen, wofür hiermit die Gefühle der innigsten Dankbarkeit an den Tag gelegt werden.

Um das vorgesteckte Ziel zu erreichen, hatte ich mich auch in den Besitz der neuesten besten authentisch anerkannten Quellenschriften zu setzen gesucht, und eine große Anzahl von Materialien im Bereiche der Autopsie gesammelt. Das Werk ist das Resultat einer mehrjährigen mühevollen Arbeit. Eine Collektion von vielen hundert Materialien geographisch-historisch-politisch-statistischen Inhalts standen mir zu Gebothe, um sämmtliche vaterländische Gegenstände, welche auf den Zeitraum von 1792 bis auf den heutigen Tag Bezug haben, aufzusuchen, auszuziehen, zweckmäßig zu bearbeiten, und in eine systematische chronologische Ordnung zu bringen. Dieses Werk dürfte sich demnach zu einem Handbuch gestalten, in dessen Abtheilungen Alles zusammengestellt wurde, was zur Kenntniß des theuren Vaterlandes und zur Belebung der Vaterlandsliebe beyzutragen im Stande ist. Das vom Himmel begünstigte Oesterreich mögen wir daraus näher kennen lernen an den aufgespeicherten Schätzen und Vorzügen des Bodens und der Bewohner, an der Schilderung seiner innern Einrichtung und Verfassung, seiner geschichtlichen und politischen Ereignisse, und an dem Tugendverein unsers allgeliebten Landesvaters und des hocherhabenen Kaiserhauses.

Ungeachtet ich durch das Erscheinen dieses Werkes keineswegs die Hoffnung nähre, den Gegenstand der selbst gestellten Preisaufgabe im vollen Umfange gelöset zu haben, so darf ich dennoch der Ueberzeugung Raum geben, durch einen Ueberblick von „Oesterreich, *wie es ist*“ oft geäußerten Wünschen nach einer solchen Zusammenstellung zu begegnen und zu entsprechen.

Um den Zweck dieses Werkes jedoch noch klarer und eindringender vor Augen zu bringen, und zugleich den Umfang und die Tendenz desselben näher zu bezeichnen, dürfte hier eine Aufzählung der vorzüglichsten Rubriken nicht am unrechten Platze seyn.

Das Ganze zerfällt in vier Hauptabtheilungen.

I. Abtheilung: Franz der Erste, Kaiser von Oesterreich. Dieselbe umfaßt eine gedrängte Charakterschilderung unsers angebetheten Landesvaters. Sie erscheint gleichsam als Vorhalle zu einem vaterländischen Museum. Mit dem Strahlenkranze der erhabensten Tugenden geschmückt, tritt dem Leser das Charakterbild des allgeliebten Monarchen entgegen, unter dessen weiser und milder Regierung sich Oesterreich in seinem höchsten Glanze und Ruhme entfaltet hat.

II. Abtheilung: Hauptmomente aus der Geschichte Oesterreichs während der Regierung Sr. Majestät Kaiser Franz des Ersten. Diese Abtheilung enthät eine Schaustellung der wichtigsten, denkwürdigsten Ereignisse und Begebenheiten aus der Kriegs- und Völker-Geschichte der österreichischen Monarchie, welche das unermüdete, aufopfernde Bestreben des Kaisers, die Wohlfahrt des Staates zu erzwecken und zu begründen, überall in das herrlichste Licht setzen.

III. Abtheilung: Was verdankt Oester-

reich der beglückenden Regierung Sr. Majestät Kaiser Franz des Ersten? Diese Abtheilung zerfällt in sechs einzelne Abschnitte, und ist eigentlich als der Centralpunkt des ganzen Werkes anzusehen, an welche sich die übrigen Abtheilungen gleichsam als Ergänzungsstücke anreihen. Sie erscheint als eine systematisch geordnete Kette der vorzüglichsten und einflußreichsten Staats- und Privateinrichtungen, meist mit Berücksichtigung des Planes, der Entstehung, des Fortgangs und der Nützlichkeit, geschildert und beleuchtet und hat beym Aufsuchen, Vergleichen, Ausheben, Abfassen und Zusammenstellen der Materialien den meisten Zeitaufwand und Fleiß in Anspruch genommen. Die glänzendsten Zeugnisse von der Vaterhuld und Regentenweisheit des Kaisers sind hier besprochen, eben so die herrlichsten Belege von den lobenswerthen Bestrebungen der Unterthanen, den Wünschen des Monarchen als Landesvater in allen Punkten selbstthätig zu begegnen, und Seinen weisen Anordnungen und Verfügungen dankbaren Herzens zu huldigen. Die getroffenen Einrichtungen für das Gesammtwohl des Staates sind in folgende Abschnitte gesondert:

a) Die Staatseinrichtungen in Bezug auf die verschiedenen Behörden, auf Militär und Geistlichkeit.

b) Bildungsanstalten.

c) Beförderungsmittel der Künste und Wissenschaften, der Industrie, des Handels und der Schifffahrt.

d) Humanitäts-Anstalten.

e) Baulichkeiten.

f) Auszeichnungen.

Obschon der Stoff zu diesen angegebenen Inhaltsfächern mit gewissenhafter Treue benützt worden ist, so können dennoch die Materialien für die einzelnen Abschnitte nicht als erschöpft

angesehen werden. In jedem Zweige der Staatsverwaltung hat die Vaterhuld des Monarchen und das Pflichtgefühl der Unterthanen so viel Gutes, Nützliches und Schönes ins Leben gerufen, daß eine Sammlung aller einzelnen Errichtungen, Verbesserungen und Veränderungen sich zu einem höchst bändereichen Werke gestalten müßte. Dennoch darf ich die Versicherung geben, daß wenigstens die vorzüglichsten Einrichtungen während der Regierung Sr. Majestät aufgezählt wurden, welche als ein Musterbild, als eine Anschauung der Uebrigen gelten mögen. Da das Werk schon jetzt viele Theilnahme gewonnen hat, dürfte in einer zweyten vermehrten und verbesserten Auflage noch manches Wissenswerthe und Denkwürdige nachträglich zur Sprache kommen. Beyträge, Winke, Verbesserungen oder Berichtigungen werden in dieser Hinsicht mit Dank angenommen und benützt.

IV. Abtheilung: Das österreichische Kaiserthum in geographisch-statistischer Beziehung. Dieselbe stellt einen einfachen Grundriß auf, von dem Nationalreichthum aller Provinzen in der österreichischen Monarchie. Die vorhergehende Abtheilung ist lediglich an den Zeitraum von 1792—1832 gebunden; diese letzte Abtheilung jedoch knüpft die Betrachtung an keine bestimmte Zeitperiode, sie liefert ein geographisch-, naturhistorisch-, politisch-, statistisches Panorama von Oesterreich wie es gegenwärtig ist; sie beweiset augenscheinlich, daß Oesterreich unter der Regierung Sr. Majestät des Kaisers Franz die erfreulichste Stufe des Ruhmes, Reichthums und der innern Kraft errungen habe.

Allen denjenigen Personen, welche bereits durch Pränumeration zur Förderung des vorgesetzten Zweckes beygetragen

haben, sey hiermit der Tribut der wärmsten aufrichtigsten Dankbarkeit dargebracht.

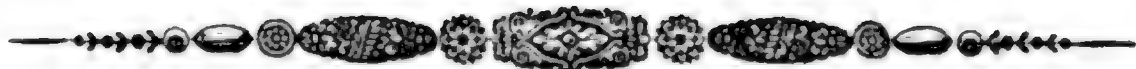
Der große Zeitaufwand, welcher mit Abfassung dieses Buches verbunden war, wird gewiß als Entschuldigung gelten, daß selbes erst in diesem Jahre ans Licht treten konnte.

Doch haben sich die Zeitumstände günstig für seine endliche Erscheinung gestaltet. Der uralte angestammte Glanz des österreichischen Kaiserhauses hat sich der Himmelssonne gleich über das segenvolle Land gebreitet, in welchem Glück, Ruhe und Frieden als Genien walten, und die Herzen der verschiedenen Nationen mit dem Bande der Eintracht und Harmonie umschlungen werden. Niemahls stand der kräftige Baum der Nationalwohlfahrt in einer hoffnungsvolleren Blüthe. Oesterreich ist der glücklichste Staat der ganzen bewohnten Erde. Allenthalben wurzelt Zufriedenheit, heiteres Bewußtseyn und Gemüthsruhe. Ungestört können die Kräfte der Nation unter dem freundlichen Gestirne der Vaterhuld des Kaisers sich entfalten, und die schönen Entwürfe und Vervollkommnung der öffentlichen Erziehung, zur Belebung der Industrie, des Handels und der Landeskultur ꝛc. ꝛc., der Ausführung und Vollendung entgegen reifen.

Und somit möge dieses Buch in die Welt treten, als ein Ueberblick von dem innern und äußern Zustande des österreichischen Kaiserthums. Möge es das vorgesteckte Ziel glücklich erreichen, die Blicke auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft richten, und durch die Verbreitung der Vaterlandskunde die Flamme der Vaterlandsliebe in der Brust jedes Biedermannes hell leuchtend entzünden!

Wien, am 4. October 1833.

Adolf Bäuerle.



Einleitung.

Vaterlandsliebe ist eine der erhabensten Tugenden, welche von dem Himmel in die Brust der Staatsbürger eingepflanzt wurde. Diese Liebe ist eine wärmende Sonne, welche ihre segenvollen Strahlen allenthalben ausbreitet, und die Keime des Wahren, Schönen und Guten im erfreulichsten Blüthenschmucke entfaltet. Vaterlandsliebe ist eine unerschütterliche Grundfeste, worauf das Gebäude des Staates in aller Herrlichkeit und Kräftigkeit sich stützet, und jedem Andrange feindlicher Stürme siegreich Trotz biethet. Vaterlandsliebe ist das lebhafte Wohlgefallen an dem Vaterlande, das kindliche Anschmiegen an den väterlichen Boden, dem wir Geburt, Erziehung und das ganze Glück des Lebens verdanken, und das eifrige aufopfernde Bestreben, zur Wohlfahrt des Staatskörpers alle Kräfte aufzubiethen, ohne die Rechte anderer Völkervereine aus den Augen zu verlieren. Die Liebe zum Vaterlande bildet den Hauptinhalt in der Geschichte der Menschheit, und zieht sich als ein goldener Faden durch alle Perioden der großen Weltbegebenheiten. In den Annalen der Völkergeschichte erscheint die Vaterlandsliebe als Begründerinn der Staaten, als Mutter der edelsten Thaten, der heldenmüthigsten Aufopferungen, als eine kraftvolle Schutzwehr gegen den Andrang gefahrvoller Stürme. Die Geschichte stellt die sprechendsten und glänzendsten Beweise auf, daß der Einzelne an eine endlose Kette so vieler Millionen Wesen gebunden, nur in der Vereinigung mit Allen sein Glück und seine Wohlfahrt findet, und daß jeder Einzelne das Gebäude seiner eigenen Lebenswohlfahrt zertrümmert, sobald er nicht alle seine Kräfte zur Erhaltung und Beförderung der allgemeinen

Wohlfahrt aufbiethet. Diese Liebe knüpfet mit kindlich frommer Ergebenheit an den Regenten und die Regierung in Anerkennung der vielfach empfangenen Wohlthaten, sie bindet das Herz mit Bewunderung an das Vaterland, im Bewußtseyn der zahlreichen Vorzüge des gesegneten Bodens.

Wohl in keinem andern Staate der Welt hat der Baum der Vaterlandsliebe herrlichere Früchte getragen, als in dem großen schönen Oesterreich. Die Bewohner dieses Landes haben diese heilige Flamme stets unentweiht in ihrem Herzen genährt, und mit goldener Schrift glänzen ihre Thaten in den Blättern der Geschichte, als ein leuchtendes Vorbild für die fernsten Jahrhunderte. Durch den milden Scepter unsers Landesvaters Kaisers Franz I. wurde eine Frühlingssonne heraufgeführt über Austrias Fluren. Der schöne Wahlspruch unserer Väter: »Oesterreich über Alles« ist auf die herrlichste Weise in Erfüllung gegangen. Drey Säulen sind es, welche den Tempel des Glückes im österreichischen Staate bey allen Stürmen des Schicksals unerschütterlich bewahrten, nähmlich: die Rechtlichkeit, Frömmigkeit, Weisheit, Milde und Vaterhuld des Monarchen ihrem Herrscher, welche Tugenden bey allen Einwirkungen des Zeitgeistes durch Jahrhunderte in dem Regentenhause rein erglänzten; die Liebe, Treue und Anhänglichkeit der Bewohner Oesterreichs zu dem angebetheten Vater des Vaterlandes, zu dem erhabenen Begründer und Beförderer der Nationalwohlfahrt; die dritte Stützsäule endlich besteht in der Fruchtbarkeit des Bodens, in dem Reichthum der Landeserzeugnisse, in dem blühenden Zustande der Künste und Wissenschaften, der Industrie und des Handelsverkehrs. Zweckmäßige Ausbildung aller individuellen Fähigkeiten, sicherer Genuß des Erworbenen, tausendfache Mittel zum rechtlichen Broterwerbe, der Schutz der bürgerlichen Gesellschaft, die weise Landesverfassung, das Bewußtseyn des allgemeinen Wohlstandes, gleiche Vertheilung der Staatslasten und Achtung der bürgerlichen Freyheit geben der österreichischen Nation einen Charakter der Größe und innern Kräftigkeit, und flößen ihm Liebe und Vertrauen zu ihrer Verfassung ein, welche jeder Einzelne der eigenen und der allgemeinen Wohlfahrt wegen aufrecht zu erhalten sucht. In der Ketten-

reihe der langwierigen hartnäckigen Kriege, während der Regierung Franz I., hat die Vaterlandsliebe der Oesterreicher gleichsam die Feuerprobe bestanden. Ein dauerhafter Frieden ist aus dem heiligen Kampfe hervorgegangen. Wie ein Riesenfels erhebt sich der österreichische Völkerverein kräftig empor, und wenn auch rings umher die Meereswogen im schäumenden Aufruhr toben, so strahlt die Sonne des Friedens, der Ruhe, des Glückes dennoch unumwölkt auf das blühende Land. Die Flamme der Vaterlandsliebe hat in den Reihen der blutigen Kämpfe alle Herzen der Oesterreicher durchdrungen; und alle patriotischen Gefühle haben sich in dem einzigen hohen Gefühle vereiniget, eigenen Ruhm und eigenes Wohl, in dem Ruhme und Wohle des Ganzen zu suchen. Diese, in allen Stürmen des Lebens rein befundene Liebe ist zugleich ein sicherer Bürge, daß dieses innere Glück, diese innere Wohlfahrt des Staates sich in der spätesten Enkelwelt noch immer im schönsten Glanze zeigen werde.

Da die Vaterlandsliebe in dem lebhaften Wohlgefallen an dem Vaterlande besteht, so ist es Pflicht eines jeden Staatsbürgers, die guten Eigenschaften des österreichischen Staates zu erforschen, und dieselben im Vergleich mit anderen Ländern dankbaren Gemüthes schätzen und achten zu lernen. Das Vaterland nimmt bey der Beachtung und Würdigung seiner hohen Vorzüge die Dankbarkeit jedes Einzelnen in Anspruch, und diese Dankbarkeit wird stets nur das allgemeine Wohl im Auge behalten. Unter den europäischen Staaten behauptet Oesterreich eine überwiegende Präponderanz in Betreff der vielen mannigfaltigen und außerordentlichen Quellen eines wesentlichen bleibenden und unabhängigen Nationalreichthums. Die gesegneten Provinzen Oesterreichs haben einen Reichthum aufzuweisen, der sich auf die physische Beschaffenheit und Fruchtbarkeit des Bodens und auf die Betriebsamkeit und Industrie ihrer trefflichen Bewohner gründet. Der österreichische Staat besitzt den Vorzug einer sehr weisen Regierung, welche den hohen Zweck hat, dem Lande immer mehr Cultur, den Bewohnern immer mehr Glück und Wohlfahrt zu verschaffen. Die Oberleitung der ganzen Staatskorporation führt ein tugendhafter Mo-

narch, welcher den Nahmen Landesvater im wahren Sinne des Wortes verdient. Eine solche Betrachtung erweckt in jedem Gemüthe die Liebe zum Regenten, zur Staatsverfassung und zum heimischen Boden, und bringt den heiligen Entschluß zur Reife, Gut und Leben dem geliebten Vaterlande zum Opfer zu weihen.

Wort und Schrift, Aufmunterungen und Beyspiele sind die Mittel zur Erweckung und Belebung des Patriotismus. Lehrer, Seelsorger, Schriftsteller und Behörden sind im Stande, diesen Samen auf empfänglichen Boden zu streuen, oder die aufstrebenden Keime zur erfreulichen Blüthe heranzubilden. Die Lehrer haben den Beruf, nicht nur den Geist der Jugend zu veredeln, sondern auch das lenksame Herz auf dem Wege des Guten zu führen; die Worte und das Beyspiel der Seelsorger behaupten den größten Einfluß auf die Gemüther; die Behörden können in ihrem Wirkungskreise die Unterthanen zu allen Handlungen aufmuntern und begeistern, welche zur Erzielung und Erhaltung der Staatswohlfahrt beyzutragen vermögen. So wie die Schriftsteller das Lesepublikum durch Druckwerke mit dem Zustande der Künste und Wissenschaften in eine nähere Berührung bringen, eben so biethen sie auch durch patriotische Werke die wirksamsten Mittel dar, zur Belebung und Verbreitung der Vaterlandsliebe.

Das patriotische Werk: »Was verdankt Oesterreich der beglückenden Regierung Sr. Majestät Franz des Ersten?« enthält so viel es in den Kräften des Herausgebers lag, ein getreues Gemählde des österreichischen Kaiserstaates, und dürfte von dieser Seite betrachtet, unter den Erscheinungen ähnlicher Art, seines Inhalts wegen, gewiß einen Platz finden.

Erste Abtheilung.

Franz der Erste,

Kaiser von Oesterreich rc. rc.

Charakterschilderung.

Die erhabensten Tugenden, welche das Leben eines Regenten schmücken, sind vereint in dem Bilde des Kaisers Franz, und erscheinen als glänzender Strahlen-Kranz, welcher Segen und Wohlfahrt unter mehr als dreißig Millionen Unterthanen verbreitet. Dieser Verein von Tugenden ist jedem Einzelnen aus der großen Völkerfamilie in die Seele geschrieben; denn wie die Sonne Wärme, Leben und Gedeihen allenthalben ausströmt: so ist auch nicht der Geringste Seiner Untergebenen von dem Einflusse Seiner beglückenden Liebe, Güte und Huld ausgeschlossen. Jedes Herz ist als Altar anzusehen, auf welchem das Bild des angebetheten Kaisers prangt, von den Blumen der Liebe, Treue und Ergebenheit umschlungen. Der Ewige hat Oesterreich zum auserwählten Lande ersehen, indem er demselben einen Fürsten schenkte, welcher den Namen Landesvater im wahren Sinne des Wortes verdient, der die Liebe der Mitwelt, die Bewunderung der Nachwelt in Anspruch nimmt, und allen Regenten ein leuchtendes Vorbild in ihrem hohen Wirkungskreise bleiben wird.

Der hocherhabene Monarch hatte durch ein und vierzig mühe-, arbeits- und leidenvolle Jahre, außer dem Glücke Seiner Völker und der Beruhigung von Europa, nur Gott und das Gesetz vor Augen; Sein Antlitz ist daher auch der reinste Spiegel Seiner Vaterhuld und Gerechtigkeitsliebe, und schon Sein Anblick muß Vertrauen und Anhänglichkeit in dem Herzen jedes Unterthanen erwecken.

Durch die strengste Mäßigkeit und Ordnung hat Er Seiner körperlichen Konstitution eine solche Gesundheit verliehen, daß sie eine lange Lebensdauer verspricht, welches der innigste, aufrichtigste Wunsch aller Völker ist, die unter Seinem milden Zepter sich glücklich fühlen. Bey jeder Gelegenheit werden auch immer die glühendsten Gebete um die lange Erhaltung Seines theuren Lebens zu dem Ewigen empor gesandt, und bei öffentlichen und häuslichen Festlichkeiten wird die schöne Hymne: »Gott erhalte Franz den Kaiser!« abgesungen.

Die Geschäfte der innern Staats-Verwaltung, die Beglückung Seiner Unterthanen sind Sein höchster Lebensgenuß; die Naturwissenschaft und die praktische Landwirthschaft in den wenigen Tagen des Jahres, wo der Monarch auf Seinen Familien-Herrschaften verweilt, Seine einzige Erholung. In Seiner ländlichen Behausung sowohl, als auch auf Seinen Reisen und Feldzügen wird die Bearbeitung der Staatsgeschäfte keinen Tag unterbrochen. Sein Kabinet und Seine Registratur befinden sich überall in Seinem Gefolge; Courier-Verbindungen sind so regelmäßig eingeleitet, daß auch in den meisten Fällen der Zeitverlust eingebracht wird. Das Hauptbestreben dieses frommen Fürsten zielt dahin, die besten Stunden jedes Tages Seinen Unterthanen zu widmen. Wie jener gütige Fürst des Alterthums, hält der Kaiser jeden Tag für verloren, an welchem Niemand glücklich gemacht werden konnte. Nach allen Märschen, die Kaiser Franz in Frankreich an der Spitze Seiner Heere, oder in Begleitung Seiner hohen Alliirten immer zu Pferde zurück legte, nach einer oft auch zwölfstündigen Anstrengung, unter allen Unannehmlichkeiten der Jahreszeit, trat unmittelbar nach gehaltenem frugalen Mahle die Arbeit des Cabinets und die Berichtigung der laufenden Staatsgeschäfte ein, und wurde bis in die einbrechende Nacht fortgesetzt.

Die Verwaltung der innern Angelegenheiten des österreichischen Staates ist auf Sicherheit und auf Ausbildung des Bestehenden gerichtet. Der Kaiser belebt oft durch Seine Alles in der Nähe prüfende Gegenwart die innere Verwaltung der Provinzen. Der väterlich gesinnte Monarch hat bereits durch alle Provinzen des Landes Reisen unternommen, um den Zustand der Verwaltung derselben kennen zu lernen, und die etwa nöthigen Ver-

besserungen anzuordnen. Allenthalben erschien Er als Vater Seiner Kinder, und jede Reise glich einem Triumphzuge, denn überall schmückten Zeichen der Liebe die Wege des Angebetheten. Auf diese Weise umschlang Er persönlich die verschiedenen Kronen Seines Reiches mit dem immergrünen Liebeskranze Seiner Völker.

Mit landesväterlicher Huld wacht der allergnädigste Monarch im Staate über alle Unterrichts-Anstalten, und sucht durch dieselben Segen und Wohlfahrt unter den beglückten Völkern des großen Kaiserreiches zu verbreiten. Der Kaiser erkennt die Schulen als Pflanzstätten wahren Bürgerglückes und der innern Zufriedenheit, indem daselbst zu allen Bürgertugenden der Samen ausgestreut wird.

Unterm 21. Jänner 1804 erließen Se. Majestät folgendes Handschreiben: »Da der Volks-Unterricht seines der unentbehrlichsten Bedürfnisse des Staates ist, und Ich die zweckmäßigste Besorgung desselben für eine Meiner heiligsten Pflichten halte, so war von dem Antritte Meiner Regierung an, Mein vorzügliches Augenmerk darauf gerichtet, daß dieser Unterricht des Volkes auf die, den Verhältnissen der Zeit und der Natur der Sache angemessenste Art ertheilt werde.« In dieser Hinsicht ließen sich Se. Majestät die Vorarbeiten sachkundiger Männer vorlegen, und hierauf mehrere Verordnungen ergehen. Selbst in den kriegerischen Zeitmomenten hat der Regent Sein einziges Augenmerk dahin gerichtet, jungen Staatsbürgern jede Gelegenheit zu verschaffen, sich mit allen Wissenschaftszweigen bekannt und vertraut zu machen.

Während der Kaiser als weiser und gütiger Vater so vieler Länder und Völker, die Fürsorge den Angelegenheiten des Staates widmet, sucht die Kaiserinn als Engel der Menschheit die zarteren Angelegenheiten derselben auf, und verbreitet Trost und Freude durch Theilnahme und Unterstützung.

Was der Monarch als Vertreter der ehrwürdigen Fürstenreiche unseres Welttheiles, als Erbe Seines Hauses, und getreu Seinem Wahlspruche der Gerechtigkeit, für Europa und für Deutschland gewirkt und gestrebt, wird von Millionen, die nicht unter Seinem Zepter leben, dankbar und mit Rührung anerkannt.

Seit Jahrhunderten waltet über dem Hause Oesterreich Glück

und Segen, und selbst das Unglück, das diese erhabene Fürstenfamilie manchmal getroffen, mußte im Verfolge der Zeit zu größerem Gedeihen werden. Der Segen Oesterreichs floß aus der Frömmigkeit und Gerechtigkeit seines Fürstenhauses.

Die Landeswohlfahrt verstärkte sich in allen Theilen des österreichischen Staatenbundes vom Jahre 1792 bis 1833 auf eine sichtbare Weise, denn die drei obersten Gewalten der Gesetzgebung, der vollziehenden Macht und des Richteramtes, vereinigten sich in der Person eines Fürsten, welcher als Kaiser, König, Erzherzog, Herzog und Markgraf das unbeschränkte Vertrauen genießt. Der österreichische Hof, in seinem Stamme und in seinen Verzweigungen, hat einen Kranz der herrlichsten Tugenden aufzuweisen, so daß die regierende Familie ein Muster der ehelichen, väterlichen, mütterlichen und kindlichen Häuslichkeit gewährt. Alle Glieder der Familie huldigen der Religiosität, theils nach den ältern ehrwürdigen Formen des Hauses mit Fußwaschung und Processionen, theils nach dem Vorbilde des Kaisers, welcher z. B. in Rom, während der Osterwoche, in Prag während des Festes des heiligen Johann von Nepomuk, und zu Maria Zell rc. schöne Zeichen öffentlicher Andacht gab, auch Seinen Neffen zum Erzbischofe von Gran und Primas von Ungarn, so wie Seinen Bruder zum Erzbischofe von Ollmütz und Cardinal beförderte.

Mächtig wurde der Kaiser durch Seine moralische Macht, groß durch das Vermeiden der ungerechten Vergrößerung, erhaben über dem Gesetze durch eigene Achtung desselben. Der Thron von Oesterreich, und die ganze Kunst Seines Cabinets, sollten auf den Säulen der Gerechtigkeit und Treue fort bestehen. Der Welt sollte unwiderleglich bewiesen werden, daß es die Präponderanz des Rechts, und nicht die der Gewalt war, wornach der Kaiser in zwanzigjährigen Kriegen gestrebt hatte, und wodurch Er allein Seine Monarchie gegen die Gefahren einer ernsten schwierigen Zukunft sicher zu stellen wußte.

In den Kriegen gegen Frankreich, vorzüglich aber in dem letzten großen Völkerkampfe hat sich Kaiser Franz durch Seinen erhabenen Charakter die Ehrfurcht und Bewunderung der ganzen Welt errungen. Ewig denkwürdig im Buche der Geschichte werden mit goldenen Lettern prangen: des Kaisers ruhmvolles Aus-

harren im Kampfe gegen die feindliche Macht, die Standhaftigkeit, mit welcher Er die Maßregeln gegen Seinen Eidam unterzeichnete, und zur Bezwingung des Machthabers Napoleon mitwirkte.

An einem der glänzendsten, mächtigsten Höfe von Europa erscheint das Haupt der großen Völkerfamilie, der erhabenste Mann seiner Zeit, schlicht, doch ehrfurchtgebietend, so daß jeder, der Ihn auch früher nie gesehen, in Ihm den Kaiser und Landesvater erkennen muß. Mit fürstlicher Herablassung mischt Er sich, wenn es die Gelegenheit mit sich bringt, gerne unter Seine Unterthanen, und läßt Seine Milde und Gnade allenthalben walten. So einfach der Kaiser in Seiner Lebensweise erscheint, so rein ist Er in jeder sittlichen Beziehung, so zugänglich für den Letzten wie für den Ersten Seines Reiches.

In den öffentlichen Audienzen zu Wien welche zwei Mahl in der Woche statt finden, hört und beantwortet der Kaiser oft gegen sieben Stunden in einem *fort stehend*, die Klagen und Bitten Seiner Unterthanen. Personen aus allen Ständen, Reiche und Arme, *Hohe* und Niedere rücken nach der Reihe der Ankunft in die Audienzzimmer des Monarchen vor. Keiner der Bedürftigen, keiner der Bittenden kehrt zurück, ohne daß der gütige Landesvater ihnen nicht Hülfe, Trost, Beruhigung oder frohe Hoffnung gespendet hätte. Man muß den Kaiser im Gespräche mit den Großen Seines Reiches, wie mit Seinen letzten Unterthanen, eingehend in ihre Bedürfnisse, beobachtet haben, um den Ausdruck: der Kaiser ist Vater Seiner Unterthanen, bezeichnend zu finden.

Unter den schönen Zügen der väterlichen Güte, Milde und Herablassung nur ein paar Beyspiele:

Im August 1812 nahmen Se. Majestät das Correktionshaus zu Linz in Augenschein. Ein Gemach bewahrt an den Seitenwänden die abgelegten Kleidungen der Verbrecher, welche die nämliche Nummer haben, die an des Sträflings Hauskleidung haftet. Hier befand sich auch ein weibliches Kleid, dessen Stoff und Form, sammt dem dabei hangenden Hute mit schönen Schwungfedern das Auge jedes Eintretenden auf sich zog. Der Kaiser bemerkt sogleich: »Was ist das, eine Person mit solcher

Tracht hier? die muß mir gezeigt werden.« Als man aber zu dem Arbeitszimmer der weiblichen Sträflinge kam, wo jene Unglückliche bei einer weiblichen Arbeit beschäftigt war, sagte der Kaiser: »Nein, ich will sie mir doch nicht zeigen lassen; sie könnte es bemerken, und sich darüber kränken.« Wenn der Kaiser schon mit einem vorübereilenden Anblick einen Uebelthäter zu kränken glaubt, mit welchem wahren Vertrauen können nun gute Unterthanen auf Seine Gerechtigkeit und Güte hoffen.

Als Se. Majestät im Jahre 1815 zum ersten Male Tyrol besuchten, und sich in der Mitte der biedern Bewohner befanden, wurden mehrere schöne Züge bekannt:

Der Kaiser, welcher vom frühen Morgen bis in die sinkende Nacht allen Classen Seiner Unterthanen, dem Edelmanne wie dem Bauer, Audienz gab, hatte sich am Tage nach Seiner Ankunft in Innsbruck von der Anstrengung des häufigen Redens ermattet, um 10 Uhr Nachts aus dem Audienzzimmer in die innern Gemächer zurückgezogen, um die Nachtmahlzeit einzunehmen, als man Ihm meldete, daß noch drei Bauern im Vorsaale sitzen, und um Gehör bitten. Sogleich erhob sich der menschenfreundliche Monarch vom Stuhle, und sagte: »Ei, wenn diese draußen sitzen, so muß ich ja wohl aufstehen,« und somit ging Er und sprach mit den Bauern.

Als Er in der Nähe von Innsbruck einen Berg erkletterte, dessen steiler Pfad neben einem Abgrunde herlief, und daher gefährlich zu besteigen war, griffen Ihm Seine Führer, Tyroler Bauern, unter die Arme, damit Er nicht ausglitschen oder gar fallen möge. Dieses Festhalten wurde dem Kaiser in die Länge beschwerlich. Er machte sich daher aus den Armen Seiner Begleiter los und sagte: »Kinder! laßt mich vor der Hand nur allein gehen. Ich will mir schon selbst helfen. Sollte es aber gefährlicher werden, dann packt mich nur wieder an, und zwar so stark ihr könnt.«

Bei einer ähnlichen Gelegenheit wollte Ihm Jemand aus Seinem Gefolge hülfreiche Hand leisten. Der Kaiser rief Seine Tyroler herbei und sagte: »Ich verlasse mich auf Euch! Ihr habt mich nie sitzen lassen!«

Der Kaiser fuhr in ein Bergwerk bei der Stadt Hall. Als

Er unten angekommen war, sollte ein Knabe eine Anrede in Versen halten, aber dieser fing bei der zweiten Strophe zu stottern an, konnte nicht weiter recitiren, und weinte bitterlich. Der Kaiser trat zu ihm, klopfte ihn auf die Schultern und sagte mit dem Tone der Herzlichkeit, der Ihm so ganz eigen ist: »Weine nicht, lieber Knabe! du brauchst dich nicht zu schämen. Es ist auch manchmal ein Bürgermeister in seiner Rede stecken geblieben.«

Ein Tyroler mit grauen Haaren drängte sich mit einigem Ungestüme an den Kaiser. »Was willst du denn?« sprach der gütige Fürst. — »Di anschaun, lieba Koasa!« war die Antwort. »Nun so schaue mich an!« erwiederte Franz, und ließ dem alten Manne Muße, seinen Wunsch zu befriedigen.

Bei einer Gelegenheit, als die Tyroler dem Kaiser Beweise ihrer Liebe gaben, äußerte sich der Monarch: »Es ist gut, daß ich früher nie in Tyrol war; hätte ich gewußt, wie ich hier geliebt werde, so würde ich den Verlust dieses Landes nie haben verschmerzen können.«

Eine rühmliche Erwähnung als Beweise der huldvollen väterlichen Gesinnungen verdienen auch die wohlthätigen Beiträge bei Elementar-Unglücksfällen; die Spenden zur Linderung der Armuth; die Unterstützungsgelder zur Belebung des Gewerbsfleißes und der Industrie; die Belohnungen für edle und nützliche Handlungen; die Aufmunterungen und Beiträge zur Errichtung wohlthätiger gemeinnütziger Anstalten.

Ihre Majestät die Kaiserinn, und die erlauchten Glieder des Kaiserhauses sind von ähnlichen Gesinnungen der Wohlthätigkeit, Menschenfreundlichkeit und fürstlicher Huld durchdrungen, und die Dankbarkeit, Verehrung, Liebe und die innigsten Wünsche begleiten Dieselben auf allen Ihren Wegen.

Mit unzählbaren Fäden ist das Band der Liebe zwischen dem Kaiserhause und den Völkern Oesterreichs gewoben. In den Annalen der Geschichte prangen für die fernste Zukunft: die Liebe und Aufopferung des Monarchen; die Treue und Anhänglichkeit der Unterthanen; der Muth und die Ausdauer der Heerführer; die Unerschrockenheit und die Heldenthaten der einzelnen Krieger.

Allenthalben treten dem Auge die schönsten Zeichen von Fürstenhuld und Unterthanenliebe entgegen. So wie der Kaiser das

Wohl Seiner Getreuen stets im Herzen trägt, so tragen die Getreuen das Bild des Kaisers am Herzen, und so wie der Kaiser überall Andenken an Seine Güte gestiftet hat, so haben auch die Unterthanen überall sichtbare Zeichen dankbarer Verehrung aufgestellt. Aus Tausenden nur ein paar Beispiele:

Im Jahre 1793 erhielt die Bürgerschaft von Wien einen prächtigen silbernen Becher mit der Aufschrift:

Zum ewigen Andenken
der besonderen Liebe aller bürgerlichen
Innungen, Meister und Gesellen in Wien
für sie und ihr Vaterland
und zum Beweise Seiner Gegenliebe und
Erkenntlichkeit
widmet
Franz der Zweite
diesen Becher allen Seinen lieben Bürgern.
1793.

Im Jahre 1797 wurde zum Andenken an das österreichische Aufgeboth im bürgerl. Zeughause die Büste Sr. Majestät für immerwährende Zeiten aufgestellt.

Im Saale der Theresianischen Ritter-Akademie wurde im Jahre 1798 das Brustbild Sr. Majestät, von Zauner gebildet, aufgestellt, mit der Inschrift:

Francisco II. Aug.
Academiae. Theresianae.
Restitutori.
M. P.
Comes. Franciscus. Saurau.
Ejusdem Academiae
Olim Alumnus
Nunc Curator
MDCCXCVIII.

Im Jahre 1809 hatten die Franzosen aus dem bürgerlichen Zeughause sechs Kanonen weggenommen, welche den Bürgern von Leopold I. zum Geschenke gemacht wurden, für die bei der türkischen Belagerung bewiesenen Dienste. Kaiser Franz ließ sechs Kanonen gießen, und selbe im Jahre 1810 an Seinem Nahmenstage als Ersatz in das Zeughaus als Denkmahl bringen. Jede einzelne führt die Aufschrift:

Franz I. den Bürgern der Stadt Wien für erprobte
Treue, Anhänglichkeit und Biedersinn.
1810.

Die Büste Sr. Majestät, von Kisling gebildet, wurde am 4. October 1812 mit größter *Feyerlichkeit im Rathssaale* zu Brünn aufgestellt. *Diese Büste wurde* vom *Kaiser* den Bürgern Brünns als *fortwährendes* Denkmahl landesväterlicher Huld und *Dankbarkeit* für die in dem gefahrvollen Jahre 1809 bewiesene Ausdauer und vorzügliche Bürgertreue dargereicht. Die Inschrift *lautet:*

Civium Brunensium
Fidelitati Fortitudini Constantiae
Periculis anni 1809 Probatae
Franciscus Aust. Imp.
P. C. 1812.

Die in Stürmen des Jahres 1809
Herzhaft erprobte
Fürsten- und Vaterlandsliebe
Der treuen Bürger Brünns,
Belohnt mit Seinem Brustbilde
Franz Kaiser von Oesterreich
1809.

Im Joanneum zu Grätz befindet sich die Büste Sr. Majestät vom vaterländischen Marmor gebildet. Die Aufschrift lautet:

Francisco I.
Imperatori Austriae
Augustissimo
Hujus Musei
Protectori
MDCCCXIII.

Am 4. October 1817 wurde zu Klagenfurt das Brustbild des Kaisers, aus Erz gearbeitet, auf einem Granitgestelle feierlich aufgestellt. Die Inschrift lautet:

Ordinum. Carinthiae.
Civium. Claudiiforensium.
Fidelitati.
Constantiae. Fortitudini.
Inter. Arma. Et. Pericula.
Annorum.
MDCCXCVII. MDCCCV.
MDCCCIX. MDCCCXIII.
Probatae.
Franciscus. Austriae. Imperator.

Der k. k. Hofkammer-Medailleur und Director der Münz-Graveur-Akademie, Hr. Joh. Bapt. Harnisch, hat eine Medaille ausgeprägt, zum Andenken an die glorreichen Waffenthaten des Feldzuges gegen Frankreich. Auf der Vorderseite zeigt sich die Göttinn des Friedens, in der linken Hand das Füllhorn, als das Sinnbild des Wohlstandes und Ueberflusses haltend, und mit der Rechten durch eine Fackel am Boden zusammengehäufte Waffen in Brand steckend. Auf der Rückseite steht:

Friede der verbündeten Mächte mit Frankreich, geschlossen zu Paris den 20. November 1815.

Zu den äußern Zeichen der Liebe für das Kaiserhaus gehören auch die Festlichkeiten, bei allen erfreulichen Ereignissen in Bezug auf Kaiser und Vaterland. Die Denkbücher der Unterthanenliebe, herausgegeben von dem Verfasser dieses Buches, unter dem Titel: »Gott erhalte Franz den Kaiser, (zur Genesungsfeyer Sr. Majestät im Jahre 1826)« und »das sechzigste Geburtsfest (im Jahr 1828)« dürften hiervon sprechende Beweise liefern. Die allerhöchsten Geburts- und Namensfeste J. J. M. M. des Kaisers und der Kaiserinn ꝛc. werden in allen Theilen der Monarchie mit jedem Jahre auf eine eben so herzliche als feyerliche Weise durch Gottesdienst und wohlthätige Handlungen begangen.

Das Gedächtniß des Kaisers kann mit Recht als eine Controlle der ganzen Monarchie betrachtet werden. Ohne Uebertreibung darf man sagen, daß von den Millionen Seiner Unterthanen, welche sich während Seiner Regierungsjahre bittend, klagend, wünschend in den öffentlichen Audienzen oder bei Seinen vielfältigen Reisen, oder durch den Weg der Hof- und Landesstellen an Ihn gewendet haben, Niemand ist, dessen Er sich nicht vorkommenden Falls erinnern würde, und daß die geographische Lage und Eintheilung Seines weitumfassenden Reiches Ihm so gegenwärtig ist, wie die einzelnen Theile Seiner Hofburg in Wien.

Der Kaiser besitzt eine tiefe Gelehrsamkeit in allen auf die Staatsverwaltung, auf die bürgerliche Gesellschaft und auf ihre Verbesserung bezüglichen Dinge. Seine Natur- und Kunstkenntnisse und Seine Forschbegierde haben nicht nur überall im Lande sondern in ganz Europa Bewunderung erhalten.

Vertraut mit den Sprachen des Alterthums, und mit den verschiedenen Sprachen Seiner Monarchie, liebt Er dennoch die Deutsche vor allen andern, sogar vor Seiner zweiten Muttersprache, der Italienischen. Er spricht sie mit Vorliebe in dem Dialekte der Hauptstadt, in den eigenthümlichen Wendungen und Tönen, welche den Charakter des Oesterreichers bezeichnen. Anderseits schreibt und diktirt der Kaiser in sämmtlichen Sprachen mit

einer Correctheit, Deutlichkeit, Kürze und Präcision, die unter den deutschen Geschäftsmännern selten ist, während Er jeden Verstoß gegen die Reinheit der Sprache in den Berichten Seiner Behörden bemerkt und rügt.

Kaiser Franz, dieser väterliche Monarch, besorgt um das wahre Wohl Seiner Völker und um die Bewahrung oder Wiederherstellung ihrer Individualität, hat die Sprachen, welche in Seinen Ländern eingeboren sind, mit der betreffenden Literatur in Seinen besondern Schutz genommen. Als Beleg dürfte angegeben werden, daß Derselbe durch eine eigene Verordnung die sorgsame Pflege der böhmischen Sprache befahl, und somit mit vollem Rechte den Namen eines Wiederherstellers der slavischen Literatur verdient. Diese landesfürstliche Verfügung hat auf das Fortschreiten der böhmisch-slavischen Literatur die segenreichsten und wirksamsten Folgen geäußert. Der Kaiser fühlte sich auch aus Anerkennung für Böhmen zur Beschützung dieser Sprache bewogen. Denn im Jahre 1809 bewiesen die Böhmen ihre Treue, Tapferkeit und Anhänglichkeit auf das Glänzendste, indem sie mit Mähren ganz allein ein Heer von beiläufig 300,000 Mann mit Inbegriff der Landwehr stellten, und als die Gefahr am dringendsten war, standen ganze Kreise bereit, ihr Leben dem Landesvater und der Wohlfahrt des Vaterlandes zu opfern. Unter solchem hohen Schutze bemühen sich, eingedenk des Ruhmes ihrer Voraltern, würdige Männer, alle Fächer der Wissenschaften neu zu bearbeiten, und auf diese Weise den Baum der Geisteskultur zur schönen Blüthe zu entwickeln.

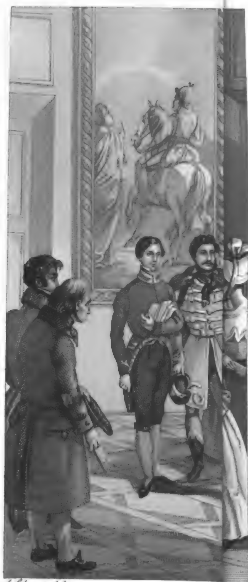
Unter den kaiserlichen Tugenden nimmt die Beharrlichkeit den ersten Rang ein. Es ist die Rede von einer thätigen aber selbstbewußten Beharrlichkeit, von einer aufmerksamen aber gelassenen Hingebung in den höhern Gang der menschlichen Schicksale. Kaiser Franz bewies sich im großen Unglücke als einen standhaften, im großen Glücke als einen gemäßigten, aber bei allen Anläßen als einen wohlwollenden Fürsten.

Die zahlreichen und erhabenen Tugenden, welche das Bild des angebetheten Monarchen mit einer Glorie umgeben, vereinigen sich in eine strahlende Sonne, nämlich in die der Beglückung aller Seiner Unterthanen. Die Wohlfahrt des Landes zu erzwe-

cken und zu befestigen, ist das Hauptmotiv aller Seiner Handlungen und Bestrebungen. Die Denkmähler Seiner väterlichen Huld sind allenthalben aufgebaut, und gleichen Altären, worauf die beglückten Bewohner Europa's die Flamme ihrer Dankbarkeit entzünden.

Dieses Werk enthält nur den kleinsten Theil der gemeinnützigen Errichtungen und Verbesserungen, welche der gütige Monarch seit Seinem Regierungsantritte ins Leben treten ließ. Unzählbar sind die Verfügungen und Anordnungen zur Beförderung und Emporbringung der Gewerbe, Manufakturen und Fabriken, des Handels zu Lande und zur See, zur Aufrechthaltung der Religion, zur Verbreitung der Wissenschaften und Künste, zur Beschützung der Humanitätsanstalten.

Der heiligste Wunsch, der die Brust aller getreuen Unterthanen durchdringt, ist, daß die ewige Güte das Leben des angebetheten tugendreichen Monarchen noch viele, viele Jahre zum Gedeihen und zur Wohlfahrt Seines großen Reiches erhalten möge.



A. Clarot del. *sc.*

Zweite Abtheilung.

Hauptmomente

aus der

Geschichte Oesterreichs, während der Regierung

Sr. Majestät Kaiser

Franz I.

Die Kaiserinn Maria Theresia war seit dem Tode ihres Gemahls weder bei den Lustbarkeiten des Hofes, noch im Theater erschienen. Es war am 19. Februar 1768, als Sie Abends im Nachtkleide in ihrem Cabinete arbeitend, durch einen Courier von Florenz die Nachricht von der Geburt Ihres Enkels Franz erhielt. Ohne alle Begleitung stürzte Sie durch die Wohnzimmer und die daran stoßenden Corridors in das Theater nächst der Burg, riß die Hofloge auf, drängte sich durch alle Kammerherren, Erzherzoge und Erzherzoginnen, unverhofft und unerkannt, bis an den vordersten Rand der Loge hindurch, und rief mit entzückter Stimme in der ungekünstelten Sprache Ihres Volkes in das Parterre hinab: »Der Leopold hat einen Sohn!« Jeder Ausdruck ist zu schwach, um die Wirkung dieser Worte zu beschreiben.

Franz I. (Joseph Carl), zu Florenz als Sohn Leopolds II. römischen Kaisers und dessen Gemahlinn Maria Louise (Tochter Königs Carl III. von Spanien), am 12. Febr. 1768 geboren, zu Wien als Neffe Josephs II. erzogen, ist der Fürst, mit welchem die österreichische Kaiserwürde begann, so daß der Monarch in der Reihe der Kaiser Deutschlands als Franz der Zweite, in der Reihe der Kaiser Oesterreichs als der Erste erscheint. Seine erste Erziehung erhielt Er zu Florenz unter den Augen Seines Vaters. In der Schule Kaiser Josephs, der die Vollendung Seiner Bildung übernahm, und als nächster Zeuge seiner Tugenden, betrat Franz Seine

2 *

öffentliche Laufbahn im zwanzigsten Jahre Seines Lebens. Nach Leopolds II. Tode übernahm Franz die Regierung der österreichischen Länder am 1. März 1792. Zu Frankfurt geschah die Wahl am 7. Juli, und die Krönung zum römischen Kaiser am 14. Juli. Die Erbhuldigung der Niederösterreichischen Stände erfolgte am 25. April 1792; die Krönung zu Ofen als König von Ungarn, am 6. Juni; die Huldigung der böhmisch-, mährisch- und schlesischen Stände am 7. August, und die Krönung zu Prag am 9. August desselben Jahres. Die Erbhuldigungen geschahen in Illyrien am 4. Oct. 1814; in Tyrol am 30. Mai 1816; in Salzburg am 12. Junius 1816.

Die Geschichte findet Kaiser Franz zuerst an der Spitze eines Heeres an der Gränze der Christenheit gegen die Türken, wo Laudon Ihm zur Seite stand. Aber schon lange, ehe Er den Thron bestieg, hatten sich die drohenden Verhängnisse der Welt nach dem Westen gewendet. Nach dem Tode Seines Oheims 1790 nahm Er sich der Regierungsgeschäfte bis zur Ankunft Seines Vaters an.

Nach Seinem Regierungsantritte gab Er schon am neunten Tage ein Zeichen des Selbstvertrauens auf die Liebe Seiner Unterthanen, welche Ihm auch bei allen Schlägen des Schicksals im gleichen Grade zu Theil geworden. Er verboth nämlich am 9. März alle anonymen Denunziationen. Der Hauptgedanke des Kaisers ging dahin, im Innern des österreichischen Staatenbundes die völligste Eintracht um jedes Opfer aufrecht zu erhalten, damit Er beim bevorstehenden Weltkampfe die vereinte Kraft ungestört gegen das Ausland richten könne.

Wenige Fürsten haben schon vor ihrer Thronbesteigung so allgemeine Liebe und Zutrauen errungen, als Franz, wenige aber auch das Zepter unter trüberen Aussichten ergriffen. Die Vorsicht hat den Allgeliebten gerade in der schwersten Zeit als schützenden Engel gesendet, um den Gegensatz der Willkühr zur Gerechtigkeit, für alle kommenden Geschlechter neben einander aufzustellen.

Oesterreich schloß sich immer inniger an die Coalition der Könige an. Die erste Verbindung wurde mit Preußen, den deutschen Fürsten, England, Holland, Spanien, Portugal, Neapel, Rom und Sardinien gegen Frankreich geschlossen. Am 20. April

1792 erhielt Oesterreich eine Kriegserklärung von Frankreich. In diesem abgenöthigten Kriege gab der Kaiser die väterliche Aeußerung, daß Er Seine Unterthanen mit neuen und außerordentlichen Lasten nach Möglichkeit verschonen wolle, indem der kaum geendigte Türkenkrieg manche beschwerliche Steuern zur Folge hatte. Kaiser Franz faßte nun den edelmüthigen Entschluß, Sein eigenes Vermögen dem Staate zum Opfer zu bringen, und auf diese Weise den Krieg zwei Jahre lang zu führen. Die Bürger von Wien fühlten das Väterliche dieser großmüthigen Schonung, und ergriffen einen Entschluß, welcher der Unterthanenliebe das schönste Denkmahl für die Nachwelt aufstellt. Alle Körperschaften, Gewerke, Innungen und Zünfte von Wien, brachten ihrem Landesherrn freiwillige Beiträge an Geld, und die Zünfte gaben nebst diesem noch ihre alten großen silbernen Willkommungsbecher, um sie in der Münze einzuschmelzen, und Geld daraus zu prägen. Von Rührung und Dankbarkeit durchdrungen, beschied der Kaiser am 7. April 1793 das bürgerliche Offizier-Corps, und die Vorsteher aller bürgerlichen Innungen um 12 Uhr in den Audienzsaal der Burg, und übergab denselben mit den huldvollsten Ausdrücken zum Andenken für ihre Treue und Ergebenheit, den Seite 10 besprochenen, prächtigen silbernen, mit Seinem Bilde gezierten Becher, in dessen Deckel die bereits angegebene Inschrift eingegraben ist. Hierauf wurden die erwähnten bürgerlichen Offiziere und Innungs-Vorsteher im großen Redoutensaale mit einem prächtigen Mittagsmale bewirthet. Während der Tafel wurden sie mit der Gegenwart des Kaisers und der Kaiserinn beglückt, und der Bürgermeister trank aus dem neu erhaltenen Becher auf das Wohl J. J. Majestäten und des ganzen österreichischen Erzhauses. Nach der Tafel wurde der Becher feierlich in das bürgerl. Zeughaus überbracht, wo er für immerwährende Zeiten aufbewahrt wird.

Von diesem Zeitpunkte an haben die freiwilligen Kriegsbeiträge an Geld und Naturalien, an Gold und Silbergeschmeide u. s. w., aus allen österreichischen Erbländern überhaupt fortgedauert. Hohe und Niedere, Reiche und Arme, Adel und Bürgerschaft, Beamte, Geistliche, selbst Schulkinder und Dienstbothen eiferten um die Wette, mit verhältnißmäßigen Gaben den Aufwand des Krieges gegen einen Feind zu erleichtern, der alle

gute Ordnung, alle Sicherheit der Personen und des Eigenthums umzustürzen, und ganz Europa zu verwüsten drohte. Auch nach einer nothwendig gewordenen außerordentlichen Kriegssteuer, hat Wien noch immer fortgefahren, freiwillige Beiträge zu geben, welche im Ganzen mehrere Millionen ausmachten.

Als Preußen einen Separatfrieden mit der Republik geschlossen, setzte Oesterreich den Krieg mit Nachdruck fort.

Der Kaiser stellte sich selbst an die Spitze seiner niederländischen Armee. Befeuert durch die Gegenwart des Monarchen, schlug sie die Franzosen bei Coteau und Landrecy, das erobert wurde, und gewann die blutigen Schlachten von Tournay und Charleroy.

Der wahre Gegenstand des österreichischen Krieges, der im Jahre 1792 begann, war der Frevel öffentlich und feierlich gebrochener Eide, verspotteter Religion und Gesetze, beleidigter Majestät, es war die Gefahr, welche die innere Ordnung von Europa, die Familienzerrüttung, welche die Christenheit und die gesammte Welt bedrohte.

Am 20. Februar 1795 wurde ein Defensiv-Allianz-Traktat zwischen Oesterreich und England geschlossen.

In demselben Jahre wurde über Polens neue Einrichtung entschieden, und Oesterreich erhielt die Palatinate von Krakau, Sendomir und Lublin, welche zusammen, im Gegensatze zu den früher erworbenen polnischen Ländern, Westgalizien genannt wurden, einen Flächeninhalt von 866 Q. M. enthaltend.

Am 24. August 1796 wurde der französische Feldherr Jourdan vom Erzherzog Carl bei Amberg geschlagen. Moreau begann seinen Rückzug über den Rhein.

Im Frühjahre 1797 drang die französische Armee, nachdem sie ganz Oberitalien erobert hatte, unter Anführung des Generals Bonaparte in die österreichischen Länder vor. Die Truppen rückten durch Kärnthen, und standen bereits in Steyermark. Wien wurde bedroht. Nun geschah ein allgemeines Aufgeboth, sowohl in der Stadt, als auf dem Lande. Durch einen glühenden Patriotismus kam eine schleunige Bewaffnung zu Stande. Die Stadt wurde mit Pallisaden umgeben, mit Kanonen besetzt, und mit Lebensmitteln und Munition zu einer Belagerung versehen. Sämmtliche angesessene Bürger verbanden sich zur Vertheidigung

der Stadt. Die Landstände, die Universität, der Handelsstand, die akademischen Künstler stellten jedes ein Corps, und die waffenfähige Mannschaft aus den Vorstädten, wurde in mehrere Brigaden eingetheilt. Der damalige niederösterreichische Regierungs-Präsident, Franz Graf von Saurau, belebte durch seine Anstalten und Thätigkeit die ganze Organisirung des Aufgeboths. Am 17. April am frühen Morgen versammelten sich die genannten Corps und Brigaden auf dem Glacis zum Abmarsch. Herzog Ferdinand von Würtemberg war zum Commandirenden ernannt. Unter einem großen offenen Zelte wurde eine feierliche Messe gelesen, dann die Fahnen der paradirenden Mannschaft geweiht, von den Stabs-Offizieren der Eid der Treue in die Hände des dabei gegenwärtigen Monarchen abgelegt, und der Marsch angetreten.

Die Universität zu Wien hat seit ihrer Entstehung, bei jedem Anlasse, sprechende Beweise unveränderlicher Fürstentreue und unerschütterlicher Anhänglichkeit an das Vaterland gegeben. Im Jahre 1797, bei der allgemein drohenden Gefahr schwuren mehrere Tausend Studierende zur akademischen Fahne. Der k. k. Feldzeugmeister, Herzog Ferdinand Prinz von Würtemberg, übernahm auch die Anführung dieser freiwilligen Vertheidiger, und dem Grafen von Saurau wurde von Sr. Majestät die Ausrüstung, Verpflegung und Anordnung der Universitäts-Brigade anvertraut. Diese beiden patriotischen Männer haben sich nachher aus Achtung für die hohe Schule, der Zahl der akademischen Bürger einverleibt, und die Universität dagegen hat als Denkmahl der Hochschätzung und Dankbarkeit, am 16. October 1797 die Bildnisse derselben im Saale feierlich aufgestellt.

Bonoparte, welcher bis Leoben vorgedrungen war, wünschte jedoch einen Waffenstillstand, und am 18. April wurden die Friedens-Präliminarien in Leoben geschlossen.

Am 3. Mai zog die Aufgeboths-Mannschaft wieder feierlich in Wien ein, und einige Wochen darauf erhielt Jeder, welcher bei dieser Gelegenheit Waffen getragen, eine silberne Denkmünze.

Der Frieden kam am 18. October 1797 zu Campo Formio zu Stande. Oesterreich entsagte den Niederlanden, Mai-

land und Mantua. Aus Mailand, Mantua, Modena, Bologna, Ferrara, Romagna und der venetianischen Terra Firma, am rechten Ufer der Etsch, wurde die Cisalpinische Republik gebildet. Die Republik Venedig wurde getheilt. Oesterreich erhielt Venedig, Istrien, Dalmatien, die Mündungen des Cattaro, und die Terra Firma des linken Ufers der Etsch; Frankreich die venetianischen jonischen Inseln, und die venetianischen Besitzungen in Albanien.

Die Wiener-Bürgerschaft überreichte Sr. Majestät nachstehendes Dankschreiben für den abgeschlossenen Frieden:

»Eure Majestät!

Seit dem Antritte Ihrer glorreichen Regierung sind Eure Majestät in einen der kostspieligsten und blutigsten Kriege verwickelt, welcher gegen einen gemeinschaftlichen Feind Europa's begonnen, und von Eurer Majestät mit beispielloser Standhaftigkeit, bis zur feindlichen Bedrohung der Residenz, geführt wurde.

Dieser letzte Zeitpunkt war uns Bürgern Wiens vorbehalten, um unsere gränzenlose Liebe und Treue, womit wir Eurer Majestät von dem Anbeginn Ihrer Regierung an huldigten, öffentlich zu zeigen, und der Welt ein Beispiel zu geben, daß ein geliebter Fürst in den Herzen seiner Bürger, die sicherste Schutzwehre gegen den kühnsten Feind findet.

Unter den Augen Eurer Majestät, entstand plötzlich ein neues zahlreiches Heer treuer Bürger, welche aus Liebe für ihren besten Fürsten die Waffen ergriffen, und für seinen Schutz Leben und Vermögen aufzuopfern sich einhellig entschlossen hatten; allein Eure Majestät, ohne Rücksicht auf die dadurch zur Fortsetzung des Krieges erhaltenen, so ergiebigen Hülfsquellen, begnügten sich mit der Ueberzeugung von dem höchsten Grade der Treue Ihrer Unterthanen, folgten dem Drange Ihres edeln Herzens, wollten Blut schonen, und unterzeichneten die Friedens-Präliminarien.

Noch nie hat ein Fürst einen der verderblichsten Kriege so siegreich und mächtig, als Eure Majestät den ersten, und Gott wolle! letzten Ihrer schon dadurch glorreichen Regierung geendet. Alle Unterthanen Ihrer verschiedenen und volkreichen Pro-

vinzen, standen auf den ersten Ruf der drohenden Feindesgefahr auf, und wetteiferten unter sich zur Vertheidigung ihres Monarchen und Vaterlandes zu eilen. Kann ein Fürst sich je mächtiger, als bey diesem Ausbruche der allgemeinen Stimmung seines Volkes gezeigt haben? Kann es einen schönern Sieg geben, als jenen, der dem Fürsten die Herzen aller seiner Unterthanen gewinnt?

Mit diesem Siege nähern sich Eure Majestät dem Ende eines Krieges, wobey so unermeßlich die hiezu erforderlichen Kosten auch waren, wir aus landesväterlicher Gnade so sehr geschont wurden, daß, wenn wir uns nicht selbst zur Erfüllung unserer Pflicht ermahnt hätten, wir beinahe von aller Theilnahme an den Kriegskosten des Staates befreit geblieben wären.

Diese gränzenlose Milde, womit Eure Majestät uns in den bedrängten Zeitläufen eines fünfjährigen Krieges beherrschten, welche glückliche Aussicht öffnet sie uns nicht bei dem Anblicke der wiederkehrenden Friedenssonne? Solche angenehme Vorempfindungen machen unsern Dank zu dem lebhaftesten, welchen je die Bürger Wiens bei der Wiederkehr eines Friedens, Gott und ihrem Monarchen dargebracht haben.

Von diesem innigsten Gefühle begleitet ist unser Dank, welchen wir Eurer Majestät hiermit für das beglückende Geschenk des bereits geschlossenen Friedens in tiefster Unterthänigkeit bezeigen. Zunahme der Bevölkerung, Belebung der Industrie, Blühen der Handlung, Aufnahme der Künste und Wissenschaften, Belebung aller bürgerlichen Gewerbe, häusliches Glück so vieler tausend Familien, und allgemeiner Wohlstand sind die Früchte eines solchen Friedens, womit Gott einen Monarchen Ihres Herzens für die seinen Bürgern so vielfältig bezeigten Wohlthaten belohnet. Lange sollen Eure Majestät diesen reichlichen Gotteslohn zum Glücke Ihrer frohen Bürger genießen, die sich über ihren Wohlstand doppelt glücklich preisen werden, weil sie ihm den gütigsten und gerechtesten Fürsten verdanken, und unter dessen Beherrschung genießen.

Die Geschichte wird uns die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß die Bürger Wiens den altdeutschen Geist ihrer Vorfahren nicht abgeleget, sondern mit ähnlichem Muthe, aus Liebe

für ihren Kaiser und aus Anhänglichkeit für ihre glückliche Verfassung, dem kühnen Unternehmen eines vordringenden Feindes Trotz gebothen, und sich dadurch der Vorzüge und Freiheiten ihrer Voreltern nicht unwürdig gemacht haben. Unseren Enkeln wird dieses öffentliche Denkmahl wahrer Bürgertreue zum Muster dienen, und sie werden sich des allerhöchsten Schutzes, welchen treue Bürger unter der mildesten und gerechtesten Regierung zu erwarten haben, immerfort erfreuen dürfen, so wie Eure Majestät auch uns lebenslänglich als solche Bürger beherrschen werden, die mit dem heiligen Schwure ewiger Bürgertreue und Unterwürfigkeit ersterben.

Wien, am 13. Dezember 1797.

Eurer Majestät!
allerunterthänigst gehorsamste
Bürger.«

Ein ähnliches Dankschreiben wurde auch Ihrer Majestät der Kaiserinn von den Bürgern Wiens überreicht.

Am 19. Mai 1798 schloß Oesterreich eine Defensiv-Allianz mit Neapel.

Am 6. April 1799 schloß Oesterreich die zweite Coalition gegen Frankreich mit England, einem Theile des deutschen Reiches, Neapel, Portugal, Rußland, Türkey und den Staaten der Barbarei.

Im Anfange dieses Jahres begann Oesterreich in Verbindung mit Rußland einen neuen Kampf gegen Frankreich. Die Franzosen, überall unglücklich, verloren nach schweren Schlachten ganz Italien bis auf Genua.

Nach den Schlachten bei Marengo und Hohenlinden im Jahre 1800 wurde ein Waffenstillstand und am 9. Februar 1801 der Frieden von Lüneville abgeschlossen.

Der Lüneviller-Friede beruhte auf der Grundlage des Friedens von Campo Formio. Oesterreich trat ab: Belgien und das linke Rheinufer an Frankreich, Mailand und Mantua an die cisalpinische Republik; erhielt aber Venedig und das Gebieth bis an die Etsch, Istrien, Dalmatien und Cattaro. Oesterreich trat ferner ab, das Frickthal nebst dem Lande zwischen

Basel und Zurzach, und die Grafschaft Falkenstein an Frankreich. Der Großherzog Ferdinand von Toskana entsagte diesem Lande ebenfalls, wofür ihm Salzburg nebst Berchtesgaden und einem Theile des passauischen Gebieths, und in der Folge noch der größte Theil von Eichstädt nebst der Chorwürde zugestanden wurde. Endlich trat Oesterreich ab: das Breisgau an den Herzog von Modena. Ohngeachtet dieser Abtretungen an Frankreich hatte Oesterreich mit Einschluß der letzten Erwerbungen in Polen einen Länderzuwachs von 452 Q. M. gewonnen, und umfaßte in diesem Zeitraume einen Flächenraum von 11,976 Q. M.

(Oesterreich machte im Revolutionskriege vom Jahre 1792 bis 1800 zehn Feldzüge).

Am 25. Dezember 1803 geschah die Vereinigung der Bezirke Trient und Brixen mit Tyrol, und der Ankauf von Lindau und Rothenfels mit 9 Q. M. Flächenraum, und im Jahre 1804 der Eintausch von Blumenek und andern Weingartenschen Parzellen mit 3 Q. M.

Im Jahre 1804 am 11. August hielt der Kaiser eine außerordentliche Staats-Conferenz, wobei die ältern Prinzen Seines Hauses die Erzherzoge Carl und Ferdinand, dann alle obersten Hofämter, alle Minister, alle Chefs der Hofstellen zugegen waren. In dieser Versammlung erklärte sich der Monarch durch ein Pragmatikal-Gesetz als Franz I. Erbkaiser von Oesterreich. Der Kaisertitel von Oesterreich kam unmittelbar nach jenem der römisch-deutschen Wahlkaiser-Würde, vor dem Königstitel von Germanien. Dieser Beschluß wurde hierauf den Ständen aller erbländischen Provinzen, wie auch den auswärtigen Höfen bekannt gemacht, und in kurzer Zeit langten die Glückswünsche aus allen Provinzen an; auch folgte bald von den auswärtigen Höfen die förmliche Anerkennung der erblichen österreichischen Kaiserwürde. In Wien wurde die Annahme dieser neuen Würde durch eigene Commissarien auf mehreren Plätzen der Stadt und der Vorstädte bei Trompetenschall laut abgelesen. Am 8. Dez. fuhr der Kaiser im größten Pompe und in Begleitung von vielen sechsspännigen Wägen des Adels nach St. Stephan, wo dieses wichtigen Ereignisses

wegen, ein feyerliches Tedeum abgesungen wurde. Hierauf erfolgte bei Hofe die Annahme der Glückwünsche. Auch war ein neuer Titel und ein neues Wappen angeordnet. Zum Andenken für die Nachwelt wurden goldene und silberne Münzen geschlagen. Auf der Vorderseite befindet sich auf diesen Münzen das Porträt des Kaisers mit der Umschrift: Franciscus Romanorum et Austriae Imperator. Auf der Kehrseite stehen die Worte: Hilaritas publica VI. id. Dec. 1804 mit der Umschrift: Ob Austriam haereditaria Imperatoria dignitate ornatam.

Die Prinzen und Prinzessinnen des Kaisers und Seiner Nachfolger erhielten den Titel: kaiserliche Hoheiten. Eine spätere Haussatzung vom 26. Dez. 1806 dehnte diesen Titel auch auf des Kaisers Brüder aus, und der seit 1755 durch Maria Theresia eingeführte Titel: königliche Hoheiten blieb nur mehr den erlauchten Stammesvettern, Söhnen des Erzherzogs Ferdinand, vormals Generalcapitän der österr. Lombardey, und durch ihre durchlauchtigste Mutter Beatrix Erben des Hauses Este.

Im Jahre 1805 war Kaiser Franz im Bunde mit Rußland und Großbritanien abermals gezwungen, gegen die Anmaßungen des französischen Staatsoberhauptes zu den Waffen zu greifen.

Eine große französische Armee drang unaufhaltsam durch Schwaben und Bayern und Oesterreich herunter. Am 14. Oct. wurde die Schlacht bei Ulm, und am 2. Dez. bei Austerlitz geschlagen.

Die französische Armee besetzte am 13. Nov. 1805 die Stadt Wien. Der Kaiser war zur combinirten österreichisch-russischen Armee nach Mähren abgegangen. Die inländische Garnison zog noch vor der Ankunft des Feindes ab.

Graf Rudolf von Wrbna war vom Monarchen zum obersten Landes-Commissär ernannt worden. Mit unermüdetem Eifer traf er mit Beihülfe des Bürgermeisters von Wohlleben alle möglichen Anstalten zum Wohle der Hauptstadt. Unter seiner Leitung bewaffnete sich die Bürgerschaft, um die Ruhe und Sicherheit zu erhalten. Verschiedene andere

Classen von Einwohnern formirten sich ebenfalls in bewaffnete Corps zu Fuß und zu Pferd, welches alles zusammen 10,000 Mann betrug. Diese bewaffnete Macht der Stadtbewohner bezog gemeinschaftlich mit den feindlichen Truppen die öffentlichen Wachposten, und half selbst die feindlichen Truppen in Ordnung halten.

Am 26. Dezember wurde der Friede in Preßburg geschlossen, und am 1. Jänner 1806 die Ratificationen in Wien ausgewechselt. Am 12. Jänner zogen die feindlichen Truppen wieder aus der Hauptstadt ab.

Am 15. Jänner erließen Se. Majestät aus dem fürstl. Liechtenstein'schen Schlosse Felsberg eine Proclamation an die Bewohner Wiens, welche die vollste Anerkennung ihrer Anhänglichkeit und Beharrlichkeit ausdrückt. Sie lautet:

»Nun ist endlich der unglückliche Zeitpunkt der Trennung vorüber. Ich kehre zu Euch zurück, durchdrungen von Rührung über Euer standhaftes Ausharren, über Eure unerschütterliche Anhänglichkeit, über Eure stete Bereitwilligkeit, das menschliche Elend durch Wohlthätigkeit zu lindern. Keine Pflicht habt Ihr unerfüllt, keine Tugend habt Ihr unausgeübt gelassen; Ihr habt Euch die Achtung Eurer Mitbürger und des Auslandes, und die gerechtesten Ansprüche auf Meine Dankbarkeit erworben. Noch entfernt von Euch, und zur Zeit der härtesten Prüfungen fand Ich in diesem Gefühle Trost und Beruhigung. Aber wenn Ich Mich gleich mit größtem Rechte den freudigen Empfindungen überlasse, die Mir die Rückkehr zu den biedern Bewohnern Wiens in einer so wichtigen Periode gewährt, wenn auch Ihr Euerm Landesfürsten mit Fröhlichkeit entgegen kommt, und im Momente des Wiedersehens das ausgestandene Ungemach vergesset; so glaubt darum ja nicht, daß Ich Eure Lage nicht genau kenne, und nicht reiflich erwogen habe.«

Am 16. Morgens kam der Kaiser bei der Donaubrücke an. Der bevollmächtigte Hof-Commissär, der Bürgermeister mit der bürgerlichen Cavallerie, die Stände, die Großen des Hofes u. s. w. erwarteten Ihn daselbst. Er zog in die Stadt wie im Triumph. Bei St. Stephan wurde ein feierliches Tedeum abgehalten. Alle Straßen waren mit Menschen angefüllt. Allent-

halben erschallte ein tausendstimmiges Vivat. Es war die Wiederkehr eines lange entbehrten geliebten Vaters zu seinen geliebten Kindern.

Auch bei diesem Kriege hatte der Kaiser einen großen Theil der Kriegskosten aus Seinem Privatschatze bestritten.

Am 12. May 1808 wurde die Errichtung von Reserven und einer bedeutenden Landwehr von 60,000 Mann angeordnet. Die Organisirung der Landwehr wurde am 9. Juny 1808 anbefohlen.

Die Patente über die Errichtung der Rerserven und der Landwehren hatten zum Zwecke: eine festere Grundlage der großen Streitkräfte, eine Ergänzung derselben, welche die nöthige Vorübung in Friedenszeiten erhielte, ohne aus ihren bürgerlichen Verhältnissen herausgerissen, oder aus dem Staatsvermögen erhalten zu werden; nationelle Richtung des vielleicht bald abgedrungenen Krieges, politische und moralische Triebfedern gegen eine schlechterdings nicht zu überbiethende physische Uebermacht; Vertheidigungskräfte außer und nebst der Armee, und hierdurch des Volkes Zuversicht im engen Verein mit der Armee ohne Bundesgenossen, sich selbst zu beschützen, und des nimmersatten Erobers trotzigen Hohn durch einen neuen Kampf zu vergelten. Die Errichtung der Reserven und Landwehren ist eine der wichtigsten Erscheinungen in der Regierungsgeschichte des Monarchen, und erregte bei allen Patrioten einen lauten Jubel. Jedermann war von Freude durchdrungen bei der Nachricht, daß er künftig persönlich zur Vertheidigung des Vaterlandes beitragen dürfe. Diese Landwehr wurde zweckmäßig eingerichtet, und militärisch an Sonn- und Feyertagen eingeübt. Dieselbe bildete sich aus allen Classen, war dem Interesse jedes Standes verwandt, durch die Blüte des Adels, durch die Edelsten der Nation geziert, an ihrer Spitze die Prinzen des kaiserlichen Hauses: der Erzherzog Maximilian in den Landen ob und unter der Ens; in Böhmen, Mähren und Schlesien sein Bruder, der Erzherzog Ferdinand; in Innerösterreich und Salzburg der Erzherzog Johann, zugleich der Vorsitzende aller Berathungen über National-Bewaffnung, und über die schnelle Befestigung entscheidend wichtiger Central-Punkte. Mit dem

Erzherzog Johann wirkte Graf Saurau, mit dem Erzherzog Ferdinand Graf Wallis in Böhmen mit seiner ganzen unerschöpflichen Thätigkeit, und in Mähren und Schlesien mit sehr vieler Popularität Graf Lazanzky.

Auf den ersten Ruf des Monarchen zur Errichtung der Reserven und Landwehren, war von einem Ende des weiten Kaiserreiches zum andern nur ein einziges großes Heerlager, voll des lebendigsten Lebens, voll heiliger Gluth und wahrhaft vaterländischen Selbstgefühls, nur der Vater und die Kinder, und unter sich lauter Brüder. Und nirgends in diesem ehrwürdigen Enthusiasmus die leiseste Störung, die geringste Verletzung der bürgerlichen Ordnung.

Die niederösterreichischen Stände, welche keine Gelegenheit verabsäumten, zur Wohlfahrt des Staates alles Mögliche beizutragen, verschafften die erforderlichen Summen zur Ausrüstung und Uniformirung der Landwehr mit ungemeiner Thätigkeit. Eben so wetteiferten die Gutsbesitzer mit beträchtlichen Aufopferungen, auch die übrigen vielfältigen Erfordernisse herbeizuschaffen.

Der Patriotismus der Bewohner Böhmens zeigte sich so wie der aller übrigen Provinzen in seiner schönsten Kraftäußerung. In jedem Herzen brannte der heilige Entschluß, für das Vaterland Leben, Gut und Blut zum Opfer zu bringen. Auf dem Landtage zu Prag, am 31. Oct. 1808 erklärte die Ständeversammlung mit einstimmigem frohen Ausrufe: Mit möglichster Schnelligkeit die Summe von 1.500,000 fl. zu widmen, welche man zur Uniformirung und Rüstung der Landwehre in Böhmen benöthigte, jede ihrer Kräfte der Emporbringung jener Anstalt zu weihen, und für die geheiligte Person Sr. Majestät, für Thron und Vaterland Blut und Leben freudig darzubringen. Die Ständemitglieder legten ihre Empfindungen über die Wohlthat dieser Anstalt Sr. Majestät in einer eigenen Dankadresse vor. Dieser ausgezeichnete Beweis reger Vaterlandsliebe wurde mit Rührung aufgenommen. Die Aeußerungen Sr. Majestät lauteten unter andern: »Ich weiß die so oft bewiesene Anhänglichkeit der Stände zu schätzen, und rechne auch fernerhin unter allen

Umständen um so zuversichtlicher darauf, als die Beförderung des Wohles der Mir von der Vorsicht anvertrauten Völker der einzige Zweck Meiner Bemühungen ist, den Ich unausgesetzt verfolge, und bei Meinem standhaften Ausharren zu erreichen hoffe.«

Der ungarische Landtag brachte zahlreiche Verfügungen zur Sprache, welche die Emporbringung der Landeskultur, der Industrie und Handlung, zugleich aber auch die Verbesserung der Staatsfinanzen zum Gegenstand hatten. Bei dem Landtage im Jahre 1808 reihten die Stände Ungarns an die feyerliche Krönung Maria Ludovikas, ernste Berathungen der äußern Sicherheit des Reiches. Aus freiem Antriebe begaben sich die Stände zu dem Throne des geliebten Monarchen mit der einstimmigen Erklärung, daß ihnen für ihren König und die Constitution keine Opfer zu theuer wären. Diese Beschlüsse und Anträge der Landtags-Artikel gingen aus einem Herzen des innigsten und thätigsten Patriotismus hervor, und wurden mit Kraft und Schnelligkeit ausgeführt, um sich des Ruhmes würdig zu zeigen, den sie von ihren tapferen Ahnherren ererbt hatten.

Ungarns heilige Krone fand in den edelstolzen Magyaren freudige Vertheidiger. Der vom 28. Aug. bis zum 5. Nov. 1808 in Preßburg gehaltene Landtag bewilligte 12,000 Rekruten für die Linien-Armee, und die Personal-Insurrektion von 50,000 Mann und 20,000 Pferden. Die reichsten Güterbesitzer drängten sich zum Dienste, oder errichteten aus eigenem Vermögen fünfte Divisionen zu den Husaren-Regimentern. Der Erzherzog Carl, Ambros, Erzbischof von Gran, Primas des Reichs, und die Neutraer-Gespannschaft stellten auf ihre Kosten allein zwei ganze Cavallerie-Regimenter.

Bei Errichtung der Reserven zur Verstärkung der Streitmacht, und bei Organisirung der Landwehr zeigte sich der Patriotismus der Oesterreicher im schönsten Lichte. Das Aufgeboth in den Jahren 1797 und 1808 lieferte von dem Muthe der getreuen Unterthanen die herrlichsten Proben. Während Tausende sich selbst mit froher Begeisterung zum Waffendienste anbothen, übernahmen die Edlen des Landes überall die Stellung ganzer Truppen-Corps, lieferten reiche Beiträge in die Aerarial-Magazine,

und sicherten mit großen Subscriptionen den Unterhalt der Familien der ausrückenden Landwehr=Mannschaft.

Im Jahre 1809 brach der geahnte neue Krieg zwischen Oesterreich und Frankreich aus.

Oesterreich stellte im Jahre 1809 auf des Kaisers erstes Wort wie mit einem Zauberschlage, einschließlich der Reserven, der Landwehren und der ungarischen Insurrektion, eine Vertheidigungsmacht von 725,000 Mann und 60,000 Pferden, und davon zum Angriff außerhalb seiner Landmarken disponibel 396,000 Mann und 36,000 Pferde.

Oesterreich kämpfte in diesem Kriege mit Muth und Anstrengung, und hatte keinen Bundesgenossen.

Am 10. April gingen die österreichischen Truppen auf verschiedenen Punkten über die Gränze. Die große Armee unter Commando des Erzherzogs Carl nahm ihren Marsch gegen Regensburg, und in der Gegend dieser Stadt wurden am 18. bis 22. April mörderische Gefechte gegen die französische Armee unter Commando des Kaisers Napoleon geliefert. Der Erzherzog begab sich hierauf auf das linke Donauufer, und zog sich weiter nach Böhmen zurück. Der Feind drang nun mit seiner ganzen Macht gegen die Hauptstadt vor. Die Stadt wurde in Vertheidigungszustand gesetzt. Am 9. May erschienen die Franzosen in der Vorstadt Mariahilf, und Napoleon nahm sein Hauptquartier zu Schönbrunn. Am 10. und 11. wechselten die Kanonenschüsse zwischen der Garnison und den Franzosen. Napoleon zwang durch ein sechsstündiges Bombardement die Hauptstadt zur Uebergabe. Am 13. nahmen die Franzosen förmlich Besitz von der Stadt, nachdem zu Schönbrunn die Capitulation abgeschlossen wurde.

Wenige Tage nach der Uebergabe von Wien langte der Erzherzog Carl mit seiner Armee im Marchfelde an. Am 22. May erfolgte die ruhmwürdige Schlacht bei Aspern, und am 6. Juli die große Schlacht bei Wagram.

Am 12. Juli wurde ein Waffenstillstand und am 14. Oct. der Friede zu Schönbrunn geschlossen.

Wäre im Jahr 1809 nicht so erfolgreich für Oesterreichs Waffen gefochten worden, so würde wohl im Jahr 1813 der

Sieg nicht so entschieden gewesen seyn, und das eiserne Joch des Militär-Despotismus läge noch immer auf dem Nacken der Völker Europas. Jener unvergeßliche und heilige Kampf von 1809 behauptet einen so eigenthümlichen, so überall durchlaufenden Grundcharakter, daß er vorzugsweise der österreichische genannt zu werden verdient.

Alle österreichischen Truppen und die Landwehre thaten Wunder der Tapferkeit. Vorzüglich zeichnete sich aus: die Wiener-Landwehre bei Ebersberg, an der schwarzen Lacke, an den großen Tagen bei Aspern, Wagram und Znaim; das Grätzer Bataillon im Schüttkasten bei Raab, das Kaurzimer an der Felsenspitze von Kirchschlag. Die Mannszucht und Haltung der österreichischen Landwehre geboth allenthalben Achtung.

Viermal griff das tapfere Tyrol zu den Waffen im Jahre 1809, um wieder unter den milden Zepter des österreichischen Kaiserhauses zu gelangen.

Oftmals haben die Oesterreicher für die Unabhängigkeit Anderer freudig das eigene Gut und Blut aufgeopfert. Als aber für sie selbst die verhängnißvolle Stunde schlug, um Ehre und Selbstständigkeit, um das alte, durch Lothringen verjüngte kaiserliche Vaterhaus zu kämpfen, da hatten sie keine Bundesgenossen mit sich und unter sich keine Fremden. Ganz allein nahmen sie begeistert den hingeworfenen Handschuh auf, und traten muthig in den Zweikampf mit dem anmaßlichen Herrn der Welt.

Am 20. Nov. verließen die fremden Truppen die Hauptstadt und die Umgegend, und am 26. rückte wieder österreichische Garnison ein.

Am 27. Nov. erschien der Kaiser wieder in der Residenz. Ganz Wien kam in eine freudige Bewegung, das Volk strömte scharenweise in die Burg, um den Landesvater zu sehen. Abends waren Stadt und Vorstädte glänzend beleuchtet.

Se. Majestät ertheilten die allerhöchste Versicherung, jeden durch die Vertheidigungs-Anstalten, oder durch den Feind an den Wohngebäuden Wiens entstandenen Schaden, sogleich aus dem höchsteigenen Privatvermögen zu ersetzen.

Im Februar 1810 erwählte Napoleon die Erzherzoginn Louise, die älteste Prinzessinn Sr. Majestät, zur Gemahlinn. Der Kaiser brachte Seinen Völkern das eigene Herzblut zum Opfer, um die Ruhe und den Frieden aufrecht zu erhalten. Marschall Berthier, als Groß-Bothschafter, kam am 4. März in Wien an, hielt am 5. seinen Einzug, und machte die förmliche Bewerbung um die Prinzessinn. Am 6. bis 9. waren große Hoffeste. Am 11. wurde die hohe Braut im Namen Napoleons ihrem Oheim dem Erzherzoge Carl angetraut. Am 12. ging die Kaiserinn der Franzosen von Wien nach Frankreich ab.

Die Jahre 1812, 1813 und 1814 waren die wichtigsten und denkwürdigsten für die österreichische Monarchie.

Nachdem Kaiser Napoleon für seinen feindlichen Einfall in Rußland durch die Nemesis gestraft wurde, und im Jahre 1812 zwei Drittheile seines Heeres auf dem Rückzuge verloren gingen, und Preußen im Juli 1813 als Bundesgenosse Rußlands gegen Frankreich mit aller Macht aufgetreten, wurde ein Waffenstillstand geschlossen, und Oesterreich, das indessen seine größte Kriegsmacht unter Commando des Fürsten Schwarzenberg in Böhmen versammelt hatte, both sich zum Friedens-Vermittler an. Als Kaiser Franz durch die fruchtlosen Unterhandlungen auf dem Congresse zu Prag die Ueberzeugung erhielt, daß Buonoparte den Frieden nicht wolle, so wurde am 9. September 1813 zu Töplitz ein Freundschafts- und Defensiv-Allianz-Traktat zwischen Oesterreich, Rußland, Preußen, England und Schweden gegen Frankreich geschlossen.

Oesterreichs Kaiser wurde neuerdings genöthigt, gegen Frankreich die Waffen zu ergreifen. Für die Monarchie, für das heiligste Interesse der Menschheit, als Schutzwehr für unabsehliche Uebel, als Unterpfand einer bessern Ordnung der Dinge, gaben Se. Majestät das, was Ihrem Herzen das Theuerste war. Aber auch dieses Opfer war keine Bürgschaft für den Frieden. Im Manifeste, welches am 15. August 1813 erschien, kommt unter andern Folgendes vor: »Nicht ohne tiefe Betrübniß, und allein durch das Bewußtseyn getröstet, daß alle Mittel, die Erneuerung des Kampfes zu vermeiden, erschöpft worden sind, sieht der Kaiser von Oesterreich sich zu diesem Kampfe ge-

zwungen. Seine Majestät haben drei Jahre lang mit unermüdeter Beharrlichkeit darnach gestrebt, die Grundlage der Möglichkeit eines wahren und dauerhaften Friedens für Oesterreich und für Europa auf milden und versöhnenden Wegen zu gewinnen. Diese Bemühungen sind vereitelt, kein Hülfsmittel, keine Zuflucht mehr, als bei den Waffen. Der Kaiser ergreift sie ohne persönliche Erbitterung, aus schmerzlicher Nothwendigkeit, aus unwiderstehlich-gebiethender Pflicht, aus Gründen, welche jeder treue Bürger seines Staates, welche die Welt, welche der Kaiser Napoleon selbst in einer Stunde der Ruhe und Gerechtigkeit erkennen und billigen wird. Die Rechtfertigung dieses Krieges ist in dem Herzen jedes Oesterreichers, jedes Europäers, unter wessen Herrschaft er auch lebe, mit so großen und leserlichen Zügen geschrieben, daß keine Kunst zu Hülfe genommen werden darf, um sie geltend zu machen. Die Nation und die Armee werden das Ihrige thun. Ein durch gemeinschaftliche Noth und gemeinschaftliches Interesse gestifteter Bund mit allen für Unabhängigkeit bewaffneten Mächten wird unsern Anstrengungen das volle Gewicht geben. Der Ausgang wird unter dem Beistande des Himmels die gerechten Erwartungen aller Freunde der Ordnung und des Friedens erfüllen.«

Mitten in den Stürmen blutiger Kriege hatte Kaiser Franz kein Mittel auch im friedlichen Wege zu groß geachtet, um die Herrschaft des Rechtes und der Ordnung in Europa zu erretten.

Das österreichische Heer rückte nun in Verbindung mit jenem der Preußen, unter dem Fürsten von Schwarzenberg aus Böhmen nach Sachsen. Es erfolgte die Schlacht bei Dresden, wo Moreau den Tod fand. Nach den siegreichen Schlachten bei Culm und Nollendorf zogen sich die Heeresschaaren der Verbündeten um Napoleon in einen immer engeren Kreis zur Völkerschlacht bei Leipzig zusammen: die Oesterreicher unter Schwarzenberg; die Russen aus Böhmen unter Barclay de Tolly; die Preußen aus Schlesien unter Blücher; die Schweden aus Pommern unter Karl XIV. (Johann), König von Schweden (Bernadotte). Noch vor der Schlacht erklärte sich Bayern für die Alliirten, ebenfalls das Panier der gerechten Sache ergreifend. Während der Schlacht selbst gingen die Sachsen

zu den Verbündeten über. Diesem Vorgange folgten am 2. Nov. der König von Würtemberg zu Fulda, am 5. Nov. der Großherzog von Hessen-Darmstadt, und am 17. Nov. der Großherzog von Baden, und bald hierauf die übrigen Mitglieder des Rheinbundes.

Nach der sieggekrönten Schlacht bei Leipzig knieten die drei Souveraine von Oesterreich, Rußland und Preußen im Angesichte des Heeres nieder, um dem Ewigen Dank zu sagen für die Hülfe und glückliche Errettung Deutschlands und Europas aus der drohenden Gefahr schmachvoller Unterjochung *).

Napoleon trat nach der großen Niederlage bei Leipzig seinen Rückzug an den Rhein an. Die Bayern hatten zu Ried mit Oesterreich einen Freundschafts- und Allianz-Traktat abgeschlossen, stellten sich bei Hanau in Schlachtreihen auf, durch welche die Franzosen am 30. Oct. 1813 sich durchzukämpfen genöthiget waren. In den letzten Monaten des verhängnißvollen Jahres suchten die Verbündeten den Rhein zu erreichen, und die physischen, psychischen und finanziellen Kräfte des befreiten Deutschlandes für einen entscheidenden Feldzug zu benützen. Auch in Italien war der Sieg auf der Seite der Gerechtigkeit. Die Oesterreicher besetzten am 28. August Croatien, am 13. October Triest, am 16. Oct. Kärnthen, am 11. Nov. die Umgebung Venedigs, am 6. Dez. Zara, am 15. Dez. Vicenza.

Die verbündeten Mächte Europa's erließen zuerst in Frankfurt, dann beym Rhein-Uebergange, endlich beim Einzuge durch die Schweiz auf französischem Boden im Anfange des Jahres 1814 die Erklärung, daß sie nicht Frankreich, sondern Napoleons Uebermacht bekämpfen wollen, und daß ihre Friedensanträge an Napoleon eben so die Unabhängigkeit Frankreichs, wie die Unabhängigkeit der übrigen europäischen Staaten beabsichtigen. In dieser Erklärung heißt es unter Andern: »Die verbündeten Mächte wünschen, daß Frankreich groß, stark und blühend sey, weil

*) Im k. k. Invalidenhause zu Wien findet seit dem Jahre 1814 alljährig die Siegesfeier der ewig denkwürdigen Schlacht bei Leipzig Statt. Die Garnison rückt in Parade aus, es wird ein solennes Hochamt bey St. Stephan abgehalten, und von den Bastionen der Stadt ertönt Kanonendonner in der Runde.

der Wohlstand des französischen Reiches eine der Hauptgrundlagen des europäischen Staatsgebäudes ist. Sie wünschen, daß Frankreich glücklich sey, daß der französische Handel wieder auflebe, daß Künste und Wissenschaften, diese Wohlthaten des Friedens wieder neuer blühen, weil ein großes Volk nur dann ruhig seyn kann, wenn es glücklich ist. Die verbündeten Mächte bestätigen dem französischen Reiche eine Ausdehnung des Gebieths, wie sie Frankreich nie unter seinen Königen hatte; aber auch die verbündeten Mächte wollen frey, glücklich und ruhig seyn. Sie wollen einen Zustand des Friedens, der durch eine weise Vertheilung der Macht, durch ein billiges Gleichgewicht ihre Völker in Zukunft vor den zahllosen Leiden bewahre, welche seit 20 Jahren auf Europa lasteten.«

Eingeleitete Friedens-Unterhandlungen wurden im Laufe der kriegerischen Ereignisse wieder abgebrochen, und Frankreich sah sich nun zugleich von sechs Armeen bedroht, nämlich: von den Pyrenäen durch die vereinigten Engländer, Spanier und Portugiesen unter Wellington; in Italien durch die Oesterreicher unter Bellegarde; Murats Streitkräfte schienen demselben zu gleichem Zwecke verbündet; in der Schweiz und am Oberrhein stand der Sieger von Leipzig mit dem großen österreichischen Heere, den Bayern, den Würtembergern, den preußischen und russischen Garden; am Mittelrheine Blücher, unter ihm York und Kleist, und die russischen Heerhaufen von Sacken, Saint Priest und Langeron; am Niederrhein und in Belgien ein Theil der Nordarmee unter Bülow und Winzingerode, bald verstärkt durch Britten und Holländer unter Graham.

Napoleon hatte große Aushebungen von junger Mannschaft anbefohlen und Alles aufgebothen, um seine Streitkräfte mit denen der Verbündeten ins Verhältniß zu bringen. Sein Plan war, die Heere der Verbündeten einzeln zu schlagen; die fechtenden Feldherren vereitelten jedoch diese Absicht durch Concentrirung ihrer Truppen. Napoleons Macht wurde nun, durch die verbündeten Heere, in vier Schlachten gestürzt; diese gingen bei La Fere Champenoise auf Paris los, welche Stadt sich am 31. März 1814 an die Sieger ergab. Der Erhaltungssenat entsetzte den

Kaiser, und Ludwig der XVIII. wurde zurück berufen auf den französischen Thron. Napoleon entsagte zu Fontainebleau dem Throne, und der König zog nach Paris. Napoleon erhielt die Insel Elba mit Beybehaltung des Kaisertitels, und seine Gemahlinn die Besitzthümer Parma, Piacenza und Guastalla.

Auf diese Weise wurde endlich der zwei und zwanzigjährige wüthende Revolutionskrieg mit der Einnahme der französischen Hauptstadt und der Entthronung des Kaisers Napoleon beendiget.

Kaiser Franz I. wurde bei Seinem Einzuge in Paris mit solcher ungezwungener, ungeheuchelter Freude empfangen, wie sie einem Sieger noch niemals zu Theil geworden, und bei Seiner Abreise mit den herzlichsten Segenswünschen begleitet.

Im Hotel de la monnaie wurde eine Gedächtniß- Münze von Silber und Gold geprägt, als Zeichen der hohen Verehrung und des Dankes für den Frieden, welchen Se. Majestät der Welt geschenkt haben. Die Aufschrift lautet:

Gallia reddita Europae. Aprili 1814.

auf der Rückseite stehen die Worte:

Ange de Paix

und in der Umschrift:

François I. Imp. d'Autriche

Eine zweite Gedächtniß- Münze von Gold enthält auf einer Seite das Bildniß Sr. Majestät mit der Umschrift:

François premier, Empereur d'Autriche
(Franz I. Kaiser von Oesterreich).

auf der Rückseite:

Sa Majestè l'Empereur d'Autriche visite
la monnaie des medailles 1814.
(Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich besuchen das
Münzhaus der Medaillen 1814.).

Am 15. Juni wurde der von Oesterreich mit Ludwig XVIII. in Paris geschlossene Friede öffentlich in Wien bekannt gemacht, und am 16. hielt Kaiser Franz Seinen Einzug in die Residenzstadt mit einem Glanz und Jubel, welcher in den Annalen Oesterreichs seines Gleichen nicht findet.

Nach dem Friedensschlusse des heiligen Völkerkrieges war die sieggekrönte Rückreise des geliebten Kaisers Franz aus der Hauptstadt des französischen Reiches vom Eintritte in Seine Staaten bis in die Burg Seiner Ahnen in Wien einem ununterbrochenen Triumphzuge zu vergleichen, und alle Festlichkeiten, welche in den Dörfern, Städten und in Wien selbst veranstaltet wurden, vereinigten sich zu einem einzigen Feste, bey welchem Millionen getreuer Unterthanen sich bestrebten, ihre Dankbarkeit, Anhänglichkeit, Liebe und Verehrung durch feierlichen Gottesdienst, Illuminationen, Festtafeln, Sang, Musik und Handlungen der Wohlthätigkeiten u. s. w. an den Tag zu legen.

Am 14. Juni war der Kaiser in Schönbrunn angelangt. Am 16. Morgens begab Er sich nach dem Theresianum, woselbst sich alle diejenigen versammelt hatten, welche zur Verherrlichung des Einzuges bestimmt waren. Um 10 Uhr stiegen Se. Majestät zu Pferd, und der Zug setzte sich folgender Maßen in Bewegung: Zuerst erschien eine Abtheilung der bürgerlichen Reiterei; hierauf ein ganzes Regiment Kürassiere; dann Hofbeamte und Hoftrompeter zu Pferde, die k. k. Hoflivrée, die Edelknaben, die Truchsesse zu Fuß, die niederländischen Landstände, die k. k. Kammerherren, die geheimen Räthe, sämmtlich zu Pferde; hierauf der Herzog Albert von Sachsen-Teschen, die Erzherzoge Brüder Sr. Majestät, der Kronprinz, mit Ihren Obersthofmeistern zu Pferde; endlich Se. Majestät der Kaiser und König Franz in der Feldmarschalls-Campagne-Uniform; nach Ihm die obersten Hofämter, die Garde-Capitains und der General-Adjutant, die Arcieren-Garde, die ungarische adelige Leibgarde, die böhmisch-ständische Leibwache, Alles zu Pferde und in Galla; hierauf noch ein Regiment Reiterei, und zum Beschluß eine zweite Abtheilung der bürgerlichen Reiterei. Unter dem Geläute aller Glocken der Stadt und der Vorstädte, und einer ununterbrochenen Kanonade von den Bastionen, ging der Zug von dem Theresianum über die

Wiedner-Hauptstraße zum Kärnthnerthor, woselbst eine Triumphpforte errichtet war, und wo Se. Majestät von dem Stadtmagistrat empfangen, und mit einer Anrede begrüßt wurden. Von da nahm der Zug seinen Weg durch mehrere Straßen der Stadt zur Stephanskirche, wo der Kaiser und Seine hohe Umgebung vom Pferde stiegen, von dem Hofstaat, der Geistlichkeit und dem Magistrat empfangen in die Kirche traten, und dem Te Deum beiwohnten. Nach demselben ging der Zug in der nämlichen Ordnung noch durch einige Straßen, und endlich in die k. k. Burg. Eine ungeheure Menge Menschen hatte alle Fenster, Straßen und Plätze besetzt, und die Luft mit Freudengeschrei erfüllt. Abends waren Stadt und Vorstädte reich beleuchtet, und mit häufigen patriotischen Inschriften und architektonischen Darstellungen verschönert.

Nach dem Einzuge Sr. Majestät in Wien hatten alle Provinzen glänzende Deputationen geschickt, um dem Monarchen ihren Glückwunsch und Dank darzubringen: für Seine persönliche Aufopferung in diesem entscheidenden Kriege, für den errungenen Frieden, für die Vernichtung des fremden Joches und für die Aussicht auf lange Ruhe und Herstellung des alten National-Wohlstandes. Aus Ungarn, Böhmen, Galizien, Mähren, Steyermark, Oberösterreich, Kärnthen kamen Deputirte des Adels, der Geistlichkeit und des Bürgerstandes an. Diesem Beispiele der unerobert gebliebenen Provinzen folgten auch jene, die auf eine lange Zeit durch Waffengewalt vom alten Mutterlande getrennt gewesen, jetzt aber durch Besiegung Frankreichs wieder unter den Scepter Oesterreichs zurückgekehrt waren: Tyrol, Krain, die Lombardey, das Litorade, Venedig ꝛc. sandten ebenfalls Deputirte nach Wien.

Die verbündeten Mächte versammelten sich in Wien, woselbst ein großer Congreß gehalten werden sollte, um das politische System Europas, und besonders Deutschlands auf einen solchen Fuß zu setzen, daß es nicht sobald wieder von einem eroberungssüchtigen Nachbar aus dem Gleichgewicht geworfen werden könnte.

Es erschienen der Kaiser und die Kaiserinn von Rußland, der König von Preußen, der König und die Königinn von Bay-

ern, die Könige von Dänemark und Würtemberg, der Großherzog von Baden, der Churfürst von Hessen, der Erbgroßherzog von Hessen, die Herzoge von Braunschweig und Nassau, von Sachsen-Weimar und Coburg. Ueberhaupt hatten sich von allen regierenden fürstlichen Häusern Deutschlands ein oder mehrere Mitglieder daselbst eingefunden.

Nun begann eine Reihe von öffentlichen Festlichkeiten zu Ehren der erlauchten Gäste. Dahin gehören Feuerwerke, Beleuchtung, Redouten, Volksfeste, ein großes Oratorium u. s. w. Am 18. October wurde der Jahrestag der Leipziger-Schlacht gefeiert. Die ganze Garnison in Wien wohnte einem Te Deum im Prater bei, und wurde sodann, im Beiseyn der hohen Monarchen, beim Lusthause und auf der Simmeringer Wiese mit einem Mittagsmahl bewirthet.

Der Congreß zu Wien wurde am 1. Nov. 1814 eröffnet, die Verhandlungen nahmen ihrer Wichtigkeit wegen, eine größere Dauer in Anspruch, und verlängerten den Aufenthalt der fremden Monarchen.

Napoleon hatte am 26. Februar 1815 die Insel Elba heimlich mit einigen Schiffen verlassen, landete am 1. März in Frankreich, drang am 20. März nach Paris vor, und ließ sich neuerdings zum Kaiser von Frankreich ausrufen. König Ludwig XVIII. flüchtete sich nach den Niederlanden.

Die versammelten Monarchen schlossen einen neuen Allianz-Traktat, jeder derselben machte sich zur Stellung seiner Contingente verbindlich, und es wurden die zweckdienlichsten Maßregeln getroffen, um den Friedensstörer der schnell usurpirten Macht zu entheben.

Die Armeen der Verbündeten setzten sich sogleich gegen Frankreich in Bewegung. Am 18. Juni wurde Napoleon bei Waterloo von Wellington und Blücher gänzlich geschlagen und nach Paris zurück gedrängt, woselbst er gezwungen wurde, der Krone neuerdings zu entsagen. Paris wurde am 6. Juli von englischen und preußischen Truppen besetzt, und Ludwig XVIII. hielt am 8. seinen Einzug.

Kaiser Franz, Kaiser Alexander und König Friedrich Wilhelm an der Spitze der österreichischen und russischen

Truppen, rückten in das Innere von Frankreich vor, und kamen am 10. Juli zum zweiten Male in Paris an.

Napoleon hatte sich in Rochefort, bei dem Gedanken, daß es unmöglich sey, zu entfliehen, den Engländern auf Gnade und Ungnade ergeben, und wurde am 3. Aug. 1815 als General Bonaparte nach der Insel Helena gewiesen. Seine Gemahlinn, J. M. die Erzherzoginn Maria Louise, welche sich bereits in Wien befand, begab sich auf ihre Besitzthümer nach Parma, und ihr Sohn blieb bei dem Großvater Kaiser Franz, und nahm den Titel Franz, Herzog von Reichstadt, an.

Der zweite Pariser Frieden vom 20. Nov. 1815 war nur Ergänzung der Beschlüsse des Wiener-Congresses, so wie diese wieder die Ergänzung des ersten Pariser Friedens vom 30. Mai 1814 gewesen sind.

Nach Beendigung dieses Krieges wurden nun endlich die auswärtigen Verhältnisse der Staaten auf eine dauernde Weise geordnet, und das europäische Staaten-System war nach beinahe gänzlicher Zertrümmerung wieder hergestellt.

Franz, Alexander und Friedrich Wilhelm schlossen, als sie in Paris anwesend waren, im September 1815 den heiligen Bund.

Das Haupt-Instrument des Wiener-Congresses, welches im Namen der acht Mächte geschlossen wurde, zählte 121 Artikel und 17 besondere Traktate und Erklärungen.

Nach den Bestimmungen des Wiener-Congresses vom 1. Nov. 1814 bis zum 10. Juni 1815 erhielt Oesterreich folgende Länder: Das neue lombardisch-venetianische Königreich mit Einschluß des Veltlin; außerdem drei Secundogenituren: Toskana, Modena und Parma; das neue Königreich Illyrien; das venetianische Dalmatien nebst Ragusa und dem Golfo di Cattaro; ferner durch Verträge mit Bayern, Tyrol und Vorarlberg (mit Ausschluß des Amtes Weiler) Salzburg bis an die Salza, die 1809 abgetretenen Theile des Inn- und Hausruck-Viertels; von Rußland den im Jahre 1809 abgetretenen Theil von Ost-Galizien.

Ein kaiserliches Patent vom 7. April 1815 vereinigte die Provinzen des obern Italiens, als integrirende Bestandtheile

mit dem österreichischen Kaiserstaate, unter zwei Gouvernements, jenem von Mailand, und jenem von Venedig, als lombardisch-venetianisches Königreich. Durch ein ähnliches Patent vom 1. August 1816 nahm Kaiser Franz den Titel eines Königs von Illyrien an.

In Folge des Wiener-Congresses im Jahre 1815 hat Oesterreich eine sehr einflußreiche Stellung in dem europäischen Staaten-Systeme behauptet. Die rasch fortschreitende Entwicklung der innern Kräfte dieses großen Völkerbundes-Staates hat die nachtheiligen Folgen seines fast ununterbrochenen Kampfes mit Frankreich nach und nach vermindert, und den Wohlstand der Nation, so wie den Staats-Credit befestiget und erhöhet.

Als der Kaiser die letzte und größte Prüfung bestanden hatte, und Er den Krieg für die Unabhängigkeit der europäischen Mitstaaten großmüthig beschlossen, so verwandelte sich damals der Heereszug dieses Monarchen unvermerkt in eine Wallfahrt an die Gräber Seiner Ahnherrn zu Speyer und Nancy, zu den Ruinen Seines Stammhauses Habsburg, zu den tyrolischen Denkmahlen der Liebe Seiner Völker, und nach dem von Ihm befreiten Italien, dem Wohnsitze Seiner frühesten Jugend.

Kaiser Franz reiste nämlich am 29. Sept. 1815 wieder aus Paris ab, begab sich durch das südliche Frankreich und die Schweiz nach Insbruck, woselbst Er am 19. October anlangte. Die treue Anhänglichkeit der biedern Tyroler an ihren geliebten Franz ist durch Thaten und Werke in das schönste Licht gestellt, und in ganz Europa zum Sprichworte geworden. Gut und Blut brachten die Tyroler dem österreichischen Scepter zum Opfer. Diesem getreuen Gebirgsvolke wurde nun die Freude zu Theil, ihren angebetheten Landesvater zum ersten Male in ihrer Mitte zu sehen. Keine Feder ist im Stande den Jubel zu beschreiben, welchen die Anwesenheit des Allgeliebten in jedem Herzen erregte. Se. Majestät wurden in Insbruck unter dem Geläute aller Glocken, und einem ununterbrochenen Mörser-Donner empfangen. Aus der Nähe und Ferne strömten die Bewohner herbei, um den Landesvater mit Freudenjubel zu begrüßen. Die Landesschützen, bei 10,000 an der Zahl, kamen aus der ganzen Umgebung, und von den entferntesten Gegenden her, um ihre Verehrung einem Mo-

narchen an den Tag zu legen, für den sie Gut und Blut zu opfern stets bereitwillig gewesen waren. Die Civil-Behörden und die Geistlichkeit empfingen Se. Majestät mit großer Feierlichkeit. Se. Majestät geruhten die Aeußerungen der reinsten Liebe und Unterthänigkeit der treuen Bewohner Tyrols mit Wohlgefallen aufzunehmen, und des Kaisers Einzug glich der Ankunft eines angebetheten liebevollen Vaters zu seinen treuen hochentzückten Kindern. Thränen der Freude glänzten in den Augen mancher wackerer Landesvertheidiger, die bei so vielen Gefahren, und bei so manchen Drangsalen ihrem angebetheten Monarchen treu ihr Herz erhalten hatten.

Von Innsbruck reisten Se. Majestät nach Venedig, und in der Folge nach Mailand. In beiden Städten hielt der Kaiser sich eine geraume Zeit auf, um das lombardisch-venetianische Königreich zu organisiren. Aus Mailand machte der Monarch im Frühjahre 1816 abermals eine Reise nach Venedig, Triest und Istrien, und begab sich sodann nach Innsbruck, wo Allerhöchstderselbe zu Ende Mai die Huldigung Tyrols empfing.

Der 30. Mai 1816 wird in den Annalen Tyrols und Vorarlbergs ewig unvergeßlich bleiben. An diesem Tage haben die Bewohner dieser Länder ihrem heißgeliebten Landesfürsten neuerdings ewige Treue und unverbrüchlichen Gehorsam geschworen. Der Empfang und die Huldigung geschah mit der rührendsten Feierlichkeit. Im Huldigungs-Saale hielt der Hofkanzler in Gegenwart des Monarchen folgende Rede an die Stände und Deputirten Tyrols: »Sie sind vorüber die bittern Tage der Prüfung, in denen Tyrols und Vorarlbergs biedere Bewohner, losgerissen von dem Kaiserhause, dessen milder Scepter ihre Voraltern durch Jahrhunderte beglückte, Den nicht mehr Vater nennen durften, dessen Namen mit unauslöschlich feurigen Zügen tief in der Brust jedes Einzelnen als solcher gegraben ist. Der heißersehnte Tag ist erschienen, an dem dieß edle Volk den weisesten, den gerechtesten, den gütigsten Fürsten mit laut jubelnder Stimme als Vater wieder begrüßt, Ihm als Herrscher neuerdings wieder huldigt, mit dem hohen Bewußtseyn, selbst in den gewaltsamen Stürmen einer schweren verhängnißvollen Zeit, die unerschütterlichste Treue und Anhänglichkeit an Ihn, den Vielgeliebten, stets rein im Busen bewahrt zu haben. Je tiefere Wun-

den die Vergangenheit den stillen Thälern Tyrols und Vorarlbergs schlug, mit um so froherem Gefühle, mit um so höherem Muthe können, müssen die Bewohner dieses Landes einer glücklichen Zukunft entgegen sehen. Manche Thräne des Kummers hat der von der gütigen Vorsehung wiedergeschenkte Vater in Thränen des Dankes verwandelt, manche den Verhältnissen des Landes fremdartige nachtheilige Neuerung abgeschafft, manche wohlthätige früher bestandene, in dem Drange der Zeiten unterdrückte, vernichtete Anstalt wieder aufleben lassen. Wiedergeschenkt ist dem Lande die, durch ihr graues Alterthum der Nation ehrwürdig gewordene, Verfassung, aufgestellt in ihr die Stimme, so die Bedürfnisse, die Wünsche, die Bitten der Gesammtheit des Landes zu den Füßen des Thrones zu bringen verpflichtet ist, der es obliegt, über die gleiche Vertheilung der unumgänglich nothwendig zu tragenden Lasten zu wachen. Doch wozu soll ich sie Ihnen anführen die Wohlthaten, so Sie dem gerechtesten, dem gütigen, dem landesbeglückenden Scepter verdanken? Jeder brave biedere Tyroler und Vorarlberger fühlt tiefer sie im Innern der Seele, als sie die beredtsamste Sprache zu schildern vermag! Wozu soll ich sie Ihnen aufzählen die Hoffnungen, zu denen Sie Seine Weisheit, Seine Güte, Seine Gerechtigkeit, Seine rastlose Sorgfalt für das Wohl Seines Volkes berechtiget? — Ein Blick auf Ihn, den von Millionen angebetheten Fürsten und Vater, schwellt höher die Brust, als Tausende von Worten, die alle Seine Tugenden, alle Seine Vorzüge als Mensch und Herrscher doch matt nur verkünden, reißt unwillkührlich jeden, selbst den, der nie Ihn sah, nie von Ihm hörte, zu dem Wunsche, zu dem Schwure hin, sich Ihm ewig verpflichten zu dürfen, für Ihn Gut und Blut zu opfern.«

Nach Beendigung dieser Rede, welche in allen Herzen wiederhallte und mit einem unbeschreiblichen Jubel aufgenommen wurde, sprachen Se. Majestät folgende ewig denkwürdige Worte an die Stände und Deputirten des Landes:

»Als Ich im Laufe des verflossenen Jahres in Tyrol war, versprach Ich zu Euch zurückzukehren, und die Huldigung in eigener Person anzunehmen. Heute sehe Ich die Stände und Vertreter Meines treuen tyrolerischen und vorarlbergischen Volks mit

Freude um Meinen Thron versammelt, um das Band zu erneuern, welches dieses Volk seit Jahrhunderten an Mein Haus geknüpft hatte, bis harte Zeiten, unter denen die größten Reiche erlagen, auch Euch von Mir trennten. Diese Zeiten sind vorüber. Der Herr der Könige und Völker hat gewaltet, Sein allmächtiger Wille, die ausdauernde Beharrlichkeit Meiner Unterthanen und Meiner Heere, ihre beyspiellosen Anstrengungen, die Treue Meiner Freunde und Bundesgenossen, haben den Frieden erkämpft, den einzigen, welcher Dauer versichern könnte, denn er ist auf die natürlichen Verhältnisse der Staaten gegründet. Ihr steht nun wieder als die mächtige Vormauer der Monarchie, zum Schutze des gesammten Reiches berufen, und seiner Hülfe am Tage der Gefahr gewiß. — Aber nicht allein auf Euren Bergen, in Euren unzugänglichen Schluchten liegt die Sicherheit der Vertheidigung. Auf Eurem Sinn, auf Euerer unerschütterlichen Anhänglichkeit, auf Euerer Ordnungsliebe ruht Mein Vertrauen. Ihr habt Mir die rührendsten Beweise gegeben, daß in Euch der Geist der Väter fortlebt, werdet diesem Geiste nie fremd, pflegt ihn, und übergebt ihn als das theuerste Erbtheil ungetrübt Eueren Söhnen. Ich habe dem Lande Tyrol eine Verfassung wieder gegeben, welche seinen Bedürfnissen und den Zeitverhältnissen angemessen ist. So wie Ich durch diese Euch erzeugte Gnade Eueren Bitten entsprochen habe, so fordere ich von Euch und rechne darauf, daß Ihr Meinen Anordnungen, die immer nur Euer Wohl beabsichtigen, mit kindlichem Zutrauen Folge leisten werdet. Ich gewärtige Eueren Huldigungseid, und ertheile Euch nun, versammelte Stände und Repräsentanten Tyrols und Vorarlbergs, Meine kaiserliche und landesväterliche Huld und Gnade.«

Die tiefe Rührung und heilige Begeisterung, die sich bei diesen erhabenen Worten aller Gemüther bemächtigte, löste sich nach einigen Minuten neuerdings in den lebhaftesten Ausbruch des Jubels und des allgemeinen Enthusiasmus auf.

Hierauf wurden die Dankgefühle der Stände Tyrols und Vorarlsberg in eigenen Reden ausgedrückt, wo sodann die feyerliche Eidesablegung der Stände vor sich ging. Mit allgemeinen Freudenbezeugungen endigte dieser unvergeßliche Tag.

Von Tyrol nahm der Kaiser Seinen Weg über das mit Oesterreich vereinigte Salzburg, und durch Oberösterreich nach Wien, woselbst der Monarch am 16. Juny Abends ankam.

Am 12. Juny 1816 geschah die Huldigung der Insassen des Herzogthums Salzburg.

Am 3. Aug. wurde Illyrien zu einem Königreiche erhoben. Es begreift die Herzogthümer Kärnthen und Krain, das österreichische Friaul, Istrien, das Litorale, die Grafschaften Duino und Monfalkone und einige von den Guarnero-Inseln.

Triest erhielt vom Kaiser Franz im Jahre 1816 den Titel: »Die getreueste Stadt.«

Am 10. Nov. 1816 vermählten sich Se. Majestät mit Carolina Augusta, königlichen Prinzessinn von Bayern. Die Feyerlichkeit war erhebend. Eine Summe von mehr als 200,000 Gulden wurde bei dieser Gelegenheit unter die Dürftigen der Hauptstadt vertheilt.

Durch das Patent vom 3. Jänner 1818 ist der Erzherzog Rainer zum Vicekönig des lombardisch-venetianischen Königreiches ernannt worden.

Im September 1818 versammelten sich der Kaiser von Oesterreich, der Kaiser von Rußland und der König von Preußen, nebst den Ministern der meisten mit ihnen verbündeten Mächte zu einem Congresse zu Aachen, und gaben am 15. Nov. den sämmtlichen europäischen Mächten die Erklärung, daß der Zweck ihres Bündnisses lediglich auf die Befolgung der Grundsätze des Völkerrechtes und auf die Aufrechthaltung des Friedens gerichtet sey. Die Occupations-Armee der verbündeten Mächte räumte im Nov. 1818 Frankreich, indem die Souveraine die von Frankreich, sowohl für das Bestehen der Ruhe in seinem Innern, als für den allgemeinen Frieden gegebene Garantie als hinlänglich anerkannt hatten.

Am 3. Dez. kamen Se. Majestät wieder in der Residenz an.

Am 10. Februar 1819 traten J. J. M. M. der Kaiser und die Kaiserinn eine Reise nach Italien an, und kamen am 2. April unter feyerlichem Empfange nach Rom.

Im August 1819 wurden Zusammenkünfte und Conferenzen mehrerer Staatsminister deutscher Bundesfürsten in Karlsbad

veranstaltet. Diese Conferenzen hatten die damahligen revolutionären Umtriebe und demagogischen Verbindungen zum Gegenstande. Die betreffenden Beschlüsse wurden am 20. Sept. zu Frankfurt am Main bekannt gemacht.

Der österreichische Präsidialgesandte gab folgende wichtige Erklärung: »Wenn der deutsche Bund nicht zerfallen, wenn Deutschland nicht allen Schrecknissen innerer Spaltung, gesetzloser Willkühr und unheilbarer Zerrüttung seines Rechts- und Wohlstandes preis gegeben werden soll; so muß es für die wichtigsten seiner Angelegenheiten, für die Bildung seiner künftigen Verfassungen eine feste, gemeinschaftlich anerkannte Grundlage gewinnen. Es muß daher eins der ersten und dringendsten Geschäfte der Bundesversammlungen seyn, zu einer gründlichen, auf alle Bundesstaaten, in welcher Lage sie sich auch gegenwärtig befinden mögen, anwendbaren, nicht von allgemeinen Theorien oder fremden Mustern, sondern von deutschen Begriffen, deutschem Rechte und deutscher Geschichte abgeleiteten, vor allem aber der Aufrechthaltung des monarchischen Princips, dem Deutschland nie ungestraft untreu werden darf, und der Aufrechthaltung des Bundesvereins vollkommen angemessenen Auslegung und Erläuterung des 13ten Artikels der Bundesakte zu schreiten. Und so sehr auch dahin getrachtet werden muß, die landständischen Verfassungen in allen den Bundesstaaten, wo sie nicht bereits ihre feste Existenz haben, ohne weitern Aufenthalt, ja mit doppelter Thätigkeit ins Werk zu richten; so wünschenswerth ist es zugleich, daß bey den jetzt in mehreren Bundesstaaten eingeleiteten, auf die ständischen Verfassungen Bezug habenden Arbeiten keine Beschlüsse gefaßt werden mögen, die mit den hier vorläufig ausgesprochenen Ansichten auf irgend eine Weise im Widerspruche ständen.«

Die vorzüglichsten Beschlüsse betrafen: die Verbesserung des gesammten Schul- und Universitätswesens, die Oberaufsicht über die Druckschriften, und Anordnung einer Centralbehörde zu Mainz, zur Untersuchung der revolutionären Umtriebe.

Am 25. Nov. 1816 wurde ein Ministerial-Congreß aller Mitglieder des deutschen Bundes zu Wien eröffnet, welcher alle Gegenstände über die innern und äußern Verhältnisse Deutschlands,

die in der Bundesakte zweifelhaft geblieben, zur endlichen Entscheidung brachte. Die Schlußakte der, über Ausbildung und Befestigung des deutschen Bundes zu Wien gehaltenen Ministerial-Conferenzen, wurde am 15. May 1820 unterzeichnet, und nach ihren 65 Artikeln am 8. Juny d. J. zu Frankfurt als allgemeines Gesetz des deutschen Staatenbundes anerkannt und bekannt gemacht.

Während der Zeit, daß diese Beschlüsse zur Befestigung des deutschen Staatenbundes in Wien gefaßt wurden, breitete sich die Insurektion der Cortes in Spanien immer mehr aus. Die Masse des Volkes und des Heeres bestimmte sich für die Verfassung, welche am 19. März 1812 von den Cortes bekannt gemacht wurde. Selbst der König Ferdinand VII. fand sich genöthigt, diese Verfassung im März 1820 anzuerkennen. Das neapolitanische Heer folgte dem Beyspiele des spanischen am 2. July 1820, und der König von Neapel, Ferdinand IV., mußte mit einigen Modifikationen die spanische Verfassung anerkennen.

Oesterreich ließ ohne Verzug in Italien ein bedeutendes Heer zusammenziehen, und erklärte an die deutschen und italienischen Fürsten und an die Hauptmächte Europa's: »Die im Jahre 1815 unter Gewährleistung aller europäischen Mächte gestiftete politische Ordnung der Dinge, hat Oesterreich zum natürlichen Wächter und Beschützer der öffentlichen Ruhe in Italien berufen. Darum sey es wichtig und wünschenswerth, daß Oesterreich, indem es einem solchen gemeinnützigen und heilsamen Unternehmen seine Sorgfalt und seine Kräfte widmet, auf ungestörte Ruhe im Innern von Deutschland mit voller Zuversicht rechnen könne.«

Am 18. October 1820 wurde ein Congreß in Troppau eingeleitet, woselbst sich der Kaiser von Oesterreich, der Kaiser von Rußland, der König von Preußen nebst ihren Ministern, und die Gesandten von Frankreich und Großbrittanien einfanden. Der Zweck dieser Versammlung war, die Mächte zu übereinstimmenden Maßregeln gegen die Schwindeleyen revolutionärer Köpfe zu vereinen. Hier wurde die legitime Ordnung Europa's als ein solidarisches Ganzes betrachtet, und der Congreß am 6. Jänner 1821 nach Laibach verlegt, um sich mit dem Könige von Neapel persönlich über die zweckmäßigsten Maßregeln zu besprechen.

In Folge der Beschlüsse von Laibach setzte Baron Frimont mit seinen Truppen über den Po, und erfocht am 9. März 1821 einen Sieg bey Rieti. Die constitutionellen Neapolitaner verließen ohne Gegenwehr ihre stärksten Haltpunkte, und die österreichischen Kriegesschaaren besetzten am 24. März die Hauptstadt. Während dieses Feldzuges brach in Piemont eine ähnliche Revolution aus. Graf Bubna ging mit großer Schnelligkeit den Piemontesern entgegen, und vernichtete in einem Gefechte bey Novara am 8. April alle ihre thörichten Plane.

Die Revolution in Neapel und in Piemont wurde also nach dem Vordringen österreichischer Heeresmassen schnell unterdrückt, und in beyden Reichen die Ordnung der Dinge wieder hergestellt.

Aus dem Troppau-Laibacher Congresse erging am 8. Dez. 1820 eine Circulardepesche der Höfe von Oesterreich, Rußland und Preußen an ihre Gesandten und Geschäftsträger bey den deutschen und nordischen Höfen. Sie hatte die Bestimmung, den Zweck dieser Conferenzen in das gehörige Licht zu stellen. »Die Begebenheiten vom 8. März in Spanien,« heißt es unter andern,« »die vom 2. July in Neapel, und die Katastrophe in Portugal hätten nothwendig bey allen, welche für die Ruhe der Staaten zu sorgen verpflichtet wären, ein tiefes Gefühl von Besorgniß und Kummer erwecken, zugleich aber ein Bedürfniß rege machen müssen, sich zu vereinigen, und gemeinschaftlich in Erwägung zu ziehen, wie allen den Uebeln, die über Europa auszubrechen drohen, zu begegnen sey. Es sey natürlich gewesen, daß diese Gefühle mit besonderer Lebhaftigkeit auf die Mächte wirken mußten, welche neuerlich die Revolution besiegt hatten, und sie ihr Haupt wieder emporheben sahen; eben so natürlich, daß diese Mächte, um ihr zum dritten Mahle zu widerstehen, zu denselben Mitteln ihre Zuflucht nahmen, wovon sie in jenem denkwürdigen Kampfe, der Europa von einem zwanzigjährigen Joche befreyte, so glücklichen Gebrauch gemacht hatten. Es hätten daher zu Troppau die Minister, welche daselbst von ihren Monarchen unmittelbar mit bestimmten Vorschriften versehen werden konnten, über Grundsätze des Verfahrens in Bezug auf Staaten sich vereiniget, deren Regierungsform eine gewaltsame Zerstörung erlitt, und über die friedlichen oder zwingenden

Maßregeln, die in Fällen, wo eine wesentliche und heilsame Einwirkung sich erwarten ließ, solche Staaten in den Schooß des Bundes zurückführen könnten.« In Beziehung auf die Revolution in Neapel heißt es in der Depesche: »Da die Revolution von Neapel täglich mehr Wurzel faßt, da keine andere die Ruhe der benachbarten Staaten so nahe und so augenscheinlich in Gefahr setzt; da auf keine andere so unmittelbar und so schnell gewirkt werden kann: so überzeugte man sich von der Nothwendigkeit, in Rücksicht auf das Königreich beyder Sicilien nach den oben angeführten Grundsätzen zu verfahren. Um zu diesem Zwecke versöhnende Maßregeln einzuleiten, beschlossen die zu Troppau versammelten Monarchen, den König beyder Sicilien zu einer Vereinigung mit ihnen in Laibach einzuladen; ein Schritt, dessen einziger Zweck war, den Willen Sr. Majestät von allem äußern Zwange zu befreyen, und den König in die Lage eines Vermittlers zwischen seinen irre geführten Völkern und den Staaten, deren Ruhe durch sie bedroht ward, zu versetzen. Da die Monarchen entschlossen waren, die durch offenen Aufstand erzeugten Regierungen nicht anzuerkennen; so konnten sie nur mit der Person des Königs allein in Verhandlungen treten. Frankreich und England sind aufgefordert worden, an diesem Schritte Theil zu nehmen, und es ist zu erwarten, daß sie ihren Beytritt zu demselben nicht versagen werden, da der Grundsatz, auf welchem die Einladung beruht, den früher von ihnen vollzogenen Verträgen vollkommen angemessen ist.«

Am Schluße der Conferenzen zu Laibach am 12. May 1821 wurde eine Declaration von Seite Oesterreich, Rußland und Preußen erlassen. Darin heißt es: »Europa kennt die Beweggründe des von den verbündeten Souverainen gefaßten Entschlusses, den Complotten und Unruhen ein Ziel zu setzen, welche die Fortdauer des mit so vielen Anstrengungen und Opfern erkauften allgemeinen Friedens bedrohten. Allenthalben hat sich das Uebel in derselben Gestalt gezeigt, allenthalben hatte derselbe Geist diese verderblichen Revolutionen geleitet. Ohne einleuchtende Gründe, um ihre Thaten zu rechtfertigen, ohne Nationalunterstützung, um sie durchzusetzen, suchen die Urheber dieser Zerrüttungen ihren

Schutz in falschen Lehren, und bauen auf sträfliche Verbindungen eine noch sträflichere Hoffnung. Die verbündeten Souveraine hatten die Gefahren dieser Verschwörung in ihrem ganzen Umfange erkannt, zugleich aber die Ohnmacht der Verschwörer unter dem Schleyer ihrer Täuschungen und Deklarationen entdeckt. Die Erfahrung hat ihre Ahnungen bestätiget. Die rechtmäßige Autorität hat fast ohne allen Widerstand gesiegt; das Verbrechen entwich, sobald das Schwert der Gerechtigkeit erschien (in Neapel und Piemont.). Gerechtigkeit und Uneigennützigkeit haben bey den Beschlüssen der verbündeten Monarchen den Vorsitz geführt, und werden fortdauernd die Regel der Politik seyn. Diese wird, wie bisher, so auch fernerhin, keinen andern Zweck haben, als die Erhaltung der Unabhängigkeit jedes Staates, und der durch die bestehenden Verträge ihm zuerkannten und gesicherten Rechte.«

Oesterreich schloß zur Sicherung Italiens mit den Königen Ferdinand und Felix zwey Traktate, um für eine unbestimmte Zeit Neapel und Sicilien mit 40,000, Piemont und Genua aber mit 12,000 Mann zu besetzen.

Noch während des Beysammenseyns der europäischen Hauptmächte zu Laibach, begann ein Aufstand der Griechen gegen die Türken im März 1821. Wegen dieser Angelegenheit sowohl, als auch wegen der fortdauernden Bewegung in Spanien, traten die europäischen Mächte im Oct. 1822 zu einem neuen Congresse in Verona zusammen. Zu Verona erschienen persönlich der Kaiser von Oesterreich, der Kaiser von Rußland, der König von Preußen, der König von Sardinien, der König von Neapel; für Großbrittanien der Herzog von Wellington, für Frankreich die Vicomtes von Montmorency und von Chateaubriand. Der Congreß dauerte vom 18. October bis 14. Dez. 1822.

Die Schlußacte der Versammlungen sagte: »das, was der Geist der Revolution in der westlichen Halbinsel begonnen, was er in Italien versucht hatte, gelang ihm am östlichen Ende von Europa. Die Monarchen, entschlossen, die Maxime der Rebellion, an welchem Orte und in welcher Gestalt sie sich auch zeigen möchte, zurück zu weisen, sprachen sofort ihr einstimmiges Verdammungsurtheil darüber aus.«

Die Ergebnisse des Congresses wurden in der Circulardepesche am 14. Dez. bekannt gemacht.

Im Jänner 1823 gelangte eine Erklärung Oesterreichs nach Spanien. Darin heißt es: »Ueber die spanische Revolution stand unser Urtheil, von ihrem Anfange an, fest. Sie hat, selbst bevor sie noch zu ihrer Reife gelangt war, großes Unglück in andern Staaten verursacht. Sie war es, welche durch die ansteckende Natur ihrer Grundsätze und Beyspiele, und durch die Ränke ihrer vorzüglichsten Urheber die Revolutionen in Neapel und Piemont erzeugte. Sie war es, welche ganz Italien in Brand gesteckt, Frankreich bedroht, und Deutschland gefährdet hätte, wären nicht die Mächte ins Mittel getreten, um diese neue Feuersbrunst von Europa abzuwehren.«

Die Cortes verwarfen den Antrag, die Constitution abzuschaffen, und Frankreich eröffnete mit Zustimmung der übrigen Hauptmächte am 7. April 1823 den Krieg gegen Spanien. Die Truppen zogen unter dem Herzoge von Angouleme über die Bidassoa, und besetzten am 25. April Saragossa, am 23. May Madrid, am 21. July Sevilla, am 21. Aug. Corunna, am 3. Oct. Cadix, am 28. Oct. Barcellona. Der König Ferdinand VII. und seine Familie wurde aus Cadix befreyt, und der Monarch hielt am 3. Oct. unter Volksjubel wieder seinen Einzug in Madrid.

Eine ähnliche Revolution in Portugal, welche am 24. Aug. 1820 ausgebrochen, wurde im Juny 1830 durch den Prinz Michael gedämpft, und somit die Ordnung der Dinge wieder hergestellt.

Am 4. Oct. 1823 begaben sich Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich nach Czernowitz in der Bukowina, und hielten mit dem Kaiser Alexander eine Conferenz, um über die Ruhe Europas neuerdings zu wachen.

Im Jahre 1823 wurden die Gebeine des Andreas Hofer, Anführer der Tyroler im Jahre 1809, von Mantua nach Innsbruck gebracht. Der ehemahlige Sandwirth Hofer, erlitt von den Franzosen in Mantua den Tod für seine Treue an Oesterreich, und wurde daselbst am 20. Febr. 1810 erschossen. Se. Majestät hatten aus höchst eigenem Antriebe zu bestimmen geruht, dem Verewigten in der Hofkirche zu

Innsbruck einstweilen ein Monument auf kaiserliche Kosten errichten zu lassen, und die Verdienste dieses denkwürdigen, für Fürst und Vaterland bis zum Tode treu gebliebenen Mannes, mit kaiserlicher Großmuth in der zurückgebliebenen Witwe und seinen Kindern zu belohnen. Am 19. März 1823 Früh langten die irdischen Ueberreste des Getreuen in Innsbruck an, und am 21. geschah die feyerliche Bestattung in die vaterländische Erde. Ein schwarzsammtnes Tuch, Hut und Säbel, Hofers Verdienstmedaille mit der goldenen Kette, und vier Wappenschilder zierten den Sarg, welchen sechs seiner Kampfgefährten trugen, und hinter dem sein unzertrennlich treuer Adjutant Sweth einher ging. Militär- und Civilbehörden, die Geistlichkeit, die Schulen und eine große Menge Volkes bildeten den Leichenzug. Angelangt in der k. k. Hofkapelle wurde dem Leichnam Hofers die von Sr. Majestät verliehene goldene Kette umgehangen, und seine Gebeine in das eigens errichtete Grab versenkt. Hier ruht nun der getreue Held, mitten unter den Denkmählern kaiserlicher Ahnen auf vaterländischer Erde, die er mit seinem Blute vertheidigte.

Weissenbach's Worte, die er Hofer's Schatten in einem Gedichte in den Mund gibt:

»Franz! eine Schaufel Erde von Tyrol!« sind nun ganz in Erfüllung gegangen.

Der Adelsstand war dem Andreas Hofer bereits vom 10. May 1809 zugesichert. Die Ausfertigung des Diploms erfolgte, am 26. Jänner 1818.

Folgendes ist das Dankschreiben der tyrolischen Stände an Se. k. k. apostol. Majestät über die Todtenfeyer Andreas Hofers:

»Innsbruck den 8. April 1823.

»Die treugehorsamsten, zum großen Ausschuß-Congresse versammelten Stände Tyrols erlauben sich, ehe sie noch ihre Geschäftsverhandlungen beginnen, dem Drange ihres tief gerührten Herzens zu folgen, und an den Stufen des allerhöchsten Thrones die Gefühle des innigsten Dankes, für die auf allerhöchsten Befehl Eurer Majestät dem Sandwirthe von Passeyer, Andreas Hofer, erwiesene letzte Ehre, und für das

seinem Andenken geweihte Grabmahl in allertiefster Ehrfurcht auszusprechen. — Dieses Grabmahl ist ein unvergängliches Monument wahrer Fürstengröße und treu erfüllter Unterthanspflicht.

In einer stürmischen Zeit, unter den blutigen Kämpfen entgegenstrebender Meinungen und empörter Leidenschaften, bey den heillosen Verirrungen verblendeter Völker bewahrten die Bewohner dieses Alpenlandes die von ihren Vätern ererbte Gesinnung; sie blieben gottesfürchtig, treu ergeben ihrem innigstgeliebten Kaiser, bereit zu jedem Opfer für's theure Vaterland. Diese, im Verlaufe der Jahrhunderte unter allen Verhältnissen unerschütterte tyrolische National-Gesinnung, ging hervor aus der pflichtschuldigen und dankbaren Anerkennung jener Wohlthaten, welche eine ununterbrochene Reihe großmüthiger und wohlwollender Fürsten diesem Lande erwiesen hat. Landesväterliche, alles umfassende Fürsorge, kräftiger Schutz eines freyen Eigenthums, zarte Schonung individueller Verhältnisse, standen immer in unsern Gebirgen mit wahrhaft kindlicher Ehrfurcht und Gegenliebe, mit unverbrüchlicher Treue bis in den Tod in einer stets lebendigen Wechselwirkung.

Deshalb war unter den traurigen Ereignissen einer verhängnißvollen Zeit jenes für Tyrol bey weitem das schmerzlichste, wodurch dieses uralte Eigenthum Habsburgs von dem großen Kaiserstaate getrennt, und ein Band gewaltsam zerrissen ward, das Liebe, Dankbarkeit und Ehrfurcht so fest verschlungen hatten.

Hätte auch ein lange dauernder Friede alle seine Segnungen in reicher Fülle über unsere Thäler ausgegossen — Eines würde doch noch immer zu unserm Glücke gefehlt haben — denn wir durften ja unsern Kaiser nicht mehr Vater nennen.

Der heldenmüthige Kampf Tyrols im Jahre 1809 war demnach weiter nichts, als ein Zurückstreben ins alte Vaterhaus. Nur für Oesterreich pochten die Herzen, erhoben sich die Arme der kräftigen Söhne dieser Gebirge, und die Sehnsucht nach dem guten alten Herrn, die unauslöschliche Liebe zu Ihm hatte so sehr das ganze Gemüth erfüllt, daß Haß und Erbitterung keinen Raum mehr fanden.

An der Spitze des tyrolischen Volkes stand Andreas Hofer, der wahre und treue Repräsentant echt tyrolischer Gesinnung. Als die Stimme der Gesetze schwieg, und die Bande der bürgerlichen Unterordnung sich löseten, gab es unter uns keinen selbstsüchtigen Kampf erbitterter Partheyen, keine Befriedigung niedriger Rachsucht, keine Gefährdung der Person und des Eigenthumes; — das Gesetz christlicher Nächstenliebe vertrat die Stelle des Kriegsrechtes, und der Gefangene, vor jeder Mißhandlung geschützt, ward gastfreundlich aufgenommen in der Hütte des Bergbewohners. — Für sich selbst suchte Andreas Hofer Nichts, weder Ruhm noch Gold: das Vaterland, »das Land der Treue« wollte er seinem alten Herrn wieder geben, die alte Schuld wollte er abtragen, zu der sich jeder Tyroler dem erlauchten Erzhause mit Gut und Blut verpflichtet fühlt. — Ueber den innern Werth der That entscheidet nicht der Erfolg, sondern die Gesinnung; und so konnte er denn hintreten, der Blutzeuge von Passeyer, vor den ewigen Richter, mit einem Gewissen, das kein Vorwurf befleckte, mit einem Segenswunsche für seinen bis in den Tod geliebten Kaiser — seinem letzten Vermächtnisse — mit christlichem Heldenmuthe, und mit freudiger Hingebung in den Willen der Vorsehung.

Indem nun Eure Majestät durch die dem Oberkommandanten von Tyrol gewidmete Todtenfeyer, den wahren Werth seines Strebens, aus kaiserlicher Machtvollkommenheit und Gnade, auf die feyerlichste und ausgezeichnetste Weise anzuerkennen geruhten, fühlt sich die ganze tyrolische Nation hochgeehrt und emporgehoben, und die treugehorsamsten Stände halten sich verpflichtet, mit dankgerührtem Herzen zu dem allerehrfurchtsvollsten Ausdrucke dieses innigsten Gefühles die Versicherung hinzuzufügen, es werde in diesen Gebirgen stets jedes Vaters erste und heiligste Angelegenheit bleiben, die durch Jahrhunderte bewährt gefundene, echt tyrolische National-Gesinnung rein zu erhalten von dem Verderben der Zeit, und fort zu pflanzen auf Kind und Kindeskind.

Wenn die späte Nachwelt mit Abscheu sich wegwendet von der Geschichte des Wahnes, der in unsern Tagen ganze Völker dahin riß, von dem Bilde jener Verbrechen und Gräuel, die

allzeit im Gefolge des übermüthigen Frevels sind; so wird sie doch wieder mit versöhntem und erheitertem Blicke bey dem Leichensteine verweilen, der Hofers Gebeine deckt, den sein hochgesinnter Kaiser ihm in eben dem Gotteshause zu setzen befahl, welches die Gräber innigstgeliebter Fürsten des erlauchten Kaiserhauses umschließt, der sich neben dem herrlichen Grabmahle jenes großen Maximilians erheben soll, welcher sein vielgeliebtes Tyrol »das Herz und den Schild seines Reiches« nannte. — Durch alle kommenden Geschlechter wird an diesem Leichensteine jedes tyrolische Herz höher schlagen, und den alten Wahlspruch von 1809 erneuern: »Für Gott, den Kaiser und fürs Vaterland!«

Die treugehorsamsten Stände Tyrols erlauben sich die allerunterthänigste Bitte, Eure Majestät wollen diese ehrfurchtsvollste Aeußerung ihres innigsten Dankgefühles mit allerhöchst landesväterlicher Huld aufzunehmen geruhen, und ersterben in allertiefster Unterthänigkeit 2c. 2c.«

Durch Oesterreichs Einfluß und Einwirkung wurde der Friede im Innern von Europa im Jahre 1824 vollkommen hergestellt, und die Gemüthsstimmungen der Könige Carl X., Ferdinand VII., Ferdinand IV. und Carl Felix, schienen diesem Siege über den Geist der Revolution Bürgschaft und Dauerhaftigkeit zu sichern.

Mehrere Revolutionärs flüchteten sich nach der Schweiz, Oesterreich nahm dagegen strenge Maßregeln, und erließ eine Rechtfertigung dieser Handlungsweise. Im Beobachter hieß es: »Der bürgerliche Verbrecher versetzt in der Regel auf den fremden Boden Nichts als seine strafbare Person, und allenfalls die übel erworbenen Früchte seiner Vergehungen; seine bösen Thaten bleiben hinter ihm zurück. Mit dem politischen Verbrecher verhält es sich anders. Menschen, die von wilden Leidenschaften getrieben, aus Ehrgeiz, aus Rachsucht, aus unmäßigem Streben nach Macht, oder — was gewöhnlich noch unheilbarer ist — aus falschen Spekulationen eines verirrten Eigendünkels, aus hochmüthiger Ueberschätzung ihrer Einsichten

und Talente, aus angebornem oder einstudirtem Hasse des Bestehenden; aus rastlosem Drange nach Neuerung und Zerstörung, Revolutionen gestiftet oder befördert haben, kehren höchst selten auf bessere Wege zurück. Von Wahn und Verblendung umstrickt, durch den Beyfall ihrer Anhänger berauscht, von Partheygeist als Helden vergöttert, gewinnen sie ihre Verbrechen lieb, sehen sie in verdienstliche und tugendhafte Handlungen verklärt, bejammern nur den mißlungenen Erfolg, ohne je die That zu bereuen. Auf einen neuen Schauplatz verpflanzt, werden sie sofort jeden günstigen Umstand benutzen, um ihre Grundsätze und Gesinnungen zu verbreiten, mit allen Unzufriedenen des Landes in Gemeinschaft zu treten, neue Komplote einzuleiten, was auf einem Punkte verfehlt ward, auf zehn andern zu versuchen, die gefährlichsten Verbindungen mit auswärtigen Brüdern und Freunden zu unterhalten, und so den Staat, der sie aufnahm, entweder in seinem Innern zu untergraben, oder wenigstens in schwere Mißverhältnisse und Collisionen mit andern Staaten zu verwickeln. Diese Gefahren sind besonders in kleineren Staaten (wie die Schweiz) nichts weniger als unbedeutend, und die Liberalen können mit allen Argumenten, deren sie sich für ihre Schützlinge bedienen, nur oberflächliche Köpfe gewinnen, und die schweizerischen Autoritäten werden bey gerechten Ansprüchen auf die Achtung aller befreundeten Mächte den Unwillen des Constitutionell wohl zu verschmerzen wissen.«

Seit dem großen Hauptfrieden, der mit dem Sturze des französischen Kaiserthums begann, hatte sich der Wohlstand der österreichischen Monarchie in einem immer größeren Flor entwickelt, und während Europa in große Zerwürfnisse und Unruhen versank, fingen die Bewohner Oesterreichs an, die Früchte ihrer Anstrengungen zu genießen, und mit frohen Blicken in eine schöne Zukunft zu schauen.

Kaiser Franz begab sich nach Mailand, veranstaltete eine persönliche Zusammenkunft mit dem neuen Könige von Neapel, und setzte im Frühjahr 1825 das Besatzungsheer beyder Sicilien auf 15,000 Mann herab.

Der König von Portugal sandte seinen Sohn Don Miguel, nach Wien, und gab seinem Sohne Don Pedro, dem Gemahle der Erzherzoginn von Oesterreich am 29. August 1825 seine Anerkennung als Kaiser von Brasilien.

Am 2. Dez. 1825 starb zu Taganrok der Kaiser Alexander. Kaiser Franz hatte den Sturz Seiner Tochter und Seines Enkels mit den Worten aufgenommen: »Hab' Ich nicht fünf und zwanzig Millionen Kinder?« Er nahm den Tod des Kaisers von Rußland mit den Worten auf: »Ich habe meinen besten Freund verloren.« Diese Worte setzen die Tugenden dieses Monarchen in das schönste Licht.

Im Jahre 1826 zog Petersburg und Constantinopel die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich, ersteres durch den Aufstand mehrerer Garde- und Garnisons-Regimenter, letzteres durch die Vernichtung der Janitscharen.

Während dieser Gräuel erkrankte der Landesvater Kaiser Franz in Wien. Die Trauer bey Seiner Gefahr, die Freude bey Seiner Genesung zeigte sich allgemein und herzinnig bey allen Classen der Nation, in allen Provinzen der Monarchie, und in den nahen und entferntesten Staaten. Alle Herzen vereinten sich in den reinsten Liebesgefühlen zu einem Regenten, welcher durch Seine erhabenen Tugenden aller Liebe und Anbethung würdig ist, und wie ein Vater mit Seinen Kindern seit so vielen Jahren Glück und Unglück, Leiden und Freuden getheilt hat.

Im Jahre 1826 erhielten die österreichischen Unterthanen strenge Verbothe, auf irgend eine Weise zum Sklavenhandel mitzuwirken, um zur Abschaffung dieses schändlichen Menschenhandels auf das nachdrücklichste beyzutragen.

In demselben Jahre erhielten die österreichischen Truppen Befehl, Sicilien zu räumen, einige Theile von Neapel blieben aber noch besetzt.

Im Jahre 1827 suchte Oesterreich die Pforte durch den Gesandten Baron von Ottenfels zur Annahme der Vermittlung von Großbritanien, Frankreich und Rußland zu Gunsten der Griechen zu bewegen. Die Pforte lehnte dieses Ansinnen ab. England, Frankreich und Rußland schlossen nun am 6. July 1827 eine Convention zu London, nach welcher die Griechen den

Sultan als Oberlehnsherrn anerkennen, einen Jahreszins bezahlen, unter selbstgewählten Fürsten stehen, und durch billige Abfindung von türkischer Besatzung und Lasten befreyt werden sollen. Diese Intervention zur Pacification wurde vom Großherrn abgelehnt, und diese Weigerung hatte am 20. Oct. 1827 die Verbrennung der türkischen Flotte bey Navarin zur Folge. Die Gesandten von Großbritanien, Frankreich und Rußland verließen am 8. Dez. 1827 Constantinopel. Von Seite Oesterreichs erschien unter andern folgende Deklaration: »Alle Fragen, die seit vierzig Jahren die Welt bewegten und in Gährung versetzten, sind stets ohne Rückhalt von unserem Ministerium aufs Gründlichste erörtert worden, allein nie mit einer solchen Offenheit, wie die jetzige unselige Frage wegen der griechischen Revolution, deren Lösung so folgenschwer für Europa werden kann. Unser Hof hat Nichts versäumt, um auf die Folgen der Convention vom 6. July 1827 aufmerksam zu machen, und wie die revolutionäre Hydra, die den jetzigen Moment seit Jahren vergebens zu erwarten schien, endlich sich am Ziele wähnt, so ist uns der Gedanke trostreich, daß eine Zeit kommen muß, wo festes Zusammenhalten der souveränen und legitimen Rechte die gefährlichen Plane vereiteln wird, die sich im Hintergrunde zeigen. Alles, was den jetzigen gesellschaftlichen Zustand Europens verbürgt, hängt mit der Frage des Orients zusammen, und aus diesem Gesichtspunkte betrachtet, schien es Oesterreichs Pflicht, auf dem Wege der Consequenz ohne Scheu fort zu wandeln. Dieß erfordert der Geist unserer Politik, die bey diesem Falle offener als je sich zeigt.«

In Italien verließen Oesterreichs Heere Neapel gänzlich. Die kaiserliche Flotille unter Anführung des Contre-Admirals, Grafen Dandalo, hatten den Auftrag, die griechischen Seeräuber im Zaum zu halten, und die europäischen Kauffahrer in die Levante zu begleiten.

Im Jahre 1827 wurde der Landtag von Ungarn nach einer Dauer von 23 Monathen, und mit einer Sanktion von 45 Gesetzen beendiget.

Im Jahre 1828 schienen sich die Verhältnisse Europa's abermahls zu verwirren, vorzüglich wollten die Flammen wieder in

Portugal, Spanien, Italien und den Niederlanden ausbrechen. Graf Capo d'Istria wurde Präsident von Griechenland, und suchte die wüthende Zwietracht der Hellenen auszutilgen, und mehrere Souveräne zu Geldunterstützungen zu bestimmen. Oesterreich konnte nach seinem gerechten Systeme den Philhellenen keine Durchzüge, für die Hellenen keine Geldsammlungen, und niemals eine Vertheidigung der griechischen Revolution gestatten; aber es bewies doch ein edles Mitgefühl für die Unglücklichen, indem der k. k. Major Prokesch arabische Gefangene vom Präsidenten Capo d'Istria zu Aegina übernehmen durfte, um sie gegen missolunghiotische Gefangene bey Ibrahim Pascha in Modon auszuwechseln.

Im Jahre 1830 schlugen im Westen die Flammen der Revolutionen und Bürgerkriege empor, und trugen Unheil und Verderben in die weite Umgebung. In Oesterreich aber brannte das Feuer der Liebe auf dem Altar der Unterthanentreue in reiner schöner Flamme, und verbreitete Glück und Segen in allen Theilen der weiten Monarchie.

Se. Majestät der Kaiser, für das Wohl Seiner geliebten Unterthanen wie ein Vater unermüdet besorgt, haben in dieser verhängnißvollen Zeit beschlossen, den Erzherzog Ferdinand, Kronprinz der österreichischen Erblande, in Preßburg zum Könige von Ungarn krönen zu lassen, um auf diese Weise, den geheiligten Banden zwischen dem Regenten und den Unterthanen, für die späte Zukunft immer mehr Kraft und Festigkeit zu geben.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserinn, und Se. kaiserl. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Kronprinz begaben sich am 7. Sept. 1830 zu diesem Behufe nach Schloßhof. Die heilige Reichskrone traf am 7. Sept. unter Glockengeläute und Kanonendonner und der herkömmlichen Ceremonie in Preßburg ein.

Eine zahlreiche und ansehnliche Deputation, welche aus Bischöfen, Reichs-Baronen, Magnaten und vielen Deputirten der Capitel, Comitate und königl. Freystädte gebildet war, begab sich am 12. Sept. unter Anführung des Banus von Croatien nach Schloßhof, um Se. Majestät dem Kaiser und König

die unverbrüchliche Treue und unerschütterliche Anhänglichkeit zu bezeigen, und zu bitten, Ihre Ankunft in der Mitte Ihrer treuen Ungarn beschleunigen zu wollen. Der Patriarch-Erzbischof von Erlau, Ladislaus Pyrker von Felsö-Eör, als Wortführer der Deputation, hielt an Se. Majestät den Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserinn nachstehende Rede, welche ganz das Gepräge der unbegränzten Verehrung der Ungarn für ihren kindlich geliebten Herrn und König trug.

»Geheiligte kaiserlich-königliche und Apostolische Majestät! Allergnädigster Herr Herr!«

»Allerdurchlauchtigste Frau gnädigste Königinn!«

»Eure geheiligte Majestät gaben einen neuen, allen Wechsel der Zeiten und Dinge überdauernden Beweis Allerhöchstihrer unerschöpflichen Güte und väterlichen Gesinnung gegen die Ungarische Nation, indem Eure Majestät im beständigen gewissenhaften Bestreben, die Gesetze zu schützen und zu vollziehen, zur bestimmten Zeit einen allgemeinen Reichstag für das Königreich Ungarn und die damit verbundenen Länder auszuschreiben, und neben dem vielfachen den treuen Unterthanen im königlichen Ausschreiben verheißenen freudigen Troste, noch gnädigst zu befehlen geruht haben, daß Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Kronprinz, Erbe aller dem Scepter Eurer Majestät gehorchenden Länder und der Tugenden des Vaters, mit der heiligen Reichskrone zum Könige von Ungarn und der damit verbundenen Länder gekrönt werde.«

»Es ist daher nicht zu verwundern, wenn durch so viele Veranlassung geweckt, ganz Ungarn aufjubelt, und Alles im Lande nur von glückwünschenden Zurufen und ungeheuchelten Bezeugungen der seltensten Freude wiedertönt.«

»Denn bey all den unglaublichen Sorgen, so viele, an Gesetzen, Sprache und Sitten verschiedene Völker zu regieren, haben Eure geheiligte Majestät dennoch eine ununterbrochene Sorgfalt auf die Leitung, Erhebung und Beglückung Ungarns verwendet, so daß Eure Majestät das am Anfange Allerhöchstihrer glücklichen Regierung als erhabene Verheißung ausgesprochene Wort: »»die Reichsstände würden nie das in Eure Majestät gesetzte Vertrauen zu bereuen haben; Eure Majestät selbst aber Sich nie von

»einem aus ihnen durch irgend einen Beweis von Treue überbiethen »lassen,«« und die hochgestellten Hoffnungen der Landeskinder durch den stets gleichförmigen Gang Allerhöchstihrer glücklichen Regierung nicht nur im überaus reichen Maße erfüllt, sondern, wofür Eurer Majestät ewiger Dank sey, noch übertroffen haben. Auch gibt es keine so reiche Fülle der Beredsamkeit, welche die Größe der von Eurer Majestät in dem langen Zeitraume von acht und dreyßig Jahren über das Ungarische Volk ausgegangenen Wohlthaten mit Worten genügend zu preisen, oder mit Lobeserhebungen zu erreichen im Stande wäre.«

»Daß mitten in den furchtbarsten Umwälzungen der Dinge und Reiche, und während drängender Kriegsgefahren Ungarn an seinen uralten herkömmlichen Rechten und Freyheiten nicht den geringsten Verlust erlitt; — daß die Religion, die Gesetze und die öffentlichen Magistrate überall in voller Würde und Kraft aufrecht bestehen; — daß die Industrie von Tag zu Tag mehr aufblüht, — dem Handel sich neue Quellen öffnen, — der Ruhm des Ungarischen Nahmens auch im Auslande erschallt, — und daß wir endlich eine ungestörte öffentliche Sicherheit und Ruhe genießen: — das sind die erhabenen Denkmähler der glorreichen Regierung Eurer Majestät in Ungarn, das die Mittel, durch welche Eure Majestät mit gleichem Starkmuth im Glücke wie im Unglücke, und bloß auf das Zeugniß Ihres Gewissens Sich freudig stützend, Sich bey den Zeitgenossen eine Dankbarkeit ohne Gränzen erworben, und bey den Nachkommen Allerhöchstihrem Nahmen die herrlichste Unsterblichkeit zugesichert haben.«

»Diesen außerordentlichen Verdiensten, diesen Wohlthaten, geruhen es Eure geheiligte Majestät zuzuschreiben, daß die Eurer Majestät ergebenste Ungarische Nation in Ausübung ihrer Unterthanspflichten, und in Bezeugung ihrer aufrichtigen Treue kein Maß kennt, daß sie in ihren Annalen Eure Majestät mit dem Nahmen des gütigen, frommen und besten Fürsten bezeichnet; daß sie für das Wohl und die Würde Eurer Majestät Gut, Leben und Blut hinzugeben immer bereit ist, und daß sie endlich jetzt, da Eure Majestät nach dem Beyspiele Allerhöchstihrer Vorfahren, der erlauchten Könige von Ungarn, glorreichen Andenkens, zur Freude des Vaterherzens Se. k. k. Hoheit den Erzher-

zog Kronprinzen, Allerhöchstdero erstgebornen Sohn, mit der heiligen Reichskrone geziert, und zum Könige gekrönt zu sehen wünschen, nicht nur die größte Freude äußert, sondern dieß als einen neuen Beweis der kaiserlichen königlichen Gnade aufnimmt und verehrt.«

»Und das mit vollem Rechte; denn jene erlauchten Fürsten haben zur Zeit unserer Voraltern ihre Erstgebornen nur krönen lassen, um ihnen ihre Thronfolge zu sichern; wogegen Eure Majestät theils um der väterlichen Zärtlichkeit gegen den geliebten Sohn genug zu thun, theils auch deßhalb seine Krönung wünschen, um durch den Anblick des gekrönten, und mit dem heiligsten Eide gebundenen erlauchten Erstgebornen, und durch das Schauspiel der durch ein solches Geschenk rege gewordenen innigsten Dankbarkeit der Ungarn erfreut, mit neuem Eifer, wenn es anders möglich ist, diesen noch zu vergrößern, für das öffentliche Wohl zu sorgen und zu arbeiten.«

»Mit dem tiefsten Dankgefühle empfängt daher die Ungarische Nation diese Gnade Eurer Majestät, völlig überzeugt, daß derjenige ihr der beste Fürst seyn wird, der die Liebe zu ihr von Eurer Majestät schon durch die Abstammung aus dem königlichen Blute ererbt hat, und der durch Eure Majestät in den Künsten des Friedens und des Krieges unterrichtet, eben in Eurer Majestät das vollkommenste Vorbild des vollendeten Fürsten stets vor Augen — und in der Reichsverwaltung und Leitung der öffentlichen Angelegenheiten den besten Helfer mit Rath und That an der Seite haben wird.«

»Wenn aber die Freude der versammelten Reichsstände bey dem Anblicke so vieler erlauchten Häupter unaussprechlich seyn wird, so können sich auch Eure Majestät unsere allergnädigste Königinn mit Zuversicht einen großen Theil daran zuschreiben. Eure Majestät werden nähmlich daselbst die hohe Zufriedenheit genießen, die Allerhöchstderselben, außer dem süßen Gefühle eines reinen Bewußtseyns, der ergebenste Dank der Ungarischen Nation verschaffen wird, welche durch die erhabenen, von den erlauchten Vorfahren Eurer Majestät — unter denen der Erzherzog Maximilian wegen seines, bey der Eroberung von Ofen, bewährten Heldenmuthes ewig in unserer Geschichte fortlebt —

als glückliche Erbschaft erhaltenen Tugenden schon längst zur Bewunderung hingerissen ist — und die mit Eurer Majestät vor fünf Jahren, durch die Krönung zur Königinn, mit einem neuen heiligen Bande verbunden, in Allerhöchstdenselben die allergnädigste Mutter und den Gegenstand ihrer innigsten Verehrung erblickt.«

»Denn seit Eure Majestät — ein Geschenk Gottes — mit unserem allergnädigsten Landesfürsten durch das Band der heiligen Ehe vereint sind, wo sind Thränen geflossen, die Eure Majestät nicht in sorgender Eile zu heben gesucht hätten? und wo ist eine fromme Stiftung, an die Eure Majestät nicht reichlich spendeten, so daß Eure Majestät in Ihrer hohen Stellung nichts als die Mittel, Wohlthaten zu verbreiten, Sich vorzubehalten schienen, und deßhalb auch einstimmig für das vollkommenste Muster der besten Landesmutter und der liebevollsten Gattinn anerkannt werden.«

»Das sind, allergnädigster Kaiser und Apostolischer König! das, allergnädigste Kaiserinn und Königinn! die aufrichtigen Gesinnungen der Ungarischen Nation gegen Eure geheiligten Majestäten, und dieß ist der Gegenstand unserer zu Preßburg versammelten Stände des Königreichs Ungarn und der damit verbundenen Länder ehrenvoll erhaltenen Sendung, welcher getreuen Stände ergebenste Vorstellung wir hier, ihrem Befehle nachkommend, unterthänigst überreichen, und Eure Majestät zugleich inständig bitten, die genannten Stände mit Allerhöchstdero gnädigen und erwünschten Gegenwart baldigst zu beglücken, und Allerhöchstdero Ankunft zu beschleunigen, damit der Wunsch Eurer Majestäten, Se. k. k. Hoheit den Erzherzog Kronprinzen gekrönt zu sehen, zur Freude der älterlichen Herzen Eurer Majestäten, und zum Jubel der Ungarischen Nation mit Gottes Beystand erfüllt werde.«

»Und so flehen wir mit frommem Vertrauen von Dem, durch Den die Könige regieren, und die Geber der Gesetze über das Recht entscheiden, auf Eure Majestäten langes Wohlergehen und die reichste, vielfältigste Segensfülle herab, und empfehlen die reichstäglich versammelten Stände, und die ganze Ungarische Nation sammt uns in der tiefsten Ergebenheit und mit der schuldigen

Ehrerbiethung getreuer Unterthanen der Allerhöchsten kaiserl. kö- nigl. Gnade Eurer geheiligten Majestäten.«

Se. Majestät der Kaiser beantworteten diese Rede folgender Maßen:

»Die Empfindungen aufrichtiger Ergebenheit und kindlicher Liebe, welche die Herren Stände Unseres Königreiches Ungarn und der damit verbundenen Länder durch diese Uns überaus will- kommene Deputation aussprechen, nehmen sowohl Wir, als auch die Kaiserinn, Unsere vielgeliebte Gemahlinn, eure gekrönte Königinn, gnädig auf.«

»Mit höchster Freude erfüllt es Unser Herz, von allen Sei- ten her zu vernehmen, daß die Krönung Unseres theuersten erst- gebornen Sohnes im gesammten Königreiche mit den Gefühlen des lebhaften Dankes aufgenommen worden sey. Dieß entspricht zugleich vollkommen dem Zweck, welchen Wir Uns vorgesetzt hat- ten, und dem edlen Sinne der Uns überaus theuren Ungarischen Nation.«

»Wir wollen, daß diese gesetzmäßige, heilige, nach der Sitte der Vorfahren zu begehende Feyerlichkeit, ein ewiges Denk- mahl sey, Unserer väterlichen Liebe für Unsern Sohn, und euch ein ewiges Denkmahl unseres unausgesetzten Strebens, die alther- kömmliche Verfassung des Reichs den fernsten Enkeln unverletzt zu überliefern.«

»Kündet dieß vorläufig euren Committenten an, bis Wir ihrem gemeinsamen, aber auch Unserem Wunsche nachgebend, in der Mitte Unserer getreuen Stände erscheinen, und sie Unserer kaiserlichen königlichen Gnade und Huld auch fernerhin versichern werden.«

Diese Rede riß die Versammlung zu einem wiederholten enthusiastischen Lebehoch hin.

An Se. kais. königl. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Kronprinzen richtete der Patriarch-Erzbischof von Erlau im Nahmen der Deputation folgende Rede:

»Durchlauchtigster kaiserlicher königlicher Kronprinz und Erzherzog, allergnädigster Herr, Herr!«

»Kaum war das erlauchte Wort Sr. Majestät unsers ge- heiligten Landesfürsten und Apostolischen Königs über die be-

vorstehende Krönung Eurer k. k. Hoheit mit der heiligen Reichskrone zum Könige und Herrn von Ungarn und der damit verbundenen Ländern durch das Land erschollen, als alle Bewohner desselben eine Freude durchdrang, die keine Macht der Beredsamkeit hinreichend auszudrücken vermag.«

»Diese Freude ist bey der Erhebung eines Prinzen, von dessen ungeheuchelter Frömmigkeit, musterhaften kindlichen Verehrung gegen Seinen erlauchten Vater, unermüdlichem, erst neuerlich durch herrliche Beweise wieder bekräftigten Bestreben, der leidenden Menschheit zu helfen, und angeborner Liebe zu der durch so viele Verdienste und Wohlthaten Seiner erhabenen Vorfahren verherrlichten Ungarischen Nation die allgemeine Stimme zeugt — und aus dessen Angesicht uns Herzensgüte, Bescheidenheit, Festigkeit und andere eines Fürsten würdige Tugenden entgegen strahlen — um so inniger und stärker, als dießmahl die Nation nicht, wie sonst, zwischen der Betrübniß über den Hintritt des vorigen Fürsten und dem Jubel ob der neuen Herrschaft getheilt, bald von freudigen und bald von traurigen Gefühlen ergriffen wird, sondern zu ungemischter Freude zusammengerufen, sich derselben ungetrübt überläßt, und vornehmlich deßhalb in gerechtes Frohlocken ausbricht, weil sie die Feyer der bevorstehenden Krönung der Gnade desjenigen ihrer Könige zu danken hat, dessen erhabenen Tugenden die ganze Welt huldiget; der das heilige Recht und die Majestät des Königs nicht nur ererbt besitzt, sondern auch durch außerordentliche, in alle Zukunft hinüberlebende Verdienste den süßen Nahmen eines Vaters des Vaterlandes erworben hat; der durch die Liebe Seiner Völker mächtiger ist, als durch Sein Reich, und der demnach des Glückes würdig ist, in Seinem vorgerückten Alter mit eigenen Augen Seinen Erstgebornen, das lebende Bild der Tugenden des Vaters, umgeben von der Liebe Seiner Völker und ihrem Zujauchzen, mit der königlichen Krone geziert zu sehen, welche in andern Ländern die Fürsten nur nach dem Ableben ihrer Väter erhalten können.«

»Die Feyer der bevorstehenden Krönung Eurer kaiserl. königl. Hoheit wird also um so heilbringender und um so herrlicher seyn, als sie unser allergnädigster König unter dem Jubel

des gesammten Vaterlandes bey vollster Gesundheit begeht. Erblicken wird da Eure kaiserl. königl. Hoheit, um den Thron versammelt die getreuen Stände des Königreichs Ungarn und der damit verbundenen Länder, als eben so viele Dolmetsche der allgemeinen Gefühle; — tragen wird Eure k. k. Hoheit die heilige Reichskrone, die seit dem Beginne des vom heiligen Stephan, dem ersten unserer Könige, gestifteten Reiches schon so vieler hochberühmten Fürsten Haupt geschmückt hat, und von den Landeskindern mit der gerechtesten Hochachtung verehrt wird; — hören wird Eure k. k. Hoheit die frommen Gebethe der geweihten Priester, und aller Alter und Stände um Gesundheit und Wohlergehen für Eure k. k. Hoheit und Höchstdero allergnädigsten Vater; — und aus eigener Erfahrung wird endlich Eure k. k. Hoheit noch die unerschütterliche Treue der Ungarischen Nation kennen lernen, wenn sie den schönen Fußstapfen ihrer Väter folgend, die anderen Nationen nicht nachahmt, sondern übertrifft, und mit welcher sie Gut, Leben und Blut zum Zeichen dieser unverbrüchlichen Treue opfern zu können, immer für Gewinn hält.«

»Damit also die allgemeine, vom ganzen Lande auf Eure k. k. Hoheit gerichtete Hoffnung erfüllt werde, bitten wir, in Gemäßheit der uns von den zu Preßburg reichstäglich versammelten Ständen des Königreiches Ungarn, und der damit verbundenen Länder aufgetragenen ehrenvollen Sendung, Eure k. k. Hoheit im Nahmen der genannten Stände unterthänigst, dieselben mit Höchstdero Gegenwart zu beglücken, und baldigst in ihre Mitte kommen zu wollen, damit Eure k. k. Hoheit nach der Sitte der Vorfahren mit der heiligen Reichskrone zum Könige und Herrn von Ungarn und der damit verbundenen Länder gekrönt werde.«

»Und somit empfehlen wir die gehorsamsten Reichsstände und die ganze Ungarische Nation, sammt uns, mit der tiefsten Ergebenheit der hohen Gnade Eurer kaiserlichen königlichen Hoheit.«

Se. k. k. Hoheit der Erzherzog Kronprinz erwiederten:

»Daß der allerdurchlauchtigste Kaiser und König, mein Vater, den ich mit höchster Liebe verehre, so lange Blut meine

Adern durchströmt, beschlossen hat, unter Seinen glorreichen und heilbringenden Auspicien die heilige Krone des Königreiches Ungarn schon jetzt auf mein Haupt setzen zu lassen, erkenne ich mit kindlich frommem Dankgefühle als ausgezeichnete, ja als die glänzendste Gabe der Ihm eigenen Großherzigkeit und Seiner väterlichen Liebe, die dem Ihm überaus theuren Königreiche nicht minder zugewendet ist, als mir.

»Die allgemeine Freude aber, die hiedurch entstanden, und die sich auch durch diese glänzende Deputation kund gibt, erfüllt mein Herz mit einer Wonne, die ich in ihrem ganzen Umfange zwar zu empfinden, aber durch Worte auszudrücken nicht vermag.«

»Denn, wenn die Beweise von Treue und Anhänglichkeit, welche die getreuen Ungarn meinen Vorältern und Ihm, den ich und sie als Vater verehren, zu jeder Zeit gegeben haben, mir je hätten verborgen seyn können, würde ich allein aus diesen offenkundigen, meinem Herzen für ewig eingeprägten Aeußerungen der hohen Dankbarkeit, mit der sie meine, nach dem Willen meines Vaters vorzunehmende Krönung aufnehmen, in reichem Maße erkennen, welche Anhänglichkeit, welche Ergebenheit, welche Liebe ich von jener edlen Nation mit freudiger Zuversicht erwarten darf, deren Wohl, Sicherheit und Ruhm zu befördern der höchste Wunsch meines Herzens ist.«

»Sagen Sie den Herren Ständen, und ich wünsche, daß es ganz Ungarn wisse, daß die heilige Krone, die ich nach gesetzlicher Weise empfangen soll, mich weniger deßhalb beglücken wird, weil sie meine Schläfe ziert, als weil dadurch ein ewiges Band der Liebe und des Vertrauens mich noch inniger mit einer Nation verbindet, die ich von meiner zartesten Kindheit an geliebt habe.«

»Kündigen Sie ihnen an, daß ich mein ganzes Leben hindurch die hochheiligen Lehren meines Vaters, der auch sie als geliebte Söhne betrachtet, unsers allergnädigsten, gerechten, Gott ergebenen Herrn, dessen uns Allen theures kostbarstes Leben der Allmächtige durch lange und lange Jahre erhalten möge, unausgesetzt befolgen, meine Lust in kindlicher Liebe und Ergebenheit, und nach Seinem Beyspiele Stärke und Glanz der

Regierung, in treuer Beobachtung der Gesetze und der alten Einrichtungen, endlich alle meine Glückseligkeit in der Wohlfahrt der Völker, die dem Scepter des besten Vaters gehorchen, finden werde.«

Diese Antwort wurde von der Deputation zu verschiedenen Mahlen durch einen lauten Jubelruf unterbrochen, welcher am Schluße der Rede wiederholt ertönte.

Se. Majestät geruhten sodann die ganze Deputation an Allerhöchstihre Tafel zu ziehen, worauf selbe nach Preßburg zurückkehrte, um den dort versammelten Ständen über ihre Sendung zu berichten, und die am 13. September zu gewärtigende Ankunft Sr. Majestät zu verkünden.

Am 14. Sept. fand die feyerliche Uebergabe der Propositionen Statt, welche die auf dem damahligen Ungarischen Reichstage zu verhandelnden Gegenstände enthielten. Der k. Ungarische Hofkanzler, Graf Reviczky, hielt eine kraftvolle Rede in ungarischer Sprache, worin er erwähnte, daß Se. Majestät als gemeinschaftlicher guter Vater Seines erlauchten Hauses und des Vaterlandes noch bey Lebzeiten des einzigen hohen Vergnügens zu genießen wünschen, durch die Krönung Allerhöchstihres erstgebornen Sohnes und Thronfolgers, die ererbte Verfassung des Landes gegen die Stürme der Zeit und gegen widrige Zufälle auch nach jener großen Stunde gesichert zu wissen, deren Schlagen unter so vielen Millionen nur Er allein mit heiliger Ruhe erwartet. Diese Rede wurde durch einen stürmischen Zuruf unterbrochen, der auch am Schluße wiederholt wurde. In manchem Auge sah man Thränen glänzen, die stummen Zeugen der Rührung, des stillen Gebethes für das lange Leben des allgeliebten Vaters des Vaterlandes.

Se. Majestät geruhten nun in einer lateinisch abgefaßten Rede den Ständen Ihre Wünsche zu eröffnen. Die Stände konnten den Ausbruch ihrer Rührung und Dankbarkeit nicht zurückhalten, besonders bey der Stelle: der Wunsch Sr. Majestät gehe dahin, daß: während Sie Selbst sterblich sind, die Beweise Ihres Strebens, das Wohl des Vaterlandes zu befördern, unvergänglich seyn mögen.

Nach Empfang der versiegelten Propositionen sprach der Cardinal Reichs-Primas den Dank der Stände, die heißesten Wünsche für Sr. Majestät langes Leben aus, nebst der Versicherung der unverbrüchlichen Treue, welche Rede durch einen lauten Zuruf der ganzen Versammlung bestätiget wurde.

Die Krönung auf den 26. September festgesetzt, wurde der ungünstigen Witterung wegen auf unbestimmte Zeit verschoben. Die Tafel aber, welche nach altem Herkommen am Krönungstage der König den Ständen gibt, fand dennoch an demselben Tage Statt. Bey neun Tischen wurden 750 Gäste im Redoutensaale bewirthet. Jubelnde Toasts wurden ausgebracht, und die Begeisterung stieg, als Ihre Majestäten in Begleitung des Erzherzogs Kronprinzen, der übrigen anwesenden Erzherzoge, Ihrer Majestät der Königinn von Bayern, des Prinzen von Salerno und der Herzoginn von Lucca die Reihen der Stände durchwandelten. In diesem allgemeinen Jubel der Repräsentanten schien die ganze Nation ihrem freudebewegten Herzen Luft zu machen.

Die Krönung Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Kronprinzen Ferdinand zum König von Ungarn fand am 28. Sept. mit der größten Feyerlichkeit und Pracht Statt. Die herrlichste Witterung begünstigte diese Feyer, welche bey Allen, die Zeugen derselben waren, einen unauslöschlichen Eindruck und einen mit Worten nicht zu beschreibenden Enthusiasmus erregte. Der Raum gestattet nicht, diese Krönungs-Feyerlichkeit in den einzelnen Theilen mit jener Ausführlichkeit zu beschreiben, mit welcher selbe in den verschiedenen Zeitungen zur öffentlichen Kunde gebracht wurde. Vom frühen Morgen bis in die späte Nacht, die eine glänzende Beleuchtung zum Tage machte, wogte eine unermeßliche Volksmenge auf den Straßen, und begleitete den neu gekrönten König, umgeben von den Höchsten und Ersten des Reiches, im glänzendsten Costume auf dem Zuge von der Domkirche durch die Stadt mit unaufhörlichem Vivatruf. Einen besonders imposanten Anblick gewährte der Barmherzigenplatz. Hier war die Tribune errichtet, auf welcher Se. Majestät der König den zweyten Eid, den Decretal-Eid ablegte. Tausende von Zuschauern deckten die-

sen großen Platz, und die errichteten Tribunen waren gedrängt voll Menschen. Ein lang anhaltender Freudenruf erscholl, als Se. Majestät, angethan mit den Reichskleinodien, und geschmückt mit der Krone des h. Stephan den Eid abgelegt hatten. Hier befanden sich auch die Tribunen für J. J. M. M. und die höchsten Herrschaften.

In der Sitzung vom 29. Sept. beschlossen die Stände einstimmig, Sr. Majestät dem neugekrönten König ein Ehrengeschenk von 50,000 Stück Dukaten darzubringen, und den Kaiser um die Erlaubniß zu bitten, daß zu Ihrem bevorstehenden Nahmenstage die Stände in corpore ihre Glückwünsche eröffnen dürfen. Seine Majestät nahmen dieses Geschenk in Gnaden auf, befahlen jedoch diese Summe im Königreiche Ungarn zu wohlthätigen und nützlichen Zwecken alsogleich zu verwenden.

Am 30. Sept. gaben Se. Majestät der Kaiser den Reichsständen im Redouten-Saale ein zweytes Krönungsmahl, an welchem 900 Personen Theil genommen, und geruhten auch dießmahl mit den Allerhöchsten und höchsten Herrschaften die langen Tafelreihen zu durchgehen, an denen ein ununterbrochenes Lebehoch ertönte.

Das am 4. Oct. eingetretene hohe Nahmensfest des allgeliebten Monarchen wurde in allen Theilen der Monarchie mit um so innigeren Gefühlen der Freude gefeyert, als es die Brust jedes treuen Unterthanen doppelt beglückte, den angebetheten Landesfürsten nicht nur im ungestörten Genusse des besten Wohlseyns zu wissen, sondern auch die Wünsche Seines Vaterherzens durch die glücklich vollzogene Krönung Seines Erstgebornen, und durch das Ihm vom Himmel gewordene Geschenk eines ersehnten Enkels durch Seinen zweyten Sohn, in dem neugebornen Erzherzog Franz erfüllt zu sehen.

Mit solchen beglückenden Gefühlen eilten die treuen Unterthanen zum Altar, um die Empfindungen des heißesten Dankes für den reichen Freudensegen auszudrücken, den der Himmel auf das theure Haupt des allgeliebten Monarchen herniedersandte, unter dessen mildem und gerechtem Scepter Wohlfahrt, Ordnung und Ruhe Seine weiten Staaten ununterbrochen erfreuen, und nur Laute der Liebe, der Verehrung und

Anhänglichkeit für den gütigsten Landesvater aus den Herzen Seiner dankbaren Kinder allenthalben ertönen.

In Preßburg wurde diese Nahmensfeyer bey der Anwesenheit Sr. Majestät mit besonderer Herzinnigkeit und Freude begangen.

Die Glückwünschungsrede, von Sr. Eminenz dem Cardinal Fürst Primas, im Nahmen der Stände an den Kaiser gehalten, verdient hier einen Ehrenplatz. Sie war in lateinischer Sprache, und es folgt hier die Uebersetzung:

»Die prachtvolle und fröhliche Festlichkeit, die wir durch Deine Huld gefeyert haben und noch feyern, erhöht Dein heiliges Nahmensfest, das wir alljährig jubelnd begehen, dann die heißersehnte glückliche Vollziehung der Krönung Ferdinands, endlich die Geburt Deines Enkels Franz, abstammend vom Erben Deiner Tugenden und Deines Nahmens, Deinem Sohne Franz; eine Geburt, die in die Zeiten unseres allgemeinen Jubels fallend, zur glücklichsten Vorahnung berechtigt. Wir, die Stände Ungarns und der damit verbundenen Provinzen, durch so viel glückliche Ereignisse aufgeregt, umstehen nun allesammt Deinen erhabenen Thron, um zu diesem dreyfachen glücklichen Zusammentreffen, welches Dich am nächsten und freudigsten berührt, Deiner Majestät aus tiefbewegten Herzen Glück zu wünschen, die Lust, die wir als Zeugen so vielen Glückes fühlen, laut und offen auszusprechen, vor allem aber dem himmlischen Vater zu danken, der uns im Beginne dieses Reichstags mit so vielen und so ausgezeichneten Gnaden überhäuft hat, und die heißesten Gebethe für Dein Heil, und das Heil der Deinen zu ihm hinauf zu senden. — Vor Kurzem thaten wir dieß; wir thaten es im Angesichte des Himmels und der Erde; wie mächtige Pfeile, aus dem tiefsten Herzen gesendet, bestürmten unsere Gebethe den Himmel, daß Er, jener höchste Lenker unserer Schicksale, nach dessen Wink unser Leben sich gestaltet, Dich, gnädigster Herr, nach dessen Glück allein wir unsere Glückseligkeit bemessen, noch lange hinaus uns wohl, kräftig und glücklich erhalte. Was wir jetzt an diesem dreyfachen Nahmenstag aussprechen, fühlen wir immer, und werden es immer verkünden, so lange Ungarn steht. Bey jeder Gelegen-

heit soll es die ganze Welt erfahren, daß den Ungarn nichts heiliger, nichts theurer, nichts geliebter sey, als der liebende treue Hort ihrer alten Verfassung: der König. Wir sind alle so gesinnt, daß in dem großen Kranze der Stände Ungarns, der Dich jetzt umschließt, nicht Einer gefunden werden kann, der, die Anhänglichkeit von seinen Ahnen erbend, nicht gern für Deine Sache Gut und Leben darbringt, der sich es nicht zum Ruhme achtet, Dein geheiligtes Haupt jeder Gefahr, ja selbst jeder Besorgniß durch das Opfer des Seinen zu entziehen. — So gesinnt, bitten wir Deine Majestät mit schuldiger Ehrfurcht einzig, daß Du Deinen Ungarn Deine unschätzbare königliche Gnade auch ferner huldreich schenken mögest.«

Se. Majestät der Kaiser und König ertheilten auf diese Rede folgende Antwort:

»Unser Leben, hingeflossen unter großen Bedrängnissen, hat Uns durch die Güte des Allmächtigen zum Lohn auch manche Freude gebracht; die höchste hierunter ist Uns die Liebe, die Uns Unsere Völker immer bewiesen haben, und noch täglich beweisen. Mit Vergnügen sehen Wir an Unserem zwey und sechzigsten Nahmenstage Euch, die Stände Unseres vielgeliebten Volkes, an Unserem Throne, und empfangen mit väterlichem Sinne die Wünsche, die Ihr für Uns und Unsern Enkel aussprecht. Wir zählen diesen Tag mit Recht zu Unseren fröhlichsten. Denn wie Wir einer Seits zuversichtlich hoffen, daß Gott Eure kindlichen Wünsche, die aus Eurem treuen, ergebenen, edlen Ungarischen Herzen entspringen, erhören wird, so werden auch Wir nach allen Unseren Kräften streben, daß alles Günstige, was Uns Gott der Allmächtige verleihen wird, Eurem Wohle, Eurer Glückseligkeit gewidmet werde; überzeugt, daß auch Ihr Unsere väterlichen, bloß Euer Glück bezweckenden Gesinnungen fernerhin unterstützen, einträchtig ihrer Vollziehung obliegen, und mit kindlicher Anhänglichkeit Uns jene Freude verschaffen werdet, welche Unser väterliches Herz, und Unsere königliche Würde vor allem ersehnt, nämlich: daß, während die Zeit eilt, Uns vergönnt sey, zu sehen, wie alles, was Wir zu Eurem Heil berathen und ausführen, sich immer mehr und mehr befestiget. Uebrigens bestätigen Wir Euch gern Unsere kaiserliche königliche Huld und Gnade.«

Die Nahmensfeyer Ihrer Majestät der Kaiserinn Königinn (am 4. Nov.) wurde in Preßburg ebenfalls mit besonderer Festlichkeit begangen. Se. Eminenz der Cardinal und Fürst Reichs = Primas drückten die Gefühle der Nation in einer lateinischen Anrede mit dem feurigen und herzlichen Wunsche aus, daß der Allmächtige die Lebenstage der erhabenen Landesmutter dauernd und zum Segen der Völker aufs längste beschützen möge. Rauschende Akklamationen erschollen am Schluße dieser Rede, und wiederholten sich, als Ihre Majestät dieselbe ebenfalls im fließenden Latein gnädig und huldvoll zu erwiedern geruhten.

Am 19. Nov. traten J. J. M. M. der Kaiser und die Kaiserinn nach einer zehn Wochentlichen Anwesenheit in Preßburg unter den frommen Segenswünschen Aller Ihre Rückreise nach Wien an.

Diese Huldigungen und Liebeszeichen, welche die Ungarische Nation für ihren Kaiser und König und das ganze erlauchte Kaiserhaus bey jeder Gelegenheit an den Tag legt, sind ein Gemeingut aller Provinzen der österreichischen Monarchie. In allen Theilen des gesegneten Staates herrscht derselbe rühmliche Wetteifer, dem angebetheten Landesvater bey jedem Anlasse die innigste Liebe, die treueste Anhänglichkeit durch Worte und Handlungen zu bezeugen.

Gegen Ende des Jahres 1830 wurden die Reichstagssitzungen in Preßburg abgehalten. Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Palatin hielt beym Schlusse des Reichstages am 20. Dezember eine Rede in lateinischer Sprache, worin er die hohen Magnaten und Stände auf die väterliche Huld des Monarchen aufmerksam machte, welcher verfolgend den Weg der Gesetze, diesen Seine königlichen Propositionen anpaßte, und zahlreiche königliche Begünstigungen, angemessen den Wünschen der Reichsstände, ertheilte.

Der feyerliche Akt der Trauung zwischen Sr. Majestät Ferdinand V., König von Ungarn und Kronprinzen der übrigen Oesterreichischen Staaten, und der durchlauchtigsten Prinzessinn Marie Anne Caroline (Pia) königl. Prinzessinn von Sardinien, wurde am 12. Febr. 1831 in der Hauptstadt Piemont vollzogen, indem Se. Majestät der König von Sardinien den erlauchten Bräutigam repräsentirte. In Turin waren bereits mit

der Nachricht von der Wahl des neuen Papstes aus Rom unter Einem die nöthigen Dispensen angelangt.

Am folgenden Tage langten J. J. M. M. der König und die Königinn von Sardinien, und Ihre Majestät die Königinn von Ungarn zu Novara an, wo sie einerseits von dem Grafen Gisbert Borromeo, als dem von Sr. Majestät dem Kaiser zur Uebernahme der erlauchten Braut ernannten Commissär, begleitet von dem Grafen Heinrich von Bombelles, welcher die Sekretärs-Funktionen dieser kaiserl. Commission verrichtete, und anderer Seits von dem Grafen von Settala, Groß-Ceremonien-Meister des Lombardisch-Venetianischen Königreichs, welcher von Sr. kaiserl. Hoheit dem durchlauchtigsten Vice-König abgeordnet waren, empfangen wurden.

Da im Voraus die Bestimmung festgesetzt ward, daß die Uebernahme nicht an der Gränze, sondern in der k. k. Hofburg zu Mailand Statt haben sollte, so reisten Ihre Majestät die Königinn von Ungarn, begleitet von dem eigenen Sardinischen Hofstaate inkognito unter dem Nahmen einer Gräfinn von Habsburg am 14. Früh von Novara nach Mailand ab. Nachdem der äußere Umkreis dieser Stadt zurück gelegt war, erfolgte die Einfahrt durch das Thor »Trinaglia,« und um halb 1 Uhr Nachmittags stiegen Ihre Majestät in der k. k. Villa ab, wo Höchstdieselbe von J. J. k. H. H. dem durchlauchtigsten Erzherzoge Vice-König, und der durchlauchtigsten Erzherzoginn Vice-Königinn empfangen wurde. Hier beschlossen Ihre Majestät sich zu erholen und umzukleiden. Um 3 Uhr Nachmittags fuhr Ihre Majestät, begleitet von dem eigenen Sardinischen Hofstaate, mit einem Hof-Gallazuge aus der k. k. Villa ab, um sich in die k. k. Burg zu begeben. Die Fahrt vom östlichen Thore wurde unter dem Donner der Kanonen, unter dem Geläute der Glocken in Mitte einer doppelten Reihe von Truppen zurück gelegt, die mit Mühe das Gedränge des Publikums zurück halten konnten, welches voll inniger Theilnahme in freudiger Bewegung auf den Weg des erhabenen Geleites herbey zog. Die Fenster und Balkone mit Tapeten geschmückt, und von festlich gekleideten Zuschauern angefüllt, belebten mehr und mehr diesen wahr-

haft feyerlichen Einzug, welcher von dem heitersten Wetter begünstiget wurde.

Angelangt in der k. k. Hofburg, wurde Ihre Majestät von Ihren kaiserl. Hoheiten dem durchlauchtigsten Erzherzog Vice-König, und der durchlauchtigsten Erzherzoginn Vice-Königinn, mit dem Hofstaate des Vice-Königs empfangen und in die Gemächer begleitet.

Zur feyerlichen Uebernahme war ein Saal hergerichtet, welcher zu diesem als neutraler Boden erklärt und in der Mitte durch eine Linie getheilt war, so die Gränzen der beyden Staatsgebiethe vorstellte. Auf einer der äußersten Seite von dieser Linie befand sich ein Baldachin mit einem Throne und gegenüber ein Tisch mit rothem Sammet bedeckt. Die Seitenzimmer an diesem Saale waren von dem betreffenden Sardinischen und Oesterreichischen Hofstaate der jungen Königinn in Besitz genommen.

In dem festgesetzten Zeitpunkte trat Ihre Majestät aus dem Sardinischen Appartement, und begab sich, unter Vorschreiten des, die Funktionen eines Groß-Ceremonienmeisters versehenden Grafen von Gazzelli, indem Höchstdieselbe Ihre königl. Hand dem Sardinischen Commissär, Grafen Garretti von Ferrare, gaben, und von dem zweyten Sardinischen Commissär, Cavaliere Pozzi, und dem ganzen vornehmen Sardinischen Hofstaate gefolgt waren, auf den Thron.

Aus dem Oesterreichischen Appartement trat zu gleicher Zeit der kaiserl. Uebernahms-Commissär, begleitet von dem kaiserl. Gefolge.

Die beyden Commissäre begaben sich zu dem Tische, dem Throne gegenüber. Die Secretäre hielten sich rückwärts von demselben. Der kaiserl. Commissär nahm das Wort zuerst, und entwickelte in einer kurzen Anrede den Zweck seiner Sendung. Der königl. Sardinische Commissär erwiederte diese Anrede, und hierauf lasen die Secretäre die gegenseitigen Vollmachten und die Urkunden der Uebergabe und der Uebernahme vor, welche unterfertiget und ausgewechselt wurden. Dann nahte sich der königl. Sardinische Commissär dem Throne und wurde zum Handkusse gelassen, welche Ehre hierauf auch dem übrigen Theile des Sar-

dinischen adelichen Hofstaates gewährt wurde. Derselbe königl. Commissär nahte sich von Neuem ehrfurchtsvoll Ihrer Majestät, und übergab Höchstdieselbe feyerlich dem zur Uebernahme bevollmächtigten kaiserl. Commissär.

Der kaiserliche Commissär stellte hierauf Ihrer Majestät Höchstihren Obersthofmeister, den Fürsten Odescalchi, Herzog von Sirmien, und Höchstihre Obersthofmeisterinn, die Landgräfinn von Fürstenberg, vor, welche nach einander zum Handkusse gelassen wurden. Die Obersthofmeisterinn stellte hierauf Ihrer Majestät ihre Hofdamen im Dienste und Ihrer Majestät Hofdame, Gräfinn von Schönborn, vor. Der kaiserl. Commissär stellte den Grafen Ferdinand Colloredo, Kämmerherrn Sr. k. k. Majestät, vor, welcher zum Gefolge Ihrer Majestät der Königinn gehört. Ihre Majestät geruhten hierauf sich in das Oesterreichische Appartement zu begeben, gefolgt von Höchstihrem neuen Hofstaate. Zu gleicher Zeit zog sich das königl. Sardinische Gefolge zurück.

Abends geruhte Ihre Majestät mit Ihren kaiserl. Hoheiten das herrlich beleuchtete k. k. Theater alla Scala mit Ihrer Gegenwart in der Hof-Loge zu beehren. Eine außerordentliche Menge von Zuschauern empfing die Königinn und Ihre kaiserl. Hoheiten mit wiederholtem Jubelrufe des lebhaftesten Enthusiasmus. Das Schauspiel begann mit einer allegorischen Scene auf die erhabene Vermählung, welche mit aller Pracht und mit allem Glanze dargestellt wurde. Als das Publikum die Nahmenszüge der erlauchten Vermählten in Hymens Tempel sich vereinigen sah, brachte es mit erneuertem höchst lebhaftem Jubelrufe Ihrer Majestät die Huldigung dieser Anspielung im Ueberströmen der wonnevollsten Rührung dar. Bey Ihrer Entfernung wurden Ihre Majestät mit immer lebhafterem und ununterbrochenem Jubelrufe des stets neuen Enthusiasmus begleitet.

Am 16. Morgens trat Ihre Majestät die Abreise aus der k. k. Hofburg, wo sich die ersten Hof-Chargen, die k. k. geheimen Räthe und die k. k. Kämmerer versammelt befanden, unter Paradirung einer Doppelreihe von Truppen, und zahlreicher Versammlung des freudebewegten Volkes, nach Wien an.

Se. Majestät der jüngere König von Ungarn waren am 24.

Vormittags Ihrer königl. Majestät, Höchstseiner durch Procura angetrauten durchlauchtigsten Gemahlinn bis außer Wiener-Neustadt entgegen gefahren. In Wiener-Neustadt selbst hatten hierauf Ihre Majestät die Kaiserinn mit beyden königl. Majestäten und mit Ihrer königl. Hoheit der Frau Herzoginn von Lucca, Schwester Ihrer Majestät der jüngern Königinn von Ungarn, das Mittagsmahl eingenommen, worauf Ihre kaiserl. und Se. königl. Majestät, dann die Frau Herzoginn nach Wien zurück kehrten.

Tags darauf geruhten Ihre königl. Majestät Sich von Neustadt nach Schönbrunn zu begeben, woselbst Sie incognito abstiegen, und von der durchlauchtigsten kaiserlichen Familie empfangen wurden. Deßgleichen hatte sich eine Menge derjenigen Personen eingefunden, welche von Wien aus dahin geeilt waren, um Ihre königl. Majestät ehrfurchtsvoll zu bewillkommen.

Den 27. an einem Sonntage, Vormittags endlich verfügten Sich Ihre königl. Majestät in Begleitung der Obersthofmeisterinn von Schönbrunn ohne alles Gepränge in die k. k. Theresianische Ritter-Akademie, und hielten von da, um 12 Uhr Mittags, unter dem Donner der Kanonen und dem Läuten aller Kirchthurmglocken den feyerlichen Einzug in die k. k. Hofburg. Höchstdieselbe waren hierbey von dem zu diesem Ende abgeordneten Hofstaate umgeben, auch hatten sich k. k. geheime Räthe und Kämmerer in der genannten Ritter-Akademie eingefunden, welche die Königinn bey dem Einzuge theils in sechsspännigen Galla-Equipagen, theils auf prachtvoll geschmückten Pferden begleiteten. Dem Leibwagen der Königinn zunächst leistete die k. k. Arcieren- und die königl. Ungarische Leibgarde zu Pferde, dann die k. k. Trabanten-Leibgarde, und zwar alle in Galla, die Begleitung. Die Straßen und Plätze, durch welche der Zug unter dem lebhaftesten Jubelrufe der zahllos versammelten Volksmenge den Weg nahm, war mit k. k. Militär und den uniformirten Bürger-Corps in Parade, theils spalierweise, theils in Massen besetzt.

Bey der Ankunft in der Hofburg wurden Ihre königl. Majestät von Sr. Majestät dem Könige von Ungarn und Kronprinzen der übrigen kaiserl. Oesterreichischen Staaten am Wagen empfangen, und in Begleitung des zugewiesenen Hofstaates in

das von Leibwachen besetzte, dann von dem in Haupt-Galla zahlreich versammelten männlichen k. k. Hofstaate und von den Damen und Militär überfüllte große Apartement hinauf geführt, woselbst Ihre k. k. Majestäten und die durchlauchtigsten Herrschaften Höchstsie erwarteten.

Nach einigem Verweilen in den innern Gemächern geruheten Ihre königl. Majestäten sich in die geheime Rathsstube unter den Thronhimmel zu begeben, woselbst nun Ihrer königl. Majestät die Cavaliere durch den Stellvertreter des k. k. ersten Obersthofmeisters, Grafen von Czernin, die Damen aber von der Obersthofmeisterinn Ihrer Majestät der Kaiserinn, Gräfinn Lazanzky, vorgestellt wurden.

Nach der Adels-Präsentation gingen die Audienzen der Bothschafter und Gesandten, dann der Bothschafter- und Gesandten-Frauen auf die herkömmliche Art vor sich, worauf auch das übrige diplomatische Corps, wie gewöhnlich, die Aufwartung machte.

Sobald die öffentliche Tafel durch den Grafen v. Czernin, angesagt war, geruheten Ihre kaiserl. und Ihre königl. Majestäten, nebst den übrigen höchsten Herrschaften, sich unter Vortretung der Obersthofämter, dann in Begleitung der Leibgarde-Capitäne, Obersthofmeister u. s. w. zu derselben in den Ceremonien-Saal zu begeben. Bey dem Eintritte erschollen Trompeten- und Pauken-Chöre. Das Tischgebeth wurde von dem Fürsterzbischofe, Grafen Firmian, verrichtet. Bey dem ersten Trunke Sr. Majestät des Kaisers wurde aus dem, auf den Stadtwällen aufgestellten Geschütze, und aus dem Kleingewehre eine Salve gegeben. Während der Tafel geruhten Se. k. k. Majestät sich mit den fremden Bothschaftern und Gesandten zu unterhalten. Nach der Tafel kehrten die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften in der vorigen Ordnung unter Trompeten- und Paukenschall in die innern Apartements zurück.

Abends um halb sechs Uhr ging die Trauung Ihrer königl. Majestäten, und zwar wegen der obwaltenden Fastenzeit, ganz in der Stille, bloß im Beyseyn Ihrer kaiserl. Majestäten und der durchlauchtigsten Familie, mit Höchstderen nächster Umgebung, in der Kammer-Kapelle vor sich.

Diese heilige Handlung wurde von Sr. kaiserl. Hoheit und Eminenz dem durchlauchtigst- hochwürdigsten Erzherzog Cardinal Rudolf verrichtet.

Diese für jeden Oesterreicher höchst erfreuliche Vermählung wurde auch durch Privat- Festlichkeiten und Werke der Wohlthätigkeit gefeyert.

Die Unruhen, welche in Italien, hauptsächlich aber in den Römischen Staaten im Jahre 1831 ausgebrochen waren, wurden mit Hülfe der tapfern Oesterreichischen Truppen glücklich gedämpft. Am 5. April wurde zu Rom eine Bekanntmachung Sr. Heiligkeit Papst Gregors XVI. an seine Unterthanen ausgegeben, welche unter andern Folgendes enthielt: »Wenn Wir mit dem lebendigsten und aufrichtigsten Dankgefühle in dem k. k. Oesterreichischen Kriegsheere jene auserwählten tapfern Schaaren erblicken, denen Gott den Sieg über die Bosheit der Empörer, und mit diesem die Ehre, dem heiligen Stuhle seine Staaten wieder zu geben, aufbewahren wollte, indem er mit so glücklichem Erfolge die immerwährenden Impulse der reinsten Religion krönte, welche der schönste Lobspruch für ihren erhabenen und mächtigen Kaiser Franz I. ist, an den unversiegbare Dankbarkeit Uns ewig binden wird; so sey auch Ehre und Lob den geehrten Bewohnern dieser Stadt, die auf das schleunigste mit der Stadt-Miliz vereinigt, unter den Waffen und den Beschwerden des strengsten Dienstes für die Sicherheit Unserer Person und für die Ruhe Unserer Stadt unermüdet wachten 2c. 2c.«

In Folge der so glücklich beendeten Italienischen Angelegenheiten geruhten Se. k. k. Majestät die nachstehenden Allerhöchsten Handschreiben zu erlassen:

»Lieber Fürst Metternich! In dem Augenblicke, wo die Maßregeln, welche die Wiederherstellung der in mehreren Theilen Italiens gestörten Ruhe, die Erhaltung und Sicherheit der vollen Independenz der Italienischen Staaten, und des Mir so sehr am Herzen liegenden allgemeinen Friedens, zum alleinigen Zwecke hatten, mit dem schnellsten und glücklichsten Erfolge gekrönt sind, wünsche Ich, Ihnen einen Beweis Meiner Erkennt-

lichkeit für die Dienste zu geben, die Sie Mir und dem Staate bey dieser wichtigen Gelegenheit abermahls geleistet haben. Ich verleihe Ihnen sonach die Decoration Meines königl. Ungarischen St. Stephans-Ordens in Brillanten.«

Wien, den 18. April 1831.

Franz m. p.

»Lieber Freyherr von Frimont! Ich benütze mit Vergnügen den Augenblick, in dem die in mehreren befreundeten Staaten Italiens getrübte Ruhe glücklich wieder hergestellt ist, um Ihnen die Versicherung zu ertheilen, wie sehr Ich die erneuerten Verdienste erkenne, welche Sie sich durch die zweckmäßigste Oberleitung der zu diesem Behufe Statt gehabten militärischen Operationen erworben haben. Mein inniger Wunsch ist, daß Sie sich im Gefühle stets treu erfüllter Pflichten noch lange zum Besten Meines Dienstes erhalten mögen.«

Wien, den 17. April 1831.

Franz m. p.

»Lieber Graf Gyulay! Aus den Berichten Meines commandirenden Generalen im Lombardisch-Venetianischen Königreiche, G. d. C. Baron Frimont, und des F. M. L. Baron Geppert, über die Operationen des unter des Letzteren Commando stehenden Corps, habe Ich mit wahrer Befriedigung ersehen, daß die von Mir zur Unterstützung der Regierungen in den insurgirten Staaten Italiens, auf deren Anforderung angeordneten militärischen Maßregeln von Meinen Generalen mit Klugheit und Kraft ausgeführt worden sind, und daß die Truppen, nach dem rühmlichen Beyspiele ihrer Vorgesetzten, dabey jenen Geist der Ordnung, der strengen Mannszucht, und der unermüdeten Ausdauer in Beschwerden wetteifernd an den Tag gelegt haben, welche Ich bey Meiner braven Armee in jeder Gelegenheit bewährt zu finden gewohnt bin. Ich beauftrage Sie

demnach, dem F. M. L. Geppert Mein vorzügliches Wohlgefallen hierüber auszudrücken, und den gesammten Generalen, Offiziers und Truppen des ihm untergestandenen Corps, insbesondere aber jenen, welche nach den eingegangenen Berichten sich einen nähern Anspruch auf Meine Zufriedenheit erworben haben, Meine wohlgefällige Anerkennung bekannt zu geben.«

Wien, den 17. April 1831.

Franz m. p.

Im Frühlinge 1831 unternahmen J. J. k. k. M. M. der Kaiser und die Kaiserinn eine Reise nach Steyermark, Italien, Tyrol, Salzburg, und dem Salzkammergut, und trafen am 27. Julius im erwünschtesten Wohlseyn wieder in dem k. k. Lustschlosse Schönbrunn ein. Allenthalben wurden Allerhöchstdieselben mit dem lebhaftesten Enthusiasmus der treuen Bewohner bewillkommt, welche sich durch Ihre Anwesenheit beglückt sahen. Alle öffentlichen Anstalten wurden von Ihnen in Augenschein genommen, und überall ließen Sie Zeichen Ihrer gnädigsten Huld und Milde zurück.

Ueberall auf Ihrem Wege und in den Ortschaften, welche Sie berührten, strömten die treuen Bewohner in großer Anzahl herbey, um Ihren Majestäten ihre ehrfurchtsvolle Ergebenheit und liebevolle Anhänglichkeit unter den größten Freudenbezeugungen auszudrücken. — Glockengeläute und Pöllerschüsse, Triumphbogen, Blumengewinde, Inschriften, Gedichte, Freudenmusik und selbst der Zuruf der Menge erschienen gleichsam als ein dürftiges Alphabet, welches das wahrhaft tiefe Gefühl nur schwach auszudrücken vermochte.

Als im Jahr 1830 in Rußland die Cholera morbus herrschte, geruhten Se. Majestät der Kaiser, stets gewohnt, für das Wohl Höchstihrer Staaten zu wachen, dieser Krankheit eine besondere Aufmerksamkeit zu widmen, und in Erwägung der schnellen Fortschritte dieser Seuche, der drohenden Gefahr, welche durch

ihre Annäherung gegen Westen entstand, so wie der hierdurch nothwendig gewordenen Vorsichtsmaßregeln, mittelst eines, an Se. Durchlaucht den Haus-Hof- und Staatskanzler, Fürsten von Metternich, erlassenen Cabinettsschreibens vom 22. Oct. 1830, eine eigene Commission, unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Obersten Kanzlers, Grafen v. Mittrowsky, und mit Zuziehung von Mitgliedern der geheimen Hof- und Staatskanzley, der vereinigten Hofkanzley, der königl. Ungarischen und königl. Siebenbürgischen Hofkanzley, des Hofkriegsrathes, dann der Wiener medicinischen Facultät, zu dem Ende anzuordnen, damit sich diese Commission mit der reifen Berathung über diese Krankheit beschäftige, und die zweckdienlichen Mittel zur Hintanhaltung des Eindringens derselben in die k. k. Staaten Sr. Majestät in Vorschlag bringe.

Ueber die von dieser Hof-Commission Sr. Majestät vorgelegten Anträge befahlen Allerhöchstdieselben durch Entschließung vom 2. Nov. 1830 Folgendes anzuordnen:

Erstens: Mit dem schon seit geraumer Zeit wegen der Pestseuche bestehenden Cordon gegen alle, aus Gegenden, wo die Cholera morbus sich bisher geäußert hat, kommende Provinzen, sey, so wie gegen Pestverdächtige, nach dem zweyten Grade der Contumaz-Vorschriften vorzugehen.

Zweytens: Sey in den Oesterreichischen Seehäfen, hinsichtlich des Verfahrens gegen die aus jenen Gegenden anlangenden See-Provenienzen, die gleiche Vorsicht anzuwenden.

Drittens: Alle aus Rußland einlangenden Briefschaften seyen von nun an derselben Behandlung zu unterziehen, welche für Briefe, die aus pestverdächtigen Gegenden kommen, vorgeschrieben ist.

Viertens: Seyen in Galizien alsogleich solche Vorbereitungen vorsichtigerweise zu treffen, damit bey, wider Verhoffen, näher rückender und größer werdender Gefahr, sowohl der schon dermalen aufgestellte Cordon unverzüglich verstärkt, als auch die Aufstellung eines neuen Cordons gegen Rußland baldigst bewerkstelligt werden könne; auch sey dafür zu sorgen, daß in dieser

Provinz durch die Behörden, die öffentlichen Sanitäts-Beamten und die Aerzte, der Gesundheitszustand der Einwohner sorgfältigst überwacht, und jeder, auch nur den geringsten Verdacht erregende Krankheitsfall, zur Kenntniß der Landesstelle gebracht werde, damit unverzüglich die nöthigen Vorkehrungen eingeleitet werden können.

Fünftens: Habe die Wiener medicinische Facultät über die Kennzeichen und die Behandlungsweise der Cholera morbus, mit Benützung alles dessen, was über diese Seuche bisher aus medicinischen Schriften, aus den eingelangten ämtlichen Berichten, und aus öffentlichen auswärtigen Blättern bekannt geworden, eine förmliche Instruction zum Behufe des, bey den Contumaz-Aemtern angestellten, Personals auf das Schleunigste zu verfassen.

Sechstens: Seyen, um die Natur und die Behandlungsart der Cholera morbus näher kennen zu lernen, ohne Verzug Aerzte auf Staatskosten nach Rußland abzusenden, die mit den nöthigen Instructionen über den Zweck ihrer Sendung versehen werden sollen.

Se. Majestät trugen im Monath May 1831 durch die Aufstellung einer eigenen, mit ausgedehnten Befugnissen versehenen Sanitäts-Commission in Galizien, Sorge, daß die Cholera morbus daselbst kräftigst bekämpft, und ihr Vordringen verhindert werde, von gleicher Sorgfalt für die übrige Monarchie geleitet, geruhten Allerhöchstdieselben auch an der Gegengränze Galiziens Absperrungs- und Quarantaine-Maßregeln anzuordnen.

In Folge dieses Allerhöchsten Befehles traf die Central-Hofkommission die Verfügungen, daß diese Willensmeinung unverzüglich vollzogen wurde; sie stellte daher zum Schutze Mährens und Schlesiens, in Galizien, längs dem dießseitigen Ufer des Flusses Sola, einen wohlbesetzten Militär-Sanitäts-Cordon auf, welcher mit der bereits eingeleiteten Absperrung Ungarns und Siebenbürgens von Galizien in Verbindung gesetzt wurde.

Die sanitätspolizeylichen Anordnungen, welche die Central-Hofkommission in Wien einleitete, insbesondere die Errich-

tung der Contumaz-Anstalten, die Verfügung der Briefräucherung, die Bereithaltung oder Zusendung von Aerzten u. s. w. wurden in Schlesien, Mähren, Ungarn und Siebenbürgen kräftig betrieben, und die Sanitäts-Provinzial-Commission in Galizien ging im engsten Einvernehmen mit den dießfälligen leitenden Behörden in den angränzenden k. k. Staaten vor.

Uebrigens stellten Se. Majestät in Ihrer landesväterlichen Vorsorge der Sanitäts-Commission in Galizien beträchtliche Fonds im Baren und ansehnliche Quantitäten an Nahrungsfrüchten zu Gebothe, um die Dürftigen, welche durch ihre Noth am ersten der Gefahr ausgesetzt waren, ein Opfer der Cholera zu werden, augenblicklich zu unterstützen.

Sobald Se. Majestät der Kaiser von den, in der nördlichen Theiß-Gegend im Königreiche Ungarn, Statt gefundenen Cholera-Fällen Kenntniß erhalten hatten, geruhten Allerhöchstdieselben in einer, unter Ihrem persönlichen Vorsitze, gehaltenen Berathung, die folgenden Maßregeln zur Beschränkung dieses Uebels anzuordnen:

Unbeschadet der, bereits für die innere Sicherheit von Galizien, dem Königreiche Ungarn, und dem Großfürstenthume Siebenbürgen, von den in jenen Ländern bestehenden obersten Sanitäts-Commissionen angeordneten Maßregeln und eingeführten Quarantaine-Anstalten, verfügten Se. Majestät die unverzügliche Aufstellung eines militärischen Sanitäts-Cordons, welcher an den, längs der Sola von der Einmündung dieses Flußes in die Weichsel bis an die ungarische Gränze, bereits bestehenden Cordon gegen Galizien sich anschloß, und an der Gränze von Mähren, Nieder-Oesterreich, Inner-Oesterreich, Krain und dem Oesterreichischen Küstenlande längs der Zoll-Linien gegen Ungarn fortlief. Durch diese, mit den erforderlichen Contumaz-Rastell- und Briefräucherungs-Anstalten längs des ganzen Cordons-Zuges in Verbindung gesetzten Maßregeln, war der so wichtige und lebhafte Verkehr mit Ungarn unter sanitätspolizeylicher Aufsicht, und im Verein mit den so sehr zur Beruhigung gereichenden, von Sr. k. k. Hoheit dem Erzherzog Palatin, gleich nach dem Erscheinen des Uebels zur Ausfüh-

rung gebrachten Anstalten, dergestalt geregelt worden, daß, obschon der von der Cholera ergriffene, oder zunächst gefährdete, und sonach durch Cordon abgesperrte Theil Ungarns der strengsten contumazämtlichen Behandlung unterworfen war, doch auch der Verkehr mit dem bey weitem größern gesunden Theile dieses Königreiches auf Sanitäts-Certificate beschränkt blieb, wegen deren gesetzlicher und gewissenhafter Ausfertigung die strengsten Anordnungen erlassen wurden.

Ueberdieß befahlen Se. Majestät zu wirksamerer Handhabung der gegen die Gefahr der Cholera getroffenen Maßregeln, die Errichtung von Provinzial-Sanitäts-Commissionen, wie sie für Galizien und Mähren, für Ungarn und Siebenbürgen seit längerer Zeit bestanden, nun auch in Böhmen unter dem Vorsitze des commandirenden Generalen, in Oesterreich unter der Enns unter dem Vorsitze des Regierungs-Präsidenten, in Steyermark unter dem Vorsitze des dort commandirenden Generalen, in Kärnthen und Krain unter dem Vorsitze des Gouverneurs, dann zu Triest gleichfalls unter dem Vorsitze des Gouverneurs anzuordnen.

Zugleich enthielt der höchste Befehl Sr. Majestät die Weisung, daß zu Linz, zu Innsbruck, zu Mailand, zu Venedig und zu Zara, für die betreffenden Länder, unter dem Vorsitze der Landes-Gouverneure, Sanitäts-Commissionen derselben Art, wie solche in den übrigen Theilen der Monarchie in Wirksamkeit getreten waren, vorzubereiten seyen.

So wie für Wien und Prag, ordneten Se. Majestät auch für die übrigen Hauptstädte der Länder, in welchen Sanitäts-Provinzial-Commissionen errichtet wurden, eigene Local-Sanitäts-Commissionen an.

Auch wurde nach einem Allerhöchsten Handschreiben vom 6. Julius ein Militär-Cordon an der Gränze von Ungarn zur Abwehrung der Cholera aufgestellt.

In allen Provinzen und Orten, wo die Cholera entweder schon ausgebrochen war, oder einen Ausbruch bedrohte, wurden Sammlungen veranstaltet, zur Anschaffung der innern Einrichtungsstücke in die, in der Organisirung begriffenen Cholera-Spitäler, und zur Unterstützung der Kranken, Armen und Arbeitslosen. Sehr nahmhafte Beyträge gingen bey diesen Gelegenheiten durch

den Wohlthätigkeitssinn edler Menschenfreunde ein, besonders durch die Huld und Gnade Seiner Majestät des Kaisers selbst.

In Erwägung, daß die zweckmäßig erachteten und möglich befundenen Einleitungen und Vorbereitungen bereits getroffen waren, um das Eindringen der Cholera in die bisher verschont gebliebenen Provinzen zu verhindern, und ihrem Weiterdringen vorzubeugen, befahlen Se. Majestät über einen Vortrag des Hofkriegsraths-Präsidenten, Feldzeugmeister Grafen Gyulai, die Central-Sanitäts-Hof-Commission aufzulösen, und von Anfang September 1831 ihre Geschäfte an die k. k. vereinigte Hofkanzley, als die in der Regel dazu berufene Behörde, zu übertragen, den Hofkriegsraths-Präsidenten aber mittelst Allerhöchster Entschließung vom 2. Sept. unter Bezeigung der Allerhöchsten Zufriedenheit, über die von demselben mit dessen bewährtem Eifer geführte Leitung der Hof-Commission, hiervon in Kenntniß zu setzen. In Folge dieser Allerhöchsten Entschließung beendigte die Central-Sanitäts-Hof-Commission am 4. Sept. ihre Wirksamkeit, und trat deren Geschäfte an die k. k. vereinigte Hofkanzley ab.

Ungeachtet der geschärften und verstärkten Sanitäts-Cordone, welche zur Verwahrung der gesunden Provinzen aufgestellt wurden, ungeachtet der übrigen Sanitäts-Anstalten und Sicherheitsmaßregeln, drang diese verheerende Krankheit doch immer weiter vor, und verbreitete sich in der Nacht vom 13. auf den 14. Sept. auch in der Residenzstadt Wien schnell und mit der größten Ausdehnung.

Doch erleichterten die unausgesetzte landesväterliche Fürsorge und Großmuth, die alles belebende persönliche Einwirkung und Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers, das allgemeine Vertrauen, die allseitige Bereitwilligkeit und Wohlthätigkeit, der den Oesterreichern immer eigene frohe Muth, ihre Folgsamkeit und der verständige Sinn in allen Classen der Bevölkerung, den Behörden die Erfüllung ihrer Pflichten wesentlich.

Die sich nie verläugnende väterliche Sorgfalt Sr. Majestät für das Wohl Ihrer geliebten Unterthanen, und die Bewohner der Haupt- und Residenzstadt bewährte sich in dieser Epoche schwerer Prüfungen, welche die Vorsehung auferlegte, neuerdings im rein-

sten Glanze. Nachdem der Kaiser den Aufenthalt Baden mit dem in dem kaiserl. Lustschlosse von Schönbrunn vertauscht hatte, kam Höchstderselbe häufig in die Stadt, und besuchte theils die öffentlichen Arbeiten, welche Tausenden von erwerbslosen Individuen Brot und Beschäftigung gewährten, theils die für den Ausbruch der Cholera seit längerer Zeit vorbereiteten Spitäler, ertheilte die gewöhnlichen Audienzen, und erschien mehrere Mahle, von Ihrer Majestät der Kaiserinn und den übrigen Mitgliedern der erlauchten Kaiser-Familie begleitet, im k. k. Burgtheater, wo Allerhöchstdieselben jedes Mahl von den Anwesenden mit herzlicher Rührung und lautem Jubel empfangen wurden. Die Communikation mit dem kaiserl. Schlosse Schönbrunn blieb fortwährend geöffnet.

Am 24. Sept. 1831 enthielt die Wienerzeitung folgenden Aufsatz, welcher einen Ueberblick von den Maßregeln gewährt, die in Betreff der Cholera morbus getroffen wurden:

»Allenthalben, wo die epidemische Brechruhr auf ihrem Zuge noch nicht eingedrungen ist, fordert die öffentliche Meinung zur Ergreifung schützender und sichernder Maßregeln nachdrücklich auf.

Man will das Aeußerste aufbiethen, um weitern Fortschritten dieser Seuche einen wirksamen Damm zu setzen. Mißtrauend dem, was anderer Orten geschah, will man selbst zur schützenden Nothwehr greifen, und nicht beachtend die bereits mit vielen Opfern gemachten Erfahrungen, sich die rettende Hülfe selbst schaffen und bereiten.

Nicht ohne Interesse, und gewiß zeitgemäß dürfte daher eine unbefangene, und der Wahrheit getreue Würdigung der Frage seyn: ob, und mit welchem Erfolge bisher gegen das fernere Vordringen jenes Krankheits-Uebels angekämpft worden sey?

Die Lösung derselben wurde zwar schon zu wiederholten Mahlen versucht, allein, die Stimmen, die sich dießfalls erhoben, verhallten. Sie fanden nirgends Eingang. Befremden kann diese Erscheinung durchaus nicht. Diese Stimmen standen immer vereinzelt da, und ihnen gegenüber traten eben so viele gewichtige, gewiß auch wohlmeinende Stimmen auf, die das Gegentheil geltend zu machen bemüht waren. Letztere huldigten der

öffentlichen Meinung, die nach einer Schutzwehre gegen ein so verheerendes Uebel so dringend sich sehnte; sie nährten die Hoffnung nach Rettung, Schutz und Hülfe, die erstere, vermeintlich erbarmungs- und schonungslos, ganz niederschlugen. — Von kleinlichem Interesse geleitet dachte man die ersteren, indeß man in den letzteren eifrige Verfechter der Sache der leidenden Menschheit zu erblicken wähnte. Das Uebel kannten nur Wenige. Nur Wenige hatten Gelegenheit, der nur von ferne drohenden Gefahr selbst in das Auge zu blicken, die Drangsale, die jene Seuche hervorruft, so wie den Jammer, den der Kampf gegen dieselbe herbeyführte, aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Man überschätzte die Gefahr, so lange man aus der Ferne drohend sie erblickte. Man beschäftigte sich nur mit ihr und der Möglichkeit, ihr einen kräftigen Damm entgegen zu stellen. Das Unheil, was diese Bemühungen in ihrem Gefolge hatten, kannte, sah man nicht, konnte es eben deßhalb nicht würdigen.

Mittlerweile haben sich die Verhältnisse anders gestaltet. Die öffentliche Meinung, vordem durch Täuschung, vorzüglich aber durch übertriebene Furcht irre geleitet, hat nun eine festere, verläßlichere Grundlage gewonnen, sie ist der Wahrheit zugänglicher geworden.

Möge dieselbe überall Gehör finden, nur, wo es noch an der Zeit ist!

Unser allergnädigster Kaiser, für das Wohl Seiner Völker, was diese auch mit innigstem Danke erkennen, eifrigst besorgt, ordnete gleich bei dem beunruhigenden Vordringen der epidemischen Brechruhr in Rußland die Aufstellung eines Militärkordons zum Schutze Seiner Staaten, an der russischen Gränze an. Es galt der Rettung der Monarchie und ganz Europa's vor den Verheerungen einer verderblichen Seuche, wie sie seit Jahrhunderten nicht in Europa aufgetreten war. Doch erfolglos blieb jegliches Opfer, jedes Widerstreben; die Seuche brach dennoch in Galizien ein.

Mit Häuser- und Orts-Cernirungen suchte man sie festzubannen, in den befallenen Ortschaften zu isoliren. Auch dieß gelang nicht. Sie schritt unaufhaltsam weiter fort. Für einige Zeit wurden diese Maßregeln aufgegeben. Die öffentliche Mei-

nung drang auf die Rückkehr zu denselben. Anfangs Junius traten alle jene Vorschriften abermals in Wirksamkeit, welche eine vieljährige Erfahrung als wohlthätig gegen die Pest bewährt, und deren genauer Durchführung einzig und allein Europa seinen Schutz vor der letzteren zu verdanken hat.

Die befallenen Wohnungen, Häuser und Orte wurden der engsten Sperre, wo sich diese nur immer ausführbar zeigte, unterzogen.

Da, wo die Seuche eine weite Verbreitung fand, wurden diese Sperren allerdings unterlassen. Es fehlte an Mitteln, sie handzuhaben. Zum Schutze der noch verschont gebliebenen westlichen Kreise Galiziens wurde an der Wisloka ein Militär-Cordon aufgestellt, und an der Sola zur thunlichsten Sicherstellung der übrigen Oesterreichischen Provinzen ein zweiter Militär-Cordon gebildet. Doch auch dieses neuerliche Ankämpfen ermangelte des gewünschten Erfolges. Trotz der Sperren drang die Seuche weiter vor, übersprang den Cordon an der Wisloka, zwang zu dessen gänzlicher Auflassung schon im Monathe Julius, und brach selbst in solche Orte ein, die sich aus eigenem Antriebe gegen dieselbe abgesperrt hatten.

Gegen ein neuerliches Vordringen der Seuche von Rußland und Pohlen aus, suchte man Galizien gleichfalls durch Aufstellung von Militär-Cordons zu schützen. Bald aber äußerte sie sich auch im Rücken des Letzteren. Im Militärspitale zu Niepolomice, was besonders merkwürdig ist, zeigten sich die ersten Spuren derselben. Nur der an der Sola aufgestellte Cordon gab der Hoffnung, die Krankheit fern halten zu können, längere Zeit Raum; sachkundigen Beobachtern konnte jedoch der Grund dieses anscheinend günstigen Ergebnisses durchaus nicht verborgen bleiben.

Dieser Cordon war nämlich vor der Mitte Junius, folglich zu einer Zeit aufgestellt worden, wo die epidemische Brechruhr noch fern von demselben ihre Verheerungen anrichtete. Langsam zog sie in und durch die westlichen Kreise, sey es, daß die gebirgigen Gegenden derselben ihr rasches Vordringen einiger Maßen aufhielten; allein nicht nur unter der Cordons-Mannschaft, sondern selbst hinter derselben herrschten schon seit längerer Zeit

bedenkliche Krankheitsfälle, bei denen selbst solche Zufälle und Erscheinungen nicht ausblieben, die jener Brechruhr ganz eigenthümlich sind. Auch dieser Cordon vermochte daher diesem Uebel nicht wirksam Einhalt zu thun.

Gleiche Ergebnisse bietet Ungarn dar. Was Cordone nur immer zu leisten vermögen, wurde auch da versucht und gethan, kein Opfer, keine Mühe, kein Aufwand gespart.

Gleich nach dem zu Lemberg erfolgten Krankheits-Ausbruche wurde Ungarn von Galizien längs der ganzen Landesgränze abgeschlossen; allein schon am 13. Junius kam die epidemische Brechruhr zu Tisza-Ujlak, im Ugocser-Comitate, daher in einem Orte zum Vorschein, wo deren Ausbruch nicht zu ahnen war; denn zwey Comitate, der Beregher und Marmaroscher, waren hierbey ganz übersprungen worden. Alsogleich wurde der Marmaroscher und Ugocser-Comitat vom übrigen Ungarn abgesperrt. Demungeachtet drang die Krankheit mit Blitzesschnelle an der Theiß herab. Eben so wenig vermochte ein dritter Cordon, welcher von der Siebenbürgischen Gränze angefangen, längs der Beretya über den Sarosser-Comitat, dann über Waitzen, nächst dem Granflusse gezogen wurde, den weiteren Fortschritten Einhalt zu thun. Schon am 13. Julius brach die Krankheit in Pest aus.

Ein vierter Cordon, am rechten Donau-Ufer aufgestellt, hatte dasselbe Schicksal. Die Cholera überschritt die Donau; fruchtlos blieben alle Bemühungen, dieselbe abzuhalten. Auch hier, wie in Galizien, bothen mehrere Gemeinden und Städte zu den Absperrungen willig die Hand. Beynahe jeder Comitat, die meisten Städte, ja selbst viele Gemeinden, sperrten sich auf das Strengste ab. Doch schonte dieselben jenes Uebel nicht. Allenthalben brach es herein, und nirgends stand die Zahl der Erkrankten mit der pünktlicheren oder läßigeren Handhabung der Absperrungen im Verhältnisse. Ueberall wählte die Seuche, ohne Rücksicht auf selbe, ihre Opfer.

Auch Nieder-Oesterreich und Mähren konnten durch Cordons-Aufstellungen nicht vor derselben verwahrt werden. In einigen Ortschaften von Nieder-Oesterreich und Mähren drang die Seuche, trotz der engsten Gränzsperre, vor. Später muß-

te die Residenzstadt ihre verheerende Kraft und Wirkung erfahren.

Sperren traten auch in der letzteren in Wirksamkeit, aber auch hier konnte man den weiteren Fortschritten durch dieselben nicht Gränzen setzen. — Bey deren unausgesetzter strengen Anordnung stieg die Zahl der Brechruhr-Kranken in Wien, welche am 13. Sept. 5 betrug, den 14. auf 41, den 15. auf 139, den 16. auf 127, den 17. auf 111, den 18. auf 130. — An diesem Tage wurden die Sperren aufgehoben, und günstiger gestaltete sich sogleich das Verhältniß neuer Erkrankungen, denn am 19. gab es nur 117 neu Erkrankte, und deren Zahl fiel am 20. auf 99, am 21. auf 76, am 22. auf 60 herab.

Ein gleiches Verhältniß wurde auch in Petersburg wahrgenommen.

Nirgends nutzten die Sperren, nirgends setzten sie der weiteren Verbreitung der Krankheit einen wirksamen Damm. Aber überall hatten sie Drangsale im Gefolge, und Uebel hervorgerufen, die der nüchterne und unbefangene Sinn des Volkes sogar verderblicher, als die Krankheit selbst, bezeichnete. —

Statt die Gemüther zu beruhigen, bewirkte die Sperre deren Aufregung; statt die Furcht und Angst zu bannen und zu beschwören, steigerten sie dieselben, und verbreiteten sich selbst in jene Gegenden, die sich bisher einer glücklichen und behaglichen Ruhe erfreut hatten. Ueberall bewirkte sie das Gegentheil von dem, was man erwartet hatte.

Sie lösten die Bande des Blutes, der Freundschaft, die den Menschen an den Menschen kettet; scheu floh das Kind die Aeltern, die Aeltern das Kind, der Mann das Weib, das Weib den Mann gleich bey dem ersten Krankheits-Ausbruche, und überließen den Kranken rettungs- und hülflos seinem Schicksale. So wurde mancher Kranke nicht so sehr ein Opfer der Seuche, als sträflicher Verheimlichung, des gänzlichen Mangels an rettender Hülfe. Aus Besorgniß, vom Hauche des Kranken vergiftet, der mit dem Sperren hie und da unvermeidlich verbundenen Erkrankungsgefahr Preis gegeben zu werden, wurde der Kranke von Allen geflohen, mußte selbst auf jede Pflege verzichten.

Der Handel und Wandel, so wie der Gewerbsfleiß hatten mit Mühe und Opfern neue Absatzwege sich eröffnet, tausend fleißigen Händen Nahrung und Unterhalt gesichert. Die eingeleiteten Sperren verschlossen diese Absatzwege, hemmten den Verkehr auf das Empfindlichste, und versiegten die Erwerbs-Quellen von Tausenden. Nahrungs- und erwerbslos würden sie dem drückendsten Lose anheimfallen, und ein Opfer der Krankheit, vor der man sie schützen wollte, unvermeidlich werden, wenn nicht die öffentliche und Privat-Wohlthätigkeit Hülfe bringend ins Mittel träte.

Nicht wundern kann es daher, daß eben jene öffentliche Meinung, welche irregeleitet, getäuscht, oder schlecht unterrichtet, in den Sperren einen schützenden Rettungsanker suchte, aller Orten, in welche die verderbliche Seuche drang, es immer zu allererst war, die ohne Rücksicht auf den herrschenden Zwiespalt, und die einander widerstreitenden Meinungen über die eigentliche Natur und Beschaffenheit der herrschenden Seuche, die Wahrheit klar ins Auge faßte, und Maßregeln als verderblich verwarf, die sie früher als schützend gepriesen hatte.

Diese Erscheinung wird sich überall wiederholen, wo man der Erfahrung nicht gegenwärtig, wo es noch an der Zeit ist, Gehör gibt, und aus übertriebenen Besorgnissen einem Uebel entgegen zu wirken, sich abmüht, gegen dessen Vordringen sich die oben berührten Maßregeln unnütz und unzureichend erwiesen.

Wiens Bewohner preisen eben deßhalb mit Recht die Weisheit ihres allergnädigsten Kaisers, welcher die unvermeidlichen Drangsale jener verheerenden Krankheit zu mildern, weiteren Jammer aber von ihnen fern zu halten, so kräftig bemüht ist.

Ruhe und Besonnenheit, ohnehin ein eigenthümlicher Charakterzug derselben, ist nun wieder in ihre Mitte zurück gekehrt. Nirgends findet man mehr jene Spuren banger und ängstlicher Besorgniß, welche das erste Auftreten jener Krankheit allenthalben hervorrief, und die anfänglich eingeleiteten Sperren noch höher gesteigert hatten.

Gern und willig, keine Scheue und keine Furcht kennend, eilt und bringt Jeder den Kranken rettende Hülfe, und wohlthätige Vereine werden den Erwerbsfähigen den mangelnden Er-

werb, den Gewerbsunfähigen aber die nöthige Unterstützung nach Möglichkeit sichern.«

Se. Majestät geruhten daher in Ihrer weisen Sorgfalt und in Berücksichtigung der bisher gemachten Erfahrungen anzuordnen, daß die Absperrungen aufzuhören haben, und daß zwischen der Provinz Nieder-Oesterreich und den Nachbar-Provinzen, außer dem bereits bestehenden Cordone, keine neuen Cordone gezogen werden sollen, sondern sich auf die nach reiflicher Ueberlegung zu verfügenden, sich bereits als wirklich zweckmäßig und nützlich bewährten Local-Anstalten zu beschränken sey, welche wahrhaft väterlichen Verfügungen auch von dem Publikum mit dem wärmsten Danke aufgenommen wurden.

Am 17. November 1831 verließen Ihre k. k. Majestäten das Lustschloß Schönbrunn, und begaben sich wieder in die Hofburg. Die Ankunft Ihrer k. k. Majestäten in Wien wurde von den Bewohnern dieser Haupt- und Residenzstadt als das erfreulichste Ereigniß mit dem rührendsten Enthusiasmus gefeiert; die allgemeine Begeisterung für das erhabene Herrscherpaar war durch die in jener verhängnißvollen Epoche neuerdings bewiesene Weisheit, gnädigste Fürsorge und wahrhaft väterliche Liebe Sr. Majestät des Kaisers, und durch die landesmütterliche Sorgfalt und Huld Ihrer Majestät der Kaiserinn auf das Höchste gesteigert.

Je drohender die Gefahr gewesen, welche die verderbliche Seuche der Cholera den k. k. Staaten brachte, je höher die Sorge aller getreuen Unterthanen stieg, als dieses Uebel endlich auch die Residenzstadt Sr. Majestät erreichte, und so selbst das theuerste Leben des geliebten Landesvaters gefährdete, der, wie immer, auch jetzt die neue Bedrängniß mit Seinen Unterthanen väterlich theilte, und auch bey diesem Anlasse mit unerschrockener Ausdauer unter den Seinigen verweilte; um so tiefer waren alle Herzen von dem freudigsten Gefühle ergriffen, daß die heißesten Wünsche für die Erhaltung des besten Monarchen erhört wurden, und Sein und Seiner erlauchten Familie kostbares Leben verschont geblieben ist, ja als man Sr. Majestät den Vorschlag machte, **Wien** zu verlassen und nach Salzburg zu ziehen, erwiederte der Vater Seines Volkes: »dort habe ich nicht Raum ge-

nug, weil ich nur dann dahin reisen würde, wenn ich alle meine Unterthanen mit mir nehmen könnte!«

Im Gefühle des Dankes für solche väterliche Gesinnungen, beschloß das Pesther-Comitat in einer, unter dem Vorsitze Sr. kaiserl. Hoheit des Herrn Erzherzogs Palatinus, gehaltenen General-Congregation, die Allerhöchste Erlaubniß nachzusuchen, die Empfindungen kindlicher Freude und der treuesten Ergebenheit an den Stufen des Thrones Sr. Majestät aussprechen zu dürfen. Dieser Beschluß des gedachten Comitats wiederhallte in den Herzen aller Ungarn; und es wurden eigene Deputationen aus Ungarn an Se. Majestät, den tief gefühlten Dank auszusprechen, abgesendet.

Es war am 5. März 1832, an welchem Tage in Wien die zahlreichen Deputationen in dem Gebäude der königl. Ungarischen Hofkanzley eintrafen, und sich vereint von dort in feyerlichem Zuge in die k. k. Hofburg begaben, wo sich Se. k. k. Hoheit der Erzherzog Palatinus an ihre Spitze stellte. Die vereinte Deputation wurde in dem großen Ritter-Saale von Sr. Majestät dem Kaiser und König auf dem Throne empfangen.

Der Patriarch Erzbischof von Erlau hielt hierauf in lateinischer Sprache nachstehende Rede an Se. Majestät:

Allerdurchlauchtigster Kaiser und König!
Allergnädigster Herr!

»Die treugehorsamste Ungarische Nation fühlt sich nicht bloß durch die Bande schuldiger Ehrfurcht und Ergebenheit und unauslöschlicher Liebe Euerer Majestät dergestalt verpflichtet, daß sie jedes neue Heil, welches Gott der Allmächtige Allerhöchstdenselben verleiht, als einen Zuwachs der öffentlichen Wohlfahrt betrachtet.«

»Sie hat erst kürzlich durch einen neuen glänzenden Beweis erfahren, wie ganz besonders die gütige Vorsehung über Eure Majestät wache, indem ihr die hohe Freude zu Theil wurde, Allerhöchstdieselben mitten unter den Gefahren einer verheerenden Seuche gesund erhalten zu sehen. Je mehr sie in

dieser Zeit allgemeinen Jammers für das Leben Eurer Majestät gezittert hat, um so lebhafter war der Jubel, als sie Allerhöchstdieselben einer so großen Gefahr glücklich entrissen sah, und sich überzeugte, daß ihr heißes Flehen für Allerhöchstdero Erhaltung im Himmel Erhörung fand.«

»Die treugehorsamsten Jurisdictionen des Königreiches, durch die Aeußerungen der allgemeinen Freude, und den Ausdruck der innigsten Dankbarkeit aufgefordert, würden es als eine Pflichtversäumniß angesehen haben, wenn sie sich nicht beeilt hätten, diese Gefühle an den Stufen des Thrones Eurer Majestät in tiefster Unterwürfigkeit auszusprechen. Im Nahmen daher ihrer Aller, die uns mit dieser ehrenvollen Sendung beauftragten, wünschen wir Eurer Majestät, oder vielmehr uns, und allen Landessassen, den getreuesten Unterthanen Eurer Majestät, Glück zu Ihrer in der allgemeinen Bedrängniß durch Gottes Hülfe gewährten Erhaltung, indem wir Allerhöchstdieselben in tiefster Unterthänigkeit bitten: unsere täglichen heißen Wünsche und Gebethe für Ihr langes, auch den späten Nachkommen Segen bringendes Leben zu genehmigen, und den Tribut unserer Dankbarkeit für die in der letztverflossenen schweren Zeit uns geschenkte väterliche Sorgfalt, und den bewiesenen unerschütterlichen Muth, mit welchem Eure Majestät in der Mitte der Ihrigen verweilend, die Gemüther Aller aufgerichtet, ja dem Tode selbst den furchtbaren Stachel entrissen zu haben schienen, allergnädigst aufzunehmen. Dieser Beweis der väterlichen Liebe Eurer Majestät zu Ihren Unterthanen ist ein neuer und mächtiger Grund der stets gehegten allgemeinen und innigsten Anhänglichkeit an Eurer Majestät geheiligte Person, mit welcher die Ihrem Scepter gehorchenden Völker Euer Majestät um so mehr huldigen, als Allerhöchstdieselben, während Ihrer langjährigen glorreichen Regierung, sämmtliche Provinzen Ihrer großen Monarchie, mit gleicher väterlicher Sorgfalt umfaßt — in günstigen, wie in verhängnißvollen Tagen, bey jedem Wechsel des Glückes, den unüberwindlichen, Ihrer unsterblichen Ahnen würdigen Muth standhaft bewahrt — trotz dem Geschrey zügelloser Wuth und Frechheit, zur Vertheidigung der heiligen Religion und der Rechte der Könige

und Völker, um sie von dem Untergange zu retten, mit unerschütterlicher Beharrlichkeit gekämpft, — bey den widrigsten Zeitereignissen, im festen Vertrauen auf Gott, die beängstigten und gebeugten Gemüther auch Ihrer Unterthanen aufgerichtet, und zum Vertrauen auf Gott, zu heldenmüthiger Ergebung und Nachahmung Ihres erhabenen Beyspiels ermahnt, — und nachdem der Welt durch Ihre siegreichen Waffen und die Weisheit Ihrer Rathschläge der Friede wieder geschenkt worden, Ihre unausgesetzten Bemühungen auf die Heilung der Wunden, welche der lange Krieg dem Vaterlande geschlagen, auf die Beförderung der Künste, Wissenschaften und des Handels, — auf die Aufrechthaltung des Glanzes der Religion, und die Verfassung weiser Gesetze gerichtet haben; — als endlich alle erhabenen Tugenden, im wunderbaren Einklange, in Allerhöchstihrer Person dergestalt vereiniget sind, daß die Unterthanen in ihrem Fürsten, als in dem vollendetsten Musterbilde, die sicherste Vorschrift und das Beyspiel ihres Lebens finden. Dieß allergnädigster Kaiser und König! wird die Geschichte der späten Nachwelt mit Worten überliefern, welche einen unvergänglichen Ruhm sichern; — dieß ist es, was die Herzen aller Bewohner des Königreichs mit freudiger Rührung bewegt, besonders, da sie zur Fülle ihres Trostes wahrnehmen, daß Eure Majestät nach einer langen Reihe von Jahren, Sich noch einer solchen Kraft des Geistes und des Körpers erfreuen, und Ihren hohen Herrscherberuf mit solcher Leichtigkeit erfüllen, daß Sie Ihrem vorgerückteren Alter nichts als jene demselben eigne gereifte Weisheit und unerschütterliche Festigkeit zu danken haben würden, wenn diese Eigenschaften nicht in Eurer Majestät schon in frühester Jugend so glänzend hervorgeleuchtet hätten.«

»Wenn wir alle Wohlthaten, welche Eure Majestät während Ihrer glorreichen Regierung der Ungarischen Nation mit großmüthiger Hand schon gespendet haben, so wie dasjenige erwägen, was Allerhöchstdieselben in Ihrer hohen Weisheit zur Befestigung der angestammten Landesverfassung und zur Beförderung der öffentlichen Wohlfahrt noch beabsichtigen, so sind wir freudig überzeugt, daß Eure Majestät längst als Vater des Vaterlandes verehrt, auch den Ruhm und Glanz eines zweyten

Gründers des Reiches, gleich dem, der noch heute den ersten Gründer desselben, den heiligen König Stephan, umstrahlt, erlangen werden.«

»Und da die Ungarische Nation jeden Lebenstag Eurer Majestät als einen Zuwachs ihres Glückes betrachtet, so bitten wir Gott den Allmächtigen, daß Er Eure Majestät für das Wohl der Völker, die Ihrem Scepter gehorchen, in das späteste Alter erhalten möge.«

»Wir empfehlen übrigens uns, unsere Comittenten und sämmtliche Stände des Königreiches in tiefster Ehrfurcht der Allerhöchsten Gnade und Huld Eurer Majestät.«

Se. Majestät der Kaiser und König geruhten diese Anrede, gleichfalls in lateinischer Sprache, folgender Maßen zu beantworten:

»Mit Vergnügen sehen Wir Euch um Unsern Thron so zahlreich wieder versammelt, als freudige Bothen des in Eurem Vaterlande hergestellten Gesundheitszustandes, und als sprechende Beweise der Liebe und Anhänglichkeit, welche die treuen Ungarn Uns zu jeder Zeit bewährten. Mit tiefem Schmerze beklagen Wir die Verluste, welche Euer, durch den plötzlichen Einbruch einer bisher nicht gekannten Landplage, überraschtes Vaterland erlitten hat. Was Wir in dieser schweren Zeit nach Maß der belehrenden Erfahrung verfügt und gethan haben, gewährt Uns die Ueberzeugung, nichts, so weit es in Unserer Macht stand, unversucht gelassen zu haben, was Unsere geliebten Unterthanen aufrichten, schützen und retten konnte. Es gewähret Uns Trost und Freude, daß sie es mit Vertrauen, Liebe und Dankbarkeit erkennen, und daß auch Unsere Ungarn von gleichen Gefühlen beseelt sind, ist Uns um so erfreulicher, als eben diese Gefühle die verläßlichsten Wegweiser sind, in der schwierigen Lage, in welcher Ihr Euch befindet, mitten unter harten Bedrängnissen, unter bedauerlichen Ereignissen in einer vielbewegten Zeit, Euch zum Behuf des nächsten zu organisirenden Reichstages mit allem dem erfolgreich zu beschäftigen, was Euch und Euer Vaterland gegen den verderblichen Einfluß trügerischer Theorien, und gegen die Stürme, welche allenthalben daraus entspringen, zu verwahren, Euren National-Charakter unversehrt, und Euch im Genusse

Eurer gesetzlichen Rechte und Freyheiten zu erhalten, Gebrechen abzuhelfen, Mängel zu ergänzen, und größere Vervollkommnung herbey zu führen vermag. Die dem Ungar angeborne Verehrung und Achtung für seine alte Verfassung möge Euch vor der Gefahr bewahren, die von Neuerungssucht und dem eitlen Streben nachzuahmen, wodurch Ihr Euch und Euren ruhmwürdigen Ahnen unähnlich werden würdet, unzertrennlich ist. Zu lehrreich ist Alles, was fern und nahe, um Euch und bey Euch sich ereignet. Es mahnet Euch, daß Ihr Euch eng und fest an den Thron anschließet, und mit Vertrauen Unsere landesväterlichen Absichten, Unsere königlichen Sorgen und Bemühungen fördert, denen Wir Uns zu Euerem Wohle gerne unterziehen. So werdet Ihr jene Stufe unerschütterlichen Glückes und Euer gesegnetes Vaterland jenen immer mehr und mehr wachsenden Flor und Wohlstand erreichen und genießen, wozu Euch die gütige Vorsehung berufen und welche das Ziel Unseres rastlosen Strebens ist.«

»Gebet Kunde Euren Comittenten, daß Wir Uns mit Allem, was Ungarns und der damit verbundenen Länder Heil erheischt, stets angelegentlichst beschäftigen, und dazu mit Gottes Gnade auch volle Kraft fühlen, und seyd Ihr und Eure Comittenten, sammt allen Ständen Unseres Königreiches Ungarn, und der damit verbundenen Länder, Unserer königlichen Huld und Gnade versichert.«

Als hierauf der vereinten Deputation in demselben Rittersaale das Glück zu Theil wurde, auch bey Ihrer Majestät der Kaiserinn Königinn vorgelassen zu werden, äußerte der Patriarch-Erzbischof die Empfindungen derselben in folgender, in deutscher Sprache gehaltenen Rede:

Euere Majestät!
Allergnädigste Frau!

»Durch Zulassung der unerforschlichen Rathschlüsse Gottes geschah es, daß eine furchtbare Seuche aus fernen Welttheilen kommend, ihren verheerenden Zug gegen uns nahm, und trotz allen angewandten Mitteln der Abwehre, auch über Ungarns Gränze herein brach. In diesem düstern Zeitraume, während welchem sich Furcht und Schrecken aller Gemüther bemeisterte,

jener Seuche im Umkreise des ganzen Königreichs über zweymahl hundert tausend Opfer fielen, daher in so vielen Familien Trauer herrschte, war noch Eines, das unsere Angst auf das Höchste steigerte, nämlich von ihr, als sie auch nach Oesterreich, und bis in die Hauptstadt vordrang, das kostbare Leben Sr. Majestät, unseres allergnädigsten Herrn und Königs, und jenes Seines ganzen durchlauchtigsten Kaiserhauses bedroht zu sehen. Doch der gütige Himmel, zu dem sich Millionen Hände flehend empor hoben, wachte über Seinem allverehrten Haupte, mitten unter den Gefahren, welcher Sich Allerhöchstderselbe aussetzte, um Hülfe und Rettung zu schaffen, den Eintritt in die Spitäler nicht scheute, den Arbeitslosen Erwerb gab und durch öfteres Erscheinen in der Mitte des Volkes den Muth in allen Herzen aufrichtete. Billig vereinten sich daher die getreuesten Stände Ungarns, die innigst empfundene Freude darüber laut werden zu lassen, und wir sind die Erwählten, welchen die Gnade ward, die wärmsten Glückwünsche vor dem Throne zu den Füßen Sr. Majestät in tiefster Unterthänigkeit nieder zu legen.«

»Der Weltgeschichte liegt es ob, das thatenreiche Leben dieses edelsten der Monarchen mit flammenden Zügen in ihre ruhmvollsten Blätter zu zeichnen, welches er von blühendster Jugend an, Gottvertrauenden Muthes, der Wohlfahrt Seiner geliebten Unterthanen weihte, und diese mit unermüdeter Sorgfalt, durch Beförderung des religiösen sowohl, als wissenschaftlichen Unterrichts in allen Zweigen; durch weise Gesetze und durch die heilsamsten Staatseinrichtungen beglückte, der durch eine lange Reihe von Jahren, im Glück und Unglück, stets sich gleich blieb; der in allen Lebensverhältnissen Seinen Unterthanen durch Sein erhabenes Beyspiel vorleuchtete, sie zum Guten ermunterte, und durch Festhaltung der gesetzlichen Ordnung, Wohlthäter der Menschheit — die Liebe und Bewunderung der Welt ward. Wenn wir dessen eben jetzt, wo es uns vergönnt ist, ehrfurchtsvoll huldigend vor Eure Majestät zu treten, gedenken, so geschieht es mit den innigsten Gefühlen der Unterthansliebe, Verehrung und Dankbarkeit gegen Eure Majestät, unsere allergnädigste Königinn. Als ein schützender Engel stehen Allerhöchstdieselben an der Seite unsers gütigsten Landesvaters, Ihm durch die anbethungs-

würdige Fügung des Himmels zur theuersten Lebensgefährtinn gegeben. Als solche haben Eure Majestät in den angstvollen Tagen der Krankheit für Ihn gewacht; — als solche verbreiten Euere Majestät durch die reinste Gottes- und Menschenliebe, durch die erhabensten Gesinnungen, durch unaussprechliche Huld, Milde, Wohlthätigkeit, Herablassung, Güte und Freundlichkeit allenthalben Freude und Segen, und verlängern — denn das ist des häuslichen Glückes schönster Lohn — noch lange das allverehrte Leben des geliebten Herrschers. Wohl ist es groß und unaussprechlich, was unsere Herzen mit innigster Dankbarkeit gegen Eure Majestät erfüllt, und bis zu unserem letzten Athemzuge erfüllen wird!«

»Indem wir uns und die getreuesten Stände des Königreichs Ungarn Euerer Majestät Allerhöchster Huld und Gnade empfehlen, rufen wir vereint: Gott erhalte Eure Majestät noch lange — lange!«

Ihre Majestät die Kaiserinn Königinn geruhten hierauf gnädigst zu erwiedern:

»Die Gefühle der Liebe, Treue und Dankbarkeit, welche sich in Ihrer Sendung, meine Herren, für Ihren guten König und Vater — Meinen erlauchten Gemahl, verkündet, finden in Meinem Herzen freudigen Wiederhall und innigste Theilnahme. Nach den überwundenen Drangsalen, welche im verflossenen Jahre Gottes unerforschliche Fügung über Ungarn gesendet hat, erblicke Ich Sie mit Vergnügen wieder vor dem königlichen Throne. Möge Mir für den Kummer, den Ich über die Lage Ihres hart geprüften Vaterlandes tief in der Seele trug, der Mir liebste Ersatz werden — in der Erfüllung Meiner landesmütterlichen Wünsche für Ungarns Wohlfahrt, Gedeihen und Flor! Mögen Sie, meine Herren, und alle, welche in den Tagen der Gefahr Seelengröße und Wohlthätigkeit für die leidende Menschheit bewährten, den schönen Lohn erfüllter Pflichten lange in glücklicherer Zukunft genießen! — Mit Zuversicht hebe Ich Meine Blicke zu Gott, dessen allmächtiger Segen schirmend über das Volk waltet, das sich mit Vertrauen und Dankbarkeit seinem edlen, weisen Herrscher anschließt.

»Ich ertheile Ihnen und Ihren Comittenten die Versicherung Meiner Huld und Gnade.«

Die vereinte Deputation begab sich sodann zu Ihren Majestäten dem jüngern König und der Königinn, zu Sr. kaiserl. Hoheit dem Erzherzoge Franz Carl, endlich zu Sr. kaiserl. Hoheit dem Erzherzoge Carl, wo auch die Herren Erzherzoge Anton, Johann und Ludwig kaiserl. Hoheiten versammelt waren.

Sichtbar war die Rührung und Dankbarkeit, welche der huldreiche Empfang der vereinten Deputation sowohl von Seiten Ihrer Majestäten des jüngern Königs und der Königinn von Ungarn, und der übrigen höchsten Herrschaften, in den Gemüthern sämmtlicher Mitglieder der Deputation — über dreyhundert an der Zahl — erzeugte.

Kaum hatte die in allen Stürmen der Zeit bewährte Liebe, Treue und Anhänglichkeit der Bewohner des Oesterreichischen Kaiserstaates für den innigst verehrten Landesvater die Meinung allgemein hervorgerufen und verbreitet, daß der 1. März 1832, als der Tag, an welchem Se. Majestät der Kaiser Ihr vierzigstes Regierungsjahr vollenden sollte, durch öffentliche Feste gefeyert werden, als sich nicht nur in sämmtlichen Provinzen der Monarchie der sehnlichste Wunsch aussprach, diesen Zeitpunkt auf eine würdige Weise zu begehen, sondern auch die getreuen Stände derselben sich die Allerhöchste Bewilligung erbathen, durch eigene Deputationen ihre ehrerbiethigen Wünsche an den Stufen des Allerhöchsten Thrones darbringen zu dürfen.

Se. Majestät der Kaiser und König ließen jedoch über die Allerhöchstdenselben dießfalls erstatteten Anzeigen, den Landes-Behörden der verschiedenen Provinzen des Kaiserstaates und deren getreuen Ständen bekannt machen, daß, so gnädig und wohlgefällig Se. Majestät jede Aeußerung der Ergebenheit, der Liebe und Anhänglichkeit aller Ihrer getreuen Unterthanen jeder Zeit vernehmen, es gleichwohl nicht in der Allerhöchsten Absicht liege, den bevorstehenden Zeitpunkt der Zurücklegung Ihres vierzigsten

Regierungsjahres durch den Empfang feyerlicher Glückwünsche oder sonst auf eine festliche Art öffentlich zu begehen; daß übrigens aber Allerhöchstseine Majestät ins besondere den frommen Sinn und die gute Meinung aller derer, welche kirchliche Feyerlichkeiten, Andachten oder Gebethe, als Dankopfer für die bisherige lange Regierung Sr. Majestät, und Bitte um deren segensreiche Fortdauer zu halten oder halten zu lassen gesinnt seyen, wohlgefällig anerkennen würden.

In allen Städten und Dörfern der Oesterreichischen Monarchie wurden nun am 1. März kirchliche Feyerlichkeiten, Andachten und Gebethe, als Dank- und Bittopfer abgehalten, und die veranstalteten frohen Privatfestlichkeiten wurden durch Handlungen edler Wohlthätigkeit verherrlichet.

Am 1. März enthielt die Wiener-Zeitung folgende schöne Gefühlsäußerung:

»Mit freudebewegtem Herzen begrüßen wir heute einen für die Erinnerung und die Gefühle der Völker Oesterreichs hoch wichtigen, hoch erfreulichen Tag! — den vierzigsten Jahrestag des glorreichen Regierungs-Antrittes Sr. Majestät unsers allergnädigsten Herrn und Kaisers, Franz des Ersten! —

Vierzig Jahre Seiner milden, väterlichen Regierung sind seit jenem bedeutungsvollen Tag verflossen — ein Zeitraum, denkwürdig wie wenige in der Geschichte unserer erlauchten Regenten, durch die Reihe thatenschwerer Jahre, und reich wie wenige an den ernstesten und größten, an den freudigsten und ruhmvollsten Ereignissen, an erschütternden Stürmen, furchtbaren Kämpfen, entscheidenden Siegen, erhabenen Aufopferungen und leuchtenden Herrschertugenden, an großen glänzenden Beyspielen innigster Fürstenliebe, und unerschütterlicher Völkertreue! —

Siegreich ging der standhafte Sinn des frommen Monarchen für Recht und Gerechtigkeit aus den harten Kämpfen für die Sicherheit und die Erhaltung Seiner Völker und Staaten hervor; die schweren Sorgen für deren Wohl, die Bedrängnisse der Zeit, die theuren Opfer Seines Herzens, sie schlangen immer fester die Bande zwischen Ihm und Seinen Völkern, denn sie erkannten

dankerfüllt Seine weise Sorgfalt in wandelloser Liebe und unerschütterlicher Treue! —

So steht Oesterreich befestigt unter dem schützenden Scepter seines milden und gerechten Monarchen, befestigt in der Liebe und Treue seiner Völker für ihren väterlichen Beherrscher! —

Nach glücklich überstandenen Gefahren und Bedrängnissen blicken wir heute mit freudigem Stolz und erhebender Beruhigung auf die Vergangenheit, erfreuen uns der sichern Gegenwart, und sehen vertrauensvoll der Zukunft entgegen; — denn Er, der gerechteste, der gütigste, der geliebteste Vater Seiner Kinder weilt wirkend und sorgend, im ungestörtem Genusse Seines theuren Wohlseyns in ihrer Mitte, die Ihm nächst Gott ihre Ruhe, ihr Wohl verdanken! —

So laßt uns denn des besten Monarchen würdig diesen hehren, diesen seltenen Ehren- und Freudentag Oesterreichs begehen; vor Allem aber dem ewigen Lenker der Schicksale der Fürsten und Völker für ein so theures, so unschätzbares Gut die frommen, überwallenden Gefühle unseres heißen Dankes in Demuth darbringen, und im einmüthigsten, inbrünstigsten Gebethe aus dem innersten Herzen zu ihm flehen: Gott erhalte uns Franz, den Kaiser!!!

Am 9. August 1832 verbreitete sich in Wien die Nachricht von einem Attentate, welches am Morgen dieses Tages in Baden gegen Se. Majestät den jüngern König von Ungarn verübt worden war, zugleich mit der für die über diesen Vorfall höchst bestürzten Bewohner dieser Kaiserstadt vollkommen beruhigenden Versicherung, daß die Vorsehung alles Unglück abgewendet, und das theure Leben des erstgebornen Sohnes unsers innigst geliebten Monarchen vor dieser drohenden Gefahr gnädig beschützt habe.

Am Morgen dieses Tages nämlich, nach Anhörung der heiligen Messe, machte der König, in Begleitung Seines Dienstkämmerers, Feldmarschall-Lieutenants Grafen von Salis, Seinen gewöhnlichen Spaziergang. In der Bergstraße, ungefähr hundert Schritte von dem letzten Hause in der Richtung nach dem St.

Helenenthale, feuerte ein pensionirter Hauptmann, Namens Franz Reindl, ein Terzerol auf den König ab. Die Kugel traf Denselben auf dem linken Schulterblatte, ermattete aber glücklicher Weise in dem Futter des Ueberrockes, und verursachte daher nur eine leichte Prellung.

In demselben Augenblicke sprangen drey in der Nähe befindliche Männer eiligst herbey, um sich des Mörders zu bemächtigen, welcher, nachdem er das abgefeuerte Terzerol weggeworfen hatte, sich mit einem zweyten Terzerol in den Mund schoß, wo die Kugel im Gaumen stecken blieb, und dann auf den ihm zunächst stehenden von den obgedachten drey Männern ein drittes Terzerol abfeuern wollte, welches jedoch versagte, worauf der ruchlose Thäter ergriffen, und auf das Rathhaus geführt wurde. Die Wunde, die sich der Mörder beygebracht, war nicht lebensgefährlich; die drey Gewehre hatten glücklicher Weise eine sehr schlechte Ladung gehabt.

Der König, unerschrocken, verfügte sich sogleich zu Fuß nach der Stadt Baden unmittelbar zu Sr. Majestät dem Kaiser, um Allerhöchstdieselben durch Seine persönliche Erscheinung über den erschütternden Vorfall vollkommen zu beruhigen.

Der Thäter, ein durch unordentliche Lebensweise in seinen Vermögensumständen zerrütteter Mensch, hatte sich vor nicht langer Zeit mit einem Bittgesuche um Verabreichung von neunhundert Gulden C. M. an Se. Majestät den jüngern König von Ungarn gewendet, und von Höchstdemselben ein Gnadengeschenk von hundert Gulden C. M. erhalten. Bis zum gräßlichsten Verbrechen gesteigerter Ingrimm über die Verweigerung der vollen von ihm verlangten Summe hatte ihn, seinem eigenen Geständnisse zu Folge, zu dieser Unthat verleitet. Er wurde nach dem mit ihm auf dem Rathhause vorgenommenen summarischen Verhöre nach Wien abgeführt, wo er am Nachmittag desselben Tages angelangt, und den Militär-Gerichten überliefert ward.

Die Entrüstung, welche die ruchlose That in Wien und in ganz Oesterreich erregte, hat sich an dem Orte, wo das Verbrechen verübt wurde, in gleichem Maße offenbart. Nur die augenblickliche Verhaftung des Verbrechers vermochte ihn vor der

Wuth des über diesen Frevel gegen die geheiligte Person des Königs ergrimmten Volkes zu schützen.

Se. Majestät der Kaiser hatten um 12 Uhr Mittag desselben Tages die Ceremonie der Barretts=Ertheilung an Se. Eminenz den neu ernannten Cardinal Marchese Spinola vorgenommen, was dem Publikum bey der Fahrt nach der Kirche und zurück Gelegenheit gab, dem innigst verehrten Monarchen die Gefühle der herzlichsten Freude über die von dem Haupte des geliebten Sohnes glücklich abgewendete Gefahr durch enthusiastischen Jubelruf an den Tag zu legen.

Se. Majestät der jüngere König von Ungarn befanden sich im erwünschtesten Wohlseyn, und fuhren am folgenden Tage von Ihrer durchlauchtigsten Gemahlinn begleitet, nach den Krainerhütten, (eine der schönsten Umgebungen Badens) und beyde Majestäten machten später zu Fuß einen Spaziergang im Parke. Ueberall, wo sich der König zeigte, empfing Er die rührendsten Beweise der Liebe und Anhänglichkeit des Volkes. Im Schauspielhause, wo Abends auch Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserinn und sämmtliche in Baden anwesende Mitglieder des kaiserlichen Hauses erschienen, war der Jubel unbeschreiblich.

Folgendes sind die Nahmen der wackern Männer, welche sich bey Ergreifung und Einbringung des Verbrechers, die ihnen von der verzweifelten Gegenwehr desselben drohende Gefahr nicht achtend, durch Muth und Entschlossenheit auszeichneten:

Franz Tauscher, als Gärtner in Diensten bey dem Wundarzte Rollet, bey dessem Hause der Mordversuch verübt wurde, ging, ungeachtet des vorgehaltenen Terzerols, unerschrocken auf den Thäter los, packte ihn von rückwärts, und riß ihn zu Boden.

Andreas Keller, Bedienter bey Mdme. Ephraim, hatte das Verdienst der Erste herbeygeeilt zu seyn. Er riß dem Winzer Glaner die Haue aus der Hand, griff damit den Hauptmann Reindl allein an, der sich mit dem Terzerol zu vertheidigen suchte, und beschäftigte ihn so von der Vorderseite, bis Tauscher dazu kam und ihn packte.

Joseph Glaner, Hauer vom Baumgartenberg zu Baden, kam den beyden oben Genannten zu Hülfe, riß sein Halstuch ab, und half damit dem Reindl die Hände binden.

Der später hinzugekommene Joseph Bernscherer, behauster Fuhrmann in Baden, half denselben auf das Rathhaus bringen.

Se. Majestät der Kaiser geruhten in Anerkennung des vorzüglichen Verdienstes, welches sich Franz Tauscher und Andreas Keller durch ihr unerschrockenes Benehmen bey diesem Anlasse erworben, ersteren sogleich in Allerhöchstihren Dienst als k. k. Leiblakey aufzunehmen, und dem zweyten die nächste in Erledigung kommende Leiblakeyenstelle zuzusichern. Zugleich wurden sowohl diese beyden, als auch die obengenannten, Glaner und Bernscherer, von Sr. Majestät dem Kaiser und von Ihren Majestäten dem jüngern König und der Königinn von Ungarn reichlich beschenkt.

Als der Verbrecher Reindl auf dem Wege nach Wien durch Neudorf, wohin die Kunde von dem von ihm verübten Attentate bereits gelangt war, gebracht wurde, war daselbst eine große Volksmasse versammelt, durch die er mit Mühe hindurch geführt werden konnte. Nur durch die Festigkeit des ihn begleitenden Officiers konnte verhindert werden, daß von dem über die Unthat entrüsteten Volke nicht augenblicklich Rache an dem Thäter, den man mit Verwünschungen überhäufte, genommen wurde.

Die Geständnisse, welche Reindl bey dem Militärgerichte ablegte, bestätigten vollkommen, daß derselbe das Verbrechen aus ruchlosem Ingrimme über die Verweigerung der vollen, von Sr. Majestät dem Könige angesuchten Summe verübte.

Sonntag den 12. August verfügte sich eine feyerliche Deputation des Wiener-Magistrates und der Bürgerschaft nach der landesfürstlichen Stadt Baden, dem damaligen Aufenthalte des Allerhöchsten Hofes, um Ihren k. k. Majestäten, Sr. Majestät dem jüngeren Könige von Ungarn und Kronprinzen, und Ihrer Majestät der jüngeren Königinn von Ungarn, im Nahmen der Stadt Wien den tiefsten Abscheu über das in den Annalen Oesterreichs nie erhörte Attentat, gegen das Leben Sr. Majestät des jüngern Königs von Ungarn zu bezeigen, und die innigsten Gefühle des Dankes der treuen Bürgerschaft, daß die waltende Hand der Fürsehung jenen ruchlosen Angriff zur Freude sämmtlicher treuen Unterthanen Oesterreichs gütig abgewendet, ehrfurchtsvoll auszudrücken.

Der Vice-Bürgermeister des Criminal-Senates, Hr. Joseph Hollan, wegen Verhinderung des Bürgermeisters, an der Spitze gedachter Deputation: aus dem Magistratsrathe und Oberstwachtmeister der Bürger-Miliz, Hrn. Anton Edlen v. Leeb, den Hrn. Magistratsräthen Raimund Schweidler vom Criminal-Senate, Franz Sortschan vom Civil-Justiz-Senate, Joseph Heißler vom politisch-ökonomischen Senate, Georg Schmelz von der politischen Senats-Abtheilung über schwere Polizey-Uebertretungen, mehreren äußeren Räthen und Bürger-Officieren bestehend, hatte die höchste Gnade, Sr. Majestät dem Kaiser die oben bezeichneten Gefühle in einer Anrede ehrfurchtsvollst darzulegen, welche Allerhöchstdieselben in den gnädigsten Ausdrücken huldvollst zu erwiedern geruhten.

Nach dieser Audienz ward der Deputation die höchste Gnade zu Theil, auch Ihrer Majestät der Kaiserinn und Sr. Majestät dem jüngeren Könige von Ungarn, so wie Ihrer Majestät der Königinn, den ehrfurchtsvollen Ausdruck jener Gefühle im Nahmen der treuen Bürgerschaft von Wien darbringen zu dürfen.

Der Magistrat von Wien ließ überdieß am 19. August Vormittags um 11 Uhr ein feyerliches Hochamt in der Metropolitankirche zu St. Stephan, unter Paradirung der Bürger-Corps, veranstalten, um den Bewohnern dieser Kaiserstadt die Gelegenheit zu verschaffen, ihre Gefühle der Freude und des heißen Dankes der Vorsehung für die von der Allerhöchsten Person des jüngeren Königs von Ungarn und Kronprinzen der übrigen Oesterreichischen Staaten abgewendete Lebensgefahr auf eine feyerliche Weise aussprechen zu können..

Se. k. k. Majestät hatten von diesem feyerlichen Hochamte durch den Herrn Obersten Kanzler, Grafen v. Mittrowsky, Nachricht erhalten, und geruhten diesen neuerlichen ungeheuchelten Beweis der so oft erprobten treuen Anhänglichkeit und Liebe für Allerhöchstdero Person und das gesammte Allerdurchlauchtigste Kaiserhaus, mit dem Gefühle innigster Rührung und dankbarer Anerkennung zu vernehmen, und zugleich zu befehlen, daß diese Allerhöchste Gesinnung und die frohen Empfindungen, welche die von allen

Classen der Bewohner Wiens abermahls bewiesene herzlichste Theilnahme in dem höchsten Vaterherzen hervorbrachte, nicht nur dem Magistrate und der treuen Bürgerschaft, sondern allen Einwohnern der Kaiserstadt bekannt gegeben werde.

Das ruchlose Attentat auf das theure Leben Sr. Majestät des jüngern Königs versetzte auch alle übrigen Orte des Kaiserstaates in die tiefste Bestürzung, und erregte in allen Gemüthern den höchsten Abscheu. Die zugleich vernommene Nachricht von der glücklich abgewendeten Gefahr erfüllte aber zugleich die Herzen aller treuen Unterthanen mit Freude und Dank gegen die so gütig waltende Vorsehung. Um diesen Dank vor dem Altar des Ewigen auszusprechen, wurde in allen Orten der österr. Provinzen, und selbst im Auslande von den k. k. Gesandtschaften, ein feyerliches Hochamt mit Absingung des Te Deum abgehalten, dem die getreuen Unterthanen mit gerührtem Herzen beywohnten, und die Bitte zu dem König der Könige emporsandten, Er möge auch in Zukunft durch seinen schützenden Engel das theure Leben unsers angebetheten Regenten und aller Glieder des ganzen Kaiserhauses bewachen, und noch lange zum Wohle Oesterreichs und Europas erhalten. Auch wurden bey dieser Gelegenheit öffentliche und häusliche Freudenfeste veranstaltet, und den Armen und Hülfsbedürftigen Wohlthaten gespendet.

Das Nahmensfest Sr. Majestät des Kaisers am 4. Oktober 1832, war den Bewohnern der Hauptstadt, wie der ganzen Monarchie, abermahls ein ersehnter Anlaß, ihre Gefühle der Liebe und Anhänglichkeit für den gütigsten Landesfürsten an den Tag zu legen, die durch die Erinnerung an die so glücklich abgewendete Gefahr, welche das kostbare Leben Sr. Majestät des jüngeren Königs von Ungarn bedroht hatte, um so mehr erhöht wurden, als dieses von allen treuen Oesterreichern im ganzen Umkreise des Kaiserstaates innigst gefeyerte Ereigniß sichtbar den Schutz beurkundete, womit die allwaltende Vorsehung über das durchlauchtigste Kaiserhaus wacht. — Von diesen Gefühlen durchdrungen brachten sie an heiliger Stätte dem Allmächtigen ihre frommen Dankgebethe dar, und flehten

mit inbrünstigen Herzen zu ihm um das dauernde Wohlergehen und die lange Erhaltung des allgeliebten Landesvaters und Seiner theueren Familie zum Wohle der, Seinem milden Scepter anvertrauten, Völker. Zugleich bezeichneten Handlungen der Mildthätigkeit und frohe Feste in geselligen Kreisen die Gesinnungen, mit welchen dieser dem Herzen jedes Seiner Unterthanen stets theure Tag allenthalben gefeyert ward. Am Abende des hohen Festes wurde in den Schauspielhäusern bey Beleuchtung des äußern Schauplatzes das Oesterreichische Volkslied: »Gott erhalte Franz den Kaiser!« abgesungen, und von dem zahlreich versammelten Publikum mit dem lauten Ausdrucke jener Gefühle aufgenommen, von denen jeder biedere Oesterreicher für seinen Monarchen und das ganze durchlauchtigste Kaiserhaus unwandelbar beseelt ist.

Der ruchlose Verbrecher Reindl wurde, wie bereits früher erwähnt, vor das Militärgericht gestellt, und zur zwanzigjährigen Kerkerstrafe in der Festung Munkacs verurtheilt. Das Urtheil wurde am 13. October 1832 gesprochen, und der Verurtheilte des andern Tages an den Ort seiner Bestimmung abgeführt.

Am 19. Dez. 1832 wurden Se. Majestät der jüngere König von Ungarn von einer gefahrvollen Krankheit ergriffen, und am 24. Morgens mit den heil. Sterbe-Sacramenten versehen. In sämmtlichen Kirchen der Stadt und der Vorstädte Wiens, und in allen Provinzen der Monarchie wurden auf die beunruhigenden Nachrichten öffentliche Bethstunden angeordnet, um vom Himmel die Erhaltung des theuren Lebens Sr. Majestät des Königs zu erflehen. Da nun die Vorsehung so viele innige Gebethe gnädig erhörte, und die erfreulichsten Nachrichten über die Genesung Sr. Majestät fortwährend eingingen, so wurden aller Orten feyerliche Dankämter abgehalten, um dem Allmächtigen für diese Wohlthat, die Er dem geliebten Herrscherhause und allen Unterthanen neuerdings erwiesen, aus vollem und aufrichtigem Herzen zu danken.

Das Jahr 1832, welches reich an hochwichtigen Ereignissen war, sollte auch durch ein anderes, in wissenschaftlicher Beziehung wichtiges und folgenreiches, bezeichnet werden.

Bereits im Frühjahre 1831 war zur öffentlichen Kunde gelangt, Se. Majestät haben allergnädigst gestattet, daß die zehnte Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte in Wien Statt finde; allein die in diesem Jahre bis über die gesegneten österreichischen Gefilde sich verbreitete Cholera stellte sich diesem Verein entgegen. Auch für das Jahr 1832 waren nicht alle Besorgnisse entfernt, denn dieser Würgengel trat hin und wieder und manchmahl derb auf, und schreckte besonders jene Fremden, die an seinen furchtbaren Anblick noch nicht gewohnt waren. Manchem gegen die Freyheit des literarischen Verkehrs in Oesterreich unbillig Eingenommenen lieh er auch wohl einen nicht unwillkommenen Vorwand. — Allein wie glänzend und wohlthätig sollten alle diese Besorgnisse in Kurzem widerlegt und für immer beseitiget werden. — Kaum war auf die wiederholte Einladung der bestimmte Termin herangenaht, als sich die ausgezeichnetsten Gelehrten nicht nur der Monarchie, sondern des gesammten Auslandes in einer bisher nicht erreichten Anzahl bey diesem wissenschaftlichen Congresse einfanden, und an den höchst interessanten Verhandlungen den lebhaftesten Antheil nahmen. Nicht nur aus allen Theilen Deutschlands, aus England, Frankreich, Neapel, Preußen, Rußland, Spanien und der Türkey, selbst aus fremden Welttheilen, aus Afrika, aus Nord- und Süd-Amerika langten Aerzte und Naturforscher an, und gewiß verließ keiner davon Wien, ohne die aufrichtigste Ueberzeugung, daß von Seiten des allerhöchsten Hofes, der höchsten und hohen Behörden sowohl als der sämmtlichen Geschäftsleiter und Einwohner überhaupt nicht mehr geschehen konnte, um den hohen Werth augenscheinlich zu beurkunden, den man in Oesterreich auf die Beförderung der echten, wissenschaftlichen Aufklärung von jeher zu legen gewohnt war. Der seitdem über die Versammlung erschienene Bericht (Wien bey Friedr. Beck 1832, 4. S. 131) zählt nicht nur alle bey den drey allgemeinen Versammlungen gehaltenen Vorträge und gepflogenen Verhandlungen auf, sondern auch die einzelnen, in den wissenschaft-

lichen Sektionen täglich vorgekommenen Erörterungen, woran die höchsten Staatsbeamten und Gutsbesitzer, ja Se. Durchlaucht der Fürst Staatskanzler selbst als Männer vom Fach den förderndsten und belebendsten Theil nahmen; allein wenn daraus schon das lebhafteste und tüchtigste Eingreifen des Inlandes in jeden rationellen und praktischen Fortschritt jedem Unbefangenen einleuchten und beweisen mußte, die wissenschaftliche Bildung in Oesterreich sey nicht auf die gelehrten Stände allein beschränkt, ihr werde als hochgewürdigtem Gemeingut in den glänzendsten Salons so eifrig als in den gemeinern Sphären des bürgerlichen Verkehrs und Gewerbes gehuldigt, wie unendlich höher konnte der Gewinn in Anschlag gebracht werden, der aus der persönlichen Verständigung, Aufmunterung und Befreundung so vieler lichtvoller Köpfe für wissenschaftliches Leben und Lieben, Dulden und Wirken im Allgemeinen hervorgehen mußte. Die ganze Welt mußte sich nun überzeugen, daß in dem gesegneten Oesterreich das Licht am allermeisten in Ehren gehalten werde, weil man es vor dem verderblichen Brande beschützt, daß es dann aber auch seine wohlthätigsten Wirkungen äußert, wenn es sich auf dem Altare der Fürsten und Vaterlandsliebe entzündet, und wenn es mit seinem wohlthätigen Vereine Herzen durchdringt, die durch das Glück, unter Franzens mildem Scepter bey allen Stürmen und Unfällen der Zeit ruhige und gesicherte Zuschauer abgeben zu können, aufs innigste begeistert sind.

Das am 12. Febr. 1833 eingetretene erhabene Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers wurde von den Bewohnern der Hauptstadt, und der ganzen Monarchie, abermals mit jenen Gefühlen der Verehrung, der Liebe und Anhänglichkeit begangen, von denen sie für den innigstgeliebten Landesvater unwandelbar beseelt sind, und die bey diesem erfreulichen Anlasse noch durch den beglückenden Gedanken erhöht wurden, daß des Himmels Fügung die herben Schläge, die noch kürzlich Seinem Vaterherzen drohten, zur allgemeinen Freude Seiner treuen Unterthanen so gütig abgewendet, und Er nun mild und heiter, im besten Wohlseyn, von Seiner durchlauchtigsten Familie umgeben in unserer Mitte waltet. Mit diesen Gefühlen brachten sie an den Altären dem

Allmächtigen ihren heißen Dank für dieses hohe Glück dar, und flehten inbrünstig zu Ihm um dessen lange ungetrübte Dauer.

Unter den nachtheiligen Umständen sowohl, als in den Tagen des Glückes hat Franz nicht einen Augenblick die Liebe und das Vertrauen Seiner Völker verloren, und wenn dieses allein schon der schönste Beweis einer guten Regierung ist, so zeugt auch dafür nicht weniger der aufblühende Wohlstand der österreichischen Länder. Künste und Wissenschaften, und alle Zweige der Industrie genießen des Schutzes und der Aufmunterung nicht nur von dem Kaiser selbst, als auch von den erlauchten Mitgliedern der kaiserlichen Familie. In der Person des Kaisers sind alle Tugenden vereint, welche einem Fürsten zur Zierde, zum Ruhme gereichen. Mäßigung und Milde gehen mit dem Rechte und der Ordnung Hand in Hand, und befestigen die Säulen des weiten Staatengebäudes. Kaiser Franz hat der Monarchie einen Umfang und eine Stärke und Wohlfahrt verliehen, wie selbe unter Seinen Vorfahren nicht bestanden ist. Des Kaisers Denkspruch, welcher die Wohlfahrt der Monarchie auch bis in die fernsten Zeiten verbürgt, heißt:

Justitia regnorum fundamentum.

Dritte Abtheilung.

Was verdankt Oesterreich der beglückenden Regierungs-Epoche

Sr. Majestät Kaiser

F r a n z I.

Erster Abschnitt.

Staats-Einrichtungen.

A. Civil-Staats-Behörden.

Hofkanzleyen.

Das Directorium in Cameralibus et Publico-politicis der ungarisch-siebenbürgischen und deutschen Erblande entstand im Jahre 1792, indem die k. k. böhmisch-österreichische Hofkanzley, die k. k. Hofkammer, die Ministerial-Banko-Deputation und die Commerz-Hofstelle in eine Hofstelle zusammen gezogen wurden.

Die Illyrische Hofkanzley im Jahre 1791 errichtet, wurde im Jahre 1792 aufgehoben.

Die Niederländische Hofkanzley entstand am 8. März 1793.

Die Italienische Hofkanzley entstand am 29. März 1793.

Die Galizische Hofkanzley trat im Jahre 1797 in Wirksamkeit.

Die Böhmisch-österreichische Hofkanzley in politischen und Justiz-Angelegenheiten bildete sich im Jahre 1797 aus dem Directorium in Cameralibus et Publico-politicis etc. dem nur mehr die Publica politica und die Steuersachen zugewiesen waren, und das nun auch die oberste Leitung der Justiz-Geschäfte erhielt.

Ministerien.

Das k. k. Staats- und Conferenz-Ministerium wurde am 12. September 1801 an die Stelle des ehemahligen Conferenz- und des ehemahligen Staatsrathes organisirt. Ihr Wirkungskreis betrifft die wichtigsten inländischen und auswärtigen Angelegenheiten. Den Vorsitz führen Se. Majestät in eigener Person.

Das k. k. Finanz-Ministerium wurde am 13. April 1816 errichtet.

Hofstellen.

Die k. k. oberste Polizey-Hofstelle entstand am 31. Dezember 1792.

Die Commerz-Hofstelle und k. k. Hofkammer erhielten im Jahre 1797 ihre Selbstständigkeit und einen eigenen Wirkungskreis.

Diese Commerz-Hofstelle wurde jedoch am 17. März 1824 aufgehoben.

Hofkammer.

Die k. k. allgemeine Hofkammer organisirte sich am 30. April 1816 durch die Vereinigung der geheimen Credits-Hofkommission, Ministerial-Banko-Hofdeputation und Commerz-Hofstelle, so wie durch die Vereinigung der Hofkammer in Münz- und Bergwesen mit der Hofkammer.

Hofkommissionen.

Die Hofkommission in Gesetzsachen wurde am 26. Februar 1797 errichtet.

Die Studien-Hofkommission im Jahre 1797.

Die Canal-Bau-Hofkommission am 13. April 1802.

Die Straßenbau-Hofkommission wurde am 12. April 1804 organisirt.

Die Studien-Hofkommission in Wien am 20. Juni 1808.

Die Normalien-Hofkommission im Jahre 1809.

Die Central-Hofkommission und die Hofkommissionen in außerordentlichen Steuersachen in den Provinzen wurden im Jahre 1811 aufgehoben.

Die Grundsteuer-Regulirungs- und Militär-Verpflegs-Systemisirungs-Hofkommission wurden am 30. May 1813 vereiniget.

Die Central-Organisirungs-Hofkommission wurde am 31. Juli 1814 errichtet.

Die Central-Finanz-Hofkommission wurde am 4. Februar 1815 aufgehoben.

Die Commerz-Hofkommission zu Wien wurde am 19. Juni 1816 errichtet, und trat am 11. September desselben Jahres in ihren Wirkungkreis.

Die Studien-Hofkommission für Ungarn und Siebenbürgen wurde im Jahre 1817 errichtet.

Die n. österr. Canalbau-Hofkommission wurde am 23. October 1822 aufgehoben.

Die Grundsteuer-Regulirungs-Hofkommission wurde am 20. März 1827 aufgehoben.

Gubernien.

Die Regierung zu Salzburg wurde am 28. August 1807 errichtet, und trat am 1. November desselben Jahres in Wirksamkeit. Sie wurde in der Folge wieder aufgehoben; ein der Landesregierung zu Linz untergeordnetes Kreisamt trat an ihre Stelle.

Das Gubernium zu Innsbruck wurde am 1. May 1815 organisirt.

Stadthauptmannschaften.

Die Stadthauptmannschaft zu Prag wurde im Jahre 1794 errichtet, und ist mit der Polizey-Oberdirektion daselbst vereiniget.

Die Stadthauptmannschaft zu Wien wurde am 10. April 1806 zu einer Mittelbehörde zwischen der Regierung, dem Magistrate und den verschiedenen Obrigkeiten inner den Linien organisirt. Am 1. Dezember 1819 wurde dieselbe als eigene Behörde wieder aufgehoben.

Kreisämter.

Das Kreisamt in Trient wurde am 25. Dezember 1803 errichtet, und trat am 1. März 1804 in seine Wirksamkeit.

Das Kreisamt zu Kolomea in Galizien wurde im Jahre 1811 organisirt.

Die Kreisämter in Tyrol zu Roveredo, Trient, Botzen, Bruneck, Schwatz, Imst und Bregenz traten am 1. May 1815 in Wirksamkeit.

Das Tarnopoler- und Czortkower-Kreisamt in Galizien wurde am 2. Jänner 1816 errichtet.

Die Kreisämter zu Salzburg und Ried im Lande ob der Enns entstanden am 9. Juni 1816, und traten am 20. Juli desselben Jahres in Wirksamkeit.

Das Kreisamt in Myslenice in Galizien wurde am 14. März 1819 nach Wadowice übersetzt.

Das Kreisamt in Traiskirchen wurde am 19. Juni 1819 nach Wien übersetzt.

Das Kreisamt zu Pisino (Mitterburg) wurde am 1. Dezember 1822 errichtet.

Das Kreisamt zu Rzeszow in Galizien am 1. Dezember 1824.

Das Istrianer-Kreisamt wurde am 15. April 1825 nach Mitterburg übersetzt.

Appellations-Gerichte.

Das Appellations-Gericht zu Innsbruck wurde am 31. October 1815 errichtet, und trat am 8. November desselben Jahres in Wirksamkeit.

Das Appellations-Gericht zu Fiume wurde im Jahre 1817 errichtet.

Das Appellations-Gericht von Inner-Oesterreich wurde am 17. Juni 1817 in zwey Theile abgesondert, nämlich in das innerösterreichische zu Klagenfurt, und das küstenländische zu Fiume.

Das küstenländische Appellations-Gericht wurde am 22. Juli 1822 mit dem innerösterreichischen vereiniget.

Das vereinigte küstenländische und n. österr. Appellations-Gericht zu Klagenfurt trat am 1. September 1822 in seine Wirksamkeit.

Stadt- und Landrechte.

Das Landrecht zu Linz wurde am 28. August 1793 mit der Regierung daselbst in eine Behörde vereiniget.

Das Landrecht in Trient wurde am 25. Dezember 1803 errichtet, und trat am 1. März 1804 in seine Wirksamkeit.

Das Landrecht zu Czernowitz wurde am 22. Februar 1804 organisirt, und mit dem Czernowitzer- und Bukowiner-Criminal-Gerichte vereiniget.

Das Landrecht zu Salzburg wurde am 28. August 1807 errichtet, und trat am 1. Jänner 1808 in Wirksamkeit.

Das Stadt- und Landrecht zu Triest, Görz und Laibach wurde am 1. November 1814 organisirt.

Das Stadt- und Landrecht zu Innsbruck und Trient entstand am 31. October 1815 und trat am 25. November desselben Jahres in Wirksamkeit.

Das Stadt- und Landrecht zu Triest wurde am 30. November 1815 errichtet.

Das Stadt- und Landrecht in Salzburg wurde am 2. November 1817 gegründet, und trat am 1. Juli 1818 in Wirksamkeit.

Das Stadt- und Landrecht zu Linz wurde am 29. Juni 1820 errichtet, und trat desselben Jahres in Wirksamkeit. Dasselbe besorgt die Justizgeschäfte in erster Instanz für den Adel, für Geistliche, Bürger und Einwohner der bürgerlichen Häuser.

Das Landrecht zu Innsbruck erlitt in seinem Wirkungskreis einige Einschränkungen.

Das Landrecht zu Rovigno wurde am 29. October 1821 errichtet.

Civil- und Criminal-Gerichte.

Die Criminal-Justizverwaltung der Stadt Kaurzim wurde am 22. Juni 1792 an den Magistrat der Hauptstadt Prag übertragen.

Das Criminal-Gericht zu Görz wurde am 1. Februar 1794 mit der Landeshauptmannschaft und dem damit verbundenen Stadt- und Landrechte vereiniget.

Das Criminal-Gericht zu Triest wurde am 1. September 1794 mit dem Stadt- und Landrechte daselbst vereiniget.

Das Criminal-Gericht zu Beraun wurde im Jahre 1804 nach Prag in die Neustadt übertragen.

Das Criminal-Gericht zu Salzburg wurde am 28. August 1807 errichtet, und trat am 1. Jänner 1808 in seine Wirksamkeit.

Das Criminal-Gericht zu Triest, Görz und Laibach trat am 1. November 1814 in seine Wirksamkeit.

Das Criminal-Obergericht zu Innsbruck wurde den 31. October 1815 errichtet, und trat am 8. November desselben Jahres in Wirksamkeit.

Das Civil- und Criminalgericht zu Rovigno im Küstenlande wurde am 4. May 1816 gegründet, und trat am 1. Juli desselben Jahres in Wirksamkeit.

Das Civil- und Criminal-Gericht zu Botzen und Roveredo wurde am 14. März 1817 errichtet.

Das Criminal-Obergericht zu Fiume entstand im Jahre 1817.

Das Criminal-Gericht zu Rzeszow wurde am 26. August 1818 organisirt.

Das Criminal-Gericht zu Lemberg ebenfalls am 26. August 1818.

Die Civil- und Criminal-Gerichte in Dalmatien zu Zara, Spalato, Ragusa und Cattaro, und die Prälaturen in dieser Provinz traten am 1. Februar 1820 in ihre Wirksamkeit.

Das Criminal-Untersuchungs-Gericht zu Landeg wurde am 19. October 1822 nach Nauders übersetzt.

Merkantil-, Wechsel- und See-Consulats-Gerichte.

Das Merkantil- und Wechsel-Gericht zu Salzburg wurde am 28. August 1807 errichtet, und trat am 1. Jänner 1808 in Wirksamkeit.

Das Merkantil-, Wechsel- und See-Consulats-Gericht erster Instanz zu Rovigno im Küstenlande wurde am 4. May 1816 organisirt.

Polizey-Direktionen.

Die Polizey-Direktion zu Triest wurde am 30. Juni 1792 errichtet.

Die oberste Polizey-Leitung für sämmtliche Erblande wurde im Jahre 1793 wieder nach dem Reglement des Kaiser Joseph II. hergestellt.

Die Polizey-Direktionen zu Klagenfurt und Laibach wurden am 15. Juni 1793 organisirt.

Die Polizey-Direktion zu Innsbruck entstand am 15. Februar 1795.

Eine Polizey-Ordnung für die Municipalstädte und Märkte in Tyrol wurde am 24. Februar 1795 eingeführt.

Die Polizey-Direktion zu Laibach wurde am 22. Februar 1817 errichtet.

Landesfürstliche und privatherrschaftliche Gerichte.

Die adeliche Justiz-Administration zu Botzen wurde am 26. Juni 1794 aufgehoben, und die Justiz-Verwaltung über den Adel im Vintschgau im Etschlande und Eisack, dann

von Nons und Trient an die Botzner Landeshauptmannschafts-Verwaltung übertragen.

Die Local-Gerichtbarkeits-Regulirung in Galizien wurde am 7. Februar 1794 vorgenommen.

Das Distrikts-Gericht zu Sereth wurde am 22. Februar 1804 aufgehoben.

Die Patrimonial-Gerichte in Tyrol wurden am 3. Juli 1815 wieder hergestellt.

Die Ausübung eigener Gerichtsbarkeit wurde den Gutsbesitzern in Tyrol am 14. May 1816 zugestanden.

Die Collegial-Gerichte für Vorarlberg zu Feldkirch wurden am 17. Dezember 1816 errichtet, und traten am 1. May 1817 in Wirksamkeit.

Die Landesfürstlichen und privatherrschaftlichen Gerichte in Tyrol und Vorarlberg traten am 1. May 1817 in ihre Wirksamkeit.

Die Pfleggerichte zu Salzburg und die Patrimonial-Gerichtsbarkeit wurden am 19. Juni 1818 wieder hergestellt und errichtet.

Das Collegial-Gericht zu Rovigno wurde im Jahre 1821 in ein Stadt- und Landrecht umgestaltet.

Das Bannrichteramt in Oesterreich ob der Enns wurde im Jahre 1821 aufgehoben.

Das Landgericht zu Feldkirch in Tyrol wurde am 12. Februar 1821 gegründet.

Das Landgericht zu Kastelreuth wurde am 14. Juli 1824 als landesfürstliches Gericht dritter Classe aufgestellt.

Das Gericht Tiers wurde am 14. Juli 1824 mit dem landesfürstlichen Gerichte Korneid vereiniget.

Die Gerichtsbarkeit über den Adel und Clerus zu Castua, Castel nuova und Loverano wurde am 15. April 1825 an das Triester Stadt- und Landrecht übertragen.

Berggerichte und Berggerichts-Substitutionen.

Die Berggerichts-Substitution zu St. Veit in Kärnthen wurde am 24. May 1792 aufgehoben.

Die Berggerichts-Substitution zu Laibach wurde im Jahre 1792 in ein eigenes Berggericht umgestaltet.

Das Berggericht zu Mieß wurde am 7. August 1804 errichtet.

Die Berggerichts-Substitution zu Solka in Galizien wurde am 24. Dezember 1808 aufgehoben.

Das Oberberggericht zu Leoben wurde am 27. September 1810 errichtet.

Die Berggerichts-Substitution zu Brünn wurde am 25. Juli 1811 aufgestellt.

Die Berggerichts-Substitution zu Schladming wurde im Jahre 1814 aufgehoben.

Das Berggericht zu Klagenfurt wurde am 19. October 1814 errichtet, und trat am 1. November desselben Jahres in Wirksamkeit.

Die Berggerichts-Substitution zu Pitten wurde am 30. Juni 1815 an das hauptgewerkschaftliche Oberverwesamt zu Reichenau übertragen.

Das innerösterr. Berggericht zu Leoben wurde am 20. Oktober 1815 zu einem steyermärkischen Oberbergamte und Berggerichte erhoben.

Das tyrolisch-vorarlbergische Berggericht zu Hall wurde am 23. May 1816 aufgestellt.

Die Berggerichts-Substitution zu Bochnia wurde am 17. Jänner 1818 aufgehoben.

Das dritte Districtual-Berggericht zu Wieliczka wurde am 17. Jänner 1818 bestallt.

Die Berggerichte in Galizien wurden am 28. Februar 1818 zur Regulirung vorgenommen.

Die Berggerichts-Substitution zu Kaczyba in Galizien wurde am 29. November 1820 wiederhergestellt.

Censurs-Aemter.

Das Bücher-Revisions-Amt zu Klagenfurt wurde am 23. Februar 1795 errichtet.

Die Bücher-Censur in Wien wurde am 18. September 1801 an die k. k. oberste Polizey-Hofstelle übertragen.

Das Bücher-Censurs- und Revisions-Amt zu Innsbruck wurde am 9. Juli 1818 aufgestellt.

Magistrate.

Eine magistratische Gerichts-Verwaltung wurde nach allerhöchster Entschließung vom Jahre 1793 in jedem Polizey-Bezirke der Wiener-Vorstadtsgründe errichtet, und zwar für die minderwichtigen Rechtsverhandlungen, und zur gütlichen Beylegung wichtigerer Rechtsstreite 2c. 2c.

Der Magistrat zu Neufelden im Mühlkreise ob der Enns wurde im Jahre 1805 neu organisirt.

Der politisch-ökonomische Magistrat zu Salzburg wurde am 22. October 1819 aufgestellt.

Der Magistrat zu Linz wurde am 29. Juni 1820 in einen politisch-ökonomischen Magistrat umgestaltet.

Die Magistrate zu Botzen, Innsbruck und Roveredo verloren die Justizverwaltung, und erhielten dagegen einen Stadt- und Landrichter.

Der Magistrat in den Städten Skutsch und Hlinsko, Hrudimer-Kreis in Böhmen wurden regulirt.

Gefällen-Verwaltungen.

Die Bankal-Gefällen-Administration zu Linz wurde am 15. Juni 1796 errichtet.

Das Bankal-Inspektorat, das Accis- und Fleischaufschlags-Amt zu Linz wurde im Jahre 1796 aufgehoben.

Die Weg-, Brücken- und Damm-Mauthen in der Militärgränze sind beynahe durchaus erst in neueren Zeiten, vorzüglich im Jahre 1801 errichtet worden, und die Erträgnisse fließen fast insgesammt zum Gränzproventenfonde ein.

Die Illyrische Staatsgüter-Administration zu Laibach wurde am 22. August 1819 errichtet.

Die Illyrische Zollgefällen-Administration wurde am 10. May 1825 mit der steyrisch-kärnthnerischen zu

Grätz vereiniget, und die vereinigte Administration trat am 1. August 1825 in Wirklichkeit.

Das Commerzial-Zollamt zu Duino wurde im Jahre 1827 aufgestellt.

Die k. k. Zollgefällen-Administrationen wurden im Jahre 1831 zu k. k. Cameral-Gefällen-Verwaltungen erhoben.

Bergämter und Salinen-Directionen.

Das k. Bergamt zu Mies in Böhmen wurde im Jahre 1801 gegründet, und dasselbe im Jahre 1804 mit dem Distriktual-Berggerichte für den pilsner und klattauer Kreis vereiniget.

Die Oberbergämter zu Klagenfurt und Leoben wurden am 27. September 1810 aufgehoben.

Das Oberkammergrafenamt zu Eisenerz wurde am 27. September 1810 errichtet.

Die Bergämter zu Przibram und Joachimsthal in Böhmen wurden am 1. May 1814 in Wirksamkeit gesetzt.

Das Oberbergamt zu Klagenfurt wurde am 19. October 1814 errichtet, und trat am 1. November desselben Jahres in Wirksamkeit.

Die Oberbergverwaltung zu Pitten wurde am 30. Juni 1815 aufgehoben.

Das innerösterr. Oberkammeramt zu Leoben wurde am 20. October 1815 aufgehoben.

Die Berg- und Salinen-Direction zu Hall wurde am 23. May 1816 aufgestellt.

Die Salinen-Direction im Küstenlande für die Meersalzerzeugung wurde am 6. März 1821 errichtet.

Die Berg- und Salzwesens-Direction zu Salzburg wurde am 27. October 1823 aufgestellt.

Die Verwaltung des steyermärkischen und ob der Ennsischen Salzkammergutes wurde am 26. October 1825 unter dem Salzoberamte zu Gmunden vereiniget.

Postwesen.

Die kleine Post zu Grätz wurde am 2. October 1795 errichtet, und zwar von Franz Garsin und dessen Gesellschafter Ignaz Kleebinder, welche hierauf ein Privilegium erhielten.

9

Die Wasser-Diligence oder das Postschiff von Saloch bis Sisseck auf dem Saustrome wurde am 17. April 1808 errichtet.

Die Briefposten auf den Hauptrouten wurden seit dem 1. Jänner 1811 der größern Sicherheit wegen, durch vertraute Unterofficiere des k. k. Militärs begleitet.

Die Oberpost-Verwaltung zu Innsbruck wurde am 27. März 1818 aufgestellt.

Das Paketboot zwischen Triest und Corfu wurde am 1. Juli 1819 errichtet.

Die Briefpostbeförderung wurde am 17. Dezember 1824 mit der fahrenden Postanstalt in Verbindung gesetzt.

Das Postwesen in Wien erhielt durch den k. k. Oberst-Hofpostverwalter und Hofrathe, Hrn. Ritter von Ottenfeld, im Jahre 1830 wesentliche Verbesserungen; hieher gehören die Errichtung einer Stadtpost in der Haupt- und Residenzstadt Wien. Die hohe k. k. allgemeine Hofkammer hat über Antrag der k. k. Obersten Hofpostverwaltung genehmiget, daß die in Wien seither bestandene kleine Post aufgehoben, und dagegen vom 18. August 1830 angefangen, eine Stadtpost errichtet werde. Der Zweck dieser Stadtpost ist:

1) Vermehrung der Correspondenz-Gelegenheit für die Bewohner der Residenzstadt unter sich.

2) Schnellere Vertheilung der in Wien angekommenen Briefe und Sendungen.

3) Größere Bequemlichkeit für die vom Hofpostamte entfernt wohnenden Correspondenten in der Aufgabe ihrer Briefschaften und Sendungen.

Zu diesem Zwecke sind die Stadt und die Vorstädte in 6 Haupt-Bezirke, diese in 46 Bestellungs-Bezirke abgetheilt, welche 73 k. k. Briefsammlungen einschließen.

Die Verbindung zwischen dem Stadtpost-Oberamte und den Filial-Aemtern wird durch einspännige, zweyräderige Cariol-Wagen unterhalten.

Die Eil- und Schnellposten bestehen in Oesterreich bereits auf allen Hauptrouten, und auf den wichtigsten Verbindungsstraßen. Dieselben haben den Hauptzweck, den Handel zu erleichtern, und die verschiedenen Provinzen in schnellere Verbindung zu setzen. Die cursirenden Eilwagen, für 4, 6, 8, 10, 12 und mehr Personen gebaut, übersteigen gegenwärtig die Zahl von mehreren Hunderten.

Die Brancarde sind Beywagen zur Beförderung der Packereyen und Waaren bestimmt. Um der Eilpostanstalt den größtmöglichsten Wirkungskreis zu verschaffen, wurden überdieß Separat-Eilfahrten errichtet, mit denen man in Oesterreich zu jeder beliebigen Stunde auf allen Eilpost-Routen fahren kann.

Die österr. Eilposten zeichnen sich vor allen übrigen in Europa sowohl durch die Billigkeit der Taxen, als auch durch ihre Schnelligkeit, Sicherheit und Bequemlichkeit aus.

Ueberhaupt hat das gesammte Postwesen in der österr. Monarchie durch fortgeschrittene Verbesserungen von Seite der Regierungen einen so hohen Grad der Vollkommenheit erreicht, daß der commerzielle, der intellektuelle, literarische und artistische, der sittliche, freundschaftliche und weltbürgerliche Verkehr in jeder Hinsicht erleichtert und befördert wird.

Steuerwesen.

Die Religionsfondsteuer wurde am 28. Juni 1793 aufgehoben.

Die Central-Hofkommission, und die Hofkommissionen in außerordentlichen Steuersachen in den Provinzen (man suche pag. 121).

Die Grundsteuer wurde im Jahre 1817 regulirt.

Das Grundsteuer-Provisorium wurde am 8. Februar 1819 eingeführt.

Die Pferde- und Schuldensteuer in Steyermark wurde am 18. October 1819 aufgehoben.

Die Pferdesteuer in Böhmen wurde im Jahre 1819 aufgehoben.

Der Militär-Bequartirungs-Beytrag am 10. April 1821.

Die Steuerregulirung wurde im Jahre 1820 vollendet, zu deren Behuf nun dadurch eine verhältnißmäßigere Vertheilung der Grundsteuer zu erlangen, schon Joseph II. eine Ausmessung in der ganzen Monarchie unternommen hatte.

Die Grundsteuerregulirungs-Provinzialkommission zu Laibach wurde am 17. October 1823 aufgestellt.

Die Grundsteuer-Provinzial-Kommission für den stabilen Kataster von Oesterreich ob der Enns wurde am 11. May 1824 aufgestellt und organisirt.

Die Zugviehsteuer in den neuen Provinztheilen von Oesterreich ob der Enns wurde am 17. October 1824 aufgehoben.

Die Drittelsteuer in Oesterreich unter der Enns wurde am 4. Jänner 1825 aufgehoben.

Die Grundsteuer-Regulirungs-Hofkommission (man suche pag. 121).

Die Steuerregulirungs-Provinzial- und Kreiskommissionen wurden am 10. November 1827 aufgehoben.

Die Classen- und Personal-Steuer wurde im Jahr 1829 aufgehoben, und die Verzehrungssteuer eingeführt.

Finanzwesen.

Die Creirung eines Staatsschulden-Tilgungsfondes wurde am 8. Jänner 1798 und am 22. Jänner 1817 durch Veräußerung der Staatsgüter beschlossen.

Die vereinigte Bancozettel-Einlösungs- und Tilgungs-Deputation wurde im Jahre 1810 errichtet.

Die Börsenkommission in Wien wurde am 12. Juni 1811 aufgestellt.

Die Central-Finanz-Hofkommission (man suche pag. 121).

Das k. k. Finanz-Ministerium (man suche pag. 120).

Die privilegirte österreichische Nationalbank in Wien trat am 1. Juli 1816 in Thätigkeit.

Verrichtungen der Bank sind: a) Die Einlösung des Papiergeldes. b) Ausgabe der Banknoten zum Behufe der Einlösung. c) Verwechslung der Banknoten in Metallmünze. d) Vertilgung des eingelösten Papiergeldes.

Diesen Bestimmungen zu Folge hat die Bank a) die Erzeugung und Ausstellung von Banknoten zu besorgen; b) die zur Einlösung des Papiergeldes gewidmeten Metallmünzvorräthe zu übernehmen, und dieselben zur Dotirung der Auswechslungskasse zu verwenden.

Nachstehende Cassen sind daselbst gebildet und in Wirklichkeit gesetzt:

Eine Casse zur Verwahrung und Verrechnung ihrer gesammten Zuflüsse; eine, welche die Papiergeldeinlagen zu übernehmen und dafür theils Banknoten, theils Bescheinigungen zur Erhebung von Obligationen hinauszugeben; eine, zur Verwechslung von Banknoten gegen Münze und von Münze gegen Banknoten.

Der aus den Operationen der Bank entspringende reine Gewinnst ist ein ausschließendes Eigenthum derselben, und wird unter die Aktionäre vertheilt.

Die Nationalbank ist nach den Statuten vom 15. Juli 1817 auf 25 Jahre privilegirt. Ihre Fonds bilden 100,000 Einlagen jede zu 1000 fl. W. W. und 100 fl. C. M., worüber eine Obligation ertheilt wird, die 2½ p. C. Silbergeld Zinsen trägt.

Die Börsekommission in Wien wurde am 21. Juni 1816 aufgehoben.

Die Finanz-Intendenz zu Trient wurde am 30. Jänner 1820 aufgelöst.

Die priv. österr. Nationalbank in Wien hat im Monath März 1820 die Einlösung des im Umlaufe befindlichen Papiergeldes für Rechnung des Staates übernommen.

Die Finanz-Direktion zu Salzburg wurde am 31. Dezember 1821 aufgelöst.

Die Bankozettel-Einlösungs- und Tilgungs-Deputation wurde am 27. März 1822 aufgehoben.

Ein Monte zu Mailand wurde im Jahre 1822 errichtet, zur Liquidirung und Tilgung des Schuldenwesens.

Buchhaltungen.

Die Hofrechenkammer wurde am 27. November 1792 aufgehoben.

Die Staatshaupt-Buchhaltung wurde am 27. November 1792 errichtet, und dem Direktorium in Cameral- und politischen Angelegenheiten einverleibt.

Das General-Rechnungs-Direktorium wurde am 18. September 1805 errichtet.

Arzeney-Wesen.

Wundärzte in den Landstädten anzustellen, wurde am 31. August 1793 verordnet.

Kreisphysikate in Oesterreich unter der Enns wurden am 27. Juni 1801 mehrere aufgestellt.

Die Kreiswundarzten-Stellen in Galizien mußten nach Verordnung vom 7. August 1801 mit theoretisch- und praktisch-gebildeten Wundärzten des Lemberger Krankenhauses besetzt werden.

Die Aerarial-Medicamenten-Regie wurde am 12. Februar 1802 eingeführt.

Kreisärzte in den Orten des Kreisamtes wurden nach Verordnung vom 28. März 1813 allenthalben angestellt.

Kreiswundärzte im Lande unter der Enns wurden nach Verordnung vom 20. April 1813 angestellt.

Districts-Physiker in Tyrol wurden am 29. Juli 1818 aufgestellt.

Criminal-Aerzte und Criminal-Wundärzte in Tyrol und Vorarlberg wurden seit 11. August 1818 angestellt.

Landesthierärzte in den deutschen österr. Provinzen wurden nach einer im Jahre 1819 erschienenen Verordnung angestellt.

Geprüfte Schmidmeister im Lande ob der Enns wurden nach Verordnung vom 14. August 1821 angestellt.

Bauwesen.

Die Canal-Bau-Hofkommission (man suche pag. 120.)

Die Straßenbau-Hofkommission (man suche pag. 120).

Die Provinzial-Baudirektion in Tyrol wurde am 20. October 1818 errichtet.

Das städtische Bauamt in Triest wurde am 1. März 1820 aufgestellt.

Die n. österr. Canalbau-Hofkommission (man suche pag. 121).

Die Wasser- und Civilbau-Direktionen, welche in Nieder-Oesterreich bisher bestanden hatten, wurden am 29. Februar 1832 aufgehoben, und in eine Direktion vereinigt, mit der Benennung: K. K. vereinigte Nied. Oesterr. Provinzial-Bau-Direktion.

B. Militär.

Militär-Aemter.

Hofkriegsrath.

Der k. k. Hofkriegsrath zu Wien wurde am 24. Dezember 1802 durch Se. kaiserl. Hoheit den Erzherzog Carl neu organisirt.

Gerichte.

Das Militär-Appellations-Gericht in Wien wurde am 1. Jänner 1803 errichtet.

Das Judicium delegatum militare mixtum für Tyrol und Vorarlberg zu Grätz wurde am 29. April 1818 aufgestellt.

Die Jurisdiktions-Norm für die k. k. Marine wurde am 10. September 1824 aufgestellt.

Verpflegsämter.

Die Militär-Verpflegsämter wurden im Jahre 1793 aufgehoben.

Das Militär-Hauptverpflegsamt zu Wien wurde am 17. April 1801 aufgestellt.

Die Militär-Verpflegs-Systemisirungs-Hofkommission (man suche pag. 121).

Geographisches Institut.

Das milit. geographische Institut zu Mailand hat die Aufnahme des Landes, des adriatischen Meeres rc. zum Zwecke.

Militär-Corporationen.

Infanterie.

Das Ungarische Infanterie-Regiment Nr. 48 wurde im Jahre 1798 errichtet, und das früher unter dem Nr. 48 bestandene Infanterie-Regiment im Jahre 1796 reducirt.

Das Ungarische Infanterie-Regiment Nr. 60 wurde im Jahre 1798 neu errichtet.

Das Ungarische Infanterie-Regiment Nro. 61 im Jahre 1798.

Das Ungarische Infanterie-Regiment Nro. 62 im Jahre 1798.

Das Galizische Infanterie-Regiment Nro. 63 im Jahre 1799.

Das Infanterie-Regiment Nro. 5, vormahls das erste Garnisons-Regiment, 1766 errichtet, wurde seit dem Jahre 1807 in das erste und zweyte Garnisons-Bataillon umgeschaffen.

Das Infanterie-Regiment Nro. 6, vormahls das zweyte Garnisons-Regiment, 1775 errichtet, wurde seit dem Jahre 1807 in das dritte und vierte Garnisons-Bataillon umgeschaffen.

Das Infanterie-Regiment Nro. 46, errichtet 1745, wurde im Jahre 1809 reducirt.

Das Infanterie-Regiment Nro. 55, 1742 errichtet, wurde im Jahre 1809 reducirt.

Das Infanterie-Regiment Nro. 50 wurde im Jahre 1809 reducirt.

Das Venezianische Infanterie-Regiment Nro. 13 wurde im Jahre 1814 errichtet, und das früher unter dem Nro. 13 bestandene Infanterie-Regiment im Jahre 1809 reducirt.

Das Lombardische Infanterie-Regiment Nro. 23 wurde im Jahre 1814 errichtet, und das früher unter dem Nro. 23 bestandene Infanterie-Regiment im Jahre 1809 reducirt.

Das Lombardische Infanterie-Regiment Nro. 38 wurde im Jahre 1814 errichtet, und das früher unter dem Nro. 38 bestandene Infanterie-Regiment im Jahre 1809 reducirt.

Das Lombardische Infanterie-Regiment Nro. 43 wurde im Jahre 1814 errichtet, und das früher unter dem Nro. 43 bestandene Infanterie-Regiment im Jahre 1809 reducirt.

Das Venezianische Infanterie-Regiment Nro. 45 wurde im Jahre 1816 errichtet, und das früher unter dem Nro. 45 bestandene Infanterie-Regiment im Jahre 1809 reducirt.

Jäger.

Ein Jäger-Corps zur Vertheidigung des Königreiches Böhmen wurde am 3. Juli 1800 errichtet.

Ein Niederösterreichisches freywilliges Scharfschützen-Corps wurde am 11. September 1800 errichtet.

Ein Landjäger-Corps in Mähren und Schlesien am 12. October 1800.

Die Böhmischen Jäger-Bataillons Nro. 1, 2, 3 und 4 im Jahre 1808.

Die Mährischen Jäger-Bataillons Nro. 5 und 6 im Jahre 1808.

Die Oesterreichischen Jäger-Bataillons Nro. 7 und 8 im Jahre 1808.

Das Innerösterreichische Jäger-Bataillon Nr. 9 im Jahre 1808.

Das Oesterreichische Jäger-Bataillon Nro. 10 im Jahre 1813.

Das Lombardisch-Venetianische Jäger-Bataillon Nro. 11 und 12 im Jahre 1813.

Das Kaiser-Jäger-Regiment in Tyrol am 17. October 1815 errichtet, trat im Jahre 1816 in Wirklichkeit.

Cavallerie.

Kürassier.

Das Böhmische Kürassier-Regiment Nr. 1 führt seinen Nahmen seit dem Jahre 1798; früher von der Zeit seiner Errichtung an (1768) war es ein Carabinier-Regiment.

Das Mährische Kürassier-Regiment Nr. 3 führt seinen Nahmen seit dem Jahre 1798, und wurde 1768 als Carabinier-Regiment errichtet.

Dragoner.

Das Mährische Dragoner-Regiment Nr. 6 wurde im Jahre 1798 als 12. Kürassier-Regiment errichtet, und im Jahre 1802 in ein Dragoner-Regiment verwandelt.

Chevaux-Legers.

Das Böhmische Chevaux-Legers-Regiment Nr. 6 wurde im Jahre 1798 als 13. Dragoner-Regiment errichtet, und im Jahre 1801 zum Chevaux-Legers-Regiment bestimmt.

Das Italienische Chevaux-Legers-Regiment Nro. 7 wurde im Jahre 1814 neu organisirt.

Das Böhmische Chevaux-Legers-Regiment Nr. 5 wurde 1640 als Dragoner-Regiment errichtet, und 1802 zum Chevaux-Legers-Regiment bestimmt.

Husaren.

Das Husaren-Regiment Nro. 5 wurde im Jahre 1798 errichtet.

Das Husaren-Regiment Nro. 7 im Jahre 1798.

Das Husaren-Regiment Nro. 12 im Jahre 1800.

Uhlanen.

Das Uhlanen-Regiment Nro. 3 wurde im Jahre 1801 errichtet.

Das Uhlanen-Regiment Nro. 4 im Jahre 1813.

Artillerie.

Das Inner-Oesterreichische Feld-Artillerie-Regiment Nro. 4 wurde im Jahre 1802 errichtet.

Das Feld-Artillerie-Regiment Nro. 5 im Jahre 1816.

Das Oesterreichische Brand-Raketten-Corps in Wiener-Neustadt wurde im Jahre 1812 errichtet. Um die Vervollkommnung der Congrev'schen Raketten hat sich der Oberste und Corps-Commandant Vinz. Freyherr v. Augustin vorzüglich verdient gemacht. Die österreichischen Raketten haben den Vorzug vor allen übrigen, da man nun auch die Erfindung machte, dieselben auf ein gewisses Ziel zu werfen. Diese Waffe ist von einer furchtbar zerstörenden Wirksamkeit.

Gensdarmerie.

Das Gensdarmerie-Regiment wurde für die Lombardie zu Pferd und zu Fuß errichtet, und bildet einen Theil der Armee. Uniform: dunkelgrüne Röcke, rosenroth vorgeschossen, rosenrothe Paroli, gelbe Achselschnüre, gelbe Knöpfe, dunkelgrüne Beinkleider.

Garde.

Die k. k. Hofburg-Wache in Wien wurde im Jahre 1802 errichtet. Dieselbe besteht aus einem Garde-Capitän, Haus-Commandant, Ober- und Unterlieutenant, aus 2 Feldwebels, 12 Corporals, 2 Vice-Corporals und 200 Gemeinen, welche im Kriege mit der silbernen oder goldenen Ehrenmünze ausgezeichnet wurden.

Reserven.

Das Aufgeboth in Tyrol geschah am 17. May 1796.

Ein Frey-Corps in Oesterreich unter der Enns wurde am 13. August 1796 errichtet.

Die Böhmische Landmilitz wurde am 21. August 1796 errichtet.

Das Aufgeboth in Oesterreich unter der Enns geschah am 4. April 1797.

Das allgemeine Aufgeboth in Oesterreich unter der Enns wurde am 28. April 1797 aufgelöst.

Das Aufgeboth in Tyrol erfolgte am 30. Jänner, 6. April und 7. September 1797.

Der Tyroler-Landsturm wurde am 22. und 26. März 1797 aufgebothen.

Die Tyroler Landschützen-Compagnien wurden am 24. May 1800 aufgebothen.

Ein Jäger-Corps zur Vertheidigung des Königreiches Böhmen wurde am 3. Juli 1800 errichtet.

Ein Niederösterreichisches freywilliges Scharfschützen-Corps am 11. September 1800.

Ein Landjäger-Corps in Mähren und Schlesien am 12. October 1800.

Die Böhmische Legion wurde am 17. October 1800 errichtet.

Der Landsturm in Tyrol wurde am 22. November 1800 aufgebothen.

Das Aufgeboth in Oesterreich ob der Enns geschah am 2. Dezember 1800.

Das allgemeine Aufgeboth zur Landes-Vertheidigung in Steyermark, Kärnthen, Krain, Triest, Görz und im Litorale erfolgte am 2. Dezember 1800.

Ein allgemeines Aufgeboth in Wien wurde am 28. Dezember 1800 angeordnet.

Das Aufgeboth in Tyrol geschah am 18 August 1802, und am 28. April 1804.

Die Landesmilitz in Tyrol und Vorarlberg wurde am 11. September 1805 organisirt.

Das Aufgeboth in Böhmen, Mähren und Schlesien geschah am 26. October 1805.

Das Aufgeboth in Oesterreich unter der Enns erfolgte am 25. und 28. October 1805.

Das Aufgeboth in Görz am 2. Dezember 1805.

Die Reserven bey der Armee wurden am 12. May 1808 zu errichten anbefohlen, um stets schlagfertige Streiter in Bereitschaft zu haben, ohne durch eine zu große active Macht die Finanzen zu erschöpfen.

Die Landwehr zur Vertheidigung des vaterländischen Bodens in der Monarchie wurde nach dem Patente vom 9. Juni 1808 organisirt. Die Errichtung der Landwehre ist eben so wie die der Reserven eine der wichtigsten Erscheinungen. Die Landwehr ward für den Krieg im Jahre 1809 zweckmäßig eingerichtet, und militärisch an Sonn- und Feyertagen eingeübt. Selbst einige Prinzen des kaiserlichen Hauses und viele Adelige der Monarchie traten in die ersten Stellen dieser Bewaffneten.

Das Aufgeboth in Tyrol erfolgte am 18. April 1809.

Das Aufgeboth in Oesterreich unter der Enns am 1. und 5. May 1809.

Bürger-Corps.

Bürger-Corps wurden in den meisten Städten und Ortschaften organisirt.

Das regulirte Bürger-Corps zu Wels besteht seit dem Jahre 1793.

Die Bürger-Militz von Wien erhielt den Grund zu ihrer Errichtung bey der ersten und zweyten türkischen Belagerung. Im Jahre 1797 empfing dieselbe jedoch noch eine größere Vollkommenheit. Im Jahr 1805 bildete sich eine neue Eskadron bürgerlicher Reiterey, das erste Bürger-Regiment mit 2 Compagnien Grenadiers, und das akademische Corps; in demselben Jahr organisirte sich das zweyte Bürger-Regiment mit zwey Compagnien Grenadiers, noch eine Compagnie Grenadiers unter dem Nahmen die grünen Grenadiers, eine neue Schützen-Compagnie, und eine Verstärkung der bürgerlichen Reiterey.

Gegenwärtig besitzt sie auch ein eigenes Artillerie-Corps. Die Bürger-Militz leistete während den feindlichen Invasionen sehr ersprießliche Dienste, und versah im letzten französischen Kriege über ein Jahr lang den Garnisonsdienst in Wien.

Das Bürger-Corps zu Kirchdorf im Traun-Viertel wurde im Jahre 1799 errichtet.

Das Bürger-Corps zu Hall im Traun-Viertel im Jahre 1808.

Das Bürger-Corps zu Grein im Mühlkreise am 20. May 1808.

Die Bürger-Militz zu Pesth und im gesammten Königreiche Ungarn erhielt im Jahre 1809 auf Befehl Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Palatinus ein eigenes Reglement.

Die Bürger-Militzen in den Haupt- und Provinzstädten erhielten in den letztern Jahren eine größere Vermehrung und Vervollkommnung. In den Jahren 1805, 1809, 1812, 1813 zeigte sich ihre Verwendbarkeit im schönsten Glanze, und sie leisteten besonders bey den feindlichen Invasionen durch die rege Liebe für Kaiser und Vaterland sehr wichtige Dienste.

C. Geistlichkeit.

Bisthümer.

Das Lemberger-Erzbisthum wurde im Jahre 1802 zu einer Metropolie für beyde Galizien erhoben.

Das griechisch-katholische Bisthum zu Lemberg wurde im Jahre 1806 zu einer Metropolie für den griechisch-katholischen Ritus in Galizien erhoben.

Das griechisch-katholische Bisthum zu Eperies in Ungarn wurde im Jahre 1818 errichtet.

Das Bisthum zu Tynice in Galizien wurde im Jahre 1822 errichtet, und im Jahre 1826 der bischöfliche Sitz nach Tarnow übersetzt.

Das Erzbisthum zu Erlau und die Bisthümer zu Kaschau und Szathmar-Nemethi sind ebenfalls in neuerer Zeit gegründet worden.

Stifte und Klöster.

Das Benedictiner-Stift St. Lamprecht in Steyermark wurde am 4. October 1802 wieder hergestellt.

Die Benedictiner des vormaligen Stiftes St. Blasien wurden im Jahre 1808 von Spital am Pührn in Oesterreich ob der Enns nach St. Paul übersetzt.

Die Armenische Mechitaristen-Congregation zu Wien erhielt im Jahre 1810 die Kirche und das Klostergebäude zu St. Ulrich zur Ausübung ihrer Ordensregeln.

Das Clarissen-Nonnen Kloster zu Sandec in Galizien wurde im Jahre 1811 wieder hergestellt.

Die Congregation der PP. Redemptoristen in Wien wurde unterm 19. April 1820 hergestellt, und erhielt die renovirte Kirche zu Maria Stiegen zur Ausübung des Gottesdienstes. Der Jesuiten-Orden in Oesterreich ist bis auf einige einzelne Pensionirte ausgestorben. Die aus Rußland gekommenen Redemptoristen erhielten von der hohen Regierung die Erlaubniß, sich in Oesterreich nieder zu lassen. Sie sind gestiftet vom heil. Alphons von Liguori, Bischof von St. Agata de Goti im Neapolitanischen, daher auch Liguorianer genannt. Ihre Bestimmung ist die Beförderung des Seelenheiles der Ordensglieder mittelst einer eifrigen Nachfolge Jesu, und die Anleitung Anderer zu einer auf christkatholischem Glauben beruhenden Religiosität und Sittlichkeit, mittelst der Seelsorge, Erziehung, und des Unterrichts in den ihnen anvertrauten Anstalten. Das erste Ordenshaus in Wien ist in dem obern Passauer-Hofe.

Die Redemptoristen zu Lemberg erhielten im Jahre 1820 die Erlaubniß, ein Collegium zu errichten, und sich ausschließlich dem Jugend-Unterrichte zu widmen.

Die Redemptoristen zu Tarnopol erhielten dieselbe Erlaubniß im Jahre 1820, und haben bereits ein Collegium errichtet.

Redemptoristen-Collegien befinden sich gegenwärtig auch zu Starawics im Sanoker-Kreis, zu Tuchow im Tarnower-Kreis, zu Tyniec im Wadowicer-Kreis.

Die Congregation der Philippiner zu Venedig und Padua wurde im November 1820 wieder hergestellt.

Das Barmherzigen-Kloster zu Agram und das Piaristen-Collegium zu Szathmar gehören ebenfalls unter die neueren religiösen Institutionen.

Kirchen.

Neue Kirchen in sämmtlichen Provinzen wurden auf Kosten des Religionsfondes viele gebaut, und Pfarrer oder Aushilfspriester aufgestellt, um immer mehr zur Beförderung der Religiosität und Moralität beyzutragen. Dieses geschah vorzüglich in Ungarn, Galizien und Böhmen. So z. B. wurden Umpfarrungen zu Kornarowitz, Sedlitz und Neuesdorf im Czaslauer-Kreis errichtet, dann Lokalien zu Simmersdorf und Koschitz.

Die Kirche Maria Victoria zu Prag im Jahre 1785 aufgehoben, wurde im Jahre 1812 wieder hergestellt.

D. Stiftungen.

Damen-Stifte.

Die Damen-Stiftung zu Hall wurde am 8. Februar 1816 wieder hergestellt.

Die Damen-Stiftung zu Innsbruck wurde am 20. April 1816 wieder hergestellt, und am 1. November desselben Jahres eröffnet.

Zweyter Abschnitt.

Bildungs-Anstalten.

A. Gelehrte Schulen.

Universitäten.

Die Universität zu Pesth erhielt im Jahre 1804 von Sr. Majestät die Einkünfte der Probstey Thurocz, nebst der Hälfte der Probstey Bozock zum Geschenke.

Die Universität zu Innsbruck, gestiftet im Jahre 1672, wurde im Jahre 1810 aufgehoben, und im Jahre 1814 restaurirt.

Die Universität zu Salzburg gestiftet im Jahre 1623, wurde im Jahre 1809 aufgehoben.

Die Universität zu Lemberg wurde am 4. November 1817 eröffnet.

Die k. k. Franzens-Universität zu Grätz wurde am 19. April 1827 feyerlich installirt. Se. Majestät, für echte Aufklärung und Bildung im Gebiethe der Kunst und Wissenschaft unermüdet besorgt, haben dem Lyceum zu Grätz durch neuere Studienplane einen ähnlichen Wirkungskreis, wie den übrigen österreichischen Universitäten eröffnet, und auf Ansuchen der Stände und der Stadt, demselben auch den Nahmen und die Form einer Universität ertheilet. Sie besitzt drey vollständige Fakultäten, nämlich die theologische, juridische und philosophische; das medicinisch-chirurgische Studium bildet keine eigentliche Fakultät, und ist der Universität nur einverleibt.

Lyceen.

Das Lyceum zu Lemberg wurde am 3. Nov. 1805 eröffnet, am 31. May 1816 zu einer Universität erhoben.

Das Lyceum zu Czernowitz wurde im Jahre 1815 gestiftet.

Das Lyceum zu Tarnopol wurde von 50 Jesuiten errichtet, welche im Jahre 1820 aus Rußland auswanderten, und denen das große Dominicaner-Kloster in Tarnopol eingeräumt ward.

Das Lyceum zu Innsbruck wurde am 27. Jänner 1826 zu einer Universität erhoben.

Das Lyceum zu Grätz am 26. Jänner 1827.

Theologisches Studium.

Die Clerical-Schule zu Karlowitz wurde im Jahre 1794 gestiftet, und mit der orientalischen Christenschule daselbst verbunden. Sie befindet sich in einem lobenswerthen Zustande. Die Bildung der Geistlichkeit, welche gegenwärtig unter dem morgenländischen Clerus aller Diöcesen auf einer günstigen Stufe steht, ist vorzüglich diesem Institute, als Werk freygebiger Stiftungen, zuzuschreiben.

Die theologischen Studien am Lyceum zu Klagenfurt wurden am 8. November 1802 wieder eingeführt.

Die theologische Lehranstalt zu Königgrätz wurde im Jahre 1802 errichtet.

Die theologische Lehranstalt zu Heiligen-Kreuz bey Wien wurde im Jahre 1802 errichtet, sowohl für dieses Cisterzienser-Stift selbst, als auch für die übrigen Nied. Oesterr. Cisterzienser-Stifte zu Lilienfeld, Wiener-Neustadt und Zwettel.

Das Priesterhaus der Seckauer-Diöcese in Grätz wurde im Jahre 1803 gestiftet.

Die theologische Lehranstalt zu Budweis im Jahre 1803.

Die theologische Lehranstalt zu Kremsmünster bestand vom Jahre 1803 bis 1804.

Die Erziehungsanstalt der Cisterzienser zu Koprziwnica im Sandomirer-Kreise wurde im Jahre 1804 gegründet.

Die theologische Lehranstalt in dem Prämonstratenser-Stifte Strahof im Jahre 1804.

Die theologische Lehranstalt zu Königgrätz im Jahre 1804.

Die theologische Lehranstalt zu Brünn im Jahre 1808.

Die theologische Lehranstalt zu Leitmeritz im Jahre 1809.

Die Pflanzschule dürftiger Lehrer für die theologischen Lehranstalten wurde im September 1811 errichtet.

Die theologische Lehranstalt zu Göttweih im Jahre 1812, für die vier Benediktiner-Stifte zu Altenburg, Göttweih, Melk und Seitenstetten.

Das Akatholische Alumnat zu Teschen in Schlesien im Jahre 1812.

Die k. k. höhere Bildungs-Anstalt für Weltpriester in Wien in dem Augustiner-Kloster wurde im Jahre 1816 eröffnet. Der Zweck dieser Anstalt ist, junge Geistliche, welche den theologischen Curs schon vollendet haben, zu den höhern Würden des Clerus zu bilden, nähmlich zu Professoren, Seminarien-Direktoren, Collegien-Vorstehern, Bischöfen 2c. Die Zöglinge können aus allen österreichischen Provinzen stammen. Ihre Anzahl ist auf 20 bis 30 festgesetzt. Sie werden auf Kosten des Staates unterhalten.

Die theologische Lehranstalt zu Przemysl in Galizien wurde im Jahre 1818 errichtet.

Die theologische Lehranstalt zu Görz im Jahre 1818.

Das bischöfliche Seminarium zu Görz im Jahre 1818.

Die theologische Lehranstalt für die Augsburgischen und Helvetischen Confessions-Verwandten zu Wien im Jahre 1819. Der Curs ist auf drey Jahre abgetheilt, und umfaßt alle Zweige des theologischen Studiums.

Die k. k. protestantische theologische Lehranstalt in Wien von Sr. Majestät gestiftet und aus dem Staatsschatze unterhalten, wurde im Jahre 1821 eröffnet. Der Zweck dieser Anstalt ist, die höhere Bildung der dürftigen Religionslehrer beyder protestantischen Confessionen im Umfange der österr.

Monarchie zu erzielen. Die Zöglinge sind größtentheils aus Ungarn und Siebenbürgen.

Die theologischen Lehranstalten zu Brixen und Trient wurden am 13. November 1823 errichtet.

Das Pataker-Collegium in Ungarn erhielt vom Hrn. Jos. v. Vay eine Stiftung von 10,000 Gulden W. W., mit dem Bedeuten, daß die Interessen 100 Jahre lang zum Capitale geschlagen, und nach Verlauf dieser Zeit zum Bedarf des Collegiums verwendet werden sollen.

Das Seminarium zu Stuhlweißenburg und das Alumnat zu Werschetz haben ihre Entstehung der neueren Zeit zu verdanken.

Religions-Unterricht.

Ein eigener Religions-Unterricht an den Universitäten, Lyceen und Gymnasien wurde am 3. Februar 1804 eingeführt.

Der Religions-Unterricht in der Realschule und an der Akademie der bildenden Künste wurde von Sr. Majestät aus väterlicher Sorgfalt für die Moral der Jugend im Jahre 1804 eingeführt.

Der Religions-Unterricht für alle Kinder von sechs bis zwölf Jahren wurde am 16. May 1807 angeordnet.

Der Religions-Unterricht der Brautleute zum Behufe einer Prüfung wurde am 14. Jänner 1807 veranlaßt.

Der Religions-Unterricht der in Fabriken arbeitenden Kinder wurde am 15. Dezember 1808 anbefohlen.

Der Religions-Unterricht an Sonn- und Feyertagen wurde am 8. Juli 1808 für junge, den Schulen entwachsene Leute anbefohlen.

Der Religions-Unterricht für alle Criminal-Arrestanten wurde im Jahre 1810 eingeführt. Für jene Seelsorger, denen die Besserung einer tiefgesunkenen Menschen-Classe anvertraut ist, wurden musterhafte Instruktionen ertheilt.

Eine öffentliche Religions-Schule der Israeliten in Wien wurde im Jahre 1811 errichtet.

Der Religions-Unterricht für Kinder höherer Stände, welche keine Volksschulen besuchen, wurde am 18. Juni 1812 anbefohlen.

Die Lehranstalt zur religiös-moralischen Bildung der erwachsenen israelitischen Jugend wurde am 18. November 1818 eröffnet.

Bildungs-Anstalten zur moralischen Verbesserung der Juden in den österr. Staaten wurden von Sr. Majestät allenthalben errichtet. Oesterreich gebührt der Ruhm, der erste unter den Staaten des europäischen Festlandes gewesen zu seyn, der in Rücksicht der Juden humane Grundsätze geräuschlos, aber darum nicht minder wohlthätig in seiner Staatsverwaltung ausübte.

Die vereinigte Hofkanzley verordnete am 21. Februar 1811, daß kein jüdischer Religionslehrer von einer Judengemeinde aufgenommen werde, bevor er sich nicht über die vollkommene Kenntniß des Lehrbuches »Ben-Zion« und der darin enthaltenen religiös-moralischen Grundsätze erschöpfend ausgewiesen habe.

Juridisch-politisches Studium.

Die Lehranstalt des österreichischen Handels- und Wechselrechtes an der Universität zu Wien wurde im Jahre 1801 eröffnet. Die Vorlesungen hielt Dr. Ign. Sonnleithner.

Die juridische politische Lehranstalt an dem Lyceum zu Linz wurde am 12. Juli 1810 aufgehoben.

Eine Pflanzschule dürftiger Lehrer für die juridisch-politischen Lehranstalten wurde im Monath September 1811 errichtet.

Das Lehramt des Lehen-, Handlungs- und Wechselrechts, dann des gerichtlichen Verfahrens und des Geschäftsstyles an dem Lyceum zu Olmütz wurde im Jahre 1812 eröffnet.

Die Comptabilitäts-Wissenschaft (Staatsrechnungs-Wissenschaft), welche bereits an der Universität zu Wien gelehrt wurde, erhielt im Jahre 1812 auch an den übrigen Lehranstalten der Provinzen eigene Lehrkanzeln.

Medicinisch-chirurgisches Studium.

Das Lehr-Institut der praktischen Thierarzneykunde und des Pferdebeschlagens zu Gräz wurde im Jahre 1801 eröffnet.

Lehrkanzeln über die Heilung der Viehkrankheiten wurden am 1. May 1803 bey den verschiedenen Kreisämtern in Mähren und Schlesien eröffnet, und die Wirthschafts-Beamten und Wundärzte daselbst angewiesen, diesen Unterricht zu hören.

Vorlesungen über die Rettung der Verunglückten wurden am 9. Jänner 1804 zu Wien von dem Dokt. Vietz eröffnet.

Das Operateurs-Institut an der medicinisch-chirurgischen Josephs-Akademie zu Wien wurde am 1. Februar 1804 zur Bildung geschickter Operateure für die Armee errichtet.

Die Sektionsanstalt zu Prag wurde am 4. November 1807 durch den Doktor der Chirurgie Adam Fenninger gegründet. Dieselbe biethet den Schülern der Wundarzneykunde Gelegenheit dar, alle Operationen am Leichname unter Aufsicht und Leitung selbst zu machen, und bis zur erworbenen Fertigkeit zu wiederholen.

Vorlesungen über die gerichtliche Arzneykunde für Wundärzte wurden nach Verordnung Sr. Majestät im April 1809 wie in Wien und Prag, so auch bey der Universität zu Krakau und an allen Lyceen errichtet, wo sich eine ordentliche chirurgische Lehranstalt befindet.

Eine Pflanzschule der Lehrer aus der Arzneykunde wurde am 20. September 1811 eröffnet.

Außerordentliche Vorlesungen aus der Heilkunde wurden in Wien im Jahre 1811 für Ausländer eröffnet.

Außerordentliche Vorlesungen zur Bildung der Krankenwärter und Krankenwärterinnen wurden im Jahre 1812 an der Universität zu Wien zum ersten Mahle gegeben.

Die Lehrkanzel der praktischen Augenheilkunde an der Universität zu Wien wurde im Jahre 1812 errichtet, und mit derselben im Jahre 1813 eine öffentliche klinische Anstalt verbunden.

Vorlesungen über die Mittel zur Rettung der Scheintodten und derjenigen, welche in Lebensgefahr gerathen, wurden im Jahre 1813 an dem Lyceum zu Linz eröffnet.

Außerordentliche Vorlesungen über die Diätik, die Gesundheitserhaltungs-Kunde und Volksmedicin wurden im Jahre 1813 an der Universität zu Wien eröffnet.

Die Vorlesungen über die Rettungsmittel der Scheintodten und zufällig Verunglückten wurde mit Anfang des Schuljahres 1814 an allen Universitäten und Lyceen eingeführt.

Das öffentliche klinische Institut für Augenkranke wurde in Wien im Jahre 1815 eröffnet. Alle Aerzte oder Wundärzte, welche wirkliche Augenärzte an der Universität werden wollen, sind gehalten, die Vorlesungen und die Augenklinik durch ein Jahr zu besuchen.

Die Lehrkanzel der Augenheilkunde in Prag wurde am 4. Februar 1820 errichtet.

Die medicinisch-chirurgische Josephs-Akademie in Wien, in welcher seit mehreren Jahren keine Vorlesungen mehr gehalten wurden, ist am 6. November 1824 auf eine feyerliche Weise wieder eröffnet worden.

Pflanzschulen zur Bildung künftiger Lehrer für die verschiedenen Zweige der Heilkunde und Wundarzneykunde und ihrer Hülfswissenschaften wurden zur Beförderung der Heilkunde an verschiedenen Orten errichtet.

Philosophisches Studium.

Die philosophische Lehranstalt zu Krems wurde am 4. November 1802 eröffnet.

Die philosophische Lehranstalt zu Wiener-Neustadt am 9. Juni 1804.

Die philosophische Lehranstalt zu Pilsen wurde im Jahre 1804 auf Veranlassung des Abtes des Prämonstratenser-Stiftes Tepl, Chrisost. Pfrogner und auf Kosten der Gemeinde errichtet. Zur Belohnung der verdienstvollen Professoren haben Se. Majestät dem Stifte Tepl das Patronat auf die frühere Religionsfondherrschaft Chotischan verliehen, und ihm zugleich die Verleihung der Pfarreyen zugestanden.

Die philosophische Lehranstalt zu Brünn wurde im November 1808 eingeführt, und die Lehrkanzeln den Piaristen übergeben.

Die philosophische Lehranstalt im Benediktiner-Stifte Admont wurde im Jahre 1808 errichtet.

Das philosophische Klosterstudium der Franziskaner in Illyrien wurde am 30. März 1819 bewilliget.

Die philosophische Lehr-Anstalt zu Nikolsburg wurde von dem infulirten Propst Johann Nepomuk Liesnek gestiftet.

Die philosophischen Lehr-Anstalten zu Budweis, Leitomischl, Brix u. a. m. wurden auf Veranlassung Sr. Majestät errichtet.

Mathematik.

Die Lehrkanzel für die praktische Mathematik an der Universität zu Innsbruck wurde am 16. August 1792 errichtet.

Das astronomische Institut auf dem Blocksberge nächst Ofen wurde mit Bewilligung Sr. Majestät und unter dem Schutze Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs und Reichs-

palatinus Joseph gegründet. Der Grundstein zu der neuen Sternwarte wurde am 5. August 1813 gelegt. Das Gebäude hat rings umher einen freyen Horizont, einen festen Grund, und ist ganz zu einer willkührlichen Richtung der Instrumente geeignet.

Geschichte.

Die Natur- und Weltgeschichte wurde am 17. August 1826 zu einem Zwangsstudium für die Convictisten, Stipendisten und von den Unterrichts-Geldern Befreyten erhoben.

Pädagogik.

Eine Pflanzschule künftiger Lehrer für die philosophischen Lehr-Anstalten wurde im September 1811 errichtet.

Die Lehrkanzel der Pädagogik an der Universität zu Wien wurde im Jahre 1808 eröffnet, und die Erzieher wurden verpflichtet, diese Vorlesungen zu hören, und sich prüfen zu lassen.

Die Vorlesungen über Pädagogik wurden seit 1812 Zwangsstudien für die theologischen Schüler.

Die Vorlesungen über die allgemeine Erziehungskunde nach Milde (gegenwärtigen Fürst-Erzbischof in Wien) wurden im Jahre 1813 eröffnet.

Die Lehrkanzel der Erziehungskunde bey dem Lyceum zu Grätz wurde im Jahre 1814 errichtet.

Sprachkunde.

Die Lehrkanzel der italienischen Sprache und Literatur an der Universität zu Wien wurde im Jahre 1794 eröffnet.

Die Lehrkanzel der englischen Sprache und Literatur an der Universität zu Wien im Jahre 1800.

Die Lehrkanzel der französischen Sprache und Literatur an der Universität zu Wien im October 1811.

Die Lehrkanzel der windischen Sprache an der Universität zu Grätz in Jahre 1812.

Der unentgeldliche Lehrkurs in der italienischen Sprache an den Universitäten zu Wien und Prag wurde am 7. May 1815 eröffnet, weil bey der Acquisition italienischer Provinzen die Erlernung dieser Sprache für viele Staatsbeamte ein Bedürfniß geworden ist.

Die Lehrkanzeln für die deutsche Sprache und Literatur an der Universität zu Padua und an dem Lyceum des lombardisch-venetianischen Königreiches wurden im Jahre 1815 errichtet.

Die Lehrkanzel der slavonischen Sprache am Lyceum zu Laibach entstand im Jahre 1816.

Eine Lehrkanzel der böhmischen Sprache wurde an der Universität zu Wien, und

Eine Lehrkanzel der slavischen Sprache an der Universität zu Grätz errichtet.

Landwirthschaft.

Die Vorlesungen über die Landwirthschaft wurden nach Verordnung vom 16. Juli 1808 Zwangsstudium für Theologen und Landbeamte.

Eine Lehrkanzel für Pomologie wurde im Jahre 1805 zu Lemberg errichtet.

Das außerordentliche Lehramt der Landwirthschaft an der Universität zu Wien wurde im Jahre 1808 von Sr. Majestät zu einem ordentlichen Lehramte erhoben.

Die Lehrkanzeln der Landwirthschaft in Westgalizien erhielten eine wesentliche Vervollkommnung. Im Jahre 1808 hatten Se. Majestät beschlossen, daß einige, der deutschen und galizischen Sprache mächtige Jünglinge, aus Galizien nach Wien gesendet werden sollen, um zu Lehrern der Oeconomie an den westgalizischen Gymnasien gebildet zu werden.

Die Lehrkanzel der Landwirthschaft an der Universität zu Grätz wurde im Jahre 1809 errichtet.

Die Lehrkanzel der Landwirthschaft zu Linz im Jahre 1810.

Die Vorlesungen der Landwirthschaft an der

Universität zu Wien wurden im Jahre 1813 Zwangsstudien für die Zöglinge des Patzmaniten = Collegiums.

Der Unterricht in der Landwirthschaft wurde am 20. May 1814 an allen bischöflichen theologischen Lehranstalten anbefohlen.

Landwirthschaftliche Privat = Lehr = Institute.

Das praktische ökonomische Institut zu Szarvas im Bekeser Comitat wurde im Jahre 1794 durch den evangelischen Prediger Sam. Tessedik errichtet, aber im Jahre 1806 wieder aufgehoben.

Das Georgikon zu Keßthely in Ungarn wurde im Jahre 1797 von Georg Grafen v. Festetits zur Belebung der vaterländischen Industrie errichtet. Der Hauptzweck dieses Institutes ist, geschickte Wirthschafts = Beamte und Cameralisten aus Jünglingen der gesitteteren Stände, dann Landwirthe und Besorger der einzelnen Theile der Landwirthschaft aus Bauernknaben zu bilden, und überhaupt den künftigen Gutsbesitzern und Eigenthümern von Landwirthschaften Gelegenheit zu geben, sich ökonomische Kenntnisse zu erwerben, und dadurch zur Verbreitung der landwirthschaftlichen Industrie in Ungarn beyzutragen. Die Oekonomie = Praktikanten dieses theoretisch = praktischen Institutes theilen sich in Stiftlinge und Zahlende. Die Schule des Georgicons hat folgende Abtheilungen:

1) Die allgemeine Schule der wissenschaftlichen Oekonomie und der sich darauf beziehenden Kenntnisse.
2) Der Unterricht in der juridischen Güter = Verwaltung.
3) Die populäre Schule der Landwirthschaft für Bauern.
4) Das Forst = und Jagd = Institut.
5) Die Schule der Gestütt = und Reitkunde.
6) Die Mädchenschule zur Bildung wirthschaftlicher Hausmütter.

Se. Majestät hatten die Gnade zu erklären: daß auf diejenigen, welche im Georgicon studiren, und darüber rühmliche Zeugnisse aufweisen können, bey Anstellungen auf Cammeral= und Studien = Fonds = Gütern Rücksicht genommen werden soll.

Das ökonomische Institut auf der fürstlich Schwarzenbergischen Herrschaft Krummau in Böhmen verdankt seine Entstehung der Fürsorge des Fürsten Joseph zu Schwarzenberg, der dasselbe im Jahre 1801 für zwölf Zöglinge gestiftet hat. Die Bestimmung des Institutes ist: die Erziehung guter, theoretischer und praktisch gebildeter Geschäftsmänner zunächst für die fürstlich Schwarzenbergischen Besitzungen, und die Bildung der Landwirthe und Geschäftsmänner für die verschiedenen Dienstverhältnisse, wie sie in der österreichischen Monarchie und vorzüglich in Böhmen obwalten.

Der Lehrkurs ist auf 3 Jahre ausgedehnt. Lehrgegenstände sind: Im ersten Jahre: Moral und Religion, Naturgeschichte, Mathematik, die deutsche und böhmische Sprache, Logik und der Geschäftsstyl. Im zweyten Jahre: Moral, Chemie, Thierarzneykunde, Baukunst, Geschäftsstyl und die böhmische Sprache. Im dritten Jahre: Christliche Pflichtenlehre, Oekonomie, Technologie, praktische Buchführung, Geschäftskunde und böhmische Sprache. Endlich: Zeichnen, Musik, Reiten.

Der Antheil am Unterrichte ist auch andern Jünglingen gestattet.

Zu den Hülfsmitteln des Unterrichts gehören: mehrere Sammlungen, welche in das Gebieth der Oekonomie einschlagen.

Das praktisch-ökonomische Lehr-Institut zu Bösendorf wurde im Jahre 1808 errichtet.

Ein Bienenlehr-Institut zu Lemberg im Jahre 1808.

Die landwirthschaftliche Lehr- und Bildungs-Anstalt zu Altenburg, Wieselburger-Gespannschaft in Ungarn, von dem Herzoge Albert von Sachsen-Teschen gegründet, wurde am 1. November 1818 eröffnet. Der theoretische und praktische Unterricht wird unentgeldlich ertheilt.

Forstschulen.

Die Forstschule zu Gratzen, Budweiser-Kreis in Böhmen, wurde im Jahre 1796 durch Johann Grafen v. Buquoy gestiftet, und hiezu ein eigenes Schulgebäude und eine Baumschule angelegt.

Die Forstschule zu Eisenstadt in Ungarn wurde im Jahre 1806 von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Nicolaus v. Esterhazy errichtet, welcher sehr große Forsten besitzt. In diesem Institute erhalten fünfzehn Zöglinge, welche ausgelernte Jäger seyn müssen, in allen Kenntnissen, die einem Forstmanne nothwendig sind, auf fürstliche Kosten Unterricht. Ueberdieß genießen sie während der Zeit ihres Aufenthaltes in der Anstalt die nöthige Verpflegung, und werden bey dem Austritte aus der Forstschule, nach Maßgabe der erworbenen Geschicklichkeit, in den Dienst des Fürsten befördert.

Privatvorlesungen über die Forstwissenschaft wurden im Jahre 1808 an der Universität zu Wien eröffnet. Der Lehrkurs war auf zwey Jahre ausgedehnt. Ein forstbotanischer Garten wurde angelegt.

Das k. k. Forstlehr-Institut zu Maria Brunn bey Wien wurde nach einem im Jahre 1812 allerhöchst genehmigten Plane errichtet. Die Eleven werden eingetheilt in solche, welche als Unterbeamte eine Anstellung suchen, und in solche, welche sich zu höhern Forststellen zu bilden wünschen. Der Unterricht zerfällt in drey Curse, jeder zu zwey Semestern. Den ersten und zweyten Curs machen alle Schüler gemeinschaftlich, der dritte ist aber nur für diejenigen bestimmt, welche in höhere Forstdienste zu treten gesonnen sind. Das Oberstjägermeister-Amt führt die Direction des Institutes.

Die Forst-Akademie zu Schemnitz in neuerer Zeit organisirt, hat eine musterhafte Einrichtung.

Die ökonomische Industrie-Schule zu Szent-Miklos in Ungarn befindet sich im blühenden Zustande.

Die Forstlehr-Anstalten werden nun überall, wo eine Lehrkanzel der Landwirthschaft besteht, errichtet, indem Se. Majestät die Forstwissenschaften zu einem Zwangsstudium erhoben haben.

Academien.

Die k. k. Theresianische Ritter-Academie zu Wien wurde im Jahre 1797 wieder hergestellt und eröffnet. Das hiezu bestimmte schöne und große Gebäude befindet sich in

der Vorstadt Wieden Nro. 156. Dasselbe führt die Aufschrift: Institutioni Nobilis Juventutis D. M. Theresia primum condidit 1746. Imper. Caesar Franciscus II. Aug. restituit 1797.

Zur Aufnahme in dieses Institut können nicht nur adeliche Jünglinge des Inlandes Ansprüche machen, sondern gegen Erlag von 500 Gulden Conv. Münze jährlichen Kostgeldes auch adeliche Jünglinge aus den katholischen Ländern des Auslandes. Unterrichtsgegenstände sind: die Humanioren, die philosophischen und juridischen Wissenschaften, die französische, italienische, englische, ungarische, böhmische und polnische Sprache; die freye Handzeichnung, Tanzen, Fechten, Reiten und Voltigiren. Die Anstalt besitzt eine Bibliothek, phisikalische Säle und ein chemisches Laboratorium. Für die Theresianische Ritter-Academie gibt es Stipendien-Stiftungen zu 149 Plätzen.

Die Akademie der Wissenschaften zur Verbreitung der Magyarischen Nationalsprache in Ungarn wurde beym Reichstage 1825—1827 gestiftet.

Gymnasien.

Gymnasien wurden mehrere im Jahre 1802 auf das Land übersetzt.

Das Gymnasium zu Wiener-Neustadt wurde am 9. Juni 1804 wieder hergestellt.

Das Gymnasium von St. Pölten wurde am 21. Juni 1804 in das Stift Melk versetzt.

Das Gymnasium von Zbaraz wurde am 7. August 1805 nach Brzezan übersetzt.

Das Gymnasium zu Deutschbrod, Czaslauer-Kreis in Böhmen, wurde im Jahre 1807 eröffnet, und mit Lehrern aus dem Prämonstratenser-Stifte Seelau besetzt.

Ein zweytes Gymnasium zu Lemberg wurde im Jahre 1808 gegründet.

Das Gymnasium zu Leoben wurde im Jahre 1808 in das Benedictiner-Stift Admont übertragen.

Das Gymnasium zu Cilly in Steyermark wurde im Jahre 1808 errichtet.

Das Gymnasium zu Brünn aus fünf Lehrkursen bestehend, wurde im Jahre 1808 zu einem Lyceal-Gymnasium aus sechs Lehrkursen erhoben.

Eine Lehrkanzel für Privatlehrer in den Gymnasial-Gegenständen wurde am 11. März 1809 zu errichten anbefohlen.

Das Gymnasium zu Zengg wurde im Jahre 1809 wieder hergestellt.

Das Gymnasium zu Schlan in Böhmen bey dem Piaristen-Collegium wurde im Jahre 1810 eröffnet. Die Dotation und Herstellung der Gebäude wurde von der Bürgerschaft übernommen.

Eine Lehrkanzel für Privatlehrer in Gymnasialgegenständen und für Kandidaten zu einem öffentlichen Gymnasial-Lehramte wurde im Jahre 1810 an der Universität zu Wien errichtet.

Das evangelisch-lutherische Gymnasium zu Rosenau in Ungarn, Gömörer-Gespannschaft, wurde im Jahre 1810 zu einem National-Gymnasium erklärt.

Die Gymnasien zu Oedenburg und Ungarisch-Altenburg sind ebenfalls das Werk dieser Zeitperiode.

Pflanzschulen künftiger Lehrer für Gymnasien wurden im Jahre 1811 errichtet.

Das Gymnasium zu Sambor und Rzeszow in Galizien wurde im Jahre 1811 neu organisirt.

Die Gymnasien in Galizien wurden im Jahre 1811 nach dem Vorbilde der Gymnasien in den übrigen Provinzen der Monarchie organisirt.

Ein theologisches Gymnasium zu Teschen wurde am 17. April 1812 errichtet.

Das Gymnasium zu Reichenau im Jahre 1812.

Das Gymnasium zu Klattau im Jahre 1778 aufgelöst, wurde im Jahre 1812 wieder eröffnet, und mit Priestern des Benedictiner-Stiftes zu Emaus in Prag besetzt.

Das Gymnasium zu Melk von Kaiser Joseph aufgehoben, wurde seit 1812 wieder errichtet.

Das Gymnasium des Benedictiner-Stiftes zu Seitenstetten wurde auf Ansuchen des Prälaten Kolumban von Sr. Majestät bewilliget, und am 3. November 1814 eröffnet.

Das Gymnasium zu Beneschau in Böhmen am 7. November 1819.

Das Gymnasium zu Tarnopol wurde im Jahre 1820 durch die Priester des Jesuitenordens errichtet.

Das Gymnasium zu Vinkovcze in der slavischen Militärgränze wurde im Jahre 1820 organisirt.

Convicte.

Das k. k. Stadt-Convict zu Wien im Jahre 1785 aufgelöst, wurde im Jahre 1802 von Sr. Majestät wieder errichtet. Zum Locale wurde das vormahlige Banko-Gebäude auf dem Universitäts-Platze gewählt. Ueber dem Eingange steht folgende Inschrift:

Institutioni. Juventutis. Vovit. Franciscus II. MDCCCII.

Die Zöglinge, welche von eigenen Collegien-Geldern unterhalten werden, müssen sich durch Fleiß, Fähigkeit und Moralität auszeichnen. Sie besuchen die höhern Bildungsanstalten, und erhalten außerdem durch eigene Lehrer den Unterricht im Zeichnen, in der französischen und italienischen Sprache u. a. m. Sie werden nach einer gleichförmigen Lebensart unter genauer Aufsicht gehalten. Der Zweck dieser Anstalt umfaßt die Erziehung der Jugend nach allen ihren Zweigen, der physischen, intellektuellen und moralischen Erziehung, ohne daß jedoch die Aeltern aller ihrer Sorge und Verpflichtung gegen die Kinder enthoben wären. Hier können die studierenden Jünglinge Gelegenheit erhalten, sich alle den Geschäftsmännern oder dem Religionsdiener nöthigen Kenntnisse zu erwerben, und zunehmen an der Liebe zum Kaiser und Vaterlande, damit sie einst aus Dankbarkeit für die erste Wohlthat der Stats-Verwaltung sich durch Treue, Muth, Rechtschaffenheit und Kenntnisse auszeichnen.

Das Gräflich-Löwenburgische Convict neben dem Collegium der Piaristen in Wien muß seit dem Jahre 1802 von denjenigen Jünglingen aus dem Adel von Oester-

reich und Ungarn zum Bildungs-Institute gewählt werden, welche gewisse Stipendien während der Studienzeit genießen wollen. Die Lehrgegenstände sind: die Normal-Kenntnisse, die Humaniora und die philosophischen Wissenschaften; überdieß Sprachen, Zeichenkunst und Tanzen. Diejenigen Jünglinge, welche kein Stipendium besitzen, entrichten ein jährliches Kostgeld von 200 Gulden Conv. Münze.

Die Convicte, welche vormahls bestanden haben, wurden am 27. August 1802 wieder hergestellt.

Das k. k. Convict zu Grätz wurde im Jahre 1803 von Sr. Majestät errichtet. Das Gebäude führt die Aufschrift: Institutioni juventutis, ingeniis moribus, vovit Franciscus II. 1803.

Das k. k. Convict zu Kremsmünster wurde im Jahre 1804 von Wolfgang Leithner für beyläufig 80 Zöglinge errichtet.

Das Convict zu Prag wurde am 8. November 1807 eröffnet.

Das adelige Convict zu Kesthely in Ungarn von dem Grafen Georg Festetics von Tolna gegründet, wurde im Jahre 1809 nach Oedenburg versetzt, und steht mit dem dortigen Gymnasium in Verbindung. Die Einrichtung ist musterhaft.

Das adelige Distriktual-Convict zu Großwardein hat seine Organisation in neuerer Zeit erhalten.

Das Convict zu Melk wurde am 7. November 1812 eröffnet, und für ungefähr 30 Zöglinge eingerichtet.

Das Convict im Stifte Seitenstetten wurde auf Ansuchen des Prälaten Kolumban von Sr. Majestät bewilliget, und im Jahre 1816 errichtet.

Das Convict im Stifte St. Paul in Kärnthen wurde im Jahre 1821 eröffnet.

Das Convict zu Zara wurde ebenfalls in neuerer Zeit organisirt. Ein neuer Apparat zum Behufe der Vorlesungen der Physik ist durch kaiserliche Municifenz auch hier vorhanden, wie in wenigen Liceen des Auslandes zu finden ist.

B. Militärschulen.

Cadetten-Schulen.

Die Militär-Akademie zu Waitzen in Ungarn wurde im Jahre 1808 gestiftet. Nach dem Beschlusse des ungarischen Landtages vom Jahre 1808 wurde durch freywillige Beyträge ein Fond zur Errichtung einer militärischen National-Akademie in Ungarn zusammen gebracht. Dieses Institut in dem Theresianischen Gebäude zu Waitzen gegründet, erhielt zum Andenken an die Liebe der Kaiserinn Louise den Nahmen Louisens-Akademie. Der Hauptzweck dieser Anstalt besteht darin, daß die ungarische Jugend sich in jenen Wissenschaften vervollkommne, und jene Erziehung erhalte, welche sie geschickt macht, dem Vaterlande sowohl in der Armee, als bey Gelegenheit einer Insurrektion ersprießliche Dienste zu leisten.

Cadetten-Schulen für die Infanterie wurden im September 1808, außer den bestehenden zwey Militär-Akademien zu Wien und Neustadt, noch vier in Mähren, Böhmen und Oesterreich, jede für 124 Köpfe errichtet. Die Zöglinge erhalten während eines dreyjährigen Lehrkurses Unterricht in der Kriegszucht und den erforderlichen Wissenschaften.

Die Cadetten-Schule zu Olmütz wurde im Jahre 1808 eröffnet.

Die Cadetten-Schule zu Grätz im Jahre 1808 errichtet, besteht seit mehreren Jahren in einem eigenen Gebäude. Die Zöglinge erhalten nebst der militärischen Disciplin Unterricht in der Mathematik, Geschichte, in der deutschen und böhmischen Sprache, Zeichenkunst, im Geschäftsstyl ꝛc.

Das Marine-Cadetten-Collegium in Venedig wurde in neuerer Zeit gegründet.

Erziehungshaus.

Das Erziehungshaus für die drey Szekler-Gränz-Regimenter zu Kezdi-Vásárhely wurde im Jahre 1823 eröffnet. Seinen Ursprung verdankt es den hochherzigen Gaben der edlen Szekler-Nation, welche das Andenken an

den beglückenden Besuch ihres Monarchen im Jahre 1817 nicht würdiger, als durch Begründung einer Bildungsanstalt feyern zu können glaubte. Die Inschrift über dem Hauptthor des Gebäudes lautet:

Educandae Soboli Martiae
Siculorum limitaneorum subsidiis
Privatque Munificentia
extructum
Francisci I. et Carolinae Augustae
Transilvaniam perlustrantium
Memoriae dicatum.

Soldaten-Schulen.

Die Soldaten-Schulen nach Bell-Lancasterschen Methode bey mehreren Regimentern eingeführt, sind seit 1821 wieder aufgelöst worden.

Equitations-Schulen.

Die militärische Equitations-Schule zu Wiener-Neustadt wurde am 6. Februar 1808 auf Anordnung Sr. Majestät errichtet. Der Zweck derselben ist, den Majors von der Linie, taugliche, ihrem Dienste angemessene Reitpferde zu verschaffen, und die Grundsätze der Equitation und eine systematische Abrichtungsart der Rekruten und Remonten in der kaiserlichen Armee zu verbreiten.

Schwimm-Schulen.

Die Militär-Schwimm-Anstalt zu Wien wurde am 6. Juli 1813 durch den Obersten Wilhelm Grafen von Bentheim-Steinfurt eröffnet. Diese Schule ist aber nicht ausschließlich dem Unterrichte des k. k. Militärs gewidmet, sondern es werden auch Civil-Personen gegen Honorar im Schwimmen geübt.

Die Militär-Schwimm-Schule zu Preßburg wurde im Jahre 1818 errichtet.

Die Militär-Schwimm-Schule zu Nagy-Enyed in Ungarn wurde im Jahre 1818 an der Maros eröffnet.

C. Bürgerschulen.

Polytechnische Schulen.

Das Landständische polytechnische Institut zu Prag wurde auf Antrag des Staatsministers Grafen von Rottenhan durch die böhmischen Stände errichtet, und am 3. Juli 1806 eröffnet. Der Zweck dieser Anstalt ist, die vaterländischen Gewerbe durch wissenschaftlichen Unterricht emporzubringen. Es handelte sich nähmlich darum, für die verschiedenen Gewerbsabtheilungen mehrere hinlänglich unterrichtete Zöglinge zu bilden, welche die Grundursachen des technischen Verfahrens und die Mittel zur Vervollkommnung und Vermehrung der böhmischen Landesprodukte hinlänglich einsehen, weitere Verbesserungen gehörig zu beurtheilen und richtig anzuwenden wissen. Die Lehrgegenstände sind daher: 1. die Chemie, 2. die mathematischen Wissenschaften, nähmlich die Rechnungs- und Meßkunst, die Mechanik und Hydraulik, 3. die Baukunst. Die Zahl der Schüler stieg schon in den ersten Jahren ziemlich hoch. Bis Ende 1820 waren in diesem Institute unterrichtet und geprüft worden: 3583 Land- und Forst-Wirthschaftsbeamte, 1006 Individuen für Fabriken und Handlung, 950 Landmesser, Bau- und Werkmeister, 1738 Theilnehmer aus dem k. k. Militär und der juridischen, dann theologischen Fakultät, zusammen 7277 Personen.

Das k. k. polytechnische Institut in Wien wurde auf Verordnung Sr. Majestät errichtet, und am 6. November 1815 eröffnet. Diese Anstalt ist als eine mustervolle Pflanzschule für den österreichischen Gewerbsfleiß zu betrachten. Se. Majestät haben die bestehende k. k. Realakademie und das k. k. Fabrik-Produktenkabinet mit dem polytechnischen Institut vereiniget, und überdem Ihr höchsteigenes physikalisches

Kabinet, bestehend aus sehr schätzbaren seltenen und kostbaren physikalischen und mathematischen Instrumenten und Modellen, dem Institute zum Geschenke gemacht.

Die beyden ersten Jahrgänge der Realakademie sind die allgemeinen Vorbereitungs-Classen des Instituts. Lehrgegenstände sind: Religion, Elementar-Mathematik, Naturgeschichte, deutsche Sprachlehre und Styl, Deklamation, Zeichenkunst, Kalligraphie, die italienische, französische, lateinische, englische und böhmische Sprache.

Das polytechnische Institut selbst zerfällt hiernach in zwey Abtheilungen, in die commerzielle und in die technische, von denen die erstere die Bildung für den Handel, letztere für die Künste und Gewerbe zum Gegenstande hat. Lehrgegenstände der commerziellen Abtheilung sind: Geschäfts- und Correspondenzstyl, Handelswissenschaft, Handels- und Wechselrecht, Merkantil-Rechenkunst, Kaufmännische Buchhaltung, Handels-Geographie, Handelsgeschichte, Waarenkunde, Sprachen, Kalligraphie u. s. w.

Die technische Abtheilung begreift die chemischen und mathematischen Lehrfächer, nähmlich Chemie, einzelne wichtigere chemisch-technische Fächer, Physik, Elementar-Mathematik, Maschinenlehre, praktische Geometrie, Land- und Wasserbaukunst, Technologie.

Sammlungen dieses Institutes sind: eine zahlreiche Bibliothek, eine Sammlung für Mineralogie und Zoologie und die Waarenkunde; eine chemische Präparaten- und Fabriken-Sammlung, ein mathematisches physikalisches und National-Fabriksprodukten-Kabinet, eine Modellensammlung, und eine mathematische und mechanische Werkstätte.

Jährlich wird eine öffentliche Ausstellung von inländischen Fabriksprodukten im Instituts-Gebäude veranstaltet.

Ein eigenes Journal »die Jahrbücher des polytechnischen Institutes« besteht zu dem Zwecke, um die Geschichte, das Fortschreiten des Institutes, die nützlichen Versuche Arbeiten und Entdeckungen und andere Gegenstände, welche in das Bereich der Polytechnik fallen, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Das prachtvolle Gebäude führt folgende Inschrift mit goldenen Buchstaben:

Der Pflege, Erweiterung, Veredlung
des
Gewerbfleißes, der Bürgerkünste, des Handels.
Franz der Erste.

Am 14. Oktober 1816 geruhten Se. Majestät in Höchsteigener Person die feyerliche Legung des Grundsteines unter der Eingangshalle vorzunehmen. Die Pergamentrolle enthielt nachstehende denkwürdige Worte des Kaisers:

»Als Denkmahl meines Strebens, wissenschaftliche Aufklärung unter allen Ständen der österreichischen Staaten zu verbreiten und insbesondere die gemeinnützige Ausbildung meines lieben und getreuen Bürgerstandes zu befördern, habe ich diesen Grundstein im Jahre tausend acht hundert und sechzehn den 14. October eigenhändig gelegt und gemauert.«

Das Institut bewahrt zum bleibenden Andenken an diese Feyerlichkeit den silbernen Hammer, die Kelle, die Mörteltruhe und das Schreibzeug, deren sich der Kaiser bey dieser Gelegenheit bedient hatte.

Die Medaille, welche auf diese Feyerlichkeit geprägt wurde, ist mit dem Bildniß Sr. Majestät geschmückt, und enthält folgende Inschrift:

Franciscus I. Imperator Austriae.

Auf der Reversseite die Facade des Institutsgebäudes mit der Umschrift:

Munificentia Augusti.

Unten:

Institutum Polytechnicum
Fund. Vind. MDCCCXV.

Chemische Schule.

Die metallurgisch-chemische Schule in Siebenbürgen wurde im Jahre 1793 errichtet. Zur Organisirung derselben bestimmten Se. Majestät einen Theil jener 10,000 Stück

Dukaten, welche bey Gelegenheit der Huldigung dem Kaiser Leopold II. von den Ständen Siebenbürgens als Geschenk angebothen wurden.

Real- und nautische Schulen.

Die Realschule und die nautische Schule in Zengg geruhten Se. Majestät im Jahre 1809 beyzubehalten und wiederherzustellen. Hierdurch wurde den Bewohnern der Stadt Zengg Hülfsquellen eröffnet, sich zur Betreibung der Schifffahrt und des Handels, als ihrem Nahrungszweige, die erforderlichen Kenntnisse zu erwerben.

Die Realschule zu Caransebes in der Militär-Gränze wurde am 1. November 1811 eröffnet. Der Lehrkurs ist auf drey Jahre berechnet.

Die Realschule zu Brünn wurde im Jahre 1811 nach dem Plane der Wiener-Realschule errichtet.

Die Realschule zu Triest wurde im Jahre 1816 nach dem Muster der Wiener-Realschule errichtet, und am 4. November 1817 eröffnet.

Die nautische Schule zu Triest wurde verbessert und mit der Realschule in Verbindung gesetzt. Der gesammte Unterricht ist in drey Hauptzweige getheilt: die Schifffahrt, Handlungswissenschaft und Civilbaukunst. Das Unterrichtsgebäude ist ein Meisterwerk von Peter Nobile. Die Schule besitzt 20 Lehrkanzeln, eine ansehnliche Sammlung von Naturalien, Waarenartikeln, physikalischen und chemischen Apparaten von Schiffs- und Maschinen-Modellen. Diese Bildungsanstalt hat ihre Entstehung der Vaterhuld Sr. Majestät zu verdanken.

Die Realschule zu Brody für die israelitische Gemeinde wurde am 8. Februar 1818 eröffnet.

Die Realschule zu Lemberg am 7. November 1817.

Realschulen zu Reichenberg und Rakonitz in Böhmen werden in Kurzem vollständig organisirt seyn. Der verstorbene Prager Fürst-Erzbischof Wenzel Leopold Ritter v. Clumczansky hatte vor mehreren Jahren eine Summe von 140,000 fl. zu dem Zwecke gewidmet, daß von dem mittlerweile

durch Zuschlag der Interessen noch höher angewachsene Stiftungs-Kapitale zwey Realschulen, und zwar eine zu Reichenberg, vorzugsweise zur commerziellen Bildung, und eine zu Rakonitz, vorzugsweise zur ökonomischen und technischen Bildung der Jugend errichtet werden sollten. Dieses Kapital betrug im November 1829 bereits 258,300 fl. und wird bald hinreichen, die wohlthätige Absicht des Stifters ganz zu erfüllen.

Hauptschulen.

Die Normalschule der Reformirten zu Pesth wurde im Jahre 1804 errichtet.

Die Hauptschule der Piaristen zu Wien erhielt im Jahre 1804 eine Zeichnungsclasse.

Eine Hauptschule in jeder Kreisstadt Galiziens wurde nach Verordnung Sr. Majestät im Jahre 1808 errichtet.

Die Normal-Hauptschule zu Königgrätz wurde im Jahre 1809 organisirt.

Die Nationalschule der griechischen nicht unirten Gemeinde zu Wien wurde im Jahre 1811 errichtet.

Die Schule der israelitischen Gemeinde zu Pesth besteht in Folge allerhöchster Verordnung seit 5. November 1814, und ist nach Art der christlichen Normalschulen eingerichtet.

Die Normal-Hauptschule zu Linz erhielt am 9. September 1820 einen pädagogischen Lehrkurs zur Bildung der Lehrer für Hauptschulen.

Die Hauptschule der Israeliten zu Tarnopol wurde im Jahre 1820 durch Jos. Perl gegründet, und am 31. Jänner 1821 eröffnet.

Direktionsmäßige Lehranstalten zu Brdo und Dibowa, Chrudimer Kreis in Böhmen, wurden im Jahre 1822 errichtet.

Mädchenschulen.

Das k. k. Collegium für Kinder in Mailand wurde durch Dekret vom 10. September 1808 für Mädchen errichtet, deren Väter sich in Civil- oder Militärdiensten ausge-

zeichnet haben. Lehrgegenstände sind: Religion und Moral, Haushaltungskunde, die deutsche, französische und italienische Sprache, Arithmetik, Geographie, Geschichte, Musik, Zeichnung, Tanz und andere erforderliche Gegenstände.

Eine ordentliche Schule und Erziehungs-Anstalt für Mädchen zu Krackau hat das Kloster der Franziskanerinnen bey St. Andreas im Jahre 1809 mit Bewilligung Sr. Majestät aus Eigenem gestiftet. Das Kloster erhielt die goldene Ehrenmedaille als Zeichen allerhöchsten Wohlgefallens, welche von der jeweiligen Oberinn an der Brust getragen werden darf.

Die Mädchen- und Industrie-Schule zu Wels wurde im Jahre 1809 gegründet.

Die Mädchenschule in der k. Freystadt Kesmark in der Zips wurde im Jahre 1810 nach den Grundsätzen einer philosophischen Erziehungskunst umgewandelt.

Ein weibliches Schul- und Erziehungs-Institut zu Sandec in Galizien wurde im Jahre 1811 auf Anordnung Sr. Majestät errichtet, und die Besorgung desselben dem wiederhergestellten Kloster der Klarisserinnen übertragen.

Das Collegium in dem Locale delle Gracie zu Lodi wurde im Jahre 1812 gegründet. Weibliche Zöglinge aus adeligen und bürgerlichen Familien erhalten Unterricht in weiblichen Arbeiten, in Schulgegenständen, in Sprachen, im Zeichnen, Tanze und in der Musik.

Eine Industrieschule zu Kremsmünster wurde im Jahre 1812 bey der Normalschule für Mädchen eingerichtet.

Die Fräulein-Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt der Frau Baroninn von Beine, geborne Edle von Managetta, zu Grätz wurde mit dem 1. Juni 1813 eröffnet. Dieselbe hat zum Zwecke, die weibliche Jugend zur Tugend und Rechtschaffenheit zu leiten, und ihnen solche Eigenschaften beyzulegen, wodurch sie einst als liebenswürdige Gattinnen, als verständige Haushälterinnen, als sorgsame und zugleich vernünftige Mütter sich zeigen können. Für die körperliche Pflege, geistige und sittliche Bildung wurden daher die zweckmäßigsten Veranstaltungen getroffen. In dieses Erziehungshaus werden aufgenommen: die Töchter des Adels,

würdiger Staatsbeamten, verdienter Officiere und anderer Honoratioren.

Die Mädchenschule der Evangelischen zu Pesth wurde im Jahre 1818 gegründet.

Das weibliche Lehr- und Erziehungs-Institut der Servittinnen zu Arco in Tyrol wurde im Jahre 1818 wieder hergestellt.

Eine Industrie-Schule zu Grünberg im Traunkreise wurde im Jahre 1825 vom Pfarrer Ant. Leibelseder für arme Mädchen gegründet.

Das Civil-Mädchenpensionat in Wien hat nach Anordnung Sr. Majestät die Verpflichtung, immer zwölf Mädchen des Mittelstandes aus Galizien zu Lehrerinnen für die Mädchenschulen in Galizien, oder zu Erzieherinnen zu bilden.

Volksschulen.

Filial- und Gehülfs-Schulen wurden seit dem Regierungs-Antritte Sr. Majestät allenthalben errichtet. Als ein auffallendes Beyspiel, wie sehr für die Verbreitung des Volksunterrichts unter der väterlichen Regierung Sr. Majestät gesorgt wurde, mag das einzige Beyspiel gelten, daß auf der fürstl. Dietrichstein'schen Herrschaft Pollna, Czaslauer-Kreis, seit dem Jahre 1792 dreyzehn Filial- und Gehülf-Schulen in jenen Dörfern errichtet wurden, aus denen die schulfähige Jugend den Unterricht in den Pfarrschulen wegen Entlegenheit oder beschwerlichen Zutritt einzuholen unvermögend war.

Eine Schule für 60 arme Kinder in Wien Leopoldstadt wurde im Jahre 1801 durch die Bildhauers Witwe Eleonora Schrey gegründet.

Eine Schule der Reformirten zu Pesth wurde im Jahre 1805 errichtet.

Trivialschulen in den Städten Galiziens wurden im Jahre 1808 nach Beschluß Sr. Majestät organisirt.

Die Pfarrschule zu Beraun wurde im Jahre 1809 in eine Hauptschule umgestaltet.

Ordentliche Unterrichts-Anstalten in Ungarn, Sirmien, Slavonien, Kroatien und dem Banate zur zweckmäßigen Bildung und Erziehung der illyrischen, walachischen, griechischen Jugend wurden auf Veranstaltung Sr. Majestät im Jahre 1810 und 1812 organisirt.

Die Schule der Judengemeinde in Wien erhielt durch Genehmigung Sr. Majestät im Februar 1811 ein eigenes Haus unter gewissen Modalitäten. Der sogenannte Dämpflingerhof wurde zu diesem Zwecke erkauft und eingerichtet.

Die Stadtschule zu Suczawa in der Bukowina wurde im Jahre 1811 zu einer Hauptschule erhoben.

Eine Kinderschule und Erziehungsanstalt zu Pottendorf in Unter-Oesterreich wurde im Jahre 1811 durch den Inhaber der Maschinen-Spinnfabrik daselbst gestiftet.

Eine protestantische Lehranstalt zu Teschen in Schlesien wurde im Jahre 1813 errichtet.

Wiederholungsunterricht am Sonntage wurde durch k. k. Studien-Hof-Commissions-Dekret vom 27. September 1816 allgemein eingeführt, nähmlich in jedem Orte und überall, wo ein ordentlicher Schulunterricht in den Lehrgegenständen der deutschen Schulen gegeben wird, für Knaben sowohl, als auch für Mädchen, welche der Elementarschule entwachsen sind, nähmlich von dem Anfange des 13. bis zur Vollendung des 15. Jahres.

Die Lehranstalt zur Bildung der erwachsenen israelitischen Jugend in Prag wurde am 15. November 1818 eröffnet, und verdankt sein Entstehen der väterlichen Fürsorge Sr. Majestät.

Eine eigene Schule für arme Kinder zu Pesth, die erste dieser Art in Ungarn, wurde im Jahre 1819 von dem wohlthätigen Frauenverein gestiftet.

Die Pfarrschule der Stadt Plan wurde im Jahre 1819 zu einer Hauptschule erhoben.

Böhmische Trivialschulen zu Pilsen, Bollewetz, Skwrnai und Boschkop ꝛc. wurden im Jahre 1823

errichtet, indem die Jugend früher aus Mangel einer böhmischen Schule keinen Unterricht genießen konnte.

Nebenschulen zu Roßbach, Krugsreuth, Wermersreuth und Himmelreich im Egerer Bezirke wurden im Jahre 1825 organisirt.

Die Volksschulen wurden durch die weisen Verfügungen Sr. Majestät allenthalben emporgebracht. So z. B. sind in einem Zeitraum von 2 Jahren im Egerer Bezirke in Böhmen allein 21 neue Gemeindeschulen auf dem Lande errichtet worden. Hierdurch wird die Jugend in den Stand gesetzt, ununterbrochen den Unterricht zu genießen, welches früher wegen weiter Entfernung und anderer Lokalbeschwernisse, besonders zur Winterszeit unmöglich gewesen. Die Herzen der Unterthanen sind durchdrungen von heißester Liebe und Dankbarkeit für diese väterliche Sorgfalt.

Neue Schulen auf der Herrschaft Brandeis, Königgrätzer-Kreis sind in neuer Zeit fünf an der Zahl hergestellt worden.

Die National-Trivial-Schulen der orientalischen Christen in Ungarn beliefen sich im Jahre 1797 auf die Zahl von 804, im Jahre 1811 auf 1176. Zur größeren Vermehrung derselben wurde im Jahre 1810 ein eigenes Schulinspektorat von Seite der Regierung errichtet. Zur Bildung brauchbarer Lehrer wurden im Jahre 1813 zwey Scholae Praeparandorum eröffnet, und zwar eine für die Serben zu St. André nächst Ofen, welche im Jahre 1817 nach Zambor kam, und eine für die Walachen zu Arad.

Deutsche Judenschulen zweckmäßig eingerichtet, wurden in den verschiedenen Provinzen der Monarchie schon vor geraumer Zeit eröffnet.

D. Kunstbildungs-Anstalten.

Bildende Künste.

Die k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien erhielt am 21. November 1800 zur Befestigung ihrer Erhaltung neue, von Sr. Majestät sanctionirte Statuten, damit der Einfluß der Künste auf den Wohlstand und Ruhm des Landes erhöhet werde. Nach diesen Statuten ist die Akademie als eine Kunstschule und als eine Kunstgesellschaft zu betrachten, welche alle Zweige der Zeichenkunst, der Mahlerey, der Bildhauerey, der Kupferstecherey, der Gravierkunst und der Architektur in sich vereiniget. Zum öffentlichen Merkmahle der allerhöchsten, der Akademie und den Künsten versicherten landesfürstlichen Huld, wurden der Anstalt mehrere Begünstigungen ertheilet, welche sich auf die Kunstmitglieder und auf die besoldeten Individuen und Schüler der Akademie beziehen. Die Akademie, als selbstständiges Institut, stehet unter dem unmittelbaren allerhöchsten Schutze und hat die Erlaubniß, zu ihrem Sigill sich des kaiserlichen Adlers mit der Umschrift: Caesarea Regia Academia artium zu gebrauchen. Die Akademie vereiniget alle Erfordernisse zur Bildung junger Künstler, ausgezeichnete Lehrmeister für das theoretische und praktische Kunstfach, Sammlungen werthvoller Gemählde und Handzeichnungen, gute Abgüsse antiker Statuen, und eine ausgewählte Bibliothek.

Die Akademie ist in vier Haupt-Classen oder Kunstschulen getheilt; diese sind: 1. Die Schule der Mahler, Bildhauer, Kupferstecher und der Mosaik-Arbeiter. 2. Der Architektur. 3. Der Gravierkunst. 4. Der Anwendung der Kunst auf Manufakturen.

Zur Belebung des Wetteifers und einer rühmlichen Verwendung der Schüler, werden alljährig für die preiswürdigen Stücke silberne Belohnungsmünzen, und alle zwey Jahre für größere Arbeiten goldene Medaillen ausgetheilt. Alle drey Jahre findet eine öffentliche Kunstausstellung Statt. Die erste war im Jahre 1813. Seit dem Jahre 1822 wurde bey dieser Akademie auch eine bleibende Ausstellung von Kunstwerken, und eine Kunst-Materialwaaren-Handlung errichtet. Diese Ausstellungen haben

den Zweck, zur Veredlung des Geschmackes und zur Unterstützung der Künstler beyzutragen. Die Kunstwerke dienen zur Beschauung und zum Verkaufe.

Diese schöne Anstalt steht unmittelbar unter ihrem Protektor und Curator Fürsten Metternich, und sucht einen doppelten Endzweck zu erreichen, nähmlich: einen geläuterten Geschmack zu wecken und mehr und mehr auszubilden, dann die Künstler selbst anzuregen, zu ermuntern, zu unterstützen, sowohl durch leichtern und belohnenden Absatz ihrer Werke, als durch leichtere und verläßlichere Anschaffung auserlesener Materiale.

Eine Zeichnungs-Schule zu Prag wurde im Jahre 1800 von der Gesellschaft der Kunstfreunde errichtet.

Die Akademie der schönen Künste in Venedig, deren Gemähldesammlung in fünf Säle vertheilt ist, wurde im August 1817 eröffnet.

Eine öffentliche Manufaktur-Zeichnungs-Schule zu Gumpendorf in Wien besteht seit dem Jahre 1828.

Die Schule der Mosaik zu Mailand wurde von Sr. Majestät zum Studium für Kunstzöglinge bestimmt, welche diese Kunst erlernen wollen, und von den Akademien von Wien, Mailand und Venedig dahin geschickt werden.

Musikschulen.

Die Musikschule zu Prag wurde im Jahre 1810 errichtet.

Eine öffentliche Unterrichtsanstalt für Harmonie und Generalbaßlehre und das Orgelspiel zu Wien am 18. Februar 1815.

Die Musikschule des Musikvereins zu Innsbruck im Jahre 1818.

Die Musikanstalt zu Linz im Jahre 1820.

Die Musik-Schule des Kirchenmusik-Vereins im Schottenfelde zu Wien wurde im Jahre 1823 durch den Pfarrer Honorius Kraus errichtet.

Die Musik-Schule der Musikfreunde zu Linz wurde im Jahre 1823 gegründet.

Die Musik-Schule zu Görz im Jahre 1824 durch Philipp Jakob Rechfeld, k. k. Professor und Lyceal-Bibliothekar.

Die Kirchenmusik-Anstalt zu Beraun in Böhmen trat im Jahre 1825 in Wirksamkeit. Martin Podstatny, Bürger zu Beraun, widmete zu deren Errichtung einen Fond von 17,000 fl. Angestellt sind dabey ein Musiklehrer und Regenschori.

Die Musik-Schule zu Warasdin wurde im September 1827 eröffnet.

Die Musik-Schule zu Agram im Jahre 1829.

Die Musik-Schule der Gesellschaft der Musikfreunde des österr. Kaiserstaates in Wien wurde nach Preindl's Methode unter der Leitung des Kapellmeisters Salieri gegründet.

Eine Orgelschule und die Schule für den Kirchengesang wurden zu Prag errichtet.

Musik-Schulen zu Grätz bestehen seit längerer Zeit.

Eine Musik-Schule zu Kaschau wurde seit Kurzem organisirt.

Die öffentliche Musik- und Singlehranstalt in der Leopoldstadt zu Wien wurde am 29. Juni 1830 eröffnet.

Dritter Abschnitt.

Beförderungsmittel der Künste und Wissenschaften, der Industrie, des Handels und der Schifffahrt.

A. Vereine.

Literarische Vereine.

Ein literarischer Verein zu Klagenfurth wurde im Jahre 1807 vom Professor Rupperth gegründet. Jedes Mitglied erhält gegen einen geringen Beytrag vorzügliche Werke und periodische Schriften.

Ein literarischer Verein zu Triest, das Kabinet der Minerva, wurde im Jahre 1809 errichtet, durch den Zusammentritt von Literatoren, wissenschaftlich gebildeten Geschäftsmännern, edlern Kaufleuten und Privaten. Das Locale, die Bibliothek, die Journale, die Gemähldesammlung mit Abgüssen von Antiken, ein mineralogisches und botanisches Kabinet und physikalische Instrumente sind Eigenthum der Gesellschaft, welche von Zeit zu Zeit auch literarisch-unterhaltende, und rein wissenschaftliche Versammlungen gibt.

Eine Vereins-Lehranstalt zu Grätz wurde durch Protektion Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Johann nach dem Wunsche der gebildeten Stände daselbst gegründet. Der Zweck dieser Anstalt ist, eine belehrende und angenehme Lektüre durch gehaltreiche politische und belletristische Zeitschriften zu verschaffen. Jedes Mitglied hat einen monatlichen Beytrag von 3 fl. W. W. zu entrichten. Die Zeitungen werden nach dem Gebrauche der Johanneus-Bibliothek als Eigenthum überlassen. Präses der Gesellschaft ist Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Johann.

Die k. k. Gesellschaft der Wissenschaften zu Prag besteht aus einem Präsidenten, aus Ehren-, ordentlichen, außerordentlichen und auswärtigen Mitgliedern, im Ganzen 37 Personen. Der Sitzungs-Saal der Gesellschaft ist im Karolingebäude.

Das k. k. italienische Institut der Wissenschaften, Literatur und Künste zu Mailand wurde nach der in einem Dekrete vom 25. Dezember 1810 festgesetzten Form regulirt. Es hat den Zweck, die wissenschaftlichen Entdeckungen zu sammeln, und zur Vervollkommnung der Wissenschaften und Künste beyzutragen. Dieses Institut besteht aus einem Präsidenten und Secretär, aus 14 besoldeten und 18 Ehrenmitgliedern, endlich aus dem Personale der Bibliothek und des Münzkabinets. Die besoldeten Mitglieder müssen alle zwey Jahre einmahl bey der allgemeinen Versammlung ihrer Anstalt in Mailand erscheinen, und entweder eine weitläufige oder auszugsweise Würdigung über den öffentlichen Zustand der Aktenverhandlungen vorlegen. Das Institut hat noch außer Mailand vier Abtheilungen, nämlich: zu Padua, Venedig, Verona und Bologna.

Eine Magyarische Sprachbildungs-Gesellschaft hat sich in Klausenburg gebildet.

Kunstvereine.

Die Privat-Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde in Prag wurde im Jahre 1796 gestiftet, und hat die Aufnahme der bildenden Künste zum Zwecke. Sie hat gleich bey ihrer Entstehung eine öffentliche Gallerie aufgestellt, und im Jahre 1800 eine Akademie errichtet, welcher Se. Majestät die nöthigen Räume im Klementinum angewiesen haben. Die Gallerie, bey der ein eigener Vorsteher angestellt ist, besteht aus Kunstwerken, die von Privaten auf bestimmte oder unbestimmte Zeit hergeliehen, oder von der Gesellschaft erkauft wurden. Der Akademie ist ein Direktor vorgesetzt, welcher im Klementinum Lehrstunden hält für eine beschränkte Zahl eigends von der Gesellschaft aufgenommener Schüler. Eben daselbst findet alle Jahre nach dem Schluße des Lehrkurses eine öffentliche Kunstausstellung und eine Vertheilung von Preisen in Medaillen und in Geld unter die Schüler und unter andere Zeichner im historischen Fache statt. Zum Mitgliede wird man ernannt durch Erlag eines Kapitals, oder durch Entrichtung eines jährlichen Geldbeytrages, oder durch Wahl. Die Gesellschaft besteht aus einem Präsiden-

ten, Secretär, Kassier, und aus beytragenden, gestifteten und correspondirenden Mitgliedern. Die Gesellschaft verwaltet auch die Geschäfte einer Vereinigung von Liebhabern, welche durch Subscription die Gallerie mit Werken lebender Mahler bereichert.

Die Gesellschaft des vaterländischen Museums in Böhmen verdankt ihre Entstehung einem Aufrufe des Grafen Kolowrat-Liebsteinsky vom 18. April 1818. Dieselbe erhielt am 11. Juni 1820 die Genehmigung Sr. Majestät, und am 14. Juni 1822 die Bestätigung ihrer Grundgesetze. Die Gesellschaft besteht aus einem Präsidenten, Geschäftsführer und Verwaltungs-Ausschuße, und aus wirkenden, sammelnden und Ehrenmitgliedern. Ihr Zweck ist, geordnete Sammlungen von Naturerzeugnissen und Denkmählern der Nachwelt aufzubewahren, und der Mitwelt zum nutzbringenden Gebrauche darzubiethen. Der Beytritt zur Klasse der stiftenden Mitglieder geschieht durch jedes für das Museum schickliche Geschenk, zur Klasse der wirkenden Mitglieder durch einen Beytrag von 200 fl. Conv. M. im Werthe oder im Gelde, oder in jährlichen 20 fl. Conv. Münze. Die Lesezimmer der Bibliothek stehen für Jedermann offen. Das Museum gibt zwey Zeitschriften, eine in deutscher und eine in böhmischer Sprache heraus.

Ein Privat-Aktienverein zur Beförderung der bildenden Künste zu Wien wurde im Jahre 1830 mit Genehmigung Sr. Majestät gegründet. Jedes Mitglied zahlt einen jährlichen Beytrag von 5 Gulden Conv. Münze. Mit der Summe dieser Beyträge werden bey den ordentlichen Ausstellungen der k. k. Akademie der bildenden Künste jene Kunstwerke angekauft, welche der Vereins-Ausschuß geeignet findet. Die angekauften Werke werden unter den Mitgliedern verlooset. Ueberdieß werden die vorzüglichsten angekauften Kunstwerke lithographirt, und an die Vereinsglieder vertheilt. Dieser Aktienverein soll die Thätigkeit der vaterländischen Künstler anregen, und die Theilnahme für die bildende Kunst im Publikum verbreiten.

Musik-Vereine.

Die Philharmonische Gesellschaft zu Laibach wurde im Jahre 1794 durch den k. k. Gubernial-Rath Carl Bernhard Kogl gestiftet.

Ein Singverein zu Wien wurde im Jahre 1796 durch die Frau von Puffendorf errichtet.

Eine Philharmonische Gesellschaft zu Klagenfurt kam im Jahre 1803 zu Stande, wurde aber im August 1804, mancher Hindernisse wegen, stillschweigend wieder aufgehoben. Seit dieser Zeit bindet sich der musikalische Verein an keine geschriebenen Statuten mehr, aber besteht doch in voller Kraft und bewegt sich frey in seinem Kunstkreise, unterstützt von dem Kunst- und Wohlthätigkeitssinn der Bewohner von Klagenfurt. Er hat manchen angenehmen Genuß verschafft, und manche Thränen getrocknet.

Der Musik-Verein zu Brünn wurde im Jahre 1804 durch den Rechtsgelehrten Joachim und dem Beamten der k. k. Staatshauptbuchhaltung Lang gegründet.

Der Verein zur Beförderung der Tonkunst in Prag wurde am 31. März 1810 von Kennern und Kunstfreunden des hohen böhmischen Adels begründet. Seit Aufhebung der vielen Klöster zu Ende des vorigen Jahrhunderts und seit Verminderung der adeligen Kapellen zeigte sich eine merkliche Abnahme an guten Tonkünstlern in Böhmen, und besonders Mangel an brauchbaren Orchestermitgliedern. Hierzu kam die Verschlimmerung des musikalischen Geschmacks im Allgemeinen, welche besonders mit dem ersten Jahrzehend des gegenwärtigen Jahrhunderts sich zu zeigen begann. Diesem Uebelstande sollte durch den Musikverein abgeholfen werden. Dieser Verein sollte nun der bisherigen mangelhaften Ausbildung junger Musiker abhelfen, aufkeimenden Talenten eine gemeinschaftliche Quelle des methodischen Unterrichts eröffnen, der den Geschmack des Schülers von Jugend auf an den klassischen Werken der Tonkunst bildet, und auch seinen Geist mit den, für seine Bestimmung als Künstler unentbehrlichen wissenschaftlichen Kenntnissen ausrüstet.

Im Herbste des Jahres 1810 wurde vom Vereine das erste Conservatorium außerhalb Frankreich und Italien gegründet, welches während der Zeit seiner Dauer hinlängliche Beweise gab, daß es die schönen Hoffnungen, zu welchen es berechtigte, vollkommen zu erfüllen im Stande ist. Ein Direktor und vorzügliche Künstler als Lehrer für jedes Instrument sind hier angestellt. Es werden alle Jahre 44 Zöglinge aufgenommen, welche in einem fortlaufenden Lehrkurs von sechs Jahren einen unentgeldlichen Unterricht im theoretischen und praktischen Theile der Musik, in der Religion, und in mehreren wissenschaftlichen Gegenständen erhalten.

Mit dem Institute, welches sich durch kräftige Unterstützung zu einem blühenden Kunstgarten erhoben hat, steht eine Bildungsschule für den Choral- und höhern Gesang in Verbindung. Die Geschäftsverwaltung geschieht durch einen Präses, einen Referenten, Kassier und durch vier Beysitzer.

Die Gesellschaft der Musikfreunde in dem österreichischen Kaiserstaate in Wien wurde auf Anregung des Hrn. von Sonnleithner, k. k. Regierungsrathes im Jahre 1813 gegründet. Die Gesellschaft besteht aus wirklich ausübenden Mitgliedern, aus wirklich unterstützenden Mitgliedern und aus Ehrenmitgliedern. Der Zweck dieses Vereins ist, die Musik in allen ihren Zweigen auf den möglichsten Grad der Vollkommenheit zu bringen. Das Protektorat des Vereins haben Seine k. k. Hoheit der Erzherzog Anton angenommen.

Die Gesellschafts-Concerte in Wien sind als Uebungen der Kunstfreunde zu betrachten, und nur für die Mitglieder des Vereins bestimmt. Diese, so wie die musikalischen Abendunterhaltungen, welche von zahlreichen Freunden und Gönnern der Tonkunst abgehalten werden, haben die Bestimmung: ältere und neuere Tonstücke, heranreifende Talente und ausgezeichnete Dilletanten kennen zu lernen. Die Produktionen der musikalischen Abendunterhaltungen werden von acht Direktoren geordnet und geleitet.

Das vaterländische Conservatorium der Musik in Wien verdankt seine Entstehung den Bemühungen der Gesellschaft der Musikfreunde und wird durch Privatbeyträge edler Kunstfreunde

unterhalten. Die Professoren sind ausgezeichnete Künstler, welche den Zöglingen im Gesange, auf der Violin, Violoncell, der Flöte, dem Clarinette, Fagotte und Horn, im Generalbasse und in der italienischen Sprache Unterricht ertheilen.

Die Kirchenmusik in Wien erfreut sich einer großen Pflege, eben so

Die Kammermusik in geschlossenen Gesellschaften.

Die sogenannten Concert spirituel in Wien bringen während der Wintermonathe die anerkanntesten Meisterwerke, mit Ausschluß der Theatermusik und Soloconcertstücke, zur Aufführung. Gründer war der Chor-Direktor der Hofkirche, Franz Gebauer, im Jahre 1819, und nach seinem Tode wurden sie fortgesetzt durch Ferdinand Piringer, Registraturs-Adjunkt der k. k. allgemeinen Hofkammer und nach dessen Ableben übernahm die Oberleitung der im Musikfache rühmlich bekannte Freyherr von Lanoy.

Der Musikverein für Steyermark hat seine Organisation mehreren Freunden der Tonkunst zu verdanken. Im Jahre 1817 wurden die Statuten von Sr. Majestät dem Kaiser genehmiget, und im Jahre 1819 begann der Verein in seinen eigentlichen Wirkungskreis zu treten. Der Hauptzweck ist: Weiterschreiten und Vervollkommnung der Tonkunst, musikalische Bildung der Jugend; der Nebenzweck: Vergnügen des Publikums, Unterstützung wohlthätiger Anstalten. Die Gesellschaft besteht aus theilnehmenden, ausübenden und Ehren-Mitgliedern. Protektor ist Se. kais. Hoheit der Erzherzog Johann. Auf Kosten des Vereins bestehen auch eigene Musikschulen bey unentgeldlichem Unterrichte.

Der Verein zur Beförderung der Tonkunst in Innsbruck wurde im Jahre 1818 durch den Rechts-Canditaten Johann Herzüch gegründet. Er besteht aus dem Protektor und Vorstande, und aus einer Anzahl Ausschuß-Mitglieder, aus einem Sekretär und Kassier. Die Musikschule hat einen Direktor, zwey Ober-, vier Unterlehrer und zwey Gehülfen.

Die musikalische Gesellschaft zu Klausenburg organisirte sich im Jahre 1820 durch den Beytritt mehrerer Magnaten, und hat die Beförderung der Musik und des Gesanges im

Vaterlande, und vorzüglich die Bildung magyarischer Opern-sänger zum Zwecke.

Der Musikverein zu Linz wurde am 19. September 1821 durch Anton Mayer, Schullehrer und Chordirektor bey der St. Mathias-Pfarre errichtet. Der Verein hat einen Protektor, einen Referenten und Substituten des Referenten, einen Sekretär, Oberleiter, Leiter am Clavier, Violin-Direktor, Oberleiters-Adjunkten, Lehrer der Singschule und Lehrer der Violinschule. Der Verein besteht übrigens aus 12 Ausschuß-, 17 Ehren-, 100 ausübenden und 350 unterstützenden Mitgliedern.

Der Kirchenmusik-Verein in der Vorstadt Schottenfeld zu Wien wurde im Jahre 1823 durch den ehrenvoll bekannten um so viele nützliche und wohlthätige Anstalten unermüdeten Honorius Kraus, Pfarrer daselbst gebildet.

Eine musikalische Gesellschaft im Weszprimer-Comitat wurde im Jahre 1823 für die ungarische National-Musik errichtet.

Ein Musikverein zu Görz wurde im Jahre 1824 nebst einer Musikschule organisirt.

Der Kirchen-Musikverein in der Pfarre zum h. Carl in der Vorstadt Wieden zu Wien wurde im Jahre 1825 durch den k. k. Hof-Fourier Ernest von Raymond gestiftet.

Der Verein der Kunstfreunde zur Emporbringung und Beförderung der Kirchenmusik in Prag verdankt seine Gründung einer Gesellschaft von Prager Kunstfreunden, unter dem Protektorate des Herrn Fürsten Erzbischof. Der Zweck desselben ist: Sinn und Liebe für echte Kirchenmusik zu verbreiten, vaterländische Talente zu beleben und zu entwickeln, und Tonstücke aus den Gotteshäusern zu verdrängen, die sich mehr für das Opernhaus und den Concertsaal eignen. Der Verein erhielt am 10. August 1826 die allerhöchste Genehmigung, und hat seine Wirksamkeit schon so weit ausgedehnt, daß an der Hauptpfarrkirche am Thein zu Prag an Sonn- und Feyertagen stets eine Kirchenmusik abgehalten wird, die als ein klassisches Vorbild gelten kann. In kurzer Zeit wird eine Orgelschule, und die bereits ins Leben getretene Schule für den

Kirchengesang die wohlthätigen Wirkungen des Vereins noch mehr bewähren.

Der Musikverein zu Agram wurde im Jahre 1826 gegründet, und steht unter dem Protektorate Sr. Excellenz des Herrn Franz Freyherrn v. Vlasits, Banus von Croatien. Dieses Institut hat den Zweck: im Vaterlande zur Belebung und Ausbildung der Tonkunst, zur Veredlung des Geschmacks, zur religiösen Erhebung des Herzens und Gemüthes, und zur Erweckung und Nährung des Wohlthätigkeitsgefühles beyzutragen. Vor einigen Jahren wurde die Musikschule gegründet, woselbst am 30. September 1829 die erste Prüfung statt gefunden.

Der Musikverein zu Warasdin bildete sich im Jahre 1827, und verdankt seine Entstehung dem k. k. pens. Hauptmanne Jos. v. Mandl. Der Verein empfängt von hohen Gönnern und Musikfreunden wochentliche Unterstützung. Im September 1827 wurde eine Musikschule eröffnet.

Landwirthschaftliche Vereine.

Die pomologische Gesellschaft zu Eltsch in der Gömörer Gespannschaft wurde im Jahre 1794 zur Beförderung der Obstkultur in Ungarn gestiftet, und zählte im Jahre 1808 bereits 67 wirkende Mitglieder. Die Umgegend ward durch ihre Bemühungen in ein wahres Obstparadies verwandelt. Eine solche Gesellschaft besteht auch im Szabolcser Comitat.

Die Bienenzuchts-Gesellschaft zu Bruck an der Leitha entstand im Jahre 1800 durch Jos. Paal, Pfarrer zu Stixneusiedel.

Die k. k. und ständische Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues ꝛc. zu Klagenfurt wurde im Jahre 1804 durch Ferdinand Grafen von Egger restaurirt.

Die Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde in Mähren und Schlesien wurde im Jahre 1811 gegründet. In einer Organisations-Urkunde vom 29. August benannten Jahres genehmigten Se. Majestät die Vereinigung der bisher zu Brünn bestandenen Privatgesellschaft der Freunde der Natur- und Landeskun-

de, mit der von Maria Theresia in Wirksamkeit gesetzten mährischen Ackerbaugesellschaft, und erhoben beyde Gesellschaften zu einem einzigen öffentlichen ökonomisch-wissenschaftlichen Institute. Ihr Wirkungskreis besteht darin, auf die Beförderung des National-Wohlstandes überhaupt, und besonders auf den Wohlstand der Industrie in Mähren und Schlesien ein Augenmerk zu nehmen. Die Landwirthschaftslehre wurde in Mähren zum Pflichtstudium für alle Wirthschaftsbeamte erhoben.

Die k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft zu Wien wurde durch den Hof- und Gerichtsadvokaten Franz Ritter von Heintl gegründet, und hat mit Genehmigung Sr. Majestät am 18. Juni 1812 ihre definitive Constituirung erhalten. Der Wirkungskreis der Gesellschaft im Allgemeinen zielt auf die Beförderung der Landeskultur in Oesterreich unter der Enns, nach allen ihren Hauptzweigen und im gleichen Vorrücken mit den Zeitbedürfnissen. Die Landwirthschafts-Gesellschaft zu Wien ist mit den Ackerbau-Gesellschaften in den Provinzen in freundlicher Correspondenz. Se. Majestät ertheilten derselben Ihren kaiserlichen Schutz und mehrere Vorrechte. Seine Majestät, der jüngere König von Ungarn und Kronprinz und Thronfolger, geruhten das Protektorat derselben anzunehmen und die Sessionen derselben geschehen unter Ihrem Vorsitze.

Die Gesellschaft hat am 13. und 14. May 1822 eine Ausstellung veredelten Rind- und Schafviehes im Hofe des k. k. Augartengebäudes veranlaßt, welche seither mit jedem Jahre wiederholt worden ist. J. J. M. M. der Kaiser und die Kaiserinn und die durchlauchtigsten Glieder des kaiserl. Hauses haben die Ausstellung stets zu besichtigen geruht.

Der Verein zur Beförderung der Schafzucht in Brünn wurde im Jahre 1814 gegründet.

Der Verein zur Beförderung der Pferdezucht in Pesth entstand im Jahre 1818, und befaßt sich mit Aufstellung, Abrichtung und Umsetzung Ungarischer und Siebenbürgischer Nationalpferde.

Die k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Steyermark wurde am 28. März 1819 eröffnet. Stifter und Präsident ist Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Johann. Der

Zweck dieses Vereins ist die vaterländische Landwirthschaft in allen ihren Zweigen zur größtmöglichsten Blüthe zu bringen. Die Gesellschaft besteht aus wirklichen und correspondirenden Mitgliedern. Die in Steyermark wohnenden oder begüterten wirklichen Mitglieder sind in 25 Filiale eingetheilt, deren jede zur Besorgung der Geschäfte aus ihrer Mitte einen Vorsteher und vier Ausschüsse gewählt hat. Das Centrale befindet sich zu Grätz. Zur Aufmunterung werden jährlich Prämien und Denkmünzen ausgetheilt, auch besteht ein eigenes Verdienst-Gedenkbuch. »Die Verhandlungen und Aufsätze, herausgegeben von der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Steyermark« erscheinen seit dem Jahre 1819 bey Andr. Leykam Erben in Grätz in ungebundenen Heften, und enthalten die Resultate der Arbeiten, das Centrale und die Unterabtheilungen der Landwirthschafts-Gesellschaft.

Ein pomologischer Verein zu Prag wurde im Jahre 1819 gebildet.

Eine landwirthschaftliche Gesellschaft im Neograder Comitat im Jahre 1820.

Die Landwirthschafts-Gesellschaft in Krain am 8. April 1820.

Die Landwirthschafts-Gesellschaft zu Laibach im Jahre 1820.

Die Landwirthschafts-Gesellschaft zu Görz am 9. November 1825.

Die Gesellschaft des Ackerbaues zu Zara und Spalato haben einen nützlichen Einfluß auf die Cultur des Bodens.

B. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft.

Museen.

Das National-Museum zu Pesth, das allererste dieser Art in Ungarn, wurde im Jahre 1802 gegründet, und verdankt seine Entstehung der Freygebigkeit und Wissenschaftsliebe des hochherzigen Franz Grafen von Széchényi. Dieses Museum, ein Repertorium aller Natur- und Kunsterzeugnisse, sollte die Landeskinder mit dem Reichthume des

Vaterlandes bekannt machen. Im Jahre 1813—1814 wurde ein eigenes Gebäude für die beträchtlichen Sammlungen eingerichtet.

Anatomisch-pathologische Museen an den medicinisch-chirurgischen Lehrinstituten wurden nach Studien-Hofkommissions-Verordnung vom 18. October 1811 zu errichten und zu bereichern anbefohlen.

Das Johanneum in Grätz ist als eine Anstalt zu betrachten, welche als Beweis der huldvollsten Aufmerksamkeit Sr. Majestät auf die große Angelegenheit der Nationalbildung, als ein Denkmahl der Großmuth Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Johann, und als eine Zusammenstellung aller Kunst- und Naturschätze in Steyermark, allgemeine Dankbarkeit sich erwirbt, und sich durch ihre wohlthätige Tendenz des Segens der späten Nachwelt versichert. Im Jahre 1811 haben Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Johann den Entschluß gefaßt, ein National-Museum in Grätz, und eine Unterrichts-Anstalt für die vorzüglichsten Kunst- und Gewerbsklassen zu stiften und zu begründen. Die Stände Steyermarks erklärten sich bereitwillig zur Förderung dieses wohlthätigen Unternehmens, und Se. Majestät genehmigten den lobenswerthen Eifer, und bewilligten den Ankauf des sogenannten Rauberhofes zur Einrichtung des National-Museums, das zum ewigen Andenken an seinen erhabenen Stifter den Nahmen Johanneum erhielt. Se. kaiserl. Hoheit haben am 26. November 1811 mittels einer Schenkungsurkunde den Ständen eine Sammlung von Kunst- und Naturprodukten, Apparaten, Instrumenten, historischen Seltenheiten und literarischen Werken zur Gründung dieser Anstalt überlassen, welche Collection im Verlauf der Jahre durch anderweitige Beyträge einen so bedeutenden Zuwachs erhielt, daß im Jahre 1826 eine Erweiterung des Baues vorgenommen werden mußte. Die Sammlungen sind: aus dem Gebiethe der Mineralogie, Zoologie, Astronomie, Numismatik, Archäologie, Technologie. Ueberdieß befindet sich hier ein chemisches Laboratorium, ein Archiv, eine Bibliothek und Lehranstalt, ein Garten, ein Herbarium und eine Baumschule, welche im Jahre 1821 der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft übergeben wurde. Der Eintritt zu den Sammlungen ist Jedermann gestattet. Die Berichte des Johanneums erscheinen

seit dem Jahre 1812 bey jedem Jahresschluße, und geben Nachrichten über das erfreuliche Fortschreiten dieses vaterländischen Institutes. Am 23. November 1813 wurde bewilliget, daß die Schüler des Johanneums zu Grätz zu dem Studium der Arzneykunde zugelassen werden.

Das anatomisch-pathologische Museum im k. k. allgemeinen Krankenhause zu Wien wurde im Jahre 1812 angelegt, und enthält eine große Anzahl Präparate organischer Krankheiten.

Das Museum zu Troppau wurde am 1. May 1814 eröffnet. Dasselbe ist ein sehenswerthes Repertorium von Alterthums-Kunst- und Natur-Schätzen, und hat den Zweck, die Jugend zu bilden, und die Kenntnisse des vaterländischen Bodens zu verbreiten. Dasselbe hat im Jahre 1818 bereits eine Bibliothek von 2500 Bänden, eine Sammlung von 2000 Gebirgsarten, und andere Mineralien aus der Umgegend.

Das Museum der Alterthümer zu Cividale, der alten Hauptstadt des Herzogthums Friaul, besteht seit dem Jahre 1817. Die Errichtung verdankt es, zunächst der Gnade Sr. Majestät des Kaisers, und nach Ihm aber dem Grafen Michael von Thurn, einem eifrigen Alterthumsforscher.

Das Museum zu Teschen wurde im Jahre 1817 gegründet durch J. N. Scherschnik, Probsten und Gymnasialpräfekten, von welchem es auch die Benennung erhielt. Es besteht aus einer Bibliothek, und aus einer Mineralien- und Insekten-Sammlung.

Das Mährisch-schlesische Landes-Museum zu Brünn entstand am 24. März 1818 durch die thätige Verwendung Sr. Excellenz des Herrn Anton Fr. Grafen von Mittrowsky, und zwar nach dem Vorbilde des Johanneums in Grätz, und in Vereinigung mit der mährisch-schlesischen Gesellschaft zür Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde. Se. Majestät erlaubten, daß dasselbe den Nahmen: »Franzensmuseum« führen dürfe. Der Zweck dieser Anstalt ist, alle zerstreuten Materialien der Natur und des Kunstfleißes, die auf das Vaterland Bezug haben, in ein Ganzes zu sammeln, und dadurch die allgemeine Benützung zu erzielen.

Das vaterländische Museum zu Prag wurde errichtet von Sr. Excellenz Hrn. Franz Grafen v. Kollowrat-Liebsteinsky durch den, am 18. April 1818 an die Freunde der Wissenschaften erlassenen Aufruf. Dieses Museum, für jeden Gebildeten seit langer Zeit ein lebhaft gefühltes Bedürfniß, hat den Zweck, die zahlreichen Kunstschätze Böhmens zu sammeln, und an einem ihrem Werthe entsprechenden Orte zur Anschauung, Bewunderung und zum Nutzen aufzustellen. Dahin gehören solche Kunstschätze, welche Böhmen seit Jahrhunderten, theils als eigenes Erzeugniß, theils durch Geld und Eroberungen angeeignet besitzt, welche aber in den Schränken der Privatpersonen vereinzelt, nicht gehörig gewürdiget werden, oft auch ganz unbeachtet bleiben, und durch unsorgsame Verwahrung dem Verderben anheim gefallen wären. Der Vermögensstand des National-Museums betrug für das Jahr 1829:

an Kapitalien	92,600 fl.		
» Staatspapieren	10,375	— 47	kr.
» Verlagsartikeln	9,759	— 47	—
» eingegangenen Resten . .	1,100	— —	—
» barem Gelde	3,048	— 58⅓	—
zusammen	116,884 fl.	32⅓	kr.

Die Sammlungen enthalten: vaterländische Urkunden, Abschriften und Zeichnungen, vaterländische Denkmähler, vaterländische Wapen, Siegeln, Münzen in Originalen und Abdrücken, Landkarten und Pläne, ein Naturalienkabinet aller drey Naturreiche; eine Bibliothek, einen Produkten-Saal, ausländische Natur- und Kunsterzeugnisse in besonderen Abtheilungen. Für Fortbestand, Gedeihen, Vervollkommnung und Gemeinnützigkeit des Museums bildete sich die Gesellschaft des vaterländischen Museums in Böhmen. Man muß den Reichthum der Sammlungen sehen, um sich die Ueberzeugung zu verschaffen, wie viel durch das Zusammenwirken Einzelner unter dem Schutze einer väterlichen Regierung geleistet wurde.

Das tyrolische National-Museum zu Innsbruck gehört unter die gemeinnützigen Anstalten, welche seit der glücklichen Epoche der Wiedervereinigung des Landes Tyrol mit dem österreichischen Kaiserstaate gegründet wurden. Se. Maje-

stät der jüngere König von Ungarn und Kronprinz Ferdinand haben im Jahre 1823 das Protektorat dieses vaterländischen Vereines zu übernehmen geruhet, welchem nach dem Wunsche der Stände von Sr. Majestät dem Kaiser der Nahme »Ferdinandeum« beygelegt wurde; ein neuer Beweis des kräftigen Schutzes, dessen sich unter der väterlichen Regierung des Kaiserhauses alles Schöne, Gute und Nützliche zu erfreuen hat. Dieses Institut verdankt seine Gründung den Bemühungen Sr. Excellenz des Herrn Carl Grafen von Chotek, und sollte für die Provinz Tyrol denselben Nutzen schaffen, wie das Johanneum für Steyermark, das Franziscеum für Mähren, das Museum zu Pesth für Ungarn, das Museum zu Prag für Böhmen. Es sollte ein gemeinsamer Sammelplatz werden alles desjenigen, was Tyrol im Gebiethe der Natur, der Kunst und der Literatur Eigenthümliches und Interessantes besitzt, damit diese Sammlung als ein Gemeingut des Vaterlandes für die späteste Nachkommenschaft Zinsen trage. Die Sammlung aus dem Naturreiche bezieht sich auf die Mineralogie, Botanik, Zoologie und die Literatur dieser Zweige; die Sammlung im Kunstfache: auf Gemählde, Zeichnungen, Kupferstiche und lithographische Versuche, Plastik, Technologie; die Sammlung im Fache der Literatur und Geschichte: auf Antiquitäten, Waffenrüstungen und Siegeln, Urkunden, und eine Bibliothek.

Es hat sich auch ein Privat-Verein des vaterländischen Museums für Tyrol gebildet, welcher in naturhistorischer, artistischer und geschichtlicher Hinsicht das Merkwürdige aufsucht, sammelt, und zur Beförderung der Nationalbildung aufstellt.

Im März 1825 erschien der erste Band einer Zeitschrift, betitelt: Beyträge zur Geschichte, Statistik, Naturkunde und Kunst von Tyrol und Vorarlberg. Diese hatte den Zweck, den Sinn für vaterländische Kunst und Wissenschaft zu wecken und zu nähren, und den Vereinsgliedern, welche vom Sitze des Museums entfernt sind, mit den Hauptzwecken der Anstalt und ihren Fortschritten bekannt zu machen.

Das Museum der Gesellschaft der Musikfreunde zu Wien besitzt eine Sammlung von 8000 Compositionen von mehr als 7000 Tonkünstlern, dann zahlreiche Musik-Instrumente, Zeichnungen rc. rc.

Das mathematisch-physikalische Museum zu Brünn wurde bald nach Errichtung der philosophischen Studien gegründet.

Das Museum zu Zuglio in der Provinz Udine bildete sich aus den häufigen römischen Alterthümern, welche in dieser Gegend gefunden wurden, und welche wahrscheinlich Ueberbleibsel der Stadt Forum Julii sind. Diese Sammlung kann sich mit den Alterthümern von Herkulanum messen.

Das Bruckenthal'sche Museum zu Hermanstadt ist eine werthvolle Collektion Siebenbürgischer Natur- und Kunstmerkwürdigkeiten.

Das Museum zu Sáros Patak in Ungarn enthält nebst andern Gegenständen einen physikalischen Apparat und eine Mineraliensammlung.

Natur- und Kunst-Kabinete.

Das k. k. Münz- und Antiken-Kabinet in der Hofburg zu Wien verdankt seine eigentliche Entstehung und gegenwärtige Einrichtung Sr. Majestät dem Kaiser, welcher die verschiedenen und zahlreichen Einzelnsammlungen von geschnittenen Steinen, Cameen, antiken Münzen und Medaillen und andern Gegenständen in eine einzige Collektion vereinigen ließen. Die große Sammlung von Merkwürdigkeiten wurde in fünf Zimmern vertheilt. Der Münzschatz umfaßt einen Zeitraum von beynahe dritthalbtausend Jahren. Ueber dem Eingange befindet sich folgende Inschrift:

Franciscus Austriae Imper. Museum vet. monumentis instruxit locum ampliavit.

Der Besichtigung wegen muß man sich vorher an den Direktor wenden.

Das k. k. Mineralien- oder Stein-Kabinet in der Hofburg zu Wien, in jeder Beziehung das vorzüglichste in Europa, enthält im letzten Zimmer eine höchst kostbare Sammlung von Mosaik-Arbeiten, Tischen und Bildern, welche Se. Majestät mit großem Kostenaufwande in Florenz verfertigen ließen. Dem Publikum ist der Eintritt in dieses Kabinet alle Dienstage gestattet.

Das k. k. zoologisch-botanische, oder das sogenannte Thier-Kabinet auf dem Josephsplatze in Wien enthält in 25 Sälen und Zimmern eine reichhaltige Sammlung aus dem Thier- und Pflanzenreiche. Se. Majestät ist der Stifter dieses Kabinetes, welches alle Donnerstage für das Publikum eröffnet wird.

Das physikalisch-astronomische Natur- und Kunstkabinet in Wien, welches dem Direktor und Probsten von Eberle seine Einrichtung verdankt, wurde am 2. Dezember 1797 zum Unterricht und Vergnügen des Publikums eröffnet, und im Jahre 1802 mit dem k. k. Mineralien-Kabinete vereiniget.

Das National-Fabriksprodukten-Kabinet des k. k. polytechnischen Institutes zu Wien hat den Zweck, durch die Aufstellung charakteristischer Muster aus sämmtlichen Erzeugnissen der nützlichen Künste eine Uebersicht zu geben, sowohl des gegenwärtigen Zustandes der Vervollkommnung in diesen Arbeiten, als auch des allmähligen Fortschreitens derselben, und dadurch ein Bild der Kulturstufe des inländischen Industriezustandes aufzustellen. Jeder Fabrikant und Gewerbtreibende hat die Erlaubniß, musterhafte Erzeugnisse seines Fleißes dem Kabinete zur Aufstellung zu übergeben. Se. Majestät haben bereits im Jahre 1807 die Grundlage zu diesem Kabinete gestiftet, welches seit dem Jahre 1815 einen integrirenden Theil des k. k. polytechnischen Institutes bildet. Diese Anstalt ist als Conservatorium für die Kunsterzeugnisse der ganzen Monarchie zu betrachten, und als ein wirksames Beförderungsmittel der Gewerbs-Industrie. Der Eintritt ist während der Frühlings- und Sommermonate alle Sonntage Vormittags dem Publikum gestattet.

Aehnliche Fabrikaten-Kabinete besitzt unter andern das Johanneum in Grätz, das Franzensmuseum in Brünn, das vaterländische Museum in Prag, das königl. National-Museum in Pesth.

Ein zoologisches Kabinet zu Prag wurde im Jahre 1827 gegründet, als Hülfsmittel bey den Vorträgen über die Naturgeschichte der Thiere.

Natur- und Kunstsammlungen.

Die Sammlung österreichischer Alpenpflanzen im Garten zu Schönbrunn enthält eine werthvolle Alpenflor, welche Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Johann während den Jahren 1802 — 1805 persönlich in den Gebirgen Oesterreichs aufgesucht hatte.

Die k. k. Ambraser-Sammlung im Belvedere zu Wien wurde im Jahre 1806 vom Schloße Ambras bey Innsbruck nach Wien gebracht. Sie enthält Original-Rüstungen aus früherer Zeit, kostbare alte Gefäße, Handschriften, Naturalien, Bilder und andere Kunstgegenstände. Der Eintritt ist am Montage und Donnerstage gestattet.

Die Sammlungen von James Cook im Belvedere zu Wien wurden im Jahre 1806 auf Befehl Sr. Majestät in einer Versteigerung zu London zum Behufe des Naturalien-Kabinetes angekauft, und enthalten merkwürdige Gegenstände aus der Länder- und Völkerkunde, welche der große Weltumsegler auf den Inseln des stillen Oceans gesammelt, und nach England gesendet hatte.

Die Mineralien-Sammlung zu Prag wurde im Jahre 1817 von der k. k. ökonomischen Gesellschaft gegründet.

Die Sammlung von Giesecke im Belvedere zu Wien enthält merkwürdige Gegenstände aus Grönland. Herr Giesecke, Professor der Mineralogie in Dublin, befand sich in früherer Zeit in Wien, und hat diese Sammlung Sr. Majestät als Tribut seiner Dankbarkeit und Verehrung überlassen.

Die vaterländischen Sammlungen wurden in neuester Zeit mit auserlesenen Schätzen und Naturseltenheiten bereichert. Bey Gelegenheit der Vermählung der Erzherzoginn Leopoldine mit Sr. Majestät dem damahligen Kaiser von Brasilien und Ihrer Reise nach Brasilien, haben Se. Majestät eine Anzahl von Gelehrten und Naturkennern in dieses Land reisen lassen, um dort die Naturgegenstände zu beobachten und zu sammeln. Mit diesen naturhistorischen Gegenständen wurde das Brasilianische Kabinet angelegt. Dasselbe enthält 70 neue Arten von Säugethieren, 30 neue Arten von Amphibien, dann

eine große Anzahl von Fischen, Moluskken, Crustaceen, Insecten, Würmern, eine große Sammlung aus dem Bereiche der Botanik und Mineralogie, endlich zahlreiche Waffen und Geräthschaften der Brasilianer. Der freye Eintritt ist jeden Samstag morgens gestattet.

Bilder-Gallerien.

Die k. k. Bildergallerie im Belvedere zu Wien sollte nach allerhöchster Willensmeinung hauptsächlich für das Studium geeignet seyn, damit angehende Künstler sich nach den besten Mustern zu bilden vermögen. Dem zu Folge geruhten Se. Majestät vom 1. November 1798 die Erlaubniß zu ertheilen, daß die Schüler der bildenden Künste, und alle fremden Künstler zu festgesetzten Tagesstunden in den angewiesenen Zimmern der Gallerie arbeiten, und sich zu diesem Behufe die Werke nach Wohlgefallen wählen dürfen. Seit dieser allerhöchsten Entschließung wurde die Bildergallerie auch für Kunstliebhaber dreymahl in der Woche eröffnet.

Die Gemählde-Gallerie zu Grätz wurde im Jahre 1818 durch den Landeshauptmann Grafen Ignaz v. Attems gegründet. Die Gemählde in acht großen Zimmern aufgestellt, haben zum Zwecke, den ästhetischen Sinn der Bewohner dieser Hauptstadt zu bilden und zu beleben.

Bibliotheken.

Die k. k. Hofbibliothek in Wien hat unter der Regierung Sr. Majestät an Büchern und Manuskripten bedeutenden Zuwachs erhalten. Zum Ankaufe neuer Werke sind jährlich 15,000 Gulden C. M. angewiesen. Bey besonders günstigen Gelegenheiten wird zum Ankaufe seltener und kostbarer Werke, durch die Großmuth des Monarchen oft das Doppelte der Dotation ersetzt. Die im Jahre 1809 von den Franzosen aus dieser Bibliothek weggenommenen Bücher und Kupferstiche, sind sogleich nach Wiederherstellung der königl. Regierung zurückgegeben worden.

Die Hand-Bibliothek Sr. Majestät in der Hofburg gränzt an die kaiserlichen Zimmer, ist in zwey Stockwerke vertheilt, und enthält in ungefähr 40,000 Bänden eine gediegene Auswahl vorzüglicher Schriften aus allen Zweigen der Wissenschaften.

Die Bibliothek des k. k. Hofkriegs-Archives im Kriegsgebäude zu Wien wurde im Jahre 1801 durch Se. kais. Hoheit den Erzherzog Carl gegründet.

Die ständische Bibliothek am Johanneum zu Grätz ist für die Wissenschaft von großem Werthe. Sie zählt gegen 16,000 Bände, vorzugsweise zum Studium der Naturgeschichte in allen seinen Zweigen, der Oekonomie, der Berg- und Handelswissenschaft, der Physik und Mathematik, und der steyermärkischen Literatur.

Die gräflich v. Apony'sche Bibliothek in Preßburg besteht seit dem Jahre 1826.

Die National-Bibliothek zu Pesth wurde in neuerer Zeit eingerichtet.

Büchersammlungen an sämmtlichen Gymnasien wurden am 21. April 1816 anzulegen befohlen.

Pfarr- und Decanats-Bibliotheken wurden nach einer am 1. Juni 1825 erschienenen Norm zu errichten anbefohlen.

Botanische Gärten.

Der botanische Garten zu Schönbrunn hat seine gegenwärtige Berühmtheit vorzüglich Sr. Majestät, dem Kaiser, dem thätigen Beförderer der Hortikultur zu verdanken, und verdient, was Reichthum, Schönheit und Seltenheit der Pflanzen anbelangt, den Vorrang unter allen ähnlichen Anlagen in Europa.

Der Garten für die österreichische Flora des Belvedere ist auf Befehl Sr. Majestät für alle jene Gewächse angelegt worden, welche in den österreichischen Provinzen im Freyen ausdauern. Der Eintritt ist Freunden der Botanik gestattet.

Der k. k. botanische Universitäts-Garten in Wien, bestehend aus einer von der Kaiserinn Maria Theresia zu diesem Bedarf angelegten Pflanzenschule, ist zur Erweiterung durch Seine Majestät um eilf Joch vermehrt worden, so daß er gegenwärtig vierzehn Joch im Umfange besitzt und eine vollständige Sammlung von, im Freyen fortkommenden Arzeney-, ökonomischen und technischen Pflanzen enthält.

Der botanische Garten zu Prag erhielt eine besondere Begünstigung durch die Errichtung einer Wasserleitung, welche mittels sieben Bassins alle Theile des Gartens mit hinlänglichem Wasser versieht. Diese Wasserleitung überließ die Stadtgemeinde in Berücksichtigung des gemeinnützigen Zweckes aus ihrem Wasserthurme ohne Entgeld.

Der Hofgarten Sr. Majestät des Kaisers neben dem Paradeplatz der k. k. Burg, enthält ein prächtiges Gartenhaus mit zwey musterhaft eingerichteten Glashäusern, in denen die exotischen Gewächse, nebst vielen ost- und westindischen Vögeln gepflegt werden.

Der Garten Sr. Majestät auf der Landstraße, Ungargasse Nr. 349, enthält die edelsten Obstbäume, über 600 einzelne Arten, und zeichnet sich somit durch Umfang und Reichhaltigkeit aus.

C. Belebung der Landwirthschaft, Industrie, des Handels und der Schifffahrt.

Landwirthschaft.

Prämien und Preisfragen wurden in Oesterreich zur Beförderung der Landwirthschaft in großer Anzahl gegeben.

Eine Belohnung von sechs Dukaten zur Beförderung der Obstkultur wurde am 28. Jänner 1797 für jene galizischen Unterthanen festgesetzt, welche 200 Obstbäume gepflanzet, und bis zur wirklichen Fruchttragung gebracht haben.

Prämien zur Beförderung der Bienenzucht wurden am 6. Juli 1797 für jene galizischen Unterthanen ausgeschrieben, welche 100 oder 50 Bienenstöcke halten.

Prämien zur Emporbringung der Pferdezucht wurden am 22. März 1808 für die schönsten Stutenfohlen in Oesterreich unter der Enns ausgeschrieben.

Prämien und Ehrenmedaillen zur Emporbringung der Hornviehzucht wurden am 12. August 1813 in Steyermark und Kärnthen, 40 an der Zahl, zur jährlichen Betheilung ausgeschrieben.

Eine Belohnung für die Erzeugung eines vorzüglichen Traubensyrups wurde am 18. September 1811 angekündiget.

Prämien zur Emporbringung der Bienenzucht wurden am 18. Juni 1812 ausgesetzt.

Prämien zur Emporbringung der Pferdezucht wurden am 15. Jänner 1821 an dem küstenländischen Gebiethe kund gemacht.

Die Preisevertheilung bey der Ausstellung des veredelten Rind- und Schafviehes in Wien findet alljährig im Monath May statt, und besteht seit dem Jahre 1822. Der erste Preis ist die Gesellschafts-Medaille von Silber, der zweyte eine Medaille von Bronce. Se. Majestät und mehrere erlauchte Glieder des kaiserl. Hauses wohnen dieser Preisevertheilung bey, und geruhen diesem wichtigen Zweige der vaterländischen Industrie die huldvollste Aufmerksamkeit zu schenken.

Prämien auf die Hornviehzucht wurden am 30. September 1823 in Illyrien ausgeschrieben.

Prämien für die Bienenwirthe wurden am 15. November 1825 in Steyermark bekannt gemacht.

Prämien zur Emporbringung der Gartencultur wurden zu Wien im Jahre 1827 errichtet. Seit diesem Jahre findet nämlich im fürstl. Schwarzenberg'schen Sommerpalais alljährig eine Blumen- und Pfanzen-Ausstellung statt, bey welcher für die schönsten und üppigst blühenden Pflanzen, Preise zuerkannt werden, die entweder in seltenen Pflanzen oder in Geld bestehen. Seit dem Jahre 1829 wurde auch ein Preis

für das schönste Blumen-Bouquet festgesetzt. Diese Ausstellung und Preisevertheilung wurde unter dem Protektorate Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Anton durch einen Verein von Privatpersonen gegründet, und hat die Beförderung und Belebung der höhern Garten-Cultur zum Zwecke.

Preise bey Pferdewettrennen zur Beförderung der Pferdezucht werden zu Sige im Bezirke Spalato jährlich vom Aerario ausgetheilt.

Einen Theil von 10,000 Dukaten, welche bey Gelegenheit der Huldigung dem Kaiser Leopold II. von den Ständen Siebenbürgens als Geschenk angebothen wurden, bestimmten Se. Majestät zur Aufmunterung des Seidenbaues in Siebenbürgen.

Die Preisevertheilung bey dem Pferderennen in Wien und in den Provinzen hat in neuerer Zeit eine ernstere Bestimmung erhalten. Der Hauptzweck ist nämlich jetzt auf Beförderung der Pferdezucht gerichtet.

Ein Unterricht zum Anbau des Saflors wurde im Jahre 1799 von Seite der k. k. Hofkammer an sämmtliche Länderstellen mit der Weisung gesendet, denselben allgemein bekannt zu machen, und zur Cultur dieses Produktes aufzumuntern.

Eine Obstplantage zu Jabuka im Bezirke des deutschbanatischen Militärgränz-Regimentes wurde im Jahre 1808 der Absicht Sr. Majestät gemäß zur Beförderung der Obstbaumzucht angeordnet, und zugleich Unterricht in der Obstbaumzucht ertheilt. Gründer ist der pens. Hauptmann de Vort.

Zur Beförderung der Seidenkultur im Königreich Ungarn wurde im Jahre 1811 zu Ofen eine eigene Landes-Commission errichtet, und die General-Commanden in der Militärgränze sind angehalten, sich in stetem Einvernehmen mit dieser Landes-Commission zu erhalten. Den Vorsitz führt Se. kais. Hoheit der Erzherzog Reichspalatinus.

Eigene Kreiswaldämter traten am 1. November 1812 in Steyermark in Wirksamkeit.

Ein eigenes Waldaufsichts-Personale wurde am 1. Juli 1813 in Oesterreich unter der Enns aufgestellt, und eine eigene Waldordnung bekannt gemacht.

Zur Schonung der lombardisch-venetianischen Waldungen wurde im Jahre 1815 im betreffenden Königreiche an allen öffentlichen Anstalten die Steinkohlenfeuerung anbefohlen.

Mehrere Zeitschriften, der Landwirthschaft gewidmet, bestehen in Oesterreich, und liefern einen Anhaltspunkt für die Fortschritte in diesem Zweige der Industrie.

Industrie.

Zur Belebung und Emporbringung der inländischen Fabriken und Manufakturen haben Se. Majestät gleich nach Ihrem Regierungsantritte zu verordnen geruht: daß die zweckmäßigsten Mittel angewendet werden möchten. Um aber zuvörderst von dem Daseyn und dem Zustande der wirklich vorhandenen Fabriken und Manufakturen, von der Gattung und Menge ihrer Erzeugnisse, so wie von ihrem Verkehr inner und außer Landes eine genaue und zuverläßige Kenntniß zu erhalten, so wurde am 2. Juni 1792 sämmtlichen Länderstellen der Auftrag gegeben, einen sogenannten Commercial- und Manufakturs-Schema zu verfassen, und denselben in fortwährender Evidenz zu erhalten, damit die wesentlichen Veränderungen mit jedem Jahresschlusse der k. k. Hofkammer angezeigt werden können.

Unter der Regierung Sr. Majestät sind die Fabriken zu einer solchen Vollkommenheit gelangt, daß sie bereits den besten Instituten ähnlicher Art in den gewerbfleißigsten Ländern an die Seite gestellt werden können. Am 14. Jänner 1813 wurde verbothen, daß geschickte Fabriksarbeiter in die benachbarten Staaten auswandern dürfen, damit die Emporbringung der Industrie durch den Abgang solcher Individuen nicht gefährdet werde.

Die Commerzial-Waarenbezeichnung wurde auf Ansuchen der inländischen Fabrikanten mit dem 1. Jänner 1793

wieder eingeführt, um dem überhand genommenen schädlichen Schleichhandel mit ausländischen Waaren Schranken zu setzen.

Alaunsiedereyen in Ungarn bestehen im Beregher Comitate, worunter die des Grafen Schönborn bey Munkacs im Jahre 1799, und das Kováßover-Werk im Jahre 1809, die des Grafen von Károly zu Mußaly im Jahre 1811, und die des Grafen Perényi zu Déla im Jahre 1827 errichtet wurden. Eine Alaunsiederey besteht seit Kurzem auch bey Vissegrád.

Die k. k. Salmiak-, Vitriolöhl- und Salzprodukten-Fabrik zu Nußdorf nächst Wien wurde im Jahre 1800 errichtet.

Häufigere Verleihung der Commerzial-Gewerbe in den Provinzialstädten und auf dem Lande wurde am 30. April 1801 anbefohlen.

Eine sehenswerthe Salzsiederey in Wieliczka wurde im Jahre 1813 errichtet. Sie hat den Zweck, aus dem Grubenwasser, das aus einer beynahe saturirten Sole besteht, und bis dahin nicht benützt wurde, Salz zu sieden.

Die Gewerbsrechte in Triest wurden im Jahre 1814 wieder eingeführt.

Die Ertheilung von Privilegien und Patenten auf Entdeckungen, Erfindungen und Verbesserungen im Gebiethe der Industrie gehört ohne Zweifel zu den wirksamsten Beförderungsmitteln der Industrie. Durch diese Privilegien erhalten die Staatsbürger den ausschließenden Genuß einer gemachten oder verbesserten Erfindung für eine gewisse beschränkte Zeit. Seit Erscheinung des Privilegienpatentes vom Dezember 1820 bis Dezember 1832 sind allein gegen 3000 Privilegien auf alle Arten von Fabrikaten, Kunstwerken und Gewerbsverbesserungen ertheilt worden.

Ermunterungspreise für neue und nützliche Erfindungen im Gebiethe des Erwerbfleißes wurden im lombardisch-venetianischen Königreiche nach der kaiserl. Anordnung alljährig vertheilt.

Eine neue horizontale Bohrmaschine wurde im Jahre 1822 in Wien errichtet, und statt der im Jahre 1816 ab-

gebrannten durch den Fürsten Wenzel von Lichtenstein angelegten verticalen Stückbohrmaschine in Anwendung gebracht.

Die Meißnerische Heitzmethode mit erwärmter Luft wurde nach Anordnung vom 19. Jänner 1824 in den meisten Aerarialgebäuden, vorzüglich in Wien eingeführt.

Preise zur Beförderung gemeinnütziger Erfindungen und Verbesserungen in allen Zweigen der Künste und Industrie wurden in Oesterreich seit der Regierung Sr. Majestät eben so zahlreiche als bedeutende ausgeschrieben.

Zur Aufsuchung von Salzquellen und Salzlagen in Böhmen hat ein Verein von Privaten das Privilegium erhalten. Obwohl man bisher Zweifel hegte, daß Böhmen gehaltreiche Salzquellen oder Steinsalzlagen habe, so deuteten doch die in neuester Zeit veranstalteten Forschungen darauf hin, diesem Bedürfnisse im Lande selbst abhelfen zu können. Se. Majestät haben deßhalb einem Verein das Privilegium ertheilt, Salz in Böhmen aufzusuchen, und damit nach festgesetzten Bedingungen Verkehr treiben zu dürfen. Dieser Verein hat bereits seine Versuche begonnen, und die Folge wird diesen unterirdischen Schatz zu Tage fördern, und dadurch den Reichthum des Landes mit neuen Quellen vermehren.

Handel.

Fremde Weine in das Land zu führen wurde am 30. Juni 1792 verbothen.

Der freye Handel in die Wallachey wurde am 17. August 1792 für Unterthanen sämmtlicher Erblande bewilliget.

Eine Handlungs-Gesellschaft in Ungarn erhielt am 30. August 1792 mittelst Privilegium die Erlaubniß, ungarische Landesprodukte auf der Donau durch das schwarze und mittelländische Meer in das Ausland verführen zu können.

Der Handelsverkehr mit der Pforte wurde im Jahre 1792 nach den früher bestandenen Traktaten wieder in Wirksamkeit gesetzt.

Die Schafwolle wurde am 19. November 1804 auszuführen gestattet.

Gegen den Getreidewucher wurden am 5. Juni 1805 in Böhmen und am 21. Juni desselben Jahres in Oesterreich unter der Enns die wirksamsten Gesetze erlassen.

Freye Passirung der Lebensmitteln aller Gattungen aus Ungarn nach Wien wurde am 18. Dezember 1805 gestattet.

Freye Getreideausfuhr wurde am 17. März 1806 erlaubt.

Die Ausfuhr des ungarischen Weines nach Wien und Oesterreich wurde im Jahre 1807 zu Ungarns Vortheil beschlossen, und Niemand, der ungarischen Wein ins fremde Ausland zu Wasser oder zu Land führt, wurde gehalten, auch österreichischen Wein mitzunehmen.

Das Hausieren fremder Unterthanen wurde am 6. März 1810 verbothen.

Der Verkehr mit Stechvieh wurde am 28. May 1810 frey gegeben.

Der Verkehr mit Fischen am 23. August 1810.

Der Glashandel nach Schweden und Norwegen erhielt am 12. April 1815 mehrere Begünstigungen.

Fabrikate und Kunsterzeugnisse wurden am 31. May 1815 aus dem lombardisch-venezianischen Königreiche, dann aus Tyrol und Vorarlberg in die übrigen österreichischen Provinzen einzuführen gestattet.

Die Glaswaaren wurden am 17. November 1815 in Tyrol, in der Lombardie und in Venedig frey aus- und einzuführen erlaubt.

Märkte mit in Oesterreich erzeugter Schafwolle wurden am 13. März 1816 in Wien eingeführt.

Die rohe Schafwolle erhielt am 13. März 1817 eine Begünstigung im Handel durch die Herabsetzung des Ausfuhrszolles.

Ein Hausierpatent für Tyrol erschien am 7. Juli 1818.

Ein neuer Zolltarif wurde am 24. September 1818 mit der ottomanischen Pforte abgeschlossen.

Der Salzhandel nach Rußland erhielt am 18. April 1819 mehrere Begünstigungen.

Die Holzausfuhr in Galizien wurde am 26. Juni 1819 bewilliget.

Der Holzhandel in Oesterreich ob der Enns wurde am 2. Juni 1820 frey gegeben.

Der freye Salzhandel in Steyermark und im Klagenfurter-Kreise wurde am 21. April 1822 eingeführt.

Der Salzhandel in Oesterreich ob und unter der Enns wurde am 8. Februar 1824 frey gegeben.

Der Handel mit Citronen, Pomeranzen, Feigen und ähnlichen Fruchtgattungen wurde am 28. May 1824 frey gegeben.

Schafwollmärkte wurden am 29. Februar 1828 zu Brünn eingeführt, eben so auch in Prag und Pilsen.

Verfügungen zum Vortheile des Handels wurden in neuerer Zeit sehr viele getroffen, dahin gehören die Befreyung mehrerer Natur- und Kunsterzeugnisse von den Zöllen im Innern des Staates u. s. w.

Freyzügigkeits-Verträge wurden zur Begünstigung des Handels errichtet: Mit Baden im Jahre 1804, 1806, 1808, 1816; mit Bayern: 1804, 1807, 1808, 1816, 1818; mit den deutschen Bundesländern: 1819, 1820; mit Dännemark: 1812; mit Frankreich: 1814; mit Hamburg: 1823; mit Italien: 1815; mit den Jonischen Inseln: 1827; mit Krakau: 1827; mit Modena: 1818, 1823; mit Nassau: 1816; mit den Niederlanden: 1815; mit Parma: 1817; mit der Pfalz: 1804; mit Pohlen: 1825; mit Rußland: 1824; mit Sachsen: 1816; mit Sardinien: 1824; mit Schweden: 1820; mit der Schweiz: 1804, 1818; mit Sicilien: 1818, 1819; mit Toskana: 1821; mit Würzburg: 1808.

Der Passiv-Handel in Oesterreich ist gegenwärtig beynahe gänzlich auf rohe Produkte fremder Länder eingeschränkt, nämlich: auf Holz, Baumwolle, Pelzwaaren und Thierhäute, Oehl, Spezerey- und Apothekerwaaren. Der Aktiv-Handel durch

seine Provinzen ist sehr beträchtlich, eben so nach Italien, der Türkey, Schlesien und Bayern, nach Sachsen und England, und selbst nach Brasilien und China, und zwar mit Schafwolle, Wein, Safran, Eisen, Chromeisen, Kupfer, Bley, Messing, Quecksilber, Knoppern, Tabak, Hopfen, Granaten, Glas, Leder, Leinwand, Salz, Tücher, Uhren, mit Seide, seidenen und wollenen Zeugen, Hüten, Porzellain, Kutschen, Galanterie-Waaren u. a. m.

Schifffahrt.

Eine Schifffahrts-Ordnung für Oesterreich ob der Enns wurde am 7. April 1800 bekannt gemacht.

Die Beschützung aller österreichischen Schiffe gegen die Angriffe der Barbaresken wurde im Jahre 1814 durch einen Vertrag erwirkt.

Die Schifffahrt auf der Donau und der Handel in die Türkey sind den österreichischen Unterthanen durch einen mit der Pforte im Jahre 1818 abgeschlossenen Handelstraktat frey gegeben worden, und als Zoll bezahlen sie nur 3 p. C.

Der Abschluß der Elbeschifffahrtsakte wurde von Seite Oesterreich im Jahre 1821 zu Dresden, und im Jahre 1824 zu Hamburg zu Stande gebracht.

Die Küstenschifffahrt erhielt im Jänner 1822 einen erweiterten Wirkungskreis, wodurch ein lebhafter Verkehr mit den Küsten des Nachbarlandes erzielt wurde.

Eine Landes-Commission in Elbe-Schifffahrts-Angelegenheiten wurde am 23. Jänner 1822 zu Prag aufgestellt.

Die Elbe-Schifffahrtsakte, welche freye Schifffahrt auf diesem Strome bedingt, trat am 1. März 1822 ins Leben, und die böhmische Stadt Leitmeritz feyerte diesen Tag auf eine entsprechende Weise.

Bedeutende Begünstigungen der Schifffahrt kamen unter der Regierung Sr. Majestät zu Stande. Hierher gehören: die Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Seeurkunden von drey auf sechs Jahre, und im Dezember 1822 die Herabse-

ßung der Cottimo-Gebühr in den levantinischen Häfen von zwey auf einen Prozent, und dessen gänzliche Aufhebung in dem Hafen von Constantinopel, eine Ausnahme von den Prohibitivgesetzen gegen Ausländerweine, und gestattete Einfuhr der Cyperweine gegen 20prozentigen Einfuhrszoll.

Eine Aktien-Gesellschaft zu Wien, zur Schifffahrt mit Dampfschiffen auf der Donau hat im Monath October 1823 ihre erste Fahrt auf dem ersten, Sr. Majestät allerhöchsten Nahmen führenden Transportschiffe ausgeführt.

Die Additional-Artikeln zur Elbeschifffahrt, welche in Hamburg beschlossen wurden, kamen am 1. Jänner 1825 in Ausübung.

Vorschriften in Betreff der österreichischen Küstenschifffahrt wurden am 1. Juli 1825 bekannt gemacht, und traten sogleich in Wirksamkeit.

Der Seehafen von Monfalcone wurde im Jahre 1825 eröffnet.

Ein Commerz- und Schifffahrts-Traktat wurde am 16. Juni 1827 mit Brasilien abgeschlossen.

Der Freyhafen von Venedig wurde am 1. Februar 1830 durch die Gnade Sr. Majestät eröffnet. Se. Majestät haben, um den Handelsverkehr der österreichischen Staaten mit dem Auslande auszudehnen, und um der Stadt Venedig die Mittel darzubiethen, ihren eigenen Flor zu erhöhen, mit einem Handschreiben vom 20. Februar 1829 zu bewilligen geruhet, daß das bisher blos auf die Insel San Georgio beschränkte Recht eines Freyhafens auf die ganze Stadt ausgedehnt werden sollte. Der Tag der Wiedereröffnung war ein allgemeines Volksfest für die alterthümliche Meeresstadt, welches die Gegenwart Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Rainers, Vicekönigs, verherrlichte. Der angebethete Kaiser hätte der alten Dogenstadt kein größeres, wichtigeres und bleibenderes Geschenk machen können, als die Erhebung derselben zum Freyhafen. Der Handel wird auf diese Weise wieder aufleben, der Seedienst, die Industrie und die Künste einen neuen Aufschwung erhalten, und vielen tausend Menschen Arbeit und Brot verschafft werden.

Der Seehandel im Mittelländischen Meere erhob sich in neuester Zeit zu einer großen Bedeutenheit. Zum Schutze des Handels wurde auch die Seemacht vermehrt.

Der Seehandel in Triest, welcher durch die eingetretenen Zeitumstände und Verhältnisse sehr stark herabgekommen war, nimmt unter dem weisen Schutze des Landesvaters immer mehr an Thätigkeit und Ausdehnung zu. Jährlich laufen in den Freyhafen von Triest gegen 3000 Schiffe aus allen Welttheilen aus und ein.

Die österreichischen Handelsschiffe sind ihrer Dauerhaftigkeit und Zweckmäßigkeit wegen sehr gesucht, und ihre Assecuranz-Prämie die billigste in Italien. Im Jahre 1815 besaß Oesterreich nur 157 patentirte Fahrzeuge, schon im Jahre 1820 aber zählte es bereits, ohne die Küstenfahrzeuge, 528 Kauffahrteyschiffe, 6836 geübte Matrosen, 2369 Kanonen. Hieraus läßt sich auf den gegenwärtigen Zustand schließen.

Die österr. Handels-Expedition nach China verdankt Sr. Majestät ihre neuerliche Wiedereröffnung.

Die österreichische National-Schifffahrt erhält mit jedem Jahre neue Erleichterungen und Begünstigungen, welche für die Zukunft zu den erfreulichsten Hoffnungen berechtigen. Hieher gehören auch die angelegten Kanäle und Häfen, und die verbesserte Flußschifffahrt auf der Donau, Elbe, Theiß, Save, Drave, Weichsel, Moldau, Marosch, Po, Etsch, Brenta, Tagliamento, Mincio, Inn rc. Diese Begünstigungen liefern einen schönen Beleg von der väterlichen Sorge der Staatsverwaltung.

Die österreichischen Kauffahrer erfreuten sich in den stürmischen Zeiten der neapolitanischen und griechischen Unruhen, durch die eigene Kriegsmanier und die vortheilhafte Stellung Oesterreichs eines vorzüglichen Schutzes, welcher das Ansehen der österreichischen Flagge immer mehr befestigte.

Vierter Abschnitt.

Humanitäts-Anstalten.

A. Zur Erhaltung des Lebens und der Gesundheit.

Sanitäts-Institute.

Die Sanitäts-Anstalten der österreichischen Monarchie haben unter der Regierung Sr. Majestät außerordentliche Erweiterungen und Verbesserungen erhalten. Zur Einführung und Verbesserung der Krankenanstalten begann an allen Orten ein rühmlicher edler Wetteifer, welcher die erfreulichsten Resultate ans Licht brachte.

Sanitäts-Anstalten gehören immer unter die vorzüglichsten Sorgfalten der Regierung. Es gibt wohl wenige Staaten in Europa, die eine größere Sorgfalt für Sanitäts-Anstalten anwenden, als der österreichische. In dieser Beziehung traten zahlreiche Einrichtungen ins Leben, und sehr viele Anordnungen wurden bekannt gemacht. Z. B. die Errichtung der Aerarial-Medikamenten-Regie im Jahre 1802, der Institute in den Provinzen, nach dem Muster der Krankenanstalten zu Wien und Prag; der Verboth des Giftverkaufs am 20. Dezember 1796; die Vorsichtsmaßregeln gegen die Verbreitung des gelben Fiebers am 26. Dezember 1804; das Strafgesetz wegen Uebertretung der Pestvorschriften am 21. May 1805; die Vorsichtsmaßregeln gegen die Ausbreitung der Cholera morbus.

Herr Ignaz Rudolf Bischoff, Doctor der Medicin, k. k. Rath, Stabs-Feldarzt und Professor in Wien, hat bey dem Antritte seines Lehramtes im Jahre 1826 eine durch Inhalt und Form ausgezeichnete Rede gehalten, worin unter andern gesagt wird: »Welche unvergängliche und herrliche Monumente des Kaisers hohen Sinn und Seine große Liebe für alle Zweige praktisch nützlicher Wissenschaften noch den spätesten Enkeln beurkunden, verkündet jeder anbrechende Tag dem wandelnden Bürger;

mir sey es in tiefer Ehrfurcht gegönnt mit kurzen Zügen zu berühren, wie des gnädigsten Kaisers Vaterhuld für die heilkundigen Anstalten sorgte, und die Organisirung des Unterrichts zu einem Gipfel von Vollkommenheit erhob, daß selbst fremde Länder unaufgefordert in öffentlichen Blättern äußerten: kaum sey irgendwo mehr für die Heilkunde gethan als in Oesterreich, und mit gegründetem Recht stehen seine Anstalten als Vorbild da, welches als Richtschnur der Nachbildung angenommen werden könne.«

»Wir dürfen aber auch nur einen Blick auf die so zahlreichen Versorgungsanstalten für Kranke und Leidende werfen, so begegnen wir überall den höchsten Beweisen Seiner Vatergüte, denn durch Seine Huld und Gnade wurden sie sämmtlich nicht nur stets eines besondern Schutzes gewürdiget, sondern auch da, wo der Raum für die Zahl der Hilfsbedürftigen nicht hinreichte, ihre Vergrößerung mit wahrhaft kaiserlichem Kostenaufwande anbefohlen, und viele neu errichtet, wovon in der Hauptstadt, die ich eben verließ (Prag) das prachtvolle k. k. Gebärhaus den neuesten segensvollen Beweis liefert.«

»Bey der großen Ausdehnung, welche die sämmtlichen Naturwissenschaften durch die rastlosen Bemühungen der Naturforscher erhielten, wurden die Museen derselben erweitert, mit fürstlicher Milde beschenkt und ihnen als Pflanzschulen künftiger Professoren, zu welchen sich gründlich auszubilden hier die schönste Gelegenheit eröffnet ist, Assistenten bewilliget.«

»Um dem Richter in den schwierigen Fällen, die zugleich auf das Gebieth der Heilkunde Bezug haben, stets gründliche Auskunft und vollkommene Beruhigung zu verschaffen, wurden eigene Lehrämter für die Staatsarzneykunde zur Bildung tauglicher Gerichtsärzte errichtet.«

»Da nach den Verhältnissen des bürgerlichen Lebens die Anzahl der Aerzte nicht hinreicht, um allen entfernten Bewohnern des Landes bey körperlichen Leiden die nöthige Hülfe zu leisten, so wurden an allen Universitäten und andern Lehranstalten medicinisch-practische Schulen für Wundärzte errichtet, um auch diesen im Felde der innern Heilkunde einen zweckmäßigen Unterricht zu ertheilen, damit der Wundarzt bey zu großer Entfernung oder Abwesenheit des Arztes würdig seine Stelle zu vertreten vermöge,

somit jeder Unterthan auch in den entferntesten Ländern der Monarchie bey Krankheiten sich ärztlicher Hilfe erfreuen könne, und im ganzen Kaiserreiche Menschenleben nirgends unerfahrnen Händen anvertraut sey.«

»Vermöge Sr. allerhöchsten Gnade, die voll des edelsten Mitleids und hoher Menschenliebe nur dann Beruhigung findet, wenn jeder Gattung des menschlichen Leidens die vollkommenste Hilfe, welche nach dem Standpunkte der Wissenschaft die Kunst kennt, zu Theil wird, wurden für die wichtige Lehre der Krankheiten der Augen eigene Lehrkanzeln, mit klinischen Schulen verbunden, errichtet.«

»War auf diese Art durch heilkundige Anstalten in einer Ausdehnung und Vollkommenheit für den Bürger gesorgt, wie sie schwer zum zweyten Mahle nachgewiesen werden können, so geruhte Seine Huld mit wahrer Vaterliebe auch den Bedürfnissen des Kriegsheeres den nämlichen Segen angedeihen zu lassen.«

»Der feyerliche, nicht lange verflossene Tag, an dem durch die Allerhöchste Gnade des Allgütigen Monarchen die medicinisch-chirurgische Joseph-Akademie wieder begründet, und mit eigenen Rechten beschenkt wurde, steht noch im lebhaften Andenken.«

»Aber auch für die Oekonomie des Staates, so wie für das Kriegsheer gleich hochwichtige Heilkunde der nützlichen Hausthiere ist Sorge getragen, durch die neue mit kaiserlichem Aufwande geführte Erbauung der Thierarzneyschule.«

»Zu ohnmächtig ist die Kraft der Rede und es würde auch die Zeit nicht hinreichen, um ein vollendetes Gemählde von allem dem Großen und Hohen aufzustellen, was unser huldvollster Landesvater für jeden Zweig der Heilkunde mit so unendlicher Großmuth anzuordnen geruhte u. s. w.«

Das Spital zu Sirning im Traun-Kreise ob der Enns wurde im Jahre 1794 gegründet.

Das Marktspital zu Neufelden im Mühlkreise ob der Enns wurde im Jahre 1795 ganz neu hergestellt.

Eine eigene Heilungs-Anstalt in Wien wurde am 1. November 1796 von Sr. Majestät in der Absicht errichtet, um denjenigen Kranken, welche in Krankheitsfällen zur un-

entgeldlichen Ordination in das allgemeine Krankenhaus gehen mußten, diese Wohlthat zur Vermeidung des weiten Weges auch in ihrer Wohnung selbst genießen zu lassen. Ein Apotheker, ein Arzt und ein Wundarzt wurden bestimmt, den Stadtarmen bey vorkommenden Gelegenheiten Hilfe und Linderung zu verschaffen.

Das städtische Krankenhaus zu Krumau im Budweiser-Kreis wurde im Jahre 1796 durch Stiftungs-Kapitale begründet, und durch jährliche Beyträge erhalten.

Die barmherzigen Brüder erhielten am 9. Juli 1797 von Sr. Majestät das aufgehobene Kloster der barfüßigen Karmeliter zu Skaliz in Ungarn. Dasselbe wurde ihnen im neuhergestellten Zustande feyerlich übergeben, und der Herr Cardinal Fürst von Bathyany haben zur Gründung dieser wohlthätigen Anstalt ein Capital von 12000 fl. angewiesen.

Das Bürger-Spital zum heil. Rochus in Pesth, und das Institut für Kranke, Sieche, Arme und Wahnsinnige wurde durch milde Beyträge der Bürgerschaft errichtet, und am 28. May 1798 auf eine feyerliche Weise eingeweiht und eröffnet. Se. Majestät ertheilten bey dieser Gelegenheit dem Institutspersonale die allerhöchste Zufriedenheit, und belohnten den Architekten Thomas Kardetter und die Baukuratoren Sebastian Tuschl und Franz Heppler mit der goldenen Ehrenmedaille. Das Gebäude führt die Aufschrift:

Pestanum Calamitosorum
Domicilium.

Das Krankenhaus zu Marburg in Steyermark wurde im Jahre 1799 errichtet.

Das Bade-Hospital zu Töplitz im Jahre 1799 durch den Doktor John.

Das Krankenhaus zu Tabor in Böhmen im Jahre 1801 durch die Brüder Ferdinand und Franz Philipowsky.

Das Bürgerspital zu St. Marx in Wien wurde im Jahre 1801 wieder hergestellt.

Das Armenspital im Mariazellerhofe zu Baden wurde im Jahre 1801 errichtet, und im Jahre 1826 neu erbaut.

Das Krankenhaus zu Troppau entstand im Jahre 1802 durch den Stadt-Physikus Heidrich.

Das Militär-Krankenhaus zu Schönau nächst Töplitz im Jahre 1803 durch den k. k. Gubernial-Rath Procop von Platzer.

Das Krankenhaus zu Neutitschein in Mähren im May 1804 durch den Kleidermacher Martin Rietz, und den k. k. Appellations-Rath Joseph Dittmann Edlen v. Trautenburg. Es hat den Zweck, den Dienstbothen der Tuchmacherzunft in Neutitschein in Krankheitsfällen Unterkunft und ärztliche Unterstützung zu verschaffen.

Das Krankenhaus der barmherzigen Brüder zu Ofen wurde im Jahre 1806 vom geheimen Rathe v. Marzibanzi gestiftet.

Das k. k. allgemeine Krankenhaus zu Wien wurde seit 1807 mit einem Civil-Operateurs-Institute versehen.

Das Militär-Hospital zu Töplitz wurde im Jahre 1804 errichtet. In dieser Stadt wurde auch ein Institut für arme Kranke des Auslandes gegründet.

Ein Krankenspital für arme Dienstbothen beyderley Geschlechts wurde im Jahre 1813 in Klosterneuburg gegründet. Der Gründer dieser menschenfreundlichen Anstalt war der Kaufmann, Bürger und Armenvater Leopold Koppreiter. Wohlthätige Beyträge bilden den Fond.

Das Bernhard-Hospital zu Carlsbad in Böhmen wurde durch wohlthätige Beyträge, wozu Se. Majestät 5000 fl. spendeten, gegründet, und im Jahre 1816 eröffnet.

Ein Militär-Spital zu Baden wurde im Jahre 1821 errichtet.

Ein Spital für fremde Handwerksgesellen wurde im Jahre 1822 zu Bregenz am Bodensee durch den Decan Joseph Stadlmann errichtet.

Ein großes Krankenhaus zu Tyrnau im Preßburger-Comitat wurde im Jahre 1824 von wohlthätigen Beyträgen des Adels errichtet.

Das Krankenhaus zu Stein am Anger entstand im Jahre 1824 durch eine wohlthätige Gesellschaft.

Das Krankenhaus zu Klattau für arme Kranke, Handwerksbursche, Dienstbothen rc. wurde im Jahre 1826 durch gesammelte milde Beyträge hergestellt.

Ein Kranken-, Armen- und Arbeits-Haus zu Budweis in Böhmen wurde durch Se. Exzellenz Grafen v. Schafgotsch, Bischof zu Budweis, mit einem Fondkapital von 10,458 fl. W. W. gestiftet. Die Eröffnung dieser wohlthätigen Anstalt geschah am 4. October 1827 (am Nahmensfest Sr. Majestät) auf eine feyerliche Weise.

Das Krankenspital der Schwestern der Barmherzigkeit, aus Frankreich kommend, wurde im Jahre 1829 gegründet.

Das Kranken- und Armenhaus zu Asch, Eger-Kreis in Böhmen, erhielt am 12. Februar 1830 ein Fondkapital zu seiner Errichtung, am hohen Geburtsfeste Sr. Majestät, wo sich der Wohlthätigkeitssinn aller Unterthanen stets im schönsten Lichte zeigt.

Das Krankenhaus und Kloster der barmherzigen Schwestern zu Novosiotki im Zloczower-Kreise wurde durch den Gutsbesitzer Hrn. Johann Damajowice Strzembosz mittelst Stiftsbrief errichtet und fundirt.

Das Spital zu Buchlowitz Chradischer-Kreis in Mähren wurde von dem menschenfreundlichen Grafen Berchtold gegründet.

Das St. Elisabethspital zu Krumau hat den Zweck, arme Bürger und Bürgerswitwen zu verpflegen.

Das Krankenhaus in dem Marktflecken Ballassa Gyarmath in Ungarn verdankt seine Entstehung dem menschenfreundlich gesinnten Grafen Nikolaus Zichy von Vasanykö.

Augen-Curanstalten.

Das Privat-Institut für Augenkranke in Prag wurde im Jahre 1808 durch den k. k. Gubernial-Rath Procop von Platzer errichtet.

Eine Anstalt für Augenkranke in Galizien wurde im Jahre 1808 auf Verordnung Sr. Majestät gegründet. Dieselbe ist als eine wahre Wohlthat zu betrachten, da Augenkrankheiten in diesem Lande sehr häufige Erscheinungen sind.

Das Institut für Augenkranke im allgemeinen Krankenhause zu Wien besteht seit dem Jahre 1816.

Die Privatanstalt für arme Staarblinde zu Pesth wurde durch den wohlthätigen Frauenverein gestiftet.

Curanstalten für Kinder.

Das Institut für kranke arme Kinder zu Wien, welches Doct. Mastalier im Jahre 1787 als Privat-Unternehmung gründete, wurde im Jahre 1793 zu einer öffentlichen Anstalt erhoben. Die kranken Kinder, welche zu dem Vorsteher des Instituts gebracht werden, erhalten unentgeldlich medicinische und chirurgische Ordinationen, und zugleich die betreffenden Arzeney-Mittel, wenn die Aeltern mit den gehörigen Armuths-Zeugnissen versehen sind. Unentgeldliche Ordination erhalten auch die Militärskinder und die Findlinge.

Ein zweytes (Privat-) Kinder-Krankeninstitut zu Wien hat sich unter ähnlicher Einrichtung später gebildet, und zwar durch Beyträge wohlthätiger Armenfreunde aus den höchsten und höhern Ständen.

Ein Kuhpocken-Impfungs-Institut zu Wien wurde im Jahre 1802 errichtet, und die Schutzblattern allgemein anempfohlen.

Eine Schutzblattern-Impfungs-Anstalt für Arme besteht seit dem Jahre 1804 zu Wels in Oberösterreich.

Die Einimpfung der Kinder wurde am 14. Februar 1812 durch Zwangsmaßregeln zu befördern gesucht, und nebst einer Anleitung zur Kuhpocken-Impfung am 28. Jänner 1808 die Bestimmung gegeben, daß künftig nur solche Indivi-

dnen in Erziehungs- und Waisenhäusern aufgenommen, oder mit Stipendien betheilt werden sollen, die bereits die natürlichen Blattern überstanden haben, oder eingeimpft wurden.

Eine Contumaz-Anstalt für blatternde Kinder zu Brünn wurde im Jahre 1813 durch Dokt. Jos. Steiner eröffnet. Der Zweck ist, die Ansteckung und Verbreitung epidemischer Pestblattern zu verhüthen, und zugleich zur Kuhpocken-Impfung aufzumuntern.

Die Kuhpocken-Impfung wurde *allgemein zu befördern* gesucht, und daher am 23. October 1816 den Seelsorgern, Ortsobrigkeiten und Dominien anbefohlen, das Volk über den Nutzen der Impfung zu belehren.

Ein Institut für kranke Kinder in Wien wurde im Jahre 1826 in der Vorstadt Mariahilf durch den Dokt. Stephan Mükisch gegründet.

Eine Impfungs- und Heilungs-Anstalt zu Wien hat sich seit dem 15. März 1827 gebildet, und ist zugleich mit einem Wund- und Augenarzt versehen.

Irrenhäuser.

Die Privat-Heilanstalt für Gemüthskranke in Wien wurde im Jahre 1820 durch Dokt. Bruno Görgen gegründet. Das zweckmäßig eingerichtete Gebäude befindet sich zu Döbling bey Wien. Die Behandlungsweise ist den psychologischen und pathologischen Grundsätzen vollkommen entsprechend. Es befindet sich daselbst ein schwaches Eisenbad.

Das Irrenhaus zu Grätz erhielt vermög Handbillet Sr. Majestät vom 28. Juni 1824 die Bestimmung, daß alle armen Wahnsinnigen aus der Stadt und vom Lande aufgenommen, und auf Staatskosten verpflegt werden sollen. Zu diesem Zwecke wurde bey dem Gebäude eine bedeutende Vergrößerung vorgenommen.

Das Irrenhaus zu Tyrnau, als das erste in Ungarn, wurde im Jahre 1824 errichtet.

Rettungs = Anstalten.

Die Privat = Humanitäts = Gesellschaft in Prag gehört unter die vielen schönen Wohlthätigkeits = Anstalten, und hat die Wiederbelebung der Todscheinenden und plötzlich in Lebensgefahr gerathenen Menschen zum Zwecke. Der erste Vorschlag zu dieser Rettungsanstalt geschah im Jahre 1797 von dem Doktor der Arzneykunde Adalb. Vinz. Harda in Prag, und sie hat ihre Verwirklichung vorzüglich dem Grafen Leopold von Berchtold zu verdanken. Die Gesellschaft besteht aus Ehren = korrespondirenden und arbeitenden Mitgliedern. Das Rettungshaus wurde am rechten Moldau = Ufer erbaut.

Zweckmäßige Todtenkammern zur Erkennung der Scheintodten zu errichten wurde im Jahre 1797 in der ganzen Monarchie angeordnet.

Die Todtenbeschau wurde zu Görz und Gradiska am 1. Februar 1798 eingeführt.

Die Leichenkammern und die Todtenbeschau im Lande ob der Enns wurde im Jahre 1802 eingeführt.

Die Rettungsanstalt für Verunglückte und Scheintodte in Wien wurde am 15. Juni 1803 gegründet. Die Professoren der Arzney = und Wundarzney = Kunde haben den Auftrag, besondere Vorlesungen über die Rettungsversuche der Scheintodten zu halten. Alle Aerzte und Wundärzte müssen vollkommene Kenntnisse von diesem Verfahren besitzen, aber auch die Gesellen und Lehrlinge der Wundärzte, die Schiffer und Fischer müssen Unterricht und Uebung im Rettungsgeschäfte erhalten. An mehreren Orten in der Stadt und den Vorstädten und an den Ufern der Donau sind eigene transportable Nothkästen vorhanden, worin sich Rettungswerkzeuge, Arzeneyen und Gebrauchs = Vorschriften befinden. Zur Gründung dieses Institutes haben Se. Majestät einen Beytrag aus dem Cameral = Aerarium bewilliget. Die Auslagen bestreitet die n. ö. Landesregierung.

Die Verfahrungsweise bey gerichtlichen Leichenbeschauen wurde am 19. Jänner 1815 für alle Aerzte und Wundärzte bekannt gemacht.

Eine Rettungsanstalt für Scheintodte wurde im Jahre 1815 zu Laibach gegründet.

Bäder.

Reinigungs-Bäder.

Eine unentgeldliche Bade-Anstalt zu Wien nächst der Taborbrücke wurde im Jahre 1799 von Seite der Staatsverwaltung für das männliche und weibliche Geschlecht aus dem Fonde errichtet, welchen die Wiener-Großhändler und Niederlags-Verwandten bey Gelegenheit des allgemeinen Aufgeboths für gemeinnützige Unternehmungen widmeten. Der Zweck dieser Anstalt ist, armen Personen Gelegenheit zu verschaffen, auf eine gefahrlose und anständige Weise für die Reinlichkeit und Gesundheit des Körpers zu sorgen.

Ein unentgeldliches Flußbad zu Prag wurde im Jahre 1806 von der Prager-Humanitäts-Gesellschaft errichtet, und dasselbe im Jahre 1818 auf das linke Moldauufer verlegt.

Eine neue Badeanstalt zu Brünn wurde im Jahre 1813 in der Aue des Schreywaldes errichtet.

Eine vortreffliche Badeanstalt im Bürgerspitale und Versorgungshause zu St. Marx in Wien wurde im Jahre 1818 eingerichtet.

Unentgeldliche Bäder wurden in den meisten Städten der österr. Monarchie errichtet, da der wohlthätige Einfluß derselben auf die Gesundheit des Körpers erwiesen ist.

Ein Damen-Gesellschafts-Bad mit einer damit verbundenen Damen-Schwimmschule wurde nächst dem k. k. Augarten im Jahr 1830 errichtet.

Mineral-Bäder und Trinkanstalten.

Kaiser-Franzensbrunn in Böhmen, Eger-Kreis, wurde im Jahre 1793 von Sr. Majestät mittelst ei-

ner Colonie angelegt. Die Ansiedler erhielten mehrere Freyheiten und Begünstigungen, und auf diese Weise entstand der schöne wohlgebaute Badeort, welcher von seinem Gründer auch den Nahmen erbte.

Das Engelsburgbad zu Baden wurde im Jahre 1794 gegründet, und seit wenigen Jahren in ein Gebäude von höchster Niedlichkeit und Eleganz umgestaltet.

Das Petersbad in Baden wurde im Jahre 1796 von Sr. Majestät gekauft, und zu einem eigentlichen Militärbadhause gemacht. Die Stadt trug zu diesem Zwecke 2000 fl. bey.

Das Johannisbad auf der Herrschaft Guttenbrunn bey Baden hat seit dem Jahre 1802 ein neu erbautes geschmackvolles Bade- und Brunnenhaus.

Ein Mineralbad zu Neutitschein in Mähren wurde im Jahre 1807 errichtet.

Die Franzensquelle zu Gastein führt den Nahmen von Sr. Majestät dem Kaiser, und wurde im Jahre 1807 auf allerhöchsten Befehl in den gegenwärtigen zweckmäßigen Zustand gesetzt.

Eine Badeanstalt zu Nikolsburg in Mähren wurde im Jahre 1813 durch den Dokt. Joh. Jäger gegründet. Die Quelle führt heilsame Kräfte.

Eine eisenhaltige Schwefel-Quelle zu Mödling bey Wien wurde im Sommer 1815 beym Graben eines Brunnens entdeckt, und sogleich zu einem Heilbade benützt.

Ein Schwefelbad in der Stadt Bela, Zipser-Comitat, wurde im Jahre 1817 eingerichtet.

Die Mineralwasser-Curanstalt auf dem Glacis zu Wien wurde im Jahre 1818 errichtet, und gehört unter die Lieblingserholungsorte der eleganten Welt.

Das Pfannische Mineralbad in Meidling bey Wien wurde im Jahre 1819 zufällig beym Graben eines Brunnens entdeckt. Die hepatische Quelle wird zum Baden und Trinken benützt.

Das Ribarer-Bad im Zólner-Comitat erhielt im Jahre 1819 durch die Cameral-Herrschaft Zólyon neue

Bauten, Verbesserungen und Verschönerungen. Im Jahre 1823 wurde hier eine Mineral-Trinkquelle eingerichtet.

Das Karolinenbad in Baden ist ein prachtvolles Gebäude, das 1821 zu Stande kam, und woselbst Se. kais. Hoheit der Erzherzog Anton den Grundstein legte.

Das Sauerbad in Baden ist seit 1821 eines der größten und merkwürdigsten Etablissement dieser Art.

Eine kalte Seebadanstalt wurde im Jahre 1821 durch Dokt. Oesterreicher am Plattensee zum Besten des Füreder Armenspitals errichtet.

Eine eisenhaltige Schwefelquelle zu Oberdöbling bey Wien ist seit dem Jahre 1821 im Gebrauche.

Das Pöstényer-Bad im Neutraer-Comitat hat im Jahre 1822 von dem Eigenthümer, Grafen v. Erdödy, zur Bequemlichkeit und zum Nutzen der Badegäste wesentliche Verbesserungen erhalten.

Das Hardányer Schwefelbad im Baranyer-Comitat wurde im Jahre 1823 entdeckt.

Die See- und Soolenbäder zu Gmunden wurden im Jahre 1823 durch den Dokt. Med. Franz von Wolf, Gmundner Salzoberamtsrathe errichtet.

Die Soolenbadeanstalt zu Ischl von dem menschenfreundlichen und patriotisch gesinnten Arzt und Hofrath Dokt. Wirer durch manches bedeutende Geldopfer in Verbindung mit dem verdienstvollen k. k. Salinen-Physikus Doktor Götz gegründet, wurde am 20. May 1825 eröffnet. Nebst den vielen, theils eisen- oder schwefelhaltigen, theils Alkal-Bädern in der österr. Monarchie, von welchen jedes einzelne nach seinen Bestandtheilen für bestimmte Krankheitsformen seine specifische Wirkung hat, waren die Soolenbäder gewiß ein großes fühlbares Bedürfniß. Eine vieljährige, von berühmten Aerzten auf genaue Beobachtung gestützte Erfahrung bestätiget die ausgezeichnete, oft alle Erwartung übertreffende Wirkung der Soolenbäder, die nebst ihrer Eigenthümlichkeit in jenen den Aerzten schon bekannten Krankheiten auch ihre heilsame Wirkung, besonders bey Nervenkrankheiten beurkunden.

Mit den Soolenbädern wurden in der Folge auch Schlammbäder und die muriatischen Dunstbäder in Verbindung gesetzt. Letztere sind ober der Salzpfanne angebracht, aus welcher die Salzdämpfe durch hölzerne Rahmen, die mit Segeltuch überspannt sind, emporsteigen. Sie beweisen ihre Heilkraft bey Krankheiten des Hautorgans, bey Lungenkrankheiten, und bey Krankheiten des plastischen und Lymphen-Systems, und bey langwierigen Nervenzufällen.

Eine salzsaure Schwefelquelle in Ischl von vorzüglicher Wirkung wurde ebenfalls zum Gebrauche eingerichtet.

Ein Soolenbad bey Hall in dem Schloße Nagelburg wurde im Jahre 1825 durch den Bürgermeister Anton Hauptmann gegründet.

Das Iványer-Bad nächst Munkacs wurde im Jahre 1826 zum Gebrauche eröffnet.

Ein Wohlthätigkeitshaus in Baden für arme Badebedürftige wurde von Sr. Majestät gestiftet, und ein Erweiterungsbau angeordnet. Die Grundsteinlegung wurde am 29. Juli 1826 von Sr. kaiserl. Hoheit dem Erzherzog Anton im Nahmen Sr. Majestät vollzogen.

Der berühmte Kurort Marienbad auf der Herrschaft Tepl in Böhmen hat sein Entstehen und die Emporbringung der Regierungsepoche Sr. Majestät zu verdanken. Die Wohlthat dieses Heilortes hat sich im In- und Auslande selbst in fernen Welttheilen bewährt durch die Versendung des heilbringenden Kreuz- und Ferdinandbrunnen-Wassers. In diesem Kurorte befindet sich bereits ein Armenhaus, in welchem während der Kurzeit viele Arme unentgeldlich verpflegt und geheilt werden. Der Tepler Herr Abt als Grundobrigkeit von Marienbad sendet jährlich mehrere Tausend große Krüge Marienbader-Kreuzbrunnenwasser zur Vertheilung unter die Wiener mittellosen Kranken an den Inhaber der Wiener-Trink-Kuranstalt.

Das Peregrinusbad zu Baden hat folgende Inschrift als Denkmahl der Milde und Menschenfreundlichkeit Sr. Majestät:

Wohlthätigkeits-Anstalt für arme Badebedürftige, gestiftet von Kaiser Franz I.

Bäder in Ungarn seit wenigen Jahren errichtet sind:

Das Kobolo-Polyana-Bad im Mamaroser-Comitat.

Das Buzias-Bad im Temeser-Comitat.

Das Teplitzer-Bad nächst Warasdin.

Das Kekeder-Bad im Abaujvarer-Comitat.

Eine Badeanstalt im Orte Mauer bei Wien wurde im Jahre 1831 eröffnet, und gehört nach der österreichischen Chronik unter die bekannten Gesundheits-Brunnenquellen. Das Badehaus ist bequem eingerichtet, die Umgebungen so wie der umfangreiche Lustgarten einladend für die Badegäste.

Die Molken-Cur-Anstalt zu Mariazell in Steyermark wurde im Jahre 1831 nach dem Vorbilde der im Auslande bestehenden Molken-Cur-Anstalten errichtet, und in den ersten Tagen des Monaths Juni eröffnet.

Die Bäder in der österr. Monarchie, sowohl die früher bestandenen, als die neu errichteten haben einen bedeutenden Ruf erhalten, indem die Länderstellen diesen Anstalten die größte Aufmerksamkeit schenken, und für die Bequemlichkeit und Gesundheitspflege der Curgäste alle mögliche Sorge tragen.

B. Zur Unterstützung, Aushilfe und Versorgung.

Civil-, Pensions- und Versorgungs-Institute.

Ein Versorgungs-Institut für Seelsorger, welche zur Verwaltung ihres Amtes untauglich geworden sind, wurde am 15. März 1792 gegründet.

Die Leopoldinische Stiftung trat im Jahre 1793 in Wirksamkeit. Die Stände Böhmens hatten dem Kaiser Leopold II. ein Krönungsgeschenk von 145,000 fl. dargebracht. Von dieser Summe geruhten Se. Majestät Kaiser Franz 12,000 fl. als Unterstützung für die durch Feuer Verunglückten Bewohner von Klattau, und 133,000 fl. zur Errichtung einer Stiftung für

arme Mädchen zu bestimmen. Von dem jährlichen Ertrage des Fondkapitals wurden 30 Stiftungsplätze errichtet, und zwar für Mädchen aus dem Bürgerstande 15 Plätze zu 100 fl., und für adelige Mädchen 5 Plätze zu 300 fl. und 10 Plätze zu 200 fl. Auch hilflose Witwen durften in diese Stiftungsplätze aufgenommen werden. Im Jahre 1794 wurden von Sr. Majestät 40 Stiftungsplätze errichtet, und zwar für adelige Mädchen 6 Plätze zu 300 fl. und 7 Plätze zu 250 fl., für bürgerliche Mädchen 10 Plätze zu 150 fl. und 17 Plätze zu 120 fl.

Die Witwen-Kasse der bürgerl. Gold-, Silber- und Galanterie-Arbeiter in Wien bildete sich im Jahre 1793.

Das allgemeine Witwen- und Waisen-Institut zu Prag im Jahre 1793.

Das Mährische Witwen- und Waisen-Versorgungs-Institut zu Ollmütz für alle k. k. Provinzen am 15. Juli 1793. Dieses Institut hatte schon im Jahre 1817 eine Zahl von 2028 Mitgliedern und ein Vermögen von 769,032 fl. Dasselbe unterstützte damahls 203 Witwen mit einem Gehalte von 300 fl., 31 mit 150 fl. und 55 Waisen mit einer jährlichen Pension von 75 fl.

Das Pensions-Institut der herrschaftlichen Livree-Bedienten in Niederösterreich zu Wien wurde im Jahre 1794 errichtet. Es hat den Zweck, denjenigen Mitgliedern, welche wegen Alter und Gebrechen zum Dienen unfähig geworden sind, und ihre zurückgelassenen Witwen und Waisen, mit einer monathlichen Pension zu betheilen, ferner diejenigen Mitglieder, die ohne eigenes Verschulden dienstlos geworden sind, wenn sie in Krankheit und Dürftigkeit gerathen, nach Möglichkeit zu unterstützen.

Das Beamten-Pensions-Institut zu Grätz wurde im Jahre 1794 durch einen Verein mehrerer Beamten gebildet. Im Jahre 1796 erhielt dasselbe von der höchsten Hofstelle die Bestätigung und den Nahmen: »Pensionsanstalt für redliche, aber unglücklich gewordene, bey Privatherrschaften, dann Berg- und Hammergewerken angestellt gewesene Beamten für ihre Witwen und Kinder.« Nach den Statuten sind zum Bey-

tritte geeignet: alle Herrschafts- montanistische und Privat-Oberbeamten, die Stadt- und Markt-Syndicus, Oberbeamte der k. k. Staatsherrschaften, Orts- und Kriminalrichter, Bezirks-Commissäre, Controllore, Wirthschafts-Verwalter oder Oekonomen, Rentmeister, Kassiere, Güteradministratoren und Advokaten, endlich landesfürstliche, ständische und städtische Beamten, welche einen Gehalt über 300 Gulden beziehen. Bis zum 40. Lebensjahr werden 200 fl., vom 40.—50. Jahre 300 fl., über 50 Jahre 400 fl. Einlagskapitale bezahlt.

Ein eigenes Verpflegs-Institut zu Wien wurde im Jahre 1795 mit dem Handlungs-Kranken-Institut in Verbindung gesetzt. Dasselbe hat den Zweck, jene Handlungs-Mitglieder zu verpflegen, welche ihres Alters oder ihrer körperlichen Gebrechen wegen unfähig sind, sich ihren ferneren Unterhalt zu erwerben.

Das Institut für die Witwen und Waisen der Trivial-Schullehrer in Wien wurde im Jahre 1796 gegründet. Se. Majestät bewilligten der Gesellschaft eine Obligation von Eintausend Gulden, als ein Stammvermögen aus dem Schulfonde, und überdieß jährlich zweyhundert Gulden aus dem Armen- und Waisenfonde. Die erste Einlage der Mitglieder war auf 10 fl. 20 kr., und der jährliche Beytrag auf 6 fl. festgesetzt. Als im Jahre 1804 alle Lehrer freye Wohnung erhielten, beschlossen sie den jährlichen Beytrag auf 10 fl. zu erhöhen. Die jährliche Pension ist auf 50 fl. festgesetzt worden. Zahlreiche Wohlthäter haben diesem Vereine Hilfsquellen zukommen lassen, wodurch am 1. Jänner 1809 die jährliche Pension auf 70 fl. erhöht werden konnte.

Das Pensions-Institut für Witwen und Waisen des Prager Handelsstandes wurde am 2. Dezember 1796 begründet.

Die Versorgungs-Anstalt für die Witwen und Waisen der sämmtlichen Beamten im Königreiche Ungarn zu Ofen, trat im Jahre 1796 in Wirksamkeit.

Das steyerisch-kärnthnerische Pensions-Institut für redliche, aber unglücklich gewordene herrschaftliche Oberbeamte, deren Witwen und Kinder, wurde am 6. Juli 1797

durch Joseph Wudich, Syndikus zu Knittelfeld, Joseph Harsch, Eiserwerks-Verweser, und Cajetan Sermonet, Verwalter zu Reitereck gegründet.

Das Pensions-Institut zu Brünn für Livreediener, welche durch Alter, Gebrechlichkeit oder andere Ursachen brotlos geworden sind, so wie für ihre hinterlassenen Witwen und Kinder wurde im Jahre 1799 gebildet.

Das Pensions-Institut für das bewaffnete Bürger-Corps zu Brünn entstand am 30. April 1800.

Das Witwen- und Waisen-Pensions-Institut der herrschaftlichen Haus-Offiziere in Niederösterreich wurde zu Wien im Jahre 1801 gebildet.

Das Pensions-Institut der Tonkünstler zu Prag am 4. Juli 1802.

Das Pensions-Institut für die Witwen und Waisen der gewerbführenden Bürger in Prag im Jahre 1803.

Die Versorgungs-Anstalt für Männer, welche ohne ihr Verschulden verunglückt sind, und für deren Witwen und Waisen wurde zu Prag am 21. August 1804 errichtet. Zu Mitgliedern werden mit Ausnahme des Militärs alle Beamte und Staatsbürger, ohne Unterschied des Standes und des Alters aufgenommen.

Das Pensions-Institut für die Arbeiter in den k. k. Hofgärten wurde im Jahre 1808 durch den k. k. Rath und Hofgarten-Direktor Franz Boos gestiftet.

Das Pensions-Institut für städtische Beamte in Pesth wurde im Jahre 1808 gegründet.

Das Mährisch-schlesische Schullehrer-Witwen und Waisen-Versorgungs-Institut zu Brünn wurde am 1. Jänner 1812 eröffnet. Vom 1. Jänner 1815 angefangen erhielten alle Witwen, deren Gatten nach diesem Zeitpunkte starben, die festgesetzte Pension von jährlichen 50 fl., welche in der Folge nach gepflogener Berechnung immer erhöht wurde. Nach dem Tode der Mutter fällt die ganze Pension den zurückgebliebenen Waisen zu, welche das 15. Jahr noch nicht erreicht haben.

Jedes beygetretene Mitglied bezahlt einen jährlichen Beytrag von 4 Gulden.

Das Verpflegungs-Institut für mittellose und gebrechliche juridische Fakultäts-Mitglieder und Advokaten in Wien wurde am 23. Februar 1812 bestätiget.

Das Privat-Institut der k. k. Leiblakayen und Kammer-Büchsenspanner in Wien wurde im Jahre 1813 zur Unterstützung ihrer Witwen und Waisen errichtet.

Der Verein der freyen Künstler und Sprachlehrer in Preßburg, zur Unterstützung ihrer Witwen und Waisen wurde von Kaiser Franz im Jahre 1817 bestätiget.

Pensionen für die Staatsdiener des ehemaligen Königreiches Italien wurden mit Bewilligung Sr. Majestät vom Jahre 1821 ausgezahlt, und zwar dieselben Pensionen, welche sie zu erwarten gehabt, wenn jenes Königreich nicht aufgelöst worden wäre.

Das allgemeine Witwen- und Waisen-Pensions-Institut zu Wien von Sr. Majestät genehmiget, und mit Begünstigungen versehen, wurde am 12. Februar 1823 als am Geburtstage Sr. Majestät auf eine feyerliche Weise eröffnet.

Die allgemeine Versorgungs-Anstalt zu Wien steht mit der österreichischen Sparkasse in Verbindung, und hat den Zweck, daß Jedermann sich oder andern auf die leichteste Weise einen hinreichenden, ja nach Verhältniß reichlichen Unterhalt verschaffen kann. Das Wesentliche der Anstalt besteht darin, daß aus einzelnen Einlagen ein großes Stammvermögen zusammen gebracht, selbes mit größter Vorsicht und nach feststehenden Grundsätzen fruchtbringend benützt, und zugleich durch den Abgang der einzelnen Theilnehmer, als durch mehrere andere Zuflüsse allmählig zum Vortheile der Interessenten so vermehrt werde, und daß jedem derselben aus einer ursprünglichen sehr mäßigen Einlage ein bedeutender Genuß erwachsen muß, welcher auf eine andere Weise mit solcher Sicherheit nicht wohl zu erzielen seyn dürfte. Commandit-Kassen oder Ge-

schäftsstuben der allgemeinen Versorgungsanstalt befinden sich zu Prag, Lemberg, Mailand, Venedig, Linz, Triest, Innsbruck, Preßburg, Hermannstadt, Klausenburg, Kronstadt, Zara, Teschen, Krumau, Ollmütz, Hainburg und Laibach.

Das Privat-Pensions-Institut für Witwen und Waisen in Galizien erhielt am 28. Juli 1823 zu Lemberg die allerhöchste Genehmigung und die Begünstigung, daß die Instituts-Pensionen, unbeschadet der etwa vom Staate zu genießenden Pensionen, bezogen werden dürfen.

Ein eigenes Pensions-Institut für Beamte in Ungarn wurde zu Ofen gegründet.

Militärische Stiftungen und Versorgungs-Anstalten.

Die Stiftung der mährischen Landstände besteht seit dem Jahre 1808, und hatte zum Zwecke, 28 Plätze für Söhne von Landwehrmännern in mährischen Regiments-Knaben-Erziehungshäusern zu errichten, welche jedoch gegenwärtig nur nach Maßgabe der Stiftungsfonds-Einkünfte besetzt werden.

Pensionen für die Witwen der Landwehr- und Freybataillons-Officiere durch wohlthätige Beyträge gegründet wurden am 8. Juli 1809 genehmiget und ausgesetzt.

Die Versorgung armer Soldatenmädchen im Wiener-Waisenhause, um daselbst zu Dienstmädchen gebildet zu werden, haben Se. Majestät im Jahre 1811 durch ein eigenes Stiftung-Capital begründet.

Die Unterstützung zurückgebliebener Familien der für das Vaterland streitenden Krieger wurde am 20. August 1813 durch eine erlassene Aufforderung an die Städte, Obrigkeiten und Gemeinden anbefohlen.

Die Stiftung des Ant. Isidor Fürsten zu Lobkowitz hat die Widmung, zwey, höchstens drey solche Soldaten vom Unterofficiere abwärts zu betheilen, welche in der Schlacht von Leipzig 1812 sich ausgezeichnet, und hierauf invalid geworden sind, und wenn einst keine Invaliden dieser Classe vorhanden seyn werden, für Kinder jener Invaliden, die sich im Dienste ausgezeichnet haben, als Beytrag zur Erziehung.

Die Stiftung des Vereins zur Unterstützung

österr. kaiserl. Invaliden wird vom k. k. Hofkriegsrathe verwaltet. Das Benennungsrecht haben Se. Majestät der Kaiser. Ihre Widmung ist für solche Offiziere vom Hauptmanne abwärts, ledigen oder verheiratheten Standes, und für solche Soldaten vom Unteroffiziere abwärts, welche in einem der Feldzüge der Jahre 1813, 1814 oder 1815 invalid geworden sind.

Daraus erhalten:

50	Offiziere, jeder	100 fl.	W.	W.
200	invalide Unteroffiziere und sehr verdienstliche Gemeine, jeder	50 —	—	—
1175	invalide Gemeine jeder	25 —	—	—
	und vier Gemeine jeder	25 —	C.	M.

Die Betheilung geschieht jährlich am 16. Juni, um mittels eines immerwährenden Denkmahles die Erinnerung an die im Jahre 1814 erfolgte glückliche Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers Franz I. aus dem eben damahls glorreich geendeten Kriege in der Residenzstadt Wien, und die dankbare Anerkennung des Heldenmuthes der österreichischen Krieger der Nachwelt gegenwärtig zu erhalten.

Die Stiftung eines Vereins zu Wien steht unter der Leitung des k. k. Hofkriegsrathes, und hat den Zweck, zehn vorzüglich tapfere Krieger der österr. Armee vom Unteroffiziere abwärts, welche sich im Feldzuge des Jahres 1813 besonders verdient gemacht haben, mit einer Pension jährlicher 100 fl. lebenslänglich zu betheilen, und zwar so, daß nach dem Ableben eines Betheilten dessen Pension den übrigen Ueberlebenden zufalle, bis der Letzte die gesammten Zinsen des Stiftungs-Capitals auf seine Lebenstage allein zu genießen habe; nach dessen Tode die Hälfte der Zinsen zu Beyträgen für verdiente Invaliden von wenigstens täglich 6 kr. für einen Mann zu verwenden, die andere Hälfte aber wieder zu Capital zu bringen wäre, um künftig, wenn ein dem letztern ähnlicher Krieg ausbrechen sollte, eine gleiche Stiftung begründen zu können.

Die Stiftung des Gremiums der Wiener-Großhändler wird vom k. k. Hofkriegsrathe verwaltet, und Se. Majestät haben das Benennungsrecht. Sie ist für solche k. k. Offiziere vom Hauptmanne abwärts gewidmet, welche in einem

der Feldzüge der Jahre 1813 und 1814 oder 1815 invalid geworden und verheirathet sind.

Es erhalten daraus:

5	solche Offiziere jährlich			. . . . . 300 fl.
10	»	»	»	. . . . . . 200 fl.
15	»	»	»	. . . . . . 100 fl.

Nach ihrem Tode treten die Witwen in denselben Genuß.

Die Stiftung des Hofkriegs-Agenten Franz Georg Dieffenbach ist für einen verheiratheten Mann des k. k. Infanterie-Regiments Nro. 2 gewidmet, welcher sich in den Feldzügen der Jahre 1813 oder 1814 ausgezeichnet hat, und in der Folge für einen andern Invaliden dieses Regiments vom Unteroffiziere abwärts. Das Vorschlagsrecht hat das k. k. Infanterie-Regiment Nro. 2.

Eine zweyte Stiftung von Ebendemselben geschah für einen im Feldzuge des Jahres 1815 sich vorzüglich ausgezeichneten und invalid gewordenen Mann des Kürassier-Regimentes Nro 1, und in der Folge für einen sonstigen mit Kindern belasteten Invaliden dieses Regimentes vom Unteroffiziere abwärts, dann für eine Witwe eines verdienten Mannes vom Unteroffiziere abwärts, welche mit Kindern belastet ist.

Die Invaliden Aushülfs-Kassen zu Wien, Prag, Pettau und Tyrnau entstanden im Jahre 1814 nach einem Plane, welchen der bürgl. Handelsmann Joh. Ign. Babitsch in Wien entworfen hatte. Sie haben die Unterstützung besonders müheseliger Invaliden vom Gemeinen bis in die höhern Chargen, dann ihrer Weiber und Kinder zum Zwecke.

Die Stiftung des Vicariats zu Krumau in Böhmen ist für einen aus dem Krumauer-Kreise gebürtigen gemeinen Invaliden aus den Feldzügen der Jahre 1813 oder 1814 bestimmt, und in Ermanglung eines solchen, für einen andern Invaliden mit einer jährlichen Zulage.

Invaliden-Fonds aus zahlreichen Spenden gegründet, wurden überhaupt mehrere bedeutende angelegt, und vermehren sich gegenwärtig noch immer durch wohlthätige Zuflüsse. Diese wohlthätigen Stiftungen bildeten sich vorzüglich für solche k. k. Officiere vom Hauptmanne abwärts, und für solche Soldaten

vom Feldwebel abwärts, welche in den denkwürdigen Feldzügen der Jahre 1813, 1814 und 1815 invalid geworden sind.

Die Stiftung des Franz Battistig von Rosenfeld ist für einen verdienstlichen verheiratheten, mit Kindern beladenen Gemeinen des Infanterie-Regiments Nro. 31 gewidmet. Die Betheilung soll jährlich am 6. Octob. geschehen, als am Tage wo Görz im Jahre 1813 wieder an die österr. Monarchie zurück kam.

Die Stiftung eines Vereins zu Teschen ist für drey Witwen solcher Soldaten des Infanterie-Regimentes Nro. 56 bestimmt, welche in den Feldzügen der Jahre 1813 oder 1814 todt geblieben sind. In Ermanglung derselben werden die Kapitals-Zinsen an Soldaten-Waisen dieses Regiments jährlich bis sie das Normal-Alter erreichen, zu widmen seyn. Den Vorschlag macht das General-Commando in Mähren und Schlesien.

Ein patriotischer Verein wurde im Jahre 1814 gestiftet zur Belohnung von zehn vorzüglich ausgezeichneten österreichischen Kriegern mit einer jährlichen Pension von 100 Gulden.

Die Provinzial-Invaliden-Versorgungs-Anstalt wurde im Jahre 1815 durch Sammlungen gebildet, und sichert den Invaliden, welche nicht in die Privat-Versorgung aufgenommen werden wollen, eine aushelfende Zulage.

Die Unterstützung der Invaliden ist eine vorzügliche Sorge Sr. Majestät. So wurde am 27. November 1817 unter andern verordnet, die Invaliden nach Möglichkeit in Civil- und Privatdienste unterzubringen.

Die Pension der italienischen Officiere wurde im Jahre 1821 von Sr. Majestät bewilliget. Sie läuft vom Jahre 1814, und besteht statt der von Napoleon ihnen in Tyrol angewiesenen Dotationen.

Die Stiftung der Mannschaft des Hoch- und Deutschmeister Infanterie Regiments Nro. 4. besteht aus einem Kapitale von 200 fl. C. M., welche das 1te und 2te Feld-Bataillon dieses Regiments vom Feldwebel abwärts, am 12. Februar 1822 in der Cantonirungs-Station Nocera im Königreiche beyder Sicilien, zur immerwährenden Gedächtnißfeyer des glorreichen Geburtsfestes Sr. Majestät zusammen gelegt haben. Die

Bestimmung dieser Stiftung ist, von den alljährig eingehenden Interessen jedesmahl am 12. Februar, die zwey ältesten in der Versorgung des Wiener-Invaliden-Hauses befindlichen Veteranen dieses Regimentes, zu gleichen Beträgen auf die Hand zu betheilen.

Die Stiftung des General der Kavallerie Mich. Freyherrn von Kienmayer wurde von dem Militär-Etat in Mähren und Schlesien zur fünfzigjährigen Dienstes-Jubelfeyer für ihren obgenannten Chef am 16. November 1824 begründet. Das Stiftungs-Kapital beträgt 6006 fl. 24½ kr. und soll dahin gewidmet seyn, vor der Hand ein, und je nachdem seine Vermehrung in der Folge es gestattet, zwey, drey oder mehrere Individuen aus dem Stande der Mannschaft vom Wachtmeister abwärts des k. k. Husaren-Regimentes Nro. 8, mit einer jährlichen Zulage von 40 fl. C. M. zu betheilen.

Die militärische Stiftung eines Ungenannten wird von Joseph Bauer Edlen von Friedau, Inhaber der Herrschaft Gutenhag und Fridau im Marburger-Kreise, und von dessen Nachkommen, dann aber von dem jeweiligen Besitzer der Herrschaft Friedau verwaltet. Sie ist für neun Invaliden zu Pettau bestimmt, welche jedes Jahr am Geburtsfeste Sr. Majestät des Kaisers Franz I. zu betheilen sind.

Die Stiftung des k. k. Warasdiner St. Georger Gränz-Infanterie Regimentes ist für zwey der ärmsten und müheseligsten Invaliden des nähmlichen Regiments gewidmet, wovon jeder am Geburtsfeste Sr. Majestät des Kaisers Franz eine Zulage zu erhalten hat.

Die Stiftung des Gina Wulko hat den Zweck, zur Gedächtnißfeyer des 17. Octobers 1817, als dem Tage der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers in Semlin, alljährig zwey verdiente Soldaten der dortigen Garnison zu betheilen. Das Slavonische General-Commando hat das Ernennungsrecht.

Die Stiftung Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Carl zur Gedächtniß an das fünfzigjährige Dienstjubelfest, gefeyert zu Krems am 16. September 1830, in der Mitte des tapfern Regimentes Nro. 3. Se. kais. Hoheit haben geruhet, ein Kapital von 30,000 fl. C. M. mit der Bestimmung zu widmen,

von den Interessen 10 Officierstöchter der k. k. Armee von ihrem siebenten bis zum vollendeten zwanzigsten Jahre zu betheilen, wenn sie unmittelbare Erziehung von ihren Aeltern erhalten. Die Tendenz der Erziehung muß auf Häuslichkeit und moralische Ausbildung gerichtet seyn. Die Beträge werden halbjährig in vorhinein ausbezahlt. Der Genuß dieser Stiftung hört auf, sobald die Betheilte eine anderwärtige Versorgung erhält.

Unterstützungen der Schuljugend.

Stipendien für fleißige und arme Knaben wurden am 18. August 1792 errichtet aus dem Schulgelde, welches in der Klagenfurter Normalhauptschule eingeführt worden ist.

Zwanzig Stipendien, jedes zu jährlichen 150 Gulden wurden am 9. August 1794 von Sr. Majestät in Böhmen aus dem Religionsfonde bewilliget, und zwar für mittellose Schüler der Theologie, um ihren Weg zum geistlichen Stande zu erleichtern.

Eine Stiftung von 9 Plätzen in der Theresianischen Ritter-Akademie wurde am 11. Juni 1801 für galizische Edelleute errichtet.

Die v. Skaritza'sche Stiftung in Preßburg, seit 1815 bestehend, hat den Zweck, 30—50 durch Fleiß und gute Sitten ausgezeichneten Jünglingen evang. Religion Kost und Wohnung zu bestreiten.

Der Lokal-Schulfond zu Krumau im Budweiser-Kreise entstand im Jahre 1815 durch Stiftungen einiger Wohlthäter, und hat den Zweck, die arme Schuljugend mit Büchern und Kleidungsstücken zu betheilen.

Eine Unterstützungs-Anstalt für dürftige Hörer der Philosophie an der Universität zu Prag, bildete sich im Jahre 1816. Die Einkünfte beruhen auf freywilligen Beyträgen der Hörer der Philosophie und anderer Menschenfreunde.

Dreyßig Stiftungsplätze zur Erziehung junger adeliger Galizier wurden am 23. Juli 1816 errichtet, nähmlich 10 in der k. k. Theresianischen Ritter-Akademie, und 20 in der Ingenieur-Akademie in Wien.

Stipendien für die Zöglinge der höhern Mathematik und der Astronomie wurden im Jahre 1816 gestiftet.

Sechs Stiftungsplätze für Jünglinge des Küstenlandes wurden am 6. Dezember 1822 errichtet, nähmlich zwey in der Theresianischen Ritter-Akademie, zwey in der Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt, und zwey in der Ingenieur-Akademie.

Dreißig Stipendien für die Studierenden an der protestantisch-theologischen Lehranstalt in Wien wurden am 29. November 1823 gestiftet.

Eine Stiftung für ausgezeichnete Zeichnungsschüler an der Normal-Hauptschule wurde von Ign. Rich. Wilfling, k. k. Gubernial-Secretär in Wien, gegründet.

Schulstiftungen. Im Jahre 1833 gab es nach dem Staatsschematismus 44 Wiener-Universitäts-Stiftungen.

Sparkassen.

Die erste österreichische Sparkasse in Wien wurde, nachdem von dem k. k. Bücher-Censor, Herrn J. L. Rupprecht, durch eine gründliche Würdigung der Sparbanken im »Archive für Geographie, Historie, Staats- und Kriegskunst« Nro. 18 und 19 im Jahre 1819, zuerst zu deren Errichtung aufgefordert, und durch seine rastlosen Ausmittlungen und Vorarbeiten unter den Augen Sr. Excellenz des damahligen obersten Kanzlers, Grafen von Saurau, hiezu der Grund gelegt worden war, in der Leopoldstadt durch den Pfarrer Johann Weber ausgeführt, und trat am 4. October 1819 in Wirksamkeit. Die Bestimmung dieses Instituts ist, sparsamen Personen Mittel in die Hand zu geben, das ersparte Geld sich für die Tage des Alters auf Zinsen zurückzulegen. Am 12. Februar 1825 wurde mit diesem Institute die allgemeine

Versorgungs-Anstalt in Verbindung gesetzt. Beyde sind im erfreulichsten Fortschreiten begriffen, und haben in dem kurzen Zeitraum ihres Bestandes allenthalben unter den Bewohnern der Monarchie eine außerordentliche Theilnahme gefunden.

Sparkassen zu errichten wurde am 31. Jänner 1820 allgemein aufgefordert.

Die Sparkasse in dem Alser-Polizey-Bezirke zu Wien wurde im Jahre 1820 errichtet.

Die Sparkasse zu Laibach im Jahre 1821.

Die Sparkasse zu Innsbruck durch einen Verein von Menschenfreunden gebildet, wurde am 12. Februar 1822 eröffnet.

Die Sparkasse zu Ober-Hollabrunn trat im Jahre 1824 in Wirksamkeit.

Die Sparkasse zu Prag wurde am 12. Februar 1825 gegründet. In diesem Jahre bestanden die Interessenten Einlagen in 132,551 fl. 59¼ kr. C. M.; im Jahre 1829 aber in einem Betrage von 1.175,571 fl. 42¾ kr. C. M. Der Verein der böhmischen Sparkasse wurde durch eine Anzahl erhabener edler Menschenfreunde schon im Jahre 1824 durch den erforderlichen ersten Fond, durch Actien pr. 300 fl. C. M. oder Metall-Obligationen zusammengeschossen, gestiftet. Se. Majestät der Kaiser stellten sich an die Spitze der Stifter mit einem Beytrage von 2000 fl. W. W. Diese Anstalt verdient die gerechte Anerkennung eines wohlthätigen Wirkens zur Beförderung häuslicher Ordnung und Sittlichkeit, und des gleich heilsamen Zweckes, jedem Unterthan die Gelegenheit darzubiethen, seine Ersparnisse gefahrlos und nutzenbringend für die Tage der Noth und der Erwerbslosigkeit zu verwahren.

Die Steyermärkische Sparkasse zu Grätz, nach dem trefflichen Muster der in Wien bestehenden Sparkasse gebildet, wurde am 15. May 1825, als am Nahmenstage Ihrer kais. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzoginn Sophie eröffnet. Das Motto der Gesellschaft ist: »Sparsamkeit befördert das häusliche Glück.«

Sparkassen wurden an verschiedenen Orten der österreichischen Monarchie gestiftet, z. B. zu Mailand, Padua u. s. w.

Assecuranz-Anstalten.

Die Assecuranz-Kammer zu Triest erhielt im Jahre 1795 von Sr. Majestät mehrere Vorrechte, und im Jahre 1797 weitere Begünstigungen.

Feuer-Assecuranz-Gesellschaften zu errichten, wurde durch eine Aufforderung am 6. November 1795 anbefohlen.

Der Feuerschaden-Versicherungs-Verein der Herrschaft Wald in den Bezirken Mühlbach und Hanslof in Oesterreich unter der Enns wurde im Jahre 1796 errichtet.

Der Feuerschaden-Entschädigungs-Fond für die dürftigsten Abgebrannten zu Wiener-Neustadt wurde im Jahre 1799 durch den Handelsmann Ign. Paul Husar gegründet.

Die Feuerschaden-Assecuranz-Gesellschaft zu Laibach entstand im Jahre 1799.

Die nuova Compagnia d' Assecurazioni zu Triest wurde am 28. Jänner 1803 errichtet.

Die Ungarische Schifffahrts-Assecuranz-Gesellschaft zu Comorn kam im Jahre 1807 zu Stande. Am 29. November 1809 erhielt die Gesellschaft ein königl. Privilegium nebst Wapen und Firma: Cs. k. privil. Komóromi Assecur-Társaság.

Die Feuerschaden-Assecuranz zu Salzburg wurde im Jahre 1811 gegründet.

Die Feuerschaden-Assecuranz auf den fürstl. Lichtenstein'schen Herrschaften in Böhmen im Jahre 1814 durch den fürstl. Lichtenstein'schen Wirthschaftsrath Anton Stella.

Die Feuerschaden-Versicherungs-Gesellschaft der Unterthanen in den Aemtern Pyrha, Perersdorf, Fahrafeld und Schenegg in Oesterreich unter der Enns im Jahre 1816 durch den Oberbeamten Schönbeck.

Die Brandversicherungs-Anstalt zu Innsbruck erhielt am 5. September 1821 die allerhöchste Genehmigung,

am 12. Februar 1822 wurden die Statuten bekannt gemacht, und am 12. Februar 1823 trat dieselbe in ihre Wirksamkeit.

Die Brandversicherungs-Anstalt im Bezirke Vorau in Obersteyer wurde im Jahre 1822 errichtet.

Die erste große Brand-Versicherungsgesellschaft wurde im Jahre 1822 gegründet. Ihre Hauptheilnehmer sind Wiener Banquiers und Großhändler. Präsident derselben ist Baron Eskeles. Sie befindet sich in der Dorotheergasse Nro. 1116.

Die wechselseitige Brandschaden-Versicherungs-Anstalt für Niederösterreich wurde im Monath September 1822 von Hrn. Ritter von Högelmüller in Wien gegründet, und macht nicht nur dem Gründer Ehre, sondern gereicht auch dem alles Gute würdigenden und fördernden Gemeingeist der Bewohner Oesterreichs zum wahren Lobe. Der Antheil ist auf dem Lande größer, als in der Hauptstadt, wo bey den trefflichen Feuerlösch-Anstalten und der schnellen Polizey- und Militär-Hülfe die Gefahr minder groß erscheint, und die Versicherung höchstens auf die Dachstühle nothwendig ist.

Die Brandversicherungs-Gesellschaft in Prag wurde am 18. October 1824 auf 30 Jahre errichtet, und im Verlaufe eines Jahres betrug der Werth der versicherten Gebäude bereits 20,067,550 fl. C. M.

Eine Elementar-Versicherungs-Anstalt zu Linz wurde als Filiale von der Assecuranz in Triest gegen die Gefahren auf der Donau stromauf- und abwärts, und gegen Feuersgefahr auf Gebäude und Effekten errichtet.

Eine Filial-Elementar-Versicherungs-Anstalt ähnlicher Art wurde am 1. August 1826 auch zu Mauthhausen im Mühlkreise gebildet.

Die wechselseitige Brandversicherungs-Gesellschaft für Steyermark und Illyrien wurde von der Landwirthschafts-Gesellschaft in Steyermark errichtet. Der Plan wurde unter dem unmittelbaren Einflusse und der Leitung Sr. kais. Hoheit des Erzherzogs Johann ausgearbeitet, und am 17. März 1825 bekannt gemacht. Die Statuten erhielten die allerhöchste Sanktion, und traten im Jahre 1827 in Wirksamkeit.

Die k. k. böhmische wechselseitige Feuerversicherungs-Anstalt wurde im Jahre 1828 in Wirksamkeit gesetzt.

Assecuranz-Anstalten besitzt Triest gegen 20, wovon die Azienda Assicuratrice für die ganze Monarchie um bestimmte Prämienversicherungen gegen Feuerschaden auf Gebäude, Fabriken und Magazine in der Stadt und auf dem Lande, die darin befindlichen Meubles und Waaren, desgleichen Waaren auf Reisen gegen Feuer- und Wasserschaden, auch auf Feldfrüchte gegen Hagelschaden übernimmt.

Die wechselseitige Versicherungs-Anstalt gegen den Hagelschlag in Mailand wurd im Jahre 1829 gegründet, und im Jahre 1831 hat selbe ihre Wirksamkeit auf alle Provinzen des Kaiserstaates ausgedehnt, und zu diesem Zwecke mehrere Haupt-Agentschaften errichtet, wovon Hr. M. H. Weikersheim in Wien (Dorotheergasse Nro. 1107) jene für Nieder-Oesterreich übernommen hat, woselbst auch die Statuten dieser Anstalt unentgeldlich verabfolgt, und alle erforderlichen Erläuterungen ertheilt werden.

Die Brandversicherungs-Anstalten zu Wien und Triest gewinnen auch in Ungarn immer mehr Theilnehmer, indem die Nützlichkeit derselben jedem Realitätenbesitzer in die Augen leuchtet.

Wohlthätige Frauen-Vereine zur Beförderung des Guten und Schönen.

Die Gesellschaft adeliger Frauen zur Beförderung des Guten und Nützlichen in Wien wurde am 20. Juni 1810 gegründet. Se. Majestät geruhten den Plan mit hohem Wohlwollen aufzunehmen und zu genehmigen, und die Versicherung zu ertheilen, daß diejenigen Frauen, welche einer so gemeinnützigen Verbindung beytreten würden, auf Allerhöchstihr Wohlgefallen und Ihre Erkenntlichkeit mit Zuversicht rechnen können. Es ist ein Grundgesetz der Gesellschaft, daß sie keinen Fond bilde. Die menschlichen Herzen sind als die wahren Stamm-

vermögen zu betrachten, und es wird an jährlichen Beyträgen nicht fehlen, so lange die Gesellschaft ihrem Zwecke entspricht, so lange sie wirklich nützt, und die Theilnehmer von dem geleisteten Nutzen überzeugt. Bey Errichtung hat die Gesellschaft ihr Augenmerk auf folgende Gegenstände gewendet, welche mit den eingesendeten Beyträgen Unterstützung erhalten: auf das Taubstummeninstitut, auf das Institut zur Erziehung blinder Kinder, auf die Bildung der Augenärzte, auf die Errichtung einer öffentlichen Schwimmschule, auf die kleinern Krankenhäuser, die Invaliden, die durch Feuer und Wasser Verunglückten; auf die Verbreitung der Bienenzucht, auf die Erbauung eines neuen Spitals in Baden, das sogenannte Marienspital, auf die Verpflegung der Findlinge. Im Jahre 1812 hat die Gesellschaft eine Kunst- und Industrie-Anstalt für feinere weibliche Arbeiten errichtet, welche den Zweck hat, den Produkten des weiblichen Kunstfleißes einen angemessenen Absatz zu verschaffen, und dadurch zur Erleichterung des Erwerbes beyzutragen.

Filial-Gesellschaften des adeligen Damenvereins wurden an folgenden Orten errichtet: zu Achau, Aggsbach, Arbesbach, Artstetten, Auenmühl, St. Bernhard, Bertholdsdorf, Bisamberg, Brunn am Wald, Buchberg, Deinzendorf, Deutschaltenburg, Döbling, Droß, Dürnkraut, Ebergassing, Ebersdorf, Ebrichtsdorf, Eggenburg, Eckartsau, Feistritz, Fischament, Fischau, Fridau, Geras, Gilgenberg, Gloggnitz, Gneixendorf, Göttweih, Gravenegg, Greifenstein, Greillenstein, Großsieghart, Grünau, Gundersdorf, Guntramsdorf, Hacking, Hernals, Himberg, Hirschstetten, Hollenstein, Horn, Jaidhof, Jedelsee, Immendorf, Kadolz, Karlstein, Kattau, Kettenhof, Kierling, Klosterneuburg, Königstetten, Korneuburg, Kottingbrunn, Krems und Stein, Kritzendorf, Krumbach, Lanzendorf, Laxenburg, Lengenfeld, Lising, Litschau, Mannersdorf, Mauerbach, Neulengbach, Neulerchenfeld, Neunkirchen, Neuwaldegg, Niederhollabrunn, Nußdorf, Oberstockstall, Ottenstein, Paasdorf, Penzing, St. Pölten, Prutzendorf, Rapottenstein, Retz, Rohrau, Rosenau, Schallaburg, Scheibbs, Schloßhof, Schönborn, Schwadorf, Schwarzenau, Sebenstein, Seibersdorf, Seitenstetten, Sitzendorf, Sonnenberg, Spitz,

Staatz, Steinabrunn, Stockerau, Süssenbrunn, Traiskirchen, Trauttmannsdorf, Tribuswinkel, Trumau, Tyrnitz, Ulrichskirchen, Unterloiben, St. Veit, Vößlau, Waidhofen an der Thaya, Waidhofen an der Ybbs, Weidling, Weinhaus, Weißenberg, Weitra, Weitzendorf, Wiener-Neustadt, Wolfsthal, Wolkenstein, Zwettl.

Ein Verein wohlthätiger Frauen zu Mauthhausen im Mühlkreise ob der Enns bildete sich im Jahre 1811 nach dem Beyspiele des Damen-Vereins in Wien, zur Unterstützung armer Schulkinder.

Der Frauen-Verein zur Beförderung und Unterstützung weiblicher Kunstfertigkeit zu Prag wurde im Jahre 1813 durch die Einleitung des Grafen von Kolowrat-Liebsteinsky gegründet. Er hat den Zweck, wahren und bescheidenen weiblichen Armen aller Stände und Classen Unterstützung zu verschaffen. Im Jahre 1813 hat die Gesellschaft ein Magazin in der Absicht errichtet, dem Publikum jene Artikeln zum Verkaufe anzubiethen, die von arbeitsamen aber dürftigen Frauenspersonen verfertigt, und daselbst niedergelegt worden sind, damit sie nach ihrem wahren Werthe veräußert werden können. Diese Verkaufsartikeln werden auch vorhinein durch Vorschüsse unterstützt. Dieser Verein gewährt endlich einer Anzahl armer Mädchen vollständige Unterkunft und Erziehung, um aus ihnen ordentliche Dienstbothen zu bilden.

Der wohlthätige Frauenverein zur Beförderung des Guten und Nützlichen in Brünn hat im Jahre 1813 seine Statuten öffentlich bekannt gemacht, und eine Niederlage für weibliche Arbeiten gegründet. Viele edle und menschenfreundliche Bewohnerinnen der Stadt traten dem schönen Institute bey, und spendeten zur Gründung desselben namhafte Beyträge. Die Mitglieder, sowohl die beytragenden als wirkenden, leisten mit jedem Jahre einen bestimmten freywilligen Beytrag. Der Zweck des Vereins ist: Versorgung älternloser Waisen oder verwahrloster Kinder, Eröffnung eines angemessenen Verdienstes für Kinder dürftiger Aeltern; Schulbüchervertheilung an arme Kinder; Unterstützung der Findelkinder;

Heilung armer Blinder, Unterstützung unglücklicher Handwerker und Gewerbsleute.

Die Damengesellschaft zu Lemberg zur Unterstützung der leidenden Menschheit wurde im Jahre 1816 gegründet.

Der wohlthätige Frauenverein zu Pesth kam im Jahre 1817 zu Stande. In den verhängnißvollen Jahren 1816 und 1817 sahen sich in Ungarn durch Theuerung und Erwerblosigkeit eine große Anzahl Menschen aus der Arbeitsclasse der Noth und dem Elende Preis gegeben. In dieser Zeit bildete sich zu Pesth unter höchstem Schutze der benannte Verein, welcher zum Zwecke hatte, den Nothleidenden nach der mannigfaltigsten Verschiedenheit ihrer Bedürfnisse in der Gegenwart und für die Zukunft Rettung und Hilfe zu verschaffen. Dem Frauenverein verdanken überdieß folgende Anstalten ihre Entstehung: 1. Eine weibliche Handarbeiten-Niederlage. 2. Eine Erwerbs-Anstalt oder ein freywilliges Arbeits-Institut. 3. Eine Armenschule. 4. Eine Anstalt zur Heilung und Verpflegung armer Staarblinden.

Der Frauenverein walachischer Nation in Pesth zur Beförderung der Volksbildung ist ebenfalls durch die Huld Sr. Majestät ins Leben getreten.

Der wohlthätige Frauenverein zu Ofen wurde im Jahre 1817 gegründet. Als im Jahre 1817 auch im gesegneten Ungarn eine drückende Theuerung und Erwerbslosigkeit eintraten, so beschlossen Ihre k. k. Hoheit die nunmehr verstorbene Frau Erzherzoginn Hermine, Gemahlinn Sr. k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Joseph, Palatin von Ungarn, die edlen Bewohnerinnen der königl. Freystädte Ofen und Pesth dahin zu vermögen, mit vereinten Kräften zur Unterstützung ihrer armen Mitmenschen beyzutragen. Mit Bereitwilligkeit wurde diesem menschenfreundlichen Wunsche begegnet, und es bildete sich ein Frauenverein, welcher immer nach gleichen Statuten zur Beförderung alles Guten und Nützlichen fortwirket. Se. Majestät schenkten dem edlen Bestreben des Vereins Sein höchstes Wohlgefallen, und unter dem besondern Schutze der gegenwärtigen Gemahlinn des Reichs-Palatinus, der durchlauchtigsten Frau Erzherzoginn Maria Dorothea gewährt der Verein

nach Maßgabe seiner Kräfte den Nothleidenden die möglichste Hilfe. In den Kreis seiner Wirksamkeit gehört: Die Geldausspendung an wahrhaft Arme, mit Ausnahme der Straßenbettler. Seit Entstehung des Vereins bis Ende Juni 1830 wurden an diese Arme 119,410 fl. 20 kr. W. W. vertheilt. 2. In einem vom Vereine angekauften Hause werden 24 theils sehr alte, theils ihrer sonstigen körperlichen Gebrechen wegen, zu jedem Broterwerb unfähige weibliche Arme mit dem nöthigen Lebensunterhalte versorgt. Mit diesem Hause steht eine Spinnanstalt in Verbindung, um arbeitslustigen Familien eine Nahrungsquelle zu eröffnen. 3. Trägt dieser Verein mit dem Pesther-Verein gemeinschaftlich die Auslagen zu der in Pesth befindlichen Blinden-Heilungsanstalt, worin Arme unentgeldlich aufgenommen werden. 4. Um den Mädchen armer Aeltern in weiblichen Arbeiten Unterricht zu verschaffen, werden in den 5 Vorstädten eigene Lehrmeisterinnen besoldet. 5. Wurde ein eigenes Verschleiß-Gewölbe in Ofen errichtet, um die Arbeitsartikeln verschämter Armen gegen einen festgesetzten Preis zu verkaufen. In besonderen Fällen pflegt der Verein auch außerordentliche Hilfsbeyträge zu leisten, wie dieses vorzüglich im Jahre 1830 bey der eingetretenen strengen Kälte und Erwerblosigkeit der Fall war. Durch 2 Monathe wurden 1170 Familen, bestehend aus 3580 Personen, mit den nöthigen Viktualien versehen. Zahlreiche Gaben wurden überdieß von dem Ausschuße der Aushilfsfrauen an die Armen aus Eigenem gespendet. Die frühere Vorsteherinn war die Frau Gräfinn von Sándor, geborne Gräfinn Szapáry. Die gegenwärtige Vorsteherinn ist Ihre Exzellenz die Frau Gräfinn Mariane von Brunsvik-Majthányi, Sternkreuz-Ordens und Pallastdame Ihrer Majestät der Kaiserinn.

Wohlthätige Vereine.

Ein Privat-Verein zur Unterstützung der Hausarmen in Prag wurde im Jahre 1801 durch Isidor Fürsten von Lobkowitz gegründet. Mit der Anstalt steht eine Rumfortsuppenküche in Verbindung.

Die Congregatione di Carita in Mailand, unter welcher alle Humanitäts-Anstalten dieser Hauptstadt stehen, wurde am 4. Juni 1808 errichtet.

Ein wohlthätiger Privat-Verein zu Prag, um die bedeutende Classe der Hausarmen schnell zu unterstützen, bildete sich im Dezember des Jahres 1809. Se. Majestät bezeigten mittels Kabinetschreiben vom 15. Jänner 1810 dem Oberstburggrafen, Grafen Wallis, und dem Stadthauptmanne Grafen Kollowrat hierüber Ihr besonderes Wohlgefallen. Der Verein zählt gegen 150 Mitglieder. Derselbe vertheilt Rumfort'sche Suppen, Brennholz, Decken ꝛc., berichtiget den Hauszins, und löset die von den Armen in das öffentliche Versatzamt gegebenen Kleidungsstücke aus. Aus folgender ämtlicher Zusammenstellung gehen die Leistungen des Instituts hervor: Während der Jahre 1822 und 1823 wurden an dürftige Individuen vertheilt: 258,663 Portionen Rumfort-Suppe, 469½ Klafter Brennholz, 660 Decken. Bekleidet wurden 901 arme Schulkinder männlichen und weiblichen Geschlechts, 23 arme Gewerbsleute mit unverzinnslichen Vorschüssen von 1,732 fl. 30 kr. W. W., dann 916 arme Partheyen mit verschiedenen Aushilfen mit 11,003 fl. unterstützt; endlich den Schullehrern als Belohnung für den unentgeldlich ertheilten Unterricht eine Vergütung von 1190 fl. gegeben.

Der Privat-Verein zur Unterstützung verschämter Armen in den Wiener-Vorstädten Matzleinsdorf, Nikolsdorf, Margarethen, Laurenzergrund und Hungelbrunn, wurde im Jahre 1811 durch den Hof-Agenten Franz Joseph Jeckel gebildet.

Ein Männerverein zu Brünn zur Abstellung des Straßenbettelns und zur Unterstützung wahrhaft Hilfsbedürftiger wurde am 25. März 1813 organisirt.

Vereine zur Unterstützung jener Familien, deren Häupter zum Militär oder zur Landwehre ausgehoben wurden, mußten vom 27. September 1813 angefangen errichtet werden.

Der Privat-Verein zur Unterstützung würdiger aber dürftiger Studenten in Wien im Jahre

1813 von edlen Wohlthätern gestiftet, hat den Zweck, Jünglingen, welche unter ungünstigen äußern Verhältnissen den Studien obliegen, entweder Freytische oder Unterstützung an Geld zukommen zu lassen.

Privat-Vereine zum Ankauf von Getreidevorräthen und Herbeyschaffung anderer zur Minderung der Noth dienlichen Mittel wurden in den Provinzen allenthalben gebildet, um dem Wunsche Sr. Majestät zu begegnen. Der Wohlthätigkeitssinn und die Fürsorge des Regenten wie des Staatsdieners, des Magnaten wie des Bürgers, haben sich in einem vorzüglichen Glanze gezeigt im Jahre 1816, wo nach langen glorreich besiegten Kriegsstürmen noch die Drangsale der Natur, Theurung und Armuth auf die gebeugte Menschheit verderblich einwirkten. Groß war die Noth, schnell und ergiebig die Hilfe. Als der Staats- und Conferenz-Minister Fürst von Metternich Sr. Majestät die Anzeige machte, daß sich am 12. Februar 1817 zur Feyer des allerhöchsten Geburtsfestes aus allen Ständen der Bewohner Wiens ein Verein zur Unterstützung der durch Zeitumstände vermehrten Nothleidenden gebildet habe, geruhten Se. Majestät folgende Entschließung zu erlassen: »Ich gewähre nicht nur mit Vergnügen den von Ihnen im Nahmen des Vereins verlangten Schutz, sondern weise unter einem die betreffenden Staatsbehörden an, in allen zu seinem Wirkungskreise gehörigen Fällen, die von ihm in Anspruch zu nehmende, oder von selbst nöthige Unterstützung zu leisten. Sie werden diese Meine Resolution zur Kenntniß des Vereins bringen, und selber sogleich eröffnen, daß Ich der Erste, Theil an der Subscription zu nehmen gesonnen bin.«

»Franz.«

Aehnliche Vereine bildeten sich durch den Schutz und die Unterstützung Sr. Majestät auch in Böhmen, Steyermark, Kärnthen, Tyrol, Illyrien, Mähren, Galizien, Ungarn und in den Militärgränzen rc.

Der Verein der Kinpolunger deutschen Gemeinde in der Bukowina zur Unterstützung ihrer Mitbürger wurde im Jahre 1816 durch den Cameral-Verwalter Horvath gegründet.

Der Männerverein zu Triest zur Unterstützung der Nothleidenden kam am 24. März 1817 zu Stande.

Der Armenverein im Schottenfelde zu Wien wurde im Jahre 1819 von dem verdienstvollen Herrn Pfarrer Honorius Kraus gebildet. Die Theilnehmer sammeln alle Monathe die Almosen in eigener Person, womit sodann die arbeitlosen Hilfsbedürftigen Unterstützung erhalten.

Der Wohlthätigkeits-Verein zu Grätz wurde am 1. Juni 1819 unter der Leitung der Polizeydirektion gegründet. Der Zweck desselben ist, wahrhaft Dürftige zu unterstützen, bestehende Anstalten zu verbessern, das Gassenbetteln abzustellen, und Arbeitsscheue zum Selbsterwerbe anzuhalten.

Der Leichenverein der Pfarre St. Laurenz im Schottenfelde zu Wien trat im Jahre 1819 durch den Pfarrer Honorius Kraus in Wirksamkeit. Der Zweck ist, den Dürftigen gegen zeitweise sehr mäßige Beyträge eine anständige Beerdigung zuzusichern.

Ein Leichenverein hat sich auch in der Leopoldstadt zu Wien gebildet, so wie in verschiedenen Provinzstädten, z. B. in Prag &c.

Der Verein zur Lossagung des ceremoniellen Neujahrwünschens mittels einer wohlthätigen Spende zum Vortheile der Armen, wurde zu Wien von dem oft ehrenvoll erwähnten, hochwürd. Herrn Pfarrer im Schottenfelde, Honorius Kraus, im Jahre 1830 gegründet. Dieser Verein wurde bereits im Jahre 1814 zu Klagenfurt und in andern Städten und Märkten Kärnthens, im Jahre 1817 zu Fiume und Bruck an der Muhr, im Jahre 1818 zu Laibach und Cilli, und bald hierauf zu Grätz, Linz, St. Pölten, Krems, Ollmütz u. s. w. gebildet. Nach dem Beyspiele dieser Städte wurden im Jahre 1820 auch zu Innsbruck statt der Neujahrs-Ceremonie wohlthätige Spenden gesammelt. Diesem Beyspiele folgten die Städte Trient, Botzen, Bregenz und Hall, u. s. w. Zu Warasdin und andern Orten Ungarns und Siebenbürgens wurden im Jahre 1830 Lossagungskarten eingeführt.

Armen-Institute.

Das Armen-Institut der Herrschaft Bistritz im Klattauer-Kreise hat sich im Jahre 1795 von dem am 11. März desselben Jahres eingezogenen Bruderschaftsvermögen gebildet. Dieses Vermögen hat sich durch verschiedene Beyträge, Interessenbezüge und Strafgelder, ungeachtet mehrerer bedeutender Armenbetheilungen bis Ende October 1830 auf 3500 fl. vermehrt.

Das Institut zur Unterstützung kranker, armer und zum Dienen unfähig gewordener Handlungsdiener in Grätz wurde im Jahre 1799 zu Stande gebracht. Dasselbe hat den Zweck, solche Handlungsdiener zu erhalten, welche krank, alt, mit Gebrechlichkeit behaftet sind, ihrem Dienste nicht mehr vorstehen können, oder schuldlos ihren Dienst verloren haben, welche kein eigenes Vermögen besitzen, noch sonst eine hinlängliche Unterstützung genießen.

Das Armen-Institut zu Krumau, Budweiser-Kreis in Böhmen wurde durch wohlthätige Beyträge gestiftet, und betheilt wochentlich 165 Arme mit Geld.

Der Hausarmenfond zu Krumau wurde im Jahre 1802 durch Stiftungen verschiedener Wohlthäter begründet, und hat die Bestimmung, Hausarme, nämlich solche Personen, welche zur Betheilung aus dem Armen-Institute nicht geeignet sind, mit Geldspenden zu unterstützen.

Armenväter und Armen-Bezirks-Direktoren wurden zu Wien im Jahre 1803 zur Leitung des Armen-Instituts erwählt.

Das Armen-Institut zu Wien erhielt bey der erhöhten Zahl der Armen und ihrer Bedürfnisse mehrere Zuflußquellen, indem im Jahre 1806 durch eine öffentliche Kundmachung verordnet wurde, von Verlassenschaften, welche die Summe von 100 fl. übersteigen, ein halbes Procent, und bey der Börsen-Sensarie von jedem 1000 fl. 15 kr. zum Besten des Armenfondes zu erheben.

Eine Armen-Instituts-Commission zu Lemberg wurde am 3. Jänner 1811 errichtet.

Eine gemeinnützige Wohlthätigkeits-Anstalt zu Triest wurde im Februar 1811 durch das Cabinet der Minerva gegründet.

Das Armen-Institut zu Triest im Jahre 1817 durch freywillige Gaben.

Das Armen-Institut zu Grätz wurde im May 1819 gestiftet, und besteht aus einem freywilligen Vereine wohlthätiger Menschen, die ihre milden Beyträge und Bemühungen dahin richten, um jenen wahrhaft Dürftigen eines Ortes, die weder näher angehörigen Personen noch den übrigen Versorgungs-Anstalten, anderen Gemeinden oder dem Auslande können zugewiesen werden, die nothwendige Unterstützung mit der mindesten Beschwerde der Gemeinde in so ferne zu verschaffen, als nicht eine besondere gesetzliche Verfügung im Wege steht. Die sämmtlichen, diesem christlichen Zwecke sich widmenden Personen bilden überhaupt die Mitglieder des Armenversorgungs-Vereins.

Das Armen-Institut zu Kuttenberg in Böhmen wurde im Jahre 1822 errichtet.

Das Armen-Institut zu Prag setzt der Gassenbetteley wohlthätige Schranken, und unterstützt die Armuth mit reichlichen Spenden. Begründer ist Graf von Chotek.

Armen-Institute wurden in der österreichischen Monarchie allenthalben eingeführt, und die zweckmäßigsten Maßregeln getroffen, um das Armenwesen auf eine dem väterlichen Herzen des Kaisers entsprechende Weise neu zu reguliren. Manche Orte zeichneten sich bey dieser Gelegenheit durch ihren edlen Wohlthätigkeitssinn vorzüglich aus.

Arbeits-Schulen.

Die Arbeitsschule auf der fürstl. Schwarzenbergischen Herrschaft Krumau in Böhmen wurde im Jahre 1817 durch den Schloß-Caplan Martin Blaschka gegründet. Der Zweck derselben ist, eine Anzahl von 8—12 Knaben sehr dürftiger Aeltern, und solche, welche von ihren Aeltern

vernachläßiget werden, außer dem Schulunterrichte mit angemessenen Handarbeiten zu beschäftigen, und selbe für Gewerbe vorzubereiten.

Eine Spitzenlehr-Anstalt zu Prag wurde am 11. August 1817 auf Befehl Sr. Majestät eröffnet. Dieselbe steht unter der Aufsicht der k. k. Commerz- und Fabriks-Inspektion. Jedem gesitteten Mädchen, ohne Unterschied des Standes, ist in dem Alter von 9 bis 17 Jahren der Eintritt gestattet. Dieselben erhalten durch 3 Monathe unentgeldlichen Unterricht, worauf ihnen sodann die gelieferten Arbeiten bezahlt werden.

Freywillige Arbeitshäuser.

Ein Beschäftigungs-Zimmer für dienstlose Personen weiblichen Geschlechts zu Laibach wurde am 26. Dezember 1799 durch die Landeshauptmannschaft im Rathhause eingerichtet. Die Dienstlosen erhalten hier bis zum Eintreten in einen neuen Dienst eine angemessene Beschäftigung, wodurch ihr Lebensunterhalt gesichert ist, und den Folgen des Mißiggangs und des Mangels vorgebeugt wird.

Ein freywilliges Arbeitshaus zu Lemberg wurde im Jahre 1811 für Personen errichtet, welche eine anständige Unterkunft und Beschäftigung suchen.

Ein freywilliges Arbeitshaus zu Görz entstand im Jahre 1815 durch den Priester Giovanni Contavalle.

Aushilfs-Fonds.

Der Aushilfsfond in Unglücksfällen bey dem Werbbezirke der deutschen Ritter-Ordens-Commende am Lech wurde am 1. März 1793 errichtet, und der Plan desselben durch den Druck zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Nach den Statuten soll der Fond aus sämmtlichen Körnerlieferungs-Capitalien bestehen, und das Zinserträgniß jenen Personen zugemittelt werden, welche durch Elementarereignisse an ihrem Eigenthume Schaden gelitten haben.

Stipendien für Beamtens-Töchter wurden am 7. Juli 1802 errichtet, und zwar aus dem Ueberflusse des Haller- und Sonnenburger-Stiftungsfondes.

Das Aushilfs-Institut der Fabriksarbeiter in Wien wurde im Jahre 1803 durch den Gewehr-Fabriksarbeiter Nikolaus Oesterlein gebildet.

Eine Privatanstalt zur Unterstützung austretender Sträflinge aus dem Zucht- und Polizeihause in Wien entstand im Jahre 1813 durch den k. k. Regierungsrath und Polizey-Oberdirektions-Adjunkt Oß. Der Zweck derselben ist, jene Unglücklichen, welche ganz ohne Hilfe aus dem Zuchthause in Wien austreten, mit den unentbehrlichsten Kleidern zu versehen, und für die ersten Bedürfnisse wenigstens auf einige Tage, bis sie Beschäftigung und Brot finden, mit Geld zu unterstützen.

Unterstützungen wurden jenen Gutsbesitzern, welche durch Elementarereignisse Schaden genommen, zugesichert, indem sie nach Bekanntmachung vom 14. Februar 1819 auf Steuernachlaß Ansprüche zu machen haben.

Versatz-Aemter.

Das öffentliche Versatzamt zu Lemberg wurde am 1. März 1793 eröffnet, und aus der Darlehenbank gebildet, welche früher unter der Benennung Mons pius bestanden hatte.

Das k. k. Versatzamt zu Grätz befindet sich seit dem Jahre 1826 im eigenen Amtsgebäude, und hat die wohlthätige Bestimmung, in Nothfällen augenblickliche Geldaushilfe gegen Pfänder zu schaffen.

Das Versatzamt oder Leihhaus (Monte Santo oder Monte di Pietà) in Trient wurde am 2. Jänner 1833 eröffnet. Ein solches Institut hatte zu Trient schon früher seit langer Zeit bestanden; allein dasselbe ist zu Ende des vorigen Jahrhunderts in Folge der Kriegsereignisse, die auf dieser Stadt schwer gelastet haben, gleich so manchem andern ganz eingegangen. Am 9. May 1827 starb Herr Doctor Andreas von Basseti, ein Rechtsgelehrter und Bürger von Trient,

und bestimmte in seinem Testamente eine Summe von 50,756 fl. 26 kr. Conv. Münze zur Gründung dieser Anstalt.

Armen=Versorgungshäuser.

Das Armenhaus zu Hof=Gastein wurde im Jahre 1792 errichtet.

Die Versorgungsanstalt zu Feistritz für 16 Arme wurde im Jahre 1804 durch den Eigenthümer dieser Herrschaft, Wenzel Joseph Jähnel, gegründet.

Das Armenhaus bey St. Bartholomä in Prag wurde im April des Jahres 1808 durch Joseph Grafen von Wallis eröffnet. Die fernere Vervollkommnung verdankt es Sr. Excellenz dem edeldenkenden, hochgesinnten Grafen Kolowrat. Es hatte im Jahre 1824 an Capitalien 4000 fl. Conv. Münze und 129,566 fl. W. W. Verpflegt werden jährlich gegen 300 Personen.

Das Armenhaus zu Lemberg wurde am 3. Jänner 1811 feyerlich eingeweiht. Der Armenfond bildete sich durch Beyträge edler Menschenfreunde. Der nächste Zweck dieser Anstalt ist, die Versorgung der hilflosesten Armen, welche alle Monathe die zu vertheilenden Summen beziehen.

Ein Armen= und Arbeitshaus zu Triest wurde im Jahre 1818 durch das Cabinet der Minerva gegründet.

Ein Versorgungshaus für arme weibliche im Dienste ergraute Dienstbothen in Wien wurde im Jahre 1823 durch Laurenz Heiß, Bürger in Wien, eröffnet.

Eine Privat=Versorgungs=Anstalt zu Wien in der Vorstadt Wieden wurde im Jahre 1824 für arme Dienstbothen errichtet.

Das Armen=Versorgungshaus in der Leopoldstadt zu Wien wurde am 4. October 1826 feyerlich eingeweiht. Den Grundstein hat der Regierungs=Präsident von Reichmann gelegt. Die Einführung der Armen geschah am 4. October 1827 auf eine feyerliche Weise. Dieses Versorgungshaus wurde gestiftet durch die Huld Sr. Majestät des Kaisers, der höchsten und hohen Behörden, durch die Beyträge des

Herrscherhauses, und durch die großmüthigen Spenden einzelner Wohlthäter.

Das St. Martin-Armenhaus zu Krumau entstand in neuerer Zeit, und hat den Zweck, arme Weibspersonen zu verpflegen.

Das Armen- und Arbeitshaus (Pia casa di Ricovero) zu Roveredo in Tyrol wurde am 12. Februar 1833 eröffnet. Den ersten Grund hiezu legte Herr Johann Bapt. da Santo Nicolo, der in seinem Testamente ein bedeutendes Vermächtniß zur Erreichung dieser Absicht aussetzte.

C. Institute für arme und unglückliche Kinder.

Blinden-Institute.

Das k. k. Blinden-Institut zu Wien wurde im Jahre 1804 von dem Armen-Bezirks-Direktor Herrn Wilhelm Klein als Privat-Anstalt gegründet, durch öffentliche und Privatunterstützungen erweitert, und im Jahre 1808 durch ein eigenes Hofdekret zu einem öffentlichen Institute erhoben. Der Zweck dieses Institutes ist, blinde Kinder, nebst dem nöthigen moralischen Unterrichte, an solche Beschäftigungen zu gewöhnen, womit die ärmern sich durch eine ihren Fähigkeiten angemessene Arbeit ihren Unterhalt selbst verdienen können. Es werden hier Kinder von 6 bis zu 15 Jahren und von beyden Geschlechtern aufgenommen. Man unterrichtet sie in der Religion, in der sogenannten Kopfrechnung, und in verschiedenen häuslichen und mechanischen Arbeiten: sie lernen Spinnen, Stricken und machen Spitzenarbeit auch machen sie mancherley Geräthschaften aus Pappendeckel, Holz und Draht. Für die Kinder vermöglicher Aeltern werden jährlich 300 fl. bezahlt. Mehrere Arme werden durch Beyträge erhalten. Vermögliche Kinder bekommen auch Unterricht im Lesen, Schreiben, in der Geographie, der Geschichte, der Mathematik und in

fremden Sprachen. Jeden Donnerstag zwischen 10 und 12 Uhr ist eine Prüfung, die Jedermann besuchen kann.

Seit dem Jahre 1816 besteht hier auch ein Stiftungsplatz zur Bildung blinder Militärkinder.

Die Versorgungs- und Beschäftigungs-Anstalt armer erwachsener Blinder in Wien hat sich im Jahre 1825 mit Bewilligung der hohen Landesregierung durch den freywilligen Zusammentritt mehrerer mitleidig gesinnten Personen gebildet. Das k. k. Blinden-Institut zu Wien hat bewiesen, daß die Blinden, durch eine ihrem Zustande angemessene Methode, nicht nur in allen gewöhnlichen Lehrgegenständen unterrichtet, sondern daß sie auch arbeitsfähig gemacht werden können, wodurch dieselben zu vernünftigen, religiösen und moralischen Menschen gebildet werden, die ihr Unglück weniger fühlen, sich nützlich zu beschäftigen wissen, und dadurch der menschlichen Gesellschaft weniger zur Last sind. Das Publikum hat seinen Beyfall und seine Theilnahme an dieser wohlthätigen Anstalt durch reichliche Beyträge bewiesen. Es blieb nur der Wunsch übrig, daß auch nach Verlauf der Erziehungszeit, welche der Zweck des k. k. Blinden-Instituts ist, und sich mit dem 18. Jahre des Zöglings schließt, für diese Unglücklichen ferner gesorgt werden möchte, weil der Zustand des Blinden es mit sich bringt, daß er sein ganzes Leben hindurch fremder Leitung und Hülfe nicht entbehren kann, wozu eigene Menschen erforderlich sind. Findet der Blinde aber keine solche angemessene Unterkunft und Hilfe, so ergibt er sich der Unthätigkeit und fällt dem Publikum als Bettler zur Last. Ein solches Loos haben bisher auch manche vormahlige Zöglinge des Blinden-Instituts gehabt, und es ist leicht begreiflich, daß bey einer unthätigen herumziehenden Lebensweise das früher Erlernte aus Mangel an Uebung bald vergessen, und auch die Reinheit der Gesinnungen und Handlungen gefährdet wird. Der Zweck dieses Institutes geht nun dahin, die ausgetretenen blinden Zöglinge vor diesem Abwege zu bewahren, und ihnen die Früchte ihrer genossenen Bildung zu sichern. Diese Unternehmung blieb nicht ohne gesegnete Folgen, mehrere Menschenfreunde schlossen sich dem Vereine an, und leisteten Beyträge. Se. Majestät der Kaiser haben die Statuten allergnädigst bestätiget,

Ihrer Majestät der Kaiserinn verdankt der Verein ein großmüthiges Geschenk von 3000 fl. W. W. zur Grundlage eines Fondes, und Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Anton haben das Protektorat dieser wohlthätigen Anstalt zu übernehmen geruhet. Die Anstalt nur für Blinde vom männlichen Geschlechte anfänglich eingerichtet, ist nun auch für Mädchen, welche aus dem Blinden-Institute treten, und für andere Blinde vom weiblichen Geschlechte, zur Bewahrung ihrer Sittlichkeit und Thätigkeit bestimmt worden. Ueberhaupt sollen nach und nach alle Zöglinge des Blinden-Institutes in diese Anstalt übertreten, und auch andere Blinde, die nicht in dem Institute waren, aufgenommen werden.

Der Herausgeber dieses Werkes, hat von der Herausgabe zweyer Gedenkbücher auf die »Genesung« und das »sechzigste Geburtsfest« Sr. Majestät des Kaisers den Ertrag von mehr als 8000 fl. Conv. Münze zur Stiftung zweyer beständiger Plätze gewidmet.

Diese Versorgungs- und Beschäftigungs-Anstalt für erwachsene Blinde ist in dem Gebäude des k. k. Blinden-Institutes untergebracht, Josephstadt in der Brunngasse Nro. 188, wo sich Jedermann von der innern Einrichtung und den Beschäftigungen der versorgten Blinden überzeugen kann.

Das Blinden-Institut zu Prag im Jahre 1808, durch den k. k. Gubernialrath und Berauer Kreishauptmann Ritter von Platzer errichtet, hat den wohlthätigen Zweck, den Blinden durch angemessene Unterrichts- und Hilfsmittel dahin zu bringen, daß er sich nützlich beschäftigen kann, wodurch er selbst weniger unglücklich und für die menschliche Gesellschaft brauchbar wird. Die Unternehmer des Prager-Blinden-Instituts haben durch freywillige Beyträge einen Fond zur Gründung der Anstalt zusammen gebracht. Se. Majestät haben dieses Institut reichlich durch Geld unterstützt, und demselben ein eigenes Haus auf dem Hradschin überlassen. Jährlich werden öffentliche Prüfungen gehalten, bey denen die Zöglinge Proben von ihren erlangten Kenntnissen und Fähigkeiten ablegen. Mit dem Institute steht auch eine Heilanstalt in Verbindung.

Das Blinden-Institut zu Brünn wurde im Jahre 1822 gegründet.

Die Blinden-Lehranstalt zu Linz im Jahre 1824.

Das Blinden-Institut zu Preßburg wurde im Jahre 1826 durch Raphael Beitl und Gabriel Hertelendy gegründet. Dasselbe wurde nachher nach Pesth verlegt, woselbst es zu schönen Hoffnungen berechtiget.

Das Blinden-Institut zu Pesth wurde durch Se. kaiserl. Hoheit Erzherzog Palatinus ins Leben gerufen, und im Jahre 1827 von Sr. Majestät reichlich beschenkt.

Die Versorgungs- und Beschäftigungsanstalt für erwachsene Blinde in Böhmen am 1. März 1832, am denkwürdigen vierzigsten Erinnerungstage des Regierungsantrittes Sr. Majestät gegründet, wurde am Nahmensfeste des allgeliebten Kaisers am 4. October desselben Jahres zu Prag, in Gegenwart einer zahlreichen Versammlung aus allen Ständen, von dem Professor D. Aloys Klar feyerlich eröffnet.

Taubstummen-Institute.

Das Taubstummen-Institut zu Prag wurde im Jahre 1793 errichtet, und mit dem Witwen- und Waisen-Institut vereiniget.

Das k. k. Taubstummen-Institut zu Wien wurde im Jahre 1795 durch die väterliche Vorsorge Sr. Majestät, der adeligen Frauen und durch mehrfache milde Beyträge, Geschenke und Vermächtnisse gegründet. Der Zweck dieses Institutes ist: gehör- und sprachlosen Kindern, nach einer eigenen, ihren Organisationsfehlern angemessenen Lehrart, Unterricht und Uebung in gemeinnützigen und zum bürgerlichen Leben unentbehrlichen Kenntnissen so lange zu verschaffen, bis sie im Stande sind, sich selbst ihren Lebensunterhalt zu erwerben, und wieder andern Unglücklichen dieser Art im Institute Platz zu machen. Se. Majestät haben zur bessern Unterbringung und Versorgung der armen taubstummen Jugend ein eigenes Gebäude ankaufen lassen, das eine gesunde Lage besitzt, und mit einem geräumigen schönen Garten versehen

ist. Se. Majestät haben bisher an dem Wohle dieser Unglücklichen stets den innigsten Antheil genommen.

Das Königl. Ungarische Taubstummen-Institut in Waitzen wurde durch die patriotische Thätigkeit des Andr. v. Csázár am 19. März 1802 eröffnet. Dasselbe erhielt von der allerhöchsten Gnade ein großes geräumiges Gebäude mit zwey Stockwerken und eben so vielen Seitenflügeln. Vor dem Eingange befindet sich folgende Inschrift, welche die Bestimmung des Hauses und den gefeyerten Nahmen des hocherhabenen Wohlthäters enthält: **Fovendis Instituendisque Surdomutis, Franciscus I. Imperator Augustus et Rex Apostolicus. Anno 1802.** Zur Gründung eines Fondes haben Se. Majestät eine Summe von 5000 fl. beygetragen, und bis das Institut zur Selbstständigkeit gelangte, die Verköstungsauslagen aus dem öffentlichen politischen Fonde angewiesen. Für Kinder mittelloser Aeltern wurden 60 Stiftungsplätze bestimmt, und zwar 40 für Knaben und 20 für Mädchen. Mit einer gleichen Zahl Kinder von bemittelten Aeltern, können im Ganzen 120 Zöglinge in die Anstalt aufgenommen werden. Die Anstalt wurde unter die unmittelbare Oberaufsicht der Landesregierung gestellt. Sie erhielt einen Direktor als Vorsteher und Lehrer, einen Religionslehrer, einen Rechnungsführer, drey Professoren, einen Edelsteinschleifer, vom Bischof Arady gestiftet, einen Aufseher für Knaben, eine Aufseherinn für Mädchen und die nöthige Hausdienerschaft. Der Unterricht wird nach Erforderniß in der deutschen und ungarischen Sprache vorgetragen. Die Taubstummen werden ohne Unterschied der Religion zum Unterrichte zugelassen, und in die Anstalt aufgenommen. Der Unterricht wird in den zwey herrschenden Landessprachen, der Ungarischen und Deutschen ertheilt; die Kinder von ungarischen Aeltern erlernen nämlich die ungarische, die Kinder von deutschen Aeltern die deutsche Sprache. Der Lehrkurs eines Zöglings dauert durch 6 Jahre, und mittlerweile werden die Kinder von armer Herkunft außer den Schulstunden zugleich in einem Handwerke oder in einer Kunst unterrichtet, nach Verlauf dieser Zeit freygesprochen, und als brauchbare Menschen, als wandernde Gesellen sich selbst überlassen. Die Knaben vornehmer Abkunft bilden sich

im Zeichnen und in andern Kenntnissen, welche in höhern Ständen gefordert werden, als in der Geographie, Statistik, Geschichte, Naturgeschichte, Rechtswissenschaft; die Mädchen in allen Handarbeiten, welche bey dem schönen Geschlechte in Anwendung kommen.

Die Taubstummen-Lehranstalt in Linz wurde im Jahre 1812 von dem Pfarrer Mich. Reitter zu Kalham gegründet. Die Taubstummen wohnen theils in einem für sie bestimmten Gebäude, theils in der Stadt bey ihren Anverwandten. Für die körperliche und moralische Bildung und für das fernere Fortkommen der Zöglinge wird auf das Beste gesorgt. Im Jahre 1814 wurde von Sr. Majestät der Plan zur Gründung einer permanenten Provinzial-Lehranstalt für Taubstumme genehmiget.

Die Taubstummen-Bildungsanstalt zu Grätz, welche einem lange gefühlten Bedürfnisse dieses Landes begegnet, und schon beym Beginne 18 Zöglinge zählte, wurde am 4. November 1831, als dem Nahmensfeste der allgeliebten Landesmutter, mit einer angemessenen Feyerlichkeit in der Vorstadt Graben eröffnet.

Das Taubstummen-Institut zu Brünn, an dessen Organisirung schon seit längerer Zeit gearbeitet ward, und in welchem auch die Zöglinge bereits Unterricht erhalten hatten, wurde am 4. October 1832, als am Nahmensfeste Sr. Majestät des Kaisers, feyerlich eröffnet.

Institute für Findlinge und Waisen.

Das Waisen- und Findelhaus zu Grätz erhielt im Jahre 1796 eine neue Verfassung.

Die Waisen und Findlinge in Krain wurden nach den am 28. Juli 1796 erschienenen Veranstaltungen der Versorgung übergeben.

Das Findelhaus zu Wien erhielt am 1. September 1801 eine eigene Ammenanstalt.

Das Italienische Waisen-Institut zu Prag nahm im Jahre 1804 seinen Anfang. Die Mitglieder der italienischen Nation hatten nämlich am 4. Juli 1802 den Entschluß ge-

faßt, nach dem Vorbilde des im Jahre 1798 aufgehobenen wälschen Spitals durch freywillige Beyträge ein neues Institut zum Besten der Armen, vater- und mutterlosen Waisen zu errichten. Diese Wohlthäter, durch die Gnade Sr. Majestät aufgemuntert, schickten sich an, ihrem Institute immer mehr Festigkeit und Dauerhaftigkeit zu verschaffen. Durch wohlthätige Menschenfreunde erhielt dasselbe im Verfolg der Jahre bedeutende Zuflüsse.

Die Findelhaus-Anstalt in Wien erhielt im Jahre 1804 wesentliche Verbesserungen.

Die Findlinge erhielten im Jahre 1804 vorzügliche Unterstützungen, indem am 6. September bekannt gemacht wurde, daß die Söhne Derjenigen, welche Findlinge unentgeldlich aufziehen, vom Militärstande befreyt seyn sollen. Aehnliche Begünstigungen für die Pflegeältern der Findlinge wurden am 1. April 1813 bekannt gemacht.

Die Gebär- und Findelhäuser in Tyrol wurden am 19. Jänner 1819 zu Staatsanstalten erhoben.

Ein Erziehungshaus für arme Waisenkinder weiblichen Geschlechts zu Görz wurde durch den Priester Giovanni Contavalle gegründet. Se. Majestät bewilligten dieser Anstalt eine Unterstützung von 1000 fl. Conv. Münze.

Das Gebär- und Findelhaus bey Trient in Tyrol, mit einer italienischen Hebammenschule verbunden, wurde am 1. Jänner 1830 eröffnet. Das ehemahlige Carmeliten-Kloster wurde zu diesem wohlthätigen Institute mit großen Kosten aus dem Staatsschatze gegründet, mit dem nöthigen ärztlichen und übrigen Personale versehen, und allem Erforderlichen eingerichtet.

Bewahr- und Bildungs-Anstalten für kleine Kinder.

Die Kleinkinder-Bewahranstalten gewinnen immer mehr an Zahl, Bedeutsamkeit, Zutrauen und nützlicher Wirksamkeit. Man hat diesen Anstalten, sagt Chimani in seinem Leitfaden, in Oesterreich die Aufgabe gestellt, daß sie die Kinder von zwey bis fünf Jahren körperlich und geistig überwachen, ihre körperlichen und geistigen Anlagen anregen, und die

Kinder zur weitern religiös-moralischen und geistigen Ausbildung für die Volksschule und das Leben vorbereiten sollen.

Die Kleinkinder-Bewahranstalt zu Cremona in Italien wurde am 24. Jänner 1829 durch die menschenfreundlichen Bemühungen des Herrn Dr. Ferranti Apperti, k. k. Normalschul-Direktor, errichtet. Im Lombardisch-venetianischen Königreiche sind Kinder-Bewahranstalten allenthalben, auch in Dörfern seit vielen Jahren als Privat-Unternehmungen verbreitet.

Die Bewahranstalt zu Neusohl in Ungarn wurde durch den Herrn Hof-Sekretär Nikolaus Zmeskall von Domonewitz gegründet, und am 4. November 1829, als am Nahmensfeste Ihrer Majestät der Kaiserinn, eröffnet.

Die Bewahranstalt zu Waitzen in Ungarn verdankt ihre Entstehung der Wohlthätigkeit des dortigen Bischofs.

Der National-Verein für frühzeitige Erziehung kleiner Kinder in den Bewahr- und Bildungsanstalten zu Ofen und Pesth, wurde unter dem Schutze Ihrer kaiserl. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzoginn Maria Dorothea, Gemahlinn Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Palatinus, gebildet. Dieser Verein hat zunächst die Errichtung und Leitung von Kleinkinder-Bewahr- und Bildungsanstalten in den größeren Städten des Vaterlandes zum Zwecke. Hierdurch wird dem, unter den andern Volksklassen so allgemein eingerissenen Sittenverderbniß entgegen gearbeitet, indem die Anstalt die heranwachsende Generation von ihrer frühesten Lebenszeit unter seine unmittelbare unausgesetzte Aufsicht stellt, und sein Bestreben dahin richtet, aus derselben gute, fromme und nützliche Glieder des Staates zu erziehen. Am 23. Juni 1830 wurde durch die freye Wahl sämmtlicher Mitglieder die Gesammt-Verwaltung festgesetzt, und die Gräfinn M. Theresia Brunswik und der Baron Aloys Mednyanszky zu präsidirenden Mitgliedern erwählt. Die leitenden Mitglieder, 24 an der Zahl, haben die Oberverwaltung sämmtlicher Anstalten zu besorgen, und die Verpflichtung zu übernehmen, die Ansuchenden einer Stadt oder auf dem Lande, die sich eine oder mehrere Anstalten dieser

Art zu errichten wünschen, mit allen nöthigen Materialien und hinlänglich gebildeten Lehrern zu versehen, wenn selbe die hiezu erforderlichen Auslagen decken. Außer der Gesammtverwaltung wurden noch vier Lokal-Verwaltungen errichtet, nämlich für die Festung Ofen, für die Wasserstadt, Christinenstadt, Leopoldstadt in Pesth; für die Theresienstadt und Josephstadt in Pesth wurden neue Anstalten errichtet, für welche der Magistrat die Obsorge übernommen hat. Jetzt sind in Ofen drey und in Pesth zwey Bewahranstalten. In diesen bestehenden Bewahranstalten werden bey 800 meist arme Kinder erzogen. Da aber der Vereinsfond zur Deckung der Auslagen nicht vollkommen hinreicht, so erging ein Aufruf an edle Menschenfreunde, entweder als außerordentliche Mitglieder mit beliebigen Beyträgen dem Vereine beyzutreten, oder als wirkliche Mitglieder, gegen einen auf 5 Jahre mit jährlichen 10 fl. Conv. Münze zu leistenden Beytrag, wofür ihnen eine Vereins-Karte mit dem Rechte zugesichert wird, nach eigener Wahl zwey arme Kinder in einer der Anstalten auf Kosten des Vereins erziehen zu lassen.

Die Bewahr- und Bildungsanstalt für kleine Kinder in Preßburg wurde im Jahre 1830 gegründet, nach dem Muster der durch die Frau Gräfinn Theresia von Brunswik zu Ofen mit dem wohlthätigsten Erfolge errichteten Anstalt. Auf Anregung des Herrn Ritters von Rechlingen haben sich mehrere Männer und Frauen vereinigt, diese Anstalt ins Leben zu rufen, und hierdurch ein Andenken zu hinterlassen an die glorreiche Krönung Sr. Majestät des jüngern Königs und Kronprinzen Ferdinand. Im Jahre 1831 wurde mit dieser Anstalt eine Versorgung für hilflose Kinder, deren Aeltern durch die Cholera hinweggerafft worden sind, verbunden. Zwey andere Kinderwart-Anstalten sind seither wieder in dieser Stadt entstanden.

Die Kinder-Bewahranstalt zu Klausenburg in Siebenbürgen ist von einem Vereine wohlthätiger Frauen unter der Leitung Ihrer Exzellenz der Frau Gräfinn Josika-Czacky eröffnet worden.

Die Kleinkinderwart-Anstalt zu Wien am Rennwege Nro. 185 wurde am 4. May 1830 mit Bewilligung der k. k. n. ö. Landesregierung eröffnet. Dieses heilsame Asyl hat sich durch die landesmütterliche Huld Ihrer Majestät der Kaiserinn, durch die Unterstützung des adeligen Frauenvereins und vieler Menschenfreunde gebildet, und hat den Zweck, armen kleinen Kindern von 2—6 Jahren während der Tagesarbeit ihrer erwerbsdürftigen Aeltern sichern Schutz vor der sie umgebenden Gefahr der Verunglückung und Verwahrlosung zu gewähren, und sie zugleich durch gut beaufsichtigtes Zusammenleben in einer gesunden und heitern Lokalität, und durch naturgemäße Entwicklung ihrer Kräfte kindlich und sittlich froh werden zu lassen. Diese erste Kleinkinder-Bewahranstalt in Wien, am 12. Februar 1830, am Geburtsfeste Sr. Majestät des Kaisers gegründet, ist noch immer eine Muster-Anstalt aller später entstandenen, in welcher auch die Lehrer für die letzteren gebildet werden. Der Herr Pfarrer Lindner hat sich um die Organisirung vorzüglich verdient gemacht.

Die Klein-Kinderwart-Anstalt zu Wien am Schaumburgergrund Nro. 22 wurde durch die Bemühungen des Herrn Pfarrers Anton Erhard im Juli 1830 eröffnet.

Die Kleinkinder-Bewahranstalt zu Wien in der Vorstadt Margarethen Nro. 60 wurde am 4. November 1830 am Nahmensfeste Ihrer Majestät der Kaiserinn eröffnet. Der Herr Pfarrer Jos. Theyer ist als Gründer anzusehen.

Bey dem Aufblühen dieser drey Bewahranstalten bildete sich ein Hauptverein, welcher zum Zwecke hat, die bestehenden Kleinkinder-Wartanstalten zu erhalten, und neue zu errichten und für die Dauer zu unterstützen, selbst Aufsichtsanstalten für jene Kinder zu organisiren, welche die öffentlichen Schulen besuchen, um sie zum Fleiße und zur Sittlichkeit anzuhalten. An die Spitze dieses Vereins traten als Allerhöchste Schutzfrau, Ihre Majestät die Kaiserinn. Derselbe kam am 8. Februar 1831 in Wirksamkeit.

Die Kleinkinder-Bewahranstalt zu Wien im Neulerchenfelde wurde am 6. Juni 1831 durch den Herrn Pfarrer Joseph Adler eröffnet.

Die Kleinkinder-Bewahranstalt zu Wien im Pfarrbezirke Reindorf, in welchen die Orte Fünfhaus, Sechshaus, Braunhirschengrund und Rustendorf eingepfarrt sind, wurde durch die Bemühung des Herrn Pfarrers Johann Skerle am 13. Juni 1831 eröffnet.

Die Kleinkinder-Bewahranstalt zu Wien in Hernals wurde im Juni 1832 durch den Ortspfarrer Herrn Carl Kiems eröffnet.

J. J. M. M. der Kaiser und die Kaiserinn und J. J. K. K. Hoheiten geruhten diese nützlichen Anstalten mehrere Mahle zu besuchen und in Augenschein zu nehmen.

Die Kleinkinder-Bewahranstalt zu Grätz wurde im Jahre 1832 errichtet.

Die erste Bewahranstalt in Böhmen trat im April 1832 zu Prag in Wirksamkeit, und wird gewiß mehrere in der Hauptstadt und auf dem Lande, bey dem immer regen Sinne der edlen Böhmen für alles Gute und Nützliche, ins Leben rufen.

Die Kleinkinder-Bewahranstalt zu Linz wurde ebenfalls im Jahre 1832 organisirt.

Auf diese Art verbreiten sich die Kleinkinder-Bewahranstalten immer mehr und mehr im österreichischen Kaiserstaate, und gewinnen durch ihre erprobte Nützlichkeit an Zutrauen bey allen Classen der Einwohner und eben so an thätiger Mitwirkung. Sehr erfreulich waren die Theilnahme und Unterstützung, welche diese Anstalten in Wien in ihrer Entstehung bey J. J. M. M. dem Kaiser und der Kaiserinn, bey den durchlauchtigsten Gliedern des hohen Kaiserhauses, bey dem hohen und höchsten Adel, bey den Honoratioren und dem Bürgerstande gefunden haben. Die Gesellschaft adeliger Frauen zur Beförderung des Guten und Nützlichen hat sich um die Unterstützung derselben sehr verdient gemacht. Die Einrichtung dieser Anstalten findet man ausführlich beschrieben in dem Werke: »Theoretisch-praktischer Leitfaden für Lehrer in Kinder-Bewahranstalten von Leopold Chima-

ni. Wien 1832.« Dieses eben so interessante als nützliche Buch verdient mit vollem Rechte die beste Anempfehlung.

D. Aufmunterungen zur Tugend und Rechtschaffenheit.

Das Sittenfest zu Nikolsburg wurde am 4. October 1796 gestiftet. Freyherr von Sonnenfels, k. k. wirkl. Hofrath, hatte im edlen Wohlthätigkeitsgefühle sein bedeutendes Vermögen lediglich für die Unterstützung der Jugend bestimmt, welche sich durch Tugend und Wohlverhalten vorzüglich auszuzeichnen sucht. Einen beträchtlichen Theil widmete er zu Unterstützungs-Prämien für die tugendhaftesten armen Landmädchen in der Herrschaft Nikolsburg. Diese Stiftung stand unter einer eigenen Direktion, und die Preisevertheilung wurde mit jedem Jahre vorgenommen, und mit dem Nahmen »Rosenfest« bezeichnet. Das ausgewählte Mädchen empfing einen Kranz aus rothen und weißen Rosen, und das Dekret der Prämie von 150 fl., welche Summe ihr zwey Wochen vor ihrer Verheirathung nebst den fünfprocentigen Zinsen ausgezahlt wurde, und welche sie auch im unverehligten Stande als Eigenthum betrachten konnte. Die erste Preisvertheilung wurde im Jahre 1796 von dem edelsinnigen Stifter persönlich vorgenommen.

Eine Prämienstiftung wurde im Jahre 1810 von Seite der Regierung für jene Dienstbothen männlichen und weiblichen Geschlechts gegründet, welche mit Dienstzeugnissen beweisen können, daß sie fünf und zwanzig Jahre mit unbescholtener Sittlichkeit, mit Fleiß und Treue in Wien gedient haben, und während dieser Zeit zehn Jahre ununterbrochen in dem nähmlichen Dienstorte gestanden seyen. Alle Jahre werden 10 Prämien, jede zu 150 Gulden vertheilt, denen die Gesellschaft adeliger Frauen noch mehrere bedeutende Prämien beyfügt.

Stiftungen zur Ausstattung armer tugendhafter Mädchen in Wien hat die Fürstinn Marianna von Dietrichstein, vier, jede zu 100 Gulden gegründet.

Corrections-Anstalten.

Das Correctionshaus zu Laibach erhielt durch die Landeshauptmannschaft eine wohlthätige Begünstigung, nähmlich die Einführung der sogenannten Rumford'schen Suppe. Am 19. November 1800 wurden die Ingredienzien dieses wahrhaft gesunden und wohlfeilen Nahrungsmittels zum Nutzen der ärmern Volksklasse öffentlich bekannt gemacht.

Die Arbeits- und Besserungs-Anstalt in Wien auf der Windmühle wurde am 1. October 1804 gegründet. Zu dem Personale gehören: der Verwalter, Controlor, Material-Rechnungsführer, Protokollist, zwey Faktoren, ein Kanzellist mit mehreren Accessisten, ein Hausseelsorger, Arzt, Wund- und Augenarzt, eine Hebamme, ein Schullehrer und Aufsichts-Personale.

Die Provinzial-Zwangsarbeits-Anstalt zu Schwatz in Tyrol wurde am 27. April 1804 in Wirksamkeit gesetzt.

Das Correctionshaus zu Lemberg für Vagabunden und muthwillige Bettler wurde im Jahre 1811 errichtet.

Das Provinzial-Strafhaus zu Wien in der Leopoldstadt gehört unter die trefflichsten Anstalten dieser Art. Es hat die Bestimmung: Sträflinge, die durch richterlichen Ausspruch ihrer Verbrechen wegen aus der bürgerlichen Gesellschaft ausgeschlossen und zur Strafe verurtheilt wurden, nicht nur zu verwahren, sondern auch während ihrer Strafzeit nach ihren Fähigkeiten zu beschäftigen, und als bessere Menschen wieder herzustellen.

Das Provinzial-Strafhaus zu Linz wurde im Jahre 1812 gegründet. Dasselbe verdankt seine Errichtung dem Herrn August Grafen von Auersperg, und verdient den Nahmen einer wahrhaft musterhaften Anstalt. Se. Majestät haben das schöne Lokale des Linzerschlosses zum Behufe dieses Strafhauses einräumen lassen.

Das Provinzial-Strafhaus zu Prag im Jahre 1822 für Kriminal-Verbrecher errichtet, wurde im Jahre 1826 noch zweckmäßiger eingerichtet. Das Gebäude wurde zum Theil aus dem aufgehobenen Augustiner-Kloster zu St. Wenzel für 1000 Kriminal-Sträflinge und für das nöthige Amts- und Aufsichts-Personale hergestellt. Im Anfange des Jahres 1827 erhielt diese Anstalt ihre eigenthümliche Kirche und Seelsorge durch Stiftung eines katholischen Hauspfarrers und Cooperators. Von dem Kriminal-Fonde werden das Amts- und Aufsichts-Personale und die Werkmeister bey den Fabriksarbeiten, ferner ein Medicinal- und Wund-Arzt, ein Pastor und Rabbi honorirt. Diese Anstalt hat ferner ihre eigene Traiterie, ihr männliches und weibliches Krankenzimmer, und hat die nothwendige Absonderung der Geschlechter in der Kirche, Wohnung, und in den Beschäftigungs-Zimmern eingeführt.

Verordnungen zur Belebung der Humanität, Sittlichkeit und Moral. Am 16. Februar 1793 erschien ein Verboth, die Unterthanen eigenmächtig mit Stockschlägen zu bestrafen. Am 8. Juli 1808 wurden sämmtliche Beamte verpflichtet, an Sonn- und Feyertagen dem öffentlichen Gottesdienste beyzuwohnen. Am 1. Juni 1810 kam in Wien eine neue Gesindordnung in Wirksamkeit. Am 8. Februar 1815 wurde vermög Wiener-Congreß die Erklärung wegen Abschaffung des Sclavenhandels gegeben. Im Jahre 1816 wurde dem öffentlichen Bettelunwesen gesteuert. Am 24. Juni 1821 wurde den Erzbischöfen und Bischöfen aufgetragen, über die Reinheit der christkatholischen Lehre Wachsamkeit zu üben. Am 31. October 1821 wurden die Kinderballete verbothen. Am 4. Jänner 1822 die Ordensgeistlichen zur Tragung der Ordenskleidung verpflichtet. Am 14. März 1822 die Kreishauptleute, Magistrate und Ortsobrigkeiten verpflichtet, mit ihrem Amtspersonale fortan an Sonn- und Feyertagen dem öffentlichen Gottesdienste beyzuwohnen. Vom Jahre 1823 angefangen, wurde den Criminal-Inquisiten gestattet, durch einige Stunden des Tages freye Luft zu genießen. Am 8. Jänner 1824 wurde die Verwendung der Kinder bey Balleten und Pantomimen verbothen, um zu vermeiden, daß durch das Nachahmen der Leidenschaften

nicht der Keim der Unmoralität in die empfängliche Brust der Jugend gepflanzt werde. Am 25. Juni 1826 erschien eine allerhöchste Bestimmung in Ansehung des Handels mit Sclaven und deren Mißhandlung, welche als schöner Beleg anzusehen ist von dem heiligen Gefühl Sr. Majestät für Menschenrechte. Am 26. Jänner 1827 wurde anbefohlen, den Criminal-Inquisiten und Sträflingen Andachts- und Erbauungsbücher mitzutheilen, damit selbe durch solche Lektüre im Guten aufgemuntert und gestärkt werden, und der moralischen Besserung entgegen gehen.

E. Zur Beschützung des Lebens und des Eigenthums, zur Förderung der Bequemlichkeit.

Anstalten zur Beschützung des Lebens.

Die Schwimmschule zu Ebensee im Traunkreise wurde im Jahre 1803 angelegt.

Die Sanitäts-Hofkommission zur Abhaltung des gelben Fiebers wurde am 16. Februar 1805 aufgestellt.

Blitzableiter bey den neu zu erbauenden Kirchenthürmen und Kirchen wurde am 26. Juni 1806 anzubringen befohlen.

Die Schwimmanstalt zu Brünn wurde im Jahre 1816 durch den Wundarzt Claviger errichtet.

Die Schwimmanstalt zu Prag wurde im Jahre 1809 gegen Aktien errichtet.

Die Schwimmanstalt zu Lemberg, zweckmäßig eingerichtet, wurde am 4. Juni 1820 eröffnet.

Die Schwimmschule zu Preßburg wurde am 27. May 1820 eröffnet.

Die Schwimmschule zu Grätz musterhaft in ihrer innern Einrichtung, wurde im Jahre 1826 zum Behufe gymnastischer Bildung und Uebung eröffnet.

Eine Schwimmanstalt in Baden wurde zum Schwimmen für Herren und Damen in dem Freyherrn von Doblhoff'schen Garten im Jahr 1831 errichtet, welche während der Sommerzeit eröffnet bleibt.

Die Damen-Schwimmschule in Wien wurde im Jahre 1831 errichtet.

Anstalten zur Beschützung des Eigenthums.

Eine neue Feuerlöschordnung für die Städte und Märkte in Steyermark erschien am 13. October 1792, und am 20. November 1822; eine neuere für Grätz und dessen Bezirk, welche für die schleunige Bekanntmachung der Feuersgefahr und für augenblickliche Hülfe die trefflichsten Maßregeln enthält.

Die Feuerlöschordnung für Krain erschien im Jahre 1792 und am 28. Jänner 1795.

Die Feuerlöschordnung der Stadt Klagenfurt wurde am 28. März 1802 bekannt gemacht.

Die Winkelversatzämter wurden am 20. Jänner 1802 abgestellt.

Die Hazardspiele wurden am 4. Jänner 1803 verbothen.

Die Ueberschwemmungen in Wien wurden minder schädlich gemacht durch die Verhaltungsregeln, welche am 5. April 1805 und später am 5. April 1812 zur öffentlichen Kunde kamen.

Die neue Feuerlöschordnung in Pesth wurde am 2. Jänner 1808 durch den Druck bekannt gemacht.

Eine Feuerlöschordnung in Tyrol für die Städte und Märkte und für das offene Land wurde am 20. Juni 1817 bekannt gegeben.

Eine neue Feuerlöschordnung für Wien erschien am 31. Dezember 1817.

Die Fideikommisse im Salzburger- und Innkreise wurden im Jahre 1817 wieder hergestellt und errichtet.

Prämien in Tyrol für die Erlegung der Raubthiere wurden am 24. Dezember 1819 ausgeschrieben.

Eine Feuerlöschordnung für Salzburg wurde am 1. Dezember 1820 bekannt gemacht.

Die Waisengelder wurden sicher gestellt durch die Verordnung vom 18. August 1820, daß die Verwaltung der Waisengelder durch beeidete Güterbesitzer oder Beamte geschehen solle.

Eine Feuerlöschordnung im Küstenlande für die Städte und Märkte wurde am 20. May 1816 bekannt gemacht.

Eine Feuerlöschordnung in Steyermark für das flache Land wurde am 18. May 1825 bekannt gemacht.

Anstalten zur Sicherheit, Bequemlichkeit.

Die Beleuchtung der Stadt Pesth entstand im Jahre 1796.

Die Beleuchtung in Lemberg am 6. Jänner 1801.

Die Beleuchtung in Preßburg, Temeswar, Großwardein im Jahre 1803.

Die erste Gasbeleuchtung in den österreichischen Ländern ist im Jahre 1816 im polytechnischen Institute zu Wien eingeführt worden. Im Jahre 1817 folgte in dieser Beleuchtungsart die k. k. priv. Baumwollen-Maschinen-Spinnfabrik zu Schönau.

Die Beleuchtung zu Grätz sowohl in der Stadt, als in den Vorstädten erhielt im Jahre 1825 eine wesentliche Verbesserung.

Die Beleuchtung zu Kaschau und Peterwardein entstand im Jahre 1826.

Die Gasbeleuchtung der Stadt Wien ist schon mehrere Mahle vorgeschlagen, aber bisher noch nicht ausgeführt worden. Die Häuser reicher Privaten werden jedoch schon häu-

sig mit Gas beleuchtet. Der Chemiker und Apotheker Dokt. Pfendler versieht die Häuser mit dem nöthigen Gas mittels eines eigens construirten Wagens.

Fünfter Abschnitt.

Baulichkeiten.

A. Zur Communikation, Urbarmachung des Landes und Sicherung vor Elementar-Schaden.

Straßen.

Der Straßenbau und Handelsverkehr war in Oesterreich ein vorzügliches Augenmerk Sr. Majestät des Kaisers. Große Unternehmungen kamen zu Stande. Die bestehenden Straßen wurden erhalten, verbessert und weiter fortgeführt, und die Obhut derselben in allen Provinzen gehörig organisirten Direktionen anvertraut, ganz neue Heerwege angelegt, beschwerliche Gebirge umgangen oder durchbrochen, Brücken und Bögen über Wässer und Abgründe geworfen, Sümpfe trocken gelegt, dem Binnenhandel neue Land- und Wasser-Verbindungen, dem auswärtigen und dem Durchzugshandel neue Auswege, kürzere und wohlfeilere Richtungen gegeben.

Straßen im Bunzlauer-Kreise in Böhmen wurden seit dem Jahre 1792 nach allen Richtungen 113,658 Klafter neu gebaut, und gegen 18,380 Klafter stehen noch in der Ausführung. Aus Liebe zum Monarchen und zum Vaterlande sind diese kolossalen Bauten durch rühmliche Mitwirkung, durch edelmüthige Opfer der Obrigkeiten und Unterthanen zu Stande ge-

bracht worden, und der huldreiche Monarch hat Obrigkeiten, Beamten und Unterthanen für dieses, von dem herrlichsten Erfolge gekrönte Zusammenwirken, ehrenvolle Auszeichnungen und Belobungen zu ertheilen geruhet.

Ein Straßenbau zur Verbindung des Unterkrainer-Kreises mit Croatien wurde im Jahre 1794 begonnen. Auch wurden in der Zwischenzeit Vorschläge gemacht zur Verbindung des Unterkrainer- und Cillier-Kreises mit der Seeküste.

Die Gebirgsstraße in Krain bey Planina und Oberlaibach wurde im Jahre 1797 mittels einer Privatanleihe abgeändert, und mit einem sichern Abfall erreicht.

Der kunstmäßige Straßenbau im Königreiche Böhmen wurde vorzüglich seit dem Jahre 1800 mit Kraft und Energie betrieben. Rühmliche Beförderer desselben waren: Se. Excellenz Herr Johann Rudolph Graf von Chotek, Se. Excellenz Hr. Joseph Graf von Wallis und Se. Excellenz Hr. Franz Anton Graf von Kolowrat.

Die Fischerstraße zwischen Schwarzbach und Schlüsselburg in Böhmen wurde im Jahre 1800 neu angelegt, die Königgrätzer von Prag über Glumez bis Königgrätz, und die Reichenberger von Jungbunzlau bis über Liebenau im Jahre 1801.

Der Verbindungsweg über St. Roch in Ungarn wurde im Jahre 1802 angelegt.

Die Leitmeritzer-Straße in Böhmen von Lieben über Neudorf und Leitmeritz bis Böhmisch-Leippa im Jahre 1803.

Die Straßen in Niederösterreich, welche beynahe eingegangen, wurden in den Jahren 1804, 1805 und 1806 mit einem großen Kostenaufwande hergestellt, und größtentheils neu erbaut.

Die Prager-Straße in Böhmen wurde in den Jahren 1805, 1806 und 1809 erbaut.

Die Teplitzer-Straße in Böhmen von Laun über Teplitz bis Peterswald im Jahre 1805.

Die Kuttenberger-Straße in Böhmen von Bernadow, Malin bis Kuttenberg im Jahre 1806.

Die Passauer-Straße in Böhmen von Prag über Pisek bis an die Landesgränze im Jahre 1806.

Die Koster-Straße in Böhmen von Sobotka bis Kost im Jahre 1807.

Die Schlackenwalder-Straße in Böhmen zwischen Carlsbad und Oberbrand in den Jahren 1807, 1808 und 1809.

Die Klattauer-Straße in Böhmen zwischen Pilsen und Neumark im Jahre 1808.

Die Zittauer-Straße in Böhmen zwischen Hühnerwasser, Gabel und Petersdorf im Jahre 1809.

Die Lechwitzer-Straße in Mähren zur Verbindung der Städte Znaim und Iglau im Jahre 1809.

Die Bayrische Straße in Böhmen zwischen Pilsen und Klentsch im Jahre 1811.

Eine Handelsstraße in Italien von Triest nach Costainizza im Jahre 1811.

Straßen in Böhmen wurden im Jahre 1812 gegen 133,800 Klafter auf Kosten der Dominien gebaut.

Die Louisenstraße in Ungarn von Karlstadt bis nach Fiume wurde von der ungarischen Schifffahrtsgesellschaft in den Jahren 1801 — 1812 errichtet. Die Gesellschaft erhielt von Sr. Majestät ein Privilegium auf die Bauführung. Die Länge der Straße beträgt 18 Meilen, die Breite 26 Fuß. Der Kostenbetrag mit Einschluß der Auslagen zur Schiffbarmachung der Kulpa belief sich auf 2,110,194 fl. C. M. Diese Straße ist eines der grandiosesten Werke in den österreichischen Staaten. Zwey Verästungen derselben laufen, die eine bey Netralich gegen Neustadt nach Krain, die andere bey Zalissini auf die Carolina. Eine dritte nach dem Hafen von Buccari wurde im Jahre 1818 aufgebaut. Als zahlende Mitglieder dieser patriotischen Unternehmung erschienen die Fürsten Esterházy, Dietrichstein und Lichtenstein, und die Grafen Aspremont, Franz v. Batthyany und Johann v. Harrach. Diese Straße wurde seit dem Jahre 1812 auch für den Postenlauf benützt.

Die Eger-Straße in Böhmen zwischen Mies und Asch wurde im Jahre 1813 angelegt.

Eine Communikations-Straße in Galizien zwischen Galizien und Siebenbürgen, von Bistritz über Borgo in der Bukowina wurde im Jahre 1813 zu bauen angefangen. Von den Unkosten wurden $\frac{7}{9}$ aus der Provinzial-Casse und $\frac{2}{9}$ aus dem Gränz-Prozenten-Fond bestritten. Se. Majestät befuhren im Jahre 1817 diese Straße, welche seit dem den Nahmen »**Franzensstraße**« führt.

Der Straßenbau in der österreichischen Monarchie erhielt besondere Begünstigungen. Am 25. März 1814 wurden Belohnungen für diejenigen Individuen und Gemeinden ausgesetzt, welche sich bey dem freywilligen Straßenbau vorzüglich auszeichnen.

Die Straße in Steyermark erhielt im Jahre 1814 nützliche Verbesserungen, indem der Passage über den steilen Gonovitzer-Berg durch ein bequemes Thal ausgewichen, und die Abänderung der Straße über den beschwerlichen Triester-Berg, Plätsch-Berg, den hohen Semmering, und die Umfahrung mehrerer kleinerer Gebirge vorgenommen wurde.

Die Wieser-Straße in Böhmen zwischen Eger und Wiese wurde im Jahre 1815 angelegt.

Die Straße in Untersteyer von Töplitz nach Steinabrückl wurde am 18. September 1815 begonnen, und am 10. August 1816 vollendet. An einer Stelle zeigt eine Mamorplatte folgende Inschrift: »Diese Straße wurde unter der glorreichen Regierung Sr. Majestät **Franz** I., unter der Landesverwesung Sr. Excellenz **Christian** Grafen von **Aicholt**, unter dem Kreisverweser und k. k. Kämmerer **Joseph** von und zu **Mayrhoffen** gebaut, von den Bezirken Cilly, Tüffer, Geyrach, Lack, Oberlichtenwald und Reichenburg MDCCCXVI.

Der Straßenbau erhielt mehrfache Begünstigungen. Am 25. September 1816 wurde eine 50jährige Wegmauth für diejenigen Privaten oder Privatgesellschaften bewilliget, welche chausséemäßige Straßen herstellen und erhalten.

Eine Straße zur Verbindung des lombardisch-venezianischen Königreiches mit der Schweiz wurde im Jahre 1816 angelegt. Diese Straße beginnt bey der Stadt Varese und zieht sich 23,374 Metres lang durch das Val-Gana bis zur Brücke über den Fluß Tresa, wo der schweizerische Canton Tessin anfängt. Für den Handel ist dieses eine wichtige Unternehmung.

Die Saazer-Straße in Böhmen von Lubenz bis Saaz wurde im Jahre 1816 angelegt.

Verbindungsstraßen in der Banal-Gränze wurden im Jahre 1818 regelmäßig hergestellt. Hieher gehören: die beschotterte Straße von Glina über Sirowacz und Tergowe nach Dwor, die Straße von Glina nach Berkissewina und die Landstraße, welche die Sisseker-Straße mit der Dubiczer-Poststraße vereiniget.

Neue Straßen in der Militärgränze nach der Moldau und Walachey wurden im Jahre 1818 einem allerhöchsten Befehl Sr. Majestät zu Folge durch alle bedeutenden Päße gebaut, und zugleich wurde von Kronstadt bis Szasregen eine Linie von Poststationen gezogen.

Die Franzensstraße in Ungarn wurde im Jahre 1818 auf ausdrücklichen Befehl Sr. Majestät vollendet.

Die Chausséen oder Commerzialstraßen in Mähren gehören zu den schönsten und besten in Europa. Dahin gehören: die sogenannte Kaiserstraße, welche über 112 Meilen lang ist, und im Jahre 1818 vollendet wurde.

Straßen in Böhmen wurden im Jahre 1817 folgende angelegt: die Mährischschlesische Straße von Königgrätz bis Gitschin, Przeperz, Hünerwasser, Niemes bis Haida; die Worliker von Worlik bis Czimelitz; die Politschker von Zwittau bis Politschka; die Glützische von Jaromierz bis Nachod.

Straßen in Böhmen wurden im Jahre 1818 folgende angelegt: die Krumauer-Straße zwischen der Linzer-

Straße bis Krumau; die Melniker von Zdib bis Melnik; die Schwarzkostelezer von Prag gegen Schwarzkostelez; die Dresdner von Aussig bis Telnitz; die Tetschner von Rumburg bis Tetschen; die Reichenauer zwischen Dobruschka und Reichenau. Ueberdieß erhielten auch die Wiener-, Chrudimer-, Linzer-, Reichs-, Schlesische, die Carlsbader-, Leipziger- und Rumburger-Straße eine bedeutende Streckenverlängerung.

Böhmen besitzt gegenwärtig in allen Theilen treffliche Kunststraßen, die mit massiven Brücken und Kanälen, und bey Abhängen mit den nöthigen Geländern versehen sind. Viele dieser Straßen wurden mit Obstbäumen bepflanzt.

Das Königreich Böhmen und Galizien hat vorzüglich einen edlen Wetteifer bewiesen, den wohlthätigen Absichten des Landesvaters in Anbetracht des Straßenbaus entgegen zu kommen.

Eine Chaussée in Böhmen im Dominium Reichenburg, Chrudimer-Kreis, wurde in den Jahren 1819 — 1822 in einer Länge von 9129 Klafter, mit 8 Brücken und 15 Kanälen erbaut. Dieselbe nimmt ihren Anfang an der Herrschaft Politscher Gränze, und führt die gerade Linie über die Stadt Hlinsko gegen Deutschbrod. Die Chaussée biethet nicht nur in commercieller Hinsicht alle mögliche Vortheile, sondern erleichtert auch den einheimischen Verkehr.

Verbindungsstraßen wurden im Jahre 1819 zwischen Tyrol, dem lombardisch-venezianischen Königreiche und dem illyrischen Küstenlande angelegt. Die erste dieser Straßen zieht sich über Sondrio, Tirano, Bormio, das Stilfer-Joch nach Glurus in Tyrol. Die zweyte läuft von Venedig über Treviso, Ceneda, Seravalle, Capo di Ponte, Longarone, Ampezzo, Höllenstein, bey Toblach in Tyrol auf die Pusterthaler-Hauptstraße. Die dritte führt von Triest über Udine, Tolmezzo, Campo Lungo, Auronzo und Höllenstein nach Toblach. Die vierte geht von Vicenza über Schio, Pieve di Vallarsa und Roveredo in das südliche Tyrol. Diese Straßen verdienen wahre Römerwerke genannt zu werden. Die höchste Straße unter den benannten, ja selbst die höchste in Europa ist: die im Jahre 1821 vollendete Straße von Bormio im Veltlin,

über den Braglio und das Stilfer-Joch. Sie erhebt sich 8400 Fuß über die Meeresfläche, und ist das Größte, was Menschenkraft und Kunst in neuerer Zeit hervorgebracht haben.

Eine neue Kunststraße in Böhmen wurde im Jahre 1820 von Asch nach Eger erbaut.

Eine neue Straße nach Mariazell wurde im Jahre 1822 angelegt; ein Aerarial-Beytrag ausgeworfen, und die Besorgung des Baues dem Stifte Lilienfeld überlassen, welches die bemessenen Mauthen bezieht. Der Bau war seiner Schwierigkeiten wegen ein wahres Riesenwerk.

Die Straßen in Mähren erhielten besondere Rücksichten. Im Jahre 1822 hat z. B. die Herrschaft Freudenthal, vereint mit den Gemeinden Freudenthal, Altstadt, Neudörfel, Lichtwerden, Engelsberg und Würbenthal, acht Straßen chausséemäßig hergestellt, und die darauf verwendeten Kosten aus Eigenem bestritten.

Chausséemäßige Straßen in Steyermark wurden im Jahre 1822 und 1823 mehrere gebaut, nähmlich im Grätzer-Kreise 5816 Klafter, im Marburger-Kreise 32,358 Klafter, und im Ciller-Kreise 10,504 Klafter; die halbchausséemäßigen neuen Verbindungen betragen im Grätzer-Kreise 10,912 Klafter, und im Judenburger-Kreise 21,434 Klafter.

Die (auf dem vorigen Blatte bereits erwähnte) höchste Heerstraße in Oesterreich wurde im September 1824 eröffnet. Von Worms und Veltlin aus ersteigt sie den Rücken des Braglio und des Stilfer-Jochs, welches, wie schon bemerkt, 8400 Fuß über dem Meeresspiegel emporragt, und läßt sich dann ins anstoßende Tyrol hinunter, um sich in den Ebenen von Pradt mit der Innsbrucker-Straße zu vereinigen. Es gereicht der Vorsicht der Regierung zur besonderen Ehre, daß sie durch Aufführung sehr solider und bedeckter Gänge von Stein alle Stellen, welche von dem Sturze der Lawinen bedroht werden, auf der ganzen Linie sicher gemacht hat. Die ungeheuren Schneemassen gleiten nun unschädlich in die Tiefen des Thalgrundes hinunter.

Eine Straße in Tyrol über das Wormser-Joch oder den Umbrail ist seit dem Jahre 1824 vollendet, und gegenwärtig

eine der kühnsten und schönsten Straßen, die zu Wagen befahren werden können. Sie geht von Innsbruck über Imst, Landek, Finstermünz, Mals größtentheils am linken Ufer des Inns, den sie nur hie und da verläßt. Der Schöpfer dieses Straßenzuges ist der Ingenieur en Chef von Veltlin Domigani. Ein Theil dieser Straßenunternehmung wurde erst im Jahre 1831 vollendet.

Mehrere Commerzstraßen in Italien und Süddeutschland kamen zu Stande. Um nähmlich den Handel von Italien nach Süddeutschland zu erleichtern, wurde seit dem Jahre 1820 im Vereine mit den schweizerischen Regierungen der betreffenden Cantone, die Straße von Chiavenna über den Splügen erbaut, und eine neue Verbindung Italiens mit dem südöstlichen Deutschlande mittels eines trefflichen Straßenbaues im September 1824 eröffnet. Zur Vollendung der Alpenstraßen über den Splügen und den St. Bernardin schloß Oesterreich am 23. May 1824 einen Vertrag mit Sardinien und den Cantonen Tessin und Graubünden.

Eine Straße in Italien durch das Thal St. Martino bis Parrarollo wurde am 15. August 1824 zum ersten Mahle befahren.

Zwey neue Straßenzüge in Italien sind in der Provinz Verona angelegt worden. Dieselben setzen die veronesischen Gebirge und Thäler mit der Stadt Verona und einem Theile des flachen Landes in eine freye unmittelbare Verbindung. Die erste dieser Straßen fängt bey dem Dorfe Pazzone an, und verbindet sich in der Gegend von Spiazzi mit der Straße, welche nach der Gemeinde von Ferrara führt. Die zweyte Straße beginnt bey der Schlachtbank von Pojano auf der linken Seite des Stromes Valpantena, führt über denselben mittels einer Brücke, berührt das Dorf Pojano westlich, und läuft am rechten Ufer des Stromes fort, bis sie bey Quinto sich mit dem oberen Straßenzweige verbindet.

Eine Straße im Küstenlande wurde von Prosefo über Croce und Montfalcone gegen Görz, und von Prosefo nach Triest angelegt.

Der Straßenbau in Italien erhielt durch die Nachricht von der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers einen allgemeinen Aufschwung. Es kamen Straßen zu Stande, deren Vortrefflichkeit und Dauerhaftigkeit alle Bewunderung verdienen.

Communikations-Straßen in Dalmatien wurden zwischen den einzelnen Kreisen über Obbrovazo nach Croatien angelegt.

Der Straßenbau in Galizien macht rasche Fortschritte. Im Jahre 1825 befanden sich daselbst schon 320 Meilen solid gebaute Straßen.

Die Kunststraßen in Böhmen betrugen zu Anfange des 19. Jahrhunderts nur 61 Meilen, im Jahre 1827 aber gegen 300 Meilen, unter denen die Kaiserstraße bey Karlsbad ein wahres Römerwerk zu nennen ist. Ueberhaupt haben wenige Provinzen der österreichischen Monarchie so ausgedehnte Straßen, wie das Königreich Böhmen. Im Jahre 1829 betrug die Länge der kunstmäßig ausgebauten Landstraßen 1,474,816 Kurrentklafter oder 368½ Meile, und 65,928 Kurrentklafter waren im Bau begriffen. Böhmen zählt nun 22 Straßenzüge, die unter der Benennung von Haupt-, Post- und Commerzialstraßen vorkommen. Eine Chaussée von Reichenberg nach Prag, wurde vor einigen Jahren vollendet, eben so ein Seitenarm von Jungbunzlau nach Kolin. Die Fortsetzung dieser Chaussée bis an die preußische Gränze ist im Werke. Eben so ist eine neue Straße im Werke begriffen, welche von Melnik über Liboch durch die Gründe bey Neu-Pergstein nach Neuschloß und Böhmisch-Leippa führt. Rasche Fortschritte macht der, dem allgemeinen sowohl als dem Privatinteresse so nützliche Chausséebau von Pilsen über Rokitzan bis an die Berauner Kreisesgränze gegen Prag, dann von Pilsen in verschiedenen Richtungen über Staab, Plan, Roßhaupt gegen die bayrische Gränze, und gegen Klattau und Nepomuk oder Grünberg.

Außer diesen wurden während der Regierungsperiode Sr. Majestät noch andere Veranstaltungen in Betreff der Communicationswege des Landes getroffen, nähmlich derjenigen, welche durch einzelne Privatpersonen, oder durch ganze Privatvereine unter der Aufsicht, und unter dem beglückenden Schutze der Regierung

zu Stande kamen. Hieher gehören auch die Landeswege, von den verschiedenen Dominien, theils chausséeartig angelegt, theils im guten Zustande erhalten.

Der Straßenbau in Ungarn ist seit einigen Jahren mit Riesenschritten vorgerückt. Ausgezeichnet haben sich: das Preßburger-, Neutraer-, Arváer-, Gömörer-, Tormáer-, Beregher-, Stuhlweißenburger-, Baranyer- und Bosegaer-Comitat.

Die Verbindungs-Straßen in den Militär-Gränz-Distrikten wurden zwischen den einzelnen Regimentern erweitert, und das schon früher Bestandene mit vieler Sorgfalt erhalten.

Eine Straße in Mähren von Ollmütz über Trübau, welche vielen Nutzen gewährt, wurde in neuester Zeit vollendet.

Die Eisenbahn zwischen der Moldau und Donau gehört unter die bedeutendsten, das Fortschreiten der österreichischen National-Industrie beurkundenden Unternehmungen neuerer Zeit. Durch die Errichtung der Eisenbahn, als Verbindung der Donau mit der Moldau, wird die Elbeschifffahrt nicht nur für Böhmen, sondern auch für die südlichen Provinzen vorzüglich wichtig. Die Tracirung der Bahnstrecke sowohl, als auch die Ausführung des Baues, der Abgrabungen und Dämme ist mit einer Umsicht und Zweckmäßigkeit unternommen, die jeden sachkundigen Beurtheiler befriediget, und durch ihre Solidität und Reinheit auch den Unbekannten höchst angenehm überrascht. Diese Eisenbahn, von dem ausgezeichneten Techniker und Wasserbau-Direktor, Herrn Ritter von Gerstner, mit Aktien unternommen, wird hauptsächlich zum Transporte von Salz und Kaufmannsgütern aller Art benützt. Die Frachtpreise kommen um 16 —40 Prozente wohlfeiler zu stehen, als mit gewöhnlichen Fuhrwerken auf der Chaussée. Die Fahrt selbst geschieht mit größerer Zeitersparniß.

Eine Eisenbahn zur Verbindung der Donau mit dem Gmundnersee ist ihrer Errichtung nahe. Der Unternehmer Herr Zola hat am 16. Juni 1829 ein Privilegium hierauf erhalten.

Die Straße von Pangraz über Nußle nach Prag, wodurch die gefährliche Passage über den Wischehrader

steilen Berg vermieden wird, wurde im Jahre 1831 gebaut, und bey den Erdarbeiten nur Prager arme Erwerbslose verwendet.

Der Bezirks-Straßenbau in Mähren und Schlesien wurde auch in den Jahren 1830 und 1831 mit vieler Thätigkeit betrieben. Es wurden nähmlich, dem Berichte zu Folge hergestellt, und zwar im Jahre 1830 in sämmtlichen Kreisen an Seitengräben 1,846,988, an Planirung 1,722,370, an Grundsteinlegung 893,197, und an Beschotterung 1,387,866 Currentklafter. Im Jahre 1831 in sämmtlichen Kreisen: an Seitengräben 2,111,680, an Planirung 1,877,468, an Grundsteinlegung 1,023,346 und an Beschotterung 1,723,236 Currentklafter. Die Leistungen jedes dieser beyden Jahre übertreffen im Durchschnitte jene des Jahres 1829, und berechtigen zu der Hoffnung, daß der gleiche Eifer diesen Arbeiten auch in der Folge zu Theil werde.

Die Straße über die Gebirgshöhen des Wellebit, welcher die Gränze zwischen Dalmatien und Croatien bildet, wurde im October 1832 gänzlich vollendet. Dieses Gebirge trennte bisher die beiden Provinzen dergestalt, daß dessen Gipfel nur mit großer Lebensgefahr passirt werden konnte. Da die Straße nur vier Zoll Neigung hat, so kann sie mit schwerem Fuhrwerk jeder Art befahren werden. Diese Straße ist ein *neues* Denkmahl der nicht genug zu preisenden Großmuth und Munificenz Sr. Majestät des Kaisers; sie wurde mit großem Geldaufwand und außerordentlicher Kraftanstrengung von Seite der Bauführer geleitet, indem im Laufe des Jahres 1832 *allein* über dreyßig tausend Minen gesprengt wurden. Dieses großartige Werk der Straßenbaukunst kann den Römerwerken dieser Art füglich an die Seite gestellt werden. Die feyerliche Eröffnung dieser Straße, die für Dalmatien von unermeßlichem Nutzen seyn wird, wurde mit öffentlichem Gottesdienste unter freyem Himmel an jener Stelle begangen, wo die größten Schwierigkeiten zu überwinden waren. Der glorreiche vierte October 1832, das Nahmensfest des allgeliebten Monarchen, wurde für diese Feyerlichkeit bestimmt, bei welcher die Dalmatiner stets aus dem Innersten ihrer treuen Herzen die aufrichtigen Gefühle ihrer Dankbarkeit gegen den gütigsten Monarchen aussprechen, und zu dem Allmächti-

gen ihre inbrünstigen Gebethe um die lange Erhaltung emporsenden.

Die Verbindungsstraße zwischen Krems und Znaim wurde im Anfange des Jahres 1833 vollendet. Dadurch ist nicht nur eine bequemere Verbindung der nördlichen Provinzen der österreichischen Monarchie mit den südlichen hergestellt, sondern auch die so wichtige Verbindung mit der nach Deutschland führenden Straße wesentlich erleichtert. Sowohl für die Fuhrleute, welche bisher durch einen großen Umweg mit großem Zeitverluste über Wien ihre Frachten verführen mußten, als auch für den Weinhandel nach Oberösterreich, dürfte die neue Straßen-Anlage sehr willkommen seyn.

Se. Majestät erließen die zweckmäßigsten Vorschriften, nach welchen die Verbindungsstraßen in der Monarchie in systematischer Ordnung fortwährend erweitert werden sollen. Auf diese Weise sind eine große Anzahl commerzialmäßige Hauptstraßen in einem kurzen Zeitraume erbaut worden, ohne die vielen Seiten- und Communikal-Straßen anzuführen, welche die Verbindung der seitwärts gelegenen Ortschaften, Städte und Märkte mit den Hauptrouten, und somit die Communikation und den Verkehr in dem Innern der Provinzen befördern. Diese großen Anstrengungen zur Vermehrung und Vervollkommnung der inländischen Verbindungen haben den Umschwung des Handels, der Industrie und des Fabrikswesens seit dem Jahre 1792 in einem hohen Grade gesteigert.

Canäle.

Der Bácser-Canal in Ungarn zur Verbindung der Donau mit der Theiß, wurde von einer Gesellschaft im Juni 1793 begonnen, im Jahre 1801 vollendet, und im May 1802 zur Befahrung eröffnet. Der Canal ist 14 ½ Meile lang, 10 Klafter breit, 6 Fuß tief, hat 5 große gemauerte Kastenschleußen, und kann mit den größten Donauschiffen befahren werden. Derselbe kürzt den beschwerlichen und weiten Weg aus der Donau

nach der Theiß von 2—3 Wochen auf 2—3 Tage ab. Er erhielt mit Bewilligung Sr. Majestät den Nahmen »Franzens-kanal.« Das Unternehmen kam durch die Vereinigung von 50 Haupt-Aktionären zu Stande, worunter sich folgende Nahmen befanden: die Fürsten Dietrichstein, Lichtenstein, Eßterhazy, Kinsky; die Grafen Apponyi, Aspermont, Bathyani, Harrach, Kollonics ꝛc. Der Kostenaufwand belief sich über drey Millionen Gulden Conv. Münze. Dieselbe Gesellschaft erhielt wesentliche Begünstigungen und die Benennung: priv. k. ungarische Schifffahrts-Compagnie; sie faßte auch den Entschluß, einen Kanal zur Verbindung der Theiß mit dem Küstenlande zu Stande zu bringen.

Der Albrechts-Karasicza-Kanal in Ungarn ist ein schönes Denkmahl von Herzog Albrecht und seiner erlauchten Gemahlinn Erzherzoginn Maria Christina. Beyde haben nähmlich im Jahre 1793 auf eigene und wahrhaft königliche Unkosten einen Abwässerungs-Kanal in der Baranyer-Gespannschaft auszuführen befohlen. Der Kanal hat 18,813 Klafter in die Länge, und die Entwässerung eines drey Meilen langen Morastes zum Zwecke. Der Bau wurde im Herbste des Jahres 1811 zu Stande gebracht, und hiedurch sind 5702 Joche Wiesenland und andere Vortheile gewonnen worden. Den Nahmen führt er von dem Unternehmer und dem Flusse Carasicza.

Der Niederösterreich. oder Neustädter Schifffahrts-Kanal von Wien bis über Wiener-Neustadt hinaus, wurde im Frühjahre 1797 zu bauen angefangen. Bey Wiener-Neustadt und Oedenburg wurde ein Steinkohlen-Lager entdeckt. Die Herbeyschaffung dieses Brennmaterials nach Wien gab einigen Privatmännern zuerst die Idee zur Anlegung eines schiffbaren Kanals von Wien bis an die Gränze Ungarns. Diese Kanal-Baugesellschaft hatte sich im Jahre 1795 unter der Protektion Sr. Majestät zu Wien organisirt, und hatte den Zweck, die Steinkohlenfeuerung in Oesterreich einzuführen. In der Folge übernahmen Se. Majestät die Ausführung dieser Unternehmung auf eigene Rechnung. Im May des Jahres 1803 befuhren die ersten Schiffe den Kanal. Derselbe wurde später

dem Handlungshause Fries überlassen. Der Kanal von Wien bis Wiener-Neustadt hat 8 Meilen in die Länge und 28 Schuh in die Breite. Die Fortsetzung bis Oedenburg und Raab ist auf 20¾ Meile in die Länge projektirt worden. Im Jahre 1820 geschahen Lokal-Untersuchungen zur Fortsetzung dieses Wasserspiegels über Warasdin bis an das adriatische Meer. Bis zum Jahre 1834 soll der Plan realisirt werden.

Ein Kanal zur Vereinigung der Flüsse Drau und Muhr wurde im Jahre 1799 durch die rühmliche Verwendung und Thätigkeit der an der Drau liegenden Gespannschaften zu Stande gebracht.

Der Jarcsina-Kanal in Syrmien wurde im Jahre 1808 auf Befehl Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Ludwig wieder hergestellt, und auf diese Weise 80,000 Joch Landes fruchtbar gemacht.

Kanäle zur Regulirung der Flüsse Sárvoz, Sio und Kapor in Ungarn ließ Herr Franz Graf von Zichy in den Comitaten Wesprim, Stuhlweißenburg, Tolna, Sümegh in den Jahren 1811—1825 erbauen und durch Dämme schützen, wodurch 335,805 Joch Landes entwässert wurden.

Ein Kanal zur Regulirung des Poflußes wurde im Jahre 1817 bey Pyglon im lombardisch-venetianischen Königreiche angelegt. Derselbe hat 968 Klafter in die Länge und 2 Klafter in die Breite.

Der Comitats-Kanal in Ungarn zur Regulirung der Laitha, zwey Meilen lang, am Laitha-Flusse, wurde im October 1819 vollendet, und hat bereits zum Fortschreiten der ökonomischen Kultur des Wieselburger-Comitats wesentlich beygetragen.

Der Kanal von Mailand bis Pavia ist mit dem Tessin in Verbindung gesetzt. Der Tessin ergießt sich in den Po, und auf diese Weise wurde Mailand mit dem Meere in Communikation gebracht. Die Baukosten betrugen 7,694,707 Lire 34 Cent. Dieses schöne Denkmahl der Fürsorge Sr. Majestät, wurde am 12. August mit großer Feyerlichkeit eröffnet. Ein

Monument aus Marmor am Ufer des Kanals aufgestellt, enthält folgende Inschrift:

Qui. ades. civis. seu. advena. noscito.
XVI. kal. Sept. anni MDCCCXIX.
uti.
Rainerus. Archidux. Austriae.
Longob. Venetiq. vice. sacra. praef.
heic. kataractes euripi.
memoranda.
imp. Caesaris. Francisci. Aug.
providentissimi. principis.
munificentia.
in. Ticinum. tandem. immissi.
faustis. omnibus. conscendens.
navigationem.
a. laris. et. verbano. in. Hadriam.
ingenti. populorum. adclamatione.
patefecerit.

Der Nagy-Lucskaner-Kanal im Beregher-Comitat wurde auf Anordnung des Herrn Franz Grafen von Schönborn erbaut, um den Verheerungen des Flusses Latorcza ein Ziel zu setzen. Die Arbeit kam nach sieben Jahren im Jahre 1824 zu Stande. Eine Strecke von 10,000 □ Joch ist dadurch dem Wasser entrissen, und fruchtbar gemacht worden.

Kanäle im Biharer-Comitat wurden mehrere zur Abwendung der Ueberschwemmungen gegraben, wodurch ein Gewinn von 70,000 Joch Landes gesichert ist.

Abzugs-Kanäle in der Militärgränze wurden mehrere gegraben, um den verheerenden Wasserergießungen Schranken zu setzen. Zu diesem Zwecke sind in den wichtigsten Gegenden im Militär-Bezirke Nivellirungen eingeleitet worden. Ueberhaupt sind alle Mittel angewendet, den Boden für die Landwirthschaft urbar zu machen.

Die fürstlich Schwarzenbergischen Kanäle in Böhmen aus dem Plekznersteiner See nach Czaßlach, und aus

den Stubenbacher Waldungen in die Wattawa und Moldau haben den Zweck, den Reichthum der Gränzwaldungen in das Innere des Landes zu schwemmen.

Bequeme Wasserverbindungen und schiffbare Kanäle wurden in allen Provinzen angelegt, indem Se. Majestät gleich beym Antritte der Regierung das Augenmerk auf diese Unternehmungen gerichtet haben.

Räumung und Regulirung der Flüsse.

Die Räumung des Saustromes in Ungarn, von Sisseck bis zu der Agramer-Brücke, wurde im Jahre 1799 unternommen. Se. Majestät bewilligten die erforderlichen Auslagen, um der Navigation und dem Handelsbetriebe den bestmöglichen Vorschub zu leisten.

Die böhmisch-hydrotechnische Privat-Gesellschaft hat sich zu Anfange des Jahres 1807 aus einigen der angesehensten Männer der österreichischen Monarchie mit Einzelneinlagen von 500 fl. zu dem gemeinnützigen Endzwecke vereiniget, die Vorschläge zur Schiffbarmachung der böhmischen Flüsse und der Vereinigung der Moldau mit der Donau bearbeiten zu lassen, und in dieser Hinsicht die Aufnahme der hydraulischen Wissenschaften zu befördern. Se. Majestät geruhten zur Gründung dieser Gesellschaft die Bewilligung zu ertheilen, und die Länderstellen anzuweisen, derselben allen Vorschub zu leisten.

Die Privat-Gesellschaft zur Schiffbarmachung des Marchflusses wurde am 6. November 1807 errichtet.

Die Schifffahrt auf der Sawe, stromaufwärts, wurde dadurch begünstiget, daß im Jahre 1812 in der slavonischen Gränze am Sawe-Ufer die Waldungen in einer Breite von 15 Klafter gelichtet wurden.

Der Dniester in Galizien erhielt im Jahre 1818 einen regelmäßigen Lauf; hierdurch gewann die Schifffahrt, und eine Strecke von 45 □ Meilen wurde zugleich entwässert, und für die Cultur gewonnen.

Die Theya in Mähren erhielt eine Regulirung des Flußbeetes, indem die häufigen Austretungen bedeutenden Schaden verursachten.

Die Donau in Ungarn bey Mohacs, Baja und Bálta wurde auf Anordnung des Herrn Franz Grafen von Zichy in ihrem Laufe regulirt.

Die Räumung der schiffbaren Flüsse in Ungarn war in letzterer Zeit ein Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit und Sorgfalt.

Der Murfluß wurde mit vielem Kostenaufwande regulirt.

Die Brenta und der Bachiglione erhielten im venedischen Festlande einen geordneten Lauf.

Der Po und andere Flüsse in Italien wurden mit großem Aufwande in Schranken gehalten, oder ihnen eine andere Richtung gegeben.

Fernere Beweise von des Herrschers weiser Sorgfalt sind die Aufstellung und Organisation der Bau-Direktion für die bessere Bestellung und Räumung der Flüße, um die Schifffahrt zu begünstigen, und Ueberschwemmungen vorzubeugen.

Dämme.

Sämmtliche Hufbeschläge an der Donau in Oesterreich ob und unter der Enns, wurden im Jahre 1792 dem Bancal-Aerarium zur Herstellung und Unterhaltung übertragen, und am 1. August desselben Jahres zugleich die Wassermauthen zu Theben, Nußdorf, Stein, Ybbs, Struden und Engelhartszell angelegt.

Dämme am Drawe-Flusse wurden im Jahre 1802 im St. Georger-Regiments-Distrikte, und im Jahre 1803 am rechten Drawe-Ufer mit großem Aufwande gebaut.

Der Perlasser-Damm wurde im Jahre 1813 mit bedeutenden Kosten errichtet.

Schutzdämme gegen die Ueberschwemmungen der Donau wurden im Jahre 1815 bey Semlin angelegt.

Ein Damm vom Donauufer nach Oppowa wurde im Jahre 1819 zu Stande gebracht.

Die Ufer der Donau an der Pesther-Seite wurden mit felsenfester Bekleidung versehen, um den Verheerungen des Stromes vorzubeugen. Dieses Werk hat über 100,000 Gulden gekostet. Mehrere andere kostspielige Dämme wurden angelegt, und die Gassen, Straßen und die Plätze durch neue Pflasterungen erhöht.

Die Dämme am Sawe-Ufer im Gradiskaner- und Broder-Regiments-Bezirke, wurden in neuerer Zeit zweckmäßig errichtet.

Der Bau eines Erddammes statt der Brücke am Stubenthore zu Wien; der Bau eines Dammes in Nußdorf, zum Schutze gegen Ueberschwemmungen; der Bau der Unraths-Canäle an dem rechten Ufer der Wien; dann die Vornahme der Arbeiten auf dem Glacis wurden von Sr. Majestät dem Kaiser durch Civil-Personen allergnädigst zu genehmigen geruhet. Diese Arbeiten begannen und wurden im Jahre 1831 vollendet. Hierdurch erhielten alle diejenigen aus der Bevölkerung Wiens Beschäftigung, welche wegen dem Eindringen der Cholera morbus in dieser Zeit arbeits- und erwerbslos geworden sind.

Die Befestigung eines Theiles der Moldau-Ufer mit ordentlichen Quai's in Prag und zwar von der kleinen Kreuzherrengasse bis zum ehemaligen Spinnhause wurde im Jahre 1832 unternommen, um den durch die Cholera-Zeit Erwerblosen Arbeit zu verschaffen, und ein bleibendes Denkmahl aus dem Bestande der eingegangenen Beyträge zu errichten.

Austrocknung und Urbarmachung der Sümpfe.

Die Austrocknung und Urbarmachung großer Sümpfe war ein vorzüglicher Gegenstand der Vorsorge Sr. Majestät.

Die Entwässerungsanstalt an der March bildete sich im Jahre 1796, und hatte die Trockenlegung von 10

Quadratmeilen zwischen Hohenstadt und Theben zum Gegenstande.

Die Ableitungsversuche der Gacskamoräste in der Militärgränze wurden im Jahre 1806 vorgeschlagen, kamen im Jahre 1814 wieder zur Sprache, und wurden sodann ins Werk gesetzt.

Die Entsumpfung des Etschthales im südlichen Tyrol, und die Austrocknung des Pinzgauer- und Gasteiner-Mooses war im Jahre 1814 ein besonderer Gegenstand der Aufmerksamkeit, und wurde mit vielem Eifer betrieben.

Die Austrocknung der Moräste bey Laibach wurde im Jahre 1819 unternommen. Dieselbe ist als ein schönes Denkmahl der Huld unsers Monarchen zu betrachten. Der Umfang ist so beträchtlich, daß eine Erdfläche von beynahe drey Quadratmeilen für die Cultur und für den Straßenbau gewonnen wurden. Die dadurch urbar gemachten Aecker allein verschaffen schon über 4 Mill. Guld. C. M. jährlichen Nutzen.

Bedeutende Sümpfe in Galizien, vorzüglich am Saan und Dniester, wurden ausgetrocknet, dann die schädlichen Flußwehren abgeschafft, oder durch zweckmäßigere ersetzt.

Die Austrocknung der Sümpfe in Ungarn, welche durch die Flüsse Körös und Theiß entstanden sind, wurde mit vieler Thätigkeit betrieben.

Die Sümpfe in der Gegend von Mohacs in Ungarn sind bis Eszek ausgetrocknet, und dadurch eine Strecke von mehr als 100,000 Joch des edelsten Erdreiches gewonnen; eben so wurden die Ueberschwemmungen der Donau von mehreren 1000 Jochen Landes abgehalten.

Der große Morast Marczaltó, in Ungarn im Weßprimer- und Eisenburger-Comitat, wurde auf Anordnung der Gräfinn Esterházy mittels Abziehkanäle trocken gelegt.

Die Morastgründe in der Militärgränze waren ein Gegenstand besonderer Beachtung. Eigenthümlicher Besitz und zwölfjährige Steuerfreyheit ist den slavonischen Gränzern zugesichert, welche jene Morastgründe austrocknen und urbar machen.

Die Sümpfe an der Theiß und Donau im Tschaikistenbataillon und in der banatischen Gränze sind durch breite kostspielige Abzugsgräben größtentheils ausgetrocknet.

Das Sumpfwasser bey Brod wurde mittels einer Schleuße abgelassen, und der Boden urbar gemacht.

Die ungeheuren Lanskopolyer-Sümpfe in Croatien, längs dem Sawe-Strome, wurden mit großem Kostenaufwande trocken gelegt, und in fruchtbares Land verwandelt.

Die versumpften Gegenden in Dalmatien wurden durch Entwässerung der Cultur und Brauchbarkeit übergeben.

Die Entsumpfung im Küstenlande wurde bey Wiedererlangung dieses Provinztheiles mit aller Sorgfalt betrieben. Die Abzugs-Kanäle in den bereits ausgetrockneten Flächen der Aquilejer-Moräste wurden geräumt, die baufälligen Schleußen hergestellt, und die weitere Austrocknung der Sümpfe angeordnet.

Urbarmachung der Haiden.

Die Haiden in der österr. Monarchie wurden mit großen Kosten in fruchtbares Land verwandelt. Hieher gehören unter andern die Welserhaide im Lande ob der Enns, und große Haidenstrecken in Ungarn. Herr v. Wittmann, Güter-Oberregent Sr. kais. Hoheit des Erzherzogs Carl hat durch verständige Thätigkeit große Haiden in Ackerfeld verwandelt. Die neuen Anlagen sind: die landwirthschaftlichen Anlagen in der Alberts-Henrietten- und Karls-Au bey Ungarisch-Altenburg, die herrlichen Anlagen in der Marien-Au, die lombardischen Bewässerungsanstalten und andere Umwandlungen.

Brücken.

Brücken in der österr. Monarchie werden an allen Flüssen zur Herstellung der Communikation in großer Anzahl errichtet.

Die Franzensbrücke in Wien über den Donau-Kanal, zur Verbindung der Vorstädte Leopoldstadt und Weißgärber,

wurde im Jahre 1799 — 1803 von Pacassi gebaut. Im Herbste 1801 haben Se. Majestät mit Seinen erlauchten Brüdern den Grundstein gelegt. Die Brücke wurde am 7. November 1803 feyerlich eröffnet, und führt den Nahmen von ihrem hohen Grundsteinleger. Der Mittelpfeiler von Quadersteinen trägt folgende Buchstaben: F. II. R. I. A. A.

Die Isonzo-Brücke zu Canale bey Görz wurde im Jahre 1813 von den Franzosen gesprengt. Se. Majestät, der eifrigste Beförderer der Industrie und des Commerzes, ließen die Brücke aus schönem Kalkstein wieder aufbauen, und sie gewinnt nun das Ansehen eines römischen Bauwerkes. Die Aufschrift lautet: Francisci I. Aug. P. F. P. P. Munificentia in Commercii Commodum. Incolarumque Emolumentum A. MDCCCXVII.

Die Gußeisen-Brücke über den Granfluß in Hronecz, Zólyer-Comitat, wurde im Jahre 1815 erbaut.

Die Ferdinandsbrücke über den Donau-Kanal in Wien wurde auf Befehl Sr. Majestät an die Stelle der ehemahligen sogenannten Schlagbrücke erbaut. Diese Brücke wurde am 24. October 1819 für die Fußgeher, und am 28. November desselben Jahres auch für Wagen allgemein eröffnet, und erhielt auf Anordnung des Kaisers den Nahmen: »Ferdinandsbrücke,« zum Andenken an den hohen Grundsteinleger Erzherzog Kronprinz. Die Brücke ruht auf einem Mittelpfeiler von Quadersteinen.

Die Bohlenbrücke über den Wienfluß in Wien zur Verbindung der Vorstädte Gumpendorf und Hundsthurm, wurde im Jahre 1819 auf Veranlassung der höchsten und hohen Behörden gebaut. Sie besteht aus zwey Landjochen und einem Bogen.

Eine Brücke über die Donau in der Gegend von Nußdorf soll der bequemeren Communikation wegen errichtet werden. Am 1. September 1822 wurde bereits ein Preis von 1000 fl. C. M. für den besten Vorschlag zur Erbauung einer solchen Brücke ausgesetzt.

Eine Kettenbrücke über den Marchfluß auf der Herrschaft Straßnitz, im Hradischer-Kreis, wurde im Jahre

1824 auf Kosten des Grafen Magnis erbaut. Dieses war die erste inländische Kettenbrücke. Dieselbe hängt 2 Fuß über dem höchsten Wasserstande unter einem Aufhängewinkel von 22° an 8 Ketten. Die Länge beträgt 90 Fuß, die Breite 14 Schuh, das Gewicht 65 Zentner. Mit Einschluß des Eisengewichtes hat sie ein Tragvermögen von 120 Zentnern.

Die Kettenbrücke über den Savefluß zu Sava in Oberkrain wurde im Jahre 1824 von dem Inhaber einer Hammergewerkschaft erbaut.

Die Kettenbrücke über den Donaukanal in Wien zur Verbindung des Praters mit den Vorstädten Weißgärber und Erdberg wurde am 4. October 1825 am Nahmenstage Sr. Majestät eröffnet. Sie führt den Nahmen: »Sophienbrücke« nach der Gemahlinn des Erzherzogs Franz Carl. Das Unternehmen wurde durch eine Aktien-Gesellschaft geleitet.

Die Donaubrücke bey Esseck wurde im Jahre 1825 vollendet.

Die Brücke über den Ostrawiza-Fluß in Schlesien bey Friedek, wurde im Jahre 1825 eröffnet.

Die erste Drahtbrücke in Ungarn wurde zu Pesth im Jahre 1826 im Stadtwäldchen errichtet. Sie führt den Nahmen: »Stephansbrücke.«

Die Kettenbrücke über den Egerfluß in Böhmen wurde im Jahre 1826 in der Stadt Saaz begonnen. Sie ist für das schwerste Fuhrwerk berechnet. Die Einweihung und Eröffnung derselben geschah am 4. October 1827.

Die Kaiserfranzensbrücke zu Karlsbad in Böhmen wurde im Jahre 1826 über die Tepl vollendet.

Die Kettenbrücke über den Marchfluß zu Kremsier in Böhmen wurde auf Veranlassung Sr. kais. Hoheit und Eminenz des durchlauchtigsten Erzherzog Rudolph erbaut, und am 7. November 1826 eröffnet.

Die Kettenbrücke über den Donaukanal in Wien, zur Verbindung der Stadt mit der Leopoldstadt, wurde im Jahre 1827 — 1828 errichtet. Sie führt den Nahmen »Carlsbrücke.« Die Unternehmung wird durch eine Aktiengesellschaft geleitet.

Eine Brücke über den Radbuza-Fluß bey Pilsen in Böhmen wurde im Jahre 1830 auf Befehl Sr. Majestät gebaut. Dadurch ist die Communikation zwischen Klattau und Pilsen, die oft wochenlang gehemmt war, hergestellt.

Eine Kettenbrücke über den Wienfluß zu Wien wurde im Jahre 1830 an die Stelle des ehemahligen oft beschädigten Holzsteges auf Aktien errichtet.

Die Brücke über die Elbe bey Leitmeritz in Böhmen wurde in neuerer Zeit zu Stande gebracht.

Brücken in Tyrol wurden, seit das Land wieder mit Oesterreich vereiniget ist, mit weiten Spannungen, über den Inn, die Eysack und andere Waldströme gebaut.

Brücken in Italien wurden allenthalben errichtet. Die venedischen und lombardischen Flüsse waren früher nur mit Gefahr und Zeitverlust auf Schiffen zu überfahren, und hemmten bey hohen Anschwellungen den Postenlauf. Nun sind überall Brücken erbaut, dahin gehören jene über den Tagliamento, Piave und Tore.

Eine neue Kettenbrücke über die Moldau bey Prag ist ebenfalls errichtet worden.

B. Baulichkeiten in den Ortschaften.

Festungen.

Ein altes Stadtthor zu Wien neben dem Kärnthnerthore wurde im Jahre 1802 eröffnet, hergestellt und zum Hereinpassiren in die Stadt benützt. Dadurch wurde die ehemahlige Stockung und Unordnung bey der Durchfahrt durch das Kärnthnerthor beseitiget. Ober dem Thore steht: Franciscus I. MDCCCII.

Gränzfestungen in Galizien sollen nach einem bereits im Jahre 1819 entworfenen Plane angelegt werden.

Festungen längs den Karpathen zu errichten, liegt ebenfalls im Plane der Landessicherheit. Den sämmtlichen ungarischen Domkapiteln ist durch die königl. Verordnung vom Juni 1819 aufgetragen, den 10ten Theil ihres reinen Einkommens zur Deckung der Baukosten zu entrichten.

Thore zu Wien für die Fußgänger wurden bey der Regulirung der gesprengten Festungswerke zwey eröffnet, das Franzensthor gegen die Vorstädte Josephstadt und Alservorstadt, und das Carolinenthor gegen die Vorstadt Landstraße.

Die Maximilianischen Thürme. Bey einer Reform der Vertheidigungskriege ist es nothwendig, von der frühern kolossalen Befestigungsweise abzustehen, und mit einfachen Mitteln dieselben Zwecke erreichen zu suchen. Kein Staat ist durch seine heterogene und zerstreute Ländermasse feindlichen Angriffen so sehr ausgesetzt, wie Oesterreich, und keiner muß daher auf die bestmögliche Sicherheit seiner Besitzungen mehr bedacht seyn. Ein solches Sicherheitsmittel sollen nun die Maximilianischen Thürme werden, von welchen im Herbste 1829 bey Linz in Gegenwart Sr. Majestät Versuche angestellt wurden. Der Kaiser entschied aus eigener Ueberzeugung für die Einführung dieser nach ihrem Erfinder dem Erzherzoge Maximilian genannten Thürme. Der Maximilianische Thurm besteht aus drey Stockwerken, und ist ganz von Stein aufgemauert. Er ruht mit zwey Stockwerken in der Erde, und nur das oberste ragt mit abgeflachten Brustwehren von Quadersteinen in der Höhe einer gewöhnlichen Feldschanze über den Boden hervor. Im untersten Raume befindet sich das gesammte Material und Reservegeschütz, im mittleren das Wurfgeschütz, für dessen Mündungen gerade über der Erde Oeffnungen gelassen worden sind. Auf dem obersten freyen Raume stehen eilf Feldgeschütze auf Laffeten von Gußeisen. Diese Geschütze ruhen auf einer drehbaren eisernen Scheibe. Diese Scheiben sind in Grade abgetheilt, so daß die sie bedienende Mannschaft den Feind nicht zu sehen braucht, sondern die Stücke stets aufs Kommando in den Winkel stellt, welchen der Offizier zur Entsendung der Ladung für nöthig erachtet. Man denke sich die furchtbare Wirkung eines solchen Feuerpunktes, der unan-

greifbar und unzerstörbar ist, da sein konzentrirtes Feuer den Feind von jeder Aufstellung abhalten, und wenn diese gelingt, eine gefährlich werdende Annäherung stets durch eine anhaltende Kartätschen-Entladung verhindern kann. Der Zweck dieser Thürme ist, die Stützpfeiler befestigter Lager zu seyn. Sie sollen in der höchsten Entfernung von 800 Schritten, einer vom andern, das Lager umschließen, und die in demselben aufgestellte Armee sicher stellen. Die nach allen Richtungen bereits abgegangenen Kommissionäre des österreichischen Generalstabes haben Befehl, den Bau der Thürme unverzüglich zu beginnen. Diese Befestigungsweise wird dem Staate eine große Sicherheit gewähren.

Seehäfen, Leuchtthürme.

Die Häfen in Italien wurden durch zweckmäßige Seebauten verbessert. Besonders wurden verschiedene Seebauten in den Häfen des Küstenlandes und in Dalmatien ausgeführt, und die bestehenden erhalten, erweitert und verbessert.

Der neue Hafen zu Montfalkone insgemein Porto Resega genannt, wurde am 7. August 1825 eröffnet und schiffbar gemacht.

Der Seehafen von Fiume, welcher durch Versandung unbrauchbar geworden, wurde zur Beförderung des Seehandels vertieft und verbessert.

Der Seehafen von Malamocco bey Venedig, welcher stark versandet war, wurde vertieft und in einen brauchbaren Zustand versetzt.

Der Leuchtthurm bey Salvore wurde zur sichern Einfahrt der Schiffe nach Triest von Nobile gebaut, und der erste unter allen mit Gas beleuchtet.

Ein Leuchtthurm in Istrien wurde im Jahre 1819 angelegt.

Der neue Leuchtthurm zu Triest wurde durch die Gnade Sr. Majestät am Eingange des Triester Hafens, am äußersten Endpunkte des Molo der heiligen Theresia, neu aufgebaut, und zum ersten Mahle in der Nacht vom 11. auf den

12. Februar 1833 angezündet, als ehrfurchtsvollste Huldigung zu dem allerhöchsten Geburtsfeste Sr. Majestät, des allergnädigsten Kaisers. Seit diesem Tage wird der Leuchtthurm regelmäßig alle Abend mit der leitenden Flamme versehen; er dient somit sammt dem schon seit mehreren Jahren erbauten Leuchtthurme zu Salvore für die nach Triest einlaufenden Schiffe zur Sicherheit, indem nun beyde den Seefahrern den Weg anzeigen, wohin sie zu steuern haben, um einerseits nicht in die Sümpfe von Grado zu gerathen, andererseits aber die an der Küste Istriens liegenden Scoglien (Felsenriffe) zu vermeiden. Der Hauptunterschied, der sich zwischen beyden Leuchtthürmen darbiethet, ist, daß der Leuchtthurm zu Salvore nur ein einfaches aber fortwährendes, jener am Molo der heiligen Theresia aber ein intermittirendes Licht gewährt, das sich jedoch leicht von einer zufällig auf der Rhede entstandenen Feuersbrunst unterscheiden läßt. Dieser neu erbaute Leuchtthurm ist 360 Wiener-Fuß von dem Rande des Steindammes entfernt, und hat das Ansehen eines kolassalen säulenförmigen Thurmes. Sein Grund liegt auf einer Stückbettung, und erhebt sich ziemlich über den gewöhnlichen Molo. Der Thurm sammt seiner Grundlage ist aus Kalksteinen des benachbarten Karstes erbaut, und hat über den mittleren Stand des Meeres eine Höhe von 106 Wiener-Fuß bis zum Mittelpunkte des Lichtkegels. Der Lichtkegel besteht aus 42 mit Oehl genährten Dochten, und breitet seinen Lichtglanz auf eine Entfernung von 12 geographischen (60 auf einen Grad) oder 3 deutschen Meilen aus, wenn nur das Auge des Beobachters 12 Wiener-Fuß über dem Meeresspiegel sich befindet. Man kann daher das Licht desselben von den Gewässern bey Pirano und bis zu den Sümpfen bey Grado an der italienischen Küste gleich gut sehen. Um aber sein Licht von jeder andern zufälligen Flamme, die etwa auf den die Rhede umgebenden Bergen entstehen könnte, zu unterscheiden, so ist eine besondere Maschine erfunden und angebracht worden, die, wie eine Hülle, binnen einer halben Minute den Lichtkegel bald verbirgt, bald aufdeckt.

Kirchen.

Die Stifts-Kirche zum h. Kreuz in Wien auf der Laimgrube wurde am 14. Dezember 1799 feyerlich eingeweiht.

Die Kirche der Reformirten in Pesth wurde im Jahre 1804 eröffnet.

Die Kirche zum h. Johannes dem Täufer in Wien in der Kärthnerstraße wurde im Jahre 1806 durch Franz Grafen von Colloredo vergrößert.

Die Evangelisch-lutherische Kirche zu Pesth wurde im Jahre 1811 gebaut.

Die Kirche zum h. Ruprecht in Wien auf dem Kienmarkte wurde im Jahre 1812 erneuert, und der Metropolitankirche einverleibt.

Die Metropolitankirche zu Mailand soll dem Wunsche Sr. Majestät gemäß ganz ausgebaut werden. Zu diesem Behufe haben Allerhöchstdieselben im Jahre 1819 einen monathlichen Baubeytrag von 12,000 Lire festgesetzt.

Die gothische Kirche zu Maria Stiegen in Wien wurde auf Befehl Sr. Majestät wieder hergestellt, und im Jahre 1820 sammt dem Kloster den Redemtoristen übergeben.

Die Kirche im Kaiser-Franzensbade in Böhmen kam im Jahre 1820 zu Stande. Als Se. Majestät im Jahre 1812 diesen Badeort besuchten, geruhten Sie dem Magistrate der Stadt Eger die Versicherung zu geben, im Kaiser-Franzensbade aus dem Staatsvermögen eine Kirche erbauen zu lassen. Dieselbe wurde mit reichen Geräthen versehen, und daselbst für die Dauer der Curzeit ein Priester mit jährlichen 400 fl. C. M. angestellt.

Das Bethhaus der protestantischen Gemeinde in Grätz wurde in dem kurzen Zeitraume von sechs Monathen in einem schönen würdevollen Style aufgebaut, und am 10. October 1824 feyerlich eingeweiht.

Die Kirche auf der Herrschaft Geyersberg, Königgrätzer-Kreis in Böhmen, wurde im Jahre 1824 mit beträchtlichem Aufwande errichtet.

Die Synagoge der Israeliten in Wien wurde im Jahre 1811 bewilliget und hergestellt, und im Jahre 1826 eine neue prachtvolle in einem schönen Style aufgebaut.

Die Synagoge der Israelitischen Gemeinde zu Arad in Ungarn, wurde am 26. Februar 1828 bewilliget.

Das Bethhaus der helvetischen Glaubensgenossen in Pesth wurde im Jahre 1830 aufgebaut.

Die Kirche zum h. Jakob und dem damit verbundenen Gebäude in Unter-Klosterneuburg wurde von der Congregation der P. P. Mechitaristen in Wien gebaut. Am 10. September 1830 fand die Grundsteinlegung Statt.

Kirchen im Czaslauer-Kreis in Böhmen wurden in neuerer Zeit mehrere bewilliget und errichtet.

Die Kirche zu Goltschjenikau in Böhmen wurde vor einigen Jahren gebaut.

Eine Kirche zu Possagno in der Provinz Treviso wurde in einem herrlichen Baustyle errichtet. Gründer ist der berühmte Bildhauer Canova, welcher in diesem Orte geboren wurde.

Eine Kirche zu Kriske, und eine zu Balke im Dalmatiner-Distrikte Dernis wurde im Jahre 1833 ganz auf öffentliche Kosten durch die Huld Sr. Majestät gebaut, und zwar zum Gebrauche jener Griechen, welche in den genannten zwey Lokalitäten zum Vereine der katholischen Kirche, mit Beybehaltung des orientalischen Ritus übertreten.

Klöster.

Das Benediktiner-Stiftsgebäude zu den Schotten in Wien, welches seit beynahe 700 Jahren bestand, und von dem Herzog Heinrich Jasomirgott im Jahre 1158 gegründet wurde, ist im Jahre 1831 durch die Sorgfalt des Abtes Andreas Wenzel in einem großartigen Style neu aufgebaut worden. Die feyerliche Grundsteinlegung fand am 6. Mai 1831 statt.

Oeffentliche Gebäude.

Die bürgerliche Schießstätte zu Grätz wurde im Jahre 1795 von der dortigen Schützengesellschaft mittels Aktien erbaut, und am 4. October eröffnet.

Das Rathhaus zu Grätz am Platze gehört zu den ausgezeichnetsten Gebäuden, hinsichtlich des modernen architektonischen Styles. Es wurde im Jahre 1807 mit einem Kostenaufwande von 150,000 Gulden errichtet.

Die Frohnveste der Stadt Jungbunzlau in Böhmen wurde im Jahre 1816 errichtet. Zur Bestreitung der Baukosten wurde aus dem Staatsschatze ein Beytrag von 211,369 fl. gespendet.

Das Kreisamts-Gebäude zu Czaslau wurde im Jahre 1817 errichtet.

Das k. k. Aerarial-Gebäude in Wien am alten Fleischmarkt wurde im Jahre 1819 erbaut, und für die Mehrzahl der k. k. Buchhaltereyen und das k. k. Central-Bücher-Revisionsamt eingerichtet.

Das Gebäude der österr. Nationalbank in Wien wurde im Jahre 1821 feyerlich eröffnet.

Das Rathhaus zu Linz wurde im Jahre 1824 vollkommen ausgebaut.

Die Frohnveste zu Kuttenberg wurde ganz neu auf eine zweckmäßige Weise errichtet. Zur Herstellung derselben haben Se. Majestät im Jahre 1829 einen Kostenaufwand von 64,000 fl. C. M. zu bewilligen geruhet.

Das Hauptzollamts-Gebäude zu Prag wurde in neuerer Zeit errichtet.

Das Criminal-Gebäude zu Pilsen in Böhmen wurde auf Anordnung Sr. Majestät mit Aerarialkosten ganz neu errichtet.

Das neue große Criminalgerichts-Haus in Wien, in der Alservorstadt wurde von Sr. Majestät im Jahre 1830 zu erbauen anbefohlen; die beyden äußern Flügel sind bereits aufgebaut. Im Jahre 1834 dürfte das großartige Ganze vollendet seyn.

Kasernen.

Die sogenannte Dominikaner-Kaserne zu Grätz wurde im Jahre 1808 errichtet. Den Grundstein haben Se. kais. Hoheit der Erzherzog Johann am 11. Juli gelegt.

Die Kavallerie-Kaserne in Wien in der Josephstadt, wurde gegenwärtig nach einem neuen Plane von Grund auf neu gebaut. Sie besitzt einen umfangreichen Hofraum zu militärischen Uebungen sehr zweckmäßig eingerichtet.

Die neue Militärkaserne zu Pilsen in Böhmen wurde für die k. k. Officiere und die Mannschaft eines ganzen Infanterie-Bataillons auf Kosten der Stadtgemeinde gebaut, und dieselbe sodann dem Aerarium zum Geschenke gemacht.

Palläste.

Der fürstl. Lichtenstein'sche Pallast in Wien in der Herrngasse wurde im Jahre 1793 zu Stande gebracht.

Der Pallast des Fürsten Rasumoffsky zu Wien in Erdberg wurde im Jahre 1802 mit fürstlicher Pracht angelegt.

Der Pallast des Herzogs Albert von Sachsen-Teschen in Wien, gegenwärtig Eigenthum Sr. kais. Hoheit des Erzherzogs Carl, wurde in den Jahren 1801—1804 in seiner gegenwärtigen Schönheit hergestellt.

Ein neuer Burgflügel in Wien mit einem geräumigen Saale zu den größern Hoffeyerlichkeiten wurde im Jahre 1805 vollendet. Die Eröffnung dieses neuen Anbaues geschah am 6. Jänner 1808 bey der dritten Vermählung Sr. Majestät.

Das fürstl. Esterhazische Gebäude in Wien in der Alservorstadt wurde im Jahre 1810 in seiner gegenwärtigen Größe aufgebaut.

Schulgebäude.

Das Schulhaus zu Scharten in Oberösterreich im Hausruckkreise wurde im Jahre 1793 errichtet.

Das Schulhaus zu Polham in Oberösterreich im Hausruckkreise im Jahre 1793.

Das Schulhaus zu Weibern in Oberösterreich im Jahre 1796.

Das Schulhaus zu Hofkirchen in Oberösterreich im Jahre 1800.

Das Schulhaus zu Pfarrkirchen in Oberösterreich im Mühlkreise im Jahre 1801.

Das Schulhaus zu Rechberg in Oberösterreich im Mühlkreise im Jahre 1802.

Das Schulhaus zu Nußdorf in Oberösterreich im Hausruckkreise im Jahre 1804.

Das Schulhaus zu St. Aegid in Oberösterreich im Hausruckkreise im Jahre 1805.

Das Schulhaus zu Krengelbach in Oberösterreich im Jahre 1807.

Das Schulhaus zu Klans in Oberösterreich im Jahre 1809.

Das Schulhaus zu Arbing in Oberösterreich im Mühlkreise im Jahre 1809.

Neue Schulgebäude in Oesterreich wurden auf Anordnung Sr. Majestät allenthalben errichtet. Am 16. Dezember 1810 erging ein allerhöchstes Handschreiben, worin Se. Majestät die Vorsorge für den Unterricht der Jugend abermahls an den Tag legten. In diesem Handschreiben wurde nähmlich verordnet: »daß die hie und da noch ganz mangelnden Schulgebäude ohne längeren Verschub hergestellt, und die schon vorhandenen, aber nicht hinlänglich geräumigen gehörig erweitert, die baupflichtigen Theile aber mit ihren allfälligen dagegen zu machenden Einwendungen, in so weit sie nicht gegründet sind, ohne weiters zurück gewiesen, und im ferneren Weigerungsfalle mit den gesetzlichen Zwangsmitteln zur Leistung alles dessen, was sie schuldig sind, angehalten werden sollen.«

Das Schulgebäude zu Bachmanning in Oberösterreich im Hausruckkreise wurde im Jahre 1810 errichtet.

Das Stadtkonvikt zu Prag wurde im Jahre 1811 und 1812 nebst einer Kirche aufgebaut. Schon im Jahre 1803 faßte man den Entschluß, dem Willen Sr. Majestät gemäß ein solches Erziehungsgebäude herzustellen. Se. Majestät bewilligten die erforderlichen Bau- und Einrichtungskosten.

Das Schulhaus zu Kematen in Oberösterreich im Traunkreise wurde im Jahre 1812 errichtet.

Das Schulhaus zu Alkofen in Oberösterreich im Hausruckkreise im Jahre 1812.

Das Schulhaus zu Pinsdorf in Oberösterreich im Jahre 1812.

Das Schulhaus zu Frauenstein in Oberösterreich im Jahre 1812.

Das Hauptschul-Gebäude zu Reichenberg in Böhmen, eines der schönsten und größten Schulhäuser Böhmens, wurde in den Jahren 1810 — 1812 aufgebaut.

Das Schulhaus zu Aichkirchen in Oberösterreich im Hausruckkreise wurde im Jahre 1813 errichtet.

Das Schulhaus zu Neukirchen in Oberösterreich im Jahre 1814.

Das polytechnische Institut zu Wien befindet sich in einem prachtvollen großartigen Gebäude, welches im Jahre 1816 vollendet und im Jahre 1818 eröffnet wurde. Das gewölbte Erdgeschoß ist 17 Fuß, die Säle des ersten Stockwerkes sind 15, die Säle des zweyten Stockwerkes 14 Fuß hoch. Die Länge des Gebäudes zählt 66½ Klafter. Die Verzierungen bestehen in Säulen und allegorischen Gruppen. Das Gebäude hat folgende Inschrift:

Der Pflege, Erweiterung, Veredlung
des
Gewerbsfleißes, der Bürgerkünste, des Handels.
Franz der Erste.

Das Schulhaus zu Weyeregg in Oberösterreich im Hausruckkreise wurde im Jahre 1817 errichtet.

Das Schulhaus zu Niederneukirchen in Oberösterreich im Traunkreise im Jahre 1817.

Das Schulhaus zu Micheldorf in Oberösterreich im Jahre 1817.

Das Schulhaus zu Waldhausen in Oberösterreich im Mühlkreise im Jahre 1819.

Das Schulhaus zu Wallern in Oberösterreich im Jahre 1819.

Das Schulhaus zu Turgan in Böhmen im Jahre 1820.

Das Schulhaus zu St. Georgen in Oberösterreich im Hausruckkreise im Jahre 1821.

Das Schulhaus zu Parz in Oberösterreich im Hausruckkreise im Jahre 1822.

Das Schulhaus zu St. Georgen am Walde in Oberösterreich im Mühlkreise im Jahre 1823.

Das Schulhaus zu Neustift in Oberösterreich im Traunkreise im Jahre 1823.

Das Schulhaus zu Neukirchen am Walde in Oberösterreich im Jahre 1823.

Das Schulhaus zu St. Agatha in Oberösterreich im Jahre 1823.

Das Schulhaus zu Steinbach in Oberösterreich im Jahre 1824.

Das Schulhaus zu Schwannenstadt in Oberösterreich im Jahre 1825.

Das Schulhaus zu Kirchberg in Oberösterreich im Hausruckkreise im Jahre 1825.

Das Schulhaus zu Ungenach in Oberösterreich im Jahre 1826.

Das Schulhaus zu Altmünster in Oberösterreich im Jahre 1826.

Das Schulhaus zu Ampfelwang in Oberösterreich im Jahre 1827.

Das Schulgebäude der Israelitischen Gemeinde zu Arad in Ugarn wurde im Jahre 1828 errichtet.

Das Universitäts-Bibliotheks-Gebäude in Wien wurde ganz neu aufgebaut. Der Grundstein wurde am 21. August 1828 gelegt.

Ein großartiges Schulgebäude zu Eger in Böhmen wurde für das Gymnasium und für die Haupt- und Mädchenschule errichtet. Am 1. May 1830 geschah die feyerliche Einweihung und Eröffnung.

Das Schulhaus zu Petersdorf in Böhmen im Königgrätzer-Kreise wurde im Jahre 1830 erbaut.

Das Schulhaus zu Nekorp in Böhmen im Königgrätzer-Kreise im Jahre 1830.

Das Schulhaus zu Erlitz in Böhmen im Königgrätzer-Kreis im Jahre 1830.

Das Schulhaus zu Mistrowitz in Böhmen im Königgrätzer-Kreis im Jahre 1830.

Spitäler.

Das Israeliten-Spital in Wien in der Rossau wurde im Jahre 1793 auf Verwendung des damahligen Spital-Vorstehers Salamon Edlen von Herz neu erbaut.

Das Bruderhaus und Siechenhaus zu Efferding in Oberösterreich wurde im Jahre 1803 und 1804 neu aufgebaut.

Das Marienspital in Baden bey Wien wurde auf Veranlassung der Gesellschaft adeliger Frauen in Wien erbaut. Am 16. November 1811 wurde der Grundstein gelegt von J. J. H. H. den Erzherzogen Rudolf und Johann, und der Frau Carolina Fürstinn vou Lobkowitz.

Das Militär-Garnisons-Spital zu Jungbunzlau in Böhmen verdankt seine Entstehung der Gnade Sr. Majestät. Die Bewilligung erfolgte im Jahre 1816 und zur Bauführung wurde ein Kostenaufwand von 220,490 fl. aus dem Militär-Bequartirungsfonde gestattet.

Ein Militärspital zu Baden bey Wien wurde neu aufgebaut, und der Grundstein am 24. September 1821 gelegt.

Das Gebäude des k. k. Thierarzney-Instituts in Wien wurde vom Grunde aus neu errichtet, und mit einem wahrhaft kaiserlichen Aufwande binnen drey Jahren seiner Vollendung entgegen geführt. Am 17. November 1823 wurde von Sr. Majestät dem jüngern König von Ungarn und Kronprinz Ferdinand der Grundstein gelegt.

Das Krankenhaus zu Tyrnau in Ungarn wurde im Jahre 1824 eröffnet. Herr Leopold Graf Palffy, Ober-

gespann, und die Stände des Preßburger-Comitats haben am Nahmensfeste Sr. Majestät den Grundstein gelegt.

Institute.

Das Gebäude des Armen-Versorgungs-Institutes in der Leopoldstadt zu Wien wurde auf Kosten der Gemeinde errichtet. Am 4. October 1826, als am Nahmensfeste Sr. Majestät, geschah die feyerliche Grundsteinlegung.

Das Gebäude des Taubstummen-Lehrinstitutes zu Linz wurde im Jahre 1824 aus dem Lazarethhause der Kapuziner hergestellt.

Das Gebäude des Taubstummen-Institutes zu Wien erhielt auf Veranstaltung Sr. Majestät eine Vergrößerung durch einen neuen Anbau, wodurch die Aufnahme dieser Unglücklichen mehr begünstiget werden kann.

Im Jahre 1828 erhielten die armen Blinden durch die Gnade Sr. Majestät ein großes schönes Gebäude in der Josephstadt in Wien sammt geräumigen Garten als Eigenthum.

Theater.

Das Theatergebäude an der Wien wurde in den Jahren 1797 — 1800 errichtet. Gründer war Emanuel Schikaneder. Baumeister Herr Jäger. Es ist seiner Größe wegen besonders zu Spektakel-Stücken geeignet.

Das Theater in Triest wurde im Jahre 1798 durch den Großhändler Mathäus Johann Tomasini erbaut, und im Jahre 1801 eröffnet.

Das Theater in Linz wurde im Jahre 1803 von den Ständen erbaut. Mit dem Gebäude stehen der Redoutensaal, ein Cassino und die Reitschule in Verbindung. Die äußere Architektur ist freundlich und geschmackvoll.

Das Theater in Pesth gegen die Donauseite ist ein schönes Werk der Baukunst. Der Bau wurde im Jahre 1808 begonnen, und die Eröffnung geschah im Jahre 1812.

Das Theater in Reichenberg in Böhmen wurde im Jahre 1820 zu Stande gebracht.

Das Theatergebäude in der Josephstadt in Wien wurde vom Grunde aus neu errichtet. Der Bau begann am 8. May 1822. Die Baukosten des Hauses bestritt Wolfg.

Reischl, die innere Ausstattung übernahm der Direktor Carl Friedr. Hensler. Bauführer war Jos. Kornhäusel.

Das Theater in Grätz. Nachdem das Theater zu Grätz im Jahre 1823 durch eine Feuersbrunst zerstört worden war, entschlossen sich die Stände diesen Erheiterungsort wieder herzustellen. Die Hofkanzley-Bewilligung zur Verfassung der Pläne, wurde am 26. Jänner 1824 ertheilt, und die allerhöchsten Entschließungen über die Art der Erbauung erfolgten am 27. Dezember 1824 und am 5. Jänner 1825.

Das Theater in Ischel im Salzkammergute wurde im Jahre 1827 erbaut.

Das Theater in Pilsen in Böhmen im Jahre 1831.

Brunnen.

Der Brunnen auf dem Franziskanerplatze in Wien wurde im Jahre 1798 errichtet, und mit einer metallenen Statue von Fischer geziert, welche den Moses darstellt.

Die Wasserleitung von Hernals in Wien wurde auf Veranlassung der Regierung im Jahre 1799 hergestellt. Der Zweck war, die Alser- und Währinger-Vorstadt, dann das allgemeine Krankenhaus, das Militärspital und das Waisenhaus mit gesundem trinkbaren Wasser zu versehen. Die Baukosten wurden vom Wiener-Großhandlungs-Gremium und von den Bewohnern der Alser-Vorstadt bestritten.

Der Brunnen in der Alservorstadt in Wien ist ein schönes Denkmahl von der Sorgfalt der Regierung Sr. Majestät und des Wiener Magistrates. Die metallene Statue, das Symbol der Wachsamkeit darstellend, gehört unter Fischers Meisterwerke.

Der Brunnen auf dem neuen Markte in Wien ist von Marmor, und erhielt im Jahre 1801 durch die Sorgfalt Sr. Majestät eine kunstreiche werthvolle Verzierung von Donner, nähmlich vier allegorische Figuren, zwey Flußgötter und zwey Wassernymphen, welche die Flüsse Donau, Enns, Leytha und March vorstellen.

Der Albert-Christina-Brunnen in Wien, eine wahre Riesenunternehmung, verdankt seine Entstehung einem frommen Legate der verstorbenen Erzherzoginn Christina. Her-

zog Albert von Sachsen-Teschen setzte den letzten Wunsch seiner hochherzigen Gemahlinn ins Werk, und es wurden für die wasserarmen Vorstädte Wiens eigene Wasserleitungen angelegt. Die Gründung geschah am 24. May 1803, die Vollendung im Jahre 1805. Der Bau hat eine halbe Million gekostet. Die Bergquellen in dem Gebirge hinter Hütteldorf wurden mit eisernem Röhrenwerk bis an die Mariahilferlinie geleitet, und daselbst auf solche Weise vertheilt, daß die Vorstädte Mariahilf, Gumpendorf, Neubau, Schottenfeld, Josephstadt, Laimgrube, an der Wien, Spittelberg und St. Ulrich mit reichlichem und gesunden Gebirgsquellwasser versehen werden. Die Brunnen, meist vor den Pfarrkirchen und auf andern offenen Plätzen angebracht, sind mit lateinischen Inschriften versehen, welche an die erhabenen Stifter dieser wohlthätigen Werke erinnern.

Die Brunnen am Graben in Wien wurden auf Veranlassung Sr. Majestät im Jahre 1804 mit Metall-Statuen von Fischer verziert. Der eine Brunnen trägt den heil. Joseph mit dem Jesuskinde, der andere den heil. Leopold, Markgrafen von Oesterreich.

Die Brunnen am Hofe in Wien erhielten im Jahre 1812 neue metallene Statuen von Fischer. Die Gruppe des einen Brunnens bezeichnet die Treue der österreichischen Nation gegen Fürst und Vaterland. Die Inschrift heißt: »In fide unio, in unione salus.« Die Gruppe des andern Brunnens bezeichnet den Ackerbau, geschirmt vom Schutzgeiste Oesterreichs. Die Inschrift lautet: »Auspice Numine Faustus.« Am Fußgestelle: »MDCCCXII Sub Consule a Wohlleben.«

Der Brunnen in der Vorstadt Laimgrube in Wien wurde am 26. Juli 1825 eröffnet. Das Wasser desselben wird durch die allerhöchste Gnade Sr. Majestät aus der Röhrenleitung des k. k. Stallgebäudes abgezogen.

Kunstdenkmähler.

Ein Denkmahl der Schlacht bey Lodi wurde im Jahre 1796 am 10. May zu Lodi aufgerichtet.

Ein Siegesdenkmahl auf der Herrschaft Schönhof in Böhmen ließ Herr Rudolf Graf von Czernin

im Jahre 1797 errichten. Dasselbe besteht in einem Obelisk von hartem Marmor. Der Grundstein verschließt eine Urkunde folgenden Inhalts: »Maria Christina, Erzherzoginn von Oesterreich, vermählte Herzoginn von Sachsen-Teschen, legte diesen Stein am 11. August 1797. Sie verherrlichte hierdurch das Denkmahl, welches der Eigenthümer dieses Ortes, Graf Joh. Rudolf Czernin, zum ewigen Gedächtnisse des von Sr. kaiserl. Hoheit dem Erzherzoge Carl im Jahre 1796 bey Schwarzenfeld erfochtenen Sieges setzen ließ. — Durch diese Schlacht wurde das Königreich Böhmen von der so nahen Gefahr eines verheerenden Feindes gerettet, und jeder Böhme dankt mit uns der Vorsehung, die uns durch den Arm dieses jungen Helden schützte.«

Siegesdenkmahl in Grätz. Dieses schöne Kunstdenkmahl auf dem Karmeliterplatze in Grätz wurde im Jahre 1796 auf den Jakominiplatz feyerlich versetzt. Im Grundstein befindet sich eine Schrift folgenden Inhalts: »Dieser Grundstein trug einst die schwere Last eines christlichen Denkmahls der Dankbarkeit errichtet vom Kaiser Leopold dem Ersten, nachdem durch einen bey St. Gotthard an dem Fluße Raab, unter dem tapfern Heerführer Montecuculi, über die herandringenden Türken, nach christlicher Zeitrechnung am 22. Juli 1664 erfochtenen Sieg, Steyermark und diese seine Hauptstadt Grätz von ihrer nahen Zerstörung glücklich gerettet wurden. — Ueber ein Jahrhundert stand dieses Denkmahl, das auf einem Fußgestelle von Marmor eine Säule von Erz, mit dem vergoldeten Bildnisse der h. Jungfrau Mutter trug, auf dem hohen Platze vor dem untersten Thore des hiesigen Bergschlosses, als es unter der Regierung des Kaisers Franz des Zweyten, auf Verwenden des Landesverordneten, Andreas Edlen von Jakomini, zur Verschönerung eines von ihm benannten öffentlichen Platzes, im Jahre 1796 hieher übersetzt wurde, bey welcher Uebersetzung der damahlige hohe Landesverwalter Philipp Graf von Welsberg-Raitenau den 2. Juni 1796 diesen Grundstein feyerlich gelegt hat.«

Ein Denkmahl zu Stein in Oesterreich wurde im Jahre 1805 an der Stelle errichtet, wo der ausgezeichnete tapfere General Schmidt für das Vaterland sein Leben verlor.

Die Statue Kaiser Joseph II. am Josephsplatze zu Wien wurde auf Veranlassung Sr. Majestät von Zauner verfertiget, und dem Andenken Seines erhabenen Oheims geweiht. Statue und Pferd sind von Metall, jene im Jahre 1800, dieses im Jahre 1803 gegossen. Das Fußgestell von schwarzgrauem Granit enthält folgende Inschrift:

Josepho II. Aug. qui saluti publicae vixit
non diu sed totus.

dann:

Franciscus Rom. et Aust. Imp. ex fratre nepos alteri
parenti posuit 1806.

Die Seiten schmücken Basrelief, den Ackerbau und Handel darstellend. An den Ecken stehen vier Pilaster, welche zusammen sechzehn medaillonartige Basrelief enthalten. Dieses Monument, 5 Klafter, 3 Fuß, 8 Zoll hoch, gehört unter die ersten Kunstwerke Europas.

Denkmahl auf dem Kaiserstein in Unterösterreich. Eine überraschende Aussicht biethet dieser Bergriese. Hier befindet sich ein einfach schönes Granitdenkmahl, welches Graf Hoyos zum Andenken der zweymahligen Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers setzen ließ. Die Inschrift lautet:

Franz der Erste
in den Herzen Seiner Unterthanen
Erstieg diese Höhen
am 10. August 1805 und
am 30. Juli 1807.
Wohlwollend sah Er auf das Land
Herab, dessen Einwohner nur
Für Ihn zu leben wünschen.
Möge dieses Denkmahl
Der Anhänglichkeit zu einem
Väterlichen Monarchen
Unsere Nachkommen an ihre
Pflicht erinnern!

Denkmahl auf dem Speikkogel in Kärnthen. Dasselbe besteht in einer dreyseitigen klafterhohen Pyramide, und zeigt an, daß Se. Majestät der Kaiser und zwey Seiner durch-

lauchtigsten Brüder hier die herrliche Alpenlandschaft betrachteten. Darauf sind folgende Inschriften zu lesen:

Auf der ersten Seite:

Hic . In . Summo . Jugo . Alpis . Kor . Carinthiam . Inter . Styriamque . Sitae . Fuit . Franciscus . Primus . Austriae . Imperator. Die 28. Septembris 1810 Posuerunt Carinthi.

Auf der zweyten Seite:

Hic . Fuit . Joannes . Archidux . Austriae. Die 7. Julii 1811.

Auf der dritten Seite:

Hic . Fuit . Rainerus . Archidux . Austrie. Die 5. Augusti 1817.

Ein Monument im Salzburgischen Zillerthale verewigt die Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers. Zu diesem Denkmahl haben Se. Majestät selbst den Grundstein gesendet. Das Denkmahl hat die Gestalt einer Pyramide aus weißem Marmor, mit folgenden Goldinschriften:

Auf der Vorderseite:

Francisco . Primo .
Austriae . Imperatori .
Augusto .
Caesarum . Filio . et . Nepoti .
Qui .
Victor. Ex. Gallia . Redux .
Nonis. Junii. Anni MDCCCXVI.
Imperatorum . Primus .
Vallem . Hanc . Ingressus . In . Aedibus .
Juri . Dicendo . Zellae . Sacratis . Diem .
Noctemque . Commoratus . Est . Praeter .
Hoc . Laeti . et . Pii . Animi .
Monumentum .
P.
Nonis Junii. Anni MDCCCXVII.

Auf der Rückseite:

Dem Retter deutschen Rechtes, Friedens und Ruhmes
Franz dem Ersten
Kaiser von Oesterreich
als
dem Ersten der Kaiser aller Throne,

welcher am 5. und 6. Juni 1816 durch Besuchung des Zillerthales, und genommenen Aufenthalt im Landgerichtshause zu Zell sämmtliche Thalbewohner hoch erfreut hat, ist dieses Denkmahl zur Erhaltung frohen Andenkens von dem k. k. Landrichter Joseph v. Pihl gesetzt worden

am 5. Juni 1817.

Erinnerungs-Denkmahl zu Spalato in Dalmatien. Dasselbe besteht aus einer Inschrift auf dem Thore des Vestibulum am Pallaste Diokletians, welche auf die Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers im May 1818 hinweiset.

Denkmahl auf dem Franzensberge in Brünn. Die kahle Felsenmasse des Calvarienberges zu Brünn wurde auf Anordnung Sr. königl. Hoheit des Erzherzogs Ferdinand in einen grünen schattenreichen Spaziergang umgestaltet, und erhielt den Nahmen: »Franzensberg.« Im Jahre 1818 wurde daselbst ein 60 Fuß hoher Obelisk von Marmor errichtet, worauf folgende Inschriften stehen:

Franz
Dem Befreyer
dem Wiederhersteller
dem Vater des Vaterlandes.

Seinen beharrlichen
Bundesgenossen

Oesterreichs
Tapferem Heere

Des treuen
Mähren und Schlesien Dank
MDCCCXVIII.

Denkmahl auf dem Plissewitzer-Gebirge in der Militärgränze. Am 15. Juni 1818 bestiegen. J. J. M. M. der Kaiser und die Kaiserinn in Begleitung des Liccaner-Regiments-Commandanten Ritter von Widmayer eine hohe

Bergspitze des Plissewitzer Gebirges in der Militärgränze. Der Nachwelt zur Erinnerung befindet sich nun hier eine Pyramide von weißem Marmor mit folgenden Inschriften:

Francisco Imo
Austriae Imperatori
et
Carolinae Imperatrici
Augustissimis
Oras atlomanicas hoc
Ex speculo lustrantibus
Die XV. Junii Anno 1818.

Auf der Rückseite:

Posteris in memoriam
Liccanae legionis tribuno
Aloysio Francisco
Equite Vidmayer
Auspice erectum.

Am 19. October, als am Nahmensfeste Sr. kaiser. Hoheit des jüngern Königs von Ungarn und Kronprinzen, wurde die Pyramide auf eine feyerliche herzerhebende Weise enthüllt und eingesegnet, und von den in Parade ausgerückten Soldaten das Volkslied: »Gott erhalte Franz, den Kaiser« mit Enthusiasmus abgesungen.

Ein Monument in der Huda-Lukna (Cillerkreis, zwischen Schallek und St. Ilgen) wurde am 26. August 1819 errichtet, welches das herrlich getroffene, nach einer Originalzeichnung des rühmlichst bekannten Mahlers, Johann Wachtal zu Wien, in Bronze gearbeitete Bild Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Johann, als ein ganz eigenthümliches Pfand der Huld umschloß, und am 24. October als am Nahmensfeste des durchlauchtigsten Erzherzogs Johann, feyerlich enthüllt wurde. Die kraftvolle Unterstützung, welche Se. kaiserl. Hoheit dem, von der Landwirthschafts-Filiale Windischgrätz dem hohen Centrale vorgelegten Gesuch, um die Eröffnung einer Verbindungsstraße zwischen dem Schall- und Windischgrätzer-Thale angedeihen ließen, und die nicht zu berechnenden Vortheile, welche durch die schnelle Zustandebringung dieses Werkes für den commerciellen Verkehr zwischen Steyermark, Kärnthen und Krain erwachsen, verpflichteten die genannten Filiale, aus

ihrem Eigenen, zur öffentlichen Kundgebung ihrer unbegränzten Dankbarkeit, ein Denkmahl zu errichten, welches der Mit- und Nachwelt verkünden soll, wie thätig Se. kaiserl. Hoheit, dem erhabenen Beyspiele unsers allverehrten Kaisers folgend, für die Förderung alles Guten und Nutzvollen bemüht waren.

Ein Monument zu Mitterburg in Istrien wurde zum Andenken an die Befreyung der Provinz Istrien im Jahre 1813, aus Bomben errichtet, welche die Franzosen während ihres Rückzuges in eine Schlucht geworfen hatten. Die Eroberung dieser Provinz im Feldzuge 1813 ist ein Ereigniß, das sich vor vielen andern in der Kriegsgeschichte ausgezeichnet. Die Schnelligkeit, womit sie ausgeführt wurde, die wenigen regulärer Truppen, die dabey verwendet werden konnten, haben selbe merkwürdig gemacht. Es wurde der Beweis geliefert, was oft Entschlossenheit eines Anführers, der Muth einer noch so kleinen, aber braven Truppe, und die Anhänglichkeit einer Nation an den geliebten Monarchen ausführen können.

Denkmahl des Andreas Edlen von Hofer. Am 16. Juli 1823 erschien eine Aufforderung der vaterländischen Künstler zur Entwerfung eines für den Tyroler Landesvertheidiger, Andreas Edlen von Hofer, in der Hofkirche zu Innsbruck zu errichtenden Denkmahles. Dieses Monument ist bereits in einem edlen einfachen Style zu Stande gebracht worden.

Ein Denkmahl in Wien. Se. Majestät haben an den Vice-Präsidenten der obersten Justiz-Stelle, Freyherrn v. Ulm, nachstehendes allergnädigstes Handschreiben erlassen:

»Lieber Freyherr von Ulm!«

»Da Ich vernommen habe, daß so eben die Rathssäle der Obersten Justiz-Stelle in Wien neu hergerichtet werden; so finde Ich Mich bewogen, derselben zum Zeichen Meiner Zufriedenheit mit ihrer eifrigen Dienstleistung und unparteiischen Rechtspflege, Mein Brustbild aus Bronce, von Zauner verfertigt, zur besseren Ausstattung ihres ersten Saales zu schenken, und wünsche, daß die Mitglieder des Obersten Gerichtshofes beym Anblick desselben stets Meines Wahlspruches mit ihrer erhabenen Bestimmung eingedenk seyn möchten.«

»Wegen Ueberkommung dieser Büste werden Sie sich an den Fürsten Metternich wenden, und wegen deren anständigen

Aufstellung mit Meinem Finanz-Minister das nöthige Einvernehmen pflegen.«

»Schönbrunn, den 12. September 1823.«

»Franz m. p.«

Nachdem das Nöthige vorbereitet und das Piedestal errichtet war, auf welches die Inschrift:

JUSTITIA
REGNORUM
FUNDAMENTUM.

XII. SEPTEMBRIS. MDCCCXXIII.

gesetzt wurde, bestimmte das Präsidium der Obersten Justizstelle zur feyerlichen Aufstellung der Büste Sr. Majestät den 30. Dezember 1823, bey welcher Feyerlichkeit nebst den beyden Herren Vice-Präsidenten, den Hofräthen und dem übrigen Personale der Obersten Justizstelle, auch der hochwürdigste Herr Fürst Erzbischof, die Präsidien des Nied. Oesterr. Appellations-Gerichtes, des Landrechtes und Wechselgerichtes, mehrere andere Staatsbeamte, und das Collegium der Hof-Agenten und Advokaten, in Folge der an sie geschehenen Einladung, im großen Rathssaale des Obersten Gerichtshofes erschienen. Die Feyerlichkeit wurde mit Ablesung des obigen Allerhöchsten Handschreibens eröffnet, worauf der erste Vice-Präsident, Freyherr von Ulm, in einer diesem Feste angemessenen Rede die Gefühle der innigsten Rührung über das erhaltene huldvollste Merkmahl der Allerhöchsten Gnade und Zufriedenheit mit den Leistungen des Obersten Gerichtshofes aussprach; während welcher Rede die Enthüllung der Büste vor sich ging. Diese Rede beantwortete der zweyte Vice-Präsident, Freyherr von Gärtner, im Nahmen der sämmtlichen Mitglieder des Obersten Gerichtshofes, und am Schlusse seiner Rede wurde die Bitte gestellt, den Ausdruck des tiefergebensten Dankes für das erhaltene ehrenvolle Denkmahl an die Stufen des Allerhöchsten Thrones zu bringen; womit dieses für die Oberste Justizstelle ewig denkwürdige Fest beschlossen wurde.

Ein Triumphbogen zu Mantua. Um das Andenken an den Aufenthalt J. J. M. M. des Kaisers und der Kaiserinn in Mantua im Jahre 1825 zu verewigen, hat die Municipalität in Folge eines in voller Rathsversammlung gefaßten Be-

schlusses, im Verlauf weniger Tage durch das Wegreißen und Ebenen einiger Häuser, eine neue Straße nach dem Forum Virgilianum anlegen, und das Modell eines prächtigen Triumphbogens am Eingange dieses Forum errichten lassen, welcher an den beyden Fronten die Inschriften führt:

Alla Maestà di Francesco I.
Questo nuovo adito al foro Virgiliano
La patria del cantore di Augusto
Dedica e consacra
Onorificata dalla presenza di Cesare
La Regia città di Mantova
Riverente festeggia
Alle calende di Maggio MDCCCXXV.

Ihre Majestäten, nebst den übrigen höchsten Herrschaften fuhren um 6 Uhr Nachmittags zuerst durch die neue Straße nach dem Virgilianischen Amphitheater, wo Sie von dem zahlreich versammelten Volke mit tausendstimmigem Vivatrufe begrüßt wurden.

Denkmahl zu Mailand. Der Handelsstand von Mailand hatte, um den Zeitpunkt der beglückenden Anwesenheit Sr. Majestät in dieser Stadt im Jahre 1825 durch ein bleibendes Denkmahl zu bezeichnen, um die Bewilligung gebeten, die Porta Comasina von Mailand durch freywillige Beyträge bauen zu lassen. Nachdem aus den verschiedenen hierzu entworfenen Planen jener des Architekten Moraglia als der geeignetste gewählt, und die Handelskammer von dem Verlangen des Handelsstandes in Kenntniß gesetzt worden, hatte derselbe das hohe Glück, dem Monarchen jenen Plan der Porta durch eine Deputation zu überreichen. Se. Majestät geruhten die Deputation huldvoll zu empfangen, und diesem Erbiethen des Mailänder Handelsstandes Allerhöchstihren Beyfall zu schenken.

Monument zu Neumarkt in Tyrol. Die Landstände Tyrols ließen dem heldenmüthigen Oberstlieutenant Daniel v. Miloradovics bey der Nikolauskirche zu Neumarkt für die bewiesene Tapferkeit in Vertheidigung des Vaterlandes ein Monument von Marmor setzen, worauf folgende Grabschrift zu lesen ist:

Memoriae
Danielis Miloradovics
Protribuni Leg. Caes. Reg. Jelacsics
De Tirolensibus
Tum Rebus in Tiroli
Contra Gallos fortiter gestis
Tum
Amica Defensorum Patriae Directione
Optime meriti
Vulneribus
Die XX. Martii MDCCXCVII
Dum Res Nostrorum
In Valle Cimpria Conlapsas
Restituere Conabatur
Acceptis
Octavo inde Die
Enniae Vita Functi
Provinciae Tirolensis Ordines
Monumentum pp.

Das Denkmahl der Schlacht bey Külm befindet sich auf einer Anhöhe von Arbesau im Leitmeritzer-Kreis, und wurde für den hier gebliebenen österr. Feldzeugmeister, Grafen Colloredo Mansfeld, aus böhmischem Gußeisen errichtet.

Denkmahl zu Laibach. Am 17. August 1829 wurde zu Laibach die Vollendung der dortigen großen Morast-Entsumpfung, wodurch eine Bodenfläche von 3 Quadratmeilen für die Cultur gewonnen ist, durch die festliche Enthüllung des, zum Andenken dieses großen Unternehmens errichteten Denkmahls gefeyert. Dieß Denkmahl besteht aus einem Obelisk von feinem Granit, welcher, auf einem gleichen Würfel ruhend, und mit einem eisernen Gitter umfaßt, an seinen vier Seiten eben so viele in schwarzem Marmor mit vergoldeten Lettern angebrachte Inschriften enthält. Zu dem Platze seiner Aufstellung wurde jener Punkt an der gemauerten Gruberischen Canalbrücke nächst der Carlstädter Commerzial-Straße gewählt, auf welchem am 17. August 1825 Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserinn, während Ihrer, die Stadt Laibach beglückenden, Anwesenheit, zu dem Ufer des Canals hinab zu steigen, und die Allerhöchstdenselben vorgelegte Plane der Entwässerungs-Vorarbeiten in Augenschein zu nehmen, und zu prüfen geruhet hatten. Mit dem

Obelisk selbst war ein Promenadeweg längs dem Gruberischen Canale in Verbindung gebracht, und im Laufe des Sommers 1829 durch Abtragung und Aushebung des, zu dem Behufe der Arbeiten im Flußbeete der Laibach errichteten Sperrdammes unterhalb dem Einflusse des Gradaschza-Baches, die eigentliche Entsumpfungs-Arbeit im Bereiche der Stadt Laibach vollendet worden.

Denkmahl bey Grätz. Der Antritz-Bach bey Grätz hat die Eigenschaft, daß er selbst im strengsten Winter nicht gefriert. Die Gemeinde Gösting hat in den Felsen gerade über dem Ursprung eine große Marmorplatte mit folgender Inschrift eingelassen:

Am 25. Juni 1830
haben diese Quelle besucht
J. J. M. M.
Kaiser Franz I. und Caroline,
Erzherzoginn Maria Louise von Parma,
Se. k. k. Hoheit Erzherzog Johann,
Se. D. Herzog von Reichstadt.

Dem Lande Heil, wo Menschheit und Natur
Dem Fürstenherzen heilig sind und theuer,
Da wird zum reichsten Thronensaal die Flur,
Und selbst die Wildniß kleidet sich in Feyer,
Den Ort, wo Franz und Sie geweilt, zu ehren,
Und dankend durch Erinnerung zu verklären.

Am 24. October 1830 Nachmittags geschah die Enthüllung dieses, von den Gemeinden des Bezirkes Gösting, gestifteten Denkmahls des Dankes und der Liebe, mit einer herzlichen Feyerlichkeit, an der alle Bewohner der Umgebung den innigsten Antheil nahmen.

Ein steinernes Denkmahl zu Wiener-Neustadt. Es wurde zum feyerlichen Andenken errichtet, als Ihre Majestät die Königinn von Ungarn und Kronprinzessinn der übrigen Oesterreichischen Staaten, am 24. Februar 1831 auf Ihrer Reise nach der Kaiserstadt in Wiener-Neustadt eintrafen. Dieses erfreuliche Ereigniß wurde von den Bewohnern dieser Stadt auf eine eben so festliche als herzliche Weise gefeiert. An der Stelle auf der Poststraße, wo Se. Majestät der jüngere König von Ungarn und Kronprinz der übrigen österreichischen Staaten mit Höchstihrer erlauchtesten Gemahlinn zusammentrafen, beschloß der Magistrat, zur Erinnerung für die Nachwelt ein steinernes Monument errichten zu lassen.

Denkmähler in Stein, Metall, oder in Gemähldeu bestehend, wurden in allen Städten und Ortschäften der weiten Monarchie bey besondern Gelegenheiten errichtet; denn allenthalben hat der geliebte Landesvater Beweise Seiner Fürsorge, Huld und Gnade hinterlassen. Die schönsten Denkmähler aber hat sich der Kaiser in den Herzen Seiner Unterthanen erbaut, Denkmähler, welche niemahls der zerstörenden Zeit unterliegen, und welche die reinste Liebe, die kräftigste Treue zum Grundsteine haben. In öffentlichen Gebäuden, in Pallästen, in Localitäten zur geselligen Unterhaltung, in den Wohnungen der Reichen und in den Strohhütten der Dürftigkeit, allenthalben findet man als Gegenstand der innigsten Verehrung die Abbildungen des hochgeliebten Herrscherpaares — aber mit den schönsten, reinsten Zügen prangt dieses unauslöschliche Abbild in jedem Herzen, und der Wahlspruch: »Für Gott und den Kaiser!« ist mit Flammenschrift in die Brust jedes Oesterreichers eingegraben.

Verschönerungen.

Verschönerung des St. Stephansplatzes in Wien. Am 4. Juli 1792 wurde der Monarch in Frankfurt am Main als röm. Kaiser Franz II. gekrönt. Wenn der nun gekrönte Monarch aus Frankfurt zurück kam, so war es gewöhnlich, daß Allerhöchstdemselben von dem Magistrate, von den Bürgern und Großhändlern drey Ehrenpforten errichtet wurden, und zwar, die erste nahe am Stubenthore, die zweyte auf dem Stock im Eisenplatze, und die dritte auf dem Kohlmarkte. Bey der Zurückkunft des Kaisers Franz führte man einen andern Plan aus. Es war schon lange der Wunsch des Publikums gewesen, daß die vielen unansehnlichen Buden und Häuschen möchten abgebrochen werden, welche vor der Stephanskirche standen, die Ansicht dieses Tempels hinderten, und die Straße verengten. Man verwendete also dießmahl das auf die Ehrenpforten und deren Beleuchtung bestimmte Geld dazu, um jene Buden aus dem Wege zu räumen, wodurch Wien einen neuen schönen und luftigen Platz erhalten hat. Der Magistrat überreichte dem Kaiser die Ansicht des neuen Platzes und der Vorderseite der Metropolitankirche, entworfen und gestochen von Carl Schütz. Hierauf stand folgende Inschrift: »Dem Andenken Franz II., neugekrönten Rö-

mischen Kaisers, der durch Erweiterung und Verschönerung dieses Platzes, die Bequemlichkeit Seiner Bürger, die Zier Seiner Hauptstadt, Ehrenbogen vorzog, gewidmet von den Bürgermeistern, Räthen und der Bürgerschaft der Stadt Wien im Jahre 1792.« Se. Majestät haben als Merkmahl allerhöchster Zufriedenheit am 25. August 1792 den Theilnehmern dieser Verschönerung 16 goldene und 43 silberne Denkmünzen übergeben lassen. Im Jahre 1804 wurden noch mehrere unförmliche Häuser abgebrochen, und auf diese Weise einer der schönsten Plätze der Stadt geschaffen, der eine ungehinderte Ansicht der Stephanskirche gewährt.

Der hohe Markt in Wien wurde ebenfalls durch Rasirung kleiner baufälliger Häuser, und durch Aufstellung prachtvoller Gebäude in einen schönen geräumigen Platz umgestaltet.

Wiederaufbau und Verschönerung der Festungswerke in Wien. Aus dem Schutte der im Jahre 1809 zerstörten Festungswerke Wiens erhob die Sorgfalt des Kaisers einen neuen Bau, welcher in seinen weiten Räumen große Plätze, und einem dem Vergnügen der Bewohner dieser Residenz gewidmeten öffentlichen Garten umschließt. Ein Garten gegen die Augustinerbastey mit seinen herrlichen großartigen Gewächshäusern ist dem allerhöchsten Hofe zugehörig. Zwey große Denkmähler sollten, dem Willen des Monarchen gemäß, die Stätten früherer Zerstörung verherrlichen; das eine als Erinnerung an die besiegte Vergangenheit, das andere der Kunst gewidmet. Ein im reinsten architektonischen Styl erbautes Thor begränzt den Platz vor der kaiserl. Burg. Der Grundstein wurde am 22. September 1821 von Sr. Majestät feyerlich gelegt. Ein Tempel nach dem Vorbilde des Theseus-Tempels zu Athen enthält das größte Werk Canova's, den Theseus, wie er den Centauren bezwingt, aus carrarischem Marmor. Die Catacomben unter dem Theseus-Tempel sind mit antiken Denkzeichen und Grabmählern versehen. Die sämmtlichen Bauten wurden durch das Militär ausgeführt, und somit trugen dieselben Arme, welche während mehr als zwanzigjährigen Kriegen den Feind des Vaterlandes bekämpft hatten, nach errungener Ruhe zu den schönsten Werken des Friedens bey. Se. Majestät wollten die Bedeutung des Riesenthores durch den Zeitpunkt der Eröffnung näher bezeichnet wissen, und befahlen da-

her, daß selbe am eilften Jahrestage der für ganz Europa und besonders für Deutschland so entscheidenden Schlacht bey Leipzig statt finden sollte. Dieselbe geschah am 18. October 1824. Dieses Thor zeigt sich als ein Mittelgebäude mit zwey Seitenflügeln, in einer Ausdehnung von 228 Schuh. Die Hauptansicht von der Stadtseite gewährt den Anblick eines heitern Portikus von fünf Bogen. Ueber dem Mittelgebäude zeigt sich mit glänzenden metallenen Buchstaben als Inschrift das herrliche Symbol des Monarchen: Justitia regnorum Fundamentum. Die äußere Ansicht des Thores ist mehr kräftig als zierlich, und man erblickt nur die fünf Thorbogen von mächtigen Pfeilern getragen. In den beyden Seitenflügeln zeigen sich, sehr geschmackvoll angebracht, zwey große halbrunde Fenster. Die Inschrift über dem Thore an der Außenseite lautet: Franciscus I. Austriae Imperator MDCCCXXIV. Ein zierliches Eisengitter zu den beyden äußersten Seiten verschönert den Anblick des herrlichen Ganzen. Der Entwurf ist von dem Direktor der Wiener Architekturschule Peter Nobile. Der öffentliche Garten wurde im Jahre 1823, das Burgthor und dessen nächste Umgebungen im Jahre 1824 vollendet.

Die Ringmauern der Festungswerke wurden sämmtlich wieder aufgebaut und ausgebessert, die Außenwerke aber sämmtlich demolirt, und der Rand des Stadtgrabens mit einem dichten Heckengeländer besetzt. Durch die Mitte des grasreichen Stadtgrabens läuft eine gebahnte Straße, die auf beyden Seiten mit einer Reihe italienischer Pappeln besetzt ist. Die Bastey wurde in ihrem ganzen Umkreise gebaut, und mit einem gemauerten zwey Schuh hohen Geländer versehen. Auf diese Weise ist die Aussicht auf die Vorstädte im ganzen Umkreise der Stadt eröffnet.

Das Glacis, dieser geräumige Zwischenraum, welcher die eigentliche Stadt von den Vorstädten scheidet, ist in seinem ganzen Umkreise nach einem schönen Plane geebnet und geregelt, und in seinen verschiedenen Verbindungswegen mit Alleen versehen.

Die Fahrstraße, welche sich längs den Vorstädten um die Stadt windet, wurde gepflastert, mit einem bequemen Fußwege versehen, und mit italienischen Pappeln bepflanzt.

Das Innere der Stadt hat ungeachtet mancher Localhindernisse bedeutende Bauverschönerungen erhalten.

Die Vorstädte wurden in der neuesten Epoche beträchtlich vergrößert und verschönert. Der Schaumburgerhof, z. B. war ursprünglich ein Starhembergisches Schloß, sammt Garten, welcher 1808 in einen Vorstadtgrund verwandelt wurde.

Verschönerung des Calvarienberges in Wien. Der religiöse Sinn, der die Bewohner Wiens immer auszeichnete, sich aber jetzt vorzüglich durch die Verschönerung ihrer Pfarrkirchen äußert, begeisterte auch den zum Alser-Polizeybezirk gehörigen Ort Hernals, und führte einen denkwürdigen Tag für diese Gemeinde herbei. Diesem Orte, berühmt durch den Calvarienberg, der jede Fastenzeit die Bevölkerung der Hauptstadt zur dankbarlichen Erinnerung an das Leiden und Sterben des göttlichen Heilandes an sich zieht, ward der 24. August 1828 ein Tag der reinsten Freude. In kurzer Zeit hatte das hochwürdigste Metropolitan-Domkapitel von Wien, als Herrschaft Hernals, große Summen zur Erhaltung des Calvarienberges und zur Verschönerung der Pfarrkirche durch einen neuen Thurm verwendet. Diesem Beyspiele folgend, hat die Gemeinde Hernals mit ihrem Pfarrer, Ortsrichter, den Gerichtsbeysitzern, k. k. Armenvätern und Kirchenvater, nebst andern Wohlthätern Wiens, sich entschlossen, durch freiwillige Beyträge auch das Innere dieser so sehr besuchten Kirche durch einen neuen Hochaltar zu verschönern, um so mehr, als diese Kirche ein für die Hauptstadt Wien so merkwürdiges Marienbild ziert, auf welchem folgende Inschrift sich befindet: »Als der Türk die kaiserl. Residenzstadt Wien belagert hat, haben etliche der türkischen Soldaten dieß Bild statt einer Scheibe aufgestellt und mit Kugeln und Pfeilen darnach geschossen. Geschehen 1683.« Die Weihe des Hochaltars wurde am 23. August, am Vorabend des Kirchen-Patrons, des h. Apostels Bartholomäus, mit rührender Feyerlichkeit vollzogen. Am 24., dem Festtage selbst, wurde nach vorhergegangener Rede des Dompredigers, H. Wilhelm Sotscheck, der feyerliche Gottesdienst durch H. H. Carl Oertl, Domherrn des Wiener Metropolitan-Capitels, gefeiert, um dem Allerhöchsten für den Schutz zu danken, dessen sich die Residenzstadt, der vielgeliebte Vater, Kaiser Franz, und das durchlauchtigste Erzhaus, immer noch erfreute. Dieses rührende Dankfest wurde mit dem Te Deum beschlossen.

Verschönerungen in Pesth. Der Entwurf zur königl. Verschönerungs-Commission zu Pesth wurde im Jahre 1804 von dem Baumeister Hild ausgearbeitet, im Jahre 1805 Sr. Majestät unterbreitet, und im Jahre 1808 erhielt derselbe die allerhöchste Bestätigung. Die Commission steht unter der unmittelbaren Leitung Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Palatinus, und hat sich folgende Aufgaben zur Lösung vorgelegt:

1) Erbauung eines neuen Theaters.

2) Abtragung der alten Stadtmauern und Thore.

3) Uebertragung der Schlachtbänke in die entfernteren Theile der Stadt.

4) Erbauung eines k. Schiffamts-Gebäudes.

5) Regulirung des Fischplatzes.

6) Uebertragung des botanischen Gartens aus der Stadt auf die Landstraße.

7) Erbauung eines neuen k. Salz- und Tabak-Amtes.

8) Regulirung der Bauholzhändler.

9) Reinigung des Kohlmarktes von den Fleischbänken und Gauklerhütten.

10) Uebersetzung der Nachrichter-Wohnung außer die Stadtlinien.

11) Wegräumung des Hochgerichtes vom Bauernmarkt, und des Schandpfahles vom Fischplatz.

12) Fortpflanzung der Alleen an der Ullöer-Straße.

13) Vollendung des Mühlen- und Fischerteiches.

14) Anschüttung der Ufer, Gassen und Pflasterung derselben.

15) Erbauung der nöthigen Ableitungskanäle aus der Stadt in die Donau.

16) Erbauung einer Pfarrkirche in der Leopold- und Franzstadt.

17) Verlegung der bürgl. Schießstätte in ein passendes Locale.

18) Hinwegräumung der Schmiede-Werkstätten aus den besuchtesten Straßen.

19) Verpachtung der zur Stadt gehörigen Gründe zum Anbau und zur Urbarmachung.

20) Anlegung neuer Straßen außer den Stadtlinien.

21) Regulirung der Gassen und Häuser in der Stadt und in den Vorstädten.

22) Anlegung des Stadtwäldchens nach einem ordentlichen Plane.

23) Erweiterung der Promenaden längs den Donauufern.

24) Vollendung des Reboutengebäudes.

25) Uebersetzung der PP. Serviten in die Pfarrverwaltung der Leopoldstadt.

26) Uebertragung der PP. Piaristen mit dem Gymnasium in das Kloster der PP. Serviten.

27) Rasirung des Serviten-Gartens, um dem Invaliden-Palais zum Theil einen freyern Platz zu verschaffen.

28) Erbauung eines Waaghauses.

29) Uebersetzung des Rathhauses ins Piaristen-Kloster, und Schleifung des frühern Rathhauses.

30) Errichtung eines allgemeinen Arbeitshauses.

31) Regulirung des kleinen Rákosgrabens.

32) Verschönerung des Invaliden-Palais.

Ohne vorläufige Prüfung des Bauplanes durch diese Commission darf keine Baulichkeit vorgenommen werden. Von diesen aufgezählten Verschönerungen und Bauten sind bereits die meisten vollkommen, die übrigen zum Theil bewerkstelliget worden.

Verschönerungen in Prag wurden in letzterer Zeit mehrere vorgenommen, dahin gehören: Die Umgestaltung der Stadtwälle in freundliche Spaziergänge; die Belegung der Hauptstraßen mit breitem Stein- und Eisenpflaster; die Errichtung verschiedener Ableitungs-Kanäle.

Verschönerungen in der Stadt Grätz wurden sowohl an den Gebäuden, an den im Jahre 1809 vom Feinde gesprengten Festungswerken, und in der Umgebung vorgenommen. Der *Franzensplatz* entstand im Jahre 1824 durch Hinwegräumung mehrerer alten Gebäude, und erhielt im August 1828 diese Benennung, zum Andenken an die höchst beglückende Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers *Franz*.

Die *Verschönerungen in Brünn* verdanken ihre Entstehung vorzüglich den, im Jahre 1809 von den Franzosen gesprengten Festungswerken. Herrliche Anlagen zu Spazier- und Erholungsplätzen erhoben sich aus dem Schutte und den Ruinen, und mahnen freundlich an die gegenwärtige Zeit der Ruhe und des Friedens.

Entfernung der Sümpfe bey Laibach. Unter den zahllosen Tagen, welche den österreichischen Unterthanen unvergängliche Denkmahle der väterlichen Wohlthaten Sr. Majestät begründen, war für die treuen Bewohner Laibachs auch der 11. August 1828 ein Tag tiefgefühlter Bewunderung und Verehrung des geliebtesten Monarchen.

Mehr als ein Jahrhundert hatte der Zeitenstrom der Vergangenheit zugeführt, seit der unermüdet wache Blick der Herrscher aus dem theuern Regentenhause Oesterreich die staatswirthschaftliche Wichtigkeit der Entfernung jener Sümpfe erkannte, welche Laibach umgaben, große herrliche Flächen einer nutzbaren Cultur entzogen, und die Luft der Hauptstadt und ihrer reizenden Gegend verpesteten.

Was die große Kaiserinn Theresia begann, in demselben hehren Geiste zu vollenden war nun der Vaterhand des heißgeliebten Kaisers Franz vorbehalten. Als kaum des Friedenspalme den treuen Völkern als ein Geschenk der Weisheit und der Tugenden ihres großen Fürsten geworden war, erging schon das kaiserliche Wort, das die Ausführung dieser Entsumpfung mit unbegränzter Großmuth empfahl, — und das die Kraft und den Eifer für den raschen Vollzug des Allerhöchsten Befehls, belebte, und die Gemeinden, die zunächst die Vortheile des Unternehmens genießen sollten, zur angestrengtesten, von rühmlicher Aufopferung begleiteten Mitwirkung begeisterte.

So wie der Fleiß und die Liebe für den Willen des angebetheten Monarchen Hand in Hand die Hindernisse überstiegen, drängten sich auch die Erfolge, und kaum ist es mehr möglich aus der Vergangenheit ein Bild desjenigen zurück zu rufen, was noch vor kurzer Zeit in Laibach gegenwärtig war. Der Fluß, der pfützenartig stagnirend es ungewiß ließ, ob er sich wohl im trägen Laufe fortbewege, oder ruhe, gleitet jetzt munter an geregelten geschützten Ufern dahin, — gereiniget ist sein Beet, sein Grund vertieft, — verschwunden sind die vielen Wehrgebäude, die seine Triebkraft hemmten, und die Felsenmassen, die sich ihm entgegenthürmten, sind wie durch Zauberhand dem Boden entrissen. Auf jener weit gedehnten Fläche, deren Begränzung den Blick nicht erreichte, und die er wie ein Meer mit Wasser gefüllt zu sehen gewohnt war, lacht nun der Wiesen Blumenfülle, und dort, wo im stinkenden Moorgrunde nur Schlammthiere hausten, ordnet schon der Landwirthschaft thätige Hand Haus und Hof, und des Ackerfeldes Bestellung. Wir entlehnen, um dieses ewig denkwürdige Unternehmen näher zu bezeichnen, nachstehendes aus der Laibacher Zeitung:

Diese herrlichen Wirkungen, welche die Entfernung der Sümpfe hervorbrachten, mußten alle Gemüther freudetrunken ma-

chen, als am 11. August der vierhundert Klafter lange Canal eröffnet wurde, welcher als ein besonders wichtiger Theil des großen Werkes durch einen Kostenaufwand von nicht ganz 40,000 fl. C. M. den bisherigen Schlangenlauf des Flusses verkürzt, und durch seine zweckmäßige Anlage den raschen Abzug des Wassers vorzüglich befördert. Der schnelle und unerwartet scharfe Eintritt des Winters hatte sich zwar der weiteren Fortsetzung des Baues entgegengestellt und seine Vollendung verzögert, sie wurde jedoch im May 1828 bewirkt, aber bisher nicht benützt, um unter dem Schutze der noch bestehenden Schwellwehre, während der Fluß ganz durch den Gruber'schen Canal abströmt, die Reste einiger Flußräumungsarbeiten um so ungehinderter ausführen zu können. Noch würde die Oeffnnng der Schwellwehre nicht erfolgt seyn, hätte sie nicht die Erhaltung des, günstigen Gesundheitsstandes der Bewohner räthlich gemacht, und der hohe Wasserstand des Flusses fast gebothen. — Mit gespannter Erwartung wogte die Menge aus allen Ständen der Bevölkerung der Hauptstadt an beiden Ufern des Flusses hin, während sich die losgelassene Fluth mit stürmender Gewalt in sein lang entbehrtes Beet drängte, und mit einer ungestümen Hast Wogen über Wogen wälzte. Endlich gelangte sie an den neuen Canal, stürzte sich, als ob sie herrisch davon Besitz nehmen wollte, in das neu bereitete, schön gebaute Beet, und eilte mit raschem Zuge durch dasselbe, um sich an der Ausmündung des Canals mit den schwesterlichen Wellen, denen sie vorangeeilt war, wieder zu vereinigen. Staunend blickte die sprachlose Menge auf das überraschende Schauspiel. Mit tief gefühlter Bewunderung ersah Kenner und Laye die herrliche, jede Erwartung übertreffende Wirkung, welche dieser Canalbau auf den Abzug des Flusses, auf die Schnelligkeit seines Laufes, der nun sehr rasch genannt werden kann, und folglich auch dem Zwecke der Entsumpfung entspricht, und der glänzendste Erfolg belohnte die vertrauensvollen Hoffnungen der beglückten Unterthanen, die in ihren dankerfüllten Herzen die Fülle des göttlichen Segens für ihren allergnädigsten Kaiser, und für das theure Herrscherhaus erflehen. Gott erhalte Franz, unsern Vater: strömte es von tausend Lippen, und später Enkel heißer Dank wird in künftigen Jahrhunderten noch die kaiserliche Huld des Gründers dieses unsterblichen Werkes verehren.

Der Theresienbrunnen zu Carlsbad in Böhmen. Der ehemahlige Gartenbrunnen zu Carlsbad erhielt nach dem Nahmen Ihrer Majestät der damahligen Kaiserinn die Benennung: »Theresienbrunnen,« und wurde zum Andenken der Monarchinn von einem Curgaste mit einem eigenen Tempelgebäude versehen, welches am Geburtsfeste der Kaiserinn die feyerliche Einweihung empfing.

Die Verschönerungen der Badestadt Teplitz in Böhmen wurden in neuester Zeit durch die Sorgfalt der Regie-

rung und der fürstlichen Obrigkeit eifrig betrieben. Ein geschmackvoll eingerichteter Tempel auf dem Mont-Ligne gewährt den Fremden einen angenehmen Spaziergang, welcher die herrlichste Rundschau eröffnet; eine neu hergestellte Fahrstraße auf den sehr besuchten Schloßberg läßt alle Schwierigkeiten des Aufsteigens verschwinden; und auf dem sonst von der Vegetation entblößten Rücken dieses Thalbeherrschers erheben sich seit dem Jahre 1831 die schönsten Alleen, an die sich Tausende von Strauchpflanzen reihen, und die Ruinen der Vorzeit gestalten sich durch Gebilde der kunstverständigen Hand zu einer würdigen Unterlage der Wald- und Gartencultur. Die neuen Anlagen sind durch Kunstwege mit den in allen Umgebungen bestehenden Chausséen verbunden worden.

Verschönerungen in Ischl im Salzkammergute. Seit die Salzsoolenbäder in Ischl ihren wohlthätigen Einfluß auf die Gesundheit ausüben, haben die Wohngebäude dieses Marktfleckens, so wie die herrlichen Umgebungen mit jedem Jahre an Verschönerungen gewonnen. Da eine väterliche Regierung selbst über den Bau der Privatwohnungen ämtlich wacht, und selbe aus verschiedenen Rücksichten möglichst geräumig, und von Mauerwerk zu errichten vorschreibt, so erblickt man auch in den ärmern Gebirgsgegenden an der Stelle jener finstern Hütten, die niedlichsten Häuser auf grünen Waldhügeln sich immer mehr und mehr erheben. Ischl besitzt gegenwärtig ein geräumiges Badehaus, ein hübsches Theater, ein Casinogebäude &c.; und entweder ganz neu errichtete oder vergrößerte und verschönerte Privatgebäude, welche zur Bequemlichkeit der Badegäste wesentlich beytragen. Dieser vergrößerte und verschönerte Badeort liegt überdieß im Mittelpunkte eines wahren Hesperidengartens, der von den besuchenden Naturfreunden durch neue Anlagen noch mehr an Reiz und Schönheit gewinnt. Bequem und schön angelegte Wege führen nach allen anziehenden Parthien. Allenthalben sind gut gewählte und bedeutungsvoll benannte Ruheplätze angebracht. Die Nahmen derjenigen Personen, welche auf ihre Kosten diese Wege und Plätze anlegen ließen, sind hier auf eine freundliche Weise verewiget. Sehr besucht und beliebt sind: Susannens Erholung — Theresens Sitz — Henriettens Unruhe — Weveld's Höhe — Antoniens Sitz — Wirershain — Dädalus-Gänge — der Calvarienberg mit den zwey Anlagen: Laura's Morgenröthe und dem Belvedere — der Sophienplatz — Elisens Ruhe — Malfatti's Himmel — Philippinenplatz — Eleonorens Laube — Cäciliens Harmonie — Gustavsplatz — der Fürstenplatz auf dem Wege nach der Ruine Wildenstein, zu Ehren Sr. Durchlaucht des Fürsten Metternich also genannt — der Kaiserinn Carolinensitz — Svertchkoffs Freude — der Rudolfs-Brunnen, ein

Springbrunnen zu Ehren Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Rudolf errichtet — Doktor Sterzens Buche — Doktor Staudenhaimers Uebersicht. — Einen höchst angenehmen Weg, auf welchem die 19,890 Klafter lange Soolenleitung von Hallstadt über hohe Bergrücken läuft, und welchen einer Seits Felsenwände schirmen, anderer Seits die an hemmenden Steinen aufschäumende Traun, dann Wiesen und Auen verherrlichen, nannten Ischls Bewohner aus schuldiger gränzenloser Ehrfurcht gegen den allverehrten Monarchen: Kaiser Franzens Gang.

Für die Landesverschönerung, für Bequemlichkeit und Sicherheit, für öffentliche Unterhaltungen und edle Vergnügungen, wurde von Seite der Behörden und Privatpersonen in allen Orten der österreichischen Monarchie so viel geleistet, daß die einzelnen Aufzählungen den Raum eines eigenen Werkes einnehmen müßten.

Fortwährend kommen durch den allergnädigsten Schutz des Kaisers ausgezeichnete Bauwerke zu Stande. Am 21. April 1811 erschienen Begünstigungen der neuen Bauführungen in Wien. Dazu gehören 20 steuerfreye Jahre, und am 3. May 1817 eine Verordnung, die feuersichere Bauart der Häuser betreffend. Eigene Maßregeln ergingen wegen Bildung der Baumeister, wegen Einführung einer eigenen Bauordnung, und wegen Aufstellung von Baudirektionen.

Um einen Ueberblick zu geben von den architektonischen Leistungen, Verschönerungen, Verbesserungen, soll hier nur angemerkt werden, daß in Oesterreich nur seit dem Jahre 1809 bis 1831 aufgeführt wurden: 636 Kirchengebäude, 706 Pfarrhöfe und Localien, 791 Schulhäuser und 3741 Wirthschafts- Mauth- und Zollhäuser; überdieß gegen 10,000 Gebäude größerer Art, Kasernen, Strafhäuser, Kreisamtsgebäude, Spitäler, Gymnasial- und Lyceal-Gebäude, Salz- und Tabakmagazine, Comitatsgebäude rc. Der Wohlstand in den Städten und auf dem Lande wurde blühender; allenthalben erhoben sich neue Gebäude, die alten wurden verbessert, erweitert und solider hergestellt; unfruchtbare Gründe urbar gemacht, die urbaren verbessert, und die Communikation zu Wasser und zu Lande nach allen Richtungen zu Stande gebracht. Ueberhaupt findet man fast keine große oder kleine Stadt, welche nicht an Verschönerung zugenommen hätte. Enge und dunkle Straßen wurden erweitert, die im Wege stehenden Gebäude niedergerissen, eine bessere Beleuchtung eingeführt. Allenthalben zeigte sich ein besserer Geschmack, eine rege Liebe für das Schöne, und eine traute Anhänglichkeit an die Stätte des Schaffens und Wirkens.

Sechster Abschnitt.

Auszeichnungen.

A. Adelserhebungen wegen unmittelbarer besonderer Verdienste um den österreichischen Kaiserstaat.

I. Fürsten.

Auersperg, Graf Carl, wurde im Jahre 1792 mit seiner gesammten Nachkommenschaft in den Reichsfürstenstand erhoben.

Kohary zu Csabrag und Sitna, Graf Franz, geheimer Rath, Kämmerer, ungarischer Hof-Kanzler, Oberstmundschenk im Königreiche Ungarn, Erbobergespan des Honter-Comitats und Inhaber des goldenen Civil-Ehrenkreuzes, im Jahre 1815 in den erbländischen Fürstenstand.

Lynar, Graf Moritz Ludwig Ernst, im Jahre 1807 mit dem Uebergange auf den Erstgebornen.

Metternich, Graf Clemens Wenzel, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, im Jahre 1813 mit seiner ganzen Nachkommenschaft in direkter Linie.

Metternich-Winneburg, Reichsgraf Franz Georg Carl, im Jahre 1803 Reichsfürst, mit dem Uebergange auf den Erstgebornen.

Palffy von Erdöd, Graf Carl, ungarischer Hofkanzler, im Jahre 1807 mit dem Rechte des Erstgebornen.

Rohan-Guemené, Prinz Heinrich, im Jahre 1808 böhmischer Fürst mit seiner ganzen Abkunft.

Salm-Reifferscheid, Reichs- und Altgraf, Franz Wilhelm, im Jahre 1804 Reichsfürst, mit dem Uebergang auf den Erstgebornen, und die Erhebung der Herrschaft Krautheim und der Besitzung Gerlachsheim zu einem Reichsfürstenthume unter der Benennung: Fürstenthum Krautheim.

Saluzzo, Herzog von Corigliano und Fürst von St. Mauro, Jacob, im Jahre 1810 österreichischer Fürst.

Sarosina-Vidoni, Marquis Joseph Anton, zu Cremona, im Jahre 1817 mit dem Uebergange auf den Erstgebornen.

Sinzendorf, Graf Prosper, Kämmerer, Reichserbschatzmeister, Burggraf zu Winterrieden, Freyherr von und zu Ernstbrunn,

im Jahre 1804 Reichsfürst mit dem Uebergange auf den Erstgebornen.

Trauttmannsdorff, Reichsgraf Ferdinand, Ritter des goldenen Vließes, Kämmerer, geheimer Rath, Staats- und Conferenz-Minister, im Jahre 1805 Reichsfürst mit dem Uebergange auf den Erstgebornen.

Windischgrätz, Graf Alfred, im Jahre 1804 Reichsfürst mit dem Uebergange auf den Erstgebornen, und die Erhebung der Reichsherrschaft Eglofs zu einem Reichsfürstenthume; im Jahre 1822 die Ausdehnung des Fürstenstandes auf alle Descendenten und auf seinen Bruder Weriand mit seinen sämmtlichen Nachkommen.

II. Grafen.

Barth von Barthenheim, Reichsfrey- und Panierherr, Adolf Michael, wurde im Jahre 1810 wegen seines uralten Adels in den Grafenstand erhoben.

Benzel, Freyherr Johann Baptist, Landgraf in Ober- und Niederhohenberg, im Jahre 1801.

Beroldingen, Freyherr Paul Joseph, J. 1800.

Blankenstein, Freyherr Ernst Paul Christian, General der Kavallerie, Inhaber eines Husaren-Regimentes, k. k. Kämmerer, J. 1796 mit seinen beyden Neffen Ludwig Heinrich und Christian Friedrich Ferdinand.

Bolza, Freyherr Peter, General-Major und Ritter des Maria-Theresien-Ordens, J. 1808.

Bukurky, Freyherr Johann Sigmund, geheimer Rath, Oberstlandrichter und Landrechts-Präsident in Mähren, J. 1800 wegen 50jähriger Dienstleistung.

Buol-Schauenstein, Reichsfreyherrliche Familie. Im Jahre 1805 wurde die vom Kaiser Carl VI. dem k. k. General, Reichsfreyherrn von Schauenstein verliehene reichsgräfliche Würde aus Allerhöchst eigener Bewegung auf die Familie übertragen.

Bystrzonovski, Edler von, Cajetan, J. 1801 in den galizischen Grafenstand.

Calbo, Franz, Patrizier von Venedig und Ritter der eisernen Krone dritter Classe, J. 1818.

Choloniewski, Ignaz, J. 1798 in den galizischen Grafenstand nebst seinen Brüdern Raphael und Franz.

Chysow-Romer, von Cyprian, J. 1818.

Cloz, Graf Paris, zu Trient, J. 1821 Bestätigung des Grafenstandes.

Dalberg, Freyherr Friedrich Carl, J. 1810 als Graf von Ostein.

D'Ambly, Graf Ludwig, Rittmeister, J. 1820 Bestätigung des Grafenstandes.

Dessenffens d'Avernas, Adrian Wilhelm Franz, Rittmeister und Escadrons-Commandant bey Herzog Albert Kürassier, in den Reichsgrafenstand, J. 1805.

Dessenffens de Ghyssegnies, aus den Baronen von Nikolswerts, Joseph Dominik, J. 1814.

Dolenga in Otock-Otocki, Freyherr Stanislaus, in den galizischen Grafenstand J. 1797.

Dubsky von Trzabsmislitz, Freyherr Franz, Kämmerer und Hofrath der obersten Justizstelle, J. 1810.

Feuerstein von Feuersteinberg, Freyherr Anton Franz, Oberstwachtmeister bey der Artillerie, J. 1793.

Grodzicki, Johann, in den galizischen Grafenstand, J. 1800.

Horvath, Herr zu St. Georgen, Sigmund von, Ritter vom goldenen Sporn, J. 1810.

Hummicki, Michachel Edler von, in den galizischen Grafenstand, J. 1794.

Huniady, Freyherr Joseph, in den Reichsgrafenstand, J. 1797.

Jezierskÿ, Hyacinth, in den galizischen Grafenstand, J. 1801.

Kalinovsky Severin von, J. 1818.

Karaiczay, Freyherr Andreas, General-Major und Theresien-Ordens Commandeur, als Graf von Wallesaky, J. 1798.

Karsnice von Karsnicki, Anton, Erbherr von Hrehorow in Galizien, Rittmeister, J. 1825.

Kimisky, Pius, Edler von, in den galizischen Grafenstand, J. 1806.

Komarnicky, Edler von, Lukas, in den galizischen Grafenstand, J. 1803.

Komorowska, Antonia, J. 1793; die Grafenstands-Bestätigung für sie und ihre Söhne, Franz, Joseph, Anton und Augustin Komorowsky, dann für ihre Töchter Josepha, vermählte Gräfinn Rostworowska, Cordula, vermählte Gräfinn Potocka und Antonia, vermählte Gräfinn Illinska.

Komorowsky, Ignaz und Cyprian, in den galizischen Grafenstand, J. 1803.

Kottewo-Grzembsky, Stanislaus, Lemberger Landrechts-Präsident, J. 1806.

Kuczkowsky, Andreas, J. 1807.

Kurtzrock und Wellingsbüttel, Freyherr Clemens, fürstl. Thurn- und Tarischer Oberst-Postdirektor in Hamburg, Herr und Landmann in Niederösterreich, J. 1819.

Laborietti de Saisac, Freyherr Joseph, J. 1816.

Ledebur, Freyherr August, J. 1807.

Ledochowsky, Anton, in den galizischen Grafenstand, J. 1800.

Linker, Freyherr, Clemens, Maltheser-Ritter und Adjudant der böhmisch adeligen Leibwache in dem Feldzuge vom Jahre 1812 und 1813, J. 1816.

Malachowsky, Stanislaus Edler von, in den galizischen Grafenstand, J. 1804.

Malachowsky, Hyacinth Edler von, Ritter des Alexander-Newsky- und weißen Adlerordens, ehemahliger pohlnischer Kron-Großkanzler und Präsident der Assessorial-Gerichte, wegen seines uralt-adeligen Geschlechtes, J. 1800, in den galizischen Grafenstand.

Maldura, die Brüder Friedrich, Johann, Ferdinand, Galeazzo und Jakob, J. 1820.

Mazzuchelli, Aloys von, Feldmarschall-Lieutenant, J. 1831, in Berücksichtigung des alten Adels seiner Familie, und in Betrachtung der sich erworbenen ausgezeichneten Verdienste.

Mecinsky, Adam Edler von, in den galizischen Grafenstand, J. 1801.

Mellerio Jakob von, Vicepräsident des Mailänder Guberniums, Leopold-Ordens-Commandeur und geheimer Rath, J. 1817.

Miaczynsky, Graf Ignaz, Bestätigung des Reichsgrafenstandes, J. 1803.

Mülinen, Freyherr, Alt-Schultheiß von Bern, J. 1816, wegen seiner Anhänglichkeit an den österreichischen Kaiserstaat mit der Ausdehnung auf seinen Neffen, dem königl. Würtembergischen Kammerherrn und Legationsrath Rudolf von Mülinen.

Münch von Bellinghausen, Freyherr Joachim Eduard, präsidirender Gesandter am Deutschen Bundestage zu Frankfurt, J. 1831, aus Rücksicht der vielfachen Verdienste.

Parys von, Adam, wegen seines uralt-adeligen Herkommens und der Verwandschaft mit den ersten Familien in Pohlen, J. 1808.

Pastel, Graf Albert Anton, J. 1793 in den Reichsgrafenstand.

Pawlowsky, Anton von, Aegidius, Besitzer der Güter Liski, Kosciesżyn, Witkow und Przewodow, wegen Emporbringung der Landwirthschaft, J. 1808.

Petrowitz-Armis, Ritter, Peter Theodor, ein in Oesterreich ansäßiger Gutsbesitzer aus der Moldau, J. 1818.

Pilati von Tassul, Freyherr Johann, oberösterreichischer Regierungsrath, J. 1795 als Graf von Daxberg.

Poletylo, Adalbert, J. 1800.

Priuli, Marcus Anton Peter Edler von, J. 1829.

Reichenbach, Charlotte Henriette Wilhelmine Emilie, Gräfinn von, Gutsbesitzerinn, J. 1824, in den Grafenstand des österr. Kaiserthums, mit dem Nahmen: Gräfinn von Lessonnitz.

Reigersberg, Freyherr Heinrich, geheimer Rath und katholischer Kammergerichts-Präsident, in den Reichsgrafenstand, J. 1804.

Reviczky von Revisnye, Adam, k. k. Kämmerer, wirklicher geheimer Rath, mehrerer Orden Ritter, und ungarischer Hofkanzler, wegen treu geleisteter Dienste und jederzeit bewiesenen Anhänglichkeit, J. 1825 in den ungarischen Grafenstand.

Rey, Cajetan, in den galizischen Grafenstand, J. 1818.

Rey, Graf Carl, Hauptmann und Besitzer der Herrschaft Mittrowitz in Böhmen, J. 1810.

Riesch, Freyherr Johann Sigmund, Oberst bey Prinz Nassau Kürassier, J. 1793.

Rothkirch, Leopold Freyherr von, Feldmarschall-Lieutenant und dessen Bruder Leonhard, in Rücksicht ihrer mehr als dreyßigjährigen ausgezeichneten Militärs-Dienstleistung und ihres uralt adeligen Herkommens, J. 1828, in den österreichischen Grafenstand.

Rumerskirch, Freyherr Anton Bernhard, J. 1803.

Russoky, Nikolaus, in den galizischen Grafenstand, J. 1800.

Rzewusky, Freyherr Casimir, J. 1817.

Schirnding, Freyherr Johann Anton, wegen uralten Adels und 34jähriger, bey dem Kammer- und Hoflehenrechte unentgeldlich geleisteter Dienste, J. 1794.

Saint Genois d'Aneaucourt, Freyherr Philipp Ludwig, in Rücksicht des alten Adels der Familie und seiner persönlichen Verdienste um den Staat, J. 1827.

Schlottheim, Freyherr Friedrich Wilhelm, Oberst bey Schwarzenberg Uhlanen, J. 1811.

Seldern, Freyherr Carl, k. k. Kämmerer, J. 1807.

Stiebar auf Buttenhaim, Herr Johann Joseph, Oberst-Erblandküchenmeister in Oesterreich ob und unter der Enns, niederösterreichischer Landrath und Regierungsrath, dann ständischer Verordneter, wegen seines alten Adels und seiner vieljährigen

Dienstleistung, J. 1795, mit der Begünstigung, daß sein neu erbautes Schloß Hausegg zur Verewigung des Stiebarischen Familiennahmens mit dem Nahmen Stiebar belegt wurde.

Stielfried, Baron Johann Joseph, J. 1793, in den Reichsgrafenstand.

Stockau, Freyherr Georg Adolf, J. 1812.

Suchodolsky Adalbert von, J. 1800.

Szaniawsky, Stanislaus, in den galizischen Grafenstand, J. 1800.

Szecsen von Temerin, Alexander, Commandeur des St. Stephans-Ordens, Obergespann des Kreuzer-Comitats und vormahliger ungarischer Hofkammer-Präsident, J. 1811.

Trazegnies et d'Itre, Marquis Aegid Carl Joseph, J. 1818.

Vay von Vaja und Luskod, Abraham, k. k. Kämmerer und Administrator der Obergespanswürde im Beregher-Comitate, J. 1830, in den ungarischen Grafenstand.

Vecsey de Heinacsko, Freyherr, August, General-Feldwachtmeister und Maria-Theresien-Ordens-Ritter, J. 1814.

Vetter, Ritter von Lilienberg, Wenzel, General-Major und Theresien-Ordens-Ritter, J. 1813.

Wenkheim, Freyherr Joseph, Feldmarschall-Lieutenant und Inhaber eines ungarischen Infanterie-Regiments, wegen 53jähriger Militärdienste, J. 1802.

Westphalen zu Fürstenberg von, Clemens August, geheimer Rath und k. k. bevollmächtigter Minister zu Trier, Cöln, und am Westphälischen Kreise, in den Reichsgrafenstand J. 1792.

Wickenburg, Freyherr Anton, J. 1813.

Wimpfen, Freyherr Carl Franz Eduard, in den Reichsgrafenstand, J. 1797.

Wodzicki, Franz, in den galizischen Grafenstand J. 1800.

Woyna, Franz, Vicekanzler der galizischen Hofkanzley, in den galizischen Grafenstand, J. 1800.

Zabiele-Zabielsky, Peter Edler von, jubilirter Appellationsrath, in den galizischen Grafenstand, J. 1808.

Zamoisky, Stanislaus Ritter von, in den galizischen Grafenstand, J. 1820.

Zborow-Zborowsky, Maximilian, in den galizischen Grafenstand, J. 1792.

Zelensky, Franz Edler von, in den galizischen Grafenstand J. 1801.

III. Freyherren.

Accurti von Königsfels, Michael, Schiffs-Capitän und Oberst, wurde im Jahre 1829 in den Freyherrnstand erhoben.

Aichen, Joseph von, geheimer Rath, n. ö. Landrichter und St. Stephans-Ordens-Ritter, J. 1816.

Arnstein, Michael Joseph, Edler von und Ritter, Banquier, J. 1793, in den Reichsfreyherrnstand.

Arnsteiner, Ritter Nathan Adam, Großhändler in Wien, J. 1798.

Aschauer zu Achenrain und Lichtenthurn, die Brüder Joseph Vinzenz Guntram, oberösterreichischer Gubernialrath und Kreishauptmann, Franz Johann Oswald, oberösterreichischer Cameral- und Militär-Zahlamts-Controlor, und Joseph Carl Anton, Mitgewerke der Achenrainer Messinghandlung, J. 1794.

Augustin, Vincenz von, Oberst bey dem k. k. Feuerwerks-Corps, J. 1822.

Augustinez, Jakob Herrmann von, General-Major, J. 1805, wegen der, von seinem, in der Schlacht bey Planian gebliebenen Vater, und von ihm, im Gesammtvereine durch 100 Jahre geleisteten Kriegsdienste.

Aylett, Wilhelm, Großbritanischer Oberst-Lieutenant und Theresien-Ordens-Ritter, J. 1804.

Balbi, Carl, Patrizier in Venedig, J. 1828.

Baldacci, Anton von, Präsident des General-Rechnungs-Direktoriums, J. 1815.

Bannizza, Franz von, Oberstwachtmeister bey Erzherzog Ferdinand Kürassier und Theresien-Ordens-Ritter, J. 1811, mit von Hohenlinden.

Barbier, Adrian Nikolaus Ritter von, Ritter des St. Stephans-Ordens und Vice-Präsident der k. k. allgemeinen Hofkammer, J. 1816, wegen 39jähriger Dienstleistung.

Baratelli, Flaminius, aus Ferrara J. 1833.

Barco, Felix von, Oberst-Lieutenant bey Barco-Husaren und Theresien-Ordens-Ritter, J. 1795.

Barth zu Bartenheim, ehemaliger königlicher Prätor und Präsident zu Hagenau, J. 1803, in den Reichsfreyherrnstand.

Bartholomy, Peter, Hauptmann bey Alvinzy Infanterie und Theresien-Ordens-Ritter, J. 1811.

Baum von Appelshofen, Anton, Hofrath und St. Stephans-Ordens-Ritter, J. 1811.

Baut de, Oberst, Theresien-Ordens-Ritter und Commandant

des Bellegardischen Infanterie-Regimentes, J. 1802, wegen 42 jähriger Dienstleistung.

Bechtold, Philipp Christoph, Rittmeister, und Theresien-Ordens-Ritter, J. 1795.

Beierweck, Joseph von, Rittmeister und Theresien-Ordens-Ritter, J. 1797, mit zu Siegesfeld.

Beierweck, Heinrich von, Oberst und Regiments-Commandant bey Herzog Albrecht Kürassier, und St. Wladimir-Ordens-Ritter dritter Classe, J. 1821.

Bellio, Constantin von, Großhändler, J. 1817.

Berger, Johann von, Oberst bey Splenn Infanterie, Theresien-Ordens-Ritter, J. 1816, mit von der Pleisse.

Bersina, Siegenthal, Heinrich von, Feldmarschall-Lieutenant, J. 1810.

Bertolini, Brüder Felix, Philipp, Peter und Wilhelm, Großhändler zu Trient, J. 1798, in den Reichsfreyherrnstand mit von Gränzenstein.

Besan, Carl von, ausgetretener Rittmeister und Theresien-Ordens-Ritter, J. 1813.

Bevier und Freyriedt, Ignaz Cajetan von, Gubernialrath und Kreishauptmann zu Hradisch in Mähren, J. 1799.

Bianchi, Friedrich von, Duca di Casalanza, Feldmarschall-Lieutenant, Theresien-Ordens-Commandeur, geh. Rath, Hofkriegsrath und Ritter der eisernen Krone erster Classe, J. 1816.

Bienefeld, Wilhelm von, Hauptmann bey Kollowrath Infanterie und Theresien-Ordens-Ritter, J. 1814 mit von Wallensee.

Binder, Wilhelm, Hauptmann bey Großherzog Toscana-Infanterie und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1817, mit von Fallbusch.

Bittner, von Bittenthal, Carl, Rittmeister bey Herzog Albert Kürassier, J. 1805.

Bogdan, Joseph von, Oberstwachtmeister bey Merveld Uhlanen und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1802, mit von Sturmbruck.

Bolza, Peter von, Hofrath, J. 1793.

Bonnet, Bayard, Anton Joseph von, Mitinteressent der Großhandlung des Freyherrn von Brentano, J. 1807.

Bonvicz, Franz von, Oberst-Lieutenant bey Lousignan Infanterie, J. 1811.

Borsch, Friedrich Ritter von, herzogl. Sachsen-Meiningischen Minister-Resident am k. k. österreichischen Hofe, J. 1832, aus besonderer Rücksicht für die, zu seinen Gunsten eingetretene Ver-

wendung seines Souverains, des Herzogs von Sachsen-Meiningen und Hildburgshausen.

Boullas, Joseph von, Gubernialrath, J. 1793.

Braun, Peter von, Truchseß und Vice-Direktor der k. k. Hoftheater, J. 1795.

Braunecker, Anton Jakob von, k. k. Rath, Militär-Verpflegs-Distriktsdirektor zu Preßburg, Gerichtstafel-Beysitzer der Preßburger-, Trentschiner- und Neutraer-Comitate, J. 1802, in den Reichsfrey- und Panierherrnstand.

Bretfeld, Joseph Ritter von, St. Wenzels-Ritter, Doctor der Rechte, und Prager Erzbischöflicher Consistorial-Kanzler, J. 1807, mit von Kronenburg.

Brojatsch, Fridekfeld von, Carl, Hauptmann bey Wenzel Colloredo Infanterie, J. 1822.

Buday, Ignaz von, Rittmeister bey Wurmser Husaren und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1797.

Buol, Ignaz von, Grenadier-Hauptmann bey Mitrowsky Infanterie, J. 1795, mit zu Berenberg und Mühlingen.

Burlo, Peter von, Handelsmann zu Triest, J. 1811.

Buset, Johann Nepomuk von, landeshauptmannschaftlicher Rath in Krain, J. 1799.

Call, Carl von, Oberst-Lieutenant und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1816, mit von Culmbach.

Canal, von und zu Ehrenburg, Johann Peter, Truchseß und Rechnungsrath der Hofkriegsbuchhaltung, J. 1809.

Carnea-Steffaneo di Tapogliano, Ritter, J. 1800, mit zu Kronheim und Eppenstein.

Cavalar, Joseph von, Oberst und Remontirungs-Commandant in der Bukowina, wegen 41jähriger Dienstleistung, J. 1799.

Chimani, Anton von Mannberg, Oberst bey St. Julien und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1817.

Christ, Joseph, Rittmeister bey der Feldartillerie und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1811, mit von Ehrenblüh.

Crossard, Johann Ludwig von, Hauptmann und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1809.

Csivich, Ignaz von Rohr, Oberst des Warasdiner-Kreuzer Gränzregiments und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1812.

Csollich, Marcus von, Oberst vom General-Quartiermeisterstabe und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1810.

Csovich, Franz, Oberst, J. 1818, mit von Monte creto.

Czeike, Ritter von Badenfeld, Carl, J. 1827.

Darzizky, Ritter von Heßlowa, Joseph, jubilirter Kreishauptmann und Gubernialrath, J. 1815.

Daiser, von Sylbach, Carl, Hofrath bey der Staatskanzley, J. 1800.

Dall-Aglio, Vincenz, Feldmarschall-Lieutenant und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1803, mit von Frankenfels.

Daublebsky, Ritter von Sternek, Jakob, Gubernialrath und Hofkammer-Procurator in Mähren, J. 1811.

Del-Rio, Joseph, Major bey Hiller Infanterie und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1810.

Deuster, Christian Eberhard Franz von, Artillerie-Hauptzeugamtsrath, wegen Emporbringung der Salpeter- und Pulvererzeugung, dann wegen 42jähriger Dienstleistung, J. 1799.

Dietrich, Joseph von, Güterbesitzer, J. 1824.

Dietrich von Hermannsberg, Emanuel, Artillerie-Oberstwachtmeister und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1817.

Diller, Herrmann Joseph von, niederösterreichischer Appellationsrath, J. 1806.

Dittmayer, Mathias, Hauptmann von Bellegarde-Infanterie und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1814, mit von Rußfelden.

Dlauhowesky, Ritter von Langendorf, Ernest, Oberst-Lieutenant, J. 1829.

Drozdik, Johann Wilhelm von, Hofrath, J. 1827 in den ungarischen Freyherrnstand.

Dumond de Florgy, Chevalier Joseph Eduard, pens. Major, J. 1827.

Eberl, Raymund von, Oberst und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1815.

Ebner, Wenzel von, Oberst-Lieutenant bey dem Geniecorps und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1796, mit von Eschenbach.

Eckhard, Christoph Ludwig von, General-Major und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1820.

Ernstein, Joseph Robert von, Oberlieutenant bey dem General-Quartiermeisterstabe und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1811.

Ehrnstein, Carl Anton von, Hauptmann bey Erzherzog Ludwig Infanterie, J. 1818, mit Erdmannsdorf.

Eger, Friedrich Edler von, Staats- und Conferenzrath, J. 1796.

Ensch, Franz von, Hauptmann der dritten Jäger-Division und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1813.

Eskeles, Bernhard Ritter von, Banquier, J. 1822.

Erben, Ritter Johann Joseph, Hofrath der k. k. Hofkammer, J. 1815.

Erggelet, Johann Fidelis, Hofrath der k. k. vereinigten Hofkanzley und St. Stephans-Ordens-Ritter, J. 1808.

Ernst, Gregor, Oberstwachtmeister des zweyten Szekler-Gränz-Infanterie-Regiments, J. 1818.

Erstenberger zum Freyenthurm, Ritter Simon Joseph, J. 1812, mit von Erstenberg.

Ertel, Ritter von Krehlau, ehemahliger k. Richter in Iglau, J. 1793.

Fasching, Carl, Maria Theresien-Ordens-Ritter, Oberst und Commandant des ersten Feldartillerie-Regimentes, dann dessen Bruder Johann, Maria Theresien-Ordens-Ritter und Oberst-Lieutenant bey dem zweyten Artillerie-Regimente, J. 1812.

Fechtig von, Ferdinand, Vice-Präsident der k. k. obersten Justizstelle, J. 1813, mit von Fechtenberg.

Feldegg, Christoph von, Hauptmann des sechsten Jäger-Bataillons und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1817.

Fellner, Andreas von, Großhändler in Wien, wegen Lieferungen zur österreichischen Armee und Emporbringung verschiedener Handelszweige, J. 1800, in den Reichsfreyherrnstand.

Fenzel, von Baumgarten zu Grub, Johann, General-Gouverneur zu Livorno, und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1799.

Fichtel, Friedrich von, pensionirter Major, J. 1817.

Fleischer von Eichenkranz, Ferdinand, General-Feldwachtmeister, Ritter des Maria Theresien-Ordens, Commandeur des Leopold- und k. sicilianischen Verdienst-Ordens, J. 1809.

Fleissner von Wostrowitz, Ernst, Gutsbesitzer in Böhmen, J. 1818.

Folimonow, Johann von, russischer Großhändler, wegen Beförderung des österreichischen Handels, J. 1807.

Fortis, Anton, Appellationsrath zu Mailand und Ritter der eisernen Krone zweyter Classe, J. 1817.

Frank, Peter Anton, Hofrath und Reichsreferendar, J. 1800, in den Reichsfreyherrnstand.

Fremantle Sir, Thomas, Commandeur des Maria Theresien- und großbritanischen Bade-Ordens, Admiral der englischen Seemacht, zur Belohnung der Verdienste, die er sich als Befehlshaber in den Jahren 1813 und 1814 im adriatischen Meere,* im Einvernehmen mit den k. k. Truppen, um das Wohl des österreichischen Kaiserstaates erworben hat, J. 1817, in den österreichischen Freyherrnstand.

Frey von Schönstein, Franz, pens. kön. ungar. Hofkammerrath, Ritter des St. Stephan-Ordens, J. 1823.

Frimont, Johann, General-Major und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1808.

Froon von Kirchrath, Joseph, Oberst bey dem Ingenieur-Corps und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1793.

Füller, Maximilian, Oberlieutenant, Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1827.

Fyffen, Johann, aus England, J. 1792.

Gallois, Franz von, General-Major und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1817.

Galvagna, Franz Edler von, Präsident des Cameral-Magistrates für die Venediger Provinzen, J. 1830.

Gasser, Peter von, pens. Major und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1807.

Gayer von Ehrenberg, Johann Aloys, Hofrath der k. k. obersten Justizstelle und St. Stephan-Ordens-Ritter, J. 1818.

Geislern, Ferdinand von, und dessen Bruder Johann Nepomuk, Hofrath der vereinigten Hofkanzley, Ersterer wegen Veredlung der Schafzucht, Letzterer wegen geleisteter Staatsdienste, J. 1810.

Geneyne, Johann Georg von, geheimer Rath, Feldmarschall-Lieutenant, commandirender General in Slavonien und Syrmien, Stephans- und Elisabeth-Ordens-Ritter, J. 1799.

Geramb, Edler von, Ernst, Rittmeister und Direktor des Waisen-Instituts zu Raab, J. 1810.

Geringer von Oedenberg, Gabriel, Oberst und Commandant des Szekler-Husaren-Regiments, Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1802.

Gerstäcker, Wenzel, Capitän-Lieutenant des vierten Jäger-Bataillons und Maria Theresiens-Ordens-Ritter, J. 1817.

Geymüller, Heinrich Ritter von, d. ä., und Johann Jacob, dann Johann Heinrich von Geymüller d. j., J. 1824.

Gfässer von, Joseph Paulin, jubilirter böhmischer Landrath, J. 1792.

Ghislain, Ritter von, Beaumont St. Quentin, Joseph, Oberst und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1811.

Giannattasio del Rio, Joseph, Hauptmann von Duka-Infanterie und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1810.

Gillet, Anton von, Maria Theresien-Ordens-Ritter, General-Feldwachtmeister und Brigadier, J. 1810.

Gleichenstein, Marquard von, pens. vorderösterreichischer Regierungs- und Kammerrath mit seinem Bruder Carl, J. 1808.

Godart, Mathäus Renatus Ritter von, Oberstwachtmeister, J. 1811.

Godenne, Johann Jacob von, vormahliger niederländischer Finanzrath, J. 1801.
Gollner, Aloys, von Oberst von Jordis-Infanterie und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1810, mit von Goldenfels.
Gordon, Anton von, Oberlieutenant bey Erzherzog Johann Dragoner und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J 1802.
Gorup von Besanez, Franz, Feldmarschall-Lieutenant, J. 1816.
Gränzenstein, die Brüder Vincenz und Tobias von, Mitglieder der in den Jahren 1813 und 1814 bestandenen böhmischen adeligen Garde, J. 1816.
Graff, Johann von, Tyroler-Landesschützen-Commandant und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1802.
Gramont, Chevalier Johann, Feldmarschall-Lieutenant, wegen 43jähriger Militärdienste, J. 1818, mit von Linthal.
Grazia de, Athanas, Landmann in Görz und Gradisca, J. 1803, mit von Pogosdam.
Greifenklau, Reichsfreyherr, Philipp Anton, J. 1798, in den böhmischen Freyherrnstand.
Grieß, Franz von, Oberstwachtmeister und Theresien-Ordens-Ritter, J. 1814.
Haan von, Direktorial-Hofrath, J. 1796.
Haan von Haandahl, Friedrich, Hofagent, J. 1807.
Haberein, Franz von, Theresien-Ordens-Ritter und Platz-Commandant zu Pavia, J. 1816, mit von Armfeld.
Hackher zu Hart, Franz Xaver, Edler von, Theresien-Ordens-Ritter und Major im Ingenieurcorps, J. 1812.
Häring, Ferdinand von, Oberstlieutenant bey der Artillerie und Theresien-Ordensritter, J. 1794.
Hagen, Michael, Aktuar bey dem kaiserlichen Departement der auswärtigen Geschäfte zu St. Petersburg, J. 1804.
Hallaj, Joseph, jubilirter steyerisch-ständischer Hauptcassier, wegen 52jähriger Dienstleistung, J. 1797.
Handel, Paul Anton von, Hofrath, Direktor der Deutschen Bundes-Präsidial-Kanzelley, und Minister-Resident bey den Großherzoglich hessischen und Herzoglich nassauischen Höfen, J. 1819.
Harasievitz, Michael, General-Vicar der Lemberger griechisch-katholischen Erzdiöces und Commandeur des Leopold-Ordens, J. 1811, mit von Neustern.
Hartelmüller, Simon, Oberst und Theresien-Ordens-Ritter, J. 1803.
Hauer, Leopold von, Hauptmann bey Olivier Wallis und sein Bruder Franz, J. 1794.

Hauer, Franz von, Hofrath und Stephans-Ordens-Ritter, J. 1814.

Hauer, Anton Ritter von, Oberstlieutenant bey dem General-Quartiermeisterstabe, J. 1821.

Hauser, Mathias, Ingenieur-Oberstlieutenant, wegen 30jähriger Dienstleistung und verfaßtem Lehrbuche für die Ingenieur-Akademie, J. 1803.

Heidt, Ritter, Carl, Wachtmeister der k. k. Arcieren-Leibgarde, J. 1793.

Heiter von Schömort, Hofrath und vormahliger Salinen-Administrator in Galizien, wegen 42jähriger Dienstleistung, J. 1793.

Hentschel, Leonhard Laurenz Edler von, dann dessen Brüder Christian August und Lorenz Leonhard, J. 1792, mit der Benennung Hentschel, Panier- und Freyherrn von Gutschdorf.

Herites, Wenzel Adalbert Ritter von, Domprobst zu Prag und Dechant bey Allerheiligen, J. 1805.

Hertelli, Johann von, Hofrath der Finanz- und Commerz-Hofstelle, Stephans-Ordens-Ritter, wegen 41jähriger Dienstleistung, J. 1797.

Hietzinger, Johann Ritter von, Hofrath, J. 1829.

Hirsch, Edler von Sternfeld, Ferdinand, böhmischer Landesadvokat, J. 1794, in den Reichsfreyherrnstand.

Höring, Ritter, Ferdinand, Oberstlieutenant bey der Artillerie, Theresien-Ordens-Ritter, J. 1794.

Horn, Johann Franz Caspar von, Hauptmann bey Erzherzog Carl Infanterie, Theresien-Ordens-Ritter, J. 1808, mit von der Mulda.

Hornig, Ludwig, Hessen-Darmstädtischer Oberst und Commandant des ersten Grenadier-Bataillons, wegen bewiesener Tapferkeit bey der Belagerung von Mainz, J. 1796, als Reichsfreyherr mit von Hornburg.

Horvath von Szent-Guorgy, Rittmeister bey Erzherzog Ferdinand Husaren, Theresien-Ordens-Ritter, J. 1803.

Hrabovszky von Hrabova, Johann, Oberst und Ritter des Maria-Theresien-Ordens, J. 1824.

Hromada, Joseph, Hauptmann bey Fröhlich Infanterie, Theresien-Ordens-Ritter, J. 1804, mit von Helenburg.

Hruby, Ritter, Carl, Gesandtschaftsrath, und dessen Bruder Joseph, Rittmeister bey Erzherzog Joseph, J. 1814, mit Löwenherz-Hruby und Geleny.

Huber, Paul, Hauptmann bey Erzherzog Carl Infanterie, Theresien-Ordens-Ritter, J. 1810, mit von Penig.

Hummel, Johann Ludwig, Theresien-Ordens-Ritter, Oberstlieutenant und Commandant des innerösterreichischen Militär-Gränzcordons, wegen 56jähriger Dienstleistung, J. 1817.

Irasky, Jacob, Hauptmann, Ritter des militärischen Maria-Theresien-Ordens, J. 1831.

Jacquin, Nikolaus Joseph Edler von, Bergrath und St. Stephans-Ordens-Ritter, wegen seiner Gelehrsamkeit, J. 1806.

Jakubowsky, Ceslaus von, Neffe des im Jahre 1808 in den Freyherrnstand erhobenen, aber vor Ausfertigung des Diploms gestorbenen Kreishauptmanns Vincenz, Ritter von Jakubowsky, J. 1832.

Jenick Zafadsky, Ritter von Gämsendorf, Georg, Gutsbesitzer und Landwehr-Hauptmann in Böhmen, J. 1811.

Jenesch, Bernhard von, Hofrath der geheimen Hof- und Staatskanzelley, J. 1800.

Jetzer, August, Oberlieutenant und Theresien-Ordens-Ritter, J. 1815.

Jovich, Theodor, Major des deutschen Banal-Regiments, J. 1797, mit von Siegendorf.

Jugenicz, Anton von, Hauptmann bey Spleny Infanterie und Theresien-Ordens-Ritter, J. 1813, mit von Boldoghegy.

Julier von Badenthal, Johann, Mitinhaber der Schwechater Cottonfabrik, wegen seiner Verdienste im Commerzialfache, J. 1800.

Junker, Freyherr Anton, bayerischer General-Lieutenant, J. 1804, mit von Bigato.

Iydenczy von Monostor, Staats- und Conferenzrath, Commandeur und Schatzmeister des St. Stephans-Ordens, J. 1811.

Kager, Franz, aus dem ritterlichen Geschlechte der von Stampach, wegen seiner Militärdienste, J. 1795.

Kakonyi, Franz von, pens. Oberstlieutenant, Maria-Theresien-Ordens-Ritter, J. 1826, mit von Csép und de Eadem.

Kalkhof, Anton Moritz, Hofrath und Reichsreferendar, J. 1794, Reichsfreyherr.

Kalmutzky, Michael von, Rittmeister, J. 1829.

Karvinski von Karwin, Johann, General-Major, J. 1813.

Keinsorger, Johann von, vorderösterreichischer Postdirektor, J. 1792.

Klopfstein, von, Oberst bey Deutschmeister und Theresien-Ordens-Ritter, J. 1801, mit von Ennsbruck.

Knorr, Ritter von Rosenroth, Friedrich, pens. Major, J. 1826, in Anerkennung seiner in den Feldzügen der Jahre 1809, 1813 und 1814 sich erworbenen ausgezeichneten Verdienste und der an den Tag gelegten besonderen Anhänglichkeit für das Kaiserhaus.

Koffler, Ritter, Franz, Hofrath der obersten Justizstelle, wegen 45jähriger Dienstleistung, J. 1820.

Koller, Johann Mathias, Edler von, k. k. Rath und Großhändler zu St. Veit in Kärnthen, wegen durch 42 Jahre betriebenem Stahl- und Eisenhandel, J. 1792.

Koller, Franz von, General-Major und Theresien-Ordens-Ritter, J. 1810.

Kranzberg, Ritter, Franz Anton, Hofrath der Finanzhofstelle und Truchseß, J. 1812.

Krieg von Hochfelden, Franz, Hofrath und St. Stephans-Ordens-Ritter, J. 1818.

Kroyherrn, Carl von, Feldmarschall-Lieutenant, wegen 39 jähriger Dienstleistung, J. 1815, mit von Helmfels.

Kutschera, Johann von, Feldmarschall-Lieutenant und General-Adjutant des Kaisers, mit seinen zwey Brüdern Joseph, Gubernialrath und Kreishauptmann zu Saß in Böhmen, und Anton, Hofkriegssekretär, J. 1819.

Kübeck, Carl Friedrich, Ritter von, Staats- und Conferenzrath, und dessen Bruder Aloys Kübeck, Hofrath, J. 1825.

Lago, Peter Alcantara von, k. k. Truchseß und Landrath, J. 1809.

Lanfrey, Anton von, General-Major, Ritter des militärischen Maria-Theresien-Ordens, J. 1825.

Lang, Franz Xaver, Edler von, Inhaber der Ebreichsdorfer-Zitz- und Kattunfabrik, J. 1795.

Lang, Johann Baptist von, Hofrath und Stephans-Ordens-Ritter, J. 1816, mit der Ausdehnung auf seinen Neffen, den Platz-Obersten Joseph von Lang.

Lannoy, Peter Joseph Albert von, gewesener Staatsrath bey dem General-Gouvernement der Niederlande, J. 1809.

Lattermann, Franz von, Feldmarschall-Lieutenant und Inhaber eines Infanterie-Regiments, wegen 49jähriger Dienstleistung, J. 1792.

Lazarich, Joseph, Oberstwachtmeister des neunten Jägerbataillons und Theresien-Ordens-Ritter, J. 1820, mit von Lindaro.

Lebreux, Michael, Hauptmann bey Erzherzog Rudolf Infanterie und Theresien-Ordens-Ritter, J. 1803.

Lebzeltern, Adam Ritter von, Hofrath und außerordentlicher Gesandter und Minister am portugiesischen Hofe, auch Stephans-Ordens-Commandeur, J. 1817.

Leithner, Joseph Edler von, geheimer Rath und Vice-Präsident der mantanistischen Hofkammer, J. 1813.

Lelio, Edler von Spannochi, Oberst und toscanischer Ordens-Ritter, wegen 25jährigen Militärdienstes und 11jähriger Dienstleistung als Erzieher der österreichischen Erzherzoge, J. 1795.

Lenk von Wolfsberg, Jacob, Major, Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1829.

Ley, Mathias von, Rittmeister bey Erzherzog Johann Dragoner und Theresien-Ordens-Ritter, J. 1805.

Lichnowsky von Woschtitz, Franz Bernhard, J. 1802, in den böhmischen Freyherrnstand.

Logdmann, Ritter von Auen, Johann Georg, pensionirter Oberst, J. 1820.

Longo oder von Lang-Liebenstein, Reichsritter, Felix Anton, inner- und oberösterreichischer Appellationsrath, J. 1803, mit von Liebenstein.

Longo, Peter Alcantara von, Truchseß und niederösterreichischer Landrath, J. 1808.

Loy, Mathias von, Rittmeister bey Erzherzog Johann Dragoner und Theresien-Ordens-Ritter, J. 1805.

Maasburg, Johann Baptist von, Hofagent, J. 1794, in den Reichsfreyherrnstand.

Marcant von Blankenschwert, Ritter, Michael, Oberstlieutenant bey Jellachich Infanterie und Theresien-Ordens-Ritter, J. 1805.

Maretisch, Ernst Gideon von, Oberstlieutenant des General-Quartiermeisterstabes und Theresien-Ordens-Ritter, J. 1822, mit von Riv-Alpen.

Maroëvich, Johann, Oberst, Ritter des militärischen Maria Theresien-Ordens, J. 1829, in Anbetracht seiner 40jährigen, mit Auszeichnung geleisteten Militär-Dienste.

Marschal-Perelat, Peter von, Feldmarschall-Lieutenant und Leopolds-Ordens-Commandeur, J. 1819.

Martonitz, Andreas, Oberst bey dem Geniecorps und Theresien-Ordens-Ritter, J. 1808.

Matt, Ignaz, niederösterreichischer Regierungsrath, J. 1793.

Maurich, Franz, Hauptmann bey dem General-Quartiermeisterstabe und Theresien-Ordens-Ritter, J. 1811, mit von Rusbach.

Mayer, Franz Xaver Ritter von, Herrschafts-Besitzer, J. 1825.

Mayer von Heldenfeld, Anton, Feldmarschall-Lieutenant, Theresien-Ordens-Ritter und Commandant von Mantua, J. 1816.

Mayern, Anton Friedrich von, Truchseß und Direktorial-Hofrath, J. 1795.

Meitani, Stephan, und dessen Bruder Georg, Banquers zu Bukarest, J. 1826.

Menninger, von, Major, J. 1816, mit von Menningen.

Menschengen, Ignaz Edler von, Mundschenk, Truchseß, Vice-Präsident der niederöster. Landrechte und Präses des Mercantil- und Wechselgerichtes, J. 1806.

Meszena, Johann, Oberlieutenant bey König von England Husaren und Theresien-Ordens-Ritter, J. 1818, mit von Hiv-Vár.

Millach, Christoph Ernst von, vormahliger Kreishauptmann zu Klattau in Böhmen, wegen 41jähriger Dienstleistung, J. 1797.

Milutinovich, Theodor, General-Feldwachtmeister, Theresien-Ordens-Ritter, und des Leopold-Ordens Commandeur, J. 1816, mit von Weichselburg.

Minutillo, Friedrich, General-Major und Monturs-Inspektor, J. 1820.

Molina, Leopold von, gewesener Cameral- und ständischer erster Cassier, dann ständischer Ausschuß zu Görz, J. 1794.

Montbach, Siegfried Ritter von, pensionirter Oberst, J. 1813.

Montluisant, Franz, Theresien-Ordens-Ritter und Hauptmann der vierten Jäger-Division, J. 1812.

Moßbach, Leopold Edler von, Vice-Präsident des niederöster. Landrechts und Präses des Mercantil- und Wechselgerichts, Stephans-Ordens-Ritter, J. 1818.

Müller, Erhard von, Rittmeister von Rosenberg Chevaux-Legers und Theresien-Ordens-Ritter, J. 1806, mit von Müllendampf.

Müller von und zu Mülegg, Christian, Hofagent, J. 1792.

Müller von Reichenstein, Franz Joseph, Hofrath der k. k. Hofkammer und St. Stephans-Ordens-Ritter, J. 1820.

Münch, Joseph von, Reichshofrath, mit seinen Brüdern Johann Joachim Georg, Trierischen geheimen Rath und Hofgerichts-Direktor, und Constantin Carl Joseph, Feldkriegscommissär, J. 1794, als Reichsfreyherr mit von Bellinghausen.

Murmann Georg, Oberstwachtmeister bey Erzherzog Rainer Infanterie, J. 1811, mit von Marchfeld.

Mustazza, Theodor von, Gutsbesitzer in der Bukowina, J. 1821.

Nageldinger, Johann Baptist von, Oberst, mit von Traunwehre, J. 1824.

Nagy von Felsö-Eör, Franz, General-Major, J. 1804.

Natorp, Edler von und Reichsritter, Franz Wilhelm, J. 1801 in den Reichs- und erbländischen Freyherrnstand.

Nedetzky von Nebitz, Anton, Rittmeister bey Blankenstein Husaren und Theresien-Ordens-Ritter, J. 1810.

Nell von Nellenberg-Damenacker, Ritter, Raphael, Appellations-Vicepräsident zu Klagenfurt, J. 1822.

Neßlingen von und zu Schelgengraben, Joseph, Oberstlieutenant des dritten Feldartillerie-Regiments und Theresien-Ordens-Ritter, J. 1813.

Neßmery, Franz von, pensionirter Oberstlieutenant und Theresien-Ordens-Ritter, J. 1806.

Neu, Andreas, Feldmarschall-Lieutenant, wegen Vertheidigung der Festung Mainz, J. 1796, in den Reichsfreyherrnstand.

Neumann, Philipp von, k. k. Bothschaftsrath zu London, J. 1831.

Neustädter, Johann von, Feldmarschall-Lieutenant, wegen 45jähriger Dienstleistung, J. 1819, mit seinem Neffen Michael von Neustädter, Departements-Vorsteher der Hofkriegsbuchhaltung.

Nigroni, Ritter von Risimbach, Peter, erster Kreiskommissär im Kaurzimer-Kreise, J. 1803.

Novak, Joseph Ritter von, Major des Brooder Gränzregiments und Theresien-Ordens-Ritter, J. 1816.

Nowak, Feldmarschall-Lieutenant, J. 1812.

Obenaus, Joseph von, Doktor der Rechte, wirkl. Regierungsrath, J. 1827.

Obergfell, Joseph, Oberstlieutenant und Leopold-Ordens-Commandeur, J. 1812, mit von Grechter.

O-Brien, Chevalier, Johann, Hauptmann bey Sztaray-Infanterie, J. 1803.

Oechsner, Ritter, Georg, Landrechts-Präsident in Lemberg und geheimer Rath, J. 1819.

Olivier, Ludwig, Major bey Clairfait und Theresien-Ordens-Ritter, J. 1801 mit della Trebia.

Ottilienfeld, Ritter, Johann, pensionirter Oberstlieutenant, J. 1816.

Ottilienfeld, Johann Nepomuk, pensionirter Oberstlieutenant, J. 1792.

Otto von Ottilienfeld, Ritter, Cristoph Hertmann, Rittmeister bey Nassau-Kürassier, J. 1804.

Papp, Ludwig von, General-Major und Theresien-Ordens-Ritter, J. 1813.

Parish, Johann von, Ritter und böhmischer Landstand, Besitzer der Herrschaft Senftenberg in Böhmen, mit von Senftenberg, J. 1817.

Pascotini, Edler von Ehrenfels, Johann Baptist, Präses des Triester Stadt- und Landrechtes, J. 1827.

Pasqualati und Osterberg, Ritter, Joseph, Doktor der Arzneykunde, wegen seiner Dienstleistung in den Spitälern, J. 1798.

Pauling, Michael, Major bey Kaiser Husaren und Theresien-Ordens-Ritter, J. 1815, mit von Kowelbamm.

Paumgarten, Johann Baptist von, Oberst bey Chasteller, Theresien-Ordens-Ritter, J. 1803.

Paumgarten, Maximilian Sigmund von, General-Major und Brigadier in Siebenbürgen, mit seinem Bruder Franz, Hauptmann bey Kerpen, J. 1822.

Pellati de la Tour, Franz, Oberstwachtmeister und Theresien-Ordens-Ritter, J. 1810.

Pereira, Heinrich, J. 1812, mit von Arnstein.

Pergler, Ritter von Perglas zu Katzengrün, Carl Anton, J. 1798.

Pergler, Ritter von Perglas, Anton, J. 1820.

Peschier, Ludwig Ritter von, öffentlicher Gesellschafter des Großhandlungshauses Fries und Compagnie, J, 1824.

Peßler, Ignaz von, pensionirter Oberstlieutenant, J. 1806.

Peyersberg, Ritter, Peter, Oberstlieutenant, J. 1814.

Pflüger, Philipp von, Feldmarschall-Lieutenant, Ritter des militärischen Maria Theresien-Ordens, J. 1829, in Rücksicht seiner langjährigen, durch vorzügliche Tapferkeit im Felde ausgezeichneten Dienste.

Pflügl, Wilhelm Edler von, Legationsrath, J. 1831, mit Lissinez.

Philippi, Johann, pens. Capitän-Lieutenant, Maria-Theresien-Ordens-Ritter, J. 1828.

Philippi von Weydenfeld, Carl, Oberst bey Preiß Infanterie und Theresien-Ordens-Ritter, J. 1812, wegen 41jähriger Dienstleistung.

Pillersdorf, Franz Xaver von, Inhaber des Lehengutes Biskupitz in Mähren, wegen vieljähriger Militärdienstleistung, J. 1792.

Pirquet von Cesenatico, Peter, Oberstlieutenant, J. 1818.
Pittel, von, Ingenieur-Hauptmann und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1819.
Plächel, Anton von, Rittmeister der adeligen deutschen Garde und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1808, mit von Plächelsfeld.
Pletzker, Adam, Major bey Mack Kürassier und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1797.
Podstatzky von Prussinowitz, Wilhelm Franz, Besitzer der Herrschaft Littenschitz in Mähren, J. 1804, mit von Thonsern.
Poßmann, Edler von Algehaimb, Johann, Oberstlieutenant, J. 1793.
Potier, Leopold, Major im General-Quatiermeisterstabe und Ritter des Maria Theresien-, Leopolds- und Sardinischen Mauritius- und Lazarus-Ordens, J. 1817, mit des Echelles.
Probaska, Franz Adolf, Oberst bey Prinz Regent von England Husaren und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1816, mit von Quelfenburg.
Probaska, Johann Edler von, Feldmarschall-Lieutenant und Hofkriegsrath, Commandeur des Leopolds- und Ritter des Maria Theresien-Ordens, J. 1820.
Przychocky, Casimir und Ignaz von, Brüder, J. 1794, in den galizischen Freyherrnstand.
Puchner, Anton, Oberst, J. 1823, in den ungarischen Freyherrnstand.
Puchner, Anton von, General-Major, Ritter des militärischen Maria Theresien-Ordens, J. 1833.
Pulszky von Cselbalva, Daniel Ferdinand, Major vom Generalstabe und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1800.
Puthon, Johann Baptist Edler von, Großhändler und Fabriks-Inhaber, J. 1811.
Radassevich von Radoß, Demeter, Hofkriegsrath und General-Major, J. 1823.
Radivojevich, Paul von, Feldmarschall-Lieutenant, J. 1826.
Rákonyi de Csipp, Franz, pens. Oberst-Lieutenant, Ritter des Maria Theresien-Ordens, J. 1826.
Rakowsky von Nagy-Rakow, General-Major und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1812.
Ransonet, Hubert Joseph von, gewesener Domainen- und Finanzrath in den Niederlanden, auch Stephans-Ordens-Ritter, J. 1803.
Rath, Anton von, Oberst und Commandant bey Mariassy Infanterie, Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1818.

Rebrovick, Mathias, General-Major und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1821, mit von Razboj.

Reck, Sebastian von, und dessen Bruder Johann Michael, Großhändler in Venedig, J. 1832.

Reichmann von Hoffkirchen, Augustin, Vicepräsident der niederösterreichischen Regierung, Stephans-Ordens-Ritter, J. 1813.

Reinhart von Thurnfels und Ferklehen, Joseph Franz Anton, oberösterreichischer Regierungsrath und tyroler landschaftlicher-General-Referendar, J. 1797.

Reinisch, Ignaz, Oberstlieutenant bey dem Quartiermeisterstabe und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1811.

Reisner, Anton von, Feldmarschall-Lieutenant, Commandeur des Maria Theresien-Ordens und Feldartillerie-Divisionär in Wien, wegen 48jähriger Dienstleistung, J. 1816.

Retzer, Wenzel Adrian Edler von, niederösterreichischer Herr und Landmann, Besitzer der Herrschaft Wolkersdorf, und Bancal-Administrations-Assessor, wegen 46jähriger Dienstleistung, J. 1800.

Richler, Leopold von, Oberlieutenant bey Pellegrini Infanterie und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1792.

Riefel, Joseph von, Reichshofrath, J. 1792, in den Reichsfreyherrnstand.

Rodiczky, Carl, Major und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1819, mit von Weixelburg.

Rogats, Johann, pensionirter Hauptmann und Maria Theresien-Ordensritter, J. 1815.

Roos, Andreas von, Oberst bey der Artillerie und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1794.

Rossick, Georg, Hauptmann des Szluiner-Regiments und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1797.

Rossner von Rossenegg, Joseph, Oberstlieutenant des Quartiermeisterstabes und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1811.

Rothschild, von, Brüder und Banquiers, Carl, Salamon, Nathan, Jacob und Amschel, J. 1822.

Rueber von Ruebersburg, Heinrich, Hauptmann und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1815.

Rüstel, Ignaz von, Hofrath der obersten Justizstelle und Stephans-Ordens-Ritter, mit seinem Neffen und Wahlsohne Franz Rüstel, k. k. Major, J. 1818.

Rukovina von Boynogrod, Mathias, General-Feldwachtmeister und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1797.

Russo, Joseph Anton von, Oberst und Commandant des vierten Artillerie-Regiments, Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1812, mit von Aspernbrand.

Sacken, Benedict von, ausgetretener Hauptmann, J. 1805.

Saint-Ennoy Desire, Major, Commandant des siebenten Jägerbataillons und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1818.

Sakellario, Georg, Großhändler zu Bukarest, mit seinen Brüdern Cristoph und Constantin, J. 1819.

Salmuth, Johann Vollrath Ludwig, herzoglich anhaltischer Regierungs-Präsident, J. 1818.

Sanchez de Aquilav, Niklas, gewesener Staats- und Finanzrath in den Niederlanden, J. 1806.

Schabitz, Heinrich von, Oberst bey der Artillerie, J. 1820, mit von Löwinfeld.

Schaller, Philipp Heinrich Ritter von, Bürgermeister zu Pettau in Steyermark, wegen 26jähriger Dienstleistung als Hauptmann-Auditor, dann wegen der rühmlichen Familienverdienste seiner aus dem Hause von Haracour in Lothringen abstammenden Gemahlinn, J. 1792.

Scharff, Johann Nepomuk Edler von und Ritter, Besitzer der Herrschaften Oslavan, Hödnitz und Mühlfrauen in Mähren, wegen Beförderung der Landescultur, J. 1813.

Scheibler, Carl, Oberst bey Hohenzollern Chevauxlegers und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1814.

Schnupf, Friedrich von, Major bey dem zweyten Artillerie-Regimente und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1801.

Schlechta, Ritter von Wschehrd, Franz, Platz-Oberstlieutenant in Wien, Präses der Militär- und Civil-Commission, und Inhaber der Tapferkeits-Medaille, wegen 38jähriger Dienstleistung, J. 1819.

Schloißnigg, Johann Baptist von, Hofrath, geheimer Cabinets-Secretär, Direktor des geheimen Cabinets, Truchseß und Stephans-Ordens-Ritter, J. 1793.

Schmelzer von Wildmannsegg, Johann, General-Major und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1820.

Schneider, Carl, Oberstlieutenant, Commandant der zweyten Jäger-Division und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1811.

Schön, Anton, Major bey dem General-Quartiermeisterstabe und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1820.

Schönau, Ritter Johann, Besitzer der Güter Aicha und Nallwitz in Böhmen, J. 1820.

Schönemark, Ludwig von, Oberstlieutenant und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1816.

Schuhay, Franz von, Oberst bey der Artillerie und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1798.

Schusteck, Emanuel von, General-Feldwachtmeister, J. 1797.

Schuster, Joseph von, Major bey Erzherzog Johann Dragoner und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1810.

Schwäger von Hohenbruck, Joseph, Feldmarschall-Lieutenant und Oberst-Schiffamts- und Pontoniers-Bataillons-Commandant, wegen 52jähriger Dienstleistung, J. 1820.

Sechter, Johann, Oberst und Maria Theresien-Ordens-Ritter, wegen 40jähriger Dienstleistung und besonderer Auszeichnung bey der Vertheidigung der Festung Ehrenbreitstein, J. 1797, mit von Herrmanstein.

Senitzer, Paul Maria von, General-Major und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1823.

Sieber, Franz Edler von, Hofrath und Polizey-Oberdirektor in Wien, dann Stephans-Ordens-Ritter, J. 1816.

Sigler, Ritter Heinrich, Major bey Reisky Infanterie und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1817, mit von Eberswald.

Silbernagl, Ignaz von, Hammergewerke zu Ferlach in Kärnthen, J. 1811.

Sina, Georg Ritter von, Direktor der priv. Nationalbank und Großhändler zu Wien, und dessen Bruder Johann, Ritter von Sina, J. 1832.

Skal und Groß-Ellgut, Johann Ferdinand Ritter von, General-Feldwachtmeister, mit seines Bruders Sohn Carl Cletus, Grenadier-Unterlieutenant von Kaunitz-Infanterie, J. 1801.

Smola, Joseph von, General-Major der Artillerie, Maria Theresien-Ordens-Commandeur und Ritter des russischen St. Wladimir-Ordens dritter Classe, J. 1816.

Sorgenthal, Conrad Edler von, Hofrath, Truchseß und Direktor sämmtlicher Aerarial-Fabriken, wegen 37jähriger Dienstleistung, J. 1795.

Sorriot de la Hoste, Andreas, General-Feldwachtmeister, J. 1810.

Spannocchi-Piccolomini, Franz, General und Gouverneur von Livorno, Ritter der eisernen Krone zweyter Classe, J. 1819.

Spiegel, Ritter Carl, Kämmerer und Besitzer des Gutes Kirchenburg in Böhmen, J. 1815.

Stanißavlevics, Anton von, Feldmarschall-Lieutenant, J. 1829, mit Wellenstreit.

Stein, Emmerich von, Oberst bey der Artillerie und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1816.

Stephaics, Franz, Oberst-Lieutenant bey Erzherzog Ferdinand Husaren und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1795, mit von Nemes-Déd.

Stietka, Maximilian, Rittmeister bey Riesch-Dragoner, J. 1820.

Stifft, Andreas von, Staats- und Conferenzrath, erster Leibarzt Sr. Majestät des Kaisers, Präses und Direktor der medicinischen Facultät, St. Stephans-Ordens-Ritter, J. 1814.

Stipsicz, Joseph von, Feldmarschall-Lieutenant, Inhaber eines Husaren-Regiments, Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1806.

Stockart von Bernkopf, Joseph, Hauptmann bei Franz Kinsky Infanterie und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1805.

Stocqueler, Franz Xaver, königl. General-Consul zu Lissabon, J. 1792.

Stöger, Ritter Johann Georg, Präsident des Niederösterr. Mercantil- und Wechselgerichts, J. 1819.

Strauch, Gottfried von, Feldmarschall-Lieutenant, J. 1808.

Stürmer, Ritter Ignaz, Internuntius und bevollmächtigter Minister an der ottomannischen Pforte, St. Stephans-Ordens-Commandeur, J. 1813.

Stutterheim, Joseph von, Feldmarschall-Lieutenant und Maria Theresien-Ordens-Ritter, mit seines Bruders Sohn Franz, J. 1819.

Stwrtnik, Augustin von, General-Feldwachtmeister und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1814.

Suden, Georg von, Oberst und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1810.

Symonyi von Vitezvar, Joseph, Rittmeister bey Blankenstein Husaren, J. 1804.

Talatzko, Ritter von Gestietitz, Johann, niederösterreichischer Regierungs-Präsident, J. 1832.

Talbot, Fanny Gabriele von, Stiftsdame des königl. bayrischen Damenstiftes zu St. Anna in München, J. 1833.

Theer, Johann Franz, Handelsmann und Besitzer der Herrschaft Wildschitz in Böhmen, J. 1794.

Thierry, Adolf von, J. 1830, in Berücksichtigung der Verdienste seines verstorbenen Vaters Ludwig von Thierry, General-Major und Ritter des Maria Theresien-Ordens.

Teimer, Martin von, pens. Major und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1812, mit von Wildau.

Testa, Bartholomäus von, Hofrath und Dollmetsch an der ottomannischen Pforte, wegen 60jähriger Dienstleistung, J. 1803.

Thurnfels und Fenkleben, Joseph Franz Anton Reinhard, oberösterreichischer Regierungsrath und tyrolischer landschaftlicher General-Referent, wegen rühmlichen Betragens bey eingetretener Feindesgefahr, J. 1797.

Toussaint, Bourgois von, Feldmarschall-Lieutenant und Direktor der Ingenieur-Akademie, auch Leopolds-Ordens-Commandeur, J. 1811.

Trapp, Werner, General-Major und Commandeur des Leopolds-Ordens, J. 1819.

Trauttenberg, Ritter Franz, Kämmerer, Oberstwachtmeister, wegen seiner durch drey Kriege ohne Gage und Pension geleisteten Dienste, J. 1814.

Trauttenberg, Franz Heinrich Ernst von, J. 1793.

Türkheim, Ludwig von, geheimer und Staatsrath in inländischen Geschäften, auch St. Stephans-Ordens-Commandeur, J. 1801.

Unterberger, Leopold, General-Major und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1794.

Vaulx, Carl de, Major und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1820.

Vega, Georg, Maria Theresien-Ordens-Ritter und Major des Bombardier-Corps, wegen seiner Militär- und Literär-Verdienste, J. 1800.

Vermatti von Vermersfeld, Aloys, Truchseß, Bergrath, ehemahliger Bergoberamts-Direktor und Bergrichter zu Laibach, wegen 51jähriger Dienstleistung, J. 1817.

Vernholz, Christoph, Hauptmann bey Erzherzog Rainer und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1812, mit von Vernwald.

Vespa, Joseph von, k. k. Rath und Leibarzt, J. 1803.

Vlassics, Franz von, Feldmarschall-Lieutenant, Banus von Croatien, J. 1832, in den ungarischen Freyherrnstand.

Vogelsang, Ludwig von, Oberst bey Clairfait-Infanterie und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1793.

Wacquant-Geozelles, Johann Peter Theodor von, Feldmarschall-Lieutenant und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1810.

Wagemann, Friedrich Moritz von, Landrechts-Präsident, J. 1830.

Wamzura Freyherr von Rzechnitz, Joseph, k. k. Kämmerer und Major, J. 1810, als Erbe der Herrschaft Chotiebarz in Böhmen, mit dem Nahmen Ritter von Brachfeld.

Weigl von Löwenwarth, Joseph, General-Feldwachtmeister und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1814.

Weiß von Finkenau, Joseph, Feldmarschall-Lieutenant, J. 1829, in Rücksicht seiner beynahe 59jährigen durch Treue und Anhänglichkeit an den Kaiser, und rühmliche Thaten vor dem Feinde ausgezeichneten Dienstleistung.

Weinbrenner, Joseph Edler von, niederösterreichischer Regierungsrath, wegen Emporbringung des Commerzes und Beförderung des Aktivhandels, J. 1795, in den Reichsfreyherrnstand.

Werklein, Joseph Edler von, Oberst-Lieutenant, J. 1820, in den österreichischen, und 1824 in den ungarischen Freyherrnstand.

Werner, Johann Ludwig von, Reichshofrath, J. 1805, in den Reichsfreyherrnstand.

Widmayer, Aloys Franz Ritter von, pens. General-Major und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1826, in Rücksicht seiner durch drey und vierzig Jahre vorzüglich geleisteten Dienste.

Wieland, Johann Heinrich, Bürgermeister des eidgenossischen Freystandes Basel, J. 1816.

Wieland, Georg von, Oberst-Lieutenant von Blankenstein Husaren und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1811.

Wildburg, Reichsritter Philipp von, Truchseß und Hauptgewerke einiger Goldgruben in Siebenbürgen, J. 1806.

Wielowieyski de Wielka-Wies, Ladislaus, Hauptmann, Ritter des Maria Theresien-Ordens, J. 1826, in Anerkennung seiner in den verflossenen Feldzügen erworbenen ausgezeichneten Verdienste.

Wimmer, Jakob von, Oberst-Lieutenant und St. Stephans-Ordens-Ritter, wegen besorgter Armen-Verpflegung, J. 1801, in den erbländischen, und J. 1802, in den Reichs Panier- und Freyherrnstand.

Wittmann, Joseph von, pens. Major und Ritter des Maria Theresien-Ordens, J. 1826.

Wohlgemuth Edler von Malburg, Franz Andreas, Hofsekretär der obersten Justizstelle, J. 1800.

Wolny, Johann von, pens. Oberst-Lieutenant und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1817.

Zach, Anton von, General-Quartiermeister und Maria Theresien-Ordens-Ritter, mit seinem Bruder Franz von Zach, Oberst-Lieutenant, J. 1801.

Zanchy von Catto und Lichtenberg, jubilirter Triester Zahlmeister und k. k. Rath, wegen 34jähriger Dienstleistung, J. 1794.

Zebro von Wachenburg, Wenzel, General-Major, J. 1802.

Zechmeister, Theophil von, General-Feldwachtmeister Bri-

gadier und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1810, mit von Rheinau.

Ziggan, Joseph von, Major bey der Oekonomie-Hofkommission und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1795.

Zopf, Johann, Feldmarschall-Lieutenant und Maria Theresien-Ordens-Ritter, J. 1800.

VI. Ritter.

Aicherau, Johann von, Gubernialrath, wurde im Jahre 1808 in den Ritterstand erhoben.

Alringer, Johann Baptist, Hofagent, J. 1794.

Amirowicz, Gregor, Handelsmann, J. 1807.

Anders, Bernhard von, Bankal-Administrator, J. 1812, mit von Borodin.

Andreä, Christoph, k. k. Hoffabrikant, J. 1815.

Andre, Anton Balthasar Joseph von, J. 1808.

Arbter, Joseph, Hofrath, J. 1818.

Arioli, Johann Baptist, Handelsmann, J. 1796, mit Edler von Markowitz.

Arnold, Carl Ferdinand, Professor der Wundarzneykunde, J. 1796.

Astl, Franz, Domherr, J. 1815, mit von Astheim.

Auerhammer, Johann Peter, Hofrath, J. 1794.

Augustinowicz, die Brüder Florian und Lucas, Magistratsräthe, J. 1795, mit von Odrowonz.

Baldtauf, Melchior Joseph Edler von, Großhändler, J. 1811.

Bambula, Wenzel, Canonikus und Dechant, J. 1799, mit von Bamburg.

Bartsch, Adam, Custos der k. k. Hofbibliothek, J. 1812.

Beck, Constantin von, Regierungsrath, J. 1812.

Becke, Carl, Oberst, J. 1832, mit Telnitz.

Bem, Jakob von, Domherr, J. 1818.

Benischko Edler von Dobroslow, Wenzel und Johann, Güterbesitzer, J. 1818.

Benko, Johann, Hauptmann, J. 1818.

Benz, Robert, Hofrath, J. 1830.

Berger, Laurenz, Gubernialrath, J. 1815.

Berger von Bergenthal, Johann Wenzel, Großhändler, J. 1815.

Bernhard, Joseph Franz, Gubernialrath, J. 1818.

Berks, Johann Peter, k. k. Rath, J. 1792.

Bethmann, Simon Moritz, Wechsler, J. 1808.

Bieber, Joseph, General-Major, J. 1815.
Bleul, Heinrich, Hofsekretär, J. 1797.
Bobeheim, Joseph Sebastian, Hammergewerke, J. 1808.
Böhm, Johann Evangelist, Canonikus, J. 1796.
Böhm, Johann Wenzel von, Gubernialrath, J. 1810.
Bogdanovich, Nikolaus, Hauptmann, J. 1819.
Bogner, Joseph, Hofagent, J. 1805.
Boll, Franz, Expedits-Direktor, J. 1794.
Borsch, Gottlieb Friedrich, Legationsrath, J. 1818.
Bouvard, Johann Peter, Handelsmann, J. 1793.
Bovelino, Johann Baptist, Intendant des galiz. Salzverschleißes, J. 1793.
Braulik, Carl, Hofrath bey der k. k. Polizey- und Censur-Hofstelle, J. 1820.
Braun, Johann Baptist von Freiburg, J. 1808.
Braunrasch, Franz, Hofagent, J. 1793.
Brechler von Troskowitz, Joseph, Gutsbesitzer, J. 1816.
Brenner, Ignaz von, Rechnungsrath, J. 1819, mit Edler von Felsach.
Breuning, Franz Georg, Gubernialrath, mit seinen Neffen Johann, Felix und Joseph, J. 1796.
Brezani, Franz Anton, Polizeydirektor, J. 1818.
Buchholz auf Wellbergen, Franz Bernhard, Legations-Commis, J. 1817.
Bundschuh, Carl, Hofrath, J. 1822.
Burgermeister, Franz von, Hofsekretär, mit von Beerburg, J. 1815.
Buzzi, Andreas, Präsident des Stadt- und Landrechts zu Laibach, J. 1830.
Carro, Johann von, Doktor der Arzneykunde, J. 1820.
Cassis Favaone, Joseph, J. 1798.
Chini von Aschfeld und Kronhaus, Simon Franz Johann, Pfleger, J. 1793.
Claudius, Johann, Major, J. 1811.
Conci zu Tres und Mollarburg, Carl von, J. 1826.
Cunz, Arnold Julius, Hofkriegsraths-Sekretär, J. 1794, mit Edler von Kronhelm.
Czaderzky, Paul Edler von, Gutsbesitzer, J. 1809.
Czerney, Johann Bartholomäus, J. 1793, mit Edler von Czernthal.
Czetsch, Johann, Landrechts-Präsident, J. 1805, mit von Lindenwald.
Czezingar von Birnitz, Brüder Franz, Johann, Anton und Jakob, J. 1813.

Degen Edler von Elsenau, Joseph Vinzenz, Regierungsrath und Direktor der k. k. Hof- und Staats-Druckerey, J. 1825.

Desimon, Franz, Kammer-Prokurator, J. 1799, mit von Sternfels.

Dietrich, Franz Edler von, Advokat, J. 1792.

Dillinger, Felix, jubil. Hofrath, J. 1827.

Dobrowolski von Buchenthal, Thadeus, Gutsbesitzer, J. 1818.

Doschot, Joseph, J. 1811.

Dostenberg, Leonhard Martin, Landrath, J. 1808, mit Dost von Dostenberg.

Dresdner, Carl Anton, Vicedom, J. 1804.

Dreyhann, Anton Benedikt von, Doktor und Physikus, J. 1794, mit Edler von Dreyhann und Sulzberg am Steinhof.

Egger, Franz Edler von, Doktor der Rechte, Regierungsrath, Professor, J. 1829.

Eichhof, Joseph, Vice-Präsident der k. k. allgemeinen Hofkammer, J. 1833.

Eißner, Johann Ignaz, J. 1794, mit von und zu Eisenstein.

Elvenich, Emerich, Gutsbesitzer, J. 1829, in den böhmischen Ritterstand.

Endsmann von Ronow, Anton, Oberlieutenant, J. 1821.

Ettmayer, Anton, Staatsbuchhalter, J. 1822, mit von Adelsburg.

Eskeles, Bernhard Edler von, Großhändler, J. 1811.

Feder, Johann Christian Heinrich, J. 1797.

Feistmantel, Vincenz, Advokat, J. 1811.

Ferrich, Stephan, Hauptmann, J. 1801, mit Edler von Ferrenheim.

Ferro, Joseph, Regierungsrath, J. 1805.

Flick, Johann Peter, Herrschafts-Besitzer, J. 1810.

Floch, Joseph, Reichskriegskommissär, J. 1797.

Florentin, Joseph, Capitular-Dechant, J. 1799.

Fradeneck, Franz von, Hofrath, J. 1817.

Franzon, Andreas, Dominik, Franz und Anton, J. 1805, mit von Donnerfeld.

Friedhuber, Anton, Assessor, J. 1794, mit von Grubenthal.

Friedrich, Ignaz, Gutsbesitzer, J. 1812, mit von Friedrichsthal.

Führer von Haimendorf, Carl, Lieutenant, J. 1820.

Füljod, Claudius, Hofrath, J. 1817.
Futschikowsky von Grünhof, Joseph, Gutsbesitzer, J. 1816.
Gabler, Anton, Magistratsrath, J. 1795, mit Edler von Adlersfeld.
Garapich, Michael, Advokat, J. 1811, mit von Sichelburg.
Gersch, Joseph Franz, Gubernialrath, J. 1816.
Gerstenbrand, Franz, Hofrath, J. 1797.
Gerstner, Franz, Professor und Wasserbau-Direktor, J. 1811.
Geymüller, Brüder und Neffen, J. 1810.
Girtler, Joseph, Cabinets-Sekretär, J. 1795, mit von Kleeborn.
Globig-Jagdsheim, August Gotthelf von, Hofjuwelier, J. 1819.
Goldammer, Joseph, Kreishauptmann, J. 1807.
Grandin, Bernhard, J. 1793.
Grienberger, Johann Paul, Großleinwandhändler, J. 1794.
Grimmer von Adelsbach, Vincenz, Oberst-Lieutenant, J. 1823.
Grumeth, Ignaz, Verpflegs-Verwalter, J. 1794.
Gugler, Leopold Franz von, Casse-Offizier, J. 1797.
Güglleithner, Franz Adam, Großhändler, J. 1793, mit Edler von Ottensheim.
Gulat, von, Badenscher Staatsrath, J. 1816, mit von Wellmburg.
Gyra, Isaak Johann Adam von, Großhändler, J. 1819.
Habermann, Joseph, Doktor der Medicin, J. 1792.
Häckhl, Stephan, k. k. Salniter-Magazins-Verwalter, und dessen Bruder Achatz, Stempelamts-Cassier, J. 1794, mit Edler von Rosenstein zu Peschwitz.
Hanold von Mörwang, Joseph, Theresia und Eva, Hofkriegs-Sekretärs Waisen, J. 1796.
Hartmann, Johann Baptist, Landschafts-Physicus, J. 1808.
Haslmayr von Grasseg, Joseph, Zahlmeister, J. 1799.
Hefner, Peter Joseph, k. k. Rath, J. 1806.
Heintl, Franz, Advokat, J. 1808.
Held, Johann Michael, Gutsbesitzer, J. 1795.
Hempel, Joseph, Hoffourier, J. 1803.
Henikstein, Adam Albert Edler von, Regierungsrath, J. 1807.
Herbig, Anastasius, Landrath, J. 1808.
Herites, Wenzel Adalbert, Dechant und Domherr, dessen Schwester Söhne Johann und Anton Malzner, J. 1797.

Herring, Johann, Großhändler, J. 1815.
Heyßler Edler von Adelshofen, Johann Franz, Sekretär, J. 1797.
Hietzinger, Johann Baptist, Hofrath, J. 1820.
Hilgartner, Joseph, Herrschaftsbesitzer, J. 1793, mit von Lilienborn.
Himberger, Christoph von, Cameral- und Provinzialzahlmeister, J. 1823.
Hipper, Anton Joseph, Appellationsrath, J. 1815, mit von Hippersthal.
Hoch, Joseph Edler von, Gubernialrath, Prager Stadthauptmann, J. 1829.
Högelmüller, Großhändler, J. 1793.
Hoffmann, Carl, Appellationsrath, J. 1798, mit von Hoffmannsberg.
Holle, Heinrich von, Gutsbesitzer, J. 1801.
Hoop, Ferdinand von, Rittmeister, J. 1811.
Hoyer, Johann Martin, Gutsbesitzer, J. 1797, mit von Blumenau.
Hruby Edler von und zu Schwanenheim, Leopold, Advokat, J. 1793.
Huschka, die Brüder Johann und Franz, Gutsbesitzer, J. 1804, mit von Ratschitzburg.
Huster, Leopold Edler von, Pächter und Commissär, J. 1796, mit Edler von Adlerkron.
Jastrzembiec, Joseph, J. 1808.
Jellauschek, Johann Georg, Gutsbesitzer, J. 1792, mit Edler von Fichtenau.
Jenull, Johann Nepomuk, Doktor, Präsident des Stadt- und Landrechtes zu Innsbruck, J. 1827.
Joel, Carl, Advokat, J. 1817, mit von Joelson.
Kallinich Edler von Ziernfeld, Anton, Hafen-Capitän, J. 1816.
Keisler, Joseph, Canonicus, J. 1831.
Kergorlay, die Brüder Gabriel und Florian, Gutsbesitzer, J. 1802.
Kesaer, Franz Anton von, Registraturs-Direktor bey der k. k. geheimen Haus-, Hof- und Staatskanzley, J. 1826, in Anbetracht seiner 61jährigen treuen und eifrigen Dienstleistung.
Kirchbaur, Franz Aloys Thaddäus, Agent, J. 1792.
Kleyle, Franz Joachim, k. k. Regierungsrath, Hofrath bey Sr. kais. Hoheit dem Erzherzoge Carl, J. 1829.
Kökh, Franz, Oberkriegs-Commissär, J. 1793.
Kolbenschlag, Joseph, Gutsbesitzer, mit seinen Brüdern Carl,

Christoph und Thomas, J. 1797, mit von Rheinhartstein.
Kolmanhuber, Ignaz, Gubernialrath, J. 1811.
Korb, Anton Joseph, und dessen Bruder Johann Gottfried, J. 1815, mit von Weidenheim.
Korber, Gregor, Propst, J. 1817, mit von Korborn.
Kriegelstein, Christian, J. 1794, mit Edler von Sternfeld.
Kriegshaber, Anton Edler von, Großhändler, J. 1808.
Kritsch, Bernhard, k. k. Spiegelniederlags-Controllor, J. 1793, mit Edler von Rosenthal.
Kübeck, Carl Friedrich, Hofrath, J. 1817.
Kronauge von Kronfeld, Franz, Landrath, J. 1818.
Kronenfeld, Joseph Stephan von, Hofrath, J. 1792.
Krticzka, Joseph, Gubernialrath, J. 1810, mit von Jaden.
La Casa, Joseph Stanislaus, Regierungsrath, J. 1807.
Lachnit, Ignaz, Gubernialrath, J. 1818.
Lampi, Johann Baptist, Rath, Professor, J. 1798.
Langisch Ritter von Hornitz, Johann Anton, Procurator, J. 1792, Bestätigung des Ritterstandes.
Lavran von Hinzberg, Johann Ludwig, Hofzahnarzt, J. 1808.
Lehnritter, Johann Peter, Gubernial-Sekretär, J. 1793.
Lentl, Johann, geh. Rath, Appellations-Präsident, J. 1819.
Leßner, Martin, Feld-Medicamentenregie-Oberdirektor, J. 1804.
Leth Edler von Lethenau, Anton Christian, Tuchhändler, J. 1819.
Leuzendorff, Maximilian Carl von, Herrschaftsbesitzer, J. 1807.
Levitschnigg, Caspar Georg Edler von, Advokat, J. 1818, mit von Glomberg.
Lewicki, Joseph Johann, Gutsbesitzer, J. 1808.
Lexa von Aehrenthal, Johann Anton, Gutsbesitzer, J. 1805.
Ley, Erhard, Hofrath, J. 1811.
Liebenberg, Ignaz Edler von, priv. Großhändler, J. 1829.
Liedemann, Samuel von, Hofrath, J. 1815.
Lilienwald, Georg Procop Edler von, Arzt, J. 1807.
Limbeck, Maximilian Mathias, Bürgermeister, und dessen Bruder Ferdinand Thaddäus, Registrator, J. 1794, mit Edler von Lilienau.
Lindenhain und Freyenberg, Johann Baptist Edler von, Kreishauptmann, J. 1814.

Linhart, Franz Anton, Kreiscommissär, J. 1811.
Linz, Maximilian, Kanzlist und dessen Bruder Anton, Postcontrolor, J. 1811, mit von Seckenberg.
Mader, Joseph, Doktor der Rechte, Professor, J. 1815.
Malfatti von Rohrbach zu Dezza, Jakob Friedrich, Großhändler, J. 1808.
Marcher, Franz Anton von, Gubernialrath, J. 1812.
Marschalek, Joseph Narciß, Domdechant, J. 1805.
Martignoni, Joseph Anton von, General-Consul in Genua, J. 1828.
Marziani von Sacille, Franz, Feldmarschall-Lieutenant, J. 1818.
Matoschek, Franz Xaver von, Direktor des medic. chirurg. Studiums, J. 1820.
Mayer von Mayersbach, Moritz, Arzt, J. 1812.
Mayr, Franz Xaver von, Tuchhändler, J. 1801.
Meidl, Anton, Verwalter, J. 1794.
Meißl, Leopold, Gutsbesitzer, J. 1807.
Merkl, Franz Dionysius, Kreishauptmann, J. 1804.
Milbacher, von, Brüder Joseph Casimir und Ferdinand, J. 1817.
Milkuschitz, Ignaz Franz, Gutsbesitzer, J. 1818, mit von Miltowski.
Millitz, Joseph Ernst, Doktor der Rechte, J. 1827, mit von Mahlisburg.
Mitscha, Franz Adam, Hofrath, J. 1810.
Mößle, Johann Georg Edler von, J. 1792.
Mohrweiser, Johann, Fürsterzbischöflicher Rath, J. 1804.
Mogilnicki, Johann, Dom-Custos, Consistorialrath, J. 1817.
Moro, Christian von, Tuchfabrikant, J. 1820.
Müller, Adam, k. k. General-Consul zu Leipzig, Regierungsrath, J. 1827, mit Ritterdorf.
Neumüller, Johann Georg von, J. 1806.
Neupauer, Mathias Joseph Edler von, Großhändler, J. 1817.
Neuwall, Marcus Edler von, Großhändler, J. 1824.
Nering, Paul Ferdinand, Domcanonicus, J. 1817, mit von Hochheim.
Nowicki, Joseph, J. 1800.
Obwerer, Michael von, Banquier, J. 1804.
Odelga, Carl, Kreishauptmann, J. 1792.
Oslawsky, Mathias, Advokat, J. 1808, mit von Janowcen.
Osthaus, Ferdinand von, Major, J. 1819, mit von Bassy.

Oswald, Franz, Hofrath, J. 1808.
Pagliaruzzi, Naval, J. 1809, mit Edler von Kieselstein.
Parisch, Johann, englischer Edelmann, Chef des Handlungshauses Parisch et Comp. zu Hamburg, J. 1816.
Partsch, Aloys Engelbert, Canonicus, J. 1811, mit von Adelsstern.
Pauer, Edler von Friedau, Joseph, J. 1814.
Pauli, Johann, Handelsmann, J. 1798.
Pausch, Carl, General-Major, J. 1816.
Peil, Edler von Hartenfels, Ferdinand, Gutsbesitzer, J. 1803.
Perger, Laurenz, Gubernialrath, J. 1815.
Pernold, Joseph, Hofagent, und die Brüder Leopold, Hauptmann, und Franz, Auditor, J. 1796, mit Edler von Berwald und Bernthal.
Peschier, Ludwig, Handlungs-Associe, J. 1815.
Peßler, Franz Joseph, Gutsbesitzer, J. 1803.
Petrani, Joseph, und seine Brüder, Mathias, Pfarrer, Michael und Valentin, Weltpriester, J. 1795, mit Edler von Steinberg.
Petrowitz-Armis, Peter Theodor, Banquier, J. 1810.
Petz, Anton Edler von, Gutsbesitzer, J. 1809.
Peyer von Beyersberg, Peter, Major, J. 1795.
Pfleger, Anton, Staatsrath, J. 1806, mit von Wertenau.
Piccioto, Raphael, Consul, J. 1807.
Pimpl, Ignaz, Oberlieutenant, J. 1794, mit Edler von Ehrengreif.
Platzer, Procop, Kreishauptmann, J. 1818, mit von Wohnsiedl.
Pobeheim, Joseph Sebastian, Gewerke, J. 1808.
Pöller, Joseph Anton, J. 1795.
Pölt von Pöltenberg, Leopold, Hof- und Gerichts-Advocat, J. 1827.
Pototzki, Johann von, Pfarrer, J. 1820.
Pourtales, Jakob Ludwig von, Gutsbesitzer, J. 1811.
Prakisch, Jakob Aloys, Kreishauptmann, J. 1811, mit von Znaymwerth.
Pratobevera, Carl Joseph, Vice-Präsident des k. k. niederösterr. Appellations-Gerichts, J. 1829.
Prochaska, Joseph, Kreishauptmann, J. 1818.
Prokesch, Anton, Major, J. 1830, mit Osten.
Provost, Joseph Thomas von, Bothschaftsrath, J. 1822.
Pulpan, Johann, Gubernialrath, J. 1797.

Pulpan, Joseph, Gutsbesitzer, J. 1813, mit von Feldstein.
Purgai, Ignaz Ernst, Herrschaftsbesitzer, J. 1812.
Purtscher, Franz Xaver von, geh. Rath, Appellations-Präsident, J. 1817, mit von Eschenburg.
Rauscher, Franz Edler von, Vorsteher der Cameral-Hauptbuchhaltung, J. 1828.
Ratoliska, Joseph, Hofrath, J. 1810.
René de Godart, Mathäus, Hauptmann, J. 1810.
Resinger, Paul Edler von, Herrschaftsbesitzer, J. 1808.
Richer, Lorenz, Rittmeister, J. 1829.
Riese, Mathäus Friedrich von, Gutsbesitzer, J. 1817.
Roll, Johann, Oberst-Lieutenant, J. 1813.
Roschmann von Hörburg, Anton Leopold, Kreishauptmann, J. 1820.
Rosenbaum, Wenzel Edler von, Hammerwerks-Direktor, J. 1813.
Rousseau d'Happancourt, General-Major, J. 1818.
Royß, Johann Horatius von, Zahlmeister, J. 1794.
Rudtorfer, Franz Edler von, emeritirter Professor der Chirurgie, J. 1823.
Rueppracht, Michael, Großhändler, J. 1795.
Rupp, Johann Ignaz, Gutsbesitzer, J. 1799, mit von Ehrenstrohm.
Ruprecht, Aloys, Dom-Capitular, J. 1811.
Sacher, Johann Nepomuck, Staatsgüter-Administrator, J. 1818.
Schaller, Philipp Heinrich, Bürgermeister, J. 1792.
Scharff, Franz Vincenz von, Hofrath, J. 1792.
Schellenbauer, Anton, Herrschaftsbesitzer, J. 1794.
Schemerl, Joseph, Hofbauraths-Direktor, J. 1811, mit von Leythenbach.
Scherer, Claudius, Leibarzt der Erzherzoginn Elisabeth, J. 1807.
Scherer, Johann Andreas, Professor, und dessen Brüder Joseph, Stabs-Feldarzt, und Andreas, Oberstwachtmeister, J. 1816.
Scheth, Joseph Leopold, Canonicus, Gubernialrath, J. 1819, mit Bohuslaw.
Schindler, Johann Edler von, Bergzehentner, J. 1799.
Schindler von Rottenhaag, Herrmann, Präsident des Stadt- und Landrechts in Linz, J. 1829.
Schmelzern, Norbert, Kreishauptmann, J. 1811, mit von Wildmansegg.
Schmerling, Joseph Edler von, Obereinnehmer, J. 1819.

Schmuttermayer, Johann Carl, Oberst, J. 1811, mit von Asten.
Schöttl, Benedict Anton, Kanzelley-Direktor der Innerberger Hauptgewerkschaft, J. 1796, mit Edler von Schinnern, und mit Ausdehnung auf die Söhne seines Bruders Franz Xaver, Bergrichter.
Schreibers, Joseph Ludwig, Doktor der Medicin, J. 1810, mit seinem Neffen Carl Schreibers, Naturalien-Cabinets-Direktor.
Schreiter von Schwarzfeld, Ignaz, Gutsbesitzer, J. 1816.
Schüller, Joseph, Kreishauptmann, J. 1804.
Schuster, Cassian, Großhandlungs-Direktor, J. 1808.
Schwandner, Joseph Gotthard von, Herrschaftsbesitzer, J. 1804.
Schwarz, Anton, Hofrath, J. 1829.
Seelnig, Anton, Oberbergverwalter, J. 1807, mit von Saulenfels.
Seibt, Carl Heinrich, Lehrer der Weltweisheit, J. 1794.
Settele, Johann Vincenz, Hofagent, J. 1794, mit Edler von Blumenburg.
Simonowicz, Jakob, Handelsmann, J. 1818.
Sliwka, Wenzel Daniel, Landrath, J. 1819, mit von Sliwka und Sliwitz.
Smolenitz, Simon, Handelsmann, J. 1794, mit Edler von Schmolk.
Speil, Johann Albert, Administrations-Secretär, J. 1793, mit Edler von Ostheim.
Spinetti, Johann von, Major, J. 1818.
Städel, Franz Heinrich, Hofrath, J. 1798.
Städler, Christian, Doktor der Medicin, J. 1795, mit Edler von Treuenfeld.
Stahl, Philipp, Kreishauptmann, J. 1799.
Stantzky, Joseph, Major, J. 1818.
Staudenheim, Jacob, Doctor der Heilkunde, J. 1826.
Steiner, Andreas, Bürgermeister, J. 1809, mit von Steinern.
Steiner, Melchior, Banquier, J. 1810.
Steinhauser von Treuberg, Johann Philipp, Hofrath und Professor, J. 1798.
Stiepanowsky, Johann, Magistratsrath, J. 1798, mit von Horn.
Stöger, Johann Georg Edler von, Appellationsrath, J. 1801.
Straßgi, Jakob, pens. Hauptmann, J. 1829.

Stüker von Weyerhof, Ferdinand, Major, J. 1812.
Stürmer, Ignaz, Hofrath, J. 1801.
Stufler, Wenzel, Canonicus, J. 1806.
Stzryszowsky, Joseph, Güterpächter, J. 1816.
Taizon, Franz, Oberst-Lieutenant, J. 1813.
Talsky, Wenzel, Dom-Canonicus, J. 1828, in den böhmischen Ritterstand.
Terglauschnigg, Johann Anton, Advokat, J. 1794, mit Edler von Stremnitzberg.
Tersch, Franz von, Handelsmann, J. 1806.
Thaurer, Thaddäus, Hammergewerke, J. 1796, mit Edler von Gallenstein.
Tiegel von Lindenkron, Anton, Capitän-Lieutenant, J. 1817.
Tobisch, Joseph, Landrath, J. 1814.
Trautmann, Johann, General-Major, J. 1831.
Troll, Gustav Michael von, Hauptmann, J. 1793.
Trott, Carl von, Oberlieutenant, J. 1811.
Tscherny, Jakob, Criminalrath, J. 1797, mit von Edelmuth.
Turszky, Gregor, Major, J. 1818.
Urban, Franz, Appellationsrath, J. 1808, mit von Schwabenau.
Vering, Gerhard, Stabsfeldarzt, J. 1801.
Vlach, Johann, Appellations-Präsident in Dalmatien, J. 1826.
Vorbringer, Franz, Landrath, J. 1808.
Wander von Grünwald, Joseph, k. k. Rath, Straßenbau-Direktor, J. 1818.
Waniczeck, Joseph, Landrechts-Sekretär, J. 1801.
Weber, Johann, Banquier, J. 1805.
Weiß, Mathias Thomas, Militär-Verpflegs-Offizier, J. 1792, mit von Lilienburg.
Weißenberg, Jacob, k. k. Legationsrath und Geschäftsträger zu München, J. 1832.
Wittich von Streitfeld, Carl, Gutsbesitzer, J. 1809.
Wokrzal, Joseph, Dechant J. 1818.
Wunschheim, Wenzel, Advokat, J. 1797, mit von Lilienthal.
Zebro, Wenzel Carl, Oberst-Lieutenant, J. 1793, mit von Wachenburg.
Zerboni di Sposetti, Bernhard, Rittmeister, J. 1819.
Zollmann, Wolfgang, Gubernial-Sekretär, J. 1813, mit Edler von Zollerndorf.

V. Gravedle.

Mit dem Ehrenworte: Von, Edler von, oder mit einem Prädicate.

Aba, Baranthal von, die Brüder Stephan und Emerich wurden im Jahre 1797 in den Adelsstand erhoben.
Abramovich, Johann, Major, J. 1810, mit dem Prädicate Adelburg.
Abramovich, Timotheus, Major, J. 1827.
Accurti, Michael, Schiffs-Capitain, Oberst, J. 1827, mit Königsfels.
Achbaur, Johann Nepomuck, Staatsbuchhalter und dessen Bruder Franz, Rittmeister, J. 1818.
Adelsberger, Andreas, Oberlieutenant, J. 1828, mit Illingenthal.
Adler, Anton, Hauptmann, J. 1828, mit Adlerskampf.
Adler, Johann Baptist, Regierungsrath und dessen Neffen, J. 1796, mit Lilienbrun.
Adler, Franz, Major, J. 1802, mit Adlerschwung.
Adlesgruber, Johann Wilhelm, Hauptmann, J. 1795, mit Heldenmuth.
Aggermann, Anton, Hauptmann, J. 1826, mit Bellenberg.
Aichinger, Michael, Oberst, J. 1817, mit Aichenhain.
Aigner, Johann Paul, Hauptmann, J. 1808, mit Löwentreu.
Albertoni, Ignaz, Podesta, J. 1819.
Albrich, Franz, Gubernial-Sekretär, J. 1793, mit Ehrenschwert.
Allnoch, Franz, pens. Premier-Rittmeister, J. 1826, mit Edelstadt.
Amberg, Joseph, Polizey-Direktor, J. 1827.
Andl, Joseph, Lieutenant, J. 1807, mit Neckersberg.
Andre, Oberlieutenant, J. 1796.
Andre, Anton, Gutsbesitzer, J. 1807.
Andris, Martin, Hauptmann, J. 1830, mit Heldenhort.
Angelini, Sebastian, Doktor der Rechte, J. 1802, mit Brabienhof.
Angermayr, Johann Friedrich, Hauptmann, J. 1798.
Arand, Johann Baptist, Oberamtsrath, J. 1798, mit Ackerfeld.
Arator, Mathias Ignaz, Wirthschaftsrath, J. 1794.
Arbesser, Rudolf, Hauptmann, J. 1817, mit Rastburg.
Arelza, Peter, k. k. Kammerdiener, J. 1797.

Ast, Vincenz, pens. Major, J. 1824, mit Astenberg und 1833 in den ungarischen Adelsstand.
Attanasievich, Michael, Hauptmann mit seinen drey Stiefsöhnen, Constantin Markovich, Oberlieutenant, Georg und Simon Radonich, J. 1795, mit Katranitza.
Auckenthaler, Anton Joseph, Obereinnehmer J. 1798, mit Thurnstein.
Auerweck, Carl Joseph, Hauptmann, J. 1792, mit Stülenfels.
Aufschnaiter, die Brüder, Johann Baptist und Franz Johann, Großhändler, J. 1794, mit Huebenburg.
August, Franz, Oberstlieutenant, J. 1801, mit Auenfels.
August, Sebastian, Hauptmann, J. 1801, mit Auenfels.
Aumer, Franz Ernst, Hauptmann, J. 1800, mit Gallicziny.
Babel, Florian, Fiscaladjunkt, J. 1793, mit Fronsberg.
Babich, Michael, Capitain-Lieutenant, J. 1823.
Bach, Georg, Hauptmann, J. 1825, mit Klarenbach.
Bäcker, Anton, Bergrath, J. 1793, mit Salzheim.
Bähr, Adam, Oberlieutenant, J. 1792, mit Beerhnbaum.
Bäumel, Anton, Capitän-Lieutenant, J. 1812, mit Waffenwald.
Baláš, Carl, Hauptmann, J. 1826, in den siebenbürgischen Adelsstand.
Baldauf, Melchior Joseph, Großhändler, J. 1792.
Balich, Philipp, Hauptmann, J. 1799, mit Philippsthal.
Balinski, Anton, Advokat, mit seinen Brüdern Ignaz Johann und Procop, J. 1801.
Baraty, Felix, Hauptmann, J. 1799, mit Adlerbach.
Baravalle, Joseph, J. 1830, mit Brackenburg.
Barbazza, Vinzenz, Oberstlieutenant, J. 1821, mit Castel-Wiscardo.
Barbolani, Carl, Zahlmeister, J. 1806.
Barion, Michael, Oberlieutenant, J. 1820, mit Zellthal.
Bartels, Johann Joseph, Major, J. 1815, mit Helmzweig.
Bartsch, Johann, Hauptmann, J. 1815, mit Bartschenfeld.
Bartsch, Joseph, jubil. Kriegszahlmeister, J. 1825.
Basdar, Paul, Hauptmann, J. 1817.
Bassel, Joseph, Bürger in Ungarn, J. 1825, mit de Pappmezö.
Bauer, Franz, Gutsbesitzer, J. 1793, mit Ehrenbau.
Bauer, Joseph Heinrich, Arzt, J. 1793, mit Adelsbach.

Baumann, Johann, Oberst-Lieutenant, J. 1827, mit Waldenstein.
Baumbach, Franz, Hauptmann, J. 1821, mit Kronenschwert.
Bayard, Anton Joseph, Großhandlungs-Associe, J. 1807.
Bayer, Anton, Rittmeister, J. 1805, mit Heidelberg.
Bayer, Johann, Oberstwachtmeister, J. 1814, mit Bayersfeld.
Bayer, Carl, Hauptmann, J. 1815, mit Bayersburg.
Bechel, Laurenz, Hauptmann, J. 1827, mit Bechelsheim.
Beczich, Johann, Unterlieutenant, J. 1807, mit Rustenberg.
Beeber, Friedrich, Oberlieutenant, J. 1817, mit Hüningenthal.
Begg, Johann, Major J. 1819, mit Albersberg.
Beinl, Anton Johann, Stabsfeldarzt, J. 1801, mit Bienenburg.
Bem, die Brüder Jakob, Johann und Andreas, J. 1803.
Benaczky, Franz, Rittmeister, J. 1793.
Benesch, Adalbert, Hauptmann, J. 1819, mit Wälderfeld.
Bendl, Caspar, Verpflegs-Verwalter, J. 1820, mit Hohenstern.
Benedikt, Johann Nepomuck, Landrath, J. 1815.
Bennier, Ludwig, Oberamtsrath, J. 1798, mit Bronnenfeld.
Benischko, Wenzel und Johann, Gutsbesitzer, J. 1816, mit Dobroslaw.
Benoist, Joseph, Major, J. 1813, mit Limonet.
Benoni, Joseph, Hofrath J. 1833.
Beraun, Franz, Major, J. 1825, mit Riesenau.
Berger, Carl, pens. Oberst, J. 1827, mit Bergenheld.
Berger, Johann Wenzel, Großhändler, J. 1811, mit Bergenthal.
Berger, Joseph, Lieutenant, J. 1820.
Berger, Thaddäus, Großhändler, J. 1819.
Berscheny, Johann, Appellationsrath, J. 1795.
Bertram, Edler von, Anton, J. 1814, mit Ausdehnung des Adels auf seinen Adoptiv-Sohn Jakob Moritz Höller.
Beutler, Johann Carl, Oberlieutenant, J. 1831, mit Heldenstern.
Bickert, Adam, Lieutenant, J. 1820, mit Bieneau.
Biermann, Joseph, Oberamtmann, J. 1794, mit Ettenberg.

Bizoni, Emergild, Hauptmann, J. 1805, mit Wundenheim.
Bischan, Anton Joseph, Gubernialrath, J. 1797, mit Ebenburg.
Bitterl, Franz, Hofrichter, J. 1814, mit Tessenberg.
Blagatinschegg, Franz, Gutsbesitzer, J. 1818, mit Kaiserfeld.
Blassitsch, Anton, Appellationsrath, J. 1795.
Bleul, Georg, Hauptmann, J. 1830, mit Westerland.
Boballich, Ignaz, Major, J. 1818, mit Sokol.
Böhl, Johann Friedrich, Gutsbesitzer, J. 1818.
Böhm, Franz, Hauptmann, J. 1816, mit Blumenheim.
Böhnlich, Ferdinand, Rittmeister, J. 1812, mit Nordenfels.
Bogdanovich, Niklas, Hauptmann, J. 1820.
Bogner, Franz, Sensal, J. 1819.
Bogovich, Johann, Oberst, J. 1831, in den ungarischen Adelstand.
Bolberitz, Christoph, Hauptmann, J. 1827, mit Bleybach.
Bollis, Peter Franz, Hauptmann, J. 1808, mit Beinebach.
Bombardini, Joseph Cajetan, J. 1818.
Bonatotzky, Benedikt, Oberlieutenant, J. 1812, mit Olmenfeld.
Boni, Friedrich, Hauptmann, J. 1832, mit Bodenstein.
Borkiewicz, die Brüder, Michael, Joseph und Franz, J. 1802.
Borojevich, Hauptmann, J. 1801, mit Sabelfeld.
Borsch, Gottlob Friedrich, Hofagent, J. 1802.
Bossarich, Georg, Hauptmann, J. 1819, mit Joos.
Boulange, Peter, Oberst-Lieutenant, J. 1797.
Bourgeois, Tussaint, General-Major, J. 1797.
Bouvard, Johann, k. k. Rath, Niederlags-Verwandter, J. 1810, mit Chatelet.
Bramerz, Peter, Rittmeister, J. 1796, mit Hildenberg.
Brandhuber, Johann, Oberst-Lieutenant, J. 1820, mit Etschfeld.
Brandstetter, Adjutant, J. 1795, mit Ehrburg.
Brangel, Ferdinand, Rittmeister, J. 1796, mit Grundberg.
Brasseur, Alexander, Oberst-Lieutenant, J. 1828, mit Kehldorf.
Braulick, Carl, Hofrath der Polizey-Hofstelle, J. 1817.
Brechtler, Joseph, Gutsbesitzer, J. 1813, mit Traskowitz.
Brenner, Michael, Senator, J. 1815, mit Brennerberg.

Brennfleck, Simon, Hauptmann, J. 1826, mit Rhönburg.
Brozowsky, Franz Caspar, Appellationsrath, J. 1811, mit Brawoslaw.
Bruchmann, Johann Christian, Großhändler, J. 1818.
Bruckher, Hauptmann, J. 1799, mit Donau.
Brunetz, Thomas, Hauptmann, J. 1810, mit Liegnitzberg.
Brzesina, Mathias, Oberlieutenant, J. 1827, mit Birkenhain.
Bucha, James, Großhändler, J. 1793.
Buchta, Johann, Kriegscommissär, J. 1813, mit Sternschild.
Bukariczа, Johann Franz, Oberlieutenant, J. 1804, mit von Crubetics von Svornik.
Büttner, Georg Ambros, Amtsrath, J. 1811.
Bundschuh, Carl, Kriegscommissär, J. 1797.
Burdina, Johann, Hauptmann, J. 1823, mit Löwenkampf.
Burger, Paul, Magistratsrath, J. 1795, mit Burgheim.
Burghard, Johann Conrad Ludwig, Rittmeister, J. 1795.
Burkhard, Leopold, Hauptmann, J. 1823.
Busek, Franz, Platzhauptmann, J. 1810.
Butta, Johann, Major, J. 1822, mit Eichenwerth.
Camozzi de Gerardi, die Brüder, Gabriel und Andreas, J. 1820, mit Ludriano.
Campostrini, Anton, J. 1819.
Candon, Peter, Oberlieutenant, J. 1817, mit Guttentheil.
Capellaris, Johann Anton, Bau-Direktor, J. 1802, mit Hutberg.
Capellini, Thomas, Doktor der Medicin, J. 1821.
Carro, Johann, Doktor der Medicin, J. 1813.
Caspary, Philipp, Hauptmann, J. 1814, mit Eichenzell.
Casper, Johann, Hauptmann, J. 1807, mit Reichenau.
Cerner, Franz, Archivar, J. 1806.
Chabert, Thomas, Landrechtssekretär, J. 1813.
Chiny, Simon Franz, Pfleger, J. 1792, mit Aschfeld und Cronhaus.
Chitey, Anton, Rathsprotocollist, J. 1804, mit Freyalsfeld.
Chizzali, Anton Lorenz, Rentmeister, J. 1806, mit Bonstadini.
Chlumezky, Anton, Gubernialrath, J. 1828.
Cholewa, Johann, Landrechtssekretär, J. 1794, mit Breynnicki.
Christ, Vinzenz, Oberstwachtmeister, J. 1813, mit Rheinthal.

Christin, Dominik, Capitän-Lieutenant, J. 1808, mit Grünfeldern.
Chrony, Thomas, Doktor der Medicin J. 1811, mit Ruhmfeld.
Cölestin von Freyfeld, Joseph Kaspar, Wirthschafts-Inspektor, J. 1794.
Cönen, Franz Anton, Arzt, J. 1801.
Cointerell, Ignaz, Kriegskommissär, J. 1800.
Coith, Christian Heinrich, Großhändler, J. 1816.
Collin, Mathias, Regierungsrath, Professor der Medicin, mit seines Bruders Kindern, Heinrich, Mathäus, Elisabeth u. Rosalia, J. 1803.
Collin, Carl, Hauptmann, J. 1807.
Colonius, Friedrich Ernst, Kriegskommissär, J. 1806.
Comini, Michael Udalrich, Arzt, J. 1799, mit Sonnenberg.
Conrad, Franz, Rechnungsrath, J. 1815, mit Hotzendorf.
Conzi, Carl, Hofrath, J. 1816, mit Tres und Mollarburg.
Cornelius, Wilhelm, Rittmeister, J. 1812.
Coryli, Daniel, Platzhauptmann, J. 1815, mit Corylovce.
Crammer, Anton, Oberstwachtmeister, J. 1795, mit Kronenbach.
Crasbeck, Wilhelm Laurenz, Hauptmann, J. 1816, mit Wiesenbach.
Croix la, Franz, Hauptmann, J. 1826, mit Langenheim.
Csergö, Blasius, Oberlieutenant, J. 1823.
Curter, Ignaz, Assessor, J. 1827, mit Breinlstein.
Cypers, Philipp, Oberlieutenant, J. 1821, mit Landrecy.
Czaterský, Paul, Gutsbesitzer, J. 1806.
Czech, Joseph, Polizeyhauptmann, J. 1816, mit Czechenherz.
Czechovský, Franz, Advokat, J. 1792, mit Czechon.
Czerny, Johann, Lieutenant, J. 1810.
Czerny, Joseph, Hofrichter, J. 1796.
Czerwenka, Joseph, pens. General-Major, J. 1832, mit Tomba.
Czisarcz, Wenzel Johann, Bürgermeister, J. 1797, mit Rosenfeld.
Damo, Joseph, Rittmeister, J. 1792, mit Byßznio.
Danes, Johann Samuel, Oberlieutenant, J. 1802, mit Samogy.
Dangel, Leopold, Oberlieutenant, J. 1827, mit Degenstern.
Dauber, Johann Franz, Hofkanzelist, J. 1806.

Deak, Joseph, Oberlieutenant, J. 1823.
Debenfor, Franz, Hauptmann, J. 1831, mit Schwertfeld.
Debrois, Johann, Hofrath, J. 1819, mit Bruyck.
Degen, Joseph Vincenz, Buchhändler, J. 1810, mit Elsenau.
Degenhart, Joseph, Oberlieutenant, J. 1820, mit Wehrburg.
Delker, Franz, Lieutenant, J. 1816, mit Delkersberg.
Demeter, Nikolaus, Handelsmann und dessen Vater Naum Demeter, J. 1793, mit Nitta.
Demetrovich, Georg, Handelsmann, J. 1826, in den ungarischen Adelsstand mit Veränderung seines Nahmens in Dömötörfy und Beygebung des Prädikats Hogyis.
Demuth, Joseph, Oberst, J. 1818, mit Hantesburg.
Dendler, Joseph, Oberlieutenant, J. 1797, mit Helmburg.
Deppisch, Johann, Oberlieutenant, J. 1797, mit Diesenstein.
Deprez, Gerhard, Hauptmann, J. 1810, mit Wiesenfels.
Deuschinger, Michael, Hauptmann, J. 1833, mit Limonshöhe.
Devary, Johann, Hauptmann, J. 1802, mit Kronenfeld.
Dick, Johann, Oberlieutenant, J. 1817, mit Ostrachsfeld.
Dietherich, Wilhelm, Hauptmann, J. 1810, mit Schärdinburg.
Dietrich, Ignaz, Einnehmer, J. 1796.
Dietrich, Peter, Oberst-Lieutenant, J. 1801, mit Hermannsberg.
Dietrich, Anton, Oberlieutenant, J. 1808, mit Freydenfeld.
Dietrich, Johann, Hauptmann, J. 1821, mit Dietrichfeld.
Dilg, Johann Philipp, Staatskanzley-Official, J. 1818, mit Dilgskron.
Dipauli, Andreas Aloys, Landschreiber, J. 1798, mit Treuheim.
Dipolter, Jakob, Capitän-Lieutenant, J. 1822, mit Dipoltswalden.
Dirnbeck, Jakob, Verpflegs-Verwalter, J. 1818, mit Schildbach.
Dirnböck, Franz de Paula, Appellations-Rath, J. 1826.
Ditter, Primus, Lieutenant, J. 1819, mit Dittersheim.
Diwisch, Franz Xaver, Hauptmann, J. 1792, mit Leutenbach.
Dobner, Johann, Fähnrich, J. 1821, mit Dobenau.

Dobrauer, Jakob, Bürgermeister, J. 1820, mit Treuenwald.
Dobrowolski, Theodor, Gutsbesitzer, J. 1800, mit Buchenthal.
Dobrowsky, Carl, Hauptmann, J. 1832, mit Donnerschild.
Doldt, Johann, Rittmeister, J. 1823.
Domaschek, Ludwig, Kanzelist, J. 1794, mit Sternheim.
Dompieri, Andreas, Salzmagazineur, J. 1804, mit Treuthal.
Dorninger, Joseph, Capitän-Lieutenant, J. 1824, mit Dornstrauch.
Dostaal, Johann, Oberlieutenant, J. 1821, mit Wogny.
Drabeck, Wenzel, Capitän-Lieutenant, J. 1831.
Drach, Mathäus, Rittmeister, J. 1798, mit Drachenfeld.
Dragallovich, Johann, Oberst-Lieutenant, J. 1822, mit Drachenburg.
Drasenovich, Georg, Major, mit seinen drey Neffen Franz, Anton und Georg, J. 1793, mit Bosertoe.
Drbatzky, Dominikus, Kammer-Procurator, J. 1811.
Dreyer, Bernhard, Oberlieutenant, J. 1807, mit Löwenhelm.
Driquet, Peter, Capitän-Lieutenant, J. 1828, mit Ehrenbruck.
Dubkiewicz, Stephan Raimund, J. 1792, mit Traunstein.
Du-Mont de Beaufort, August, Oberst-Lieutenant, J. 1794, mit Perg- und Burgberg.
Dumreicher, Johann, Handlungs-Associe, J. 1806, mit Oesterreicher.
Duniewicz, Julian, J. 1810.
Dunst, Carl, Rittmeister, J. 1820, mit Adelsheim.
Du Puis, Siegfried, Oberst-Lieutenant, J. 1823.
Dupair, Joseph, Major, J. 1818, mit Süssenbrun.
Du-Rieux, Georg, Major, J. 1801, mit Feyau.
Dworzak, Anton, Oberst-Lieutenant, J. 1800, mit Alpenström.
Eberhard, Carl, Hauptmann, J. 1815, mit Eichenburg.
Eder, Friedrich, Rittmeister, J. 1831, mit Eichenheim.
Ehrhart, Johann Nepomuck, Gubernialrath und Protomedicus, J. 1824, mit Ehrhartstein.
Eckhardt, Philipp, Capitän-Lieutenant, J. 1814, mit Eckhartsburg.
Eckhart, Adam, Rittmeister, J. 1801, mit Eckenfeld.

Eberhard, Carl, Hauptmann, J. 1815, mit Eichenburg.
Eder, Franz, Casseverwalter, J. 1820, mit Redenthal.
Egger, Franz, Professor, Regierungsrath, J. 1815.
Egloff, Dominik, Oberst-Lieutenant, J. 1805.
Eichhorn, Franz, Doktor der Medicin, J. 1819, mit Oleszkow.
Einberger, Joseph, Landrechtssekretär, J. 1794, mit Einberg.
Eisinger, Franz, Oberlieutenant, J. 1827, mit Eisenthal.
Ekart, Adam, Rittmeister, J. 1801, mit Ekenfeld.
Elger, Franz, Lieutenant, J. 1808, mit Elgenfeld.
Elgger, Carl, General-Major, J. 1816, mit Frohberg.
Emmerling, Gottfried, Oberlieutenant, J. 1815.
Enderle, Johann, Appellationsrath, J. 1820.
Enders, Johann, Oberlieutenant, J. 1813, mit Egelhofsberg.
Endsmann, Carl, Herrschaftsbesitzer, J. 1818, mit Bonow.
Enenkl, Anton, Hauptmann, J. 1832, mit Enkelstern.
Engel, Franz, Stephan, Hofkriegssekretär, J. 1808.
Engelmann, Johann, Hauptmann, J. 1804, mit Engelsthal.
Erba-Odeschalchi, Alexander, Marchese, J. 1829, in den ungarischen Adelsstand.
Eskeles, Bernhard, Gesellschafter des Großhändlers Freyherrn von Arnsteiner, J. 1798.
Ettinghausen, Constantin, General-Feldwachtmeister, J. 1812.
Ettmayer, Anton, Staats-Buchhalter, J. 1812, mit Adelsburg.
Exner, Anton Carl, Casse-Einnehmer, J. 1797.
Fabacz, Nicolaus, Hauptmann, J. 1818, mit Herrenburg.
Faber, Aloys, Major, J. 1812.
Fabian, Johann Blasius, Oberlieutenant, J. 1813, mit Breitewiese.
Fachbach, Joseph, Hauptmann, J. 1821, mit Lohnbach.
Fadigati, Paul, Central-Deputirter in Mailand und dessen Bruder Johann, Podesta zu Casalmaggiore, J. 1829.
Faltus, Franz, Oberlieutenant, J. 1824.
Farkas, Johann Franz, Hauptmann, J. 1820, mit Homenau.
Fechtig, Ferdinand, Hofrath, J. 1793.
Fegerl, Michael, Appellationsrath, J. 1816, mit Moldberg.
Fehr, Johann Heinrich, Verschleiß-Faktor, J. 1795.

Feichter, Gottlieb, Doktor der Wundarzneykunde, J. 1797, mit Feichtenthal.
Feil, Franz Ignaz, Landrath, J. 1815.
Fekondo, Caspar, J. 1794, mit Früchtenthal.
Felix, Georg, Hauptmann, J. 1820, mit Minensturm.
Fellinger, Caspar, Obereinnehmer, J. 1793.
Fenney, Franz, Oberlieutenant, J. 1818, mit Harzberg.
Feronce, Peter Franz, Großhandlungshauses-Associe, J. 1819, mit Rothenkreuz.
Ferrari, Angelus Maria, J. 1798, mit St. Martin und von Consiglio.
Ferroni, Joseph Carl, Rechnungsrath, J. 1819, mit Eichenkron.
Fetter, Carl, Rittmeister, J. 1822, mit Fehdenfeld.
Finke, Benjamin, Banquier, J. 1805, mit Finkenthal.
Fischer, Bernhard, Hauptmann, J. 1812, mit Weukersthal.
Fischer, Carl, Stadtrichter zu Kaschau, J. 1832, in den ungarischen Adelstand.
Fischer, Ferdinand, Magistratsrath, J. 1812.
Fischer, Johann, Capitän-Lieutenant, J. 1825, mit Wildensee.
Fischer, Johann, Oberst, J. 1820, mit Tiefensee.
Fischer, Joseph, Lieutenant, J. 1817, mit Dietzburg.
Fischer, Joseph Emanuel, Fabriks-Direktor, J. 1819, mit Röslerstamm.
Fischer, Joseph, Oberst, J. 1810, mit See.
Fischer, Severin, Münzprobierer, J. 1797, mit Streitenau.
Flader, Mathäus, Hofmobilien-Magazins-Verwalter, J. 1793.
Fleischer, Carl, General-Feldwachtmeister, J. 1808, mit Aichenkranz.
Fleischhakel, Franz, k. k. Agent, J. 1816, mit Hakenau.
Fließer, Franz, Hofbuchhalter, J. 1812.
Florkiewicz, Florian, Gutsbesitzer, J. 1806, mit Mloszowa.
Fölsch, Johann Bernhard, Studien-Direktor und Professor, J. 1802.
Foltanek, Franz, Hauptmann, J. 1804, mit Falkenburg.
Fontaine, Heinrich, Oberlieutenant, J. 1812.
Fontano, Georg, Lieutenant, J. 1815, mit Zwendendorf.
Forisch, Alexander, Rittmeister, J. 1808, mit Siedbrückburg.
Formentini, Franz, Kanzellist, J. 1818.

Forni, Ferdinand, Major, J. 1829.
Foerquin, Joseph, Oberst, J. 1806.
Franchetti, Joseph Maria, J. 1827, mit di Ponte.
Frank, Carl, Hauptmann, J. 1822, mit Seewies.
Franner, Caspar, Oberlieutenant, J. 1825, mit Frannersberg.
Franz, Carl, Oberlieutenant, J. 1794, mit Nordenfels.
Fraß, Thaddäus, Cassa-Einnehmer, und dessen Bruder Anton, Handelsmann, J. 1793, mit Ehrfeld.
Freindl, Joseph, Bergrath, J. 1796, mit Freindelsberg.
Friedhuber, Anton, Assessor, J. 1794, mit Grubenthal.
Friedl, Johann, Capitän-Lieutenant, J. 1820, mit Friedrichsberg.
Friedrich, Joseph, Major, J. 1827, mit Stromfeld.
Friedrich, Joseph, Premier-Rittmeister, J. 1820, mit Schwerenkampf.
Fritzen, Nikolaus, Hauptmann, J. 1815, mit Reilsberg.
Fröhlich, Anton, Doctor, Hofarzt, J. 1825, mit Fröhlichsthal.
Fröhlich, Joseph, Oberlieutenant, J. 1827, mit Elmbach.
Fromm, Caspar, Lieutenant, J. 1811, mit Frommenthal.
Frühbauer, Michael, Oberlieutenant, J. 1821, mit Reinsfeld.
Fryscheysen, Franz, Major, J. 1800, mit Eisenfeld.
Füger, Maximilian, Appellationsrath, Professor, J. 1818, mit Rechtborn.
Fürich, Anton Joseph, Waldamts-Inspector, J. 1825, mit Fürichshain.
Fulger, Rainer, Cabinets-Sekretär, und dessen Bruder Hiacinth, Sekretär bey der Staatskanzley, J. 1792.
Fureder, Franz, Oberlieutenant, J. 1820, mit Lichtensteg.
Gabriel, Carl, Magistratsrath, J. 1831, in den ungarischen Adelstand, mit Barbotza.
Gärtner, Cajetan, Oberstwachtmeister, J. 1793, mit Rosenheim.
Gärtner, Anton, Oberlieutenant, J. 1817, mit Liniensturm.
Gallasch, Johann, Postmeister, J. 1793.
Ganahl, Joseph, Arzt, J. 1804, mit Bergbrunn.
Ganster, Joseph Carl, Landrath, J. 1810, mit Wagersbach.
Garnica, Ignaz, Rittmeister, J. 1793.
Garzuli, Jakob, Oberst-Lieutenant, J. 1803.

Gautsch, August, Hauptmann, J. 1821, mit Frankenthurn.
Gayer, Philipp, Oberlieutenant, J. 1816, mit Gayersfeld.
Gebel, Anton Aloys, Kreissekretär, J. 1794, mit Geburg.
Gebhardt, Franz Carl Anton, Doktor der Medizin, J. 1802.
Genotte, Wilhelm Ferdinand Alexander von, Bothschaftsrath, J. 1828, mit Merkenfeld.
Gerbel, Franz Joseph, Rechnungsführer, J. 1793, mit Gerbelsberg.
Gerber, Johann, Gubernial-Sekretär, J. 1818.
Gergely, Johann, Oberlieutenant, J. 1804, mit Szekelkö.
Gergens, Carl, Oberlieutenant, J. 1818, mit Eschenau.
Gerstmann, Ludwig, Einnehmer, J. 1819.
Gerstner, Gottlieb, Oberlieutenant, J. 1816, mit Gerstenkern.
Gervay, Sebastian, Staatsraths-Official, J. 1817.
Geyer, Johann, Oberlieutenant, J. 1820, mit Geyersdorf.
Giesser, Adam, Oberst, J. 1810, mit Giessenburg.
Ginzl, Anton Friedrich, Eisenwerks-Direktor, J. 1798, mit Päcistico.
Gilli, Nikolaus, Hauptmann, J. 1826, mit Gillburg.
Giraldi, Guido, Hauptmann, J. 1827.
Giresch, Wenzel, Postmeister, J. 1795, mit Rittersthal.
Girten, Joseph Johann, Hauptmann, J. 1833, mit Eichenthal.
Glaß, Mathias, Hauptmann, J. 1825, mit Felsenstern.
Gleise, Wilhelm, Hauptmann, J. 1806, mit Horstenau.
Globig-Jagdsheim, August Gotthold, Gutsbesitzer, J. 1820.
Gloß, Konrad Gottlieb, Banquier, J. 1800.
Göhauser, Alexander, Polizey-Direktor, J. 1816.
Görtler, Valentin, Capitän-Lieutenant, J. 1828, mit Gradenburg.
Görtz, Johann, Oberst-Lieutenant, J. 1802, mit Zertin.
Göthen, Johann, Rittmeister, J. 1816, mit St. Agatha.
Götz, Leonhard, Lieutenant, J. 1811.
Götz, Melchior, Hauptmann, J. 1815, mit Blüthenthal.
Gözsy, Matthäus, Richter in Raab, J. 1829, in den ungarischen Adelstand.
Goffin, Johann, Hauptmann, J. 1827, mit Gotthardsburg.

Goldschmidt, Georg, königl. Dreyßiger zu Samolor, J. 1829, mit Zlatarovich.
Gorcynsky, Joseph, J. 1794.
Gottsched, Maximilian, Magistrathsrath, J. 1795.
Gottwa, Procop, Oberlieutenant, J. 1816.
Gozani, Marquis, Felix, Hauptmann, J. 1817.
Graßer, Franz, Oberst-Lieutenannt, J. 1832.
Greifenstein, Joseph, Platz-Major zu Chioggia, J. 1826, mit Grafenwald.
Graff, Simon, Hauptmann, J. 1812, mit Ortenberg.
Gresselsberg, Clemens, Oberst-Lieutenant, J. 1809.
Grüner, Carl, Tabakgefälls-Inspektor, J. 1794.
Grimmer, Ignaz, Major, 1797, mit Adelsbach.
Grivey, Georg, Capitän-Lieutenant, J. 1820, mit Geithayn.
Groß, Peter, Kreischirurg, J. 1793, mit Rosenburg.
Grün, Nikolaus, Oberlieutenant, J. 1820, mit Bittburg.
Grünseysen, Stephan, Obereinehmer, J. 1794, mit Ehrenfels.
Grundey, Peter, Hauptmann, J. 1811, mit Schönkirchen.
Grunwink, Johann, Hauptmann, J. 1818, mit Kronenhayn.
Gschmeidler, die Brüder Johann und Vincenz, Räthe, J. 1792.
Güttler, Franz, Hauptmann, J. 1813, mit Pikenkampf.
Guggenberger, Athanasius, Postmeister, J. 1793, mit Riedhofen.
Gulat, Daniel, Oberamtmann, J. 1800.
Gunsberg, Franz, Oberverpflegs-Verwalter, J. 1811, mit Stützenau.
Gutjahr, Joseph, Oberlieutenant, J. 1819, mit Helmhof.
Gyioko, Niklas Peter, Gutsbesitzer, J. 1825, mit de Krivina.
Gyra, Johann Adam, Handelsmann, J. 1792.
Gyra, Anastasius Georg Adam, Handelsmann, J. 1793.
Haaber, Wilhelm, Hauptmann, J. 1822, mit Haabershain.
Haan, Andreas, Kreiskommissär, J. 1802, mit Haanendahl.
Haas, Franz, Hauptmann, J. 1801, mit Oertingen.
Habermann, Ignaz Thaddäus, Steuer-Einnehmer, J. 1794.
Habermann, Joseph, Landrath, J. 1802, mit Haberfeld.

Hatsich, Peter, Major, J. 1830, in den ungarischen Adelstand.
Händl, Johann Nepomuck, Herrschaftsbesitzer, J. 1823, mit Rebenburg.
Hafner, Friedrich, Oberlieutenant, J. 1825, mit Weißenthal.
Hahne, Heinrich, Hauptmann, J. 1815, mit Waffentreu.
Haller, Alois, Gutsbesitzer, J. 1795, mit Halenburg.
Halloy, Joseph, Kassier, J. 1797.
Halmschlag, Georg, Oberlieutenant, J. 1821, mit Helm-Streit.
Hamberger, Johann, Lieutenant, J. 1808, mit Ehrenwald.
Handel, Paul Anton, mit seinen Brüdern Joseph und Heinrich, J. 1808.
Hanke, Johann Adolf, Hofsecretär, J. 1827, mit Hankenberg.
Hanke, Johann Alois, Bibliothekar, J. 1796, mit Hankenstein.
Hännig, Johann, Hauptmann, J. 1829.
Haradauer, Georg, Major, J. 1821, mit Weissenau.
Haradauer, Johann, Major, J. 1821, mit Heldendauer.
Hardt, Carl, Oberlieutenant, J. 1821, mit Hartenthurn.
Harsanny, Michael, Major, J. 1797, mit Aranyos.
Hartenkeil, Jakob, Hauptmann, J. 1807, mit Hartenstein.
Hartl, Johann, Hauptmann, J. 1820, mit Minenberg.
Hartl, Joseph, Landschaftsagent, J. 1799, mit Luchsenstein.
Hartting, Johann Mathäus, Buchhalter, J. 1807, mit Blumenthal.
Haschka, Mathäus, Rittmeister, J. 1800, mit Treuenfels.
Haselquist, Carl Friedrich, Doktor der Medicin, J. 1807.
Hasselmayer, Anton, Großhändler, J. 1795, mit Fernstein.
Hassenmüller, Mathias, k. k. Rath, Lotto-Direktions-Adjunkt, J. 1816.
Haumeder, Carl Joseph, Regierungsrath, J. 1796.
Hauenschild, Friedrich, k. k. General-Consul, J. 1827.
Haus, Joseph Bernhard, Postverwalter, J. 1797, mit Hausen.

Hausenblase, Franz Carl, Hauptmann, J. 1811, mit Ehrenhelms.
Hauslab, Georg, Kreishauptmann, J. 1804.
Hawelka, Anton, Oberlieutenant, J. 1819, mit Höhlenberg.
Hayek, Johann, Major, J. 1820, mit Hainberg.
Hayek, Franz, Oberlieutenant, J. 1820, mit Märzfeld.
Haymann, Johann Christian, Hauptmann, J. 1795, mit Teuscher.
Hehling, Johann, Oberst-Lieutenant, J. 1824, mit Lanzenau.
Heimerl, Franz, Major, J. 1826.
Heinrich, Andreas, Capitän-Lieutenant, J. 1825.
Helbig, Carl, Oberstwachtmeister, J. 1832.
Helbling, Franz, Hauptmann, J. 1816, mit Hirzenfeld.
Hellriegl, Andreas Alois, Doktor und Stadtrichter, J. 1804, mit Rechtenfeld.
Hellwig, Johann Georg, Rechnungsrath, J. 1793.
Hemmer, Samuel, Unterlieutenant, J. 1830, in den ungarischen Adelstand.
Henkel, Franz, Lieutenant, J. 1806, mit Heldenhain.
Henner, Joseph, Hauptmann, J. 1822, mit Hennersfeld.
Hermann, Ferdinand, Buchhalter, J. 1820, mit Hermannsthal.
Herrmann, Johann Nepomuk, Oberpostverwalter, J. 1826, in den ungarischen Adelstand.
Hermanny, Johann, Hauptmann, J. 1810, mit Heldenburg.
Herra, Johann Baptist, J. 1821.
Herrmann, Anton, Rittmeister, J. 1820.
Hertel, Franz Carl, Hofsekretär, Expedits-Direktor, J. 1792, mit Blumenberg.
Herz, Salomon, Großhandlungs-Associe, J. 1797.
Hesse, Thaddäus, Oberamtmann, J. 1815, mit Hessenthal.
Heufeld, Joseph, Hofsekretär, mit seinen beyden Neffen Franz und Leopold, J. 1794.
Heyßler, Johann Franz, Unterkammeramts-Sekretär, J. 1792, mit Adelshofen.
Hibler, von, die Brüder Dismas Isak, Johann und Ferdinand, J. 1821.
Hieber, Johann Franz, Hofarzt, J. 1819.

Hieronimus, Franz Seraphin, Hauptmann, J. 1823, mit Muthenthal.
Hierzig, Ignaz Georg, Landrath, J. 1822.
Hietzinger, Johann Baptist, Hofrath, J. 1816.
Hilbert, Johann, Oberlieutenant, J. 1819.
Hilburg, Franz, Assessor, J. 1794, mit Ehrenfels.
Hiltenbrand, Anton, Professor, J. 1796.
Hinsberg, Leopold, Reichsagent, und dessen Bruder Joseph, Kammerprokurator, J. 1806.
Hintermayr, Johann, Salzoberamtsrath, J. 1818.
Hirsch, Elkane, Lieferant, J. 1798, mit Hirschberg.
Hladits, Stephan, Rittmeister, J. 1830, in den ungarischen Adelsstand.
Hober, Joseph Anton, Bürgermeister, J. 1818.
Hoch, Joseph, Polizeydirektor, J. 1817.
Högel, Franz, Oberst, J. 1801, mit Hochheim.
Höger, Anton, Oberst-Lieutenant, J. 1817, mit Högenstein.
Höger, Eduard, Doctor, Regimentsarzt, J. 1830, mit Högersthal.
Hörde, Oberstwachtmeister, J. 1796, mit Hördenfels.
Hörner, Johann, Salzexpeditions-Verwalter, J. 1814, mit Roithberg.
Hofbauer, Gottfried, Capitän-Lieutenant, J. 1832, mit Hohenwall.
Hofer, Andreas, Sandwirth im Passeyer, in Tyrol, wegen seines Patriotismus, J. 1809, mit Edler von.
Hoffenberger, Peter, pens. Unterlieutenant, J. 1830, mit Holberg.
Hoffmann, Friedrich, Hauptmann, J. 1813, mit Donnersberg.
Hoffmeister, Joseph, Feldmarschall-Lieutenant, J. 1816, mit Hoffenegg.
Hoffmeister, Carl, von, Major, J. 1829.
Hofmann, Johann, Hauptmann, J. 1822, mit Aspernburg.
Hofmann, Friedrich, Hauptmann, J. 1809, mit Mondsfeld.
Hohensinner, Ferdinand, pens. Oberst, J. 1832, mit Hohensin.
Holland, Joseph, Rittmeister, J. 1820, mit Henndenfels.
Holland, Wenzel, Rittmeister, J. 1819, mit Grundenfels.
Holle, Heinrich, Stabschirurg, J. 1792.

Hollenga, Angelus, Rittmeister, J. 1813, mit Littersfeld.
Holzmeister, Joseph, Hofrath, J. 1804, mit Forstheim.
Horalek, Johann Evangelist, Hauptmann, J. 1808.
Horsetzky, Christian, Ober-Kriegs-Commissär, J. 1826, mit Hornthal.
Huber, Ludwig, Oberlieutenant, J. 1825, mit Nordenstern.
Hubert, Dominikus, Lieutenant, J. 1812, mit Steinburg.
Hubert, Franz, Bergrath, J. 1798.
Hubertus, Johann, k. k. Leib-Chirurg und Feldstabsarzt, J. 1826.
Hübel, Mathias, Rittmeister, J. 1807, mit Adelswerth.
Hütthaler, Mathias, Oberlieutenant, J. 1794.
Hufnagel, Friedrich, Hauptmann, J. 1810, mit Valvasone.
Hutschenreiter, Franz, Hauptmann, J. 1817, mit Glinzendorf.
Hyrth, Franz Joseph, Hofrath, J. 1798.
Jacobs, Kaspar, Hauptmann, J. 1817, mit Kanstein.
Jacope, Georg, Hauptmann, J. 1808, mit Heldenschwerdt.
Jäger, Ignaz, Hofrath, J. 1810, mit Waidenau.
Jäger, Johann, Major, J. 1824, mit Jägerau.
Jäntschke, Franz Xaver, Oberst-Lieutenant, J. 1824, mit Nußbaumfeld.
Jagsch, Daniel, Major, J. 1812, mit Eckstern.
Jakobi, Maximilian, Hofkriegs-Sekretär, J. 1806.
Jahn, Joseph, Unterlieutenant, J. 1830, mit Jahnau.
Jahn, Siegmund, Rittmeister, J. 1824, mit Vonau.
Janda, Franz, Major, J. 1808.
Jansky, Joseph, Capitän-Lieutenant, J. 1820, mit Ehrenblum.
Jarich, Stephan, Handelsmann, J. 1797, mit Broodberg.
Jenny, Fridolin, Großhändler, J. 1815.
Illich, Johann, Hauptmann, J. 1820, mit Mainzfeld.
Illits, Lazar, Handelsmann, J. 1824, mit Zorlenz-mik.
Immer, Christian, Casse-Verwalter, J. 1796, mit Treuenfeld.
Joannowitz, Georg, Handelsmann, J. 1825, mit Györötske.
Jonkorich, Andreas, Major, J. 1807, mit Streittenberg.
Johannot, Achilles, Gutsbesitzer, J. 1818, mit Ottenbach.

Iser, Anton Simon, Landgerichtsschreiber, J. 1798, mit Gaudententhurn.

Jüngling, Johann Georg, Kanzley-Direktor bey dem ungarischen General-Commando, J. 1832, in den ungarischen Adelstand.

Jüstel, Ignaz, Capitän-Lieutenant, J. 1826, mit Brenzhein.

Jüttner, Wilhelm, Hauptmann, J. 1816, mit Wahlenburg.

Junker, Cornelius, Hauptmann, J. 1818.

Junker, Franz, Assessor, J. 1808.

Jurißich, Andreas, Oberst, J. 1827.

Jurißkovich, Michael, Oberlieutenant, J. 1810, mit Hayendorf.

Ivanoßich, Thomas, Schiffs-Capitän und Oberst-Lieutenant, J. 1826, mit Küstenfeld.

Kaan, Heinrich Samuel, Großhändler, J. 1826, in den ungarischen Adelstand.

Käuflein, Mathias, Oberlieutenant, J. 1822, mit Neckersbruck.

Kager, Dominik, J. 1803, mit Paugger und Gröbner.

Kaim, Ignaz, Hauptmann, J. 1829, mit Kaimthal.

Kaiser, Joseph, Magistrats-Sekretär, J. 1792, mit Kaiserstern.

Kaisergruber, Johann, Oberst-Lieutenant, J. 1812, mit Steilenburg.

Kalina, Johann Mathias, Magistrats Beamter, J. 1811, mit Jäthenstein.

Kallinger, Joseph, Hauptmann, J. 1828, mit Aspernkampf.

Kallmünzer, Stephan, Oberst-Lieutenant, J. 1811, mit Kallmünz.

Kalser, Johann, Major, J. 1826, mit Maasfeld.

Kaltenbruner, Jakob, Hauptmann, J. 1818, mit Quell in Brunn.

Kammerer, Franz, Stabsfeldarzt, J. 1832.

Karasz, Johann, J. 1801, mit Gränzberg.

Kascha, Franz, Oberlieutenant, J. 1827, mit Wallenthurm.

Kasparek, Johann, Zahlmeister, J. 1828.

Kast, Johann Georg, Verpflegs-Amtsrath, J. 1819, mit Karstenwerth.

Kastner, Johann, Cameral-Administrator, J. 1810, mit Teschenthal.

Katona, Martin, Hauptmann, J. 1831, in den ungarischen Adelstand.

Katzer, Johann Baptist, Gubernial-Sekretär, J. 1792, mit Lindenheim und Freyenberg.

Kauffmann, Franz, Oberst, J. 1823, mit Traunsteinburg.

Kayser, Joseph, Major, J. 1796.

Kellner, Christian, Hauptmann, J. 1822.

Kempen, Heinrich, Rittmeister, J. 1816, mit Fichtenstamm.

Kendler, Ignaz, Münzmeister, J. 1808.

Kessler, Joseph Melchior, Bürgermeister, J. 1803, mit Fürstentreu.

Khautz, Anton, Platzhauptmann zu Triest, J. 1826, mit Eulenthal.

Kilian, Melchior, Hauptmann, J. 1814, mit Klarenfels.

Kimerle, Mathäus, Administrator der Zalathnaer Berg-Fiskal-Herrschaft, J. 1827, mit Treuenfels.

Kirschner, Johann, Rittmeister, J. 1800, mit Badenau.

Kiß, Johann, Oberlieutenant, J. 1830, in den ungarischen Adelstand.

Klein, Johann, Oberst, J. 1818.

Kleindorff, Nikolaus, General-Major, J. 1800.

Klette, Georg Friedrich, Gutsbesitzer, J. 1793, mit Klettenhof.

Kletzl, Wenzel, Rittmeister, J. 1832, mit Mannen.

Klimpely, Johann Christian, Oberamtmann, J. 1795.

Klimisch, Nikolaus, Handelsmann, J. 1796, mit Kleinburg.

Klinglin, Paul, Rittmeister, J. 1812, mit Hastadt.

Klompe, Franz, Stadtrichter, J. 1815, mit Kronberg.

Kloß, Ferdinand, Oberlieutenant, J. 1822, mit Klossenburg.

Klug, August, Major, J. 1797, mit Felsenburg.

Klucky, Carl, Major, J. 1817, mit Klugenau.

Kluinovich, Johann, Hauptmann, J. 1802, mit Kampfberg.

Kluinovich, Johann, pens. Oberst-Lieutenant, J. 1827.

Klumpp, Carl, Fiscaladjunct, J. 1795, mit Reinheim.

Knesevich, Samuel, Oberst-Lieutenant, J. 1815, mit Lersheim.

Knipfer, Thomas, Major, J. 1817.

Knöbl, Philipp, Oberst-Lieutenant, J. 1823, mit Knöbel.

Knoll, Johann Melchior, Advokat, J. 1794.

Knopp, Wenzel, Oberlieutenant, J. 1832, mit Kirchenwald.
Koch, Georg, Oberlieutenant, J. 1804, mit Kochberg.
Kochansky, Johann, Hauptmann, J. 1816, mit Kochan.
Kodesch, Franz, Professor, J. 1824, mit Treuenhorst.
Köck, Joseph, Hauptmann, J. 1809, mit Stuckimfeld.
Köhler, Wincenz, Magistratsrath, J. 1792.
Köhlmayer, Joseph, Hauptmann, J. 1812, mit Ehrenstamm.
Köpp, Wolfgang, Lehrer der Zeichenkunst, J. 1803, mit Felsenthal.
Körber, Johann, pensionirter Major, J. 1823.
Kofler, Joseph, Hauptmann, J. 1827, mit Nordwende.
Kohl, Ferdinand, Hauptmann, J. 1816, mit Eichenstein.
Kohl, Lorenz, Hauptmann, J. 1830, mit Kohlenegg.
Kohlberger, Johann, Oberlieutenant, J. 1819, mit Branden.
Kohut, Carl, Hauptmann, J. 1817, mit Eichenkron.
Kohut, Ignaz, Hauptmann, J. 1817, mit Waldhof.
Kokhl, Johann Paul, Capitän-Lieutenant, J. 1820, mit Ankerthal.
Kolb, Christian, Oberst, J. 1814, mit Frankenheld.
Kolb, Johann, Hauptmann, J. 1826, mit Rießthal.
Koller, Joseph, Eisenhändler, J. 1813.
Kollhoffer, Dominik, Hauptmann, J. 1800, mit Sturmfeld.
Konrad, Franz, Rechnungsrath, J. 1816, mit Hötzendorf.
Kopetz, Gustav, Doktor der Rechte, Professor, J. 1833.
Kopfinger, Franz, Major, J. 1830, mit Trebbienau.
Kopp, Mathias, Hauptmann, J. 1804, mit Herrnhold.
Kopp, Johann, Oberst, J. 1816, mit Muthenberg.
Kornmann, Ambros, Platz-Major, J. 1824, mit Kornwerth.
Kossevich, Johann, Major, J. 1825, mit Ulmdorf.
Kostyatowsky, Johann, Major, J. 1823.
Kosubsky, Franz Joseph, Appellationsrath, J. 1816, mit Kosan.
Kotting, Anton, Rittmeister, J. 1799, mit Marsfeld.
Kraffka, Anton, Major, J. 1817, mit Felsenschwert.
Krafft, Wenzel Joseph, Rittmeister, J. 1795, mit Krafftenberg.
Krajner, Joseph, Professor, J. 1823.
Kral, Franz Georg, Wirthschafts-Inspektor, J. 1797, mit Königsthal.

Krall, Jakob, Hauptmann, J. 1826, mit von Kralsberg.
Kramer, Andreas Hermann, Consul, J. 1801.
Kramer, Joseph, Rittmeister, J. 1825, mit Benkenshof.
Krametz, Wenzel, Rittmeister, J. 1796, mit Lilienthal.
Krampel, Franz Valentin, Bergwerks-Inspektor, J. 1806, mit Krampelsfeld.
Krauß, Clemens, Hauptmann, J. 1821, mit Sandetzwehr.
Krauß, Franz Wilhelm, Doktor der Rechte, J. 1794, mit Kraußenthal.
Kreutzer, Carl, Oberstwachtmeister, J. 1795, mit Ausdehnung des Adelstandes auf seines Bruders Kinder Carl und Juliana.
Kriegelstein, Christian, J. 1794, mit Sternfeld.
Kriegshaber, Abraham, Großhändler, J. 1794.
Kristian, Joseph, Advokat, J. 1807, mit Grodek-Grodecki.
Kronauge, Peter Paul, Controlor, J. 1796, mit Kronenwald.
Kronhelm, Adolf, Hauptmann, J. 1825, mit Nordheim.
Kronhelm, Wilhelm Adolf, Hauptmann, J. 1824, mit Nordheim.
Kruttner, Georg, Hauptmann, J. 1807, mit Ankerstein.
Krump, Matthäus, Oberlieutenant, J. 1818, mit Kronstätten.
Krumpigel, Joseph, Rittmeister, J. 1825, mit Benkenshof.
Krutsay, Anton, Major, J. 1833, in den ungarischen Adelstand.
Krzystallowicz, Anton, Steuereinnehmer, J. 1805, mit Turbia.
Kublang, Franz, Hauptmann, J. 1820, mit Seltenhof.
Kudelka, Vincenz Joseph, Hauptmann, J. 1805.
Kuderna, Mathias, Capitän-Lieutenant, J. 1826, mit Wohrada.
Kümmerlin, Kaspar, Hauptmann, J. 1820, mit Eichenau.
Künstler, Jakob, Capitän-Lieutenant, J. 1822, mit Popbach.
Küntzler, Anton, Oberlieutenant, J. 1792, mit Künzenfeld.
Kugstatscher, Joseph, Oberpostverwalter, J. 1829, mit Treuensinn.
Kuhn, Franz, Hauptmann, J. 1824, mit Kuhnenfeld.
Kunert, Johann Nepomuk Georg, Oberst-Lieutenant, J. 1823, mit Kunertsfeld.
Kunsti, Ignaz, Baudirektor, J. 1806.

Kustreba, Gregor, Hauptmann, J. 1827.
Kutschera, Carl, Buchhalter, J. 1805.
Kuttalek, Johann Ferdinand, Rittmeister, J. 1803, mit Ehrengreif.
Lackenbacher, Gebrüder Heinrich und Bernhard, Großhändler, J 1824, mit Salamon.
Lämel, Simon, Großhändler, J. 1812.
Lamatsch, Adalbert, Hauptmann, J. 1825, mit Waffenstein.
Lamatsch, Paul, Hauptmann, J, 1826, mit Warnemünde.
Laminet, Valentin, Doktor der Arzneykunde, J. 1823, mit Arztheim.
La-Motte, Franz Carl, Major, J. 1795, mit Heldenburg.
Landwehr, Johann, Hauptmann, J. 1832, mit Wahrheim.
Lang, Johann Andreas, Hauptmann, J. 1800, mit Langenau.
Lang, Johann, Doktor, Regierungrath, J. 1828.
Lang, Joseph, Staatsbuchhalter, J. 1817.
Lang, Philipp, Oberst-Lieutenant, J. 1819.
Langer, Carl, Hauptmann, J. 1816, mit Wildenfeld.
Langendorf, Mathias, Hauptmann, J. 1815, mit Weyerbusch.
Laterer, Joseph, Hauptmann, J. 1816, mit Lintenburg.
Laumann, Adalbert, Feldstabsarzt, J. 1818, mit Lauenthal.
Lavran, Johann Ludwig, Zahnarzt, J. 1804, mit Hinzberg.
Lechky, Wenzel, Hauptmann, J. 1819, mit Keblau.
Ledermayr, Johann Anton Xaver, Verwalter, J. 1794, mit Mayernfeld.
Leeb, Anton, Magistratsrath, J. 1810, mit Edler von.
Leibniger, Franz, Oberst-Lieutenant, J. 1819, mit Bundenthal.
Leibschang, Heinrich, Hauptmann, J. 1824, mit Schartenburg.
Leidensdorffer, Marcus, Großhändler, J. 1817, mit Neuwall.
Leiller, Franz Anton, Mauthbeamter, J. 1818.
Leippert, Joseph, Oberst-Lieutenant, J. 1798.
Leisser, Michael, Rittmeister, J. 1796, mit Lilienthal.
Leitenburg, Carl Anton, J. 1792.

Leitner, Ignaz, Unterlieutenant, J. 1827, mit Leitentreu.
Leitner, Johann Michael, Münzamts-Direktor, J. 1795, mit Leitenau.
Leittenkammer, Joseph Hammergewerke, J. 1793.
Lenhardt, Michael, Major, J. 1819, mit Heldenau.
Lenk, Hauptmann, J. 1801, mit Wolfsberg.
Leo, Joseph, Buchhalter, J. 1794, mit Löwenmuth.
Lerch, Johann Jakob, Capitän-Lieutenant, J. 1796, mit Lerchenstamm.
Leth, Johann Peter, Tuchhändler, J. 1792, mit Lethenau.
Levitschnigg, Kaspar Georg, Advokat, J. 1815.
Lewenau, Ludwig, Polizey-Oberkommissär, J. 1822.
Leyendecker, Reinhard, Lieutenant, J. 1807, mit Leyenstein.
Libic's, Carl, Güterdirector, J. 1826, in den ungarischen Adelstand.
Liebler, Anton, Major, J. 1828, mit Affelt.
Liebmann, Israel, Großhändler, J. 1817, mit Liebenberg.
Ligthowler, Thomas, Fabrikant, J. 1795, mit Stahlberg.
Lill, Joseph, Salinen-Vorsteher, J. 1819, mit Lilienbach.
Limbeck, Johann, Appellations-Rath, J. 1833, mit Limbeck.
Lindemann, Joseph, J. 1795.
Linder, Franz, Hauptmann, J. 1811, mit Bienenwald.
Lindner, Joseph, Obereinnehmer, J. 1817.
Lingauer, Georg, Oberstwachtmeister, J. 1811, mit Lindenthal.
Lippe, Martin, Offizier, J. 1806, mit Fichtenhein.
Lischka, Johann, Unterlieutenant, J. 1823, mit Aspernthal.
Litsek, Anton, Güterdirektor, J. 1827, mit Macsova.
Liubimiresko, Georg, Hauptmann, J. 1829, mit Siegberg.
Lodek, Joseph, Oberlieutenant, J. 1818, mit Augustenburg.
Lobl, Joseph, pens. Major, J. 1825, mit Aspernborf.
Löwenthal, Jacob Joseph, Großhändler, J. 1823.
Lohr, Joseph, Capitän-Lieutenant, J. 1819.
Lojan, Martin, Hauptmann, J. 1816, mit Aspernfeld.
Loth, Johann, Jakob, Fabriks-Direktor, J. 1793.
Lotter, Adrian, Lieutenant.

Lotz, Franz, Einnehmer, J. 1794, mit Sternbaum.
Loy, Joseph, Hauptmann, J. 1824, mit Leichensted.
Luchs, Joseph Johann, Hauptmann, J. 1793, mit Luchsheim.
Ludwig, Georg, Oberlieutenant, J. 1820, mit Löwenhelm.
Lunz, Wenzel, Oberlieutenant, J. 1822, mit Lindenbrand.
Lutz, Johann, Hof- und Gerichts-Advokat, J. 1827, mit Lützenau.
Lutzenberg, Joseph Michael, Doktor der Medizin, J. 1793.
Macchio, Johann Baptist, k. k. Kammerdiener, J. 1807.
Mach, Joseph, Justizrath, J. 1794, mit Palmstein.
Macula, Joseph, Lieutenant, J. 1821, mit Salfeld.
März, Anton, Hauptmann, J. 1812, mit Märzthal.
Magauer, Mathias, Major, J. 1796, mit Greiffenberg.
Mahlern, Sigmund, Major, J. 1807, mit Mahlenstein.
Mainoni, Stephan, Fabriks-Direktor, J. 1820, mit Intignano.
Mairhauser, Johann, Hauptmann, J. 1804, mit Spermansfeld.
Maison, Franz, pens. Militär-Verpflegs-Verwalter, J. 1824, mit Lobenstein.
Maison, Johann, Buchhalter, J. 1817, mit Lobenstein.
Maistrelli, Franz, Virgilius, Hofrath, J. 1805, mit Samenhof.
Malkovsky, Hauptmann, J. 1818, mit Dammwalden.
Malleßevich, Nicolaus, Hauptmann, J. 1823, mit Drauthal.
Mallinavich, Gregor, Oberlieutenant, J. 1793, mit Silbergrund.
Manakovich, Joseph, Hauptmann, J. 1801, mit Heldenfeld.
Mancziarly, Gebrüder Alexander und Demeter, Großhändler, J. 1824, mit Dellinzestyn.
Mandel, Joseph, Gutsbesitzer, J. 1796, mit Mandelstein.
Mandelli, Joseph, Salzverwalter, J. 1820, mit Löweneichen.
Mandl, Michael, Hauptmann, J. 1793, mit Ankerbusch.
Manger, Andreas, Hauptmann, J. 1811, mit Kirchsberg.
Manhardt, Joseph, Obereinnehmer, J. 1815, mit Mannstein.
Manquet, Florian, Advokat, J. 1794.

Manussi, Johann, Pesther-Bürger, J. 1827, mit Ohabicza.
Marcantelly, Bernhard, Hauptmann, J. 1808, mit Serravalle.
Marco, Franz, Postmeister, J. 1796, mit Marchi.
Marek, Franz, Rittmeister, J. 1810, mit Marchthal.
Marinelli, Carl, Schauspielunternehmer, J. 1801, mit Edler von.
Markessich, Franz, Oberlieutenant, J. 1829, mit Kaisershuld.
Marks, Joseph, Oberlieutenant, J. 1827, mit Marksfeld.
Maroichich, Georg, Hauptmann, J. 1830, in den ungarischen Adelstand.
Marossy, Georg, Oberlieutenant, J. 1804, mit Keminy-Hegy.
Marquet, Franz, Hofbuchhalter, J. 1826.
Marquet, Joseph, Gubernial-Sekretär, J. 1794.
Martini, General-Major, J. 1805.
Marthschläger, Mathias Ferdinand, Regierungsrath, J. 1792.
Marusak, Michael, Capitän-Lieutenant, J. 1827, mit Longimmuth.
Marziani, Franz, Feldmarschall-Lieutenant, J. 1812, mit Sacile.
Matauscheck, Joseph, Hauptmann, J. 1824, mit Benndorf.
Mathis, Johann Martius, Advokat, J. 1822, mit Treustadt.
Mathoscheck, Franz, Doktor der Medizin, J. 1815.
Matschiner, Adalbert, Hauptmann, J. 1810, mit Bachnerthal.
Maurus, Joseph Johann, Handelsmann, J. 1798, mit Wagburg.
Max, Mathias Joseph, Kreiskommissär, J. 1798, mit Maxen.
May, Anton, Oberlieutenant, J. 1810, mit Klingen.
Mayer, Ignaz Johann, Großhändler, J. 1825, mit Alsó-Ruszbach.
Mayer, Johann Anton, Einnehmer, J. 1794, mit Adlertreu.
Mayer, Franz, Rittmeister, J. 1810, mit Wildenfels.
Mayer, Joseph, Hauptmann, J. 1811, mit Löwenschwert.
Mayer, Georg, Hauptmann, J. 1814, mit Sonnenberg.
Mayer, Laurenz, Oberlieutenant, J. 1816, mit Quellenbach.

Mayr, Sigmund, Hauptmann, J. 1820, mit Thatenlohn.
Megerle, Johann Baptist, Cabinets-Direktors-Adjunkt, J. 1803, mit Mühlfeld.
Mehlführer, Georg, Hauptmann, J. 1815, mit Mühlhausen.
Mehofer, Ignaz, Schulaufseher, J. 1796.
Meiller, Philipp Franz, Cassier, und dessen Bruder Johann Georg, Casse-Verwalter, J. 1797.
Meisl, Joseph, Hauptmann, J. 1828, mit Mainthal.
Mekarski, Peter Cölestin, Hofconcipist, J. 1821, mit Menk.
Meklenburg, Friedrich, Oberlieutenant, J. 1813, mit Kleeburg.
Melcher, Romuald, Controlor, J. 1794, mit Reuterburg.
Melzer, Heinrich, Hauptmann, J. 1819, mit Bärenheim.
Melzer, Joseph, Unterlieutenant, J. 1830, mit Tapferhaim.
Mende, Johann, Major, J. 1822, mit Mensfeld.
Menhart, Cajetan, Magistratsrath, J. 1796, mit Mohrnburg.
Menz, Kaspar, Hauptmann, J. 1820, mit Ravensberg.
Menzel, Joseph, Oberlieutenant, J. 1810, mit Mälzberg.
Menzinger, Johann Nepomuk, Registrator und dessen Bruder Franz Xaver, Buchhaltungs-Ingrossist, J. 1793, mit Preysenthal.
Mertz, Friedrich Wihelm, Oberst, J. 1832.
Mesureur, Anselm, Oberstwachtmeister, J. 1810.
Meszaros, Stephan, Rittmeister, J. 1823.
Metz, Joseph Andreas, Hofconcipist, J. 1796.
Meyer, Christoph, Cassier, J. 1817.
Meyroser, Johann, Oberlieutenant, J. 1829, mit Meyberg.
Michalini, Johann, Hauptmann, J. 1798, mit Treuenfels.
Miczka, Lucas, Hauptmann, J. 1798, mit Löwenart.
Mikhollitsch, Anton, Postmeister, J. 1792, mit Rosenegg.
Mikich, Martin, Hauptmann, J. 1797, mit Bojkamen.
Miklich, Simon, Oberlieutenant, J. 1802, mit Straussenfeld.
Milan, Hieronimus, Handelsmann, J. 1817, mit Carpane.
Milkuschitz, Stanislaus, Großhändler, J. 1803, mit Milewsky.
Millenkovich, Stojan, Handelsmann, J. 1829, mit Isabar.

Millutinovich, Arentius, Oberst, J. 1796, mit Milowsky.
Miretzky, Sebastian, Oberlieutenant, J. 1816, mit Mirtenfeld.
Mitesser, Paul Joseph, Oberst-Lieutenant, J. 1813, mit Dervent.
Mizka, Lucas, Capitän-Lieutenant, J. 1799, mit Löwenart.
Mößle, Johann Georg, Buchhändler, J. 1792.
Modler, Johann, Major, J. 1819, mit Brukenstein.
Moese, Ignaz, Oberst-Lieutenant, J. 1819, mit Nollendorf.
Mokry, Andreas, Rittmeister, J. 1807.
Molnar, Johann, Augenarzt, J. 1792, mit Müllersheim.
Montanary, Johann, Lieutenant, J. 1820, mit Montebaldo.
Morack, Carl, Hauptmann, J. 1826.
Morbitzer, Florian, Major, J. 1826, mit Morgenfeld.
Moritz, Gottfried, Aktuar, J. 1799, mit von der Hölz.
Morgenbesser, Ignaz Anton, pens. Expeditor des k. k. Obersthofmeisteramtes, J. 1826.
Mork, Joseph, Forstmeister, J. 1793, mit Mörkenstein.
Moro, Christoph und Johann, Brüder, Tuchfabrikanten, J. 1816.
Mosel, Ignaz Franz, Hofsekretär, J. 1818.
Moser, Johann, Hauptmann, J. 1828.
Moser, Wendelin, Major, J. 1818, mit Moßberg.
Mosinger, Mathias, Rittmeister, J. 1815, mit Murthal.
Mosler, Mathias, General-Auditor-Lieutenant, J. 1823, mit Werthstein.
Motz, Matthäus, Oberlieutenant, J. 1832, mit Thurnthal.
Mülich, Bernhard, Oberstwachtmeister, J. 1803, mit Mühlbach.
Müller, Andreas, Hauptmann, J. 1824, mit Müllenau.
Müller, Kaspar, Registrator, J. 1794, mit Ehrenschwung.
Müller, Adam, Oberst-Lieutenant, J. 1816.
Müller, Carl, Oberlieutenant, J. 1818, mit Nekarsfeld.
Müller, Mathias, Hausbesitzer, J. 1796, mit Zaklika.
Müller, Christian, Rittmeister, J. 1802, mit Helmberg.
Müller, Johann, Rittmeister, J. 1813, mit Müllenburg.
Müller, Johann Martin, Hauptmann, J. 1811, mit Fichtenberg.
Müller, Ignaz, Oberlieutenant, J. 1818, mit Strömfeld.
Müller, Ignaz, Hauptmann, J. 1821, mit Sturmthal.

Müllmayer, Johann, Hauptmann, J. 1827, mit Siegesthurm.
Müllner, Ludwig, Hauptmann, J. 1808, mit Mühlburg.
Mumb, Franz, General-Major, J. 1817, mit Mühlheim.
Mumthe, Friedrich, Major, J. 1803, mit Heldenfels.
Münzel, Michael, Hauptmann, J. 1824, mit Münzthal.
Mukets, Simon, Stadtrichter zu Theresiopel, J. 1832, in den ungarischen Adelstand.
Münzer, Joseph, Major, 1820, mit Marienborn.
Mute, dalle, Arcangelo, Hauptmann, J. 1832, mit Novisfeld.
Muray, Joseph, Güter-Direktor, J. 1833, mit Mura-Csermekz und Tóth-Keresztur.
Myrbach, Joseph, Hauptmann, J. 1810, mit Rheinfeld.
Nadherny, Franz, Hofrath, J. 1833.
Nadlinger, Michael, Lieutenant, J. 1820, mit Ehrenbreitstein.
Narher, Franz, Oberlieutenant, J. 1823, mit Frickthal.
Negovan, Johann, Hauptmann, J. 1805, mit Ehrenthurn.
Negro dell, Franz, Handelsmann, J. 1803.
Nemethy, Franz, Assessor, J. 1817.
Nemetschek, Franz, Hauptmann, J. 1830, mit Treuenschild.
Netzer, Carl Benjamin, Hauptmann, J. 1831, mit Sillthal.
Neuhauser, Franz, Oberst-Lieutenant, J. 1820.
Neuhold, Andreas, Hauptmann, J. 1818.
Neumann, Carl, k. k. Kammerfourier, J. 1810.
Neumann, Carl Joseph, Rittmeister, und dessen Bruder Heinrich, Hauptmann, J. 1811, mit Meissenthal.
Neumann, Jakob, Rittmeister, J. 1821, mit Regensberg.
Neupauer, Gebrüder Jakob, Franz Xaver, Mathias, Joseph und Heinrich, J. 1792.
Neuweiller, Joseph, Lieutenant, J. 1805.
Neuwirth, Joseph, Ober-Kriegskommissär, J. 1824.
Nick, Johann, Hauptmann, J. 1808, mit Nickfeld.
Nicolaus, Anton, Fähnrich, J. 1809, mit Ehramfeld.
Nicollich, Michael, Oberlieutenant, J. 1795, mit Mostar.
Niedermann, Oberst-Lieutenant, J. 1810, mit Mayenfeld.
Niembsch, Joseph, Oberst, J. 1820, mit Strehlenau.
Niesner, Joseph, Major, J. 1829, mit Grävenberg.
Nieß, Eberhard, Major, J. 1821, mit Nießbach.

Nissel, Johann, Oberst-Lieutenant, J. 1817, mit Werthheim.
Novack, Andreas, Rittmeister, J. 1801, mit Neuenfeld.
Novak, Carl, Oberstwachtmeister, J. 1795, mit Neustein.
Novak, Ignaz, Oberst, J. 1806.
Novak, Johann, Capitän-Lieutenant, J. 1832, mit Giftberg.
Novatzky, Matthäus, Consul, J. 1816, mit Ankerau.
Nowack, Peter, Oberst, J. 1808, mit Rziczan.
Nowack, Wenzel, Herrschaftsbesitzer, J. 1819, mit Berecksbruck.
Nowack, Ferdinand, Oberlieutenant, J. 1820, mit Lilleburg.
Nowey, Anton, Capitän-Lieutenant, J. 1828.
Nowey, Joseph, Lieutenant, J. 1818, mit Wundenfeld.
Obenbigler, Johann Nepomuk, Tabak- und Siegelgefällen-Distrikts-Verleger, J. 1827, mit Tannhain.
Oberkorn, Joseph, Oberst-Lieutenant, J. 1804, mit Festenstein.
Obermayer, Ferdinand, Steueramts-Verwalter, J. 1793.
Obermayer, Urban Joseph, Hofsekretär, J. 1819.
Obich, Franz, Oberstwachtmeister, J. 1819, mit Turnstein.
Ochochi, Anton, J. 1807, mit Wirizbowiec.
Odelga, Carl, Kreishauptmann, J. 1792.
Odobashik, Stanislaus, Oberlieutenant, J. 1819.
Oehlmayer, Leopold, k. k. Forstrath, J. 1818.
Ogaro, Franz, J. 1795, mit Friedensfeld.
Ohmeyer, Joseph Franz, Advokat, J. 1811.
Ohms, Anton, Hofrath der k. k. Polizey- und Censur-Hofstelle, J. 1816.
Orosz, Johann, Rittmeister, J. 1795.
Ostermann, Georg, Oberstwachtmeister, J. 1808.
Ostoik, Joachim, Hauptmann, J. 1815, mit Löwenheim.
Osvald, Stephan, Präsidial-Sekretär, J. 1823.
Oswäth, Peter, Oberlieutenant, J. 1813.
Otto, Carl, Oberst-Lieutenant, J. 1822, mit Ottenstein.
Pacher, Johann Martin, Großhändler, J. 1824, mit Theinburg.
Pacher, Anton, Capitän-Lieutenant, J. 1821, mit Linienstreit.
Packeny, Johann, Major, J. 1823, mit Pilstetten.
Pakkovich, Johann, Hauptmann, J. 1833.
Pagliaruzzi, Anton, Obereinnehmer, J. 1817.

Pagliaruzzi, Joseph Anton, Obereinnehmer, J. 1819, mit Edelhain.

Paitsch, Alexander, pens. Fähnrich, J. 1829, mit Polvar, und mit Uebertragung des Adels auf seinen adoptirten Brudersohn Simon Paitsch, Capitän-Lieutenant.

Palkle, Aloys, Salzverschleiß-Direktions-Adjunkt, J. 1816, mit Palkley.

Pallaschek, Franz, Hauptmann, J. 1824, mit Waffenhain.

Panckbl, Joseph Ferdinand, Magistratsrath, J. 1796, mit Panckhenau.

Parczer, Johann, ungarischer Hofkammerrath, J. 1833, in den ungarischen Adelstand.

Parisi, Joseph Gottfried, Großhändler, J. 1819, mit Eichenthal.

Pascotini, Johann Baptist, Landrechts-Präses, J. 1804, mit Ehrenfels.

Patek, Philipp, Oberstwachtmeister, J. 1797.

Pauer, Joseph, Gutsbesitzer, J. 1812, mit Fridau.

Paulik, Urban, Oberlieutenant, J. 1820, mit Eschenau.

Paulus, Heinrich, Hauptmann, J. 1797.

Pawlowsky, Anton, Bürgermeister, J. 1800, mit Rosenfeld.

Peche, Hermenegild, Controlor, J. 1816.

Peer, Joseph, Professor, J. 1798.

Peich, Elias, Hauptmann, J. 1795.

Peil, Ferdinand, Advokat, J. 1795, mit Hartenfeld.

Pelzel, Joseph, Administrator, J. 1804, mit Pelzeln.

Penater, Franz, Major, J. 1821, mit Freyhaide.

Penz, Johann, pens. Oberst-Lieutenant, J. 1830, mit Dölitz.

Perin, Eberhard, Hofsekretär, J. 1812, mit Gradenstein.

Perl, Joseph, Oberlieutenant, J. 1817, mit Bärenfeld.

Perlath, Joseph Anton, J. 1805, mit Kaltenburg.

Persa, Anton, Bürgermeister in Görz, J. 1825.

Persich, Nikolaus, Pfarrer, und dessen Bruder Franz, Propst, und Anton, Commerciant, J. 1792, mit Köstenheim.

Peßler, Philipp, Magistratsrath, J. 1793.

Petropoliag, Illia, Major, J. 1801, mit Petersfeld.

Petrovics, Basilius, Handelsmann und Gewerke zu Oravitza, J. 1832, mit Csudanovetz, in den ungarischen Adelstand.

Petzek, Joseph, Appellationsrath, J. 1800.

Petz, Anton, Apotheker, J. 1806.

Petz, Georg, Oberst-Lieutenant, und Hieronymus, Rittmeister, J. 1809, mit Burckhaim.
Peyer, Peter, Hauptmann, J. 1792, mit Peyersberg.
Pfaundler, Johann Georg, Kreisamts-Adjunkt, J. 1795, mit Sternfeld.
Pfeiffer, Peter, Hauptmann, J. 1813, mit Maasfeld.
Pfeiffer, Johann Peter, Hauptmann, J. 1815, mit Ehrenstein.
Pfersmann, Leopold, Hofsekretär, J. 1818.
Pflügl, Joseph, Landrichter, J. 1818.
Philippovich, Michial, Handelsmann, J. 1799, mit Freudenberg.
Piazzoni, Johann Baptist, und dessen Brüder Joseph Constanz, Innocenz und Hieronymus, J. 1816, mit Castelcereto.
Pichler, Franz, Rittmeister, J. 1828, mit Deeben.
Pickler, Franz, Cassier, J. 1792.
Pietsch, Johann, General-Major, J. 1806, mit Wallishofen.
Pilat, Joseph Anton, k. k. Hofsekretär, J. 1828, mit Edler von.
Pilbach, Maximilian, Gubernial-Sekretär, J. 1815, mit Riedenwarth.
Pilsak, Wenzel, Hauptmann, J. 1826, mit Wellenau.
Pilz, Michael, Lieutenant, J. 1807, mit Pilsenheim.
Pincas, Johann, Gubernialrath, J. 1816.
Piombazzi, Anton, Oberst-Lieutenant, J. 1812.
Pisztori, Johann, Oberst-Lieutenant, J. 1830.
Plank, Theresia, Administrations-Witwe, J. 1795, mit Plankenfeld.
Platzer, Johann Baptist, Cassier, J. 1820.
Pögler, Anton, Platz-Major, J. 1816, mit Tallhein.
Pök, Anton, Hauptmann, J. 1816, mit Eckstein.
Pölt, Leopold, Cabinets-Sekretär, J. 1810, mit Pöltenberg.
Pohl, Franz, Landrath, J. 1815, mit Pollenburg.
Polka, Joseph, Hauptmann, J. 1814, mit Trauburg.
Pollin, Kaspar Joseph, Einnehmer, J. 1801, mit Pollini.
Pomesberg, Andreas, Salzmagazins-Offiziant, J. 1796.
Popevich, Demeter, Hauptmann, J. 1798, mit Langenfeld.
Popp, Aloys, Kreisarzt, J. 1796, mit Poppenheim.
Poppe, Joseph, Hauptmann, J. 1805, mit Rosenwald.
Posavesich, Carl, Hauptmann, J. 1794.
Posch, Joseph Ignaz, Gubernial-Registrator, J. 1795.

Postel, Thomas, Verwalter, J. 1800, mit Leopoldoki.
Postrechovsky, Franz, Oberst-Lieutenant, J. 1794, mit Millenburg.
Potturiçza, Nikolaus, Oberlieutenant, J. 1821, mit Storofeld.
Pramerz, Peter, Rittmeister, J. 1796, mit Hildenberg.
Prantel, Andreas, Hauptmann, J. 1810, mit Rittersberg.
Preidt, Georg, Oberst, J. 1814, mit Kronenheim.
Preinhölzer, Joseph, Bürgermeister, J. 1793, mit Heldenberg.
Prochaska, Anton, Landrechts-Sekretär, J. 1792.
Prokopp, Georg, Doktor der Medizin, J. 1797, mit Lilienwald.
Proskowsky, Procop, Verpflegs-Verwalter, J. 1793, mit Adlerkron.
Psolta, Michael, Rittmeister, J. 1808, mit Bärenfels.
Puchberg, Johann Michael, Großhändler, und dessen Bruder Franz Xaver, Handelsmann, J. 1793.
Püßl, Andreas, Verwalter, J. 1792, mit Burgthal.
Pulciani, Philipp, Administrator, J. 1804, mit Glücksberg.
Purgauer, Franz, Rittmeister, J. 1825, mit Steyerburg.
Puz, Peter, Postverwalter, J. 1820, mit Treuenthal.
Putzer, Florian, Chef des Handelshauses Holzhammer zu Botzen, J. 1832, mit Reibegg.
Putzlacher, Thomas Anton, Advokat, J. 1793.
Purbaum, Thomas, Salzeinnehmer, J. 1793, mit Grünfeld.
Raatz, Leopold, Lieutenant, J. 1820, mit Ehrenstätten.
Rabenseifner, Joseph, Hauptmann, J. 1804, mit Rabenfels.
Raimann, Johann, Direktor des allgemeinen Krankenhauses in Wien, J. 1826.
Ramsey, Joseph, Doktor der Medizin, J. 1820.
Rantzenberger, Wilhelm, Hauptmann, J. 1816, mit Löbenstein.
Rapp, Ludwig, Hauptmann, J. 1818, mit Frauenfels.
Raser, Ludwig, Major, J. 1817, mit Wallersheim.
Rath, Johann Teophil, Oberverpflegs-Verwalter, J. 1807.
Rath, Mathäus, Appellationsrath, J. 1818.
Rathgeber, Rittmeister, J. 1816, mit Rathenburg.
Rathschiller, Joseph, Gubernial-Sekretär, J. 1818.
Ratislaw, Carl, Rittmeister, J. 1810, mit Carlsfeld.

Rauecker, Ignaz Leonhard, Hof-Equipagen-Inspektor, J. 1805, mit Lilienheim.
Raupenstrauch, Johann, Oberlieutenant, J. 1820, mit Löwensburg.
Rauscher, Franz, Hofbuchhalter, J. 1808.
Ravichio, Joseph, Hauptmann, J. 1809, mit Peretsdorf.
Raymond, Johann, Hoffourier, J. 1819.
Rehland, Georg, Oberstwachtmeister, J. 1819, mit Ringimfeld.
Rehrl, Joseph, Controlor, J. 1808, mit Rohrimthal.
Reichenberg, Franz, Cassabeamter, J. 1810.
Reinisch, Joseph Franz, Landrichter, J. 1802, mit Haberburg.
Reiniz, Johann David, Hauptmann, J. 1803, mit Ehrenheims.
Reinlein, Jakob, Professor der Arzneykunde, J. 1818.
Reiter, Anton, Oberst-Lieutenant, J. 1792, mit Reitersfeld.
Rerrich, Sebastian, Hauptmann, J. 1817, mit Rohrheim.
Resch, Matthäus, Major, J. 1816, mit Rehwald.
Resing, Ignaz Paul, Werbbezirks-Commissär, J. 1800, mit Resingen.
Rettich, Joseph, Forstmeister, J. 1815.
Revelard, Joseph Nikolaus, Hauptmann, J. 1817.
Reyer, Franz Thaddäus, Großhändler, J. 1826.
Reznar, Franz, Hofrath, J. 1827, mit Riedburg.
Rheinbach, Thomas, Major, J. 1804.
Richer, Lorenz, Premier-Rittmeister, J. 1831, in den ungarischen Adelstand.
Richter, Franz, Oberst, J. 1808, mit Bienenthal.
Richter, Heinrich, Rittmeister, J. 1819, mit Falkau.
Richter, Johann, Major, J. 1816, mit Laubenheim.
Riebel, Franz Theodor, Major, J. 1814, mit Festertreu.
Rieben, Carl Heinrich, Rechnungsrath, J. 1793, mit Riebenfeld.
Rieber, Major, J. 1812.
Rieder, Anton, Major, J. 1810, mit Adelswerth.
Rieper, Joseph, Hauptmann, J. 1820, mit Rheinwald.
Riera, Carl, General-Major, J. 1801, mit Rittersheim.
Rinna, Johann Baptist, Hofrath, J. 1812, mit Sarenbach.
Ritter, Aloys, Landrath, J. 1816, mit Rittershain.
Ritter, Johann Christoph und Hector Wilhelm, Großhändler, J. 1830, mit Záhony.

Ritter, Joseph, Hof-Postmeister und Großhändler, J. 1825.
Rizzoli, Franz Anton, Doktor der Rechte, J. 1801, mit Goldenstern.
Röggla, Joseph, Gubernial-Sekretär, J. 1803, mit Mayenthal.
Röggla, Anton Valentin, Landgerichtsschreiber, J. 1804, mit Aehrenthal.
Römer, Franz Carl, Rechnungsrath, J. 1800.
Rösler, Ignaz, Fabrikant und dessen Neffe Joseph Emanuel Fischer, J. 1819.
Rohmann, Friedrich, Lieutenant, J. 1807.
Römisch, Franz Zacharias, Herrschaftsbesitzer, J. 1822.
Roesgen, Andreas, Hauptmann, mit seinem Adoptiv-Sohn, und Neffen, Franz Roesgen, J. 1823.
Rößler, Johann Aloys, Appellationsrath, J. 1825.
Ronthal, Johann, Oberlieutenant, J. 1821, mit Thalenberg.
Rosbierský, Appellationsrath, J. 1813.
Rosenbaum, Wenzel, Eisenwerks-Direktor, J. 1812.
Rosentretter, Carl, Gubernial-Sekretär, J. 1813, mit Rosentritt.
Roskoschny, Wenzel, Landrath, J. 1818, mit Gfällenburg.
Rosmann, Ernest, Präses des Stadt- und Landrechtes zu Rosigno, J. 1830, in den deutsch-erbländischen Adelsstand, mit Albinson.
Rothschild, die Brüder, Mayer Amschel und Salomon Mayer, Wechsler, J. 1816.
Rothschild, die Brüder, Carl und Jacob, J. 1816.
Rottenstätter, Franz Xaver, Registrator, sammt den zehn Kindern seines Bruders, J. 1793.
Rotter, Clemens, Major, J. 1812, mit Rosenschwerdt.
Rotter, Thomas, Hauptmann, J. 1824, mit Rottenfeld.
Roy, Joseph de, Hauptmann und Bürgermeister, J. 1796, mit Königshelm.
Roy, Michael, Oberst, J. 1811, mit Ruhmberg.
Rubendunst, Andreas, Hauptmann, J. 1793, mit Ritters.
Rubessa, Johann, Oberst-Lieutenant und Fregatten-Capitän, J. 1831, mit Mastenwald.
Rudtorfer, Franz Xaver, Wundarzt, J. 1809.
Rueber, Franz, Oberst-Lieutenant, J. 1813, mit Ruebersburg.
Rukavina, Dujo, Oberlieutenant, J. 1800, mit Widowgrad.

Rukavina von Widowgrad, Georg, Oberst, J. 1825, in den ungarischen Adelstand.
Ruppert, Ignaz, Oberlieutenant, J. 1819, mit Robertsburg.
Ruschitschka, Aloys, Hauptmann, J. 1827.
Saar, Johann Adam, Controlor und dessen Bruder Johann Adalbert, J. 1793.
Saboretti, Franz Ignaz, Hof-Buchhalter, J. 1813, mit Mannsburg.
Saitz, Vincenz, Hauptmann, J. 1819, mit Ruhberg.
Salcher, Joseph, Hauptmann, J. 1807, mit Ehrenwald.
Salmen, Gottfried, Major, J. 1829, mit Kriegsheim.
Salzgeber, Franz, Hauptmann, und seine drey Neffen, J. 1793.
Sandtner, Johann, Capitän-Lieutenant, J. 1825, mit San-Giuliano.
Sartorius, Joseph, Doktor der Medicin, J. 1796.
Sauerweinn, Joseph Anton, Oberfaktor, J. 1798.
Sara, Ignaz, Postmeister, J. 1796.
Sar, Joseph, Stabsarzt, J. 1814.
Schäffer, Joseph, General-Major, J. 1819, mit von der Mulda.
Schaffhüttel, Joseph, Oberlieutenant, J. 1795.
Schall, Georg, General-Major, J. 1815, mit Falkenforst.
Schaller, Johann, Oberlieutenant, J. 1817, mit Hirschau.
Scharschmid, Cajetan, Einnehmer, J. 1804, mit Adlertreu.
Schauer, Prosper, Oberstwachtmeister, J. 1808, mit Schröckenfeld.
Schaupel, Joseph, Hauptmann, J. 1820, mit Thalburg.
Scheer, Friedrich, Major, J. 1813, mit Lionastre.
Scheidl, Joseph, Major, J. 1807, mit Beneschau.
Scheiderbauer, Leopold, Doktor der Medicin, J. 1808.
Scheidlein, Georg, Professor, J. 1820.
Scherer, Johann Wilhelm, Major, J. 1819, mit Eichstamm.
Scherer, Ferdinand, Fabriks-Inhaber, J. 1816.
Scherer, Sigmund, Hauptmann, J. 1823, mit Forenthal.
Schermeng, Carl, Oberlieutenant, J. 1817, mit Frankenthal.
Scherz, Philipp, Kaufmann, J. 1831, mit Vaszoja.
Schick, Johann Michael, Buchhalter, J. 1793.
Schick, Carl, Major, J. 1811, mit Siegen.

Schicker, Johann Christian, Hauptmann, J. 1820, mit Ortenfels.

Schier, Franz, Hauptmann, J. 1818, mit Ekhardsberg.

Schifner, Johann, Rittmeister, J. 1808, mit Schifensee.

Schilbert, Jacob, Oberst-Lieutenant, J. 1818, mit Frainthal.

Schildknecht, Johann Conrad, Major, J. 1820, mit Fürthheim.

Schimpf, Friedrich, Major, J. 1802.

Schindler, Christian Herman, Hofrath, J. 1821, mit Rottenhaag.

Schindler, Michael, Hauptmann, J. 1816, mit Wallenstern.

Schinzel, Franz, Oberlieutenant, J. 1824, mit Engenfeld.

Schirnhofer, Johann, Hauptmann, J. 1829, mit Ehrenboß.

Schissel, Franz, Capitän-Lieutenant, J. 1827, mit Fleschenberg.

Schitra, Carl Lazarus, Appellations-Secretär, J. 1792, mit Ehrenheim.

Schlemmer, Johann, Landrechts-Sekretär, J. 1802, mit Ehrenrang.

Schlitter, Franz, Hauptmann, J. 1832, mit Niedernberg.

Schluet, Mathias, Domainen-Administrations-Adjunct, J. 1823, mit Schluetenberg.

Schmauser, Johann Sigmund, Capitän-Lieutenant, J. 1792, mit Leidenfels.

Schmerling, Joseph, Cassier, und dessen Bruder, Sebastian Rechnungsofficial, J. 1793.

Schmid, Anton, Landschafts-Buchdrucker, J. 1826, in Berücksichtigung seiner rühmlichen Unternehmungen zur Erweiterung und Vervollkommnung des hebräischen und orientalischen Bücherdruckes.

Schmid, Leopold Friedrich, Kreishauptmann, J. 1810.

Schmidt, Oberst-Lieutenant, J. 1792, mit Schmidtbach.

Schmidt, Jacob, Hauptmann, J. 1824, mit Schwarzenschild.

Schmidt, Joseph Carl, Gubernialrath, J. 1794, mit Zabierow.

Schmidt, Joseph, Hauptmann, J. 1829, mit Eichenbusch.

Schmidt, Franz, Hauptmann, J. 1810, mit Eisenau.

Schmidt, Jakob, Oberlieutenant, J. 1813; mit Bienenstein.
Schmidt, Georg, Hauptmann, J. 1819, mit Rittersfeld.
Schmidt, Maximilian, Hauptmann, J. 1816, mit Silberburg.
Schmitt, Andreas, Hauptmann, J. 1817, mit Eisenegg.
Schmitt, Andreas, Capitän-Lieutenant, J. 1815, mit Kemmerzell.
Schneider, Anton, Hauptmann, J. 1820, mit Keeligheim.
Schneider, Magn. Major, J. 1808, mit Heldenburg.
Schneider, Heinrich, Hauptmann, J. 1821, mit Dillenburg.
Schöller, Protomedicus, J. 1817.
Schön, Michael, Oberst-Lieutenant, J. 1819, mit Treuenwerth.
Schönfelder, Anton, Lieutenant, J. 1813, mit Feuersfeld.
Schönherr, Wenzel, Landrath, J. 1819.
Scholl, Franz, General-Major, J. 1833.
Schorcht, Johann Christian, Hauptmann, J. 1819.
Schosulan, Michael, k. k. Hofrath bey der k. k. Polizey- und Censur-Hofstelle, J. 1826.
Schranz, Mathias, Hauptmann, J. 1816, mit Voramberg.
Schreder, Johann, Major, J. 1799.
Schreibers, Franz, Oberst, J. 1824, mit Schreibershofen.
Schreitter, Ignaz, Gutsbesitzer, J. 1807, mit Schwarzenfeld.
Schroer, Ernst, Oberst-Lieutenant, J. 1829, mit Engenberg.
Schroth, Friedrich, Oberlieutenant, J. 1824, mit Rohrberg.
Schreyber, Carl, Physikus, J. 1810.
Schuhmann, Johann Adam, Rittmeister, J. 1800, mit Glückstein.
Schulz, Joseph, Hauptmann, J. 1820, mit Eulenburg.
Schulz, Leopold, Gubernialrath, J. 1808, mit Straßnitzki.
Schulz, Franz, Hauptmann, J. 1819, mit Sternwald.
Schumarski, Stanislaus, Hauptmann, J. 1823.
Schumida, Georg, Hauptmann, J. 1832, in den ungarischen Adelstand.
Schußmann, Wilhelm, Oberstwachtmeister, J. 1811, mit Hauenfeld.

Schuster, Johann Mathias, Gubernial-Sekretär, J. 1798, mit Tschenkau.
Schwaab, Franz, Oberstwachtmeister, J. 1818, mit Doggenburg.
Schwarts, Johann Baptist, Hauptmann, J. 1824, mit Kampffeld.
Schwarz, Andreas, pens. Hauptmann, J. 1827, mit Sonnenwald.
Schwarz, Joseph Carl, Regierungs-Sekretär, J. 1795.
Schwarz, Johann, Hauptmann, J. 1813, mit Rauffenberg.
Schwarz, Ignaz Dominik, k. k. Rath, Direktions-Adjunkt, J. 1818, mit Schwarzwald.
Schweiger, Joseph, Cabinetsrath, J. 1816, mit Dürnstein.
Schweikhardt, Albert Gottlieb, Oberlieutenant, mit seinem Bruder Johan Jakob, Hauptmann, J. 1803.
Schweitzer, Johann Jakob, J. 1810.
Schwingenschlegel, Anton, Rechnungsofficial, J. 1792, mit Schwingenfeld.
Schwinner, Aloys, Hofrath, J. 1828, mit Bärenau.
Schwender, Franz Ferdinand, Appellationsrath, J. 1797.
Sckeyde, Joseph, Hofagent, J. 1805.
Scolla, Joseph, Tabakverleger, J. 1793, mit Selandi.
Sebastiani, Alois, Cassaofficier, J. 1810, mit Czastalowitz.
Sedelmayer, Joseph, Appellationsrath, J. 1811.
Sedlaczek, Johann Nepomuck, Administrator, J. 1819, mit Hackenfeld.
Seekirch, Johann Adam, Hauptmann, J. 1811.
Seel, Georg, Hauptmann, J. 1818, mit Seelenburg.
Seeler, Johann, Friedrich, Amtmann, J. 1821.
Seeliger, Maximilian, Oberst, J. 1813, mit Seelingen.
Segenschmid, Dominikus, Kammerprokuraturs-Adjunkt, J. 1814.
Seiben, Georg, Rittmeister, J. 1830, in den ungarischen Adelstand.
Seichwalter, Franz, Militär-Verpflegsoffizier, J. 1798, mit Walterau.
Seidl, Joseph, Oberlieutenant, J. 1817, mit Adelstern.
Seitz, Joseph, pens. Major, J. 1831, in den ungarischen Adelstand.
Seltmann, Franz, Physikus, J. 1808.
Seminati, Peter, J. 1817, mit Caprino.
Seredhiewicz, Vincenz, Gutsbesitzer, J. 1806.

Sertz, Gottfried, J. 1806, mit Ottensheim.
Seydel, Ferdinand, Hauptmann, J. 1793, mit Melyck-Czerenz.
Seyerkammer, Joseph, Zahlmeister, J. 1812, mit Treuenstein.
Seymann, Franz, Oberst-Lieutenant, J. 1807.
Sicherer, Heinrich Theodor, Reichsagent, J. 1805.
Sicart, Dominik, Registrator, J. 1820, mit Sicardsburg.
Sieber, Franz, Oberpolizeydirektor, J. 1795.
Siebert, Joseph, Rittmeister, J. 1818, mit Felsentreu.
Siegel, Herrmann, Hauptmann, J. 1819, mit Archamp.
Signio, die Brüder, Franz Andreas, Johann und Hilarius, J. 1792.
Sigora, Franz Joseph, Einnehmer, J. 1794, mit Eulenstein.
Silber, Heinrich, Hauptmann, J. 1828.
Simmelmayer, Carl, Hauptmann, J. 1819, mit Pickauf.
Simonovitz, Johann Baptist, Oberst-Lieutenant, J. 1793.
Singer, Johann, Fiskal-Adjunkt, und Ignaz, Doktor der Medicin, J. 1794, mit Wyssogursky.
Skeyde, Joseph, Hofagent, J. 1805.
Smetana, Mathias, Postmeister, J. 1793, mit Eulenberg.
Sommaruga, Evangelist Ignaz, Hofzahlmeister, J. 1792.
Sonnleithner, Ignaz, k. k. Rath, Hof- und Gerichts-Advokat, Professor, J. 1828.
Sargo, Bartholomäus, Oberlieutenant, J. 1793, mit Ehrenhelm.
Soudain, Johann, General-Major, J. 1819, mit Niederwerth.
Soupper, Franz, Oberst-Lieutenant, J. 1818.
Spallensky, Martin, pens. Oberlieutenant, J. 1824, mit Minnenthal.
Spilzi, Francesco, Gutsbesitzer, J. 1823, mit Altarippa.
Splichal, Franz, Oberlieutenant, J. 1827, mit Carlsthal.
Stadelmayer, Anton, Oberkriegscommissär, J. 1821.
Stachel, Albert, Oberst, J. 1799.
Stainer, Johann, Hofsekretär, J. 1813, mit Felsburg.
Stanetti, Dionys, Bergverwalter, J. 1816, mit Falkenfels.
Stapf, Magdalena, Maria Anna und Maria Euphemia, Regierungsraths-Töchter, J. 1797.
Stark, Adolf, Hauptmann, J. 1825.
Stark, Friedrich, Major, J. 1816, mit Alzenberg.

Statzer, Joseph, Hofbuchhalter, J. 1795.
Steeger, Joseph, Rittmeister, J. 1792.
Steffn, Johann Michael, Doktor der Rechte, Appellationsrath, J. 1825.
Stegmüller, Joseph, Hauptmann, J. 1812.
Steiger, Anton David, Cassaverwalter, J. 1812, mit Amstein.
Stein, Emerich, Oberst-Lieutenant, J. 1810.
Seinberg, Sebastian, Hauptmann, J. 1804, mit Lindenthal.
Steinbüchel, Joseph, Stabsfeldarzt, J. 1823, mit Rheinwall.
Steiner, Johann, Hauptmann, J. 1810.
Steiner, Joseph, Doktor der Medizin, J. 1820, mit Pfungen.
Steiner, Johann, Major, J. 1815, mit Eltenberg.
Steindl, Johann, Oberlieutenant, J. 1819, mit Tannenwald.
Stellwag, Aloys, jubil. Oberamtmann, J. 1828, mit Carion,
Stellwag, Johann, Appellationsrath, J. 1794, mit Carion.
Stelzig, Joseph, Lieutenant, J. 1819, mit Stelzenfeld.
Stephan, Christian, pens. Unterlieutenant, J. 1823, mit Grauenburg.
Stephanacz, Simon, Hauptmann, J. 1818, mit Stephansburg.
Sterzinger, Aloys, Postoffizier, J. 1801, mit Streitfeld.
Stiller, Joseph, Oberst-Lieutenant, J. 1819, mit Stilburg.
Stöckner, Joseph, Capitän-Lieutenant, J. 1830, mit Sturmau.
Stöger, Johann, Major, J. 1820, mit Waldburg.
Stoffer, Joseph, Palatinal-Sekretär, J. 1828.
Stojanich, Ignaz, General-Major, J. 1801, mit Selin.
Stolz, Georg, Rittmeister, J. 1816, mit Gemappe.
Stoniek, Ambrosius, Hauptmann, J. 1820, mit Eulengsberg.
Straff, Joseph, Hauptmann, J. 1818, mit Glücksfeld.
Straka, Friedrich, Hauptmann, J. 1803, mit Kriegsfeld.
Strandl, Aloys, Hauptmann, J. 1820.
Strauß, Carl, Oberstwachtmeister, J. 1795.
Strebl, Joseph, Rittmeister, J. 1818, mit Strahlfeld.

Streicher, Ignaz, Gubernialrath und Polizey-Direktor, J. 1797.
Streinsberg, Ludwig Joseph, Hofsekretär, J. 1803.
Streit, Paul, Oberlieutenant, J. 1826, mit Streitschwerdt.
Strickstrock, Rudolf, J. 1802, mit Walwiesen.
Strobel, Carl, Hauptmann, J. 1829, mit Ankerwald.
Strohe, Vincenz, Hauptmann, J. 1833.
Suchy, Wenzel, Rittmeister, J. 1805, mit Weisenfeld.
Suplikatz, Stephan und Damian, Brüder, Majore, J. 1817, mit Vitez.
Stuppl, Johann Ludwig, Controlor, J. 1793, mit Liebenfeld.
Stympel, Johann, Hauptmann, J. 1793.
Suchanek, Wilhelm Vincenz, Major, J. 1820, mit Suchankopf.
Supanchich, Johann, Capitän-Lieutenant, J. 1815, mit Haberkorn.
Süß, Friedrich, Oberlieutenant, J. 1815, mit Rheinhausen.
Sutter, Aloys, Hauptmann, J. 1827, mit Adeltreu.
Swistelnicki, Michael, Kaufmann, J. 1793.
Swoboda, Thomas Ignaz, Eisenwerks-Inspektor, J. 1799, mit Eisenfels.
Swogetinsky, Anton, Rittmeister, J. 1820.
Szarkoczy, Paul, Großhändler, und dessen Bruder Georg, k. k. Sekretär, J. 1793.
Szeizovich, Paul, Oberlieutenant, J. 1823, mit Szepviz.
Szek, Joseph, Hauptmann, J. 1826, mit Wittz-Szek.
Szobovics, Johann, Secretär der königl. ungarischen Statthalterey, J. 1832, in den ungarischen Adelstand.
Sztankovicz, Andreas, Rittmeister, J. 1828.
Taruber, Friedrich, Hauptmann, J. 1814, mit Tiemendorf.
Tapavicza, Stephan, pens. Oberstwachtmeister, J. 1830, in den ungarischen Adelstand.
Tapp, Joseph, Registraturs-Adjunkt, J. 1797, mit Tappenburg.
Tassara, Andreas, Hofsecretär, J. 1800.
Tetmayer, Stanislaus, Landrechts-Secretär und dessen Brüder Adalbert und Alexander, J. 1794, mit Przerwa.
Teutschenbach, Siegfried, Hauptmann, J. 1800, mit Ehrenruh.
Teyber, Friedrich, Hofsecretär, J. 1820.
Thaler, Joseph, Landrath, J. 1811.

Theiß, Johann Jacob, Hauptmann, J. 1830, mit Tapfertreu.
Theodor, Constantin, Kaufmann, J. 1830, in den ungarischen Adelstand, mit Pestyere.
Theumern, Joseph, General-Feldwachtmeister, J. 1816, mit Nekersfeld.
Thier, Johann, pens. Second-Rittmeister, J. 1825, mit Thierau.
Thom, Wenzel, Rittmeister, J. 1804, mit Moselthal.
Thomann, Johann Michael, Großhändler, J. 1806.
Thornton, Johann, Fabrikseigenthümer, J. 1812.
Thurek, Franz, Hauptmann, J. 1824, mit Eslingenfeld.
Tobias, Joseph, Hauptmann, J. 1828, mit Hohendorf.
Torri, Franz, Oberst, J. 1817, mit Dornstein.
Thorwart, Johann Baptist, Hofsecretär, J. 1793.
Toth, Johann, Oberstwachtmeister, J. 1808, mit Lebensfeld.
Toussaint, Franz, Hauptmann, J. 1816, mit Lichtberg.
Tiegel, Wilhelm, Capitän-Lieutenant, J. 1816, mit Lindenkron.
Till, Johann, Oberst-Lieutenant, J. 1795, mit Sternheim.
Toppberger, Paul, Hauptmann, J. 1796, mit Todtenfeld.
Torre della, Philipp, gewesener Oberlieutenant, Fabrikeinhaber, J. 1817.
Traiber, Joseph, Rittmeister, J. 1804, mit Löwenschwert.
Traun, Jakob, Oberst, J. 1820.
Trauttweiller, Joseph, Oberstwachtmeister, J. 1813, mit Sturmhag.
Treutter, die Brüder Franz Carl und Anton Alois, J. 1804, mit Traubenberg.
Tretter, Carl, Oberst, J. 1831, mit Trittfeld.
Tröscher, Rochus Anton, Verwalter, J. 1825, in den ungarischen Adelstand nebst Verleihung der erbethenen Nahmensveränderung in »Tressinszky«.
Truzettel, Wilhelm, Rittmeister, J. 1819, mit Wieserfeld.
Tschasnik, Franz, Oberlieutenant, J. 1823, mit Hochlinden.
Tschebul, Johann Nepomuck, Kriegszahlmeister, J. 1823, mit Gutenau.
Tschoggl, Joseph Anton, Cameral-Verwalter, J. 1815, mit Ruhethal.

Türkail, Joseph, Capitän-Lieutenant, J. 1798, mit Türkenthal.
Uiblagger, Nikolaus, Landrichter, J. 1795.
Ujhazy, Georg, Oberst-Lieutenant, J. 1797, mit Ehrenhaus.
Ulman, Moriz Johann, Großhändler, J. 1825.
Ullrich, Franz, Kreiskommissär, J. 1798, mit Ullrichsthal.
Umhöfer, Nikolaus, Hauptmann, mit Frankenlöw.
Unger, Franz, Cassier, J. 1794, mit Löwenberg.
Untschoffsky, Georg, Rittmeister, J. 1795, mit Löwenstamm.
Urban, Franz, Lieutenant, J. 1818.
Urm, Johann, Platz-Major zu Peterwardein, J. 1833, in den ungarischen Adelstand.
Ursprung, Franz, Kammerrath, J. 1797.
Utsch, Franz, Major, J. 1816, mit Gillenbach.
Utsch, Franz, Hauptmann, J. 1826, mit Lanzenstreit.
Valentin, Johann Franz, J. 1794, mit Treuenfeld.
Vandenesse, Heinrich, Hauptmann, J. 1826.
Veigl, Valentin, Oberst, J. 1815, mit Kriegslohn.
Velten, Carl Ulrich, Rittmeister, J. 1830.
Verhovitz, Joseph, Doktor der Medicin, J. 1798.
Vespa, Joseph, Leibmedikus, J. 1793.
Vidovich, die Brüder Georg und Basilius, Kaufleute, J. 1796, mit Goritzberg.
Vignet, Johann, Advokat, J. 1793.
Vivenot, Dominik, Doctor der Arzeneykunde, J. 1833.
Viviani, Franz Anton, Doctor der Rechte, J. 1800, mit Neuhausfeld.
Vlachovicz, die Brüder Peter, Paul, Nikolaus, Demetrius und Simon.
Vogelhuber, Joseph, Advokat, J. 1816.
Vogl, Christian, Hauptmann, J. 1807.
Volkert, Vincenz, Rittmeister, J. 1825, mit Wolrau.
Wacek, Eleonora, Landraths-Gattinn, J. 1798, mit Offik.
Wäß, Gebrüder Franz Carl und Johann Florian, Verwalter und Pfleger, J. 1794.
Wagner, Joseph, Einnehmer, J. 1792.
Wagner, Franz, Magistratsrath, J. 1793, mit Wagendorf.
Wagner, Franz Xaver, Bürgermeister in Oedenburg, J. 1830, in den ungarischen Adelsstand, mit Ausdehnung auf sei-

nen Brudersohn, Michael Wagner, mit Veränderung des Nahmens in »Vághy.«
Wagner, Johann, Major, J. 1833, mit Wetterstädt.
Waiß, Michael, Oberlieutenant, J. 1832, mit Dahlfeld.
Waldner du Bois, Nikolaus, Hauptmann, J. 1807.
Wallusche k, Johann, Lieutenant, J. 1811, mit Wallfeld.
Walter, Joseph, Oberzeugwart, J. 1826, mit Waltersberg.
Wandrath, Joseph Mathias, Großhändler, J. 1794.
Wanka, Thaddäus, Major, und dessen Bruder Emanuel, Hauptmann, J. 1832, mit Lenzenheim.
Wapinski, Andreas, Kaufmann, J. 1794, mit Pieliak.
Waradi, Franz, Rittmeister, J. 1820, mit Theinberg.
Warga, Franz, Rittmeister, J. 1815.
Warmuth, Rittmeister, J. 1810, mit Schlachtfeld.
Watterich, Joseph, Hauptmann, J. 1810, mit Watterichsburg.
Watzesch, Nikolaus, Rittmeister, J. 1814, mit Waldbach.
Waßl, Joseph, General-Major, J. 1813.
Wayna, Joseph, Großhändler, J. 1817.
Wayda, Vincenz, Hauptmann, J. 1826, mit Mormal.
Weber, Philipp, Hauptmann, J. 1816, mit Bellersheim.
Weber, Johann Nepomuck, Buchhalter, J. 1818, mit Webenau.
Weckler, Carl, Appellationsrath, J. 1803, mit Roseneckh.
Weeber, Andreas, Second-Rittmeister, J. 1830, mit Wallburg.
Weeber, Georg, Registraturs-Director, J. 1822.
Weeber, Vincenz, Landrath, J. 1812, mit Ehrenzweig.
Weigl, Joseph, Oberstwachtmeister, J. 1803, mit Löwenwarth.
Weigner, Sigmund, Rechnungsofficial, J. 1796.
Weinbrenner, Franz, Hauptmann, J. 1820.
Weingartner, Anton, Hauptmünzmeister, J. 1817.
Weinkopf, Anton, geheimer Hausarchivs-Official, J. 1796.
Weinling, Johann, Landrath, J. 1800.
Weiß, Johann Baptist, k. k. Hofrath, J. 1823, mit Starkenfels.
Weiß, Ferdinand, Doctor der Medicin, J. 1794, mit Weissenbach.
Weiß, Joseph, Oberst, J. 1806, mit Finkenau.
Weiß, Gottfried, Lieutenant, J. 1817.
Weiß, Simon, Oberlieutenant, J. 1805, mit Weissenheim.

Weissenegger, Johann Maria, Professor, J. 1804, mit Weisseneck.
Weißenecker, Joseph, k. k. Sekretär, J. 1813, mit Weißenpalm.
Well, Joseph, Apotheker, J. 1811.
Wellendorf, Ernst Friedrich, Oberlieutenant, J. 1820, mit Wellenschlag.
Weltz, Joseph Anton, Hofagent, J. 1793.
Weltzl, Leopold, Staatsrath-Concipist, J. 1818, mit Wellenheim.
Wenin, Joseph, Kanzelleydirektor, J. 1793.
Wenzel, Ferdinand, Hauptmann, J. 1817, mit Uffenberg.
Werklein, Stephan, Lieutenant, J. 1793.
Werner, Joseph, Oberstwachtmeister, J. 1807.
Werner, Carl, Protomedicus, J. 1811.
Werner, Franz Kreishauptmann, J. 1811.
Wersay, Joseph, J. 1820, mit Lorbeerschwert.
Wertheimber, Lazarus, Hoffaktor, J. 1796, mit Wertheimstein.
Wertheimer, Herrmann, J. 1792, mit Wertheimstein.
Wertich, Johann, Oberst, J. 1817, mit Adelfeld.
Wescher, Johann Christian, Major, J. 1824, mit Biberau.
Wesener, Franz, Rittmeister, J. 1829, mit Gräbernfeld.
Wewera, Johann, Rittmeister, J. 1818, mit Weitenberg.
Weydenhaus, Martin, Oberlieutenant, J. 1819, mit Margaburg.
Wickenhauser, Anton, Einnehmer, J. 1812.
Widek, Leopold, Lieutenant, J. 1820, mit Wiedenshain.
Widera, Carl, Oberlieutenant, J. 1825, mit Wiesenburg.
Wiederwald, Dismas, Gutsbesitzer, J. 1811.
Widmann, Joseph, Landrath, und dessen Bruder Anton, Hofconcipist, J. 1792.
Wieland, Johann, Lieutenant, J. 1816, mit Ehrenkampf.
Wierer, Franz Anton, jubil. Staatsherrschafts-Oberbeamter, J. 1826, mit Wierersberg.
Wilhelm, Caspar, Gutsbesitzer, J. 1827, mit Helmfeld.
Wilhelm, Johann, Hofsekretär, J. 1817, mit Helmburg.
Willaume, Franz, Oberlieutenant, J. 1819, mit Willaumsheim.
Willmer, Johann Jakob, J. 1817.

Wilmanns, Georg, Oberst, J. 1822, mit Wildenkron.
Wimmer, Franz Anton, Gubernial-Sekretär, J. 1806.
Wimmer, Franz, Verpflegs-Verwalter, J. 1813.
Windrich, Franz Joseph, Assissenrath, J. 1792, mit Windberg.
Winklhofen, Lorenz, Oberlieutenant, J. 1797, mit Donaufeld.
Winter, Johann Franz, Bergamts-Direktor, J. 1798.
Winterl, Franz Carl, Advokat, J. 1793.
Wicker, Mathäus, Lieutenant, J. 1805, mit Wakerfelt.
Wittmann, Anton, Wirthschaftsrath, J. 1811.
Wittmann, Joseph, Hauptmann, J. 1833, mit Neuborn.
Wohlfarth, die Brüder Joseph, Adrian, Christian, Johann und Sebastian, J. 1794.
Wohlleben, Stephan, Magistratsrath, J. 1801.
Wokurka, Vincenz, Criminalrichter, J. 1792, mit Plittenheld.
Woldrzich, Ferdinand, Professor, J. 1795, mit Ehrenfreund.
Wolf, Andreas, Landrechts-Sekretär, J. 1829.
Wolf, Nikolaus, Registrator, J. 1806.
Wolf, Cajetan, Hauptmann, J. 1820, mit Mineburg.
Wolf, Martin, Liquidator, J. 1794, mit Wolfenthal.
Wolf, Johann, Oberst, J. 1811, mit Steineck.
Wolf, Anton, Oberlieutenant, J. 1818, mit Wolfsberg.
Wolferon, Anton, Hauptmann, J. 1817.
Wolff, Leopold, Hofrath, J. 1819, mit Wolffenburg.
Wollfarth, Sebastian, Rechnungsrath, und seine Brüder Joseph Adrian und Christian Johann, J. 1794.
Wopaterni, Thomas, Hauptmann, J. 1808.
Wouters, Münzamts-Direktor, J. 1819.
Wrabczik, Johann, Unterlieutenant, J. 1828, mit Tayenthal.
Wrazfeld, Joseph, Hauptmann, J. 1814, mit Siegimfeld.
Wucherpfenig, Joseph, Hauptmann, J. 1810, mit Liztingen.
Würth, Franz, Major, J. 1833, mit Hartmühl.
Würth, Ignaz, Senior des äußern Rathes in Wien, J. 1827.
Wunder, Michael, Kanzley-Direktor, J. 1819, mit Wunderburg.
Wunderbaldinger, Franz, Gutsbesitzer, J. 1793.
Wüst, Johann, Oberlieutenant, J. 1821, mit Waldkirch.

Wuttenhofer, Christian, Verpflegs-Verwalter, J. 1792, mit Wüttenburg.
Zagilzek, Johann, Major, J. 1818, mit Kehlfeld.
Zahorsky, Johann, Magistratsrath, J. 1795, mit Glücksfeld.
Zambelli, Joseph, Rittmeister, J. 1820, mit Bibersheim.
Zarebski, Joseph, J. 1804.
Zarzicki, Johann, Advokat, J. 1792.
Zatezky, Anton, Oberst, J. 1818, mit Robeswald.
Zauner, Johann Baptist, Bandagist, J. 1792.
Zauner, Franz, Hofstatuar, J. 1807.
Zehmen, Carl, Rittmeister, J. 1798.
Zehner, Johann, Major, J. 1826, mit Riesenwald.
Zeidler, Procop, Oberst, J. 1816.
Zeiller, Franz, Appellationsrath, Professor, J. 1799.
Zeller, Simon, Leibchirurg, J. 1802, mit Zellenberg.
Zetini, die Brüder Adam und Demeter Constantin, Handelsleute, J. 1795.
Zetti, Anton, Major, J. 1812, mit Güns.
Zialansky, Emanuel, Major, J. 1821, mit Bargen.
Zieglauer, Johann, Apotheker, J. 1805, mit Blumenthal.
Ziegler, Hieronimus, äußerer Rath, J. 1796.
Ziennast, Johann Georg, Oberst, J. 1807, mit Hardy.
Ziernfeld, Bartholomäus, Kreishauptmann, J. 1822.
Ziermurz, Lorenz, Oberst, J. 1816, mit Eisenblum.
Zimburg, Johann, Capitän-Lieutenant, J. 1819, mit von Reinerz.
Zimmer, Anton, Oberst-Lieutenant, J. 1830.
Zimmerl, Johann Michael, Referent des Wechselgerichts, J. 1801.
Zimmermann, Ferdinand, Professor und Stabsfeldarzt, J. 1826, in den ungarischen Adelstand.
Zinke, die Brüder Johann Michael und Anton Alexander, J. 1820.
Zipperer, Aloys, Hauptmann, J. 1811, mit Schachenstein.
Zirkler, Joseph, Rittmeister, J. 1811, mit Sturmdorf.
Zorzi, Peter, Kaufmann, J. 1794.
Zueber, Franz, Administrator, J. 1820, mit Nordheim.
Zunger, Ludwig Franz, Gubernialrath, J. 1800, mit Hohensiegen.
Zunger, Carl, Fiskal-Adjunkt, J. 1805, mit Hohensiegen.
Zur, Franz, Lieutenant, J. 1792.

Zwierzina, Franz Xaver, jubil. Appellationsrath, J. 1824, mit Ruhwald.

Zwillach, Jakob, Hauptmann, J. 1798, mit Ehrenstreit.

B. Ordens-Verleihungen.

Ritter-Orden.

Orden des goldenen Vließes.

Gestiftet von Philipp dem Guten, Herzog von Burgund, am 10. Jänner 1430.

Chef und Souverain des Ordens ist der Stammherr des österreichischen Hauses. Der Orden zählte im Jahre 1833 außer dem Großmeister Sr. Majestät dem Kaiser, 39 Ritter und 4 Beamte.

Das Ordensfest wird in Wien alljährig am ersten Sonntage nach Andreas in der k. k. Burg gefeyert.

Militärischer Maria Theresien-Orden.

Gestiftet von Ihrer Majestät der Kaiserinn und Königinn Maria Theresia, den 18. Juni 1757, zum Andenken an den bey Planian oder Collin über die Preußen erfochtenen Sieg. — Anspruch auf den Orden gibt: eine im Felde unternommene wichtige und glücklich ausgeführte That, welche der betreffende Offizier auch hätte unterlassen können, ohne deswegen seine Pflicht zu verletzen.

Die Großkreuze tragen das Kreuz als Stern an der linken Brust. Dasselbe ist mit einem Lorbeerkranz umzogen. Im Mittelpunkte ist das österreichische Wappen mit der Umschrift: Fortitudini. Ferner tragen sie von der Schulter zur Hüfte ein handbreites weißes roth gerändertes Band, woran sich das Ordenskreuz in Schmelzarbeit befindet. Auf der Vorderseite ist das österreichische Wappen, auf der Rückseite der Nahmen: Maria Theresia angebracht. Die Commandeurs tragen das Kreuz an einem Bande um den Hals, die Ritter tragen es im Knopfloche.

Großmeister ist immer der Souverain. Der Orden zählte im Jahre 1833, außer dem Großmeister Sr. Majestät dem Kaiser, 7 Großkreuze, 21 Commandeurs, 242 Ritter und 4 Beamte. Der Maria Theresien-Orden erhielt durch allerhöchste Entschließung vom 12. Dezember 1810 acht Pensionen für die Großkreuze zu 1500 fl.; sechzehn für die Commandeurs zu 800 fl; hundert für die Ritter zu

600 fl. und hundert für dieselbe Classe zu 400 fl. Die Witwen beziehen die Hälfte der Pensionen.

Das Fest wird alljährig in Wien am ersten Sonntage nach dem Theresientage auf dieselbe Art gefeyert, wie bey dem goldenen Vließ-Orden.

Ungarischer St. Stephans-Orden.

Gestiftet von Ihrer Majestät der Kaiserinn und Königinn Maria Theresia den 5. May 1764. Er ist für Civil-Beamte bestimmt, doch erhalten denselben auch Geistliche.

Das Ordenszeichen ist das ungarische Kreuz. Neben dem Kreuze sind die Buchstaben M. T. und die Umschrift: Publicum meritorum praemium. Auf der Rückseite ein Kranz von Eichenblättern auf weißem Felde und die Worte: Sancto Stephano Regi I. Apostolico. Die Großkreuze tragen das Zeichen an einem breiten Bande, von der rechten Schulter zur linken Seite herab, die Commandeurs an einem Bande auf der Brust, und die Ritter im Knopfloche. Die Großkreuze tragen auf der Brust einen mit Silber gestickten Stern, in dessen Mitte ein Kranz von Eichenlaub, und darin das Ordenskreuz sich befindet.

Großmeister ist Se. Majestät Franz der Erste. Der Orden zählte im Jahre 1833, 28 Großkreuze, 20 Commandeurs, 28 Kleinkreuze, 79 Ordensritter verschiedener Grade in auswärtigen Staaten und außerdem 7 Beamte.

Das Ordensfest wird alljährig in Wien am ersten Sonntage nach Emerikus auf dieselbe Art gefeyert, wie bey dem goldenen Vließ-Orden.

Leopold-Orden.

Se. Majestät der Kaiser haben am 6. Jänner 1808 bey Gelegenheit Seiner dritten Vermählung mit Maria Ludovica den Leopoldsorden zum Andenken an Seinen erlauchten Vater Kaiser Leopold II. gestiftet. Es wurden bey dieser Gelegenheit große Beförderungen beym Civile und Militär vorgenommen, und Würden, Aemter, Titel und Orden ausgetheilt. Dieser neue Ritterorden hat zum Zwecke: die öffentliche Erkenntlichkeit und Belohnung der um den Staat und das Haus Oesterreich erworbenen Verdienste. Jedermann, ohne Rücksicht auf Rang und Geburt, welcher sich um das Vaterland verdient gemacht hat, darf Anspruch auf diese Auszeichnung machen. Das Ordenszeichen ist ein goldenes roth emaillirtes achteckiges Kreuz mit weißer Einfassung. Auf der Vorderseite des Kreuzes stehen die Buchstaben: F. I. A. (Franciscus Imperator

Austriae), in der Einfassung die Worte: Integritati et Merito; auf der Rückseite steht der Denkspruch Kaiser Leopolds II.: Opes Regum Corda Subditorum.

Der österreichische Kaiser ist Großmeister. Der Orden zählte im Jahre 1833, 25 Großkreuze, 56 Commandeurs, 157 Kleinkreuze; und in den auswärtigen Staaten: 37 Großkreuze, 110 Commandeurs, 290 Kleinkreuze; außerdem 7 Beamte.

Das Ordensfest wird alljährig am Sonntage nach dem heiligen Dreykönigsfest gefeyert.

Oesterr. kais. Orden der eisernen Krone.

Der Orden der eisernen Krone von Napoleon gestiftet, wurde nach dem siegreichen Feldzuge des Jahres 1814 von Kaiser Franz I. zu einem Hausorden ernannt, und am 12. Februar 1816 zum ersten Mahle in Mailand ausgetheilt. Das Ordenszeichen bildet eine eiserne Krone, auf welcher der gekrönte österreichische Adler ruht, und trägt auf der einen Seite ein F. auf der andern das Stiftungsjahr 1815. Er dient als Auszeichnung für alle Männer ohne Unterschied der Geburt und des Ranges, welche sich um den Monarchen und Staat Verdienste gesammelt haben.

Großmeister ist Se. Majestät der Kaiser. Im Jahre 1833 zählte der Orden 16 Ritter der ersten Classe; 10 Ritter der zweyten Classe; 45 Ritter der dritten Classe; und in den auswärtigen Staaten: 26 Ritter der ersten Classe, 52 Ritter der zweyten Classe, 71 Ritter der dritten Classe, überdieß 7 Beamte.

Elisabeth-Theresianische Militär-Stiftung.

Errichtet von Ihrer Majestät der Kaiserinn Elisabeth Christine im Jahre 1750, und erneuert von Ihrer Majestät der Kaiserinn Maria Theresia im Jahre 1771. Er ist für alte Offiziere bestimmt, die lange und untadelhaft gedient haben. Das Ordenszeichen ist ein schwarzes Kreuz mit weißen Ecken, und wird an einem schwarzen Bande im Knopfloche getragen. Die Mitglieder beziehen eine mäßige Pension.

Dieser Orden zählte im Jahre 1833, 20 Mitglieder.

Civil-Ehrenkreuz.

Das Civil-Ehrenkreuz von Sr. Majestät gestiftet, hat den Zweck, Staatsdiener und Civil-Unterthanen für die Verdienste zu belohnen, welche sie sich in den Befreyungskriegen der Jahre 1813 und 1814 erworben haben. Die erste Betheilung geschah im Jahre

1815 am 16. May, und zwar von dem Stifter in eigener Person. Se. Durchlaucht Herr Fürst von Metternich empfingen das Großkreuz. Das Civil-Ehrenkreuz ist entweder aus Gold oder Silber geprägt, und wird an einem gelbseidenen schwarzgeränderten Bande im Knopfloche auf der linken Brust getragen.

Im Jahre 1833 zählte der Orden 13 Besitzer des goldenen Kreuzes, und 100 Besitzer des silbernen Kreuzes.

Ordenszeichen der verbündeten Mächte.

Die österreichischen Minister, Generäle und Offiziere haben seit den Jahren 1810, 1813 und 1814 die allerhöchste Bewilligung erhalten, die Ordenszeichen von allen verbündeten Mächten annehmen und tragen zu dürfen, wogegen Oesterreich an die auswärtigen Höfe und Armeen ebenfalls eine große Anzahl Orden vertheilt.

C. Betheilungen mit Ehrenzeichen, Würden und Auszeichnungen.

1. Militärische Ehrenzeichen und Belohnungen.

Ehren-Denkmünze der Wiener Freywilligen.

Im Jahre 1797 wurde die Stadt Wien mit einem Ueberfalle von Seite der französischen Armee bedroht. Es traten 15,000 Mann Freywillige zusammen, um mit den übrigen Truppen dem Feinde einen Damm entgegen zu stellen. Se. Majestät ließen eine silberne Ehren-Denkmünze prägen, um den Muth und die Bereitwilligkeit der Wiener-Freywilligen zu belohnen und auszuzeichnen. Auf der Vorderseite der Münze befindet sich das Bild des Kaisers, auf der Rückseite der Denkspruch: »den biedern Söhnen Oesterreichs des Landesvaters Dank.«

Silberne Ehrenmedaillen.

Dieselben wurden für die Landesvertheidiger Tyrols bestimmt, und am 7. September 1797 ausgetheilt.

Das Ehrenkreuz für Feldgeistliche.

Dasselbe ist aus Gold oder Silber geprägt, und wurde im Jahre 1801 von Kaiser Franz gestiftet, als Auszeichnung für vorzüglich strenge und mit Gefahr verbundene Pflichterfüllung in der Mi-

litärseelsorge auf dem Schlachtfelde oder in Feindesgefahr. Die Form ist ein viereckiges Kreuz mit Kleeblatt-Enden, die Aufschrift: Piis meritis.

Belohnungen für Unteroffiziere und Gemeine.

Im Jahre 1810 haben Se. Majestät angeordnet, die im Feldzuge 1809 vorgefallenen auszeichnungswürdigen kriegerischen Thaten der Unteroffiziere und Gemeinen der k. k. regulären und der ungarischen Insurrektions-Armee zu untersuchen, und dem Verdienste angemessene Belohnungen anzuweisen.

Das k. k. Armee-Kreuz.

Dasselbe ist von Sr. Majestät als militärisches Ehrenzeichen für jene österreichischen Soldaten ohne Unterschied des Ranges gestiftet worden, welche an den glorreichen Siegen im letzten Befreyungskriege thätigen Antheil genommen haben. Dieses Sieges-Denkzeichen ganz bezeichnend aus dem Metalle des eroberten französischen Geschützes geprägt, hat die Gestalt eines Kreuzes, das mit einem Lorbeerkranze umschlungen ist. Auf der Vorderseite befindet sich die Inschrift:

Libertate Europae asserta
MDCCCXIII. MDCCCXIV.

auf der Rückseite:

Grati Princeps et Patria.
Franciscus Imp. Aug.

Beym feyerlichen Einzuge des Kaisers von Rußland und des *Königs* von Preußen am 25. September 1814, wurde dieses Armee-Kreuz von allen Kriegern zum ersten Mahle auf der Brust getragen.

Das Ehrenkreuz des böhmischen Adels.

Dasselbe wurde von Sr. Majestät im Jahre 1814 für die Glieder des böhmischen Adels, welche während des Krieges dieses Jahres eine eigene Garde gebildet, und die Person des Kaisers den ganzen Feldzug hindurch begleitet hatten, als dankbares Andenken an die geleisteten Dienste gestiftet. Es führt auf rothem Felde den weißen böhmischen Löwen, und auf der Rückseite die Inschrift:

Nobilibus Bohemis bello gallico fidis corporis
custodibus Franciscus Augustus MDCCCXIV.

Goldene Medaille statt dem Orden der eisernen Krone.

Als Se. Majestät im Jahre 1816 den Orden der eisernen Krone unter veränderter Gestalt wieder herstellten, erhielten alle

Militärspersonen, welche nicht Offiziersrang hatten, aber den frühern italienischen Orden der eisernen Krone besaßen, statt demselben eine goldene Medaille. Auf einer Seite befindet sich ein Schwert, auf der andern die Inschrift: Pro virtute militari.

2. Civil-Auszeichnungen.

K. K. wirkliche geheime Räthe.

Im Jahre 1833 zählte der Staat zusammen 204 k. k. wirkl. geheime Räthe. Von denselben erhielten die allerhöchste Ernennung: 1 im Jahre 1789, 1 im J. 1790, 1 im J. 1791, 1 im J. 1792, 2 im J. 1797, 1 im J. 1799, 1 im J. 1800, 3 im J. 1801, 2 im J. 1802, 1 im J. 1803, 4 im J. 1804, 2 im J. 1805, 6 im J. 1806, 3 im J. 1807, 3 im J. 1808, 2 im J. 1809, 9 im J. 1810, 3 im J. 1811, 5 im J. 1812, 5 im J. 1813, 3 im J. 1814, 2 im J. 1815, 12 im J. 1816, 5 im J. 1817, 5 im J. 1818, 12 im J. 1819, 7 im J. 1820, 8 im J. 1821, 2 im J. 1822, 7 im J. 1823, 6 im J. 1824, 8 im J. 1825, 6 im J. 1826, 14 im J. 1827, 7 im J. 1828, 3 im J. 1829, 12 im J. 1830, 10 im J. 1831, 14 im J. 1832.

K. K. wirkliche Kämmerer.

Im Jahre 1833 zählten Se. Majestät zusammen 1480 k. k. wirkl. Kämmerer. Von denselben erhielten die allhöchste Promotion: 1 im Jahre 1767, 1 im J. 1768, 1 im J. 1769, 1 im J. 1770, 4 im J. 1771, 1 im J. 1772, 2 im J. 1773, 10 im J. 1775, 6 im J. 1776, 1 im J. 1777, 5 im J. 1778, 4 im J. 1779, 5 im J. 1780, 40 im J. 1790, 25 im J. 1791, 39 im J. 1792, 2 im J. 1793, 6 im J. 1795, 6 im J. 1796, 8 im J. 1797, 15 im J. 1798, 10 im J. 1799, 18 im J. 1800, 39 im J. 1801, 34 im J. 1802, 35 im J. 1803, 29 im J. 1804, 20 im J. 1805, 50 im J. 1806, 18 im J. 1807, 72 im J. 1808, 17 im J. 1809, 121 im J. 1810, 43 im J. 1811, 35 im J. 1812, 25 im J. 1813, 87 im J. 1814, 62 im J. 1815, 111 im J. 1816, 75 im J. 1817, 48 im J. 1818, 39 im J. 1819, 53 im J. 1820, 43 im J. 1821, 40 im J. 1822, 4 im J. 1823, 5 im J. 1824, 16 im J. 1825, 12 im J. 1826, 29 im J. 1827, 18 im J. 1828, 21 im J. 1829, 31 im J. 1830, 20 im J. 1831, 18 im J. 1832.

K. K. und K. ung. Truchsessen.

Im Jahre 1833 zählte der äußere Hofstaat 10 k. k. Truchsessen, und einen Truchseß-Huissier, dann 27 kön. ungar. Truchsessen, sämmtlich aulae regiae familiaris.

K. K. Edelknaben.

Im Jahre 1833 zählte der äußere Hofstaat 6 wirkliche Edelknaben mit Gehalt, 4 unbesoldete und 5 supplirende Edelknaben, sämmtlich aus der theresianischen Ritterakademie.

Sternkreuz-Orden.

Gestiftet von Ihrer Majestät der verwitweten Kaiserinn Eleonora, geb. Herzoginn von Mantua, am 18. September 1668.

Die höchste Ordens-Schutzfrau ist Ihre Majestät die Kaiserinn und Königinn Carolina Augusta.

Im Jahre 1833 zählte der Orden 25 Ordens-Schutzfrauen und 819 Sternkreuz-Ordensdamen; überdieß eine erste und zweyte Ordens-Assistentinn, einen Ordens-Schatzmeister und 2 Beamte.

Dames du Palais.

Im Jahre 1833 befanden sich unter den Dames du Palais 38 Fürstinnen, 53 geheime Raths-Frauen, 29 geheime Raths-Witwen, 62 Kammerherrn-Frauen, 26 Kammerherrn-Witwen, 2 Hofdamen.

Außer den Dames du Palais hatten im Jahre 1833 am k. k. Hofe 11 Frauen den großen Kammer-Zutritt, und 22 Frauen den kleinen Kammer-Zutritt.

Die goldene Civil-Ehren-Medaille.

Dieselbe wurde von Sr. Majestät in der Absicht gestiftet, um damit verdiente Personen beyderley Geschlechtes zu belohnen, deren Verdienste oder Stand zur Ertheilung eines Ordens nicht geeignet sind. Es gibt drey Classen, die große, die mittlere und die kleine Medaille. Die erste hat das Brustbild des Kaisers mit der Aufschrift: Honori und der Umschrift: Austria ad Imperii dignitatem erecta. Sie wird an einer goldenen Kette getragen. Die beyden andern haben ebenfalls das Bild des Stifters mit der Umschrift seines Nahmens, auf der Rückseite die Wage der Gerechtigkeit, den Scepter und den Merkursstab und die Umschrift: Justitia regnorum fundamentum. Sie werden an einem rothen Bande getragen.

Vierte Abtheilung.

Das
österreichische Kaiserthum.

(In geographisch statistischer Beziehung).

Die österreichische Monarchie nimmt in Hinsicht des Flächenraumes ihrer Länder einen der ersten Plätze unter den europäischen Staaten ein, zeichnet sich in Betreff ihrer Lage und natürlichen Fruchtbarkeit, ihrer Bevölkerung und innerer Stärke vorzüglich aus, und sie behauptet den Vorrang unter allen übrigen Reichen von Europa, sowohl durch das ehrwürdige Alterthum und die innere Würde des glorreichen österreichischen Kaiserhauses, als auch durch das große Gewicht, welches diese Monarchie fortdauernd in die politische Wagschale des europäischen Staaten-Vereins zu legen vermag. Der österreichische Staat besteht aus dreyzehn Provinzen, welche ein großes zusammenhängendes Ganze bilden. Nach Rußland ist Oesterreich das größte Reich in Europa; es ist um ein Sechstel größer als ganz Frankreich, und mehr als noch einmahl so groß als Großbrittanien und Irland.

Der Flächeninhalt von dem Gesammtgebiethe des österreichischen Kaiserstaates wird nach den Berechnungen des k. k. General-Quartiermeisterstabes im Jahre 1822, auf 12,152 geographische oder deutsche □ Meilen angenommen.

Nach den Erhebungen vom Jahre 1825 beläuft sich die Gesammtzahl der Bewohner in Oesterreich mit Einschluß des Militärs auf 31,624,888 und dürfte für das Jahr 1833 auf 33,500,000 anzusetzen seyn. Berechnungen zu Folge nimmt die Bevölkerung im ganzen Staate jährlich um 400,000 Individuen zu.

Zu den Wohnungen gehören im Ganzen 4,600,000 Wohnhäuser, die sämmtlichen Kirchengebäude, Magazine, Stallun-

gen nicht eingerechnet. Im Durchschnitte kommt auf 15½ geogr. □ M. eine Stadt, auf 5½ □ M. ein Marktflecken, auf 1 □ M. 5½ Dorf.

Unter-Oesterreich.

Das Land unter der Enns hat 368 □ Meilen mit 1,182,595 Einwohner, und wird in vier Kreise eingetheilt. An cultivirtem Lande besitzt dasselbe 1,282,526 Joch Aecker; 55,290 Joch Gärten; 78,661 Joch Weinland, welches jährlich 1,373,380 Eimer abwirft; 381,092 Joch Wiesen; 267,003 Joch Weiden; 860,287 Joch Waldung. Bewohnungen: 35 Städte und 56 Vorstädte; 238 Marktflecken; 4292 Dörfer und Weiler. Zusammen 150,585 Häuser. Oesterreich u. d. E. hat 145 Dominien. Religions-Institute: 1 Erzbisthum in Wien und 1 Bisthum; 11 Stifte, 33 Klöster, 44 Dekanate, 919 Pfarren und Lokalkaplaneyen; 2 lutherische, 2 reformirte, 2 griechische Kirchen, 2 Synagogen, 1 Consistorium beyder Protestantischer Confessionen. Unterrichtsanstalten: 1 Universität, 1 polytech. Institut, 1 protestant. theolog. Studium, 1 philosophische Lehranstalt in Krems, 8 Gymnasien, 7 Akademien, 4 Konvikte, 2 Institute, 5 höhere Töchter-Schulen, 1 Normal-, 16 Haupt-, 50 Industrie-, 25 Töchter-, 1,014 Trivial- und 107 Sonntagsschulen.

Ober-Oesterreich.

Das Land ob der Enns mit Salzburg hat 340 □ Meilen, mit 826,575 Einwohnern und wird in 5 Kreise eingetheilt. An cultivirtem Lande besitzt dasselbe 837,009 Joch Aecker; 25,627 Joch Gärten; 83 Joch Weinland, welches jährl. 685 Eimer liefert; 371,410 Joch Wiesen; 796,857 Joch Weiden; 969,712 Joch Waldung. Bewohnungen: 17 Städte, 37 Vorstädte; 114 Marktflecken; 6833 Dörfer. Zusammen 123,779 Häuser. Dominien: 204 ohne Salzburg. Religions-Institute: 1 Erzbisthum in Salzburg, 1 Bisthum, 13 Stifte, 12 Klöster, 325 Pfarren; 9 lutherische Kirchen, 1 reformirtes Beth-

haus. Unterrichtsanstalten: 3 Lyceen, 3 Gymnasien, 1 Konvikt, 2 Normalhauptschulen, 5 Mädchenschulen, 2 Industrieschulen, 5 Haupt= und 812 Trivialschulen, gegen 200 Sonntagsschulen.

Herzogthum Steyermark.

Steyermark hat 399 □ Meilen mit 829,731 Einwohnern, und wird in 5 Kreise eingetheilt. An cultivirtem Lande besitzt dasselbe: 558,573 Joch Aecker; 9,037 Joch Gärten; 50,759 Joch Weinland, welches jährlich 600,000 Eimer liefert; 51,844 Draischfelder; 436,984 Joch Wiesen; 588,369 Joch Weiden; 731 Joch Teiche; 1,507,214 Joch Waldungen. Bewohnungen: 20 Städte, 27 Vorstädte, 96 Marktflecken, 3540 Dörfer und Weiler. Zusammen 165,586 Häuser. Dominien: 486. Religions=Institute: 3 Bisthümer, 4 Stifte, 27 Klöster, 503 Pfarren, 4 lutherische Kirchen. Unterrichtsanstalten: 1 Universität, das Joanneum, 1 philosophisches Studium, 1 theologische Lehranstalt zu Admont, 6 Gymnasien, 1 Konvikt, 1 Normalschule, 10 Haupt=, 6 Mädchen=, 36 Industrie=, 456 Trivialschulen.

Königreich Illyrien.

Das Illyrische Gouvernement zu Laibach hat 351 □ Meilen mit 714,386 Einwohnern, und wird in 5 Kreise eingetheilt, welche ehemahls die Herzogthümer Krain und Kärnthen bildeten. An cultivirtem Lande besitzt dasselbe: 436,181 Joch Aecker; 11,219 Joch Gärten; 19,185 Joch Weinland; 8,692 Joch Draischfelder; 485,113 Joch Wiesen; 715,829 Joch Weiden; 48,425 Joch Teiche; 1,154,618 Joch Waldungen. Bewohnungen: 16 Städte, 28 Marktflecken, 4321 Dörfer. Zusammen 84,600 Häuser. Religions=Institute: 2 Bisthümer, 4 Kollegialstifte, 18 Klöster und 495 Pfarren, 23 lutherische Kirchen. Unterrichtsanstalten: 2 Lyceen, 4 Gymnasien, 2 Normalschulen, 7 Hauptschulen, 5 Industrial-Mädchenschulen, 2 Mädchen=Lehrschulen, eine verhältnißmäßige Anzahl Trivialschulen und Bürgerschulen.

Das Illyrische Gouvernement Triest (Küstenland) hat 168 □ Meilen mit 309,807 Einwohnern, und wird

in 3 Kreise und 1 Stadtgebieth eingetheilt. Nach dem Cabinetsschreiben vom 1. Juli 1822 sind die bisher illyrischen Kreise Fiume und Carlstadt wieder mit Ungarn vereiniget worden, zu dem sie vor dem 14. October 1809 gehörten. An cultivirtem Lande besitzt dasselbe: 217,288 Joch Aecker, 12,988 Joch Gärten, 15,179 Joch Weinland, 76,541 Joch Wiesen, 140,405 Joch Weiden, 66,077 Joch Draischfelder, 204,848 Joch Waldungen. Bewohnungen: 19 Städte, 31 Marktflecken, 3570 Dörfer. Zusammen 59,800 Häuser. Religions-Institute: 8 Bisthümer. Unterrichtsanstalten: 1 theologische, 1 philosophische Lehranstalt, 2 Gymnasien, 1 Realschule, 2 Normal-, 9 Haupt- 4 Mädchenhauptschulen, 1 Hauptschule der Israeliten u. s. w.

Gefürstete Grafschaft Tyrol mit den vorarlbergischen Herrschaften.

Tyrol und Vorarlberg haben 516 □ Meilen mit 762,053 Einwohnern, und wird in 7 Kreise eingetheilt. An cultivirtem Lande besitzt dasselbe: 151,943 Joch Aecker, 17,249 Joch Weinland, 393,531 Joch Wiesen, 1,508,660 Joch Waldungen. Bewohnungen: 21 Städte, 19 Vorstädte, 28 Marktflecken, 3,664 Dörfer. Zusammen: 98,689 Häuser. Religions-Institute: 3 Bisthümer, 6 Stifte, 8 Prälaturen, 22 Klöster, 433 Pfarren und Vicariate, 73 Lokalkaplaneyen, 134 Erposituren, zusammen 1230 Kirchen. Unterrichtsanstalten: 1 Universität, 2 theologische und 1 philosophische Lehranstalt, 8 Gymnasien, 1 Normal-, 7 Kreishaupt-, 4 Hauptschulen, 735 Landschulen, 3 englische Fräulein-Institute, 4 Mädchen-Erziehungs-Institute, 7 Mädchenschulen und 59 Töchterschulen. Dominien: 142. Schlösser: 355.

Königreich Böhmen.

Böhmen hat 952 □ Meilen mit 3,698,596 Einwohnern, und wird in die Stadt Prag und 16 Kreise eingetheilt. An cultivirtem Lande besitzt dasselbe: 3,698,595 Joch Aecker, 85,666 Joch Gärten, 4,408 Joch Weinland, welches jährl. 26,000 Eimer liefert, 220,246 Joch Draischfelder, 798,604 Joch Wiesen, 609,744 Joch Weiden, 132,712 Joch Teiche, 2,310,226 Joch Wal-

dungen. Bewohnungen: 286 Städte, 111 Vorstädte, 3 Festungen, 275 Marktflecken, 11,924 Dörfer. Zusammen 533,386 Häuser. Dominien: 346. Güter: 723. Höfe: 379. Religions-Institute: 1 Erzbisthum in Prag, 3 Bisthümer, 4 Prälaturen, 4 Domstifte, 3 Kollegiatstifte, 75 Mönchsklöster, 5 Nonnenklöster, 3,247 Pfarren, 1 reformirte Superintendur mit 32 Pfarreyen, 1 lutherische Superintendur mit 12 Pfarreyen. Unterrichtsanstalten: 1 Universität, 3 philosophische Lehranstalten, 3 theologische Lehranstalten, 1 technisches Institut, 26 Gymnasien, 1 Musterschule, 41 Haupt-, 2,563 Trivial-, 45 Mädchen-, 92 Industrie- und 2,011 Sonntagsschulen. In diesem Königreiche sind 187 Studienstiftungen.

Markgrafschaft Mähren mit Schlesien.

Mähren und Schlesien hat 481 □ Meilen mit 1,968,713 Einwohnern, nähmlich Mähren insbesondere 1,575,793 und Schlesien 392,920, und ersteres wird in 6, letzteres in 2 Kreise abgetheilt. An cultivirtem Lande besitzt dasselbe: 2,071,461 Joch Aecker, 57,948 Joch Gärten, 50,856 Joch Weinland, welches jährl. 453,000 Eimer liefert, 128,901 Joch Draischfelder, 324,785 Joch Wiesen, 428,826 Joch Weiden, 41,811 Joch Teiche, 1,120,285 Joch Waldungen. Bewohnungen: 119 Städte, 74 Vorstädte, 178 Marktflecken, 3,673 Dörfer und Weiler. Zusammen 281,974 Häuser. Religions-Institute: 1 Erzbisthum in Olmütz, 1 Bisthum, 28 Klöster, 510 Pfarren, 24 lutherische, 17 reformirte Kirchen. Unterrichtsanstalten: 1 Universität, 1 Akademie, 2 philosophische Lehranstalten, 1 theologische Lehranstalt, 12 Gymnasien, 1 protestantisches Gymnasium, 1 Normal-, 22 Haupt-, 1,627 Trivial-, 12 Mädchen-, 3 Industrieschulen, 1548 Sonntagsschulen rc. Dominien in Schlesien 130, in Mähren 435.

Königreich Galizien und Lodomerien.

Galizien mit Lodomerien hat 1,548 □ Meilen mit 4,293,488 Einwohnern, und wird in 19 Kreise eingetheilt. An cultivirtem Lande besitzt dasselbe: 5,547,808 Joch Aecker, 304,450 Joch Gärten, 75,368 Joch Draischfelder, 1,443,082 Joch

Wiesen, 1,294,128 Joch Weiden, 101,274 Joch Teiche, 3,845,375 Joch Waldungen. Bewohnungen: 95 Städte, 72 Vorstädte, 193 Marktflecken, 6,020 Dörfer. Zusammen 619,387 Häuser. Dominien: 1829. Religions-Institute: 1 Erzbisthum in Lemberg, 2 Bisthümer, 70 Klöster, 1,066 Pfarren. Unirte Griechen: 1 Erzbisthum in Lemberg, 2 Bisthümer, 14 Klöster, 2,800 Pfarren. Armenier: 1 Erzbisthum in Lemberg, 16 Pfarren. Griechen: 1 Bisthum, 26 Klöster. Lutheraner: 19 Pfarren. Reformirte: 13 Pfarren. Juden: 294 Synagogen. Unterrichtsanstalten: 1 Universität, 1 Akademie, 3 philosophische Lehranstalten, 1 theologische Lehranstalt, 13 Gymnasien, 2 Real-, 1 Normal-, 21 Kreishaupt-, 8 Stadthaupt-, 21 Töchter-, 2,624 Trivialschulen.

Königreich Ungarn.

Ungarn hat 4,181 □ Meilen mit 9,449,812 Einwohnern, und wird in 4 Kreise und 2 Provinzialdistrikte eingetheilt. Der Kreis diesseits der Donau hat 13 Gespannschaften, der Kreis jenseits der Donau 11; der Kreis diesseits der Theiß 11, der Kreis jenseits der Theiß 12 Gespannschaften. Das slavonische Provinzial hat 3, das kroatische Provinzial 3 Gespannschaften und 1 Distrikt. An cultivirtem Lande besitzt dasselbe: 4,897,218 Joch Aecker, 638,767 Joch Gärten, 911,176 Joch Weinland, welches jährl. 18 Millionen Eimer liefert, 2,129,225 Joch Wiesen, 5,586,000 Joch Weiden, 850,000 Joch Teiche, 8,942,740 Joch Waldungen ohne adeliges Eigenthum. Bewohnungen: 48 königl. Freystädte, 6 Festungen, 9 bischöfl. Städte, 708 Marktflecken, 10,832 Dörfer, 2,674 Prädien. Zusammen 1,380,000 Häuser. Religions-Institute: 3 Erzbisthümer in Gran, Erlau, Colocza; 18 Bisthümer, 22 Titular-Bisthümer, 22 Abteyen, 41 Probsteyen, 23 Domkapiteln, 2,782 Pfarren, 152 Mönchs- und 11 Nonnenklöster. Unirte Griechen: 4 Bisthümer, 809 Pfarreyen, 35 Lokalkaplaneyen, 7 Klöster. Griechen: 1 Erzbisthum in Carlowitz, 6 Bisthümer, 2,101 Pfarren, 26 Klöster. Armenier: 1 Kirche. Reformirte: 1,384 Pfarren. Lutheraner: 483 Pfarren. Juden: 191 Synagogen. Unterrichtsanstalten: 1 Universität, 7 Akademien (Lyceen)

1 erzbischöfl. Lyceum, 2 philosophische Studien, 3 adelige Convicte, 66 Gymnasien, 6 Gramatikalschulen, 9 Primarschulen, 112 Hauptschulen in den 5 Literardistrikten, 2,689 Dorfschulen, 2 ökonomische Institute, 7 Mädchenbildungs-Anstalten. Nicht unirte Griechen: 2 pädagogische Schulen, 1 Lyceum, 1 Gymnasium. Lutheraner: 3 Lyceen, 1 Collegium, 9 Gymnasien. Reformirte: 3 Collegien, 7 Gymnasien rc. Juden: 100 Schulen.

Großfürstenthum Siebenbürgen.

Siebenbürgen hat 1,053 □ Meilen mit 2,000,015 Einwohnern, und wird eingetheilt in das Land der Magyaren mit 11 Gespannschaften und 2 Distrikten; in das Land der Szekler mit 5 Stuhlbezirken, in das Land der Sachsen mit 9 Stühlen und 2 Bezirken, und in 13 Fiskalgüter, d. i. Ortschaften, die ihre eigene Gerichtsbarkeit ausüben. Von 8,267,161 Joch nutzbarer Oberfläche sind 610,071 Joch steuerbare Aecker. Bewohnungen: 13 Städte, 64 Marktflecken, 2,566 Dörfer. Zusammen: 268,950 Häuser. Religions-Institute: 1 Bisthum, 5 Abteyen, 8 Klöster. Unirte Griechen: 1 Bisthum, 3 Vikarien, 65 Archidiakonen, 1 Kloster. Disunirte Griechen: 1 Bisthum, 29 Archidiakonen, 991 Pfarren. Lutheraner: 1 Superintendanz, 286 Pfarren. Reformirte: 1 Superintendanz, 2 Kapiteln, 587 Pfarren. Unitarier: 1 Superintendanz, 110 Haupt-, 54 Filialkirchen. Armenier: 4 Kirchen. Juden: Einige Synagogen. Unterrichtsanstalten: 1 akademisches Lyceum, 9 Gymnasien, 1 adeliges Convikt, 1 National-, 10 Primar-, 1 Mädchenschule, mit einer verhältnißmäßigen Anzahl Trivialschulen. Griechen: 1 Lehranstalt für Theologen, 1 Gymnasium, 1 Normalschule rc. Reformirte: 4 Collegien, 4 Gymnasien. Lutheraner: 5 Gymnasien. Unitarier: 1 Collegium, 2 Gymnasien u. s. w.

Militärgränze.

Die Militärgränze hat 863 □ Meilen mit 1,000,000 Einwohnern und wird eingetheilt: in die slavonische und sirmische Militärgränze mit dem Tschaikisten-Bataillons-Distrikt; in die croatische Militärgränze, in die banatische und in die sieben-

bürgische Militärgränze. An cultivirtem Lande besitzt dieselbe: 1,474,370 Joch Aecker, 539,866 Joch Wiesen, 68,148 Joch Gärten, 46,991 Joch Weinland, welches jährlich 513,694 Eimer liefert; 860,516 Joch Weiden, 2,674,822 Joch Waldungen. Bewohnungen: 13 freye Kommunitäten oder Städte, 26 Marktflecken, 3 Festungen, 1,995 Dörfer. Zusammen 110,892 Häuser. Religions-Institute: 1 Bisthum. Griechen: 1 Erzbisthum, 3 Klöster, 450 Pfarren. Unirte: 210 Pfarren, 90 Kaplaneyen. Unterrichtsanstalten: 1 Lyceum, 2 Gymnasien, 1 Realschule, 3 mathematische Schulen, 23 Hauptschulen, 258 Trivialschulen, mehrere Mädchenschulen.

Königreich Dalmatien.

Dalmatien hat 273 □ Meilen mit 323,312 Einwohnern, und wird in 4 Kreise eingetheilt. An cultivirtem Lande besitzt dasselbe: 191,191 Joch Aecker. Bewohnungen: 22 Städte, 33 Marktflecken, 914 Dörfer. Zusammen 49,175 Häuser. Religionsanstalten: 1 Erzbisthum in Zara, 5 Bisthümer, 69 Klöster, 378 Pfarren. Griechen: 1 Bisthum, 9 Klöster, 119 Pfarren. Unterrichtsanstalten: 3 Gymnasien, 1 theologische Lehranstalt, 1 Convict-Lyceum, 1 Normal-, 6 Haupt-, 4 Mädchenschulen.

Lombardisch-venetianisches Königreich.

Das neue lombardisch-venetianische Königreich begreift die ehemahlige Republik Venedig außer Istrien, welches zu Illyrien gehört; die Herzogthümer Mailand und Mantua, einige Theile von Parma, Piacenza und dem päpstlichen Gebiethe, und die zu Helvetien gehörigen Landschaften Veltlin, Worms und Kleven. Dieses Königreich hat 851 □ Meilen mit 4,237,301 Einwohnern, und ist in 2 Gouvernements, 17 Provinzen, 220 Distrikte, 3,107 Gemeinen eingetheilt.

Das Gouvernement Mailand hat 401 □ Meilen mit 2,280,063 Einwohnern, und wird in 9 Provinzen, 127 Distrikte, 2,293 Gemeinen eingetheilt. An cultivirtem Lande besitzt dasselbe: 1,975,710 Joch Aecker, 98,771 Joch Gärten,

102,877 Joch Weinland, 588,450 Joch Wiesen, 523,200 Joch Weiden, 455,070 Joch Waldungen. Bewohnungen: 15 Städte, 29 Vorstädte, 5 Festungen, 130 Marktflecken, 3,217 Dörfer. Zusammen 279,163 Häuser. Religions-Institute: 1 Erzbisthum in Mailand, 8 Bisthümer, 2,369 Pfarren. Unterrichtsanstalten: 1 Universität, 7 Lyceen, 1 Akademie, 1 Conservatorium für Musik, 25 Gymnasien, 16 weibliche Unterrichts-Anstalten, 1 Normalschule 2c. zahlreiche Akademien und Institute.

Das Gouvernement Venedig hat 450 □ Meilen mit 1,957,238 Einwohner, und wird in 8 Provinzen, 91 Distrikte, 792 Gemeinen eingetheilt. Bewohnungen: 29 Städte, 2 Festungen, 49 Vorstädte, 87 Marktflecken, 2,460 Dörfer. Zusammen 271,290 Häuser. Religions-Institute: 1 Patriarch in Venedig, 10 Bisthümer, 19 Klöster, 1,630 Pfarren. Griechen: 2 Gemeinde. Armenier: 1 Gemeinde. Lutheraner: 1 Kirche. Juden: 7 Synagogen. Unterrichtsanstalten: 1 Universität, 4 Lyceen, 19 Gymnasien, 3 Kollegien für die männliche und 16 Kollegien für die weibliche Jugend, 1 Musik-Conservatorium, vielerley gelehrte Anstalten, 1 Akademie, 1 Normal-, 11 Haupt- und 8 Mädchenschulen.

Die Besitzungen der österreichischen Nebenlinien in Italien, Toskana, Modena, Massa und Parma enthalten auf 657 □ Meilen, 1,988,000 Einwohner.

Die gesammte Monarchie hat 18 Länderstellen oder Regierungsbezirke, und 175 Kreisämter.

Die Länderstellen sind: 1) k. k. nied. österr. Landesregierung in Wien. 2) Regierung in Linz. 3) Gubernium in Prag. 4) Gubernium in Brünn. 5) Gubernium in Lemberg. 6) Gubernium in Grätz. 7) Gubernium in Mailand. 8) Gubernium in Venedig. 9) Gubernium in Zara. 10) Gubernium in Laibach. 11) Gubernium in Triest. 12) Gubernium in Innsbruck. 13) Gubernium in Klausenburg. 14) Distriktstafel zu Tyrnau, dießseits der Donau. 15) Distriktstafel zu Günz, jenseits der Donau. 16) Distriktstafel zu Eperies, dießseits der Theiß. 17) Distriktstafel zu Debrezin, jenseits der Theiß. 18) Banaltafel zu Agram.

Naturerzeugnisse.

Die österreichischen Staaten besitzen einen vortrefflichen Boden, und ein der Vegetation sehr zuträgliches Klima. Der Reichthum an allen europäischen Produkten aus dem Thier-, Pflanzen- und Mineralreich ist außerordentlich groß. Wenige europäische Länder sind in der glücklichen Lage wie Oesterreich, jedes leidet an dem einen oder dem andern Artikel mehr oder weniger Mangel, während in Oesterreich noch die Möglichkeit einer unendlichen Vermehrung und Vervollkommung seiner Erzeugnisse vorhanden ist. Bey dem Reichthume an Produkten aus allen drey Naturreichen, welche die österreichische Monarchie besitzt, ist es sehr begreiflich, daß 33 Millionen Menschen in derselben Nahrung und Beschäftigung finden, und man kann mit Gewißheit annehmen, daß auch 60 Millionen daselbst Unterhalt finden würden.

Die Totalsumme des nutzbaren Landes kann auf 95,000,000 Joche, im Werthe von 10,188,713,790 Gulden angeschlagen werden. Der gesammte Produktionswerth der Pflanzenerzeugnisse dürfte gegenwärtig 700,000,000 Gulden Conv. M. betragen. An Getreide werden jährlich gewonnen 200 Millionen Metzen; an Wein 66 Millionen Eimer; an Tabak 300,000 Centner; an Flachs und Hanf gegen 600,000 Centner; an Hopfen und Gemüse 340,000,000 Centner; an Obst und edlen Früchten *eine ungeheure* Ausbeute; an Holz 40 Millionen Klafter u. s. w. Zur Begünstigung der Waldkultur, der Obstbaumzucht, des Getreide- und Wiesenbaues rc. wurden von Sr. Majestät mehrere Hofdekrete und Verordnungen bekannt gemacht.

Um die Landwirthschaft empor zu bringen, wurden landwirthschaftliche Gesellschaften und Vereine gebildet, ökonomische Institute gegründet, an allen Universitäten und Lyceen landwirthschaftliche Lehrstühle errichtet, und für mehrere Zweige eigene Prämien und Preisvertheilungen bestimmt. Die Landwirthschaft wird noch unterstützt durch die Begünstigung der Ausfuhr nach dem Norden und Süden, bey guten Straßen und schiffbaren Kanälen. Jeder Zweig der Landwirthschaft wurde somit nach Beschaffenheit des Bodens und Klima's vortrefflich ausgebildet. Die Viehzucht blüht vorzüglich in Oesterreich, Ungarn, Böhmen, Steyermark,

Galizien und Tyrol, und liefert eine große Anzahl Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine u. s. w. Eine gute Viehzucht ist die Grundbedingung eines blühenden Ackerbaues. Beyde Zweige erhalten in Oesterreich durch die weise Fürsorge des Monarchen immer mehr Ausdehnung und Wirksamkeit. Zur Emporbringung und Verbesserung der Hornviehzucht und Pferdezucht erschienen in den Jahren 1795, 1799, 1802, 1808 u. s. w. Vorschriften und Anleitungen. Nach wahrscheinlichen Berechnungen vom Jahre 1823 fand sich ein Reichthum von Viehzucht: 2,773,602 Ochsen, 5,245,702 Kühe, 1,800,000 Pferde, 57,000 Esel und Maulesel, 5,000,000 Schweine, 850,000 Ziegen, 19 Millionen Schafe in 5 Racen. Die jährliche Wollproduktion ist 474,000 Centner. Außerordentlich groß ist auch die Ausbeute an Federvieh, Wildpret, Fischen, Austern u. s. w. Große Sorgfalt wird auf die Perlenfischerey, Bienen- und Seidenzucht verwendet. Die Gesammtproduktion der Seide schätzt man auf 20,000 Centner; Italien allein beschäftiget für ihre Verarbeitung 10,000 Menschen. Die Bienenzucht liefert jährlich 350,000 Centner Honig und Wachs. Für die Vertilgung wilder reißender Thiere wurden zahlreiche Prämien, besonders in Galizien und Tyrol, ausgetheilt.

Das Mineralreich ist ungemein reichhaltig in diesen gesegneten Ländern. Kein anderer europischer Staat hat so viele und so bedeutende Gold- und Silberbergwerke, Kupfergruben, Bley- und Quecksilberbergwerke; hier befinden sich auch die reichsten Salzgruben der Welt. Der Bergbau bringt gegen 50 Millionen Gulden ein, beschäftiget über 60,000 Menschen unmittelbar, und gibt über 500,000 Menschen Nahrung und Unterhalt. Der österreichische Staat ist in diesem Zweige reicher als jeder andere europäische Staat. Der Staat besitzt alle Metalle, Platina ausgenommen, und hat die reichsten Goldminen in Europa, welche jährlich, mit Einschluß der Goldwäschereyen, 4,875 Mark liefern. Silber liefern die Bergwerke jährlich 108,000 Mark; Kupfer 60,000 Centner; Zinn 2,000 Centner; Bley 77,000 Centner; Quecksilber 5,240 Centner; Zinnober 9,000 Centner; Eisen 1,300,000 Centner; Kobalt 10,000 Centner; Galmei und Zink 6,950 Centner; Ammonium 10,000 Centner; Wismuth 700 Centner; Braunstein 900 Centner; Arsenik 200 Centner; Vitriol 24,000 Centner; Alaun

10,000 Centner; Natrum 15,000 Centner; Berggrün 1,200 Centner; Salz 6,000,000 Centner; davon Steinsalz 700,000 Centner. Die Bergwerke liefern Edelsteine aller Art. Marmor in außerordentlicher Menge von verschiedenen Farben und Härten, endlich alle vorzüglichern Stein-, Thon- und Erdarten. Die jährliche Produkion der Steinkohlen beträgt 2 Millionen Centner, des Schwefels 2,000 Centner. Kein Staat hat so viele und so gehaltvolle Mineralquellen als der österreichische, nähmlich, Böhmen 160, Ungarn 355, Siebenbürgen 70, Slavonien 50, sämmtliche Provinzen zusammen gegen 700, wovon eine große Anzahl in den letzten Jahren aufgefunden wurde. Der Bergbau wird unterstützt durch die Bergwerks-Ordnung, Berggerichte, Bergwerks-Akademie, Schulen für Mineralogie, Chemie und Mechanik, an den philosophischen und technischen Lehranstalten.

Einwohner.

Die Stammverschiedenheit bey den Bewohnern ist kaum in einem andern europäischen Staate so bedeutend, wie in Oesterreich. In Betreff der Nationalverschiedenheit werden 5 Hauptvölker unterschieden, die in der österreichischen Monarchie leben, und welche sich dann wieder in mehrere, durch Sprache und Sitten von einander abweichende Völkerschaften abtheilen. Ohngeachtet dieser Nationalverschiedenheit bilden die Bewohner Oesterreichs nur eine einzige Familie, welche mit dem Bande der Liebe und Treue für ihren angestammten Landesvater innig und fest verschlungen sind. Die Geschichte Oesterreichs dürfte in den Annalen der Weltbegebenheiten mit goldenen Lettern ausgezeichnet werden; denn sie liefert das herrlichste Bild einer beglückenden Staatsverfassung, und gibt sprechende Zeugnisse von der aufopfernden Liebe des Monarchen, von der kindlich hingebenden Anhänglichkeit und Treue der gesammten Unterthanen. In allen Stürmen und Revolutionen der Zeit erschien diese Treue und Vaterlandsliebe als ein fester unzerstörbarer Fels, an dem die Wogen vergeblich anzukämpfen, vergeblich seine Grundfeste zu erschüttern versuchten.

Die individuelle Schilderung alles dessen, was die Bewohner der österreichischen Monarchie seit der Regierung Kaiser Franz I.

für das Gesammtwohl und für das Vaterland Gutes, Herrliches und Großes geleistet haben, würde gewiß allgemeines Interesse erregen, bey dem bemessenen Raume dieses Werkes aber läßt sich dieses schöne Bestreben nur in die Worte zusammen fassen: die Völker Oesterreichs haben Alles geleistet, um als Muster für alle Nationen der Erde zu gelten.

Zu den Haupt-Nationen gehören: die Deutschen, 6 Millionen an der Zahl; die Slaven, der ausgebreitetste Volksstamm in Europa, wovon 15 Millionen in der österreichischen Monarchie leben; die National-Ungarn oder Magyaren, 4,500,000 an der Zahl; gegen 5,000,000 Italiener, und 1,400,000 Wallachen.

Unter den Nebennationen sind die Juden in der österreichischen Monarchie am zahlreichsten, und betragen gegen 500,000 Armenier zählt man 60,000, Griechen 55,000, Osmanen, Arnauten, Bulgaren 2c. 23,000, Zigeuner 30,000.

Nach der Religionsverschiedenheit können gezählt werden: 22,000,000 Katholiken; 130,000 unirte Griechen; 170,000 unirte Armenier; 2,000,000 Reformirte; 1,500,000 Lutheraner; 3,500 Mennoniten oder Wiedertäufer, Hussiten und Herrnhuter; 2,500,000 nicht unirte Griechen; 50,000 Unitarier; 8,800 Philippowaner oder Lippowaner; eine Anzahl Abrahamiten und Huzzulen; 500,000 Juden; 1,500 Muhamedaner.

Diese große Religionsverschiedenheit liefert einen Beweis von der Toleranz in Glaubenssachen.

Die katholische Geistlichkeit theilt sich in den Secularklerus und Regularklerus. Zu ersteren gehören: 17 Erzbischöfe, darunter 2 Cardinäle, 5 führen den Titel Primaten und einer den eines Patriarchen; 82 Bischöfe mit ihren Domkapiteln, die Aebte, Pröbste; 6 Collegialstifte, die Erzpriester, Dechante, Landdechante, Pfarrer, Lokalkapläne, Cooperatoren und Vikare, Benefiziate. Zu letzteren gehören: 3 geistliche Ritterorden, Herrenstifte mit 261 Aebten; Probsteyen mit 184 Pröbsten, 8 Damen- und 6 Fräuleinstifte; 520 Mönchsklöster, 110 Nonnenklöster. Alle Klöster sind gegenwärtig mit Seelsorge, Unterricht, Erziehung und Krankenpflege unter Aufsicht des Staats beschäf-

tigt. Die Zahl der katholischen Geistlichen kann auf 70,000 angenommen werden.

Der Werth aller katholischen Kirchengüter wird auf 200 Millionen Gulden geschätzt.

Die Geistlichkeit der griechisch-katholischen Kirche hat 1 Erzbischof mit 5 Bischöfen, 787 Pfarren in Ungarn, 4 Bischöfe und 65 Vicariate in Siebenbürgen; 2,467 Pfarren in Galizien.

Die armenisch-katholische Kirche hat 1 Erzbischof.

Die orientalisch-griechisch nicht unirte Kirche hat 1 Erzbischof und 10 Bischöfe, 32 Klöster und gegen 4,000 Pfarren.

Die Evangelische Augsburgische (Lutherische) Confession hat 10 Superintendenturen und 815 Mutterkirchen.

Die Evangelische Helvetische (reformirte) Confession hat 9 Superintendenturen und 2,035 Pfarren.

Die Unitarier haben 1 Supenintendentur, 110 Haupt- und 54 Filialkirchen.

Die Juden haben 800 Synagogen.

Wenn man die Standesverschiedenheit berücksichtiget, so werden gezählt: 675,000 Individuen vom Adel, 100,000 Geistliche, 280,000 Staatsbeamte, 412,000 Künstler und Gewerbspersonen, 18,494,000 Bauern, 1,189,300 Häusler und 800,000 Militärpersonen.

Bildungsanstalten.

Wenn man die Geschichte der österreichischen Bildungsanstalten durchgeht, wird man zur Ueberzeugung gelangen, daß die Verbesserung und Ausbreitung des öffentlichen Schulwesens, nach den Bedürfnissen der verschiedenen Volksklassen, der Gegenstand der unterbrochenen väterlichen Herrschersorgfalt des Kaiserhauses gewesen ist. Viele Land- und Stadtschulen, Gymnasien und Lyceen wurden neu errichtet, und die alten den Fortschritten der Zeit gemäß besser eingerichtet. Der Lehrkörper wurde allenthalben beträchtlich vermehrt, und durch Verleihung von Zulagen, Ehrentiteln und Ehrenzeichen an die verdientesten Mitglieder desselben öffentlich belohnt und aufgemuntert. Die Emporbringung des Schulwesens ist die Grundlage aller National-Cultur. Kaiser Franz, welcher den Unterricht als eines der unentbehrlich-

sten Bedürfnisse des Staates, und die zweckmäßige Besorgung desselben für eine seiner heiligsten Pflichten achtet, hat das Schulwesen in der ganzen Monarchie auf eine hohe Stufe der Vollkommenheit erhoben. Im Jahre 1795 wurde eine eigene Hofkommission aufgestellt, um die bestehende Schul- und Studienverfassung zu würdigen, und Verbesserungsvorschläge anzugeben. Im Jahre 1804 erschienen neu bearbeitete Plane. Die Reihe traf zuerst die Volksschulen, mit welchen die Mädchenschulen, Sonn- und Feyertagsschulen in Verbindung gesetzt wurden. Die Gymnasien waren ein zweyter Gegenstand des Studienplanes. Im Jahre 1805 erschien der dritte Studienplan, welcher die philosophischen Lehranstalten zum Gegenstande hatte. In kleineren Landstädten, z. B. Krems, St. Admont, Budweis, Leitomischl, Pilsen u. a. wurden zur Erleichterung philosophische, und an allen Universitäten und Lyceen Lehrkanzeln der Oekonomie errichtet. Oekonomie und Pädagogik wurde für Schüler der Theologie ein Zwangsstudium. Das Studium der Medicin machte theils die Zurückführung auf alte Vorschriften, theils neue Verfügungen nöthig. Die gerichtliche Arzneykunde wurde ein Zwangsstudium. Der Studienplan für die Jurisprudenz hat die Grundidee, nur diejenigen Fächer zu lehren, deren Kenntniß zu Justiz- und politischen Aemtern erforderlich sind. Das Studium der Theologie wurde nach der früher unter Maria Theresia bestehenden Grundidee zu einem scientifischen System umgebildet, und die Pastoraltheologie eingeführt. Theologische Privatschulen wurden erlaubt in den bischöflichen Seminarien für die Zöglinge, und in den Stiften und Klöstern für die Ordenscandidaten. Die Prüfungen geschehen jedoch an einer öffentlichen theologischen Lehranstalt.

Außerordentliche Lehrkanzeln wurden nach den Zeitbedürfnissen an Universitäten und Lyceen eingeführt, z. B. an der Universität zu Wien: Die Mechanik für Handwerksgesellen und andere Nichtstudierende; Vorlesungen über die Rettung scheinbar Todter, und in plötzliche Lebensgefahr versetzte Menschen für Nichtärzte; über Frauenzimmer- und Kinderkrankheiten; über Zahnarzneykunde; über pharmaceutische Warenkunde; über die philosophischen und physikalischen Vorkenntnisse für Chirurgen;

über die Kenntniß giftiger Schwämme und Pflanzen; über die Wartung am Krankenbette; über todte und lebende Sprachen und deren Literatur; über Schönschreibekunst; über die ungarischen Rechte; über das Handlungs- und Wechselrecht; über Staatsrechnungs-Wissenschaft u. a. m. An der Universität zu Prag wurden eingeführt außerordentliche Vorlesungen über das Staatsrecht des Königreichs Böhmen; über bibliographische Seltenheiten und praktische Diplomatik; über die eigentliche Antike; über Kunstgeschmack und Kunstkenntniß in der Bildnerey; über philosophische Antropologie u. s. w.

Im Jahre 1810 erschien ein neuer Studienplan für die juridisch-politischen und für die medizinisch-chirurgischen Studien, im Jahre 1811 eine Aufmunterung zur Vermehrung der Seminarien, und zur Cultivirung der höhern Wissenschaften; im Jahre 1812 eine Anzahl Vorschriften wegen Beförderung des Schulbesuches; im Jahre 1813 ein Verboth des Privatstudiums für Praktizirende oder Angestellte. Im Jahre 1813 wurde die Verfassung neuer Schulgesetze eingeleitet, in welchen alles aufgeführt ist, was der Stadt- und Landjugend jeder Classe für ihr Verhalten eingeschärft werden soll. Im Jahre 1816 wurde die Leitung des zurückgebliebenen öffentlichen Unterrichts in der Militärgränze der Studienhofkommission übertragen, um demselben nach den in den deutschen Provinzen geltenden Grundsätzen allmählig zu verbessern. Diese Verfügung Sr. Majestät hat schon viele heilsame Wirkungen hervorgebracht, und die gegenwärtigen Volksschulen in der Gränze werden theils vom Staate, theils von den Gemeinden bestellt. Im Jahre 1818 wurde die politische Verfassung der deutschen Schulen in Tyrol und Vorarlberg eingeführt. Nach einem k. k. Dekret vom Jahre 1817 ist allen Unterthanen beyder Geschlechter im lombardisch-venezianischen Königreiche verbothen, sich auf ausländische Erziehungs- und wissenschaftliche Anstalten zu begeben. Der Kaiser allein kann Ausnahmen bewilligen. Ueberhaupt ist in Hinsicht der geistigen Cultur vieles geschehen, was theils den wissenschaftlich-praktischen und den technischen Unterricht erleichtern, theils den Geist der Studien vor irrigen Ansichten bewahren soll, und aus diesem Grunde wurde im August 1819 das Besuchen auswärtiger Universitä-

ten gänzlich verbothen. Im Jahre 1822 erschienen Vorschriften zur Aufrechthaltung und Beförderung des Religions-Unterrichtes in allen öffentlichen Lehranstalten. Am 28. September 1824 wurden die philosophischen Studien nach einem verbesserten Lehrplan regulirt. Die Schulanstalten theilen sich: 1) in Volksschulen, hieher gehören: Trivialschulen, Hauptschulen, Normalschulen, Realschulen, Mädchenschulen, Industrieschulen, Sonntagsschulen. 2) In gelehrte Schulen, nähmlich: Gymnasien, philosophische Anstalten, gelehrte Akademien, Universitäten. 3) In besondere Anstalten für einzelne Stände und Zwecke. Hieher gehören: die medicinisch-chirurgischen Akademien und Schulen, die Militär-Akademien, die theologischen Anstalten, 53 Regiments-Erziehungshäuser, Oekonomieschulen, die Forstanstalten zu Mariabrunn, Budweis und Goldenkron, Akademien der schönen Künste, Musikconservatorien, Sternwarten, Humanitätsanstalten rc., ferner 33 Gesellschaften der Wissenschaften, des Ackerbaues und der Künste; zahlreiche wissenschaftliche und Kunstsammlungen. Im April 1807 erschien ein Edikt, daß von neu erscheinenden Büchern Exemplare an die öffentlichen Bibliotheken abgegeben werden.

Die Zahl der Schriftsteller berechnet Liechtenstern auf 2,347. Im Durchschnitt werden jährlich in Oesterreich über 1,000 Werke gedruckt, dazu über 300 Kalender; auch bestehen 51 Journale und 41 Zeitungen. Die Leistungen der österr. Literatoren hat der verdienstvolle Schriftsteller Dr. Sartori in einem eigenen Werke gewürdiget.

Unter den bildenden Künsten blühen durch höhere Unterstützungen vorzüglich die Mahlerey, Kupferstecherkunst, die Ton- und Baukunst. Im Februar 1819 ist für die ganze Monarchie die Ausfuhr von Gemählden, Bildsäulen und Antiken, Münz- und Kupferstich-Sammlungen, seltener Handschriften und ersten Drucken, überhaupt solcher Kunst- und Literaturgegenständen, die zur Zierde des Staats gereichen, bey Strafe der Confiscation oder Erlegung des doppelten Werthbetrags verbothen worden. Nur Werke lebender Künstler sind ausgenommen.

Der öffentliche Unterricht und das Erziehungswesen haben in der neuesten Zeit in allen Ländern die Aufmerksamkeit der Gebildeten im hohen Grade auf sich gezogen, und öffentliche Blätter

haben sich, besonders im Jahre 1831, öfters mit den Anstalten und Verhandlungen der Regierungen über diesen Gegenstand beschäftiget. Es dürfte daher für die Leser dieses Werkes von Interesse seyn, auch eine gedrängte aus echter Quelle geschöpfte Uebersicht über den Umfang der in den 12 Gouvernements des österreichischen Kaiserstaates mit Einschluß der Militärgränze und mit Ausnahme von Ungarn und Siebenbürgen jetzt bestehenden Unterrichts-, Bildungs- und Erziehungsanstalten zu erlangen.

Die Wiener Zeitung vom 31. Jänner 1832 enthielt folgendes:

»Der wichtigsten Abtheilung, dem Volksunterrichte, wurde schon von den erhabenen Vorfahren unseres allergnädigsten Monarchen, der Kaiserinn Maria Theresia und des Kaiser Josephs und Leopolds Majestäten viele Sorgfalt, unter der segenreichen jetzigen Regierung aber die größte Aufmerksamkeit gewidmet, so daß als Frucht dieser langjährigen Bemühungen nun in den erwähnten Provinzen 15,967 Elementar-Schulen, unter den Nahmen Trivial-, Haupt-, Normal-Haupt- und Real-Schulen, dann 8,964 Wiederholungsschulen, zusammen also 24,931 Volksschulen bestehen, an welchen 1,453,047 Schüler, und 540,475 Wiederholungsschüler, zusammen daher 1,993,522 Schüler sich befinden. Der Unterricht der Jugend in diesen Schulen wird von 10,252 Katecheten (Religionslehrern), 21,801 Lehrern und Gehülfen ertheilt; die nächste Aufsicht und Leitung von 14,011 Seelsorgern, welche zugleich Local-Schul-Direktoren sind, und über diese von 845 Distrikts-Schul-Aufsehern besorgt.

In den hier anzureihenden Taubstummen- und Blinden-Instituten zu Wien, Prag, Mailand, Grätz, Lemberg, Linz und Brixen erhalten gegen 300 dieser Unglücklichen Unterricht und Erziehung, zum Theile auch Kleidung und gänzliche Verpflegung. Mehrere Anstalten dieser Art sind im Entstehen.

Das in Wien befindliche, im In- und Auslande bekannte, mit einem Kostenaufwande von beinahe 500,000 fl. Conv. Münze errichtete polytechnische Institut, dessen Leitungs- und Lehrpersonale 35 Individuen zählt, besuchen jetzt 747 Studierende; hierunter 265 die Realschule, 87 die commerzielle und 395 die technische Abtheilung. — Das ständisch-technische-Lehrinstitut zu

Prag, welches von einem Direktor und einem Adjunkten geleitet wird, hat 4 Professoren, einen Lehramts-Adjunkten, mehrere technische Individuen und bey 400 Schülern. — Bey der ständisch-technischen Lehranstalt zu Grätz (Johanneum) sind unter der Leitung eines Direktors 4 Professoren, von welchen gegen 250 Studierende in allen, auf Technik und Landwirthschaft Bezug nehmenden Zweigen, der Naturgeschichte und Naturlehre Unterricht empfangen. Die k. k. Forstlehr- und Erziehungs-Anstalt, unter der Oberleitung des k. k. Oberst-Jägermeisters in Maria Brunn in Niederösterreich, besteht aus einem Local-Direktor, 4 Lehrern und Adjunkten, und zählt jetzt 66 Zöglinge in Unterricht und Verköstung.

Als Vorbereitung zu den höheren, oder sogenannten Facultäts-Studien, bestehen 127 Gymnasien. In jedem Gouvernement führt ein General-Direktor die Oberleitung über die Gymnasien; die einzelnen Gymnasien aber werden von einem Local-Direktor, einem Vice-Direktor und einem Präfekten geleitet. Der Lehrkörper eines jeden solchen Gymnasiums besteht aus einem Religionslehrer, zwey Humanitäts- und vier Grammatikal-Lehrern; nur sehr wenige, nicht vollständige Gymnasien haben die Humanitäts-Lehrer nicht. Mit Hinzurechnung der in den Hauptstädten befindlichen General-Direktoren beläuft sich der gesammte Personalstand dieses wichtigen Lehrkörpers auf 884. Die Zahl der Gymnasialschüler aber beträgt jetzt 28,827. Hierzu ist noch das zu Teschen in Oesterreichisch-Schlesien befindliche protestantische Gymnasium und Alumneum zu rechnen, welches 6 Lehrer und 136 Studierende zählt.

Höhere Facultäts-Studien, d. i. philosophische, medicinische, juridische und theologische, werden an den acht Universitäten in Wien, Prag, Padua, Pavia, Olmütz, Lemberg, Grätz und Innsbruck, außerdem an einigen Lyceen nur die philosophischen und theologischen vorgetragen, und zwar die philosophischen an 54 Lehranstalten von 334 Professoren; die Zahl der Studierenden dieser Facultät beträgt 7,284.

Medicinisch-chirurgische und andere in dieses Fach einschlagende Studien befinden sich in größerer oder geringerer Ausdehnung an den eben genannten acht Universitäten, dann zu Linz, Salz-

burg, Laibach, Klagenfurt, Mailand, Triest, Zara und Czernowitz. An diesen 16 Anstalten empfangen von 149 Professoren und Adjunkten 4,249 Studierende Unterricht; darunter sind 1,649 eigentliche Mediciner, die übrigen Chirurgen, Pharmaceuten und Hebammen. Das große und berühmte Wiener Thierarzney-Institut, mit allen Erfordernissen zur Ertheilung des Veterinär-Unterrichtes auf das reichlichste ausgestattet, hat einen Direktor, 5 Professoren, mehrere Correpetitoren, Pensionärs und Verwaltungsbeamte, und zählt 257 Studierende.

Im lombardisch-venetianischen Königreiche wird das Thierarzney-Institut zu Mailand, dessen Organisation im Werke ist, dem Bedürfnisse des Veterinär-Unterrichtes für diese Provinzen abhelfen.

Juridisch-politische Studien bestehen an den oben genannten acht Universitäten. Die Zahl der Direktoren und Professoren beträgt 57, jene der Studierenden 3,101, wobei das juridisch-politische Studium der k. k. Theresianischen Ritter-Akademie in Wien nicht mitbegriffen ist.

Theologie wird an 55, theils öffentlichen, theils bischöflichen, und Kloster-Haus-Lehranstalten von 5,862 Studierenden gehört. Die Zahl der Direktoren, Professoren und Adjunkten dieses Lehrzweiges steigt auf 324.

Für die höhere Ausbildung der Weltpriester wird *in einer* eigenen, von Sr. Majestät dem Kaiser im Jahre 1816 errichteten Bildungsanstalt (zum heil. Augustin in Wien), welche 5 Vorgesetzte und 32 Priester zählt, auf das großmüthigste gesorgt.

Für das illirisch-theologische Studium besteht auch eine eigene Lehranstalt zu Zara, für nicht unirte Griechen jene zu Czernowitz in der Bukowina.

Die höhere protestantisch-theologische Lehranstalt in Wien hat 6 Professoren, jetzt mit 18 Studierenden, theils augsburgischer theils helvetischer Confession, und in Padua ward kürzlich eine höhere Rabbinerschule errichtet.

Sehr zahlreich sind die öffentlichen Convicte und Pensionate. Abgesehen von der unter der Oberleitung des k. k. Feldmarschall Lieutenants Freyherrn von Herzogenberg stehenden k. k. Theresianischen Ritter- und der, der k. k. geheimen Hof- und Staats-

kanzley unterstehenden Orientalischen Akademie in Wien, abgesehen von den mehreren höheren und niederen Militär-Erziehungsanstalten (der ersteren gibt es 6, mit 996 Zöglingen, der letzteren 49, mit 2,918 Erziehungsknaben, welche in oberster Instanz dem k. k. Hofkriegsrathe untergeordnet sind), abgesehen von den zahlreichen Seminarien, von den weiblichen Erziehungsanstalten der Urselinerinnen, der Englischen Fräulein und anderer weiblicher Orden; abgesehen von den vielen Privat-Convicten, deren in der Lombardie allein 31, mit 1,304 Zöglingen sich befinden, bestehen überdieß noch 22 derley öffentliche Staats-Anstalten, wovon das Mädchen-Civil-Pensionat in Wien, die Convicte zu Mailand und Verona dem weiblichen Geschlechte, und das Mailänder Musik-Conservatorium sowohl Knaben als Mädchen gewidmet ist. Die Zahl der Zöglinge in diesen 22 öffentlichen Convicten beträgt 1,416, worunter 239 Mädchen sich befinden.

Reiche, wissenschaftliche Lehrmittel-Sammlungen sind überall, wo es die Erläuterung des Unterrichts fordert, vorhanden, und die Benützung derselben ist den Studierenden ganz unentgeldlich gestattet. Physikalische Apparate fehlen an keiner philosophischen Lehranstalt, ja selbst viele Gymnasien sind damit gut versehen. Zahlreich und wohl ausgestattet sind die Sammlungen von Naturalien, die Maschinen- und Modellen-Cabinette, die chemischen Laboratorien und botanischen Gärten. — Unvergleichliche Kranken- und Gebärhäuser stehen mit den medicinisch-chirurgischen Lehranstalten in nächster Verbindung. — Die Sternwarten in Wien, Prag, Mailand und Padua genießen eine europäische Berühmtheit, und jene zu Kremsmünster, obschon sie ein Privat-Institut ist, verdient gleichfalls hier besonders genannt zu werden.

Ueberaus reich, und für Jedermann zugänglich sind die von 70 Beamten verwalteten verschiedenen Universitäts- und Lyceal-Bibliotheken. Die reichen Sammlungen an Manuscripten, Büchern, Kupferstichen, Münzen, Antiken, Naturalien jeder Art, u. dgl. in der k. k. Burg zu Wien, sind als für sich bestehend, hier nicht mitbegriffen. — Viele Bibliotheken, besonders jene in Italien, enthalten auch kostbare Sammlungen von Münzen, Statuen, Gemählden und andern Kunstwerken, deren Genuß unter den nöthigen Vorsichten gleichfalls Jedermann gestattet ist.

Zur Föderung der schönen und bildenden Künste dienen, nebst den kostbaren Sammlungen des Allerhöchsten Hofes und der, einem eigenen Curator (in der Person des Haus-, Hof und Staatskanzlers Fürsten von Metternich) untergeordneten Wiener-Akademie der bildenden Künste, mit 4 Direktoren, 26 Professoren, Adjunkten und Correktoren, und ungefähr 1,300 Kunstschülern, die Akademie der schönen Künste zu Mailand und Venedig, und mehrere Kunstvereine, von welchen einige eigene Kunstschulen enthalten; so z. B. läßt der Verein der Musikfreunde in Wien bei 200 Knaben und Mädchen in allen Zweigen der Musik unterrichten; so besteht zu Bergamo an der Academia Carrara eine Mahlerschule u. v. a.

Die Oberleitung des gesammten Schul- und Studienwesens und der Erziehungs-Anstalten, in so fern nicht bei einigen die ausschließende Wirksamkeit der voran erwähnten Curatoren und besonderen Behörden, eintritt, besorgen die, in den Hauptstädten der 12 Gouvernements bestehenden politischen Landesstellen (Regierungen und Gubernien), in dem Militär-Gränzgebiete aber die General-Commanden zu Agram, Peterwardein, Temeswar und Hermannstadt; — die oberste Leitung des gesammten öffentlichen Unterrichtes und der Erziehung ist der k. k. Studien-Hofkommission in Wien und ihrem Präsidenten, seit fünf Jahren in der Person des dermaligen obersten Kanzlers der k. k. vereinigten Hofkanzley Grafen von Mittrowsky anvertraut.

Schlüßlich muß noch erwähnt werden: die Allseitigkeit der vorhandenen Institute, die Harmonie, in welche so viele und verschiedenartige Institute unter einander gebracht sind, und die preiswürdige landesfürstliche Großmuth, welche mit dem bedeutenden Aufwande jährlicher 2,246,668 fl. Silbermünze, diese Lehr- und Erziehungs-Anstalten in ihrer jetzigen erfreulichen Blüthe zu erhalten und zu vervollkommnen besorgt ist.«

Beförderungsmittel der Künste und Wissenschaften.

Gesellschaften der Wissenschaften und Künste.

In Oesterreich unter der Enns.

K. K. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien mit 371 wirklichen und 35 correspondirenden Mitgliedern; Gesellschaft der Musikfreunde des österreichischen Kaiserstaates in Wien.

In Oesterreich ob der Enns.

Musik-Verein zu Linz mit 12 Ausschußmitgliedern, 17 Ehrenmitgliedern, 100 ausübenden und 350 unterstützenden Mitgliedern.

In Steyermark.

K. K. Landwirthschafts-Gesellschaft in Grätz mit 25 Filialen, welche zusammen 100 Ausschüsse und 2,567 Mitglieder zählen; außerhalb Steyermark befinden sich 67 wirkliche und 84 correspondirende Mitglieder; der Musikverein zu Grätz mit 13 Ausschuß- und 156 ausübenden, 157 theilnehmenden und 37 auswärtigen Ehrenmitgliedern.

In Böhmen.

K. K. patriotisch-ökonomische Gesellschaft mit 14 Ehren-, 44 wirklichen, 87 correspondirenden Mitgliedern; die königliche Gesellschaft der Wissenschaften zu Prag mit 6 Ehren-, 9 ordentlichen, 3 außerordentlichen und 14 auswärtigen Mitgliedern; der pomologische Verein mit 75 Mitgliedern; die Gesellschaft des vaterländischen Museums mit 132 wirkenden, 44 Ehren- und 42 beytragenden Mitgliedern; die Privatgesellschaft patriotischer Kunstfreunde zu Prag mit 8 Ausschuß-, 10 gestifteten und zugleich beytragenden, 43 beytragenden, 5 gestifteten und 7 gewählten Mitgliedern, worunter 19 Subscribenten zur Gallerie lebender Mahler, 68 Vereinsglieder, welche Kunstwerke in die Gallerie geliefert haben, 1 correspondirendes Mitglied; der Verein zur Beförderung der Tonkunst in Prag mit 68 Mitgliedern.

In Mähren und Schlesien.

K. K. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde, mit 30 Ehren-, 17 ordentlichen, 278 correspondirenden und 6 außerordentlichen Mitgliedern.

Im Gouvernement Mailand.

K. K. italienisches Institut der Wissenschaften und Künste in Mailand, mit 14 besoldeten und 17 Ehrenmitgliedern; das Atheneum der Wissenschaften und Künste zu Brescia und Bergamo; die Virgilianische Akademie zu Mantua.

Im Gouvernement Venedig.

Das Atheneum zu Venedig mit 54 Ehren-, 33 ordentlichen Mitgliedern, wovon 16 für die Classe der Wissenschaften und 17 für die Classe der Literatur, 19 auswärtigen und 52 correspondirenden Mitgliedern; das Atheneum zu Treviso; die Akademie des Ackerbaues zu Udine; die Akademie des Ackerbaues, des Handels und der Künste zu Verona; die Akademie der Mahler- und Bildhauerkunst zu Verona; die Akademie der Wissenschaften de Concordi zu Rovigo; die k. k. Akademie der Wissenschaften und Künste zu Padua; das Museum der Alterthümer zu Spalato.

Im Gouvernement Laibach.

K. K. Landwirthschafts-Gesellschaft zu Laibach; die Philharmonische Gesellschaft zu Laibach.

Im Gouvernement Triest.

Cabinet der Minerva zu Triest mit 4 Ehren- und 30 wirklichen Mitgliedern; k. k. Gesellschaft des Ackerbaues zu Görz mit 92 wirklichen und 65 Ehren- und correspondirenden Mitgliedern; der Musikverein und damit verbundene Musikschule zu Görz; die gelehrte Gesellschaft zu Roveredo.

In Tyrol.

Das Ferdinandeum zu Innsbruck; der Verein zur Beförderung der Tonkunst zu Innsbruck.

Manufakturen, Fabriken und Handel.

Zur Emporbringung der Manufaktur- und Fabriksthätigkeit des Handels und der Geldcirkulation, als Grundelement des Nationalreichthums, wurden allenthalben die zweckmäßigsten Maßregeln ergriffen. Hieher gehören: 1) Belebung des Ackerbaues, der Viehzucht, des Forstbetriebes, des Bergbaues und der Fischerey ꝛc., Zweige, welche sich mit Gewinnung und Sammlung der rohen Naturprodukte beschäftigen. 2) Die Begünstigung der Handwerke und Gewerbe, welche sich mit der Verarbeitung der Fabrikate und mancher Urprodukte zum unmittelbaren Genuß und Gebrauch beschäftigen. 3) Die Errichtung der Manufakturen und Fabriken selbst. 4) Der Umtausch und der Vertrieb der Produkte und Erzeugnisse durch den Handel und alle Arten von Gewerbsthätigkeit.

Oesterreichs Fabriken haben sich erst in den letzten vierzig Jahren auf die gegenwärtige hohe Stufe der Vollkommenheit erhoben; Oesterreich ist in diesem kurzen Zeitraume in mehreren Zweigen dahin gekommen, wohin andere Staaten seit Jahrhunderten strebten. Welche Hoffnungen lassen sich für die Zukunft schöpfen!

Im lombardisch-venezianischen Königreiche werden nach kais. Anordnung jährlich Ermunterungspreise für neue und nützliche Erfindungen im Gebiethe des Erwerbfleißes vertheilt. Seit Erscheinung des Privilegienpatents vom Dezember 1820 bis 1833 sind gegen 3,000 Privilegien auf alle Arten von Fabriken, Kunstwerken und Gewerbsverbesserungen ertheilt werden. Zur Aufsicht bestehen in mehreren Provinzen Fabrik-Inspektionen, im lombardisch-venezianischen Königreiche Commerzkammern.

Die vorzüglichsten Gegenstände der Fabrikation sind: Leinwand, von welcher jährlich im Durchschnitte 1,200,000 Stück, im Werthe von 9,000,000 fl. Conv. Münze erzeugt werden. Mit Verarbeitung des Flachses sind wenigstens 750,000 Menschen beschäftiget. Böhmen nährt 20,000 Spitzenklöpplerinnen. Wollentücher: Dieser Industriezweig beschäftiget 320,000 Menschen, die große Fabrik in Linz allein 10,000 Individuen. Werth der fabricirten Wolle 10 Millionen. Böhmen allein liefert dazu

400,000 Centner Wolle. Baumwollenwaren: Dieser Zweig der Industrie hat in Oesterreich unter der Enns und in Böhmen durch Anwendung der englischen Maschinen ihren Hauptsitz, und beschäftiget 450,000 Arbeiter. Werth der Waare gegen 90 Millionen jährlich. Seidenwaaren: Mit der Fabrikation derselben beschäftigen sich 160,000 in Oesterreich unter der Enns, 300,000 in Italien u. s. w. In Shawls und Shawlsborduren ist Wien der erste Platz in der Monarchie. Papier wird jährlich für 2,000,000 fl. an Werth in 430 Fabriken erzeugt; Leder jährlich für 8 Millionen fl.; Eisenwaaren: Fast jeder Theil der Monarchie nimmt an dieser ausgebreiteten Fabrikation Antheil. Im Staate sind 302 Hochöfen, und 1,220 Eisenhämmer mit 70,000 Arbeitern, die jährlich für 10 Millionen fl. verfertigen. Glaswaren werden in mehr als 200 Glas- und 12 Spiegelhütten erzeugt. Böhmen liefert das beste Glas in der Welt, in 66 Hütten mit 3,500 Arbeitern. Tabak: Es bestehen 8 k. k. ärarialische Tabakfabrikationen, bey welchen gegen 5,000 Menschen angestellt und beschäftiget sind. Zuckersiedereyen in 14 Raffinerien. Zu den übrigen vorzüglichern Fabrikserzeugnissen gehören: Oehl, Talg und Seife, Stärke, Wachswaaren, Gold-, Silber-, Kupfer-, Messing-, Zinn-, Bleyarbeiten, Gußwaaren, Uhren, Porzellan und Steinwaaren, Alaun- und Salpeter-Vitriol, chemische Fabrikation, Holzwaaren, Geräthschaften, musikalische, chirurgische Instrumente, Bierbrauereyen, gebrannte Wasser, Galanteriewaaren u. s. w. Im ganzen Staate sind überhaupt 2,333,000 eigentliche Manufakturisten anzunehmen, welche mit Veredlung der rohen Naturerzeugnisse beschäftiget sind. Der Gesammtwerth der durch sie hervorgebrachten, Kunsterzeugnisse wird auf 1425 Millionen fl. C. M. angeschlagen.

Der Handel zu Lande ist sehr lebhaft durch Austausch der Naturerzeugnisse gegen Fabrikate, und der Fabrikate gegen Naturerzeugnisse in den verschiedenen Provinzen der Monarchie. Der Handel findet große Erleichterung durch die verbesserte Flußschifffahrt, durch die künstlichen Kanäle und gut erhaltenen Commerzialstraßen. Böhmen allein hat 317 Meilen, Galizien 320 Meilen Kunststraßen. Großen Gewinnst bringt der bedeutende

Transito und Speditionshandel. Wien ist der Mittelpunkt des ganzen österreichischen Handels mit 106 Groß-, 571 bürgerlichen Handlungen, 16 Kunst-, 30 Buchhandlungen rc. Märkte hat jede Stadt und jeder Marktflecken. Ungarn allein hat 1,640 marktberechtigte Orte.

Der Seehandel ist blühend in den Häfen des adriatischen Meeres. Seehafen größerer Gattung sind Venedig, woselbst jährlich gegen 3,000 Schiffe ein-, und gegen 2,000 auslaufen; Triest mit 2,300 ein- und 2,200 auslaufenden Schiffen, und einen Umsatz von mehr als 30 Millionen Gulden. Rovigno, Fiume mit 1,500 einlaufenden Schiffen; Capo d'Istria, Ragusa mit 300 eigenen Schiffen; Zara, Spalatro, Zeng, Carlopago, Cattaro mit 381 eigenen Schiffen. Der Seehandel wird begünstigt durch die große Menge der trefflichsten Häfen, Rheden und Ankerplätze auf der 580 Meilen langen Küste. Der Staat besitzt 528 Kauffahrtteyschiffe ohne Küstenschiffe und Fischerfahrzeuge; 6,836 Matrosen, 2,369 Kanonen als Ausrüstung.

Der Handel zu Lande und Wasser wird im Ganzen auch befördert durch die Nationalbank, als Leih- Disconto- und Zettelbank, die Börsen, Assekuranz-Gesellschaften, Handelstraktate, 153 Handelsconsulate, Handelsschulen u. s. w.

Die Hauptmünze ist zu Wien, die Provinzialmünzen sind zu Grätz, Salzburg, Prag, Nagybanya, Carlsburg und Mailand. Jährlich werden an 10 Millionen fl. ausgeprägt.

Im lombardisch-venezianischen Königreich ist im November 1823 der Münzfuß mit dem der übrigen Staaten in Uebereinstimmung gebracht, aber das Dezimalsystem beybehalten worden.

Selbst mitten unter den kriegerischen Umwälzungen eines viertel Jahrhunderts keimten die Gewerbs- und Handels-Industrie, die Landwirthschaft, die Künste und Wissenschaften, und entfalteten sich seit dem erkämpften Weltfrieden im schönsten Blüthenschmucke; das Glück der Unterthanen bleibt das schönste Denkmahl, das sich der Monarch gesetzt hat.

Kranken-, Armen-, Versorgungs- und andere Humanitäts-Anstalten.

Die öffentlichen und Privat-Humanitäts-Anstalten, welche die Versorgung, Pflege und Heilung der Armen und Kranken im

Auge haben, erhielten in neuerer Zeit unter der väterlichen Sorgfalt Sr. Majestät eine so zweckmäßige Einrichtung, und eine so bedeutende Vermehrung, daß gegenwärtig nicht nur in allen Städten der großen Monarchie, sondern selbst in den kleinsten Ortschaften wohlthätige Institute bestehen, welche zur Wohlfahrt der Unterthanen beytragen, und den Wunsch des Kaisers, als Vater für Alle zu sorgen, auf eine schöne Weise in Erfüllung gehen lassen. Diese Anstalten erhielten einen bedeutenden Zuwachs durch die Privatgesellschaften, welche ähnliche wohlthätige Zwecke zu erreichen streben. Jede dieser Anstalten steht unter dem Schutze der Regierung, und wenn die Kräfte der Vereine nicht zureichen, hilft die Huld und Milde des Kaisers durch Ausmittelung von Localitäten, durch Anweisung jährlicher Unterstützungen, und festgesetzter Jahresgehalte, welche die väterliche Vorsorge bey vielen Gelegenheiten mit Zulagen vermehrt. So groß die Unterstützungen sind, welche der Kaiser und die erhabene kaiserliche Familie zur Belebung und Emporbriugung der öffentlichen und Privat-Humanitäts-Anstalten mit Huld und Gnade spenden, so groß sind die Unterstützungen, welche im Stillen der bedrängten leidenden Menschheit aus dem Borne kaiserlicher Milde zufließen. Hier folgt eine Aufzählung der vorzüglichsten Anstalten der Humanität, wegen Mangel an Raum *blos mit* Berücksichtigung der Hauptstädte.

In Oesterreich unter der Enns.

Das k. k. allgemeine Krankenhaus; die Irrenheil- und Gebäranstalt; das Findelhaus; das Schutzpocken-Haupt-Institut; das erste und zweyte öffentliche Kranken- und Impfungs-Institut für arme Kinder; das Institut für Gemüthskranke; das Priester-Deficienten- und Kranken-Institut; das Spital der barmherzigen Brüder; das Reconvalescentenhaus der barmherzigen Brüder, sämmtlich in Wien; das Spital der barmherzigen Brüder zu Feldsperg; das Spital der Elisabethinerinnen; das Spital der Israeliten; das Handlungs-Kranken- und Verpflegs-Institut; das Provinzial-Strafhaus mit dem Arrestanten-Spital; die Arbeits- und Besserungs-Anstalt; das Bürgerspital zu St. Marx; die Versorgungshäuser in der Währingergasse, am Alser-

bache, auf dem Neubau, für arme weibliche Dienstbothen auf der Landstraße, für arme Dienstbothen auf der Wieden, sämmtlich in Wien; die Versorgungshäuser zu Mauerbach, Ybbs und St. Andrä; das Waisenhaus in Wien; das Taubstummen-Institut und Blinden-Institut; die Gesellschaft adeliger Frauen zur Beförderung des Guten und Nützlichen; das allgemeine Pensions-Institut für Witwen und Waisen mit 2164 Mitgliedern, 56 Witwen- und 6 Waisen-Pensionen; das Witwen- und Waisen-Institut der juridischen Fakultät mit 134 Mitgliedern, 67 Witwen- und 6 Waisen-Pensionen; das Institut zur Versorgung mittelloser und gebrechlicher Doktoren der juridischen Fakultät und Advokaten mit 52 Mitgliedern; das Witwen-Institut der medizinischen Fakultät mit 45 Mitgliedern und 96 Witwen; das chirurgische Witwen-Institut mit 21 Mitgliedern und 23 Witwen; die Pensions-Gesellschaft der bildenden Künstler; das Pensions-Institut für Tonkünstler; das Pensions-Institut für die Arbeiter in den k. k. Hofgärten; die Witwenkasse der bürgerl. Gold-, Silber- und Galanterie-Arbeiter; das Witwen- und Waisen-Institut herrschaftlicher Wirthschaftsbeamter in Nieder-Oesterreich; das Institut der k. k. Leiblakeyen und der k. k. Kammerbüchsenspanner zur Unterstützung ihrer Witwen und Waisen; das Pensions-Institut der herrschaftlichen Livreebedienten in Nieder-Oesterreich; der Privat-Verein zur Unterstützung verschämter Armen in 5 Vorstädten Wiens mit 54 beytragenden Mitgliedern; die erste österreichische Sparkasse mit 46, und die damit vereinigte allgemeine Versorgungsanstalt mit 76 Commanditen in den k. k. Provinzen; die Sparkasse in der Alservorstadt; der Verein zur Unterstützung würdiger und dürftiger Studenten; die k. k. priv. wechselseitige Brandschaden-Versicherungs-Anstalt; die erste österreichische Brand-Versicherungs-Gesellschaft, sämmtlich in Wien.

In Oesterreich ob der Enns.

Die k. k. milde Versorgungs-Anstalt zu Linz; das Siechenhaus zu Münzbach; das allgemeine männliche Krankenhaus bey den barmherzigen Brüdern zu Linz; das allgemeine weibliche Krankenhaus bey den Elisabethinerinnen; das Strafhaus; das

Taubstummen-Institut in Linz; die k. k. Stiftungsverwaltung zu Salzburg über das St. Johannes- und St. Barbara-Spital, Leprosenhaus, Incurabilien-Fond, Erhard-Spital, Hofkirchische Fundation, Litaney-Casse, Lazareth-Fond, Irrenhaus, Gebäranstalt, Knaben- und Mädchen-Waisenhaus, dann Waisen-Lehrjungen-Fond; die städtische Stiftungsverwaltung über das allgemeine Armen-Institut, Bürgerspital, Bruderhaus und Badspital in Gastein.

In Steyermark.

Das Kranken-, Irren-, Gebär- und Findelhaus in Grätz; das Siechenhaus; das Arbeitshaus; das Provinzial-Strafhaus; der Armen-Versorgungs-Verein; das Krankenspital der barmherzigen Brüder; das Krankenspital der Elisabethinerinnen; das Pensions-Institut für herrschaftliche Oberbeamte in Steyermark und Kärnthen; die steyermärkische Sparkasse, sämmtlich in Grätz.

In Böhmen.

Das Krankenhaus und die Irrenanstalt zu Prag; die Gebär- und Findelanstalt; die Siechen- und Kur-Anstalt; das Krankenspital der barmherzigen Brüder in der Altstadt und Neustadt Prag; das Krankenspital der Elisabethinerinnen; die israelitische Krankenversorgungs-Anstalt; die Humanitäts-Privatgesellschaft zur Rettung der scheintodten und in plötzliche Lebensgefahr gerathenen Menschen; das Armen-Institut; das Arbeitshaus; das Filial-Arbeitshaus; das Provinzial-Strafhaus; der Privat-Verein zur Unterstützung der Hausarmen mit 34 wirklichen Mitgliedern; das Armenhaus bey St. Bartholomäus; das Privat-Waisenhaus bey St. Johann der Täufer; das böhmische allgemeine Witwen-Waisen- und damit vereinigte Taubstummen-Institut; das Privat-Institut für blinde Kinder und Augenkranke; die Privatgesellschaft der juridischen Fakultät zur bessern Unterhaltung ihrer Witwen und Waisen mit 16 Mitgliedern; die Witwen- und Waisen-Versorgungsanstalt des Prager-Handelsstandes mit 6 Ausschußmitgliedern; die Versorgungsanstalt für ohne Verschulden verunglückter Männer, ihre Witwen und Waisen, mit 20 Ausschußmitgliedern; die Witwen- und Waisen-Ver-

sorgungsanstalt für gewerbführende Prager-Bürger mit 6 Ausschußmitglieder; die Tonkünstler-Witwen- und Waisen-Versorgungsanstalt; das italienische Waisen-Institut; der Prager-Frauenverein zur Unterstützung und Beförderung weiblicher Kunstfertigkeit und Geschicklichkeit, dann zur Beförderung des neu errichteten Waisenmädchen-Instituts mit 19 Ausschußdamen; die böhmische Sparkasse mit 14 Ausschußmitgliedern; die k. k. priv. böhmische Brandschaden-Versicherungs-Anstalt, sämmtlich in Prag.

In Mähren und Schlesien.

Das k. k. Versorgungs-, Kranken-, Waisen-, Gebär-, Findel- und Siechenhaus in Brünn; das Filial-, Kranken-, Gebär- und Versorgungshaus zu Olmütz; das Krankenspital der barmherzigen Brüder zu Brünn; das Krankenspital der Elisabethinerinnen zu Brünn und Teschen; das Provinzial-Straf- und Arbeitshaus zu Brünn; das Spielberger-Strafhaus; der Männerverein zu Brünn zur Abstellung der Gassenbetteley und zur Unterstützung der Armen mit 79 Bezirksvorsteher; das mährische Witwen- und Waisen-Versorgungs-Institut für alle k. k. Provinzen; das Pensions-Institut des bewaffneten Bürger-Corps zu Brünn mit 10 Ausschußmitgliedern; das Pensions-Institut für Lehrer, Witwen und Waisen in Mähren und Schlesien; das Pensions-Institut für Livreebediente, sämmtlich in Brünn.

In Galizien.

Das allgemeine Krankenhaus zu Lemberg; das städtische Spital; das freywillige Arbeitshaus; das Correktionshaus; der wohlthätige Frauenverein; die Armen-Instituts-Commission zu Lemberg; das Krankenspital der barmherzigen Brüder zu Zebrzidowitz.

Im Gouvernement Mailand.

Die Central-Commission für die Wohlthätigkeitsanstalten; das große Hospital zu Mailand, womit das Armen-Krankenhaus St. Corona, das Findelhaus St. Katharina alla Ruota und das Irrenhaus alla Senavra verbunden sind; das Waisen-

haus für Knaben; die weiblichen Waisenhäuser Stella und S. Maria di Loreto; das Versorgungshaus Trivulzi; das Witwen-Collegium; die Direktion der Almosen und frommen Stiftungen; die Arbeitshäuser St. Vicenzo und St. Marco in Mailand; die Siechenhäuser St. Clara und dell' Annunziata in Abbiategrasso; das Besserungs- und Verwahrungshaus zu Mailand; das Taubstummen-Institut zu Mailand; der Wohlthätigkeitsverein zu Monza; die Wohlthätigkeits-Commission zu Mantua; das Stadt-Krankenhaus; das Waisenhaus für Knaben; das Waisenhaus für Mädchen; das Arbeits- und Versorgungshaus; das Strafhaus, sämmtlich zu Mantua; das Krankenhaus zu Brescia; das weibliche Kranken- und Versorgungshaus; das Waisenhaus; das Versorgungshaus Casa di Dio; das Findel- und weibliche Versorgungshaus zur heil. Agnes; die Congregation della carita apostolica; das Arbeits- und Versorgungshaus, sämmtlich zu Brescia; der Wohlthätigkeitsverein zu Cremona; das Krankenhaus; das Waisenhaus für Knaben; das Waisenhaus für Mädchen; das Versorgungshaus; das Arbeitshaus, sämmtlich zu Cremona; der Wohlthätigkeitsverein zu Casal maggiore; das Krankenhaus; das Waisenhaus für Knaben; das Waisenhaus für Mädchen; das Almosen-Institut; das Versorgungshaus; das Arbeitshaus, sämmtlich zu Casal maggiore; der Wohlthätigkeitsverein zu Bergamo; das Krankenhaus; das Waisenhaus für Knaben; das Waisenhaus für Mädchen; das Versorgungshaus; das weibliche Versorgungshaus; das Arbeitshaus, sämmtlich zu Bergamo; das Krankenhaus St. Anna zu Como; das Waisen- und Versorgungshaus; das Arbeitshaus zu Como; das Krankenhaus zu Varese; der Wohlthätigkeitsverein zu Sondrio; das Krankenhaus zu St. Matteo in Pavia; das Findelhaus, die Waisenhäuser für Knaben und Mädchen; die Versorgungshäuser St. Croce und St. Margherita; das Krankenhaus; die Versorgungshäuser; das Almosen-Institut, sämmtlich zu Pavia; das Armen-Institut zu Lodi; das Stadt-Krankenhaus; das Krankenhaus Fissiraga; das Waisenhaus für Knaben und Mädchen; das Arbeits- und Versorgungshaus, sämmtlich zu Lodi; der Wohlthätigkeitsverein zu Crema; das Kranken- und Findelhaus; das Waisen-Versorgungshaus zu Crema.

Im Gouvernement Venedig.

Der k. k. See-Sanitäts-Magistrat zu Venedig; das alte Lazareth; das Lazareth zu Poveglia; die General-Wohlthätigkeits-Commission zu Venedig; das Arbeitshaus bey St. Laurenz; das Correktionshaus zu Venedig; das Strafhaus zu Padua. In den venezianischen Provinzen werden 260 Wohlthätigkeits-Anstalten, darunter 53 Kranken-, 11 Findel- und 10 Waisenhäuser, dann 17 Versorgungs- und 17 Siechenhäuser, nebst mehreren Arbeits- und Unterstützungs-Anstalten gezählt.

In Dalmatien.

Die Sanitäts-Deputationen erster Classe zu Zara, Sebenico, Spalatro, Lesina, Lissa, Macarsca, Ragusa, Curzola, Cattaro; die Sanitäts-Deputationen zweyter Classe zu Novegradi, Obbrovazzo, Scardona, Nona, Arbe, Trau, Almissa, Brazza, Narenta; Sanitäts-Deputationen dritter Classe sind an 41 Orten; die Lazarethe zu Zara, Spalatro, Ragusa, Castelnuovo; die Administrations-Commission der Wohlthätigkeitsanstalt zu Zara und an 30 anderen Orten; die Administrations-Commission für milde Stiftungen zu Ragusa; die Ackerbau-Commission zu Zara und in 14 anderen Orten; die Sparkasse zu Spalatro; die Direktion der Spitäler zu Zara, Sebenico, Spalatro, Lesina, Ragusa und Cattaro; das Krankenhaus zu Ragusa.

Im Gouvernement Laibach.

Die Kranken-, Irren-, Siechen-, Waisen- und Armen-Versorgungsanstalten zu Laibach; die Rettungsanstalt für Scheintodte; das Provinzial-Strafhaus am Berg-Castelle; die Armen-Instituts-Commission; der Sparcasse-Verein, sämmtlich zu Laibach; die Verwaltung der Kranken-, Irren-, Siechen-, Waisen- und Armen-Versorgungshäuser zu Klagenfurt; der Armen-Versorgungsverein zu Klagenfurt.

Im Gouvernement Triest.

Der k. k. Central-Sanitäts-Magistrat zu Triest; das Sanitäts-Amt am Meere; die Lazarethe zu St. Theresia und St. Carl in Triest; die Sanitäts-Deputationen in 43 Orten; in der Mi-

litärgränze von Croatien in 4 Orten; das Marine-Versorgungs-Institut zu Triest; das Krankenhaus; das allgemeine Armen-Institut mit 35 Armenvätern; die Arbeits- und Versorgungsanstalt; das Spital der barmherzigen Brüder zu Görz; die Wohlthätigkeits-Commission und das Armenhaus mit 15 Commissions-Mitgliedern; das Waisenhaus zu Görz; das allgemeine Strafhaus zu Gradisca; das Provinzial-Strafhaus zu Capo d'Istria; das Armen-Institut zu Veglia; Versicherungsanstalt gegen Feuer-, Wind- und Wasserschaden (Azienda assicuratrice) zu Triest; verschiedene Meer-Versicherungs-Anstalten in Triest; die Armenspitäler zu Pisino, Galignana, Albano und Cherso; die Armen-Institute zu Assero, Lubenicza und Lussin-piccolo.

In Tyrol.

Das k. k. Strafarbeitshaus zu Innsbruck; die Commission des Armenwesens; die Sparkasse zu Innsbruck; die Congregazione di caritá zu Trient, welcher das Stadtspital, ein männliches und ein weibliches Waisenhaus, ein Arbeitshaus und ein Leihhaus untergeordnet sind; die Wohlthätigkeitsanstalt zu Roveredo, welcher das Stadtspital, das Leihhaus und ein weibliches Waisen-Institut untergeordnet sind; die Wohlthätigkeitsanstalt zu Botzen; die Provinzial-Irrenanstalt zu Hall.

In Ungarn.

Das Spital des Frauenklosters zur heil. Elisabeth zu Ofen; das Bürgerspital zum heil. Rochus zu Pesth, mit der damit verbundenen Schutzpocken-Impfungsanstalt; die Heilungsanstalt für arme Staarblinde; das Spital für innerliche Kranke, für äußerliche Kranke, für Gebärende; die Heilungsanstalt für Augenkranke, sämmtlich in Pesth; die Krankenspitäler der barmherzigen Brüder zu Ofen und Preßburg, das Reconvalescenten-Haus zu Preßburg; die Spitäler der barmherzigen Brüder zu Erlau, Warallya in der Zips, zu Temeswar, Papa, Eisenstadt, Großwardein, Waitzen, Fünfkirchen, Skalitz und Agram; das kön. approb. Pensions-Institut für Beamte, ihre Witwen und Waisen zu Ofen; das Taubstummen-Institut zu Waitzen, das Correctionshaus zu Szegedin; der wohlthätige Frauenverein zu Ofen,

unter welchem die Blindenheilanstalt, das Armen-Erwerbshaus und 5 weibliche Arbeitsschulen für mittellose Kinder stehen; der wohlthätige Frauenverein zu Pesth, unter welchem das freywillige Arbeitshaus, die Blindenheilanstalt, die Schul- und Erwerbsanstalt für arme Kinder, die Niederlage für weibliche Handarbeiten zur Unterstützung weiblicher Hausarmen stehen; das Blinden-Erziehungs-Institut zu Pesth; das Armen-Institut zu Ofen und Pesth; das Hospitium für schuldlos verarmte Bürger in Ofen; das städtische Weiberspital; das Versorgungs-Institut für verarmte Donau-Schifffahrer u. s. w., sämmtlich zu Ofen; ein Siechen-Institut, und mehrere andere milde Stiftungen zu Pesth; das Kranken-Institut für Arme zu Fiume; das Bürgerspital zu Carlstadt; das Armen-Institut zu Buccari; der Verein der Künstler und Sprachlehrer zur Unterstützung ihrer Witwen und Waisen und erwerbloser Mitglieder zu Preßburg.

In Siebenbürgen.

Das k. theresian. Waisenhaus zu Hermannstadt; das Waisenhaus der ausburgischen Confessions-Verwandten; das Kranken- und Versorgungshaus; das Seidelsche Krankenhaus; das Armen-Institut; die städtische Almosenanstalt; das Institut für Senators-Witwen; das Reissenfels'sche Institut, sämmtlich zu Hermannstadt; das Krankenhaus und das Armen-Institut zu Schäßburg; das Armenhaus zu Mediasch; das Klausenburg'sche Waisenhaus; das Krankenhaus zur heil. Katharina zu Kronstadt; das Krankenhaus der augsburgischen Confessions-Verwandten; die Armenkasse zu Kronstadt; das Krankenhaus für verarmte Bürger zu Bistritz; das Pensions-Institut zu Mühlbach; der Armen- und Waisenfond; das k. Franzens-Krankenhaus zu Klausenburg; das Spital zur heiligen Elisabeth; das Landes-Krankenhaus Carolinum; das Arbeitshaus für arme Männer und Weiber; das Szabel'sche Krankenhaus, sämmtlich zu Klausenburg; das k. Krankenhaus und Bürgerspital zu Maros-Vasarhely; das Krankenhaus zu Carlsburg; das Spital und Waisenhaus; das Armen-Institut zu Szamos-Ujvar; das Armen-Institut zu Ebesfalva; das Krankenhaus zu Szekely-Udvarhely.

Damenstifte.

Das Herzoglich-Savoyische zu Wien; das k. k. adelig-freyweltliche Maria-Schul zu Brünn; das k. k. Theresianisch-Adelige auf dem Prager-Schlosse; das k. k. freyweltlich-adelige Stift der heil. Engel zu Prag; das k. k. adelige in Steyermark und Kärnthen zu Görz, Innsbruck und Hall; das k. k. Fräuleinstift in Krain.

Staatsverfassung.

Die Staaten stehen unter der Herrschaft eines Monarchen, des allgeliebten Kaisers Franz des Ersten, des Einzigen. Die Form der Regierung ist für die einzelnen Bestandtheile oder Provinzen durch eine ständische oder andere verfassungsmäßig bestehende Versammlung von Repräsentanten der einzelnen Volksabtheilungen modifizirt. Die deutschen Länder haben Landstände, welche auf den Landtagen den vorgetragenen Staatsbedürfnissen ihre Beystimmung geben, und die nöthigen Verfügungen zu ihrer Herbeyschaffung treffen. Die Landstände bestehen aus 4 Klassen, aus dem Prälaten-, Herren-, Ritter- und Bürgerstande. Der Landesausschuß von Böhmen erhielt im Jahre 1792 die Wirksamkeit, wie in den Jahren 1764 — 1784. Im Jahre 1813 den 24. Juni erhielten die Teschner-Bürger in dem Fürstenthume Teschen die Landtafel-Fähigkeit. Im Jahre 1816 wurde in Tyrol die ständische Verfassung eingeführt. In Galizien ist nach dem Patent vom 23. April 1817 die ständische Verfassung angeordnet. Am 29. August 1818 wurde die ständische Verfassung in Krain eingeführt. Im Jahre 1820 den 2. November ist auch die Universität zu Lemberg zum Mitstand erklärt worden. Am 6. Februar 1824 wurden die Körperschaften und adeligen Gültenbesitzer des Infreises und die Parzellen des Hausruckkreises wieder in ihre vorigen Rechte eingeführt, und durften Theil an der Landstandschaft nehmen. Im Jahre 1825 wurde die Landtafel im Hausruckviertel wieder regulirt.

In Ungarn und Siebenbürgen besteht eine beschränkte monarchische Verfassung. In Ungarn insbesondere übt der König

mit der Versammlung der Reichsstände auf dem Reichstage die Gesetzgebung aus, daselbst werden auch die direkten und indirekten Steuern und die Kriegsbeyträge bestimmt. Uebrigens ist der König die oberste vollziehende Gewalt, nur in Seinem Nahmen kann Recht gesprochen werden; er kann Krieg führen, die Insurrektion des Adels aufbiethen, Frieden schließen, und die Stände nach Belieben zusammenberufen. In Siebenbürgen besitzt der Monarch größere Vorrechte.

In der Lombardey beruhen die Stände auf dem Corporationssystem. Nach der Constitutionsurkunde vom 24. April 1815 ist für jedes der beyden Territorien des Königreichs, das mailändische und venezianische, eine Centralcongregation angeordnet, die in Mailand und Venedig ihren Sitz hat. Auch besteht in dem Hauptorte jeder Provinz, wo eine königl. Deputation ist, eine Provinzial-Congregation unter dem Vorsitze des k. k. Gouverneurs oder Delegaten. Diese zählen nach der Größe der Provinz 8 — 6 — 4 Glieder, zur Hälfte aus adeligen, zur Hälfte aus nicht adeligen Eigenthümern, und einem Repräsentanten für jede königl. Stadt in der Provinz, wozu im Mai 1815 die Städte Mailand, Venedig, Brescia, Mantua, Cremona, Bergamo, Pavia, Lodi, Verona, Vicenza, Padua, Udine und Treviso ernannt worden sind. Auch andere Städte, die besondere Beweise der Treue und Anhänglichkeit geben, sollen dieses Vorrecht erhalten. Die Amtsverrichtungen betreffen die Steuern, Militärleistungen, den Straßen- und Wasserbau, die Wohlthätigkeitsanstalten. Durch das Patent vom 3. Jänner 1818 ist der Erzherzog Rainer zum Vicekönig ernannt worden. Er residirt in Mailand im Sommer zu Monza, und seine Dotation besteht in 400,000 Gulden.

In Dalmatien und Illyrien bestehen keine landständischen Verwaltungen, eben so in der Militärgränze, welche durch militärische Behörden geleitet wird. Die Militärgränze des österr. Kaiserstaates erhielt im Jahre 1807 eine verbesserte Organisation, und bildet einen schützenden Gürtel der Südostgränze.

Staatsverwaltung.

Die obersten Behörden theilen sich in allgemeine und besondere Verwaltungsstellen.

Allgemeine Verwaltungsstellen sind: Der geheime Staats- und Conferenz-Rath, unter dem Vorsitze des Kaisers für alle inländischen Geschäfte. Die geheime Haus-, Hof- und Staatskanzley in 2 Abtheilungen für die auswärtigen und inländischen Angelegenheiten. Unter ihr stehen die k. k. Bothschaften und Gesandtschaften in 34 auswärtigen Staaten, die k. k. Consulen und Agenten in 96 fremden Plätzen. Mit ihr correspondiren die in Wien befindlichen Bothschafter und Gesandten von 41 auswärtigen Höfen, und die 71 auswärtigen Consulen und Agenten in 15 österreichischen Seestädten. Die Polizey- und Censurhofstelle. Der Hofkriegsrath, mit 14 Generalcommandos als Provinzialstellen für das gesammte Kriegswesen zu Wasser und zu Lande. Die allgemeine Hofkammer mit dem Finanzministerium, und den untergeordneten Gefällen-Direktionen besorgen alle staatswirthschaftlichen Geschäfte. Das General-Rechnungs-Direktorium, mit den untergeordneten Staats-Hofbuchhaltungen zur Besorgung aller Staatsrechnungen.

Die besondern Verwaltungsstellen zerfallen nach den Hauptabtheilungen des Staatsgebiethes in vier Classen. *I. Für die* deutschen, böhmischen, galizischen, illyrischen und italienischen Provinzen die k. k. vereinigte Hofkanzley. Untergeordnet dieser Stelle sind 12 Regierungsbezirke und 94 Kreisämter. Letztere sind eigentlich Schutzbehörden für die Unterthanen gegen deren Grundherrschaften, und wachen für die Aufrechthaltung der Gesetze. Die Polizey- und Censurhofstelle als oberste Polizeybehörde mit einem Präsidenten. Untergeordnet sind die Polizey- und Bezirksdirektionen. Für die medicinische Polizey wurde sehr viel geleistet. Jeder Kreis hat seinen Arzt und Wundarzt, auf Staatskosten besoldet, jeder erhebliche Ort Apotheker, Hebammen, Kranken-, Armen- und Waisenhäuser, u. s. w. Die oberste Justizstelle für die Erblande und die Lombardie in Wien und Verona. Untergeordnet sind: 9 Appellations- und Criminal-Obergerichte, die Landrechte, die Ortsgerichte, nähmlich Magistrate und Grundgerichte, die Gerichtshöfe in der

Lombardie, die Stadtrechte in Illyrien, die Gerichtsstellen erster Instanz in der Lombardie, in Galizien und Dalmatien, das Oberstmarschallamt, die Merkantil = und Wechselgerichte, die Berggerichte, die Fiskalämter. Peinliche Sachen gehören vor die Landgerichte und Magistrate. Die Gesetze werden vom Kaiser beynahe unumschränkt, in Ungarn aber auf dem Reichstage gegeben. Der Form nach sind die Gesetze Handbillete, Hofdekrete, Patente, Verordnungen, Cirkularien, Kundmachungen; in Ungarn Constitutionen, königl. Dekrete. Am 9. September 1792 wurde befohlen, die Gesetze, welche mit dem Regierungs=Antritte Sr. Majestät beginnen, zu sammeln und herauszugeben. Am 9. August 1793 wurde die unentgeldliche Gerechtigkeitspflege der Unterthanen in Oesterreich eingeführt. Am 13. Februar 1796 wurde bey Streitigkeiten der Unterthanen anbefohlen, Versuche des gütlichen Vergleiches zu machen. Im Jahre 1797 wurde die Hofkommission in Gesetzsachen errichtet. Am 17. Jänner 1799 erschienen eigene Verodnungen, um die Unterthanen gegen den Mißbrauch der obrigkeitlichen Gewalt zu schützen.

Das Josephinische Gesetzbuch hatte ungeachtet seiner Vorzüge dennoch viele Erläuterungen, Zusätze und Abänderungen nöthig. Die Regierung fand sich daher veranlaßt, einen neuen Straf=Koder abzufassen, welcher den Zeitumständen angemessen ist. Kaiser Franz verkündete durch ein Patent vom 3. September 1803 Sein: »Gesetzbuch über Verbrechen und schwere Polizeyübertretungen,« welches sich durch Kürze, Deutlichkeit und Bestimmtheit, noch mehr aber durch musterhafte innere Vorzüge auszeichnet, und dessen verbindliche Kraft in allen deutschen Erbländern mit 1. Jänner 1804 in Wirksamkeit trat. Das allgemeine bürgerliche Gesetzbuch für die gesammten deutschen Erbländer der österreichischen Monarchie ist musterhaft, und wurde nach dem Beschlusse Sr. Majestät mit dem 1. Jänner 1812 in Anwendung gebracht. Die Gesetze sind meistens in Sammlungen gebracht, nähmlich: Die allgemeine Concurs=Ordnung für Böhmen, Mähren, Schlesien, Oesterreich ob und unter der Enns, Steyermark, Kärnthen, Krain, Görz, Gradiska, Triest, Tyrol und die Vorlande; das Eherecht für die gesammten deutschen Erbländer;

die allgemeine Gerichtsordnung für die gesammten deutschen Erbländer; allgemeine Gerichtsordnung für Westgalizien; allgemeines bürgerliches Gesetzbuch für die gesammten deutschen Erbländer; Gesetzbuch über Verbrechen und schwere Polizey-Uebertretungen. Die politischen Gesetze und Verordnungen Sr. Majestät Franz I. für die österreichischen, böhmischen und galizischen Erbländer wurden auf allerhöchsten Befehl und unter Aufsicht der höchsten Hofstellen, vom 2. März 1792 bis Dezember 1828 bereits in 56 Bänden herausgegeben. Sammlung der Gesetze und Verfassungen im Justizfache in den Jahren 1793 bis 1825. Sammlung der Gesetze für das Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns. Sammlung der allerhöchsten Vorschriften und Verordnungen der k. k. allgemeinen Hofkammer. Einzelne Patente, Circulare und Vorschriften. Sammlung der Sanitäts-Verordnungen, von Ferro, Guldener und Böhm. Diese Sammlung gibt sprechende Belege von der väterlichen Sorgfalt Sr. Majestät für das öffentliche Gesundheitswohl. Die kirchlichen, die Handels- und Lehengesetze erwarten noch eine authentische Zusammenstellung. In Ungarn ist das Corpus juris hungarici die Richtschnur des Verfahrens. Außerdem bestehen das Planum vulgare, das von Maria Theresia gesammelte Observanzrecht, und das jus tripartitum (Verböczianum), ein systematisches Civil- und Criminal-Gesetzbuch; endlich statuta jurium municipalium Saxonum in Transilvania. Für die Militärstraffälle dient das Theresiana (lex) ein eigenes Strafgesetzbuch ꝛc. Im Jahre 1807 haben Se. Majestät Grundgesetze sanktionirt, welche den sämmtlichen Provinzen der Militärgränze mit Ausnahme von Siebenbürgen, eine den humanen Maximen der milden österr. Regierung entsprechende Civil-Verfassung geben sollten.

Militärgerichtsgegenstände werden den Regiments- und Corpscommanden, den Regimentsauditoriaten und Kriegsrechten unterzogen, oder durch die Judicia delegata militaria und mixta geschlichtet.

Der Kaiser hat auf die Gesetzgebung seines Landes mäßigend, vereinigend, befestigend und wohlthätig gewirkt. Ein wesentlicher Zug der unter dem Einfluße des regierenden Kaisers

ausgebildeten Verfassung ist ein strenges Festhalten an der juridischen Form in allen Theilen der Administration. Justitia est fundamentum regnorum. In den Augen des Monarchen ist jeder Seiner Beschlüsse, bis auf die unbedeutendste Personalernennung herab, Gesetz, entsteht mit derselben Beachtung aller Umstände und Formen, und kann nur auf demselben schwierigen und gewissenhaften Wege wieder aufgehoben werden. Sehr oft vernimmt man aus des Kaisers Mund die Worte: »Was ich an der Sache thun kann ohne die Gesetze zu beeinträchtigen, soll gerne geschehen.« Diese Spuren wahrer Gerechtigkeit gehen so tief, daß sie die fernsten Jahrhunderte nicht auszulöschen vermöchten.

2. Verwaltungsstellen für Ungarn, Slavonien und Croatien. Oberste Stelle ist die königlich-ungarische Hof-Kanzley in Wien; Landesstelle, die königlich-ungarische Statthalterey in Ofen. Präsident derselben ist der Palatinus. Dem Statthaltereyrathe ist die Leitung aller politischen Behörden im Reiche anvertraut. Untergeordnet sind: die Gespannschaften, die königl. Freystädte, die privilegirten Distrikte, die Septemviraltafel zu Pesth, welche die Stelle des Appellationsgerichts vertritt. Die ungarische Hofkammer zu Ofen und die allgemeine Hofkammer in Wien verwalten die königl. Regalien und Domainen. In Ungarn sind die Gerichte der ersten Instanz: die Distriktualtafeln, die Comitats- und Stuhlgerichte, die bischöflichen Consistorien, die Magistrate, und die grundherrlichen Gerichte.

In Fiume befindet sich das Gubernium für das gesammte Küstenland.

3. Verwaltungsstellen in dem Großfürstenthum Siebenbürgen. Das Gubernium zu Klausenburg ist die höchste politische Gerichtsstelle. Untergeordnet sind: Das Provinzialkommissariat, die Buchhalterey, die Comitate, die Szekler-Stühle, die sächsischen Stühle. Das Thesaurariat zu Hermannstadt verwaltet die Kammeralgegenstände. Die Gerichtstafel zu Maros-Vásárhely ist das Obergericht erster und zweyter Instanz. Untergeordnete Gerichte sind wie in Ungarn.

4. Verwaltungsstelle der Militärgränzprovinzen ist der Hofkriegsrath. Die Militärbezirke sind nach den Grundgesetzen vom 7. August 1807 Soldatenländer, und die Gränzer mit dem 17.

Jahre geborne Soldaten, die ihre Posten nicht verlassen dürfen, so lange sie Waffen tragen können. Als Beweis von patriotischer Denkweise mag gelten, daß im Jahre 1815 in der Militärgränze aus Heldeneifer 62,000 Mann gestellt wurden, während der gewöhnliche Kriegsstand 45,000 Mann beträgt.

Oeffentliche Staatsfonds und Effekten.

Die verzinsliche Staatsschuld von 500 Millionen soll durch den seit 1817 bestehenden allgemeinen Tilgungsfond in 48 Jahren zur Hälfte getilgt, und die andere Hälfte auf den Zinsfuß in Conv. Münze zurückgeführt seyn. Die Wirkungen des Tilgungsfondes hatten bereits den wohlthätigsten Einfluß auf den Werth der Staatspapiere.

Oeffentliche Staatsfonds sind: Staatsschuldverschreibungen zu 5, 2½ und 1 pro Cent Conv. Münze. Wiener Stadt-Banco-Obligationen zu 2½, 2¼ und 2 p. C. W. W. Allgemeine ungar. Hofkammer-Obligationen zu 3, 2½, 2¼, 2 und 1¾ p. C. W. W. Wiener Oberkammer-Amts-Obligationen zu 2½, 2 und 1¾ p. C. W. W. Hofkammer-Obligationen der auswärtigen Staatsschulden-Casse zu 2½, 2¼ und 2 p. C. W. W. Obligationen der Stände von Niederösterreich, Oberösterreich, Mähren, Steyermark, Kärnthen und Krain zu 3, 2½, 2 und 1¾ p. C. fl. W. W. Die Obligationen der ältern lombardischen Schulden zu 2½, 2 und 1¼ p. C. Die Obligationen der in Florenz, Genua, Deutschland und der Schweiz genommenen Anlehen zu 2½, 2¼ und 2 p. C. W. W. Die Obligationen von West- und Ost-Galizien zu 2½, 2 und 1¼ p. C. W. W. Staats-Effekten: Darlehen mit Verlosung vom Jahre 1820 und vom Jahre 1821. Die Loose der ersten Verschleiß-Direktions-Lotterie. Die verschiedenen Staatsanleihen wurden in Oesterreich gemacht, theils um bares Geld in die Monarchie zu ziehen, theils um ältere Schulden heim zu zahlen.

Militärstand.

Die Landarmee kann im Friedenszustande auf 270,000 Mann und im Kriegszustande auf 400,000 angenommen werden, welche durch das Aufgeboth der Landwehr und der ungarischen Insurrektion noch mit 400,000. vermehrt werden kann. Die Armee kostet im Frieden 40 — 48 Millionen fl.

Infanterie: 63 k. k. Linien-Infanterie-Regimenter, 20 Grenadier-Bataillons, 17 k. k. National-Gränz-Infanterie-Regimenter; 1 Czaikisten-Bataillon, 1 Tyroler-Jäger-Regiment, 12 Jäger-Bataillons, 6 Garnisons-Bataillons.

Cavallerie: 8 Kürassier-, 6 Dragoner-, 7 Chevaux-Legers-, 12 Husaren-, 4 Uhlanen-Regimenter.

Artillerie: 1 Bombardier-Corps, 5 Feldartillerie-Regimenter, das Feuerwerk-Corps, das Artillerie-Feldzeugamt, die Garnisons-Artillerie in 14 Distrikten, die Feuergewehr-Fabrik.

Genie-Corps: 1 Ingenieur-Corps, 1 Mineur-Corps, 1 Sappeur-Corps.

Der General-Quartiermeisterstab. Das militärisch-geographische Institut.

Besondere Corps: 1 Pionier-Corps, 1 Gensdarmerie-Regiment der Lombardie zu Fuß und zu Pferde, 4 Gränzcordons-Abtheilungen, 1 Fuhrwesen-Corps, 5 Invaliden-Corps.

Die Polizey-Wache.

Garden: erste Arcieren-, ungarische adelige Trabanten-Leibwache, Hofburgwache, ungarische Kronenwache.

Angestellt bey der Armee waren im Jahre 1833:

Feldmarschälle 8, Feldzeugmeister und Generale der Cavallerie 24, Feldmarschall-Lieutenants 66, General-Majors 120, Oberste 182. Unangestellt: Feldzeugmeister und Generale der Cavallerie 10, Feldmarschall-Lieutenants 30, General-Majors 79, Oberste 128. Der Staat besitzt 27 Festungen mit Festungs-Commandanten, und 52 feste Plätze mit Platzkommandanten. Außerdem viele einzelne Schlösser, Forts und Schanzen.

Contumaz-Anstalten an der ungarischen und galizischen Gränze sind 21 an der Zahl.

Die Kriegs-Marine steht unter dem Marine-Obercommando zu Venedig, und besteht aus dem Contre-Admiral, den Stabs- und Oberoffizieren und Cadeten, aus dem Artillerie-Corps, Genie-Corps, Marine-Infanterie-Bataillon und dem Marine-Cadetten-Collegium. Dazu können noch gerechnet werden: Das Tschaikisten-Bataillon auf der Donau gegen die Türkey, das Pontonier-Bataillon in Klosterneuburg, und das Oberschiffamt zu Wien. Die Marine zählt 3 Linienschiffe, 8 Fregatten, 8 Corvetten, 25 Briggs, 6 Goletten oder Schoner. Mehrere Kriegsfahrzeuge sind gegenwärtig nicht ausgerüstet. Diese Zahl ist hinreichend, um den österreichischen Seehandel im mittelländischen Meere zu beschützen, und weiter erstreckt sich die Bestimmung dieser kleinen Seemacht gegenwärtig nicht. Indessen wird bey Vermehrung des Seehandels sich auch die Marine vergrößern.

Militärische Erziehungs- und Bildungsanstalten sind: die Ingenieur-Akademie in Wien mit 5 Staats-Stiftungen für 32 Jünglinge und 9 Privat-Stiftungen für 32 Jünglinge; die Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt mit 4 Staats-Stiftungen für 329 und 10 ständischen Stiftungen für 115 Zöglinge; das Marine-Cadetten-Collegium zu Venedig; die Cadetten-Schulen zu Ollmütz und Grätz; das Militär-Knaben-Erziehungshaus zu Mailand; 6 Soldaten-Knaben-Erziehungshäuser in Galizien; 40 Linien-Regiments-Knaben-Erziehungshäuser; 2 Gränz-Regiments-Knaben-Erziehungshäuser, 1 Gymnasium und 5 deutsche Hauptschulen in der Militär-Gränze; das Offiziers-Töchter-Bildungs Institut zu Hernals bey Wien mit 46 Stiftungsplätzen; die medizinisch-chirurgische Josephs-Akademie in Wien, und mehrere andere auf Militärbildung sich beziehende Institute, z. B. die Equitations- und Schwimmschulen, die Büchsenmacher-Lehranstalt zu Steyer, Stückgießereyen und Stückbohrereyen, Klingenfabriken, die Thierarzneyschule 2c.

Die militärischen Versorgungsanstalten beziehen sich theils auf die Invaliden, theils auf die pensionsfähigen Witwen und Waisen der Offiziere, theils auf arme Soldatenkinder. Privat-Stiftungen zum Besten des k. k. Militärstandes, sind im Militär-schematismus vom Jahre 1833 außer den Schulstiftungsplätzen 79 aufgezählt. Ueberdieß verschaffen viele Provinzen und Ge-

meinden den aus ihrer Mitte hervorgegangenen Invaliden lebenslängliche Versorgung.

Militärische Belohnungen sind: Orden, Medaillen, Verdienst- und Armeekreuze, Erhebung in den Adelstand.

Der Hofkriegsrath ist als Kriegs-Centralstelle das Zwischenorgan des Kaisers. Untergeordnet sind die 14 General-Commanden, und die militärisch-politisch-ökonomischen Verpflegs- und Justizsektionen, die Kriegszahlämter; die Hofkriegs-Buchhalterey mit 11 Departements, steht unter dem General-Rechnungs-Direktorium.

Das Kriegswesen erhielt viele große und weise Verbesserungen in seinem mechanischen und physischen Theile. Dahin gehören: die Verminderung der schweren Reiterey, die Vermehrung des leichten Fußvolkes, die Errichtung neuer Regimenter für das Schwergeschütz, die Abschaffung des unnützen Kasquets und schweren Helms, und des unbrauchbaren Säbels beym Fußvolke; die Verbesserung des Gewehrs, die Befreyung der Soldaten vom Knieband, Haarzopf und Haarpuder. Doch noch viel durchgreifender waren die psychischen und moralischen Veränderungen. Hieher gehören die Capitulation, welche im Jahre 1802 an die Stelle des ewigen Kriegsdienstes trat, und am 18. May 1811 bey den Soldaten aller Waffengattungen eingeführt wurde. Sie gibt dem Soldaten Hoffnung ins Friedensleben zurück zu treten.

Das kais. Kundmachungs-Patent vom 7. August 1807 läßt der Bereitwilligkeit, dem Muthe, der Standhaftigkeit und der Treue, mit welcher die Militärgränzer bey jeder Gelegenheit dem Waffendienste Sr. Majestät gewidmet haben, Anerkennung und Belobung widerfahren, und bezeichnet die Wege, welche eingeschlagen wurden, um den tapfern Gränzern eine festere, dem Geiste der Zeit und der Nation angemessenere Verfassung zu geben, und dadurch ihren Wohlstand dauerhafter begründen zu können.

Eine der herrlichsten Tugenden des Gränzers ist die unerschütterliche innige Anhänglichkeit an seinen Monarchen. Die ganze Geschichte bestätiget diese Liebe und Treue. Die Welt war Zeuge des kühnen hochherzigen Betragens der Croaten in Zara und Glogau, und keine List, kein Versprechen, keine Noth war im Stande, sie von der Treue gegen ihren rechtmäßigen Landesfürsten abzubringen.

Die ganze Armee hatte im Jahre 1809 an kriegerischem Geist und Muth, an Leichtigkeit und Beweglichkeit gewonnen. Vorzüglich zeigte sich dieser Geist bey dem Fußvolk, welches bey Aspern, Wagram, Znaim u. s. w. unvergeßliche Proben bewunderungswürdiger Kaltblütigkeit und Ausdauer gab. Obgleich die Infanterie in zerstreuten, wie in geschlossener Ordnung zu fechten unterwiesen worden, und in den Gränzern treffliches Geschick zum Vorpostendienste vorhanden ist, wurden Jäger-Bataillons gegründet, ein eigenes Handlanger-Corps für die Artillerie errichtet, die Pioniers und Czaikisten vermehrt. Ferner wurde die Pferdezucht ermuntert, die Veterinär-Schule besonderer Aufmerksamkeit gewürdiget, die durch die Unfälle des Krieges herbeygeführten Verluste an Geschütz, Munition, Ausrüstung und Montirung mit unglaublichem Erfolge ersetzt, das ganze Heer in Armee-Corps getheilt, deren jedes sämmtliche Waffen in sich begreift. Nach dem neuen Rekrutirungssystem *gibt es* 3 Klassen von Militär: Feldsoldaten, Landwehr und Stadtsoldaten. Ein Hofdekret vom 10. Oktober 1821 verbiethet Werbungen für fremde Kriegsdienste, oder auch für Ansiedelung in fremden Ländern im Frieden.

Oesterreichs Kriegsmacht ruhte stets im Wesen seiner Hauptvölker. Der Magyarn wirkt durch stürmischen Anlauf und sein pfeilschnelles Roß, so wie der Czeche durch die Stärke und Ausdauer und seine Ueberlegenheit im Schwergeschütze, während der Deutsche durch die Kraft des Hiebes und Kaltblütigkeit im Widerstande sich auszeichnet. Die Geschichte des österreichischen Militärs liefert eine ununterbrochene Kette patriotischer Handlungen und einen stets regen Geist für National- und Militär-Ehre. Das böhmische Infanterie-Regiment Nro. 42 darf wegen besonderer Auszeichnung in der Schlacht von Deutsch-Wagram am 6. Juli

1809 den Grenadier-Marsch schlagen. Der biedere Oesterreicher hielt es in den verhängnißvollen Jahren für seine heiligste Pflicht, Gut und Blut für ein Fürstenhaus, für eine Regierung aufzuopfern, deren erster heiligster Zweck von jeher Beglückung des Landes, deren süßester Lohn die Liebe der Unterthanen gewesen ist. Unter den Landmächten hat sich Oesterreich unstreitig einen herrlichen Lorbeer, und einen noch reichlicheren Segen der Mit- und Nachwelt erstritten. Das schöne Motto: »Oesterreich über Alles« hat sich vorzüglich in den letzten Kriegsepochen im glänzendsten Lichte bewährt.

Gewonnene Hauptschlachten der Oesterreicher während der Regierung Franz I.

Bey Aldenhofen am 1. März 1793. Prinz Coburg schlägt die Franzosen. Mit diesem Siege begann die Heldenlaufbahn des Erzherzog Carl.

Bey Neerwinden am 19. März 1793. Prinz Coburg hatte durch diese Schlacht die Franzosen wieder aus Belgien vertrieben.

Bey Chateau-Cambresis und Landrecy am 17. und 27. April 1794. Hier schlugen Oesterreichs Helden die wüthenden Angriffe der Franzosen, unter den Augen ihres erhabenen Monarchen Franz ruhmvoll zurück. Vier Tage nachher ergab sich die Festung Landrecy selbst. Fürst Carl von Schwarzenberg sprengte in dieser Schlacht mit seinem Kürassier-Regimente ein großes feindliches Quarrée.

Bey Tournay am 22. May 1794. In dieser 18stündigen Schlacht commandirte Se. Majestät Kaiser Franz selbst gegen Pichegrü, und zwingt ihn zum Rückzuge.

Bey Charleroi am 3. Juni 1794. In diesem Treffen siegten ebenfalls Se. Majestät Kaiser Franz.

Bey Höchst am 12. Oktober 1795. Clairfait siegt über die Neu-Franken.

Bey Wetzlar am 16. Juni 1796. Erzherzog Carl ist Sieger, und zwingt Bernadotte zum Rückzuge.

Bey Teiningen am 22. August 1796. Erzherzog Carl siegt über Jourdan.

Bey Neumarkt am 23. August 1796. Erzherzog Carl siegt über Bernadotte.

Bey Amberg am 24. August 1796. Erzherzog Carl ist Sieger. Die Franzosen hatten schon über 4,000 Mann verloren, die entscheidende Hauptschlacht erfolgte erst bey

Würzburg, am 3. September. Moreau sah sich gezwungen seinen Rückzug zu nehmen, nachdem Erzherzog Carl zu wiederholten Mahlen bey

Kinzingen, Emendingen und Schlingen gesiegt hatte.

Bey Villa nuova am 12. November 1796. Alvinzy drängt an diesem Tage Buonaparte zurück.

Bey Ostrach am 21. März, und bey Stockach am 25. März 1799 schlägt Erzherzog Carl seine großen Heldenschlachten gegen Jourdan und Bernadotte. Ueber 12,000 Franken sind an diesen blutigen Tagen gefallen.

Bey Lignano und Verona am 26. und 30. März 1799. General Kray ist der Sieger dieser ruhmvollen Tage über Scherer.

Bey Magnano am 5. April 1799. General Kray ist Sieger über Moreau.

Bey Zürch am 7. Juni 1799. Nach einer fortdauernden Schlacht von 19 Tagen, besetzt der Erzherzog Carl diese Stadt, und zwingt Massena zum Rückzuge.

Bey Trebia am 17., 18. und 19. Juni 1799. Eine blutige Schlacht. Melas und Suwarow hatten hier über Macdonald entschieden, 14,000 Franzosen waren an diesen drey heißen Tagen gefallen.

Bey Novi am 15. August 1799. Als Joubert gefallen war, zog sich Moreau zurück.

Bey Savigliano am 4. und 5. November 1799. Melas bringt den Franzosen eine fürchterliche Niederlage unter Championnet bey, und zwingt sie ganz Italien zu verlassen.

Bey Caldiero am 31. October 1805. Erzherzog Carl schlägt die Angriffe des Generals Massena nach einer dreytägigen Schlacht zurück.

Bey Dürenstein am 11. November 1805. In diesem blutigen Treffen wurde durch den russischen General Kutusow und den kaiserlichen General Schmidt, der hier den Tod des Marcellus starb, die französische Division Gazan fast ganz aufgerieben.

Bey Iglau am 5. Dezember 1805 besiegt Erzherzog Ferdinand die Bayern unter Wrede.

Bey Sacile und Monte Cerino am 16. und 30. April 1809. In diesen beyden glücklichen Treffen siegt Erzherzog Johann über den Vice-König von Italien.

Bey Rasczin am 19. April 1809, schlägt der Erzherzog Ferdinand die Pohlen unter Poniatowsky. Tags darauf capitulirte Warschau.

Bey Bolano am 24. April 1809. Durch dieses glückliche Gefecht siegt Chasteler über Baragnay d'Hilliers und befreyt Tyrol.

Bey Aspern am 22. May 1809. In dieser zweytägigen großen Schlacht schlägt Erzherzog Carl den Napoleon mit einem Verluste von 40,000 Mann zurück. Fürst Johann von Lichtenstein hat hier seinen Nahmen verewigt, und alle Soldaten haben gleichen Anspruch auf des Vaterlandes Dank.

Bey Kulm am 30. August 1813. Feldmarschall Schwarzenberg vernichtet durch Ostermann, Kolloredo und Kleist das Armee-Corps des Marschalls Vandamme. Dieser selbst, sammt 8,000 Gefangenen und 80 Kanonen fällt in die Hände der Sieger.

Bey Leipzig am 16., 18. und 19. Oktober 1813. In dieser ewig denkwürdigen Riesenschlacht wurde Napoleon durch die verbündeten Heere unter Schwarzenberg total geschlagen. Sein Verlust beläuft sich über 60,000 Mann.

Oesterreich hat durch zwey Jahrhunderte 23 langdauernde Kriege geführt, und sich rühmliche Trophäen erfochten. Oesterreich hat seit 500 Jahren mehr als 5 Millionen kämpfende Feinde in 184 offenen Feldschlachten besiegt, unter denen 86 Siege einen vorzüglichen Glanz im Buche der Weltgeschichte ausstrahlen. Ueber 1,270,000 Feinde waren in diesen Schlachten eine Beute des Todes, und mehr als 2,000 Fahnen wurden als Trophäen erobert. Das österreichische Militär hat sich in allen Feldzügen unverwelkliche Lorbeern des Ruhmes gebrochen, und muß als die kräftigste Stützsäule des großen Staatsgebäudes betrachtet werden.

Schlußwort.

Die österreichische Monarchie hat sich durch ihre innere Kraft zu einem Standpunkt der Größe emporgeschwungen, welchen sie in früherer Zeit niemahls erreichen konnte. In Anbetracht ihres großen Menschenkapitals behauptet sie mit Frankreich den fünften Rang unter den großen Staaten der Erde. Oesterreich ist eine wahrhaft mittelländische und Mittelmacht, ein Grund- und Schlußstein alles europäischen Gemeinwesens, der Freyheit und Ordnung, ist hingestellt mitten auf die große Heerstraße zwischen Ost und West, Süd und Nord, auf den Kreuzwege der Nationen; zählt mehr Völker, mehr Sprachen, Verfassungen und Sitten, als irgend ein anderes, bloß europäisches Reich. Diese Lage, diese Gränzen versetzten Oesterreich in die Nothwendigkeit des edelsten Wetteifers dieser verschiedenen Stämme und Zungen, in die Nothwendigkeit eines beständigen Ringens aus diesen Unterschieden, aus dieser Mannigfaltigkeit nach Einheit von Innen, nach Einheit von Außen, in eine unaufhörliche Wechselwirkung brüderlicher Kräfte, womit alle diese verschiedenen Reiche, alle Prüfungen der Zeiten, alles europäische Freud und Leid mit Manneskraft, mit freyem Mannesmuth im ruhigen Busen getragen haben. Ein unüberwindlicher Born von Gemüth liegt in diesen Völkern, ein reger gastlicher Sinn für die Künste und Wissenschaften, Verfassung, Cultur, Sprache, Sitte sind nicht einerley Gepräges; aber es ist ein Grund- und Schlußstein in dem herrlichen Bau, dieser ist — der Kaiser. Franz der Erste hat den Tempel des Glückes in Oesterreich ruhmvoll aufgebaut, und kein Zeitensturm wird das feste Gebäude erschüttern. Und somit wird der österreichische Kaiserstaat künftig auch der Schiedsrichter und Friedenstifter in Europa seyn, zum Segen seiner Völker und zum Glück des ganzen österreichischen Kaiserthums.

Namen-Verzeichniß

der

P. T. Pränumeranten,

auf das Werk:

Was verdankt Oesterreich

der

beglückenden Regierung

Sr. Majestät

Kaiser Franz

des Ersten?

Sollten sich in diesem Verzeichnisse Irrungen eingeschlichen haben, so wird geziemend ersucht, diese dem Herausgeber, (Adolf Bäuerle in Wien, Wollzeil Nr. 780), baldigst anzeigen zu wollen, um sie augenblicklich zu berichtigen und in der vorbereiteten, neuen Auflage dieses Werkes, öffentlich nahmhaft machen zu können.

(Die Beträge, welche außer der Pränumeration für dieses Werk eingegangen sind, kommen am Schluße dieses Verzeichnisses vor.)

A.

	Exemplare	Conv. M. fl.	kr.
Abgaro Zachariasiewicz, Georg von, k. k. Landrath	1	4	—
Abt, Johann Baptist, in Wilhering . . .	1	4	—
Abelt, Ignaz Aloys, Med. Dr., in Wien . .	1	5	—
Aichelburg, Anton Graf von, k. k. Kämmerer und Hofrath	2	10	—
Aichen, Johann Nepomuk, Freyherr von, in Wien	1	5	—
Altesty, Alexander Ritter von, Particulier .	1	4	—
Altmann, Abt zu Göttweig, k. k. n. ö. Regierungsrath und n. ö. ständ. Ausschuß, in Wien .	1	6	—
Aman, Johann, k. k. Hof-Architekt, in Wien .	1	4	—
Aman, J., Hof- und Gerichts-Advokat, in Wien .	1	5	—
Ambros, Abt zu Lilienfeld, in Wien . . .	1	5	—
Amon, Engelbert von, Großzerrenhammersgewerk zu Lunz V. O. W. W.	1	6	—
Amon, Joseph et Sohn, k. k. Landespriv. Seidenzeug-Fabrikant und Hausinhaber, in Wien . .	1	5	—
Amtsvorsteher die, im Bürgerspital, in Wien .	2	8	—
Andrä, Christian Ritter von, Gutsbesitzer . .	1	5	—
Angerer, Anton, Kapitän-Lieutenant des Löbl. 2. Wallachischen Gränzregiments Nro. 17, in Naszod	1	5	—
Arioli Moricoviz, Ferdinand von, in Wien .	1	5	—
Aristaces Azaria, Erzbischof von Cäsarea, General-Abt der Mechitaristen-Congregation, in Wien	1	6	—
Armstrong, k. k. Lieutenant des Löbl. Graf Walmodschen Kürassier Regiments in Groß Topoltschan, in Ungarn	1	5	—
Arnold, Franz, k. k. Kriegs-Zahlmeister, in Wien .	1	4	—
Arnstein, Baron, in Wien	1	6	—
Artillerie-Regiment, 5tes, in Pesth . .	1	4	—

	Exem-plare.	Conv.M. fl.	kr.
Aßmayer, Ignaz, k. k. Hof-Organist und Stift Schottenscher Kapellmeister, in Wien	1	4	—
Attems, Anton, Graf, in Wien	1	4	—
Auersperg-Lobkowitz, Fürstin von, in Wien	1	4	—
Augustin, Baron von, General-Major des k. k. Feuerwerks-Corps	1	5	—
Ausstellungs-Bureau der Natur- und Kunstgegenstände der österr. Monarchie, in Wien	1	5	—
Az Egri Erteki Seminarium részere	1	4	—

B.

	Exem-plare.	Conv.M. fl.	kr.
Bach, Doctor, Hof- und Gerichts-Advokat, k. k. öffentlicher Notar in Wien	1	5	—
Bach, Michael, Doctor, Hof- und Gerichts-Advokat und k. k. öffentlicher Notar, in Wien	1	4	—
Baillet de Latour, Gräfin, k. k. Oberst-Kämmerers-Witwe	1	4	—
Bako, Franz, k. k. Oberlieutenant von E. H. Carl Ferdinand, zu Verona	1	5	—
Baldini, Franz, Bürgermeister, in Tarnow	1	4	—
Barbier, Freyherr von, k. k. geh. Rath, Gouverneur der Nationalbank, in Wien	1	6	—
Baritz von, k. k. Ingenieur Major, Fortifikations-Lokal-Direktor in Peschiera	1	5	—
Barusch, Johann, Steuereinnehmer der Stadt Kostl, in Mähren	1	4	—
Basthy de Orud Egyhazat Bást, Joseph von, mehrerer Löbl. Comitate Assessor und Landes-Advokat, in Pesth	1	5	—
Batthyan Strattmann, Philipp Fürst von, k. k. wirklicher Kämmerer und Erb-Obergespann, in Wien	2	10	—
Bauecker, Georg, Tabak-Fabriks-Wagmeister, in Hainburg	1	5	—
Bauer, Mathias, Oberbeamter der Herrschaft Sitzenberg	1	5	—
Bauer, k. k. Hauptmann des 7. Jäger-Bataillons	1	4	—
Baumann, Joseph von, k. k. Zoll-Einnehmer, in Sieroslawice	1	5	—
Baumann von Waldenstein, k. k. Obrist des Löbl. Polombinischen Infanterie-Regiments Nro. 36.	1	5	—
Baumgarten, M. M., k. k. priv. Großhändlers			

	Exemplare	Conv. M. fl.	kr.
seel. Sohn, stiller Großhandlungs-Associé, in Wien	1	4	—
Baumgarten, Joseph, Hausbesitzer	1	4	—
Bausenwein, Ludwig, in Wien	1	4	—
Bayer, Franz, Klavier-Instrumentenmacher in Wien	1	4	—
Bearzi, Magdalena, in Wien	1	4	—
Becker, Peter, Exprovinzial und Quardian der P. P. Franciskaner, in Wien	1	5	—
Bednarovitz, Joannes Piaristi Pestini	1	4	—
Berchthold Ungerschitz, Carl Graf von, in Wien	1	5	—
Berchtold, Sebastian, k. k. Artillerie-Hauptmann in der Festung Ofen	1	6	—
Bergenstamm, Anton Edler von, Rathsprotokollist des k. k. n. ö. Merkantil- und Wechselgerichts, in Wien	1	4	—
Berggericht, das k. k. Distriktual zu Mies,	1	4	—
Bermann, J., Kunsthändler in Wien	2	8	—
Bernd, Melchior, fürstlich Schwarzenbergischer Buchhalter, in Wien	1	5	—
Beschorner, Anton, k. k. Bergamts- und Berggerichts-Actuar, Assessor und correspondirendes Mitglied der mineralogischen Societät zu Jena	1	4	—
Betzmann, Joseph, k. k. Capitän-Lieutenant, zu Csik Szereda	1	4	—
Beyer, Johann August, k. k. pens. Hauptmann, in Brandeis	1	4	—
Bezmann, Ehrenreich, k. k. Hauptmann des löbl. zweiten Wallachischen Grenzregiments Nr. 17, in Naszod	1	5	—
Bibliothek, die, des löbl. Herzog Würtemberg'schen Infanterie-Regiments	1	4	—
Bibliothek, die, des löbl. Erzherzog Ferdinand Kürassier-Regiments in St. Georg in Ungarn	1	5	—
Bibliothek, des Löbl. Inf. Reg. Luxen in Grätz	1	4	—
Bibliothek, die, des löbl. k. k. Herzog Wellington Infanterie-Regiments Nr. 42, in Theresienstadt	1	5	—
Bibliothek, die, des Löbl. Inf. Reg. Nr. 63	1	5	—
Bibliothek, die, des löbl. Ferdinand Husaren-Regiments	1	5	—
Bibliothek, des Löbl. Bombardier-Corps	1	5	—
Bibliothek, des Löbl. Sappeur-Corps	1	6	—
Biedermann, M. L., k. k. Hofjuwelier in Wien	1	4	—

	Exemplare	Conv.M. fl.	kr.
Biller, Johann, Fortifications-Rechnungsführer, in Wien	1	4	—
Binder, Joseph, k. k. Rechnungs-Official in Eisenerz in Obersteyer	1	5	—
Binder, Wilhelm, Unterlieutenant des löbl. zweiten Wallachischen Gränzregiments Nr. 17, in Naszod .	1	4	—
Bischof, Carl, Bandfabrikant und Bürger in Wien	1	4	—
Bischoff, Dr. Ignaz Rudolf, k. k. Rath, Stabs-Feldarzt und Professor an der k. k. Josephs-Akademie, Commandeur erster Classe des Kurfürstl. Hessischen Hausordens des goldenen Löwen, in Wien .	1	6	—
Blechinger, Johann	1	4	—
Bleidl, Adalbert, k. k. Berggeschworner, in Bleystadt	1	4	—
Blumauer, Theodor, k. k. pr. Fabriks-Eigenthümer in Himberg	1	4	—
Blut, Jacob, k. k. Stadt- und Landrechts-Kanzellist in Laibach	1	4	—
Bockh, Joseph, Particulier	1	4	—
Bock von Wülfingen, Eduard Freiherr, k. k. Major, und Kammerherr Sr. k. Hoheit des Infanten von Spanien, Herzog von Lucca, in Wien .	1	6	—
Boczkowski, Felix, Dr. Med. und k. k. Salinen-Physicus zu Wielitzka	1	4	—
Bodonyi, Mililos, Vaszi Kononoktakili, in Waitzen	1	5	—
Böhm, Joseph, Mitglied der k. k. Hofkapelle und Professor am Conservatorium, in Wien . .	1	4	—
Bölle, Andreas, Bischof zu Stein am Anger .	1	5	—
Boldrini, Carl, in Wien	1	5	—
Bolza, Joseph, Graf von, in Karlsbad . .	1	5	—
Boos, Joseph, k. k. Hofgärtner im k. k. Belvedere in Wien	1	4	—
Borkowski, Al. Ritter von, Gutsbesitzer in Lemberg	1	6	—
Boros de Szerdahelly, Carl, Dr. Regiments-Arzt, zu Csik Szereda	1	4	—
Bosch, Anton, Bräumeister in Jedlersee . .	1	5	—
Bräuverwaltung, bürgerl., in Budweis. .	1	4	—
Brandl, Joseph, Mitvorsteher der böhm. k. k. Oberst-Postverwaltung	1	5	—
Bramie, von, Lieutenant, Adjutant des löbl. Chevaurlegers-Regiment Fitzgerald	1	4	—
Brantzner, Emerik, in Wien	1	5	—
Brend, Dominik, Bürger in Hainburg . .	1	4	—

	Exemplare	Conv. M. fl.	kr.
Bretton, Claudius Baron von, in Zlin . .	1	4	—
Breuner, August Graf, k. k. Hofrath, in Wien .	1	4	—
Brigido, Paul Graf, k. k. Kämmerer und Major in der Armee, in Wien	1	6	—
Broéta Beursbeck, Joseph Freiherr von, k. k. Oberlieutenant des löbl. Kürassier-Regiments Nr. 4.	1	4	—
Bruchmann, Johann Edler von, k. k. priv. Großhändler, in Wien	1	5	—
Brundl, Johann, Bürger in Hainburg . .	1	4	—
Brussele, Freyherr von, k. k. General, in Wien .	1	5	—
Brusselle, Felix Baron, k. k. Unterlieutenant des löbl. Kürassier-Regiments Nr. 1. . . .	1	6	—
Brürer-Stadt-Gemeinde	1	4	—
Brunnberg, Leopold, von k. k. prov. Berg-Oberamts-Cassa-Controllor zu Przibram . . .	1	4	—
Buczansky, Franz X., Pfarrer zu Dubnitz . .	1	4	—
Bugel, Johann, k. k. Feldkriegs-Sekretär, mil. und polit. Referent und Kanzlei-Director bei dem k. k. mil. General-Commando in Dalmazien . .	1	4	—
Bui, Alexius, Feldwebel bei dem löbl. zweiten Wallachischen Grenzregiment Nr. 17, in Naszod. .	1	4	—
Butts, Friedrich de Esqur., Kadet des löbl. Kürassier-Regiments Nr. 4.	1	4	—
Bür, Leopold, k. k. Unterlieutenant des Löbl. Chevaurlegers-Regiment Nr. 2 zu Sàros Patak in Ungarn	1	4	—

C.

	Exemplare	Conv. M. fl.	kr.
Caballini, Anton, Ritter von, k. k. Rittmeister des Löbl. Chevaurlegers-Regiments Nr. 3 in Reps	1	6	—
Caballini, Vincenz Ritter von, k. k. Regierungsrath und Hof-Mobilien-Director in Wien . . .	1	4	—
Call-Kulmbach, Carl Freiherr von, k. k. Oberst-Lieutenant in der Armee in Wien . . .	1	4	—
Calve	1	5	—
Carabelli, Dr., k. k. Hofzahnarzt in Wien. .	1	6	—
Chotek v. Chotkowa und Wognin, Wilhelm Graf von, k. k. wirkl. Kämmerer, Gubernial-Secretär und Landstand im Königreich Böhmen, dann Erblandthürhüther im Erzherzogthum Oesterreich ob und unter der Enns	1	5	—
Chotek, Gräfinn von, in Pesth	1	4	—

	Exemplare	Conv. M. fl.	kr.
Chrischanigg, Simon, k. k. Oberbergamts-Assessor und Berggerichts Substitut in Laibach . .	1	5	—
Christen, Hyacinth, Pfarrer zu St. Maria Rotunda, Pred. Ord. Provincial-Vicar in Wien .	1	4	—
Cichiny, Joseph, Comitats-Apotheker in Neu-Arad.	1	5	—
Claude, A., Apotheker in Mühlhausen im Oberrheinischen Departement, ehemaliger Schüler des polytechnischen Instituts in Wien	1	6	—
Coburg Uhlanen-Regiment	1	4	—
Colloredo-Wallsee, Franz Graf, öster. Gesandter am kön. sächs. Hofe.	1	5	—
Colloredo-Mannsfeld, Rudolf Joseph Fürst zu, Obersthofmarschall ꝛc. ꝛc., in Wien . . .	1	5	—
Colowrat, Graf Ferdinand, Oberlieutenant des löbl. Kürassier-Regiments Nr. 4	1	4	—
Comte, del, k. k. Oberst-Lieutenant bei der Artillerie	1	4	—
Conci, Ritter von, zu Fay und Mollarburg .	1	6	—
Costenoble, k. k. Hofschauspieler, in Wien .	1	5	—
Creneville, Graf von, General der Kavallerie in Wien	1	6	—
Csiky, Moses, k. k. Unterlieutenant, Gränzprocurator, zu Csik Szereda	1	4	—
Czàgànyi, Math. Dechant und Pfarrer in Moravical Lieszko	1	4	—
Czaderski, Franz, Rathsprotokollist . . .	1	4	—
Czech, Herrmann, Religionslehrer im k. k. Taubstummen-Institut, in Wien	1	4	—
Czeniek, Joseph, Domdechant, Consistorialrath, öffentlicher Direktor der Theologie, zu Salzburg . .	1	5	—
Czernovich, Peter, k. k. Capitän-Lieutenant, zu Csik Szereda	1	6	—
Czernatonyi, Stephan, k. k. Capitän-Lieutenant, zu Csik Szereda	1	4	—
Czollich, Ferdinand, k. k. Major des Löbl. Infanterie-Regiments Nro. 62.	1	4	—
Czollich, Paul von, k. k. General und Brigadier zu Pancsova	1	5	—

D.

	Exemplare	Conv. M. fl.	kr.
Damm, Franz, M. D. in Carlsbad . . .	1	5	—
Danninger, Johann Georg, k. k. Hof- und Landes Bronce-Fabrikant, in Wien	1	4	—

	Exemplare.	Conv. M. fl.	kr.
Daun, bürgl. Kaffeh- und Gasthaus-Inhaber, in Wien	2	8	—
Daum, Graf Jos. von und zu, Domprobst und Consistorialrath, zu Salzburg	1	5	—
D'Auteuil, Graf, k. k. Oberst des Löbl. Chevaux-Legers-Regiment Fitz-Gerald	1	4	—
Degel, Philipp, Domkapitular, in Leitmeritz	1	4	—
Dellinger, Johann, Abt und Dommherr zu Großwardein	1	5	—
Deller, Wilhelm, Spitals-Caplan	1	5	—
Dembscher, Franz Xaver, k. k. n. ö. Appellationsrath, in Wien	1	5	—
Denk, Doktor, Mitglied der medizinischen Fakultät in Wien	1	5	—
Denk, Joseph, Bräuhauspächter, in Mies	1	4	—
Desanto Vito, Franz, k. k. Hauptmann von Anton Kinsky Landwehr zu Capi im Modenischen	1	5	—
Desfours, Graf Franz, k. k. Fähnrich des Löbl. Infanterie-Regiments Nro. 29, in Troppau	1	6	—
Dewez, Johann, k. k. Aerarial. Postmeister in Carlsbad	1	4	—
Dietrich, Joseph Freyherr von, in Wien	1	6	—
Dietrichstein Proskau Leslie, Franz Joseph Fürst von,	1	5	—
Dietrichstein, Graf Johann Carl, k. k. wirklicher Kämmerer, in Wien	1	6	—
Dirnböck, Buchhändler, in Wien	1	4	—
Dirngraber, Johann, k. k. Oberlieutenant, Casern-Verwalter zu Treviso	1	5	—
Dörre, Oberst, in Linz	1	5	—
Dosa v. Makfalva, Joseph, k. k. Rath und Hofsekretär, in Wien	1	4	—
Dragia, Thomas, Fourier des Löbl. Infanterie-Regiments Nr. 61.	1	4	—
Dragollovich, Johann Edler von Drachenburg, Oberlieutenant des Löbl. 2. Wallachischen Gränzregiments Nro. 17, in Naszod	1	4	—
Draut, Ferdinand, Doktor der Medizin und Chirurgie, ausübender Arzt, in Wien	1	4	—
Dubois, Platz-Oberst-Lieutenant	1	4	—

E.

	Exemplare.	Conv. M. fl.	kr.
Eberl, Franz, k. k. Hofbäcker, in Wien	1	4	—
Eder, Joseph, Bürger, in Hainburg	1	4	—

	Exemplare	Conv. M. fl.	kr.
Eiberger, k. k. Oberlieutenant	1	4	—
Elstner, Joseph, Stadt-Dechant in Brüx . .	1	5	—
Engert, Doktor, Hof- und Gerichtsadvokat, in Wien	1	4	—
Ensch, k. k. Oberst und Commandant des 11. Jägerbataillons, in Capo d'Istria	1	4	—
Enzenberg, Sigmund, Freyherr von, k. k. wirkl. Kämmerer und Feldmarschall-Lieutenant, in Wien	1	6	—
Erhart, Anton, Pfarrer zu den heil. Schutzengeln in Wien	1	4	—
Erzherzog Ludwig Grenadier-Division, in Wien	1	4	—
Erziehungshaus des Löbl. Infanterie-Regiments von Benzau, in Kaschau	1	5	—
Erziehungshaus des Löbl. Infanterie-Regiments Prinz Leopold beyder Sicilien, in Triest .	1	4	—
Ernst von Ernsthausen, Freyherr Gregor, k. k. Oberst und Regiments-Commandant, zu Csik Szereda	1	4	—
Ernst, Joseph, Wundarzt	1	4	—
Esquilla, Freyherr von, k. k. Oberst von Luxen-Infanterie in Modena	1	4	—
Eßterhazy, Graf Paul, k. k. Rittmeister des Löbl. Husaren-Regiments Nro. 6, in Austerlitz . .	1	4	—
Eudel de Thouron, k. k. Oberlieutenant des Löbl. Chevauxlegers-Regiments Nr. 3. in Reps . .	1	4	—

F.

	Exemplare	Conv. M. fl.	kr.
F. N., in Wien	1	4	—
Faber, von, k. k. Oberst	1	4	—
Falkenhayn, Graf Eugen, k. k. General-Major, in Wien	1	5	—
Falkenhayn, Graf Johann, k. k. Rittmeister des Löbl. Husaren-Regiments Nro. 6, in Austerlitz	1	4	—
Farkas von Hommenau, Franz, k. k. Oberlieutenant, zu Csik Szereda	1	4	—
Feigerle, Ignaz, k. k. Hofkaplan und Professor, in Wien	1	4	—
Fejervary, von, k. k. Rittmeister des Löbl. Graf Walmod'schen Kürassier-Regiments in Groß-Topoltschan, in Ungarn	1	5	—
Feik, Joseph, Kriminal-Justizrath, in Wien .	1	4	—

	Exemplare	Conv. M. fl.	Conv. M. kr.
Fekete von Bilefalva, Ignaz, siebenbürgischer Hofagent, in Wien	1	4	—
Ferkulia, Michael, k. k. Unterlieutenant, zu Csik Szereda	1	4	—
Ferro, Joseph Ritter von, k. k. Bergrath und Berginspektor, zu Wielitzka	1	4	—
Fetter, Tobias, Gemeindelehrer in Franzfeld .	1	4	—
Feyer, Johann, k. k. Verpflegs-Adjunkt zu Pavia	1	6	—
Fezzer, Doktor, Regimentsarzt	1	4	—
Fink, Franz, bürgl. Schiffmeister, in Wien . .	1	5	—
Fischer, Franziska, k. k. akademische Raths- und Professors-Witwe, in Wien	1	5	—
Fischer, Joseph, k. Schichtmeister, in Schlaggenwald	1	4	—
Fitz-Gerald, Carl, Chevalier, k. k. Unterlieutenant des Löbl. Kürassier-Regiments Nro. 1. . . .	1	6	—
Fitz-Gerald, Heinrich, Chevalier, Cadet des Löbl. Kürassier-Regiments Nro. 1.	1	6	—
Foith, Johann Ritter von, k. k. Feldmarschall-Lieutenant und Semliner-Commandant, in Semlin .	1	5	—
Frank, Marie Edle von, Großhändlers-Witwe, in Wien	1	4	—
Frank, Moritz, Ritter von, k. k. Lieutenant von Erzherzog Franz Carl zu Mantua . . .	1	4	—
Frankl, Johann von, k. ung. Hofkoncipist . .	1	5	—
Franz, Paula de, Bischof zu Tarnow . . .	4	16	—
Frauer, Anna, Großhändlers-Witwe, in Wien .	1	4	—
Friedhuber von Grubenthal, Anton, k. k. Bergrath, zu Bochnia	1	4	—
Fritsch, Johann, k. k. Berggeschworner, in Platten	1	4	—
Fruwirth, Daniel von, in Wien	1	4	—
Fuchsler, Moritz, k. k. Fähnrich bey Anton Kinsky, Landwehr zu Capi	1	4	—
Fürst, Johann, Großzerrenhammersgewerk, zu Gößling	1	6	—
Fürst, Joseph, Bürgermeister, in Ybbs . .	1	4	—
Fürstenberg, Landgräfinn von, Oberſthofmeisterinn, Ihrer Majestät der jüngern Königinn von Ungarn, in Wien	1	4	—
Fürstenwärther, Freyherr von, k. k. Feldmarschall-Lieutenant in Verona	1	4	—
Füß, Ferdinand, Pfarrer auf der Landstraße, in Wien	1	4	—
Fukier, Johann, Domprobst, zu Tarnow . .	1	4	—
Fux, Michael Johann, Eisenhändler zu Werschetz .	1	4	—

G.

	Exemplare	Conv. M. fl.	kr.
G. v. G., in Wien	1	5	—
Gaber, Carl, Richter und Armen-Bezirks-Director am Breitenfeld, in Wien	1	5	—
Gabriel, Leo, Unterlieutenant des Löbl. 2ten Wallachischen Grenzregiments Nr. 17, in Naszod .	1	4	—
Gärtner, Anton, Hofconcipist, in Wien . .	1	4	—
Gaisruck, Graf, k. k. Obrist beym Löbl. Großherzog Toskana Dragoner Regiment . . .	1	4	—
Gartner, Kaspar, Magistrats-Rath und k. k. Berggerichts-Assessor, in Mies	1	4	—
Gaßmayer, Franz, k. k. Artillerie-Capitän-Lieutenant, in der Festung Ofen	1	5	—
Gedeon, von, k. k. Lieutenant des Löbl. Chevauxlegers-Regiments Nr. 3	1	5	—
Gély, Peter von, kön. ung. Hofsekretär, in Wien	1	4	—
Gerliczi, k. k. Obrist vom St. Julien Infanterie Regiment	1	5	—
Gersch, Leopold Ritter von, k. k. mähr. schles. Gubernialrath und Iglauer-Kreishauptmann, dann Mitglied der k. k. priv. Gesellschaft zur Beförderung der Natur- und Landeskunde in Iglau . .	1	5	—
Gilge, Jos., Eigenthümer des Brünnelbades in Wien	1	5	—
Glanz, Joseph, Eisengießerey-Besitzer, in Wien .	1	5	—
Glucinsky, Joseph, Dompfarrer zu Tarnow .	1	4	—
Goldstein, S. G., k. k. priv. Großhändler, in Wien	1	5	—
Gonzetzky, Johann, Feldcaplan bey dem Löbl. Infanterie-Regiments Nr. 39	1	4	—
Göttges, Herrmann, in Wien	1	4	—
Gollenhofer-Müller, Josephine, k. k. Hofharfenmeisterin und Kammervirtuosin, in Wien .	1	4	—
Gollner von Goldnenfels, Aloys Baron, in Wien	1	5	—
Gorupp von Peßanez, Alfred, Freyherr, k. k. Fähnrich bey dem Löbl. Infanterie-Regiment Prinz Leopold beyder Sicilien, in Triest	1	4	—
Gottlieb, Anton, k. k. Hofrath, in Wien . .	1	4	—
Grader, Leopold, bürgl. Gastgeber im Seitzerhof, in Wien	1	4	—
Graf, Konrad, k. k. Hof-Klaviermacher und Hausinhaber in Wien	1	5	—
Greisenegger, Eva, Großzerrenhammersgewerkin zu Göstling	1	6	—

	Exemplare	Conv. M. fl.	Conv. M. kr.
Greguska, Stephan, Abt, Erz-Dechant und Domherr zu Neutra	1	5	—
Grill Edler von Warimfeld, Ignaz, Kanzley-Director des k. k. Oberststallmeister-Amts, in Wien	1	4	—
Grimm, Joseph, k. k. Bergmeister und Bergrichter in Mies	1	4	—
Groo, Joseph, in Wien	1	6	—
Grohmann, A., k. k. priv. Großhändler, in Wien	1	4	—
Großmann, Mathias, k. k. Gymnasial-Präfect, Priester der frommen Schulen in Tarnow . .	1	4	—
Gruber, Augustin, Fürst-Erzbischof, k. k. Hofrath	1	6	—
Gründlinger, Michael, Pfleger der Herrschaft Wolfpassing	1	4	—
Guckenberger, Carl, k. k. Unterlieutenant des Löbl. Chevauxlegers-Regiments Nr. 2 zu Sàros-Patak	1	4	—
Günther, Ignaz, k. k. Berggeschworner und Berggerichts-Assessor in Mies	1	4	—
Györffi, Johann von, Regiments-Kaplan, zu Csik Szereda	1	4	—

H.

	Exemplare	Conv. M. fl.	Conv. M. kr.
Haaß, August, k. Forstpraktikant, in Schlaggenwald	1	4	—
Habel, Franz, Großprobst und Vicar, in der Neutraer-Diöcös	1	6	—
Hacke, Carl, Baron, k. k. Oberlieutenant des Löbl. Husaren-Regiments Nro. 6, in Austerlitz . .	1	4	—
Haber, Dominik, Bäckermeister, in Simmering .	1	4	—
Haecht, k. k. Oberst, bey dem Löbl. Baron Seldenhofen Infanterie-Regiment Nro. 23, auf der Mauer	1	4	—
Haffner, Gottlieb, bürgl. Klaviermacher, in Wien	1	4	—
Hagen, k. k. Hauptmann im Löbl. Infanterie-Regiment Prinz Leopold v. Sicilien	1	4	—
Hallaschka, Casimir, k. k. n. ö. Regierungsrath, in Wien	1	4	—
Hamm, Rudolf, Bürger und Repräsentant in Budweis	1	4	—
Harkup, Joseph, k. k. Hofconcipist, in Wien .	1	4	—
Hartl, Johann Em., k. k. Militär-Verpflegs-Adjunct, in Wels	1	5	—
Hartleben, in Pesth	1	5	—
Hartmann, J. G., k. k. priv. Fabriks-Inhaber, in Wien	1	4	—

	Exem-plare	Conv. M. fl.	Conv. M. kr.
Hase, Buchhändler, in Prag	1	4	
Haßaurek, Joseph, Capitänlieutenant des Löbl. Infanterie-Regiments Nro. 29, in Troppau .	1	4	—
Haslinger, Tobias, k. k. Hof- und priv. Kunst- und Musikalienhändler, in Wien . . .	1	5	—
Hatfaludy, Johann von, Kapitän-Lieutenant des 2. Wallachischen Grenzregiments Nro. 17, in Naszod	1	5	—
Haugwitz Eugen, Graf, k. k. F. M. L. . .	1	6	—
Haulik, Georg, Bischof und k. ungarischer Hofrath, in Wien	1	4	—
Haumeder, Dominik von, Tabak-Fabriks-Controllor, in Hainburg	1	5	—
Haubtmannsberger, Johann Baptist, Doctor, Hof- und Gerichts- auch Hofkriegsrath-Advokat, in Wien	1	5	—
Hayer, Michael, k. k. Rittmeister des Löbl. Chevaurlegers-Regiments Nr. 2	1	4	—
Haymerle von, k. k. Rittmeister des Löbl. Graf Walmodschen Kürassier-Regiments in Groß-Topoltschan, in Ungarn	1	5	—
Heilig, k. k. Haus-Officier, in Wien . .	1	4	—
Heißig, Franz, Oberbeamter der Herrschaft Erla	1	5	
Heißler, Joseph, Magistratsrath, in Wien .	1	4	—
Heißler, Simon, Kaffehhaus-Inhaber, in Wien	1	4	—
Hellmer, Johann Baptist, bürgl. Juwelier und Goldarbeiter, in Wien	1	4	—
Hellmuth, Anton Ignaz, k. k. Berg-Oberamts- und Berggerichtsverweser, in Joachimsthal . .	1	5	—
Herberth-Rathkeal, Heinrich, Freyherr von, k. k. General-Major und Brigadier in Wien .	1	4	—
Herold, Johann, k. k. Hauptmann des Infanterie-Regiments Nr. 49	1	5	—
Herrmann, Tabak-Fabriks-Verwalter, in Hainburg	1	5	—
Herrmanny von Heldenberg, k. k. Oberst und Regiments-Commandant des Löbl. 2ten Wallachischen Grenzregiments Nr. 17, in Naszod . .	1	5	—
Heß, Anton, k. k. Hof-Traiteur im Augarten, in Wien.	1	5	—
Heßberg, Stanislaus, Kaufmann, in Tarnow .	1	5	—
Herzogenberg, Baron, das Löbl. Linien Infanterie-Regiment Nro. 35, in Pilsen . . .	1	4	—
Hieber, Johann Franz Edler von, k. k. Hofarzt, in Wien	1	4	—

	Exemplare.	Conv. M. fl.	Conv. M. kr.
Hietzinger, Johann Freyherr von, k. k. wirklicher Hofrath, in Wien	1	5	—
Hildebrand, k. k. Hauptmann, in Budweis .	1	5	—
Hille, Augustin, Bischof in Leitmeritz . . .	1	5	—
Hilleprand, in Wien	1	4	—
Hlawa, Math., Justiziär und Anwald in Budweis	1	4	—
Hlawa, Maria, geborne Knapp, Justiziärs-Gattinn in Budweis	1	4	—
Hober, Ferdinand, in Wien	1	4	—
Hochberger, G. E. M. D. in Carlsbad . .	1	5	—
Höflmayer, Gebrüder, in Wien	1	4	—
Hofmann, Franz, Orts-Schul-Aufseher in Brür	1	5	—
Hofmann, Ignaz. k. k. Hauptmann zu Venedig .	1	5	—
Hoffmann, Joseph, Ober-Amtmann, in Busan	1	5	—
Hoffmann, Jos., Senior der k. k. Hofkapelle, in Wien	1	4	—
Hofmann, J. L., k. k. priv. Großhändler, in Wien	1	4	—
Hofmann, Johann Franz, k. k. Rath, Abt zu Zolkiew, Domprobst zu Lemberg und Director des galicischen Taubstummen-Instituts	1	6	—
Hohenhau, Joseph von, Regierungsrath und Kreishauptmann im V. O. W. W.	1	5	—
Holl, Anton, Erzherzogl. Hofbuchhalter, in Wien	1	5	—
Holtsche, Franz, Bürger in Brür . . .	1	4	—
Holubeck, Joseph, Caplan des Löbl. Infanterie-Regiments Nr. 56	1	4	—
Hohenzollern-Hechingen, Prinz, Friedrich Xav. zu, Burggraf zu Nürnberg, Graf zu Sigmaringen und Währingen rc. rc. Ritter des goldenen Vließes, Großkreuz des österr. Kais. Leopolds-Orden, Commandeur des milit. Marie-Theresiens-Orden und vieler anderen hohen Orden Großkreuz, k. k. Geheimer Rath, Kämmerer, Garde-Capitän und Feldmarschall, Inhaber des Chevaurlegers-Regiments Nr. 2	1	5	—
Hohn, Joseph von, k. k. Landrechts-Präsident in Tarnow	1	5	—
Hompesch, Graf von, k. k. Rittmeister des Löbl. Chevaurlegers-Regiments Nr. 3 . . .	1	6	—
Huber, Anton, Doctor, k. k. Hofphysikus, in Larenburg	1	4	—
Hyber, Johann, Bürger in Hainburg . .	1	4	—
Hueber, Franz, bürgl. Spezerey-Handelsmann, in Wien	1	5	—
Hübler, Franz, k. k. wirkl. Hofrath, in Wien .	1	4	—

	Exemplare	Conv. M. fl.	kr.
Huß, Hieronymus, k. k. Major und Stuckgießerey-Direktor in Wien	1	4	—
Hrabowsky, Baron, k. k. General und Milit. Commandant zu Bologna	1	6	—

J.

J. C. und T.	1	4	—
J. S. in Wien	1	6	—
Jacomini, Wilhelm, Ritter von, k. k. Unterlieutenant, Bataillons-Adjutant von Kinsky-Landwehr zu Cappi	1	4	—
Jäger, Fr., Dr., k. k. Rath und Professor in Wien	1	4	—
Janda, k. k. Oberst von dem Hochlöbl. Kaiser-Infanterie-Regiment in Mailand	1	4	—
Janikowski, Johann, Domdechant zu Tarnow .	1	4	—
Janka, Wenzel, in Simmering	1	6	—
Januschewsky, And., bürgl. Gastgeber in Wien	1	6	—
Jeitteles, Ludwig, Dr., derzeit Prosector an der Universität zu Wien, mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied, in Wien	1	4	—
Jkolini, Werner Fr., k. k. Lieutenant des löbl. Kürassier-Regiments Nr. 4.	1	4	—
Illinitz, Joseph, k. k. Gränz-Verwaltungs-Oberlieutenant im Deutsch-Banatischen Gränz-Regiment zu Glogon	1	4	—
Invalidenhaus (das k. k. Filial-Militär), zu Podiebrad	1	4	—
Jordis, k. k. Oberst bei dem löbl. Infanterie-Regiment Prinz Leopold beider Sicilien, in Triest .	1	5	—
Jüttner, Anton, k. k. Artillerie-Oberst, in Wien	1	5	—
Jüttner, Joseph, Inhaber des allgemeinen Auskunfts-Comptoirs am Hof in Wien	1	4	—
Julisch, Alex., Professor und Bibliothekar an der k. k. Ritter-Akademie in Wien	1	4	—
Justy, Carl, k. k. Hauptmann des löbl. zweiten Wallachischen Grenzregiments Nr. 17 in Naszod .	1	5	—
Jylka, Don Philipp, Probst und Pfarrer zu Mariahülf zu Wien	1	4	—

K.

Kaan, Eduard von, k. k. Lieutenant des löbl. Husaren-Regiments Nr. 6 in Austerlitz . . .	1	4	—

	Exemplare	Conv. M. fl.	kr.
Kaas, Baron, k. k. Unterlieutenant des löbl. Graf Wallmoden Kürassier-Regiments in Groß Topoltschan in Ungarn	1	5	—
Kallay, Christ. von, k. k. Kämmerer, in Wien .	1	6	—
Kalmutzky, k. k. Rittmeister des löbl. Ferdinand Husaren-Regiments	1	4	—
Kamper, Franz, Verwalter von Enzersfeld . .	1	4	—
Kana, Wenzel, Domdechant in Leitmeritz . .	1	5	—
Kappel, Friedrich, k. k. Salzniederlags-Einnehmer in Podgorze	1	5	—
Karis, Franz, k. k. priv. Großhändler, in Wien ,	1	5	—
Karl, Carl, pens. kön. bayrischer Hofschauspiel-Director, dermal Director des k. k. priv. Theaters an der Wien, in Wien	1	4	—
Karos, Anton von, Hofsekretär bey der siebenbürgischen Hofkanzlei, in Wien	1	4	—
Kasprzycki, k. k. Aerarial-Postmeister zu Czernowitz in der Bukowina	1	5	—
Katzenberg, k. k. Hauptmann des Löbl. Sappeur-Corps	1	4	—
Kaufmann, Johann, Fourier von Anton Kinsky-Landwehr zu Cappi	1	4	—
Keglewich, Johann Graf von Buzin, k. k. Kämmerer und geheimer Rath, Obergespann des Löbl. Barscher-Comitats, und Mitglied der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien	1	6	—
Kelcz, Hofrath, in Wien	1	4	—
Kelecseny, Johann, bischöflicher Sekretär und des Neutraer bischöfl. Consistoriums Beysitzer . .	1	4	—
Keller, Michael, Feld-Caplan bei dem Löbl. Palalinal-Husaren-Regiment Nr. 12	1	4	—
Kellner, Jakob, Direktor der k. k. Theresianischen Ritter-Akademie	1	5	—
Kempen, von Fichtenstamm, k. k. Major und General-Commando-Adjutant	1	4	—
Keßlern, k. k. Artillerie-Lieutenant . . .	1	4	—
Khuen, Maximilian Edler von Khuenberg, k. k. n. ö. Appellations-Gerichtssekretär, in Wien . .	1	4	—
Kiebast, Johann, k. k. Unterlieutenant des Löbl. Kürassier-Regiments Nro. 1.	1	6	—
Kimm, k. k. Hauptmann	1	4	—
Kinsky, Fürstinn, in Wien	1	4	—
Kis, Samuel, k. k. Hauptmann, in Csik Szereda	1	5	—
Kiwisch, Ignaz, k. k. Kreishauptmann, in Prag.	1	5	—

	Exemplare	Conv. M. fl.	kr.
Klebelsberg, Graf, k. k. Kämmerer und Geheimerrath, Präsident der k. k. allgemeinen Hofkammer rc. rc., in Wien	1	6	—
Klein, Wilhelm, k. k. Rath und Direktor des Blinden-Institutes, in Wien	1	4	—
Klemensiewicz, Joseph, k. k. Salzniederlags-Controlor, in Sieroslawice	1	5	—
Kletschka, Georg, k. k. Convicts-Inspektor, in Wien	1	4	—
Kloßon, Anton, Pfarrvikar, in Kolbuszowa .	1	4	—
Knaben-Erziehungshaus, das, des Löbl. Infanterie-Regiments Nro. 29, in Troppau .	1	4	—
Knechtl, Anton Peter, Gymnasial-Präfekt zu Kremsier	1	4	—
Knees, B. P., Doktor der Rechte und Philosophie, auch Hof- und Gerichts-Advokat, dann k. k. öffentlicher Notar, in Wien	1	4	—
Knödl, Georg, k. k. Oberlieutenant vom 4. Artillerie-Regiment, zu Piacenza	1	5	—
Knoll, Wenzel, Erzh. Haushofmeister . . .	1	4	—
Knolz, Joseph, Doktor in Wien	1	4	—
Kochm, Jakob, k. k. Hauptmann des Löbl. Infanterie-Regiments, in Troppau	1	4	—
Köhler, Franz, Domkapitular, in Leitmeritz .	1	4	—
König von Sardinien-Regiment, in Mayland	3	12	—
Königshofer-Magistrat	1	4	—
Königsegg-Aulendorf, Franz Graf zu . .	2	10	—
Kofler Aloys, k. k. Oberfaktor in Stadt Steyer .	1	4	—
Kohl, Franz, k. k. Hauptmann des Löbl. Eßterhazyschen Infanterie-Regiments, in Pesth . . .	1	4	—
Kolumban, Prälat des Benediktiner-Stiftes Seitenstetten, in Wien	1	5	—
Konopka, Johann, Mieleker Land-Dechant und Schulen-Aufseher, Pfarrer in Kolbuhzowa .	1	4	—
Korn, Wilhelmine, k. k. Hofschauspielerinn, in Wien	1	4	—
Kornhäusel, Joseph, Architekt, in Wien . .	1	5	—
Koßel, Johann Baptist, Doktor der Heilkunde, in Tarnow	1	4	—
Kostkowicz, Valentin, Ehrendomherr, Doktor der Theologie, Konsistorial-Kanzler	1	4	—
Kraker, Friedrich, zu den 7 Kurfürsten, in Ofen	1	4	—
Krager, k. k. Major des Löbl. Infanterie-Regiments Freyherr von Trapp	1	4	—
Kraitsik, Johann, Doktor Juris, und des bischöflichen Neutraer Consistoriums Notar . . .	1	4	—
Kraus, Honorius, Pfarrer im Schottenfeld, in Wien	1	4	—

	Exemplare	Conv. M. fl.	kr.
Kraus, Joseph, Verpflegs-Adjunkt zu Enns in Oberösterreich	1	5	—
Krause, Ignaz, Handelsmann in Stein-Schönau	1	4	—
Krauß, G. M., Großhandl. Buchhalter, in Wien	1	4	—
Krebner, Johann, k. k. Hofapotheken Controllor, in Wien	1	4	—
Kreisamt, k. k., V. O. W. W.	1	4	—
Kremsmünster-Stift	1	6	—
Krobot h, Johann, Domherr in der Neutraer-Diöcös	1	4	—
Krölikiewicz, von Rorye, Ludwig, k. k. Major und Commandant des Beschell- und Remontirungs-Departement in Crema	1	5	—
Krutta, k. k. Hauptmann des Löbl. Infanterie-Regiments Freyherr von Trapp	1	4	—
Krziwanek, Carl, Hof- und Gerichts-Advokat, in Wien	1	4	—
Kühn, Balthasar, bürgl. Goldarbeiter, in Wien	1	4	—
Küß, Wolfgang, k. k. Hof-Instrumentenmacher, in Wien	1	4	—
Kuhn et Millikowski, in Lemberg	1	4	—
Kuluki, Lukas, kais. Rath und Criminalrath, in Wien	1	5	—
Kunert, Franz, Bezirks-Vikar, in Schluckenau	1	4	—
Kunz, Joseph, Kaufmann, in Tarnow	1	5	—
Kurländer, F. A. von, k. k. Landrechts-Sekretär in Wien	1	5	—
Kurzrok, Clemens, Graf von, k. k. Major, Grenadier-Bataillons-Commandant in Verona	1	6	—
Kussevich, Joseph von, k. k. wirklicher Hofrath bei der königl. ungar. Hofkanzley, in Wien	1	5	—

L.

	Exemplare	Conv. M. fl.	kr.
Lämel, Simon Edler von, k.k.priv.Großhändler in Wien	1	5	—
Lana, k. k. Hauptmann beim Löbl. Baron Seldenhofen Infanterie-Regiment Nr. 23, auf der Mauer	1	4	—
Lang, Joseph, Bürger in Brür	1	5	—
Lang, Paul von, jubil. k. k. Verpflegs-Oberverwalter in Brür	1	5	—
Lang, Wilhelm, k. k. Gymnasiallehrer in Tarnow	1	4	—
Langenau, k. k. Geschäftsträger am k. dänischen Hofe, in Kopenhagen	2	12	—
Lanner, Joseph, Musikdirektor, in Wien	1	4	—

	Exemplare	Conv. M. fl.	kr.
Lassingleuthner, Johann, k. k. Hof- und bürgerlicher Schiffmeister, in Wien . . .	1	4	—
Laskowski, Sigmund von, Landrath . .	1	4	—
Lattermann, Freyherr von, G. F. Z. in Wien	1	5	—
Lauermann, Joseph, Ehrendomherr und Rector des bischöfl. Alumniats in Leitmeritz . . .	1	4	—
Lauingen, Baron August, k. k. Second-Rittmeister des löbl. Chevaux-Legers-Regiments Nr. 2 zu Saros Patak, in Ungarn	1	4	—
Laxenburger Marktgemeinde	1	5	—
Leber, Peter Edler von, Hofkriegsräthlicher Haus- und Kanzleyspesen-Verwalter, in Wien . .	1	5	—
Leber, Friedrich Edler von, in Wien . . .	1	4	—
Lechthaler, Philipp, bürgl. Glasermeister, in Wien	1	5	—
Lederer, Baron Carl, k. k. Rittmeister des löbl. Husaren-Regiments Nr. 6, in Austerlitz . .	1	4	—
Leithner, Joseph Eberhard, k. k. Appellationsrath in Wien	1	5	—
Lenhart, Joseph Johann, Bürgermeister zu Carlsbad	1	5	—
Lenkey, Johann von, k. k. Oberlieutenant des löbl. Husaren-Regiments Nr. 6, in Austerlitz . .	1	4	—
Leobner, Melchior Johann, k. k. Hammer-Verwalter zu St. Gallen in Obersteyer . . .	1	4	—
Leschen, Wilhelm, k. k. Hof- und bürgl. Fortepiano-Verfertiger, in Wien	1	5	—
Leutmetzer, Anton, k. k. priv. Großhändler, in Wien	1	5	—
Liechtenstein, Fürst Aloys, in Wien . .	1	5	—
Liechtenstein, Fürst Johann, in Wien . .	1	4	—
Liechtenstein, Fürstinn Josephine, in Wien .	1	4	—
Liebenberg, Ritter von, in Wien . . .	1	6	—
Liebscher, Joseph, Bürger, in Hainburg . .	1	4	—
Ligensa, Vincenz, Doktor der Rechte und galizischer Landes-Advokat zu Tarnow . . .	1	4	—
Lilienbach, Aloys von, Berg- und Hütten-Verwalter zu Szwoszowice	1	4	—
Lindner, Ignaz, k. k. Oberst-Lieutenant und Commandant des Wiener-Garnisons-Artillerie-Districtes, in Wien	1	4	—
Linke, Philipp, Rechnungsrath der k. k. Post-Hof-Buchhaltung, in Wien	1	4	—
Löhr, Carl Freyherr von, k. k. Kämmerer und n. ö. Regierungsrath, in Wien	1	5	—

	Exem-plare.	Conv. M. fl.	kr.
Löwenstein-Wertheim, Franz Fürst zu, k. k. Unterlieutenant des löbl. Kürassier-Regiments Nr. 4	1	4	—
Lobmayer, Bürger in Wien	1	4	—
Lothringen, Prinzessinn von	1	5	—
Lützow, Freyherr von, k. k. Hauptmann des löbl. Infanterie-Regiments Freyherr von Trapp .	1	4	—
Lugitsch, Carl Joseph Don, Probst des Barnabiten-Collegiums zu St. Michael, und Pfarrer an der k. k. Hofpfarrkirche daselbst, in Wien . .	1	4	—
Lukacsich, M. von, k. k. Oberst-Wachtmeister, zu Frankfurt am Main	2	10	—

M.

	Exem-plare.	Conv. M. fl.	kr.
Macdonald, Alexander, Unterlieutenant des löbl. Kürassier-Regiments Nr. 1	1	6	—
Mack, Doktor, k. k. Rath, in Wien . . .	1	5	—
Mack, Franz Ritter von, in Wien . . .	1	5	—
Mack, Valentin, k. k. Hof-Koncipist der allgemeinen Hofkammer in Wien	1	4	—
Magistrat, löbl., zu Aschbach	1	5	—
Magistrat, löbl., der l. f. Stadt Baden, durch den Herrn Bürgermeister J. N. Trost . . .	1	5	—
Magistrat, löbl., Herrmannstädter-, durch Simon Schreiber, Bürgermeister in Herrmannstadt .	1	4	—
Magistrat, löbl., des freyen Marktes Himberg	1	4	—
Magistrat, löbl., in Linz	1	5	—
Magistrat, löbl., der Stadt Kostl in Mähren .	1	4	—
Magistrat, löbl., zu Saaz in Böhmen . .	1	5	—
Magistrat, löbl., der Stadt Neu-Kollin . .	1	4	—
Magistrat, löbl., zu Waidhofen an der Ybbs .	1	4	—
Maier, Aloys, k. k. Gubernialrath und Bergoberamts-Vorsteher, in Przibram	1	4	—
Majerski, Georg, emeritirter Landdechant, Pfarrer in Makow	1	4	—
Maiti, k. k. Fähnrich im löbl. Infanterie-Regiment Prinz Leopold von Sicilien . . .	1	4	—
Malfatti, Doktor in Wien	1	6	—
Malkovsky, k. k. Oberst des löbl. Jäger-Regiments Kaiser	1	4	—
Mandl, k. k. General-Major	1	5	—

	Stempl.	Conv. M. fl.	kr.
Mannyon, Michael, Fourier des löbl. Infanterie-Regiments Nr. 61.	1	4	—
Manziarli, Katharina von, geborne von Nitta, in Wien	1	4	—
Mariaßy, Baron, k. k. Geheimerrath rc. rc. F. Z. M.	1	5	—
Marich, von, Titular Bischof von Scutari, Lector und Domherr zu Stuhlweißenburg, der königl. Septemviral-Tafel-Beysitzer	1	5	—
Marinelli, Franz Edler von, in Wien	1	4	—
Mark, Joseph, k. k. wirkl. Hofrath, in Wien	1	4	—
Markeßich von Kaisershuld, Franz, k. k. Hauptmann des löbl. 2ten Wallachischen Grenz-Regiments Nr. 17 in Naszod	1	5	—
Markl, Andreas Adalbert, bürgl. Handelsmann und Hausinhaber in Wien	1	4	—
Marktgemeinde Scheibbs	1	5	—
Marno, Johann Maximilian, k. k. Forstmeister, in Laxenburg	1	6	—
Martony, Stephan von, k. k. Major und Fortifications-Local-Direktor in Piacenza	1	5	—
Marquet, Doktor Edler von, in Wien	1	4	—
Marsovzky, Joseph Edler von Marsova, Raths- und Protokolls-Direktor der k. ung. Hofkanzley, in Wien	1	6	—
Mateljevich, Paul, pens. Unterlieutenant zu Kanisa	1	4	—
Mathe, Johann B., k. k. Appellationsrath, in Lemberg	1	5	—
Mattel, Johann, k. k. Salzmagazins-Gehülfe, in Sieroslawice	1	4	—
Mauer, Mathias, fürstl. dietrichsteinischer Oberjäger, in Weißkirchen	1	4	—
Mauller, k. k. Lieutenant des k. k. Feuerwerk-Corps zu Wiener-Neustadt	1	4	—
Maurer, k. k. Oberlieutenant	1	4	—
Mayer, Aloys, k. k. Straßenbau-Commissär, in Carlsbad	1	5	—
Mayer, Carl Ritter von, in Wien	1	5	—
Mayer, Franz Xaver, Hausinhaber in Wien	1	5	—
Mayer, Georg, Fürst Bischof, in Gurk	1	5	—
Mayer, Johann von, prov. Contumaz-Direktor in Brod in Slavonien	1	5	—
Mayerhofer, Philipp Al., Fürst-Erzbischöflicher Consistorialrath, emer. Dechant, Pfarrer zu St. Joseph in der Leopoldstadt, in Wien	1	5	—

	Exem-plare.	Conv. M. fl.	kr.
Mayerfeld, Ritter von Löwenkron, in Leipnick	1	4	—
Mayerhofer, Stephan, k. k. Hof- und priv. Engl. Plattir-, dann ausschl. priv. Silber-Waaren-Fabrikant, in Wien	1	4	—
Mayerhofer, Johann, Protokolls-Expeditor und Registraturs-Direktor beym k. k. General-Rechnungs-Direktorium in Wien	1	5	—
Medau, C. W., Buchdrucker in Leitmeritz	1	6	—
Medgyaszay, Stephan von, k. k. priv. Großhändler in Wien	1	5	—
Megerle von Mühlfeld, Johann Carl, erster Custos der vereinten k. k. Hof-Naturalien-Kabinete, in Wien	1	4	—
Meißl, J., Gastwirth zum goldenen Ochsen, in Wien	1	5	—
Melk, das Stift	2	10	—
Menda von Monsfeld, Johann, k. k. Oberst und Commandant des löbl. Herzog Wellington Infanterie-Regiments Nr. 42, in Theresienstadt	1	5	—
Menhard, Ferdinand, Großzerrenhammersgewerk zu Hollenstein	1	6	—
Mensdorff, Graf von, F. M. L., commandirender General in Siebenbürgen, und Gouverneur in Mainz	1	5	—
Merkeldt, Graf, k. k. Rittmeister und Gouvernement-Adjutant in Mainz	1	4	—
Metz, Christian, Doktor, Contumaz-Arzt in Brod in Slavonien	1	5	—
Michalovits, Peter, k. k. Oberlieutenant bey dem löbl. Infanterie-Regiment Prinz Leopold beyder Sicilien, in Triest	1	4	—
Michich, Stephan von, Capitän-Lieutenant im löbl. Gradiskaner-Regiment, in Neugradiska	1	4	—
Mihailasch, Johann, Oberlieutenant des löbl. 2. Wallachischen Grenz-Regiments Nr. 17, in Naszod	1	4	—
Mikiewicz, Andreas, Domscholastikus zu Tarnow	1	4	—
Mindl, Georg, Bräuhaus-Inhaber, in Simmering	1	6	—
Mindl, Matthäus, bürgl. Stadt-Baumeister, beeideter Bauschätzmeister und Hausinhaber, in Wien	1	5	—
Minier, Ludwig, k. k. Oberlieutenant, zu Csik Szereda	1	4	—

	Exem-plare	Conv. M. fl.	kr.
Minutillo, Freyherr von, k. k. F. M. L., in Wien	1	6	—
Mitterbacher, Bernhard, M. D., in Carlsbad	1	5	—
Möhling, Johann, k. Bergmeister, in Schlaggenwald	1	4	—
Mörschner und Jasper, in Wien	2	8	—
Mösle's, Ritter von, Witwe in Wien	1	4	—
Mohs, Friedrich, k. k. Professor an der Universität zu Wien	1	5	—
Monti, Ferdinand von, k. k. pens. Major, in Semlin	1	4	—
Morelly, Franz, Musikdirector, in Wien	1	4	—
Moser, Johann, Magistratsrath, in Wien	1	4	—
Moser, Joseph, bürgl. Apotheker und Richter in der Josephstadt, in Wien	1	4	—
Motloch, Franz Xaver, Verwalter der politischen Geschäftspflege im herrschaftl. schottischen Bezirk, in Wien	1	5	—
Motz von Thurnthal, Mathias, Capitän-Lieutenant des löbl. 2. Wallachischen Grenzregiments Nr. 17, in Naszod	1	5	—
Müller, Caroline, k. k. Hofschauspielerin, in Wien	1	4	—
Münzer, Heinrich, Pfarrer zu St. Ulrich, in Wien	1	4	—
Mundsinger, Franz, k. k. Capitän-Lieutenant von Kinski Landwehr zu Carpi im Modenesischen	1	4	—
Mylius, Baron, k. k. Fähnrich des löbl. Infanterie-Regiments Nr. 36	1	4	—

N.

	Exem-plare	Conv. M. fl.	kr.
N. N., in Wien	1	5	—
Nemeth, in Kronstadt	1	5	—
Nepallek, Mathias Johann, Seidenfabrikant, in Wien	1	5	—
Neuberg, von, Feldkriegs-Registrator	1	4	—
Neuber, Ignaz Heinrich, k. k. Salinen-Schichtenmeister und der löbl. Zipser-Gespannschaft-Gerichtstafel-Beysitzer, zu Bochnia	1	4	—
Neugebauer, in Olmütz	1	4	—
Neuhauser, Doctor Edler von, Gubernialrath und Protomedicus, in Lemberg	1	4	—
Nikoledon, Vincenz von, Oberlieutenant des löbl. 2. Wallachischen Grenzregiments Nr. 17, in Naszod	1	5	—

	Exem-plare.	Conv.M. fl.	Conv.M. kr.
Niderleitner, J., in Wien	1	5	—
Nißl, Franz, bürgl. Handelsmann, in Wien	1	5	—
Nitsch, Carl, bürgl. Gold- und Juwelenarbeiter, in Wien	1	4	—
Noerpel, Franz, k. k. Hof-Equipagen-Inspector, in Wien	1	4	—
Noll, Bartholomäus, k. k. Lieutenant des löbl. Kürassier-Regiments Nr. 4	1	4	—
Nowaczek, Joseph, fürstl. schwarzenbergischer Kastner	1	6	—
Nowak, Joseph Franz Salomon, Chirurgus, Magister und k. k. Operateur, zu Wielitzka	1	4	—
O.			
Odabaßich, Franz von, Fähnrich der deutschbanatischen Grenzregimente	1	4	—
Offiziers-Bibliothek des löbl. Gradiskaner-Grenzregiments, in Neugradiska	1	4	—
Orban, k. k. Hofsecretär, in Wien	1	4	—
Orieska, Emanuel von, Zahlmeister, in Pesth	1	4	—
Orosz, Carl von, Rittmeister des löbl. Kürassier-Regiments Nr. 4	1	4	—
Ortner, Jacob, Domprobst, in Gurk	1	4	—
Ostrawski, Andreas, Domherr, zu Tarnow	1	4	—
Otter, Joseph, Orchester-Director der k. k. Hofkapelle, in Wien	1	4	—
P.			
Paier, Franz, k. k. Oberlieutenant, Auditor des löbl. Infanterie-Regiments Nr. 36	1	4	—
Palffy, Ferdinand Graf, k. k. Geheimerrath, in Wien	1	5	—
Palffy, Ladislaus von, k. k. Oberlieutenant bey dem löbl. Kürassier-Regiment Nr. 1	1	5	—
Panset, Johann, Grund-Gerichtsschreiber, in Wien	1	4	—
Pantotsek, Joseph, Apotheker in Groß-Tapoltschan, Neutraer-Comitat, in Ungarn	1	4	—
Panty, Ferdinand Andreas von, k. k. Hauptgewerksschafts-Hammer-Verwalter zu Hollastein, in Unter-Oesterreich	1	4	—
Panzenberger, Franz, k. k. Hofrath, in Wien	1	6	—
Papler, Franz Xaver, k. k. Hauptmann des löbl. Infanterie-Regiments Nr. 61	1	5	—

	Exemplare	Conv. M. fl.	kr.
Partl, Anton, Hausinhaber, in Wien	1	6	—
Partsch, Franz, Domkapitular in Leitmeritz	1	4	—
Pastorelli, k. k. Lieutenant	1	4	—
Paulich, Franz von, Oberst und Commandant des k. k. Wiener-Militär Invaliden-Hauses, in Wien	1	4	—
Pauly, k. k. Rittmeister vom löbl. Dragoner-Regiment Großherzog von Toscana	1	4	—
Paumgartner, Silvester, k. k. Vicefactor und Kassier zu Stadt Steyer	1	4	—
Pergen, Anton Graf von, zu Pottenbrunn	1	4	—
Pessina, Wenzel, wirkl. Consistorialrath, in Prag	1	4	—
Peter, Johann Nepomuk, k. k. Rath und Verwalter des k. k. Provinzial-Strafhauses, in Wien	1	4	—
Peter, J., in Winterthur in der Schweiz	1	5	—
Pettemandel, Norbert, Stadtpfarrer, in Schwanenstadt	1	5	—
Peuger, Johann Baptist, geistlicher Rath, k. k. Districts-Schulinspector und Pfarrer in Schlanders, des Kreises an der Etsch, zu Botzen in Tyrol	1	5	—
Pezold, von, Oberverwaltungs-Referent des k. k. n. ö. General-Commandos, in Wien	1	4	—
Pflegamt, St. Peter, in der Au.	1	5	—
Piaristen-Collegium, in Brür	1	5	—
Piccard von Grünthal, Johann Ritter von, k. k. F. M. L., in Wien	1	20	—
Pichler, Sebastian, Domscholasticus und Consistorial-Kanzler	1	5	—
Pidol zu Quintenbach, Carl Ritter von, k. k. Hofrath, in Wien	1	4	—
Pinter, Michael, Apotheker in Groß-Szigeth, löbl. Sümegher-Comitats	1	5	—
Piotrowsky, Stanislaus Edler von, Doctor der Rechte und galizischer Landes-Advokat, zu Tarnow	1	4	—
Pitzek, Bernard, Magistratsrath in Czaslau	1	4	—
Pizzegalli, k. k. Hauptmann bey dem löbl. Baron Söldenhofen Infanterie-Regiment Nr. 23, auf der Mauer	1	4	—
Plappart, Anton Ritter von, k. k. Hofrath, in Wien	1	5	—
Pletz, Joseph, Domdechant des Erzstiftes in Wien, k. k. Regierungsrath, Director der theologischen Studien in Wien	1	4	—
Plucy, Franz, äußerer Rath, k. k. Armen-Director ꝛc. ꝛc., in Wien	1	4	—

	Exemplare	Conv.M. fl.	kr.
Pötz, Franz Xavier, Doctor der Rechte und galizischer Landes-Advokat, zu Tarnow	1	4	—
Pohl, Franz Leopold, Hofkanzellist des k. k. Hofkriegsraths	1	4	—
Pontzen, J. von, k. k. priv. Großhändler, in Wien	1	4	—
Popp, Ignaz, k. k. Oberlieutenant, zu Csik Szereda	1	4	—
Porubzky, Georg, Domherr in der Neutraer-Diöcös	1	4	—
Praunseis, Sebastian, Hammergewerk, zu Mendling	1	6	—
Praxenthaler, Johann, Magistratsrath, in Wien	1	5	—
Pretzen, Joseph Edler von, k. k. Lemberger Strafgerichts-Vorsteher	1	6	—
Probeisen, Franzisca, Großzerrenhammersgewerkinn, zu Gößling	1	6	—
Prokopowitsch, Anton von, k. k. Salinen-Zeugschaffer, und der löbl. Cipser-Gespannschaft Gerichtstafel-Beysitzer, zu Bochnia	1	4	—
Prunner, Aloys, Provinzial der P. P. Karmeliten, in Wien	2	10	—
Prybila, Anton von, k. k. Salinen-Kassier, zu Bochnia	1	4	—
Puntschert, Johann Georg, emeritirter Professor und erster k. k. Hofthierarzt, in Wien . . .	1	5	—

Q.

	Exemplare	Conv.M. fl.	kr.
Quallenberg von, k. k. General-Major und Festungs-Kommandant, in Peschiera . . .	1	4	—
Querrer, Aloys, k. k. Salzniederlags-Einnehmer, in Sieroslawice	1	5	—

R.

	Exemplare	Conv.M. fl.	kr.
Raab, Carl Adolf, k. k. Verzehrungssteuer-Kommissär, in Karlsbad	1	4	—
Rabusky, Leopold, Bürgermeister, in Brür . .	1	5	—
Raczynski, Clemens Eugen, Doctor der Rechte und galizischer Landes-Advokat, zu Tarnow . . .	1	4	—
Radkiewicz, Johann, J. U. D. und galizischer Landes-Advokat, zu Tarnow	1	4	—
Rainer, Andreas, Doctor der Theologie, Domherr, Consistorialrath und Rektor des Tarnower-Seminar, zu Tarnow	2	8	—
Raith, Carl, bürgl. Handelsmann, in Wien . .	1	5	—

	Exemplare	Conv. M. fl.	kr.
Rammstein, J. B., Univers. Professor der franz. Sprache und Literatur	1	5	—
Rasp, G., Doctor der Rechte, Hof- und Gerichts-Advokat, in Wien	1	5	—
Rath, Johann Edler von, k. k. Hofrath der obersten Justizstelle, in Wien	1	4	—
Rath, Joseph Freyherr von, k. k. General-Major, in Mailand	1	5	—
Rauscher, Franz Ritter von, k. k. Regierungsrath, in Wien	1	4	—
Redelys, Adolf Graf von, k. k. Lieutenant des löbl. Kürassier-Regiments Nr. 4	1	5	—
Regelsberg von Thurnberg, Joseph, k. k. Major und Transportshaus-Commandant im Altlerchenfeld, in Wien	1	4	—
Regen, F. J., bürgl. Handelsmann, in Wien	1	5	—
Rehbach, Maximilian Freyherr von, k. k. Kämmerer und Hauptmann des löbl. Infanterie-Regiments Nr. 49	1	4	—
Reichard's, C., Buchhandlung, in Wien	1	4	—
Reischel, Wolfgang, Gastgeber und Theaterinhaber in der Josephstadt, in Wien	1	4	—
Reising von Reisingen, Maximilian, k. k. F. M. L., in Modena	1	5	—
Reiter, Frau, in Wien	1	4	—
Renner, A., Domherr, in Leitmeritz	1	4	—
Residenz-Verwaltung, die, zu Salzburg	1	4	—
Rheinbach, Hugo, pens. k. k. Oberst, in Winkovze	1	4	—
Richter von Bienenthal, k. k. F. M. L., in Venedig	1	6	—
Riedesel zu Eisenbach, Herrmann Freyherr, k. k. Oberlieutenant des löbl. Kürassier-Regiments Nr. 4	1	4	—
Riedl, A. W., Hof-Commissionsrath des k. k. General-Rechnungs-Directoriums, in Wien	1	5	—
Riedl, Michael, k. k. Rath und Schloßhauptmann, in Laxenburg	1	4	—
Riegler, Mathias, privatisirend, in Himberg	1	4	—
Riek, Janos Kononok, in Waitzen	1	5	—
Ringer, Franz Xavier, bürgl. Apotheker, in Wien	1	4	—
Rischner, Veit, Director der Taubstummen-Anstalt, zu Grätz	1	4	—
Rödling, k. k. Hauptmann	1	4	—
Roeg, Joseph, beeideter Kreisamts-Praktikant, in Beraun	1	4	—

	Exemplare	Conv. M. fl.	kr.
Rösler, Anna von, Regierungsraths-Witwe, in Wien	1	4	—
Rohr von Rohrau, Johann, k. k. Oberst des löbl. Infanterie-Regiments Nr. 62, in Großwardein .	1	4	—
Rohrweck, Franz, k. k. Hof-Glaser und Glaslieferant, in Wien	1	5	—
Rockert, August, Herausgeber des Taschenbuchs Vesta, in Wien	1	4	—
Roller, Gustav, k. k. Unterlieutenant des löbl. Kürassier-Regiments Nr. 1	1	5	—
Rombaldi, Joh. Ritter von Hohenfels, Oberbeamter der k. k. Staatsherrschaft Waidhofen an der Ybbs	1	6	—
Rosa, Joseph, contr. Feldkriegs-Commissär der Monturs-Haupt-Commission, in Stockerau . . .	1	5	—
Roskowanyi, Emanuel von, Oberlieutenant beym löbl. k. k. 1ten Garnisons-Bataillon in Bojan, Contumaz-Grenzort in der Bukowina nächst Czernovitz .	1	5	—
Rossi, Joseph, Wiener-Magistrats-Sperrcommissär und Ehrenbürger von Wien, Prag, Grätz, Lemberg, Znaim, in Wien	1	4	—
Rothkirch, Graf von, k. k. F. M. L., in Wien .	1	4	—
Rothschild, S. M. Freyherr von, in Wien . .	1	6	—
Rudics, Anton von, k. k. Oberlieutenant des löbl. Husaren-Regiments Nr. 6, in Austerlitz . . .	1	4	—
Rüstel, k. k. wirkl. Hofrath, in Wien . . .	1	5	—
Rußkberger, Werks-Gewerkschaft, in Rußkberg .	1	5	—
Rzebaun, Franz, Domherr und k. k. Feld-Superior in Galizien, zu Lemberg	1	5	—

S.

Sacharek, Anton, Tarnower k. k. Kreiskassier . .	1	4	—
Sadtler, Gerard, mathematischer Instrumentenmacher, in Wien	1	4	—
Sahlhausen, Baron von, k. k. General-Major, in Prag	1	6	—
Saitler, Raimund, Fourier des löbl. Infanterie-Regiments Nr. 61	1	4	—
Salm, Graf Hugo, in Wien	1	4	—
Sandner, k. k. Rittmeister des Militär-Fuhrwesen-Corps Feld-Artillerie-Bespannungs-Respicirungs-Commando, in Wien	1	5	—
Sardagna, von, k. k. Oberst des löbl. Graf Wallmodischen Kürassier-Regiments in Groß-Topoltschan, in Ungarn	1	5	—

	Exemplare	Conv. M. fl.	kr.
Satter, Johann Nepomuk, Doktor der Arzneykunde, wirkl. Mitglied der med. Fakultät und ausübender Arzt, in Wien	1	5	—
Saringer, Joseph, Med. Doktor, in Wien	1	4	—
Schaaffgotsch, Graf von, k. k. Rittmeister des löbl. Graf Walmod'schen Kürassier-Regiments in Groß-Topoltschan, in Ungarn	1	5	—
Schäffel, Joseph, k. k. Bergoberamts-Cassier, zu Przibram	1	4	—
Schaib, Philipp Anton, Großzerrenhammersgewerk zu Göstling	1	6	—
Schaky, Joseph von, in Pesth	1	5	—
Scharff, Moritz, k. k. Oberlieutenant des löbl. Chevaurlegers Regiments Nr. 2, zu Sáros-Patak in Ungarn	1	5	—
Schedt, Jacob, k. k. Oberlieutenant, Werbbezirks-Revisor des löbl. Infanterie-Regiments Nr. 49	1	5	—
Scheiflinger, Ignaz, Magistrats-Beamter, in Wien	1	5	—
Schell Bauschlott, Johann, Freyherr von, Oberstlieutenant im 5. Jägerbataillon, Adjutant Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Johann, in Wien	1	5	—
Schemerl, Joseph Ritter von Leythenbach, Hof-Bauraths-Director, in Wien	1	5	—
Schenz, Joseph, Med. Doktor und Hausinhaber, in Wien	1	4	—
Scheuchenstuel, Carl Bernhardt von, Großzerrenhammersgewerk zu Hollenstein	1	6	—
Scheuchenstuel, Franz von, k. k. Kasse-Controlor zu Stadt Steyer	1	4	—
Scheuchenstuel, Johann von, k. k. immob. Hauptgewerkschl. Verweser, in Lambach	1	4	—
Schielder, Anton, Apotheker zu Werschetz, Temeswarer-Comitat	1	5	—
Schildmayer, Franz, Rentmeister, in Judenau	1	4	—
Schindler, Joseph Ritter von, k. Hüttenmeister in Schlaggenwald	1	4	—
Schleicher, Johann, k. k. Hauptmann bey dem löbl. Erzherzog Carl Infanterie-Regiment, in Linz	1	4	—
Schlick, Franz Graf, k. k. Oberst des löbl. Husaren-Regiments Nr. 6, in Austerlitz	1	4	—
Schloß, Josephine, Bürgerinn in Hainburg	1	6	—
Schluga, Joseph Freyherr von, k. k. wirkl. Hofsekretär, in Wien	1	4	—

	Exemplare	Conv. M. fl.	kr.
Schmelzer, Franz, k. k. Oberamts-Registrator und Expeditor zu Bochnia	1	4	—
Schmid, F. A., Doktor, in Wien	1	4	—
Schmid, Ferdinand, Kaufmann, in Laybach .	1	5	—
Schmid, Joseph, k. k. Hoffleischselcher, in Wien	1	4	—
Schmid, Math., k. k. Rath, Expedits- und Registraturs-Director des k. k. allg. Milit. Appellations-Gerichtes, in Wien	1	4	—
Schneider, Anton, k. k. Gymnasiallehrer, in Tarnow	1	4	—
Schneller Chevaurleger-Regiment, das löbl., in Esseg	2	8	—
Schönborn Buchheim, Franz Graf von, in Wien	1	4	—
Schreder, W., in Wien	1	4	—
Schreiber, Joseph Ignaz, k. Bergschreiber, in Schlaggenwald	1	4	—
Schrey v. Redelwerth, Zahlmeister, in Laybach	1	5	—
Schürer v. Waldheim, Anton, k. k. Hofsekretär, in Wien	1	4	—
Schulz, Joseph, k. k. Oberlieutenant des löbl. Kürassier-Regiments Nr. 1	1	6	—
Schulzer, Stephan, k. k. Oberlieutenant bey dem löbl. Infanterie-Regiment Prinzregent von Portugal, in Großwardein	1	4	—
Schumann v. Mansegg, Ign., Domkapitular, Consistorial-Rath und k. k. Hofkaplan zu Salzburg .	1	4	—
Schuster, Ignaz. k. k. Hofkapellensänger, in Wien	1	4	—
Schwaiger, C., in Salzburg	1	5	—
Schwaiger, J. E. Edler von, sämmtl. Rechte Doktor, auch Hof- und Gerichts-Advokat, derzeit Senior der Juridischen Fakultät an dem Wiener Univ. Consistorium, in Wien	2	9	—
Schwaiger, in Preßburg	1	4	—
Schwandtner, k. k. Rittmeister, in Wien . .	1	5	—
Schwarz von, k. k. Hauptmann des löbl. Sappeur-Corps	1	4	—
Schwarz, Laurenz, k. k. Oberlieutenant des 12. Jägerbataillons	1	4	—
Schwarzhuber, Anton, Hofrath der allgemeinen Hofkammer, in Wien	1	4	—
Schwingenschlögl, C., bürgerl. Handelsmann, in Wien	1	5	—
Sechter, Simon, k. k. erster Hoforganist, in Wien	1	4	—
Sedlaczek, Wilhelm, k. k. Hofprediger, in Wien	1	4	—
Seibeler, Feldkriegs-Commissär im General-Commando, in Wien	1	5	—

	Exemplare	Conv. M. fl.	kr.
Seissenegg, die Herrschaft	1	4	—
Seldenmayer, Johann Nepomuk, bürgl. Apotheker zum goldenen Kreuz, in Wien . . .	1	4	—
Sensenschmied-Handwerk, zu Hainfeld . .	1	4	—
Sensenschmied-Innung, in Freystadt zu Hollenstein	1	5	—
Serafin, Johann, exponirter Pfarr-Vikar, in Wlosienica	1	4	—
Serenyi, Sigmund Graf, k. k. Unterlieutenant des löbl. Kürassier-Regiments Nr. 1 . .	1	5	—
Seydl, Karl, Burgpfarrer der k. k. Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt	1	4	—
Siedenlopp, Ferdinand von, Oberbeamter der k. k. Patr. Herrschaft Weinzierl . . .	1	5	—
Sieger, Florian, Papierhändler, in Wien . .	1	4	—
Sielezki, Carl von, Landrath	1	4	—
Sigismund, Abt zu den Schotten und zu Telky, in Wien	1	6	—
Simm, von, General-Major, in Wien . .	1	4	—
Sina, Simon Freyherr von, in Wien . . .	1	6	—
Skarbek, Ignaz Graf, k. k. Kämmerer und geh. Rath Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich .	1	5	—
Slatky, Adolf, Cadet des löbl. Kürassier-Regiments Nr. 1	1	6	—
Smaydzinski, k. k. Salinen-Kassa-Controllor zu Bochnia	1	4	—
Sobieslauer Stadtmagistrat, in Böhmen . .	1	4	—
Söver, Franz, k. k. Unterlieutenant zu Csik Szereda	1	4	—
Solte'sz, Andreas, Feld-Kaplan des löbl. Infanterie-Regiments Nr. 60	1	4	—
Somenzari, Johann, Privat-Ingenieur zu Pettau	1	4	—
Sommery, Ludwig Graf von, k. k. Premier Rittmeister des löbl. Chevaurlegers-Regiments Nr. 2 zu Sáros-Patak in Ungarn	1	4	—
Sonnleithner, Joseph, k. k. n. ö. Regierungsrath, in Wien	1	5	—
Sontag, k. k. General-Major, in Pesth . .	1	4	—
Sontag von Sonenstein, Franz, k. k. Oberst-Lieutenant und Bombardeur-Corps-Kommandant	1	4	—
Sonnenberg, Alexander von, Hauptmann des k. k. Feuerwerks-Corps zu Wiener-Neustadt . .	1	4	—
Sotto, J. S. del, k. k. Hof-Juwelier, in Wien	1	4	—
Spaczek, Philipp, Garnisons-Feld-Kaplan qua Pfarrer am Steinfeld bei den k. k. Pulverhauptmagazinen, in N. Oesterreich	1	5	—

	Exemplare	Conv. M. fl.	kr.
Spahner, Vincenz, in Sternberg . . .	1	4	—
Spandl, Joseph, Magistratsrath, in Wien .	1	4	—
Spiegel, Franz, Doktor der Medizin, Tarnower k. k. Kreisphysicus	1	4	—
Spina, D. k. k. Hof- und Hofkriegs-Agent, in Wien	1	6	—
Stadler, Joseph, Mitglied der k. k. Hofkapelle, in Wien	1	4	—
Stadtgemeinde, die, in Budweis . . .	1	6	—
Stäger von Waldburg, Major der k. k. Hofburgwache, in Wien	1	4	—
Stainko, Andreas, k. k. pens. Artillerie-Major in Friedau, in Steyermark	1	5	—
Staller, Franz Paula, n. ö. Landschafts-Obereinnehmer, in Wien	1	4	—
Stams, Stift zu Brixen in Tyrol . . .	1	5	—
Staretschek, Michael, Regiments-Kaplan des löbl. Husaren-Regiments Nr. 8, zu Fischamend .	1	4	—
Stauß, Ludwig, Fürstl. Liechtensteinischer Waldbereiter der Herrschaft Wilfersdorf, V. O. M. B.	1	4	—
Steiger, Stephan, k. k. Rath und Med. Doktor, in Wien	1	5	—
Steindl, Anton, k. k. Premier Rittmeister des löbl. Cheveaurlegers-Regiments Nr. 2 zu Sáros-Patak in Ungarn	1	4	—
Steiner, M., Ritter von, Bank-Gouverneur-Stellvertreter, in Wien	1	6	—
Steinheimer, Adalbert, Capitular des Stiftes Schotten und Professor am k. k. Gymnasium, in Wien	1	4	—
Stemler, F. W. Geschäftsführer, in Wien .	1	5	—
Stephan, Franz, Mitglied der k. k. Hofkapelle und Orchester-Director des k. k. Hofburgtheaters, in Wien	1	4	—
Sternheim, Friedrich von, k. siebenbürgischer Hofsekretär, in Wien	1	4	—
Stettina, Joseph, k. k. Fähnrich bey Hohenlohe-Langenburg, zu Bologna	1	4	—
Steuber, Joachim, k. k. Hauptgewerkschafts-Kastner zu Stadt Steyer	1	4	—
Stiebar, Achaz, Freiherr von, Probst in Eisgarn	1	6	—
Stipperberger, Bernhard, bürgl. Gastgeber, in Wien	1	6	—

	Exemplare	Conv. M. fl.	kr.
Stockhammer, Ferdinand Graf von, k. k. Kämmerer, in Wien	1	6	—
Stockhammer, Herrmann Graf von, k. k. Kämmerer, in Wien	1	5	—
Stöger, Friedrich, k. k. Hof- und bürgerlicher Tapezier, in Wien	1	5	—
Stöger, Johann August, Director des k. k. priv. Theaters in der Josephstadt, in Wien . . .	1	5	—
Stoß, Martin, bürgl. und k. k. Hof-Geigen- und Lautenmacher und magist. beeideter Instrumenten-Schätzmeister, in Wien	1	4	—
Strachwitz-Groß-Zauche und Kamenitz, Carl Graf von, k. k. wirkl. Kämmerer, in Wien	1	5	—
Strauß, Johann, Musikdirektor, in Wien . .	1	4	—
Strebinger, M., in Wien	1	4	—
Streicher, J. B., ausschl. priv. Klavier-Instrumentenmacher, in Wien	1	5	—
Stükin, Carl, Kadet des löbl. Kürassier-Regiments Nr. 4	1	4	—
Suchanek, k. k. Lieutenant und Controllor des Ollschaner-Depots	1	4	—
Sülke, k. k. Rittmeister des löbl. Ferdinand Husaren-Regiments	1	4	—
Suhrlandt, August, Krätzmühl-Inhaber in Nußdorf, in Wien	1	5	—
Sulzer, Ober-Cantor der israelitischen Gemeinde, in Wien	1	4	—
Suolomovich, August, k. k. Hauptmann beym 11. Jägerbataillon zu Capodistria	1	6	—
Swiderski, Blasius, Pfarrverweser in Grusczow	1	4	—
Schwiderski, Joseph, Pfarr-Vikar in Ochotnica	1	4	—
Swoboda, Franz, bürgl. Zinngießer, in Wien .	1	4	—
Swoboda, Franz, k. k. Bergrath, Oberwaldmeister und Assessor der k. k. steyr. östr. Eisenwerks-Direction zu Eisenerz	1	4	—
Sybold, Joseph Barth., Ritter des öster. kais. Leopold-Ordens, k. k. Gubernialrath und Director der steyr. östr. Eisenwerke in Eisenerz . . .	1	5	—
Szücs, Stephan von, k. k. Consistorialrath und k. ung. Hofagent, in Wien	1	4	—
Szilavetzky, k. k. Oberlieutenant des löbl. Graf Walmod'schen Kürassier-Regiments in Groß Topoltschan, in Ungarn	1	5	—
Szögyeny, Ladislaus, Hofsecretär, in Wien .	1	5	—

T.

	Exem-plare.	Conv.M. fl.	Conv.M. kr.
Tannenberg, Rudolf Graf von, in Wien .	1	4	—
Taschek, Doctor, k. k. öffentlicher Notar, Hof- und Gerichts-Advokat, in Wien	1	4	—
Taza, Joseph Edl. von Feldbruck, k. k. F. M. L.	2	10	—
Thaler, Carl von, k. k. Hofconcipist der vereinigten Hofkanzlei, in Wien	1	5	—
Teő Tisztelendő Hovács Mátját, Egri Hanonok, és az ottani Errteki Seminarium Rectora	1	6	—
Thiel, Franz, k. k. geheimer Kabinets-Official, in Wien	1	6	—
Thomas, Ernest, k. k. Lieutenant vom Feuerwerks-Corps zu Bologna	1	4	—
Thurn und Tarische Fürstl. Oberpostamts-Zeitungs-Expedition	4	19	—
Thurn und Taris, Fürst von, Major des löbl. Infanterie-Regiments Nr. 36 . . .	1	5	—
Tinteltaub, Moritz, erster israel. Gemeindevorsteher in der Kreisstadt Rzeszow, in Galizien . .	1	4	—
Tirou, de, Joh., k. k. pens. Oberstlieutenant, in Teschen	1	5	—
Tittelbach von Tiegersburg, Carl, k. k. Oberst, in Wien	1	5	—
Todesco, k. k. priv. Großhändler, in Wien . .	1	4	—
Toldt und Thaner, Handelsleute, in Wien .	1	4	—
Tolomei de Lippa, Marius Graf, Oberlieutenant des löbl. Kürassier-Regiments Nr. 4 . .	1	4	—
Tomanek, Carl, Neumarkter-Landdechant und Schulen-Aufseher, Pfarrer in Kroscienko . .	1	4	—
Tomesany, Carl von, Cadet des löbl. Graf Walmod'schen Kürassier-Regiments in Groß-Topoltschan, in Ungarn	1	5	—
Tonckiewicz, Franz, k. k. Salinen-Administrations-Kassa-Official zu Wiliczka	1	4	—
Tonckiewicz, Michael, Magister der Pharmacie und ehemaliger Stiftling Sr. Majestät an der k. k. Universität, in Wien	1	4	—
Topolansky, Mathias, k. k. Hofapotheken-Beamter, in Wien	1	5	—
Topploi, Georg, Cantor, in Waitzen . .	1	5	—
Toth, k. k. Lieutenant des löbl. Kaiser-Jägerregiments	1	4	—

	Exem-plare	Conv. M. fl.	kr.
Trattinick, Leopold, des k. k. Naturalien-Kabinets Custos und n. ö. Landschafts-Phytograph, in Wien	1	4	—
Trattnern, Johann Thomas Ritter von, n. ö. Landstand, in Wien	1	5	—
U.			
Ueberreiter, Georg, k. k. priv. Buchdrucker, in Wien	1	4	—
Uhl, Ignaz, k. k. Unterlieutenant des löbl. Kürassier-Regiments Nr. 1	1	5	—
Uibl, Joseph, Doctor der Rechte, Hof- und Gerichts-Advokat, in Wien	1	4	—
Ulbrich, Adalbert, bürgl. Handelsmann, in Brür	1	5	—
Ullmann, Franz, Oberbeamter der Herrschaft Simmering	1	6	—
Ungenannter Militärist	1	4	—
Ungenannter, zu Salzburg	1	4	—
Ungenannter, in Wien	1	5	—
Unger, Wilhelm, Doctor, in Wien	1	4	—
Urban, Hilarius, l. f. Pfarrer und k. k. Schloßkaplan, in Larenburg	1	4	—
Urbanzich, Joseph, k. k. Hauptmann von Ant. Kinski Landwehr zu Carpi, im Modenesischen	1	4	—
V.			
Vaisz, Joseph, k. ung. Hof-Agent, in Wien	1	4	—
Vasey, Graf, F. M. L., in Pesth	1	4	—
Vetter, k. k. Platz-Oberst-Lieutenant, in Venedig	1	5	—
Vincenz, Eduard, Fürst-Erzbischof, in Wien	1	6	—
Vitzay, Elise Gräfinn, in Wien	1	5	—
Vogel, J. F. v., k. k. Rechnungsrath, in Wien	1	4	—
Vollmayer, Joh., der Rechte Doctor, Hof- und Gerichts-, auch Hofkriegsraths-Advokat und k. k. öffentlicher Notar, dann Mitglied der Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien und in Kärnthen	2	10	—
Vurum, Joseph, Bischof zu Neutra, Sr. k. k. Majestät geheimer Rath	2	10	—
W.			
W., B.	1	4	—
Wagner, Joseph, Hofapotheken-Director, in Wien	1	4	—

	Exemplare	Conv. M. fl.	kr.
Wagner, Joseph, k. k. Gubernialrath, in Laibach	1	5	—
Wagner, Probst, k. k. Hof- und Burgpfarrer, in Wien	1	5	—
Waldmann, Joseph, k. k. Verpflegs-Bäckermeister, zu Pavia	1	4	—
Wanka von Lengheim, Thaddäus, k. k. Major des 1ten Landwehr-Bataillons von Graf Anton Kinski in Carpi, Herzogthum Modena	1	4	—
Warady, Joseph von, Domprobst, zu Stein am Anger	1	5	—
Wasa, Prinz von, Seine königl. Hoheit, in Wien .	1	6	—
Wattmann, Professor, in Wien	1	5	—
Wawruch, Andreas, Doctor der Medicin und k. k. n. ö. Professor der med. Praxis, in Wien . .	1	6	—
Wechtl, Jos., k. k. landespriv. Baumwollgespinnst-Fabriksinhaber und Hauseigenthümer, in Wien .	1	5	—
Wegmann, Carl, magistratischer Mobilien-Schätzmeister, in Wien	1	4	—
Wegrath, Johann Nepomuk, Amtsverwalter der Herrschaften Kronbachen, Kirchschlag . . .	1	5	—
Weilharter, Adam, Amtmann und Hammersgewerker, zu Höllenstein	1	6	—
Weingarten, Johann Michael Edler von, in Wien	1	4	—
Weinmann, Jakob, k. k. Landrath	1	5	—
Weissenthurn, Johanna Franul von, k. k. Hofschauspielerinn, in Wien	1	5	—
Weiß, Florian, erster Controllor des k. k. Salzniederlags-Amtes, zu Podgorze	1	5	—
Weiß, Friedrich Edler von, k. k. Unterlieutenant vom 1ten Banal-Grenzregimente, zu Rimini . .	1	4	—
Weiß, Johann Baptist Edler von Starkenfels, k. k. Hofrath, in Wien	1	4	—
Weiß, Jakob, k. k. ausschl. priv. Gold-, Silber- und bürgl. Bronce-Waaren-Fabrikant, in Wien . .	1	4	—
Weiß, Oberst-Lieutenant im Genie-Corps, in Wien	1	4	—
Well, Joseph August Edler von, Apotheker zum Bären, in Wien	1	6	—
Wenkheim, Franz Graf, k. k. Kämmerer, in Wien	1	4	—
Wenkheim, Nina Gräfinn von, in Wien . .	1	5	—
Werthheim, Doctor, in Wien	1	4	—
Wettele, Joh. Anton, k. k. Hauptmann des löbl. Pontonier-Bataillons, zu Klosterneuburg . .	1	4	—
Wibmann, Anton Baron, k. k. Oberlieutenant des löbl. Husaren-Regiments Nr. 6, in Austerlitz .	1	4	—

	Exemplare	Conv. M. fl.	kr.
Wieland, Baron, F. M. L., in Wien	1	5	—
Wieser, Carl von, k. k. Lieutenant des löbl. Cheveaux-Legers-Regiments Nr. 3, in Reps	1	6	—
Wiest, Franz, bürgl. Schneidermeister, in Wien	1	4	—
Wimmer, Carl, Großzerrenhammersgewerker, zu Höllenstein	1	6	—
Wingelbauer, Carl, k. k. Hauptmann, Rechnungsführer von Geppert-Infanterie, zu Lody	1	4	—
Winhofer, Joseph, Oberbeamter der k. k. Patrim. Herrschaft Laxenburg und Vösendorf	1	5	—
Winkelmann, Nicolaus, k. k. Fabriks-Inhaber, in Wien	1	5	—
Winter, Anton, fürstl. Justizrath, in Wien	1	4	—
Winter, Joseph, k. k. Hof-Wagen- und Hammerschmied, in Wien	1	4	—
Wiragh, Ignaz, k. k. Kapitän-Lieutenant von Anton Kinski Landwehr zu Carpi im Modenesischen	1	4	—
Wirer, Franz, Hofrath und Med. Doctor, in Wien	1	4	—
Wishofer, Johann Christian, k. k. Hof- und bürgl. Wachshändler, in Wien	1	5	—
Wisnich, Gabriel, Oberlieutenant des löbl. 2. Wallachischen Grenzregiments Nr. 17, in Naszod	1	4	—
Wittmann, von, k. k. Platz-Major, in Peschiera	1	4	—
Wöber, von, k. k. General-Major und Brigadier	1	6	—
Wojaczig, Joseph Franz, k. k. Hauptmann und Rechnungsführer des löbl. Infanterie-Regiments Nr. 49	1	5	—
Wolf, Joseph, bürgl. Shawl-Fabrikant, in Wien	1	4	—
Wolff, Franz, Medicinae Doctor, k. k. Rath, Leibarzt Sr. k. k. Hoheit des Erzherzog Carl, in Wien	1	5	—
Wolkenstein, Anton Graf, k. k. Lieutenant des löbl. Husaren-Regiments Nr. 6, in Austerlitz	1	4	—
Wolsinski, Johann, Gymnasial-Katechet, in Tarnow	1	4	—
Würth, Anton Edler von, Herrschaftsbesitzer, der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien, dann mehrerer ökonomisch-patriotischen Gesellschaften Mitglied, in Wien	1	5	—
Würth, Edler von, Doctor der Rechte, Hof- und Gerichts-, wie auch Hofkriegs-Advokat und k. k. Notar, in Wien	1	5	—
Würth, Eduard, k. k. Hof-Silberarbeiter, in Wien	1	5	—
Würth, Ignaz, k. k. Postmeister und Herrschaftsbesitzer, in Fischament	1	5	—

Name	Exemplare	Conv. M. fl.	kr.
Wurzinzer, Anton, Haus- und Badeanstalt-Eigenthümer zur Flora, in Wien	1	5	—

Z.

Name	Exemplare	Conv. M. fl.	kr.
Zachariasiewicz, Franz Xaver, Domherr, Domcustos und Studien-Director, in Lemberg . .	1	6	—
Zanini, Johann, k. k. Hofapotheken-Beamter, in Wien	1	5	—
Zasorek, Carl, Fourier des löbl. Infanterie-Regiments Nr. 61	1	4	—
Zatetzky, Edler von Robelswald, Franz, Unterlieutenant des löbl. 2. Wallachischen Grenzregiments Nr. 17, in Naszod	1	4	—
Zauner, Joseph, k. k. Oberlieutenant des löbl. Kürassier-Regiments Nr. 1	1	5	—
Zehetner, Anton, Bürgermeister, in Hainburg .	1	6	—
Zehetner, Leopold, Bürger, in Hainburg . .	1	6	—
Zelenka, Carl, Hauptmann im 2. Feld-Artillerie-Regiment, in Josephstadt	1	5	—
Zeuner, Joseph, Medicin Doctor, Mitglied der medicinischen Facultät, in Wien	1	4	—
Zichy, Ferdinand Graf, k. k. F. M. L., in Mailand .	1	5	—
Zichy, Steph. sen. Graf von, k. k. Geheimerrath, in Wien	6	50	—
Ziegler, Johann, Instrumentenmacher, in Wien .	1	4	—
Zierotin, Graf, Kadet des löbl. Graf Walmodschen Kürassier-Regiments in Groß-Topoltschan, in Ungarn	1	5	—
Zluiner Grenzinfanterie-Regiment Nr. 4, in Carlstadt	1	4	—
Zmeskall von Domanowetz, Nicolaus, kön. ung. Hofsekretär, in Wien	1	5	—
Zoller, Johann, k. k. Hof-Kanzellist, in Wien . .	1	4	—
Zorn, J. B. von, k. k. priv. Großhändler . .	1	4	—
Zuther, Friedrich, k. k. Rittmeister bey dem löbl. Kürassier-Regimente Nr. 1	1	6	—
Zylobicki, Joseph, Landrath	1	4	—

Verzeichniß der P. T. Herrn Pränumeranten, welche während des Druckes dieser Uebersicht als Abnehmer des Werkes eintraten.

	Exemplare	Conv. M. fl.	Conv. M. kr.
Aicholt, Christian Graf von, zu Klagenfurt . .	2	12	—
Balby, Baron Dominik, k. k. Capitän-Lieutenant und Kompagnie-Kommandant, zu Novigrad . .	1	4	—
Bauer, Georg, Syndikus, in Pancsova . . .	1	4	—
Bibliothek, die, des Warasdiner St. Georger Grenzregiment Nr. 6	1	4	—
Böhm, Franz, zu Klagenfurt	1	4	—
Bukovchan, Joseph, k. k. Oberlieutenant des Oguliner-Regiments, zu Ogulin	1	4	—
Csollich, Nikolaus, k. k. Oberst-Lieutenant im Warasdiner St. Georger Grenzinfanterie-Regiment Nr. 6	1	4	—
Dittrich, Ferdinand, Arzt des löbl. Ottoszaner-Regiments	1	4	—
Dmitrasinovich, Basilius, k. k. Hauptmann des löbl. Ottoszaner-Regiments	1	4	—
Drasenovich, Johann, k. k. Capitän-Lieutenant und Kompagnie-Kommandant, zu Troiztvo . . .	1	4	—
Duimovich, Joseph, k. k. Hauptmann des löbl. Ottoszaner-Regiments	1	4	—
Egger, Franz Graf von, k. k. Kämmerer und Leopold-Ordens-Ritter rc., zu Klagenfurt . . .	1	20	—
Hannak, Johann, Erzherzogl. Kameral-Direktor, in Teschen	1	6	—
Harasovsky, Carl Ritter von, Landrechts-Präsident, zu Teschen	1	4	—
Hofmann, Johann, Apotheker, in Teplitz . .	1	4	—
John, Eduard, Kaufmann, in Teplitz . . .	1	4	—
Kottvitz, Franz, in Klagenfurt	1	4	—
Kukulyevich, Ferdinand, k. k. Grenzverwaltungs-Lieutenant, zu Novigrad	1	4	—
Landwirthschafts-Gesellschaft, die, k. k. kärnthnerische	1	5	—
Lepier, Theodor, Haupt-Bürgermeister, in Pancsova	1	5	—
Liebreich, Heinrich, k. k. Oberst des löbl. Ottoszaner Regiments, in Croatien	1	5	—
Luschin, Franz Xavier, Fürst-Bischof, zu Trient .	3	15	—
Magistrat, der löbl., zu Böhmisch-Leippa . .	1	4	—
Magistrat, der, königl. Leibgedingstadt Melnik .	1	4	—

	Exem-plare	Conv.M. fl.	kr.
Maina, Allerich Johann von, E. K. O. Ritter 3ter Classe k. k. Oberst und Kommandant des Warasdiner St. Georger Grenzinfanterie-Regiment Nr. 6	1	5	—
Minarzik, Ernest, Prior der Barmherzigen, in Teschen	1	4	—
Morre, Stephan und Susanna, zu Klagenfurt	1	4	—
Oguliner-Regiments-Offiziers-Bibliothek, zu Ogulin	1	4	—
Paituch, Simon von, k. k. Hauptmann des Oguliner-Regiments, zu Ogulin	1	4	—
Parczer, Anton, Kaplan in der Agramer-Diözös, zu Topollavecz	1	4	—
Pazicsky, Johann, Erzherzogl. Cameral-Inspektor, in Teschen	1	4	—
Pfarrdechanat, zu Gradna in der Neutraer-Diöcös	1	4	—
Pitschman, Ludwig, k. k. Capitän-Lieutenant und Kompagnie-Kommandant, zu Pittomacha	1	4	—
Pruszacz, Daniel, Pfarrer in der Agramer-Diözös, Dolni Mozty	1	4	—
Rain, Michael, k. k. Unterlieutenant bey dem Warasdiner St. Georger Grenzregiment Nr. 6	1	4	—
Rothauer, Johann Michael, bürgl. Handelsmann, zu Klagenfurt	1	4	—
Sattvar, Peter, Pfarrer der Agramer-Diözös, zu Topolovecz	1	5	—
Siegel, Anton, Kaufmann, in Teplitz	1	4	—
St. Georger-Kompagnie, des Warasdiner St. Georger Infanterie-Regimente Nr. 6, zu St. Georgen	1	4	—
Stoisavlievich, Michael, k. k. Hauptmann und Kompagnie-Kommandant, zu Petteranecz	1	4	—
Strakaty, Carl, k. k. Cameral-Gefällen-Distrikts-Verleger, in Böhmisch-Leippa	1	4	—
Talkofsky, Johann, Dechant und Pfarrer zu Kirchberg, am Wechsel	1	4	—
Tallnin, Carl von Vizek, k. k. Fähnrich des Warasdiner St. Georger Grenzregiment Nr. 6	1	5	—
Thür, Blasius, Comunitäts-Arzt, in Pancsova	1	4	—
Tißma, Wolfgang Johann, k. k. Capitän-Lieutenant und Kompagnie-Kommandant, zu Capella	1	5	—
Tottar, Mathias, Caplan in der Agramer-Diözös, zu Capella	1	4	—
Turszky, Joh. August Ritter von, Oberst und Regiments-Commandant, zu Ogulin	1	4	—

	Exem-plare.	Conv. M. fl.	kr.
Wanner, Carl, k. k. Hauptmann und Compagnie-Kommandant, zu Racha	1	4	—
Winzian, Joseph, k. k. Hauptmann des löbl. Ottoszaner-Regiments	1	5	—
Zlattar, Johann, k. k. Hauptmann und Compagnie-Kommandant, zu Kovachicza	1	4	—

Mehrbeträge.

A.

	Conv. M. fl.	kr.
Altmann, Abt zu Göttweig, k. k. n. ö. Regierungsrath und n. ö. ständ. Ausschuß, in Wien	4	—

B.

	Conv. M. fl.	kr.
Barusch, Johann, Steuereinnehmer der Stadt Kostl, in Mähren	1	—
Batthyan Strattmann, Philipp Fürst von, k. k. wirklicher Kämmerer und Erb-Obergespann, in Wien	40	—
Baumann, Joseph von, k. k. Zoll-Einnehmer, in Sieroslawice	1	—
Benkert, Valentin, k. k. Oberstallmeister-Amts-Rechnungsführer, in Wien	1	—
Berchtold, Sebastian, k. k. Artillerie-Hauptmann in der Festung Ofen	—	20
Bermann, J., Kunsthändler, in Wien	2	—
Bischoff, Ignaz Rudolf, Doctor, k. k. Rath, Stabs-Feldarzt und Professor an der k. k. Josephs-Akademie, Commandeur 1ter Classe von Kurfürstl. Hessischen Haus-Orden des goldenen Löwen, in Wien	30	—
Bleidel, Adalbert, k. k. Berggeschworner, in Bleystadt	1	—
Bock von Wülfingen, Eduard Freyherr, k. k. Major, Kammerherr Sr. k. Hoheit des Infanten von Spanien, Herzog von Lucca, in Wien	4	—
Böhm, Joseph, bürgl. Klaviermacher, in Wien	1	—
Boldrini, Carl, in Wien	5	—

C.

Name	Conv.M. fl.	kr.
Claude, A., Apotheker in Mühlhausen im Oberrheinischen Departement, ehemahliger Schüler des polytechnischen Instituts in Wien	3	10
Couci, Ritter von zu Fay und Mollarburg	4	—
Czech, Herrmann, Religionslehrer im k. k. Taubstummen-Institute, in Wien	1	—

D.

Name	fl.	kr.
Daum, bürgl. Kaffeh- und Gasthausinhaber, in Wien	5	—
Dirngraber, Johann, k. k. Oberlieutenant, Kasern-Verwalter, zu Treviso	1	—

F.

Name	fl.	kr.
Fischer, Joseph, k. Schichtmeister, in Schlaggenwald	1	—
Franz de Paula, Bischof, zu Tarnow	4	—
Frauer, Anna, Großhändlers-Witwe, in Wien	2	—
Fritsch, Johann, k. k. Berggeschworner, in Platten	1	—

G.

Name	fl.	kr.
Gaßmeyer, Franz, k. k. Artillerie-Capitän-Lieutenant in der Festung Ofen	—	20
Grader, Leopold, bürgl. Gastgeber im Seitzerhof, in Wien	2	—
Gruber, k. k. Leib-Bereiter, in Wien	—	50

H.

Name	fl.	kr.
Hallaschka, Casimir, k. k. n. ö. Regierungsrath, in Wien	1	—
Havasovsky, Carl Ritter von, Landrechts-Präsident, zu Teschen	4	—
Hietzinger, Johann Freyherr von, k. k. wirklicher Hofrath, in Wien	1	—
Hofmann, Ignaz, k. k. Hauptmann, zu Venedig	5	—

J.

Name	fl.	kr.
Jylka, Don Philipp, Probst und Pfarrer zu Mariahilf, in Wien	1	—

	Conv. M. fl.	kr.
K.		
Kamper, Franz, Verwalter von Enzersfeld . .	4	—
Klemensievicz, Joseph, k. k. Salzniederlags-Controllor, in Sieroslawice	1	—
Kletschka, Georg, k. k. Convicts-Inspektor, in Wien .	1	—
Koßel, Joh. Baptist, Doctor der Heilkunde, in Tarnow .	2	—
Kraus, Honorius, Pfarrer am Schottenfeld, in Wien .	1	—
Küß, Wolfgang, k. k. Hof-Instrumentenmacher, in Wien	1	—
L.		
Lugitsch, Carl Joseph Don, Probst des Barnabiten-Collegiums zu St. Michael und Pfarrer an der k. k. Hofpfarrkirche daselbst, in Wien	2	—
M.		
Magistrat, löbl., in Aschbach	1	—
Magistrat, löbl., der Stadt Kostl, in Mähren . .	1	—
Mattel, Johann, k. k. Salzmagazinsgehülfe, in Sieroslawice	1	—
Mayerhofer, Stephan, k. k. Hof- und priv. Eng. Plattir-, dann ausschl. priv. Silber-Waaren-Fabrikant, in Wien	2	—
Merklein, Johann, bürgl. musikalischer Instrumentenmacher, in Wien	—	20
Michich, Stephan von, Capitän-Lieutenant im löbl. Gradiskaner-Regimente, in Neugradiska	4	—
Möhling, Johann, k. Bergmeister, in Schlaggenwald .	1	—
O.		
Otto, k. k. Leib-Bereiter, in Wien	1	—
P.		
Pantotsek, Joseph, Apotheker in Groß-Topoltschan, Neutraer-Comitat, in Ungarn	1	—
Pauly, k. k. Rittmeister vom löbl. Großherzog Toscana Dragoner-Regimente	1	—
Pazicsky, Johann, Erzherzogl. Cameral-Inspektor, in Teschen	2	—

	Conv. M. fl.	kr.
Peuger, Johann Baptist, geistlicher Rath, k. k. Districts-Schulinspector und Pfarrer in Schlanders, des Kreises an der Etsch zu Botzen, in Tyrol	1	—
Pidol zu Quintenbach, Carl Ritter von, k. k. Hofrath, in Wien	4	—
Pusch, Carl, k. k. Leib-Bereiter, in Wien	1	—

Q.

	fl.	kr.
Quallenberg, von, k. k. General-Major und Festungs-Kommandant, in Peschiera	4	—
Querer, Aloys, k. k. Salzniederlags-Einnehmer, in Sieroslawice	2	—

R.

	fl.	kr.
Rainer, Andreas, Doctor der Theologie, Gremial-Domherr, Rektor des Tarnower-Seminar, zu Tarnow	2	—
Rieder, Joseph, k. k. Bereiter, in Wien	1	—
Ringer, Franz Xaver, bürgl. Apotheker, in Wien	2	—

S.

	fl.	kr.
Schilder, Anton, Apotheker zu Werschetz, Temeswarer-Comitat	1	—
Schlick, Franz Graf, k. k. Oberst des löbl. Husaren-Regiments Nr. 6, in Austerlitz	4	—
Schönborn-Buchheim, Franz Graf von, in Wien	6	—
Schreiber, Joseph Ignaz, k. Bergschreiber, in Schlaggenwald	—	30
Sigismund, Abt zu den Schotten und zu Telky, in Wien	4	—
Sotto, J. S. del, k. k. Hof-Juwelier, in Wien	6	—
Sternheim, Friedrich von, k. siebenbürgischer Hofsekretär, in Wien	1	—
Suchanek, k. k. Lieutenant und Controllor des Ollschaner-Depots	1	—
Suhrlandt, August, Krätzmühl-Inhaber in Nußdorf, in Wien	5	—
Straner, Franz, k. k. Leib-Bereiter, in Wien	1	—

U.

	fl.	kr.
Ußner, Alexander, Rechnungs-Adjunct des k. k. Oberstallmeister-Amts, in Wien	1	—

	Conv. M. fl.	kr.
W.		
Wagner, Probst, k. k. Hof- und Burgpfarrer, in Wien	5	—
Weingarten, Johann Michael Edler von, in Wien .	1	—
Wittmann, von, k. k. Platz-Major, in Peschiera .	1	—
Würth, Anton Edler von, Herrschaftsbesitzer; der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien, dann mehrerer ökonomisch-patriotischen Gesellschaften Mitglied, in Wien	5	—

Die bedeutende Anzahl von Pränumeranten, welche erklärt hat, erst nach dem Erscheinen des Werkes die Beträge einzusenden, wird ersucht, dieses gefälligst unter der Adresse des Herausgebers, Wollzeil Nro. 780, in Wien, sobald als möglich veranlassen zu wollen.

An

Lectür-Freunde

und

Verehrer geschmackvoller Moden.

Wiener allgemeine

Theaterzeitung und Originalblatt

für

Kunst, Literatur, Musik,

Mode und geselliges Leben.

1834.

Mit 150 illuminirten Moden-Abbildungen

und

Costume-Bilder der sämmtlichen deutschen Theater.

Mit dem Jahre 1834 beginnt der sieben und zwanzigste Jahrgang dieser allgemein beliebten Zeitung. Sie ist die älteste belletristische Zeitschrift, und wohl auch diejenige, welche die meisten Abonnenten zählt. Sie besitzt deren über Drey Tausend, und wird wohl im neuen Abonnement auch diese Zahl bedeutend übersteigen. Ihre lange Dauer und die ihr geschenkt werdende Theilnahme dürften hinlänglich zu ihrem Lobe sprechen.

Sie nimmt bis auf einige kurze Notizen, die Tagsgeschichte betreffend, nur Original-Aufsätze an, und biethet den Mitarbeitern für besonders anziehende Novellen und gediegene Correspondenz-Nachrichten 24 fl. C.M. für den gedruckten Bogen ihres Formats, welche auf Verlangen gleich nach Abdruck einer Novelle, sonst aber vierteljährig berechnet werden. Jede Buchhandlung in der österreichischen Monarchie und in ganz Deutschland ist zu Erhebung des Honorars ermächtigt.

Die Rubriken, in welche der Inhalt dieser Zeitung zerfällt, können hier mit wenig Worten angedeutet werden. Die Theaterzeitung öffnet allen Gegenständen von Interesse und Werth ihre Spalten. Die Modenbilder, welche seit zwey Jahren dieser Zeitung beygelegt werden, sind von der Art, daß sie zu den schönsten gehören, welche je in diesem Fache geliefert wurden. Sie sind gestochen, nicht lithographirt, und selbst Personen, welchen das Veränderliche dieser flüchtigen Göttinn mindern Reiz biethet, haben sich an diesen überaus gelungenen Bildern, schon ihrer Schönheit und Grazie wegen, ergetzt. Um so mehr haben Damen und Herren der eleganten Welt sie mit Vorliebe betrachtet und bey der Wahl ihrer Anzüge ausschließend be-

näht. In Wien und allen Hauptstädten Europa's werden diese Modenbilder als Muster angenommen. Sie prangen in den Auslagkästen aller Modisten von Geschmack und Ruf.

Die Costume-Bilder, welche eben so schön sind, machen eine eigene Beylage aus. Sie sind von Meisterhänden gezeichnet und stellen nach und nach eine Sammlung von Porträten der größten dramatischen Künstler dar. Bisher sind erschienen Fanny Elßler als Fenella; Löwe als Garrik und Johnson; Costenoble als Essighändler und Shylock; Anschütz als Lear und Götz von Berlichingen; Dem. Peche als Königinn von sechzehn Jahren und Donna Diana; Herr Fichtner als Carlos und Doppelgänger; Wild als Sever und Don Juan; Pöck als Bertram und Zampa; Demois. Fournier als Jungfrau von Orleans und Chrimhilde; Breiting als Robert, der Teufel; Demois. Löwe als Prinzessin Isabella; — Eßlair, Seydelmann, Pauli, Mad. Sophie Schröder, Mad. Crelinger, Dem. Hagn 2c. kommen jetzt an die Reihe.

Abnehmer der Theaterzeitung können also in Kurzem die Bildnisse aller großen Künstler in Deutschland in ihren anerkanntesten Leistungen erhalten, nicht nur äußerst ähnlich, sondern auch meisterhaft in Kupfer gestochen und eben so vorzüglich illuminirt.

Doch können diese Costume-Bilder im Jahre 1834 nur denjenigen Exemplaren der Theaterzeitung beygelegt werden, deren Abnehmer alsogleich die Pränumeration baar leisten. Die Auslage für diese Costume-Bilder ist zu bedeutend, als daß nicht der Herausgeber die Vergünstigung einer baaren Einsendung der Pränumerations-Gebühr in Anspruch nehmen sollte.

Diese Zeitung mit den Modenbildern kostet jährlich 20 fl., halbjährig 10 fl. C. M. für Wien. Für diesen Betrag erfolgt sie wochentlich fünf Mahl auf Velinpapier in Groß-Quart (nicht in Octav, wie diese Ankündigung), und wochentlich erscheinet wenigstens ein Doppelbild, die neuesten Moden enthaltend — öfter erscheinen aber auch zwey — drey und vier Abbildungen mittheilend. Die Costume-Bilder werden wenigstens jeden Monath geliefert. Wenn berühmte Gäste in Wien sich zeigen, werden diese Bilder noch vermehrt.

Auswärtige wenden sich an die Löbl. Postämter in der Monarchie und in ganz Deutschland und bezahlen ganzjährig 24 fl. C. M., halbjährig 12 fl. C. M., wofür ihnen die Zeitung wochentlich in fünf Lieferungen sammt allen Kupferbeylagen an den bekannten Posttagen unter gedruckten Couverts pünktlich zugesendet wird.

Was die Mittheilung der Tagsneuigkeiten betrifft, so hat sich die Redaktion zum Gesetz gemacht, daß immer den andern Tag über alle Vorfälle in der Kaiserstadt, über alle neuen Stücke und Debuts, musikalischen Erscheinungen, öffentliche Unterhaltungen, Kunst-Produktionen und neue Vorfälle umständlicher Bericht erstattet wird, denn es kann dem Publikum nichts lästiger fallen, als erst dann Urtheile über Tagsinteressen zu lesen, wenn solche schon längst vergessen sind. Man pränumerirt auf diese Zeitung bey dem Herausgeber, Adolf Bäuerle, in Wien, in der Wollzeil Nr. 780, nächst der k. k. Post und Schwibbogengasse, im Bureau der Theaterzeitung im 2. Stock. Auch Auswärtige können sich mit ihren Bestellungen direct an ihn wenden.

Statt einer Ankündigung:

Beurtheilungen

auswärtiger und inländischer Zeitungen der Wiener Theaterzeitung und ihrer Modenbilder.

Bey dem Herannahen eines neuen Jahrganges der allgemein beliebten Theaterzeitung, dürfte es das Lesepublikum interessiren, mit welchen Augen sie von den Redaktionen anderer Zeitungen betrachtet wird. Man gestatte daher statt einer Ankündigung folgende gedrängte Auszüge:

Münchner Flora Nr. 36, vom 2. Juny: »Obgleich die Flora ein Frauenzimmer ist, so hat sie es sich dennoch zum Gesetz gemacht, vor allen ihren Leserinnen sich angenehm zu zeigen, und denselben alle möglichen Mittel an die Hand zu geben, ihre Reize stets ans hellste Licht zu stellen. Die Flora hofft, daß dieser seltene, wahrhaft rührende Edelmuth, von ihren schönen Schwestern gebührend anerkannt werde. So macht sie es sich zur Pflicht ihre Leserinnen wiederholt auf die allerliebsten Modebilder aufmerksam zu machen, welche seit zwey Jahren der Wiener Theaterzeitung beygegeben werden, ohne daß der Preis des Blattes, das bekanntlich eines der gelesensten in Deutschland ist, erhöht worden wäre. Die Bilder übertreffen an Eleganz die Französischen. Sie allein sollen dem Herausgeber eine jährliche Ausgabe von 6000 fl. C. M. verursachen. Es erscheinen 150 illuminirte Abbildungen; dazu eine interessante Zeitung und das Ganze kommt für einen Preis, der höchst billig ist; wer also Lust hat, die neuesten Moden aufs schnellste und wohlfeil zu bekommen, der benutze diesen Wink der stets wachsamen Flora, die nie ermangeln wird, die Augen überall zu haben, und von solchen Ereignissen in dem heitern Reich der Mode ihre Leserinnen augenblicklich in Kenntniß zu setzen.«

Breslauer Zeitung von Karl Schall Nr. 129: »Seit längerer Zeit erscheinen zur Wiener allgemeinen Theaterzeitung und dem Originalblatte für Kunst, Literatur, Mode und geselliges Leben Modebilder. Diese interessante Beygabe, welche der Herausgeber ohne Erhöhung des Preises seines Journals erfolgen läßt, ist würdig auch in dieser Zeitung gerühmt zu werden. Noch hat kein Journal eine solche treffliche Zugabe aufzuweisen, und viele der neuesten Damen- und Herren-Moden übertreffen sogar die französischen und englischen, welche doch bisher den Vorrang vor allen ähnlichen erhielten. — Diese neuen Moden sind von den berühmtesten Wiener Meistern in Kupfer gestochen, stellen alle neuen Anzüge von zwey Seiten aufgenommen, dar, und was das Anziehendste ist, sind bey der Kolorirung die Farben mit einer solchen Sorgfalt gewählt, daß Niemand über die neuesten in Zweifel seyn kann. Auch für eine außerordentliche Abwechslung hat der Herausgeber gesorgt. Die Physiognomien seiner Bilder gleichen sich nicht wie Brüder und Schwestern, wie man dieß so oft bemerken muß, sondern es sind die mannigfaltigsten Schönheiten großer Städte, beynahe mit Porträt-Aehnlichkeit dargestellt. Alle Wochen erscheinen verläßlich zwey doppelte Abbildungen, manchmahl auch mehr, so daß im Jahre mehr als 150 Moden erfolgen. Da die Zeitung ebenfalls des Neuesten und Interessanten so vieles biethet, so dürfte auch hier Landes für dieselbe ein noch bedeutenderer Absatz erwartet werden. Von der Wahrheit des hier Gesagten kann sich jeder Journalfreund, der die Theaterzeitung noch nicht kennen sollte, in Breslau im Museum, in welchem sich nur die beliebtesten Blätter Deutschlands befinden, leicht überzeugen.«

Der Leipziger Planet Nr. 139: »Ein interessantes Ereigniß erzählte dieser Tage die Wiener allgemeine Theaterzeitung, welche die Tendenzen sämmtlicher, in Deutschland erscheinenden, belletristischen Blätter in sich vereinigt, und indem sie den Tagesereignissen aus der Kunst und geselligen Welt einen bedeutenden Theil ihrer Aufmerksamkeit zuwendet, was ihr eben so viele Theilnahme aus allen Ständen schaffen mußte, pflegt sie das Feld der Lyrik und Novelle mit gleicher Sorgfalt. Wie Ernst es Herrn Bäuerle, dem Redakteur, ist, dieses, einer so außerordentlichen Verbreitung genießende, Journal auf die höchste Stufe der Vollkommenheit zu erheben, geht aus seinem, in den Zeitungen ge-

machten Anerbiethen hervor, Beyträge **nahmhafter Schriftsteller im Novellenfache** mit 16 Thalern C. M. pr. Druckbogen zu honoriren; ein Ehrensold, der mindestens dem, von **Cotta**, den Mitarbeitern am Morgenblatt, gebothenen, gleich kommt, und zwar findet die Auszahlung **gleich** nach dem Abdrucke statt, was den von der Feder lebenden Schriftstellern nicht gleichgültig seyn kann, die sonst in der Regel ihre Hoffnungen auf die Leipziger Ostermesse hinausgeschoben sehen müssen. Bedenkt man aber, daß die Leser der Theaterzeitung seit zwey Jahren **ohne Erhöhung des Preises** wochentlich zwey schöne Abbildungen, trefflich in Kupfer gestochene und illuminirte Modenbilder, meist von zwey Seiten aufgenommen, (die an Eleganz des Stiches den französischen und englischen dieser Art in Nichts nachstehen,) nebst dem dazu üblichen Moden-Kourir als Gratis-Beylage erhalten, so läßt sich schon aus dem Uebermaße dessen, was dieses Blatt seinen Lesern für den im Verhältnisse zum Gebothenen sehr unbedeutender Preis liefert, auf die ungewöhnliche Anzahl der Abonnenten schließen, die erforderlich sind, um einen so bedeutenden Kostenaufwand von Seite der Redaktion zu decken. Obgleich diese Zeitschrift schon ein Alter von 26 Jahren erreicht hat, so fällt doch vorzüglich ihre Blüthe in die gegenwärtige Periode, indem Herr **Bäuerle** jetzt ausschließend seine Kräfte der Führung derselben widmet, damit — ungeachtet die Gelehrten Norddeutschlands etwas vornehm auf die süddeutschen Journalisten herabsehen, dem **ersten** Unterhaltungsblatte **Wiens** auch im Auslande die längst verdiente Stelle unter den bessern deutschen Zeitschriften nicht länger streitig gemacht werde.« —

Berliner Figaro vom 1. Jänner 1833, Nr. 1: »Wir machen unsere Leser auf die Bereicherung der Wiener Theaterzeitung aufmerksam. Seit ein Paar Jahren erscheint sie nähmlich mit Modenbildern. Diese herrlichen Kupferstiche machen mit Recht Aufsehen. Schönere Gestalten und lebhafteres Kolorit besitzen auch die vielbewunderten Pariser nicht. Auch der Text der Theaterzeitung wird mit jedem Tage interessanter. Die Redaktion wendet große Aufmerksamkeit auf Erzählungen und Novellen. Und kommt das bedeutende Honorar, das diese Zeitung biethet, unter den deutschen Schriftstellern erst herum, so ist vorauszusagen, daß diese Erzählungen und Novellen im nächsten Jahrgange noch anziehender werden. Die Theaterzeitung zählt sehr wackere Mitarbeiter. Die Beurtheilungen über die deutschen Bühnen, über Musik und Kunst zeigen von großer Gediegenheit. Die kürzeren Aufsätze, vorzüglich die stehenden Artikel: **Buntes aus der Zeit, aus der Kunst-, Musik- und Theaterwelt** sind durchaus pikant und amüsant, und wir kennen kein deutsches Blatt, welches **für alle Stände** eine reichere Ausbeute böthe. Eins müssen wir noch mit vorzüglicher Anerkennung berühren, daß die Theaterzeitung alle Korrespondenz-Blätter überflügelt. Ihre gedrängten Notizen laufen wie telegraphische Depeschen allen Briefnachrichten voran, und man erstaunt mit Recht, wie der Herausgeber im Stande ist, **in so kurzer Zeit** etwas Verläßliches und Genügendes über die neuesten Tagesinteressen mitzutheilen!«

Berliner Freymüthiger Nr. 150: »Seit dem Jahre 1831 erscheint die Wiener Theaterzeitung mit Modenbildern. Diese enthalten die neuesten Herren- und Damen-Moden. Sowohl die Kolorirung dieser Bilder, als die Schönheit des Stiches ist den Leistungen ähnlicher Art in London und Paris gleich zu stellen. Was die Zeitung anbelangt, so ist auch in der That keine Branche des Wissens und der Kunst, sey dieß nun rein ästhetischer oder gemeinnütziger Art, worauf in dieser Zeitschrift nicht Bedacht genommen würde. Eben diese **Mannigfaltigkeit** des Gebothenen, das dessen ungeachtet in einer schätzenswerthen Ordnung dem neugierigen Blicke des Lesers vorgeführt wird, mußte unfehlbar die Theilnahme des Publikums in den letzten Jahren um ein Bedeutendes erhöhen. Die Theaterfreunde, welchen, schon dem Titel zu Folge, dieses Blatt zumeist gewidmet ist, erhalten hier eine gedrängte Uebersicht der neuesten Kunstprodukte und der Leistungen ausgezeichneter Männer, nicht nur Deutschlands, sondern auch der bedeutenderen Bühnen Englands, Frankreichs und Italiens, ohne daß die Leser sich durch einen **lang ausgesponnenen geschwätzigen** Theaterbericht durcharbeiten müßten.«

Gemeinnützige Blätter Nr. 50: »Die edlen Damen und verehrten

Herren, welche vorzüglich in Ungarn so gerne auf Eleganz und Mode reflektiren, in dem Lande des Wohlstandes und der feinen Sitte, werden es gewiß gerne vernehmen, wie sich die Modenbilder zur Wiener Theaterzeitung ausnehmen, welche seit dem neuen Jahrgange aus Oesterreichs Residenz-Stadt Wien gebothen werden. Diesen diene zur Notiz, daß in dieser Art noch nichts Schöneres erschienen, und daß viele darunter nicht nur alle ähnlichen Erscheinungen in Deutschland weit übertreffen, sondern, daß sie auch die Pariser und Londoner Modenbilder weit überbiethen. Der Herausgeber der Theaterzeitung, der trotz der kostspieligen Beygabe nicht einmahl den Preis seines beliebten Blattes erhöhte, sondern 150 Abbildungen, aufs herrlichste ausgestattet, liefert, verdient daher alle Empfehlung, und es ist nicht überflüssig zu bemerken, daß unter fünf berühmten Kupferstechern, welchen die Besorgung dieser Modenbilder übergeben ist, auch noch der rühmlich bekannte Kovács daran arbeitet, aus dessen Meisterhänden die Abbildungen des Arbeits-Kabinets Sr. Majestät des Kaisers und Königs hervorgegangen ist. — Die Theaterzeitung selbst ist seit 26 Jahren vortheilhaft bekannt, möchten es eben so, recht bald und allgemein die trefflichen Modenbilder werden!« (Die Redaktion der gemeinnützigen Blätter macht zu dieser Beurtheilung insbesondere folgende Anmerkung: »Was hier von der Schönheit und Gefälligkeit der erwähnten Modebilder gesagt wird, ist unsere eigene freye Ueberzeugung, weil wir die Moden, weit entfernt sie zu verurtheilen, vielmehr als unentbehrlich für die Industrie, ohne die wir nicht leben können, und als unzertrennlich von der Civilisation, die durch sie unendlich veredelt wird, betrachten.«) — Dasselbe Blatt Nr. 58: »Bäuerles Theaterzeitung fährt fort, der interessanten Novitäten in reicher Auswahl zu liefern und ihre Modenbilder weisen sich fortwährend als musterhaft aus.«

Wiener Feyerstunden Nr. 13: Bey Gelegenheit des Auszuges einer Mittheilung aus der Theaterzeitung sagt der Redakteur der Feyerstunden Folgendes: »Den obigen interessanten Aufsatz lieferte zuerst die Wiener allgemeine Theaterzeitung, bey derer aufmerksamen Redaktion unermüdete Thätigkeit und rastloser Eifer, ihre Leser, nach den Bedürfnissen der Zeit und des herrschenden Geschmackes zu unterhalten, um so mehr rühmlich anerkannt werden muß, als manches Blatt, trotz des schönsten, ihm zugewiesenen Wirkungskreises, durch die Lauheit und Läßigkeit seines Herausgebers die Langmuth des Publikums ermüdet, und durch den Verlust aller Theilnahme und Achtung den Literatoren die gewichtige Lehre gibt, stets gerüstet, stets wacker und eifrig mit der Zeit vorwärts zu schreiten und alles aufzubiethen, den Anforderungen des veredelten Geschmackes und der immer weiter schreitenden Bildung zu entsprechen.«

Korrespondent von und für Deutschland Nr. 337: »Die Wiener Theaterzeitung wird vom neuen Jahre an, fünf Mahl in der Woche erscheinen. Auch die Kupferbeylagen werden vermehrt. Man muß es Herrn Bäuerle nachrühmen, daß er Spekulationsgeist besitzt, und wenn man sagt, daß Herr Bäuerle als Journalist das ist, was Herr Carl als Theater-Direktor, wird man keinem von beyden zu nahe treten.«

Der Aufmerksame Nr. 143: »Mit dem nächsten Jahrgange feyert die Wiener allgemeine Theaterzeitung ihre silberne Hochzeit mit der Lesewelt. Sie besteht bereits 24 Jahre und hat sich einer großen Theilnahme zu erfreuen. Der Aufmerksame, der so gerne das Gute, Nützliche und Interessante bespricht, kann es nicht unterlassen, dem Redakteur und Gründer dieses Blattes zu dieser Jubelhochzeit mit dem Publikum zu gratuliren. Sechs und zwanzig Jahre sind für ein belletristisches Blatt eine schöne Zeit, und in Deutschland werden wenig Journale bestehen, welche sich einer solchen Verbreitung, einer solchen Theilnahme schmeicheln können. Allein der Redakteur dieser Zeitung strebt auch immer vorwärts. Im Jahre 1831 legte er seiner Zeitung trefflich gezeichnete, in Kupfer gestochene, herrlich kolorirte Modenbilder bey, welche die elegante Welt mit Vorliebe empfing, und die meisten derselben in der That bewunderte; jetzt gibt er statt 3 Blätter wochentlich fünf, erweitert den Inhalt seiner Mittheilungen, verschönert die Auflage und gibt für das Auge einen wohlgefälligeren Druck. Wenn man die Wohlfeilheit des Blattes mit 150 illuminirten Moden in Anschlag bringt, so kann man die Uneigennützigkeit des Unternehmers

nicht genug ins Licht stellen. Der Aufmerksame wünscht also dem Redakteur Bäuerle recht viel Glück, und daß er dereinstens eben so heiter seine goldene Hochzeit mit der Lesewelt feyern möge, wie mit dem neuen Jahre die silberne!«

Aehnliche Urtheile finden sich auch noch in der Braunschweiger Mitternachts-Zeitung, im Morgenblatt; in der Prager-Zeitung vom 8. Dez. v. J., in dem Bothen für Tyrol und in dem Bothen für Siebenbürgen, im »Spiegel,« in dem österreichischen Bürger-Blatte, in der Brünner ständischen Zeitung Nr. 242, in der Luna Nr. 53, v. 2. July, 2c. 2c. und es würde der Raum nicht hinreichen, alle diese günstigen Urtheile hier anzuführen.

Die Theaterzeitung erscheint wochentlich fünf Mahl und ist immer am Dienstage mit einem Doppelkupfer der allerneuesten Moden ausgestattet. — Insbesondere erscheinen noch jeden Monath zwey der allerneuesten Männer-Moden, so daß jährlich 260 Blätter Text und 150 trefflich illuminirte Modenabbildungen geliefert werden. Damen und Herren erhalten die letzten Moden stets von 2 Seiten aufgenommen. Ueberdieß erhalten die Damen die Abbildungen neuer Kopfputze und Frisuren auf besondern Blättern, in Kupfer gestochen und illuminirt, auch alle Umrisse von neuen Möbles, Zimmerverzierungen u. s. w.

In diesem Jahrgange (1834) werden ferner äußerst interessante Erzählungen, Novellen und andere schätzenswerthe Beyträge geliefert, wofür die Redaktion für den gedruckten Bogen, den Schriftstellern vom anerkannten Rufe, 24 fl. K. M. (16 Thaler) bezahlt.

Die beliebten Rubriken: Buntes aus der Zeit, aus der Theater- und Musik-Welt; die Zeitung für Lustige; der Telegraph von Wien, Prag, Pesth, von ganz Böhmen, Ungarn, Steyermark, Illyrien, Italien, Mähren, Schlesien 2c. 2c., die Notizen aus Paris, London, Berlin, Petersburg 2c. 2c, werden mit der größten Sorgfalt bearbeitet. Die Tagesbegebenheiten aber mit der größten Schnelligkeit berichtet 2c. — Endlich wird die Zeitung aus einer größeren und dem Auge wohlgefälligeren Schrift gedruckt. — Der Pränumerationspreis ist folgender: Die Theaterzeitung mit den Modenbildern in Groß-Quart auf Velinpapier (wochentlich fünf Blätter Text in Groß-Quart): vierteljährig 5 fl. K. M. — halbjährig 10 fl. K. M. — ganzjährig 20 fl. K. M. Ohne Modenbilder auf schönem, weißen Druckpapier ebenfalls in Groß-Quart vierteljährig 4 fl. K. M. — halbjährig 8 fl. K. M. — ganzjährig 16 fl. K. M. Gewiß ein äußerst niederer Preis, wenn man erwägt, daß jährlich 260 Blätter Text und 150 illuminirte Modenabbildungen geliefert werden. —

Auswärtige haben, wie bisher, für die Versendung halbj., (da bey den löbl. Postämtern nur halbj. Pränumeration und diese, nur auf Exemplare mit den Modenbildern angenommen wird,) 2 fl. K. M.; — ganzj. 4 fl. K. M. mehr zu bezahlen, wofür ihnen diese Zeitung unter gedruckten Couverts wochentlich zwey Mahl portofrey zugesendet wird. — Der Herausgeber ersucht die neuen Bestellungen auf seine Zeitschrift bey Zeiten einleiten zu wollen, um jedermann komplete Exemplare, vom 1. Jän. 1834 angefangen, zusichern zu können. — Man wendet sich in Wien nur an ihn; im Auslande und in den Provinzen an die löb. Postämter, doch kann man sich auch im Auslande und in den Provinzen direkte an ihn wenden. Er wird sodann die Versendung seiner Zeitung ohne weitere Erhöhung als welche für das Porto angesetzt ist, einleiten.

Ankündigung.

Gallerie
drolliger und interessanter Scenen
nach dem
Leben und aus der Theaterwelt,
herausgegeben von
Adolf Bäuerle.

Fünf Jahrgänge mit 136 Kupfertafeln in Querfolio, in Kupfer gestochen, auf französischem Velinpapier und fein illuminirt.

Seit längerer Zeit erscheint in Wien eine Gallerie drolliger und interessanter Scenen, welche sich des allgemeinsten Beyfalls erfreut. Beweis für ihren Werth sind die günstigen Beurtheilungen in den Blättern des In- und Auslandes und der Umstand, daß sie seit vollen fünf Jahren mit dem größten Glücke fortgesetzt wird. Der Herausgeber hat mit dieser originellen Collektion kein eitles Bilderwerk zu Tage gefördert; er hat etwas Besseres, Bleibenderes, Werthvolles geschaffen, nähmlich eine treue Nachahmung interessanter Scenen aus dem Leben und aus der Theaterwelt, wie solche zur Würdigung anziehender Momente aus der Zeit, der Culturgeschichte der Menschen, dann aus dem Studium der Mimik und Physiognomik, dem Costume aller Völker, aller Trachten, Moden, Karrikaturen und Masken hervorgeht.

Diese Sammlung wird demnach keinen einseitigen Werth haben. Sie wird zugleich bey einer Anzahl frappirender Gruppen auch die schönsten und ansprechendsten Darstellungen von herrlichen Gegenden, pitoresken Ansichten, neuen Formen von Möbles, Zimmerverzierungen, Gebäuden, Equipagen rc. rc. biethen; sie wird vorzüglich äußerst getreue Porträte enthalten, und sonach jedem Liebhaber gewählter Kupferstiche äußerst willkommen seyn.

Hieraus ergibt sich, daß diese »Gallerie interessanter und drolliger Scenen« vielseitig anziehend ist; daß der geringe Preis von 35 fl. C. M. für 136 illuminirte Tableaux sammt Erklärung, in ordentlichen Umschlägen rc. mit dem Reichthum derselben in keinem Verhältniß steht, daß übrigens diese Collektion noch von keiner überbothen, ja nicht einmahl erreicht wurde. Erwägt man dabey Zeichner, Kupferstecher und Kollorirer, welche bemüht waren, die Tableaux auf eine Art

zur Anschauung zu bringen, daß sie auch auf diejenigen, welche die Stücke gar nicht kennen, aus welchen sie genommen, eine augenblickliche Gewalt ausüben, das heißt, daß sie so deutlich und bezeichnend sind, daß die Situation und der Ausdruck der Physiognomien allgemein verständlich werden, so haben sie ihren Zweck reichlich erfüllt. Kommt noch dazu, daß sie:

1. als Musterbilder für Freunde des Costumes, der Trachten, neuer Moden, Masken;

2. als Gruppen, um darnach in geselligen Zirkeln ernste oder komische Zusammenstellungen (Tableaux) zu ordnen;

3. als Fingerzeig für Putzhändler, Modeliebhaber, Maskenschneider;

4. als ein Lehrbuch in Sachen der Mimik, des Costumes, der Anordnung von ganzen Scenen, Dekorirung, dann für Maschinen und Versetzstücke allgemein dienen, so ist ihnen ein allgemeiner Werth nicht zu bestreiten.

Der Herausgeber schmeichelt sich demnach den Kreis seiner Abnehmer noch erweitert zu sehen.

Wer 35 fl. C. M. für alle 5 Jahrgänge an ihn einschickt, erhält die complete Sammlung portofrey, ja selbst in die entferntesten Orte.

Wer jedoch den sechsten (1834) Jahrgang noch dazu wünscht, bezahlt für alle Jahrgänge nur fünf und vierzig Gulden Conv. Münze.

Für den sechsten Jahrgang allein 10 fl. C. M. (NB. Immer den Gulden zu drey Zwanziger gerechnet.)

Adolf Bäuerle,
Redakteur und Herausgeber der allgemeinen Theaterzeitung in Wien, Wollzeil nächst der k. k. Post und Schwibbogengasse Nr. 780, 2. Stock.

Gedruckt bey Anton v. Haykul.